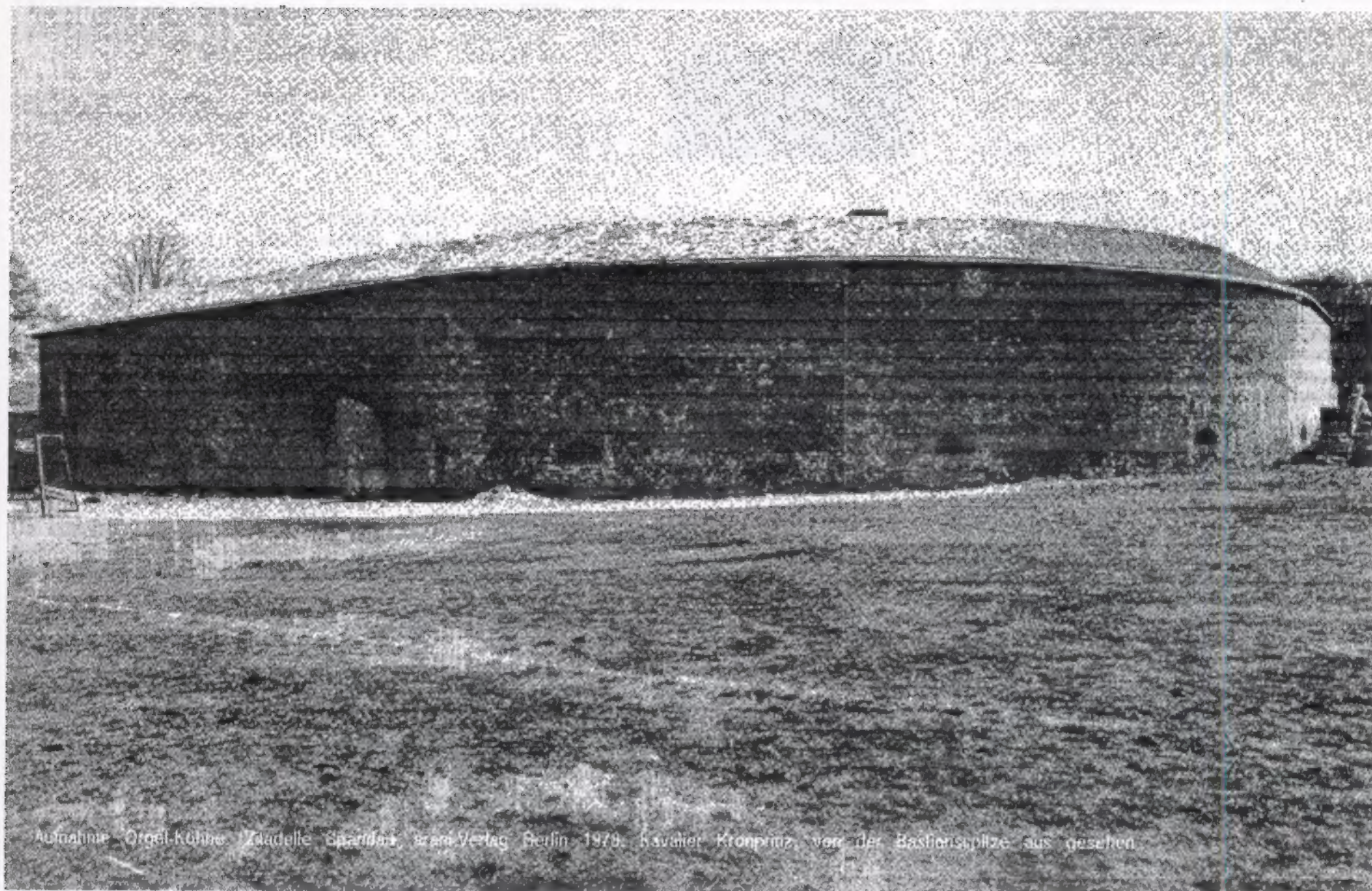




ZITADELLE SPANDAU KAVALIER KRONPRINZ

BAUAUFNAHME UND QUELLENFORSCHUNG BÜRO BURCKHARDT FISCHER, BERLIN

1988 / 1995



Aufnahme Orgel-Kühne, Zaidelle Spandau, Brand-Verlag Berlin 1979, Kavaller Kronprinz, von der Bastionspitze aus gesehen.

Kavaller (franz. Cavalier, vom lat. caballus, »Pferd«), ursprünglich Reiter, Ritter; dann Edelmann, Mann von Stande; Herr, besonders ein Begleiter, Beschützer einer Dame. — Im Festungsbau ein hochgelegener Wall, den man im Hofe voller Bastione anlegte, um über deren Brustwehr durch eine höherliegende Feuerlinie bessere Wirkung ins Vorgelände zu haben. Ähnliche Verwendung fand der K. auch bei polygonalem Grundriß und in Laufgräben (Tranchéekavaller).

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

VORSPANN:

KOMPRESS

KAVALIER KRONPRINZ

Ursprungsbau von *Lynar* 1578 ff. wahrscheinlich entsprechend *Lynarplan* errichtet, vermutlich ebenfalls zweigeschossige Anlage. Obergeschoß, Ansichten/Schnitte und ursprüngliche Zweckbestimmung der Innenräume nicht bekannt, jedoch Pendant zum *Kavalier Brandenburg: Zeughaus*.

Diese Konzeption bezeichnet vermutlich die Abkehr von einer (u.U. schloßartigen) Hofbebauung (vgl. *Milch*) zugunsten der Aufwertung von Kasematensystemen, das heißt im konkreten Fall: die Ansiedlung "wichtiger" Bauten eben in Kavalieren etc. Diese These könnte gestützt werden durch die Bezeichnung der Bastion Kronprinz als "*Der Rosengarten?*" (*Mühlenbastion-König*) in den alten Plänen: Hinweis auf "gehobene" Nutzung?

Der *Lynar*-Bau 1691 bis auf die Grundmauern zerstört durch Blitzschlag und Pulverexplosion: Fundamentversätze aufgefunden, u.U. Reste des *Lynar*bau.

Wiederaufbau nachfolgend, angeblich erst 1700 fertiggestellt, Architekt/Ingenieur nicht sicher bekannt (s. hierzu noch ausstehendes Manuskript II). Bauforschung ergab deutliche Hinweise auf eine umfassende Hof-(Fassaden-)Konzeption einschließlich der Verbindungsbauten zur Nordkurtine (Hafen) und Westkurtine: dreiflügelige Anlage durchaus in Anspielung auf zeitgenössische Repräsentationsbauten.

- Verbindungsbau zur Nordkurtine: 1723 verändert erneuert.

- Anschlußbau zur Westkurtine: ca. 1823 ff. durch Einbau der Kriegsbäckerei massiv umgestaltet, (qualitätsvolle) polychrome Ziegelfassade zum Hafenhof vorgeblendet unter Aufgabe der ursprünglichen Achsisalität, jedoch unter Aufnahme der Fassadengliederung: Gesimshöhen, Putzkehlen "übersetzt" in farbige Ziegelreihen.

Erster bekannter Grundrißplan *Zerstörungsplan 1813* mit Raum-/Funktionsbezeichnungen: EG rechts: casemates pour les officiers, Halle links: pour la manutention (Verpflegungsamt, Vorräte, Troß?). Arbeitstheorie zur ursprünglichen Zweckbestimmung des Baus: *Kommandantur* (im Gegensatz zum ständigen Residenten: Festungskommandant im Kommandantenhaus/ bis Bastion Königin (Gartenanl.), *der Truppen, des Heeres*.

Nachfolgend Degeneration: im EG Einbau einer Zwischendecke, *Kriegsbäckerei* mit entspr. Lagerräumen, "*Fortifikations-Aufbewahrungsräume*", *Schmiede* im *Eisner* plan (Gebäudebuch ab ca. 1820 ff.) entsprechende Umbauten unter teilw. Aufgabe der Raumkonzeptionen bereits ausgewiesen (detaillierte Bauaufnahme). Aus dieser Zeit auch relative Quellendichte durch erhaltene Abzeichnungen von *A. Ludewig* aus Planbeständen des Heeresarchivs Potsdam: betr. auch Schnitte, Gesimse. Bauforschung im Wesentlichen im Erdgeschoß. Innenräume ursprünglich steinsichtig, differenzierende Farbgebung erst im 19. Jhd. (o.a. Umbauten). Ursprüngliche

Vorgängerbau: *Lynar* 1578 ff.

Raum- und Architekturhierarchien

Tonne / Segmentbogen

Der Rosengarten

1691 zerstört

Ersatzbau bis 1700

Repräsentationsarchitektur

Dreiflügelige Anlage

- Verbindungsbau Nordkurtine/Hafen

- Anschlußbau Westkurtine

Befund-Empfindlichkeit

- Kommandantur

Gesamtkonzeption *Kavalier / Hafenhof*

- Folgenutzungen

- Quellen

- steinsichtig

Erschließungssituation über "*Gangrückgral*", abgewinkelt heutige *Küche* (auch ursprünglich?), Gang durch Gewölbesysteme (Gurtbögen) und Fußbodenaufbau (Pflaster im Anschluß an den Hof, verm. Dielen im Binnenbereich) differenziert, Raum ursprünglich durch Trennwand, Tor oder Gitter geteilt. Durchaus aufwendige architektonische Differenzierung der einzelnen Räume und Nutzungsbereiche entspr. o.a. Raumbezeichnungen, dabei großes Gewölbe als Halle mit drei Quertonnen/Nischen. "*Schmiederaum*" u.U. früher "*Kaminzimmer*". Ausgesprochen subtile architektonische Konzeption: z.B. in Gewölbe- und Bogenfolgen: Tonne versus Segmentbogen, im Wechsel.

Auch Zugangssystem ursprünglich stark hierarchisiert: ein Großteil der Durchgänge später bzw. erweitert. Zahlreiche Befundüberlagerungen im Bereich der Fußböden, Türgehänge etc. Obergeschoß prinzipiell weitgehend entsprechend, bislang keine interne Geschoßverbindung aufgefunden: vermutlich strenge Funktionstellung in Feuerlinie (Mannschaften) und Wohngeschoß, dabei Aufgabe des Prinzips der autonomen Verteidigungsfähigkeit der Bastione, da im EG großflächig zum Hof geöffnet. Aufwendige Repräsentationsfassade zum Hafenhof bereits weitgehend wiederhergestellt (- unter Belassung von Veränderung: Aufstockung im OG / Ersatz für Gesimssituation).

Für Restaurierung / künftige Nutzung detaillierte Abwägungen erforderlich: Originalzustand nicht überall wiederherstellbar bzw. nur unter Aufgabe qualitativer Veränderungen bzw. der Originalbefunde: hier z.B. die Türaufhängung im EG: Bestand nicht reparaturfähig.

Fußböden bei zeitgemäßer Ausführung (Isolierung!) Totalverlust, Zwischenbauzustände (Lehm-Stampffußböden) wären z.T. nur zu halten bei extensiver Nutzung (keine Zentralheizung etc.); Nutzungsempfehlung! Zahlreiche konzeptionelle Entscheidungen erforderlich, da Ausstattung und Einrichtung fast vollständig verloren. Die Raumstruktur jedoch weitgehend klar und fast sensationell hochwertig durch die o.a. Hierarchien und Differenzierungen.

Für das Verständnis der Außenkonzeption Verdeutlichung erforderlich der (verlorenen/veränderten) "Seitenflügel": Verbindungsbauten zur Nordkurtine + Westkurtine. Hafenhof auf altem Niveau: Gebäudeproportionen. Hafenfreilegung. - ein wesentliches Ergebnis dieser Untersuchung ist die Erkenntnis, daß es sich bei den o.a. Räumlichkeiten nicht um eine isolierte Nutzungseinheit handelte, sondern um ein äußerst durchdachtes Gebäude- und Funktionssystem, für das kaum andere Beispiele noch existieren dürften. Dessen Einzelteile sind trotz der mittlerweile erfolgten Änderungen im Prinzip wieder "hervorzukitzeln" und visualisierbar zu machen. Die vorliegende Untersuchung konnte sich aus diesem Grund nicht beschränken auf nur die beauftragte Beschreibung der INNENRÄUME.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
KAVALIER: DIE HAFENHOFFASSADE, FENSTER EG
DOKUMENTE + INTERPRETATION

Selbst

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

Aufnahme von Nordwesten

4 Aufnahmen - "Rundflug"

Aufnahme von Westen - Detail

Aufnahme von Südwesten

"Lynarplan"

- Ausschnitt Kronprinz

- Ausschnitt Kavalier

- Kavalier / Baubestand

"Wolffenbütteler Vogelschauplan"

- Ausschnitte

"Wolffenbütteler Plan" 1604

Grundriss Vöftung 1631

Baubericht 1631

Situation von der Veste 1630

Projektiert 1640

Faulhaber

Ruse 1659

Kaupdorf 1680

Lageplan 1680

- "Rosengarten"

■

Grundriß 1640/90: Ausradiert

Ansicht Beginn

■

Plan de ville et... 1780?

Plan der Festung 1750

Vue de Spandau 1780

Plan der Situation

Französische Ansicht 1806

- Ausschnitte

Plan des ville... 1812

Zerstörungsplan 1813

- Ausschnitt Zitadelle

- Ausschnitt Bastion Kronprinz

Lageplan Elsner 1809 ff.

Bauaufnahme Elsner : - Erdgeschoß Bastion Kronprinz

- Obergeschoß Bastion Kronprinz

- Ausschnitt Kavalier EG

- Ausschnitt Kavalier OG

- Mühle 1735

- Pulvermühle Wülzburg

- Kurtzemüller

- Urkunde / Kunstamt

INHALTSVERZEICHNIS ZUM DOKUMENTATIONS- BEIHEFT BAUFORSCHUNG KAVALIER KRONPRINZ / INNENRÄUME 1988

(Zeichnerische Bauaufnahme in gesondertem Ordner)

Kompress / Kurzübersicht

/ Inhaltsverzeichnis /

Baubeschreibung
Vorgehensweise

Ausschnitt Lageplan 1:2000
Luftbilder

HISTORISCHE PLÄNE+ANSICHTEN

Exkurs -

Explosionsberichte

Gebäudebuch Festung Spandau

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

VORSPANN:

INHALTSÜBERSICHT /2

Seite 50	Baufaufnahme Elsner - Gegenüberstellung Bastionen EG	Noch Historische Lagepläne: Gebäudebuch
51	Baufaufnahme Elsner II, 1820 ff.	
52	Dossierungsplan 1852	
53	Lageplan von ca. 1900	HISTORISCHE FOTOS
54	Grabungsergebnisse Hafenhof 1938	
55	dito	
56	Ansichten Ludewig: rechte Flanke	
57	Rechte Flanke: Sportplatzbau, Teilabriss	
58	Linke Flanke	
59	Linker Flankenhof, Westkurtine	
60	dito	
61	Bastion, Kavallersdeck	
62	Rampe, rechter Flankenhof	
63	Obergeschoß	BAUAUFNAHME:
64	Hafenhof	Grundrisse
65	Axonometrie Gewölbe EG	
66	Grundriß Erdgeschoß	Schnitte
67	Grundriß Obergeschoß	
68	Nord-Süd-Schnitte A-A, B-B, C-C	Übersicht Fußbodenbefunde EG
69	West-Ost-Schnitte X-X, Y-Y, Z-Z	Vorblatt EG: Elsner-Plan EG
70	Übersicht Fußbodenbefunde EG	Gang Raum 1
71		
72	Gang Raum 1, Teil a, Grundriß	
73	- Fenster-/Türbefunde	
74	- Balkenzwischendecke 19. Jhd.	
75	- Fußboden	
76	- Fußboden: Abbruchkanäle	
77	- Fußboden Raumteil b	
78	- Grundriß Teil b	
79	- Wandabwicklungen Längsseiten	
80	- Wandabwicklungen Schmalseiten, Pfeiler, Joche	
81	- Nische am nördlichen Gangende	
82	- Befunde zu Raum 6	
83	- Befunde zu Raum 5	
84	- Befunde zu Raum 3	
85	- § - Farbbefunde	Raum 2 (Grosser Gewölberaum)
86	Grundriß Raum 2	
87	- Wandabwicklungen	
88	- Abgleich mit Elsner, Zerst.pln.	
89	- hist. Schnitt, Giebelwände	
90	- Fotogr. Wandabwicklung Ostwand	
91	- Fotogr. Wandabwicklung Westwand	
92	- Arkaden / Ausmauerungen	
93	- Einzelfreilegungen	
94	- Betonfundamente	
95	- Zwischenwände, Fundamentabtreppung	
96	- Freilegung Schwellenbereich	
97	- "Bassin"	
98	- § - Farbbefunde	Grundriß Raum 3 ("Küche")
99	Grundriß Raum 3	
100	- Wandabwicklungen	
101	- Rauchabzug, Torbogen	
102	- § - Farbbefunde	Raum 4
103	Raum 4, Grundriß, Wandabwicklungen	
104	- Zugänge	



Seite	105	- \$ - Farbbefunde
	106	Raum 5, Ausgangssituation
	107	- Grundriß
	108	- Wandabwicklung Nordseite
	109	- Wandabwicklung Südseite
	110	- Westseite
	111	- "Kaminsituation"
	112	- "Esse"
	113	- Fußbodenbefunde
	114	- \$ - Farbbefunde
	115	Grundriß Raum 6
	116	- Abgleich mit Elsner, Zerstr.ph.
	117	- Wandabwicklungen
	118	- Zugang vom Gang
	119	- Fußbodenbefunde im Durchgang
	120	- Wandnische in der Nordwand
	121	- Durchgänge zu Raum 5
	122	- Ostwand
	123	- Originalboden?
	124	- \$ - Farbbefunde
	125	
	126	Grundriß Raum 1, Teil b
	127	Grundriß Raum 1, Teil a, Fußboden
	128	- Wandabwicklungen
	129	Grundriß Raum 2
	130	- Wandabwicklungen
	131	Raum 3
	132	Raum 4
	133	- Detailfotos
	134	Grundriß Raum 5
	135	- Wandabwicklungen
	136	Grundriß Raum 6
	137	- Fußbodenbefunde
	138	- Wandabwicklungen
	139	
	140	Hafen + Hafenhof
	141	Verbindungsbau, Schnitt /-Hafen
	142	Ansicht Verbindungsbau
	143	Rechter Flankenhof, Durchgang
	144	Hafentor
	145	Bermenbefunde
	146	Minengang Nordkurtine: Kettenperrwerk
	147	Profilschnitt Bastionsdeck
	148	Kavalierfassade zur Bastion
	149	Kavalier: obere Dosdanierung
	150	Linker Flankenhof
	151	- Zugang über Streichwehr
	152	"Bäckereigewölbe"
	153	"Erschliessungsrückgrat"
	154	"Barockes Fassadensystem Hafenhof"
	155	Hafenhoffassade: "Rohbaubefunde"
	156	- Putzkehlen
	157	- Mauerwerksverbände Ostfassade
	158	- Südfassade
	159	- Rampenseite

Raum 5

Raum 6

Obergeschoss: Elsner-Plan OG

Raum 1

Raum 2

Raum 3

Raum 4

Raum 5

Raum 6

ANGRENZENDE BAUTEILE

Fassadensystem Hafenhof

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

VORSPANN:

INHALTSÜBERSICHT T / 4 * BAUBESCHREIBUNG

Seite	160	- Stockputzbefunde
	161	- Kämpferbalken, Sockel
	162	- Obergeschoß
	163	- Gesims
	164	- OG, Fensterentwurf
	165	- Fassadenrekonstruktion EG, Farbe
	166	- Fenster-/Tor-Befunde EG
	167	- Torvorentwurf EG
	168	Zeughaus Unter den Linden, Berlin
	169	Neues Rathaus, Berlin
	170	Neues Rathaus, Berlin
	171	Wasserfront Stadtschloß Berlin
	172	"Stechbahn" Berlin
	173	Berliner Tor, Zitadelle Wesel
	174	Hafenhof - Gebäudesystem - Innenräume
	175	Innenraumperspektive Raum 1
	176	Innenraumperspektive Raum 2, 3, 5
	177	Gewölbeuntersicht EG
	178	Gewölbeuntersicht OG
	179	Restaurierungsübersicht
	180	

Noch / Fassade

Einzelne Bauten der Zeit

RESUMEE

Restaurierung

Anhang: Farbbefunde Fassade

BAUBESCHREIBUNG KAVALIER KRONPRINZ

Haus 5 - der Kavalier Kronprinz - ist ein zweigeschossiges Gebäude in der nordwestlichen Ecke der Zitadelle: am Verknüpfungspunkt mit der Bastion, im Kreuzungspunkt von West- und Nordkurtine.

Dem Gebäude vorgelagert ist der frühere Hafenhof, alias Bäckereihof, alias Bauhof: er öffnet die Zugänge zu den Flankenhöfen rechts und links /Streichwehren. Der Hafenhof selber bildet z.Zt. einen recht abgeschlossenen Bereich, der Zugang zum Zitadellenhof wird begrenzt durch das Haus 6 - die ehemalige Kaserne No. 3 von 1859, in etwa den Abmessungen auch der Vorgängerbauten - und durch das Haus 4 aus der Zeit vor und zu Beginn des 2. Weltkrieges, als dieses Gebäude anstelle der vorherigen Baracke wesentlich weiter nach Norden ausgebaut wurde als frühere Bauten. Der Teilabriß der letzten Fensterachsen von Haus 4 ist geplant, so daß sich der Hafenhof wieder mehr zum Zitadellen-Inneren öffnen wird. Der Hof selber ist in Anschlußhöhen (Pflaster) und insbesondere seiner ursprünglichen Zweckbestimmung verändert: der Hof am nordöstlichen Rand wurde im 19. Jahrhundert zunächst verkleinert, dann zugeschüttet. Der ehemalige Zufahrtskanal /Hafentor/ durch die Nordkurtine existiert noch als fußläufige Verbindung zur ebenfalls veränderten Berme vor den Kurtinenmauern und Facen der Bastion.

Zwischen Nordkurtine und Kavalier wurde der Verbindungsbau im Bestand des frühen 19. Jahrhunderts restauriert, der Anschlußbau zur Westkurtine weißt eine Ziegel-

aus vermutlich der Zeit nach 1850 auf. Wie fast überall in der Zitadelle sind darin ältere Bestände überbaut.

Der Kavalier selbst weist zur Bastionsseite eine im nahezu viertelkreis-gerundete Fassade auf - aufgrund der Erdanfüllung der Bastion erscheint er hier eingeschossig - zum Hafenhof besitzt er eine nach innen abgewinkelte Fassade, so daß das Gebäude eigentlich zweiflügelig erscheint: die Hoffassade des rechten Gebäudeteils bildet so die Südfassade, während der linke Gebäudeteil die Ostfassade bildet. Jeweils eine Ostfassade (rechts) bzw. eine Südfassade (links) begrenzt das Gebäude zur Nordkurtine bzw. zur Westkurtine - mit jeweils Ausgängen zu den Wällen. Auf dem Verbindungsbau führt eine Rampe vom Wall zum Dach des Kavaliers und den dortigen Verwallungen mit den Geschützstellungen des 19. Jahrhunderts.

Die Hoffassaden waren mit z.T. Zementputz aus den späten Dreißiger/Vierziger Jahren dieses Jahrhunderts bekleidet, eine Teilrestaurierung wurde 1988 durch die Sperrung des betr. Zitadellenteils zunächst unterbrochen. Auch die hohen Gewölbe des Erdgeschosses waren in erheblichem Umfang ausgebaut bzw. zumindest verputzt worden, auch noch nach dem Kriege für die Nutzung durch die Otto-Bartning-Schule.

Das Gebäude stand seit dem Auszug der Schule weitgehend leer, nur noch Zwischenlager.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

VORSPANN:

ZUR VORGEHENSWEISE

BAUFORSCHUNG 1988
Burckhardt Fischer, Architekt

Mitarbeiterin: Annette Djosevski-Riedel
Zeichnerische Mitarbeit: Gunborg Ensrud

KAVALIER KRONPRINZ * HAUS 5 - ZITADELLE SPANDAU

BAUFORSCHUNG UND BAUAUFNAHME DER INNENRÄU-
ME HAUS 5

VORGEHENSWEISE

Die Beauftragung durch den Senator für Bau- und Wohnungswesen resultiert aus 1987/88 - zu diesem Zeitpunkt war die Otto-Bartning-Schule hier immer noch Auszug begriffen - die Bauaufnahme musste bis zum Mai/Juni 1988 abgeschlossen werden, da dann die Sperrung dieser Zitadellenbereich durch die Polizei erfolgte: Giftgassuche.

Bis dahin hatten aufgrund beschränkter Mittel und Kapazitäten nur bereichsweise Freilegungen erfolgen können, das Obergeschoß, daß für die Aktivitäten der Polizei-Suchtrupps ausgestellt wurde, stand ohnehin nur in sehr beschränktem Rahmen zur Verfügung. Die Ergebnisse der Befundaufnahme sind hier naturgemäß nur rudimentär, für eine verantwortungsvolle Wiederherstellung haben hier noch gezielte und z.T. flächige Freilegungen zu erfolgen.

Im Erdgeschoß wurde mit gezielten Sondierungen begonnen, nach der ersten Übersicht wurden Raumbereiche, die mit Neuputz versehen waren bzw. in denen erfolgversprechende Befunde angerissen worden waren, unter baubegleitender Befundaufnahme durch den Restaurator H. Veuskens auch flächig freigelegt, da inzwischen sicher war, daß der Ursprungsbau steinsichtig gewesen war ohne Farbauftrag, und wesentliche Befundschichten durch die flächige Freilegung nicht tangiert wurden. In dieser Form konnten Raum 2, Raum 5 und Raum 6 (teilweise) behandelt werden, die Ergebnisse wurden vor gezielten Tiefenfreilegungen durch planebene photographische Aufnahmen (Fa. Koebecke) im Maßstab 1:50 dokumentiert (Farbaufnahmen).

Die Befundfreilegung wurde jeweils zunächst abgebrochen, wenn /auch jüngere/ Befundschichten zutage traten: Insbesondere Lehmfußböden. Weitere Freilegungen müssen z.T. davon abhängig gemacht werden, welche Befunde ohnehin im Zuge einer Bausanierung bzw. Anpassung an heutige Nutzungsgegebenheiten verloren gehen dürften - dies dürfte ebenfalls vor allem die Fußbodenbereiche betreffen.

Auch bei erkannten Umbauten, späteren Einfügungen etc. wurde die Freilegung jeweils abgebrochen, wenn zu vermuten stand, daß die betr. Bauteile auch im Rahmen einer Restaurierungskonzeption bzw. einer Gebäudemodernisierung zu halten sein würden: demgegenüber wurde die Erforschung der Originalkonzeption zurückgestellt.

Zum Zeitpunkt unserer Beauftragung galt folgender

Forschungsstand:

Die Bastion Kronprinz war von uns bis zu ihrer Sperrung ca. 1979 seit 1978 in Ansätzen erforscht worden.

Die Sanierung der Westkurtine mit den an den Kavalier anschließenden Teilen war ohne unsere Beteiligung zu diesem Zeitpunkt weitgehend abgeschlossen, ebenfalls die Dachabdichtung des Kavaliers Kronprinz.

Für die Nordkurtine (Wallprofile, 1978 ff.), Minengang in der Nordkurtine und den rechten Flankenhof Kronprinz waren wir baubegleitend zu den Sanierungsmaßnahmen jeweils sporadisch hinzugezogen. Die Sanierung des linken Flankenhofes erfolgte ohne unsere Beteiligung. Der Verbindungsbau zwischen Kavalier Kronprinz und Nordkurtine unterlag einer Sanierung ab ca. 1984 ff., eine Bauaufnahme (zeichnerische Aufnahme) erfolgte durch das Büro Dr. Westphal. Weitergehende Bauforschung hierzu nicht bekannt.

Auf einer ähnlichen Basis wurden wir zu den Sanierungsmaßnahmen für die Hafenhoffassade Bastion Kronprinz hinzugezogen: der Verputz war flächig entfernt, Befunde nicht gesichert, es lag eine zeichnerische Bauaufnahme vor. In Kooperation mit dem Restaurator H. Veuskens konnten Befundreste an Verputz und Farben gesichert werden, wir legten Kämpferbalkenprofile, Türangelsystem- und Schwellenbereiche, ferner die alte Holzpflasterebene frei.

Diese Forschungsergebnisse sind in die hier vorgelegte Dokumentation eingegangen, auch wenn sie - als baubegleitende Maßnahme - nicht unbedingt in jeder Hinsicht den Anforderungen an Wissenschaftlichkeit entsprechen kann.

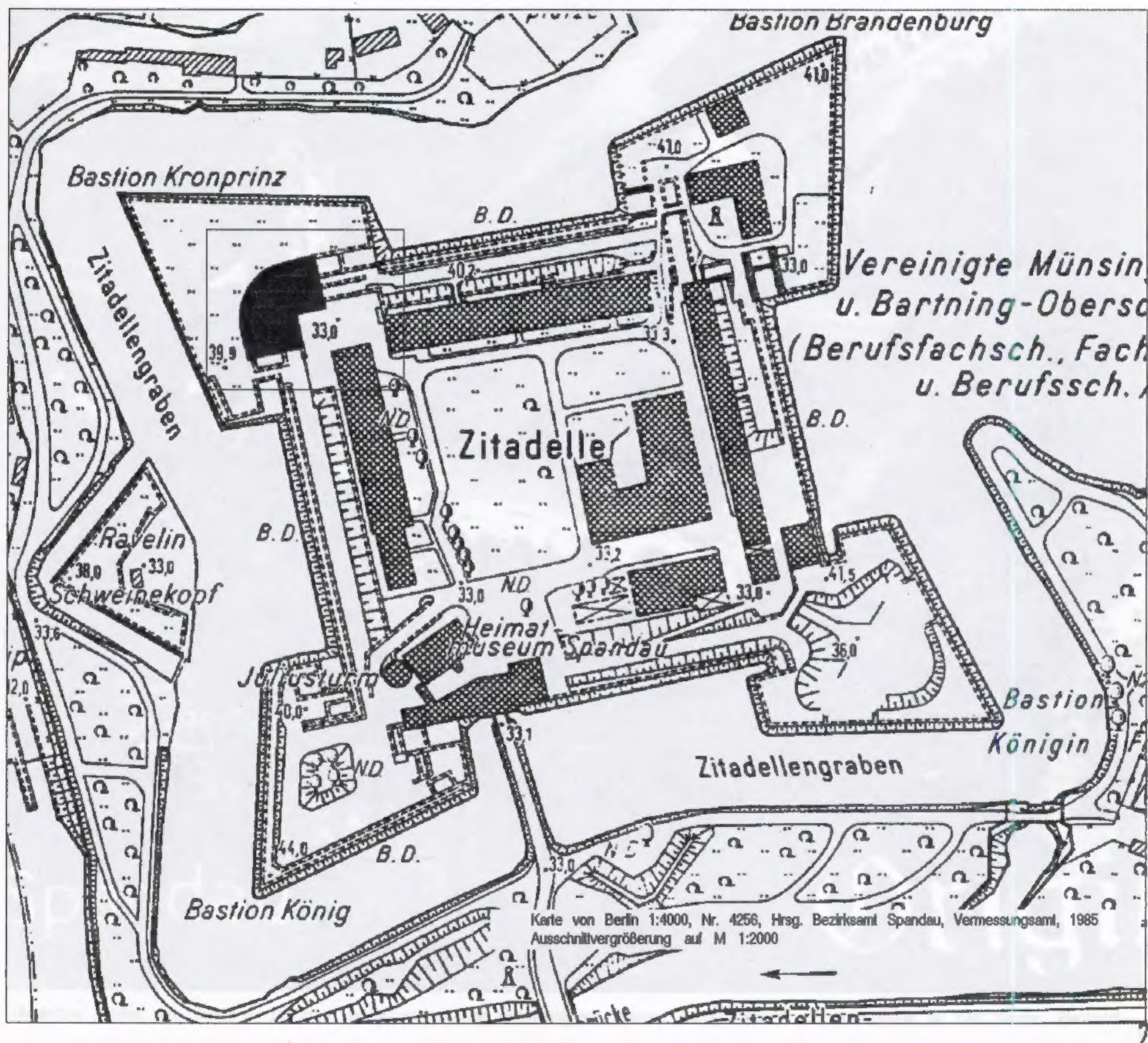
Die nachfolgende Dokumentation - als Ergänzung zu den Bauaufnahmezeichnungen M 1:50 in gesondertem Ordner - bearbeitet eine Auswahl historischer (Lage-)Pläne mit Aussagen zum Baubestand bzw. Vorgängerbau, und führt die bekannten Bild- und Grundrißpläne auf. Aus dem Stadtarchiv Spandau /Nachlaß/ Ludwig sind die inzwischen historischen Fotos abgebildet, ebenso die sonstigen schriftlichen und zeichnerischen Quellen aufgeführt und verarbeitet - jeweils mit Hinweis eventuell unsichere bzw. fragliche Aussagen. Sonstige Photo- und Planquellen werden - soweit bekannt, auszugsweise erfasst: Bestandspläne SenBauWohnen 1954, Unterlagen der Ingenieurgesellschaft Saar, Enselet und Partner - der herzlich Dank gesagt sei, sowie literarische Quellen, Unterlagen der Archive und der Landesbildstelle, jeweils benannt. Alle anderen zeichnerischen Unterlagen und Fotos stammen aus dem Büro des Verfassers.

Alle Rechte dieses Manuskriptes beim Verfasser ©

Für die zeit-, sozial- und kunstgeschichtlichen Aspekte folgt eine gesonderte Zusammenstellung.

KAVALER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLERGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

EINLEITUNG
ÜBERSICHTSPLAN M 1 :2000
AUSSCHITT AUS VERMESSUNGSPLAN 1:4000



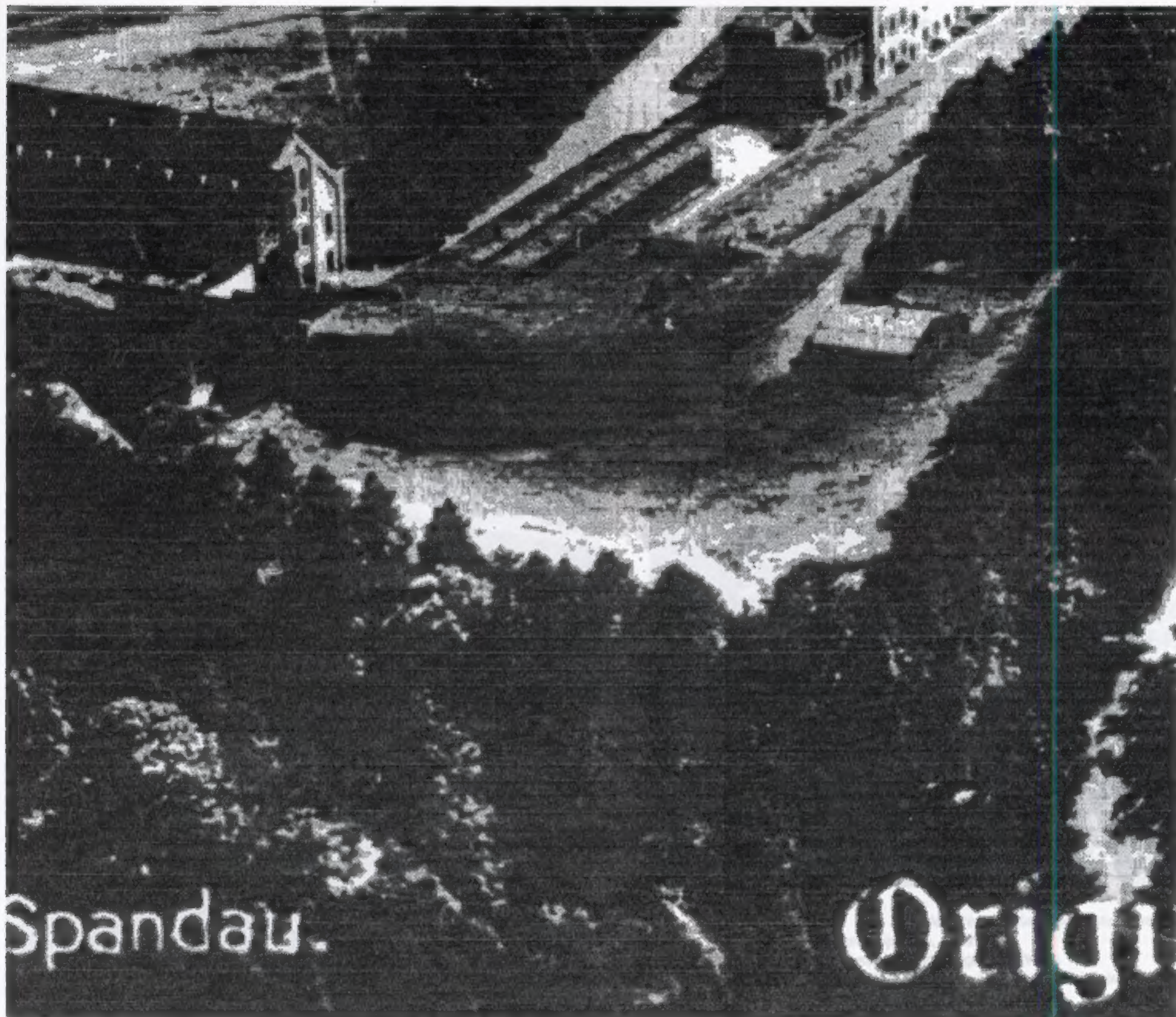
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1968
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALLIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE LUFTPHOTOS
LUFTAUFNAHME AUS DEN DREISSIGER JAHREN ?
AUSSCHNITT: "KRONPRINZ" VON NORDWESTEN



Luftaufnahme undatiert, verm. Anfang der Dreissiger Jahre. Kartensammlung Vermessungsamt Spandau, Rathaus. Beachte z.B. Schornsteine auf dem Kavalier, Pferdestall.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALLER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE LUFTPHOTOS
LUFTAUFNAHMEN CA. 1905? - 1930, AUSSCHNITTE
"RUNDFLUG" ÜBER BASTION KRONPRINZ West-Süd

Die bekannten Luftaufnahmen aus der Zeit zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg zeigen im Wesentlichen die gleichen Bauzustände, sie unterscheiden sich wenigstens für die Bastion Kronprinz diesbezüglich kaum. Aufgrund der beschränkten Detailauflösung der Aufnahmen können nur größere Bauteile eindeutig identifiziert werden, die bedeutenden Umbauten an Bastion und Kavaller finden jedoch bereits im Neunzehnten Jahrhundert oder ab 1937 ff. statt. Für die fraglichen Detailpunkte - Fenster, Gesimse etc. - sind dezidierte Informationen kaum ablesbar.

Deutlich erfasst wird lediglich der Zustand der linken Streichwehr-zurückgezogenen Flanke vor dem Aufbau der Betonbrücke zwischen Nordkurve und Bastion. Dieses wird noch deutlicher auf der Abbildung der nachfolgenden Seite; aufgrund besserer Auflösung.

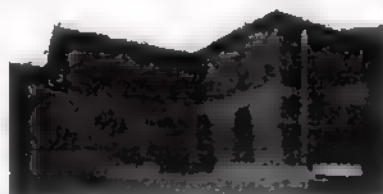
Trotz der bei diesem Forschungsobjekt "Kavaller" nur beschränkten Aussagefähigkeit bilden die o.a. hist. Luftbilder generell ein Rückgrat in der jüngeren Bauforschung der Zitadelle, da insbesondere für die Hofbebauung z.T. nur hierdurch verlorene Bauzustände erfasst werden oder zugeordnet werden können.



Quelle für alle Aufnahmen: Kartensammlung Vermessungsamt Spandau, Rathaus.
Ohne exakte Datierungsbezeichnung.
Aufnahme links oben u.U. sog. "Zeppelinfoto" aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg.
Weitere Detailvergrößerung aufgrund der Körnigkeit unergiebig.

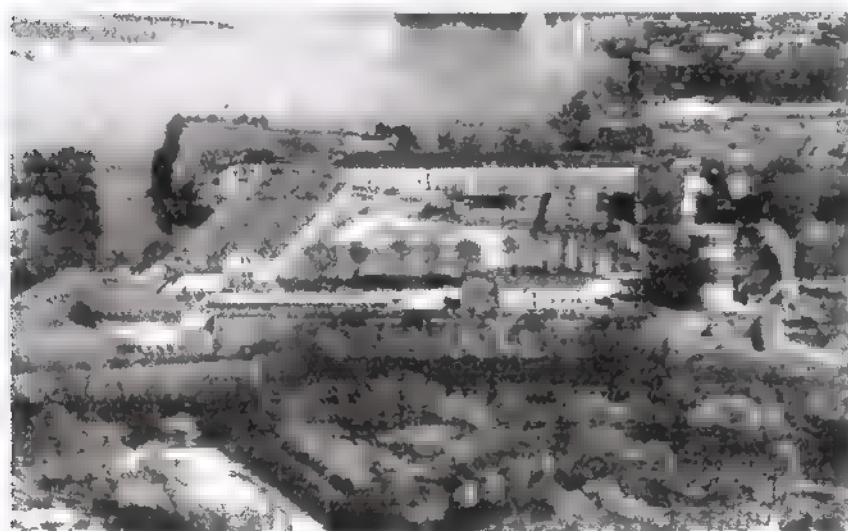
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHURFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE LUFTPHOTOS
LUFTAUFNAHMEN CA. 1920-1930, von WestSüdWest
AUSSCHNITT BASTION KRONPRINZ + GESAMTBlick



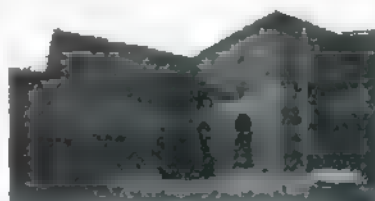
Gesamtaufnahme, vor ca. 1930.
Diese Aufnahme wurde veröffentlicht in:
SPANDAU, Fr. E. Hübsch Verlag
1931

Quelle für die Reproduktion: Kartensammlung Vermessungsamt Spandau, Rathaus

Diese Aufnahme stellt aufgrund ihrer relativen Feinkörnigkeit und Schärfe üblicherweise eines der wichtigsten Hilfsmittel bei der Zitadellenforschung dar. Im Vordergrund auf der Bastion noch der "Krankenpferdestall" (s. Arch. Ludwig), rechts sind die gestaffelten Schützenaufstände der Flanke gut zu erkennen. Auf der zurückgezogenen Flanke/Streichwehr ist die Brücke zwischen Westkurine und Bastion noch nicht erbaut worden: beachte daher die Zugangssituation / Tür zur Nordkurine, ferner rechts davor die große Geschützpforte in der Nordkurine. Aufgrund der Höhenlage etwa in Kurinenmauermitte wird diese Geschützpforte von keinem der vorliegenden Pläne erfasst. "Wahrscheinlich ist die Kanonenebene / das Gewölbe beim Umbau der darunterliegenden Kasematten zur Bäckerei aufgegeben worden: s. Bauaufnahme Elsner oaa. Die ursprüngliche Schildmauer der Bastion ist entfernt.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALLER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE LUFTPHOTOS
LUFTAUFNAHMEN CA. 1920-1930, von SüdSüdWest
AUSSCHNITT BASTION KRONPRINZ + HAFENHOF



Aufnahme undatiert, Quelle Kartensammlung Vermessungsamt Spandau, Rathaus.

Die Aufnahme ist wichtig für die Rekonstruktion der z.T. verlorenen Schutzaufstände und Brustwehren der rechten Bastionsflanke.

Für den Kavalier hat in der Hoffassade offensichtlich noch der Bauzustand seit Mitte des 19. Jhdts. Bestand - s. Elsner-Pläne - mit dem Einbau von Schmiede und Bäckerei bzw. der Unterteilung des Erdgeschosses durch eine zwischengezogene Balkendecke: beachte die massiven Brüstungsteile unterhalb des Fensterbogens. Die Hoffassade des Verbindungsbaus zeigt die in den Plänen Elsners bereits angedeuteten Degenerationsmerkmale: die lt. neueren Forschungsergebnissen und älteren Plandarstellungen (Zerstörungsplan 1813) ursprünglich offenen Arkaden sind vermauert und mit nur kleinen Fenstern und Toren versehen.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN

VORBLATT: QUELLEN, QUELLENKRITIK

Sämtliche historischen Lagepläne (-nicht die Ansicht-) mit Ausnahme des "Lynarplans", des Zerstörungsplans 1813, der Bauaufnahmen Elsner und dem letzten Plan (Vermessungsplan ca. 1900, Vermessungsamt Spandau) sind aus den Beständen der Kartensammlung des Bezirksamtes Spandau, Kunstamt, und wurden uns dort 1977/78 freundlicherweise anlässlich anderer Arbeiten zur Verfügung gestellt. Die Datierung ist die uns damals zum jeweiligen Plan genannte, auch wenn offensichtlich Zweifel an der ganz richtigen Zuordnung bestehen.

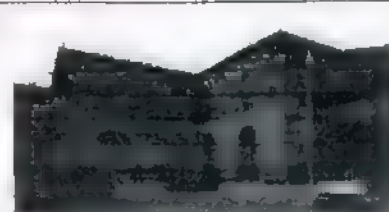
Es ist uns bekannt, daß von Seiten des Bezirksamtes an der Kartensammlung bzw. auch an Datierungskorrekturen gearbeitet wurde, jedoch war eine Übertragung ggf. berichteter Daten angesichts der Vielzahl der Planunterlagen im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich. Eine ggf. erforderliche Korrektur einzelner Datierungen ist für die nachfolgenden Darstellungen jedoch von nachrangiger Bedeutung, die wesentlichen Aussagen insbesondere zum Vorgängerbau des Kavaliers (Baubestand) relativ datierungsunabhängig aus den nachfolgend abgebildeten Unterlagen entnommen werden konnten. Eine Korrektur der Datierungen bleibt dann weiterer wissenschaftlicher Aufarbeitung vorbehalten.

Aus der Vielzahl der Lagepläne wurden diejenigen ausgewählt, in denen wesentliche Aussagen zum Kavalier oder zum baulichen Zusammenhang bzw. baulichen Entwicklungsstand der Zitadelle enthalten sind, die Rückschlüsse auf den Kavalier auch genereller Art zulassen, ferner jeweils "zeittypische" Darstellungen. Es ist auffällig und logisch, daß jeweils über längere Zeiträume Plandarstellungen offensichtlich auf der gleichen bzw. ähnlicher Grundlage basieren: Insbesondere, wenn es sich etwa um Projektionen im Vorfeld (Glacis) der Zitadelle handelte, bei denen die exakte Darstellung der Zitadelle unerheblich war. Im 18. und 19. Jahrhundert wird die Quellenauswertung aufgrund des immer kleineren Maßstabs bei Lageplanen immer unergiebig: Die Zitadelle ist nur noch Kern einer Festungslandschaft, die konkrete bauliche Gestalt der Zitadelle dabei nachrangig. Allerdings sind aus dieser Zeit (1813, 1821 ff.) Gebäudepläne als wesentliche und detaillierte Quelle teilweise überliefert.

Durch die Verluste im Heeresarchiv Potsdam stehen hierfür allerdings praktisch keine Originalquellen zur Verfügung: so gewinnen die Abzeichnungen des Heimatforschers A. Ludewig aus der Vorkriegszeit trotz z.T. zweifelhafter wissenschaftlicher Genauigkeit an Bedeutung: s. jeweilige Anmerkung.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLÉGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
"LYNARPLAN" VON 1578 /AUSSCHNITT
BASTION KRONPRINZ M CA. 1:710

Zur vorhergehenden Seite:

Reproduktion des Originals "Spandow Fischerung",
Kartenabteilung "Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz", Berlin

Signatur Kart. X 33851

herausgegeben als Blatt 3 der "Historische Grundrisse,
Pläne und Ansichten von Spandau": Zitadelle Spandau,
"Lynarplan", 1578 /Thomas Biller u.a., Hrsg. Bürgerbeirat
Zitadelle Spandau, Berlin, 1981. Verkleinerung der
Reproduktion gegenüber dem Original auf ca. 70%,
Verkleinerung der Darstellung unten auf ca. 30% der
Reproduktion / ca. 20% des Originals.

Abbildung unten: Quelle wie vor.

Ausschnitt Bastion und Kavalier Kronprinz im Maßstab ca.
M 1:710, entspr. Reproduktionsmaßstab "Lynarplan",
Originalmaßstab ca. 1:509. Plan genordet (Original nach
Osten ausgerichtet).

Vermutlich Planung, eventuell Baubestand, u.U. nur im
Gründungsbereich der Bastion (s.a. Quellennachweis bei
Biller : Tagebuch-Auszüge Lynar etc). Datierung lt. Biller
o.a.a. 1578.

Die Darstellungen im Lynarplan erreichen z.T. außeror-
dentlich hohe Zeichengenaugkeit: anlässlich der Baufor-
schung am "Palas" konnte von uns die detaillierte Über-
einstimmung sogar in der geringfügigen Schiefwinkigkeit
des Gebäudes für den offensichtlichen Baubestand
festgestellt werden (1977 ff.). Trotzdem ergeben Projek-
tionen auf den heutigen Baubestand im Bereich Bastion
Kronprinz z.T. deutliche Verzerrungen und Abweichun-
gen: dies könnte die u.a. bei Biller geäußerte These
stützen, daß für diesen - bei Dienstantritt Lynars nur
bereichsweise fundamentierten Teil - "pragmatische"
Bauabweichungen aufgrund der schwierigen Gründungs-
verhältnisse vorgenommen wurden.

Gemäß von Ludewig o.a.a. partiell dokumentierten Grabun-
gen kann - entsprechend auch den Darstellungen in frühen
Lageplänen - von einer Bauausführung für den Kavalier
Kronprinz wenigstens prinzipiell entsprechend dem
Lynarplan ausgegangen werden. Eine Nutzungsbestim-
mung der Gewölbe wird hierbei jedoch allenfalls indirekt
kolportiert. Da die von Ludewig berichtete Grabung für
die Baugrube des Hauses 4 an der Westkurtine 1938 nur
das südl. Ende des Lynarschen Kavaliers erfassen konnte,
sind im Bastionshof u.U. noch ungestörte Befunde hierzu
erhalten. Über den Verbleib der Grabungsergebnisse
1938 ist uns bislang nichts bekannt.

Kopie aus Biller o.a.a. (verkleinert):
"Entwurfprinzipien" Kavalier Kronprinz

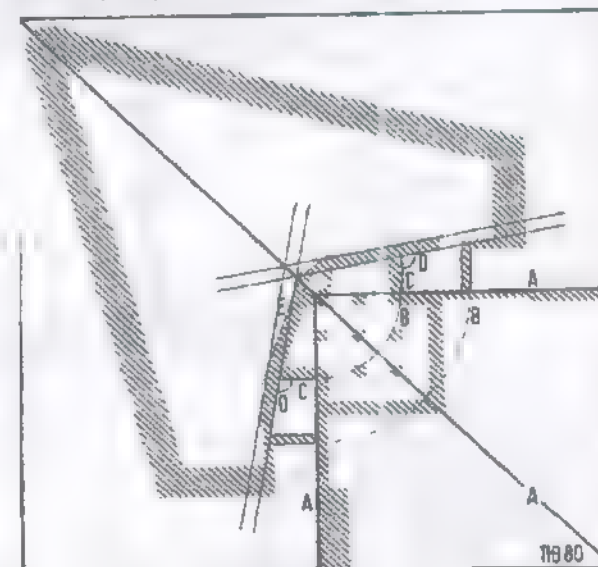
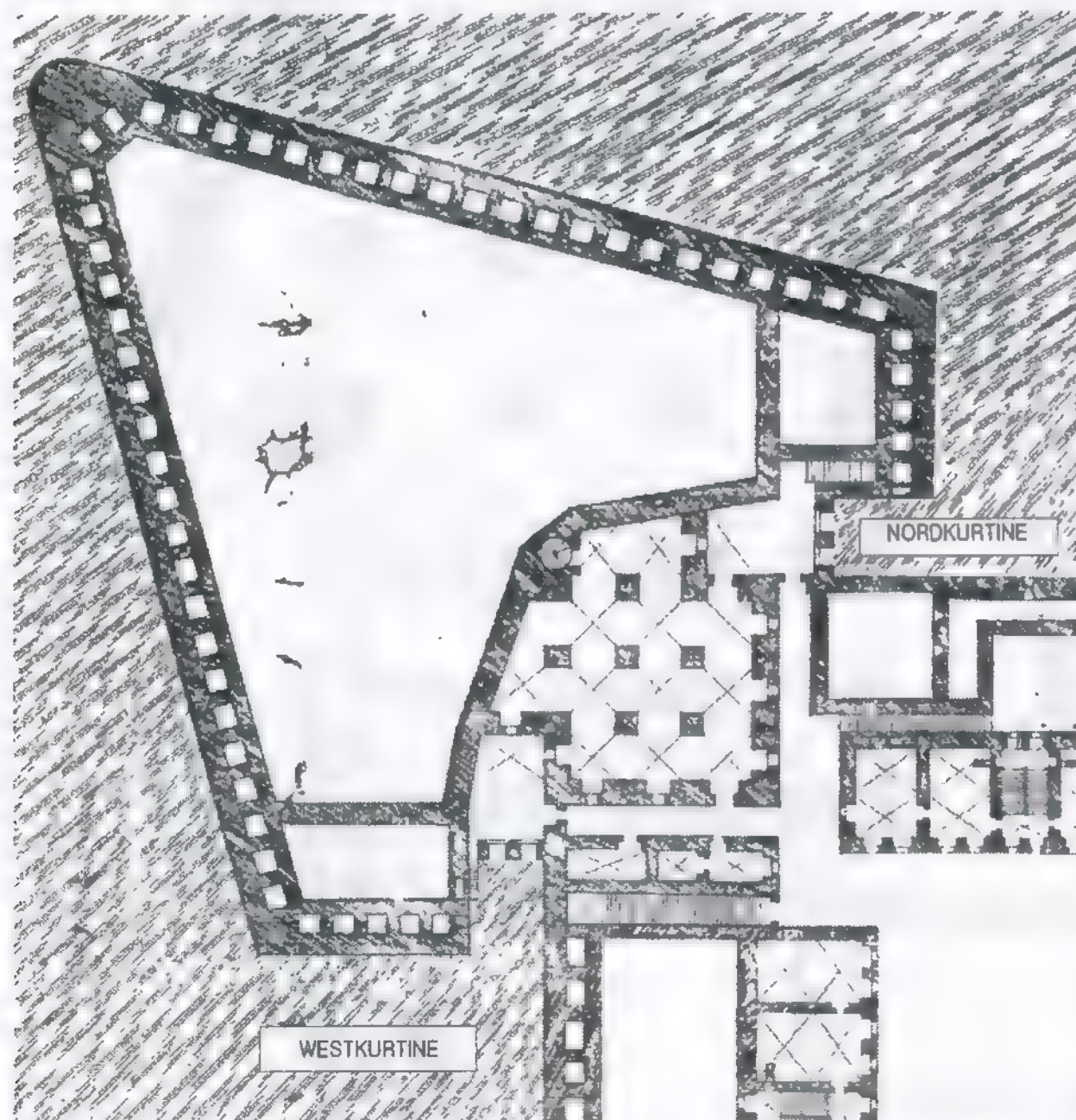


Abb. 10: Die Rekonstruktion der erhaltenen Teile des Kavaliers 'Kronprinz' nach dem
Grundriss nach: so dargestellt ist, wie er tatsächlich sein sollte.
A die Ecke des äußeren Kartausensiedels mit der Diagonale nach
B die zurückgelegten Flanken unter der Rückwand der Flankenside eine von der Ecke ganz ver-
rückt
C die Rückwand der Flankenside sind beide gleich lang
D die 2. Seite schließt nach: beide Flankenside haben 12 gleiche Fenster in deren Rückwand:
E einzige Abweichung von der Symmetrie ist das Zurückweichen der Kartausenside an seiner
Basis
Zeichnung: Dr. G. H. 1981



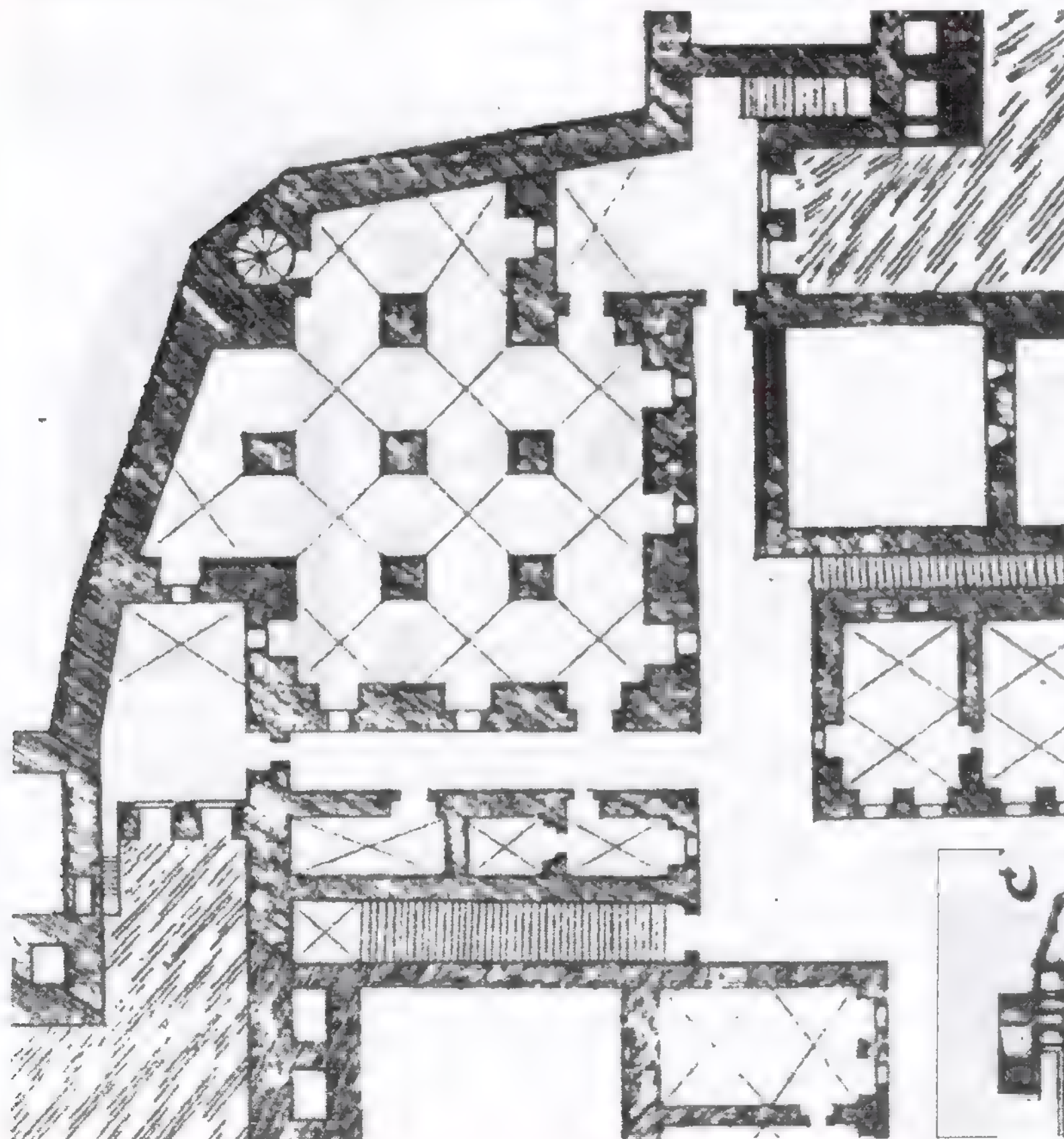
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 20, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

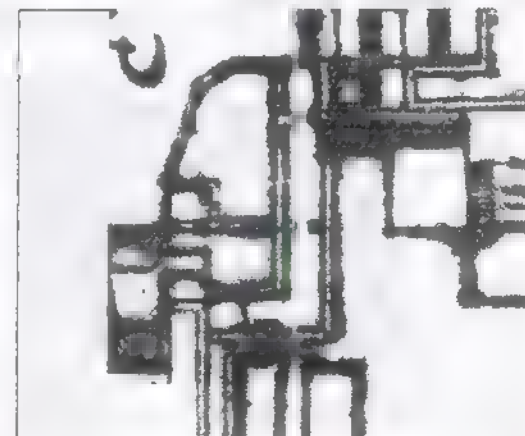
HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
"LYNARPLAN" VON 1578 /AUSSCHNITT
KAVALIER KRONPRINZ M. CA. 1:285



Der Cavalier der Johannis-
bastey im Lynarplan ist ein
zunächst quadratischer Bau
- jeweils dreischiffige Pfei-
lerhalle - die den heutigen
Bastionshof weitgehend
überbaut, nur Gänge ("Häu-
sings") freilässt zu den Flan-
kenhofen: verwandt der
Grundrissdisposition der "Ita-
lienischen Höfe" am ehem.
Cavalier Brandenburg. Die
Gewölbe setzen sich fort in
die Zwickelstücke bis zu der
abgerundeten Aussenmauer
zur Bastion, dort erweitert
zu offenen Gewölben über
den inneren Teilen der Flan-
kenhöfe. Raumunterteilun-
gen sind nicht ausgewiesen,
jedoch eine Spindeltreppe
zur Spitze. Beachte auch die
diversen Treppenerschlies-
sungen im Umfeld für Kuri-
nen und Flanken.

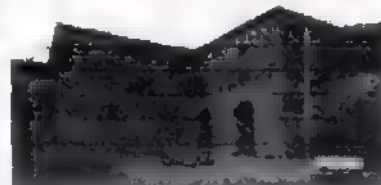
In späteren Plänen ist diese
klare Grundrissdisposition
nicht mehr so zu erkennen:
zumeist ohnehin nur in der
Draufsicht dargestellt, je-
doch im nachfolgenden Aus-
schnitt aus dem Faulhaber-
Plan ca. 1635 in einer u.U.
stark verzerrten, eine asym-
metrische-L-Erschließung
betonenden unregelmäßi-
gen Weise (vielleicht Ober-
geschoß?).

Ausschnitt "Faulhaber" oaa.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

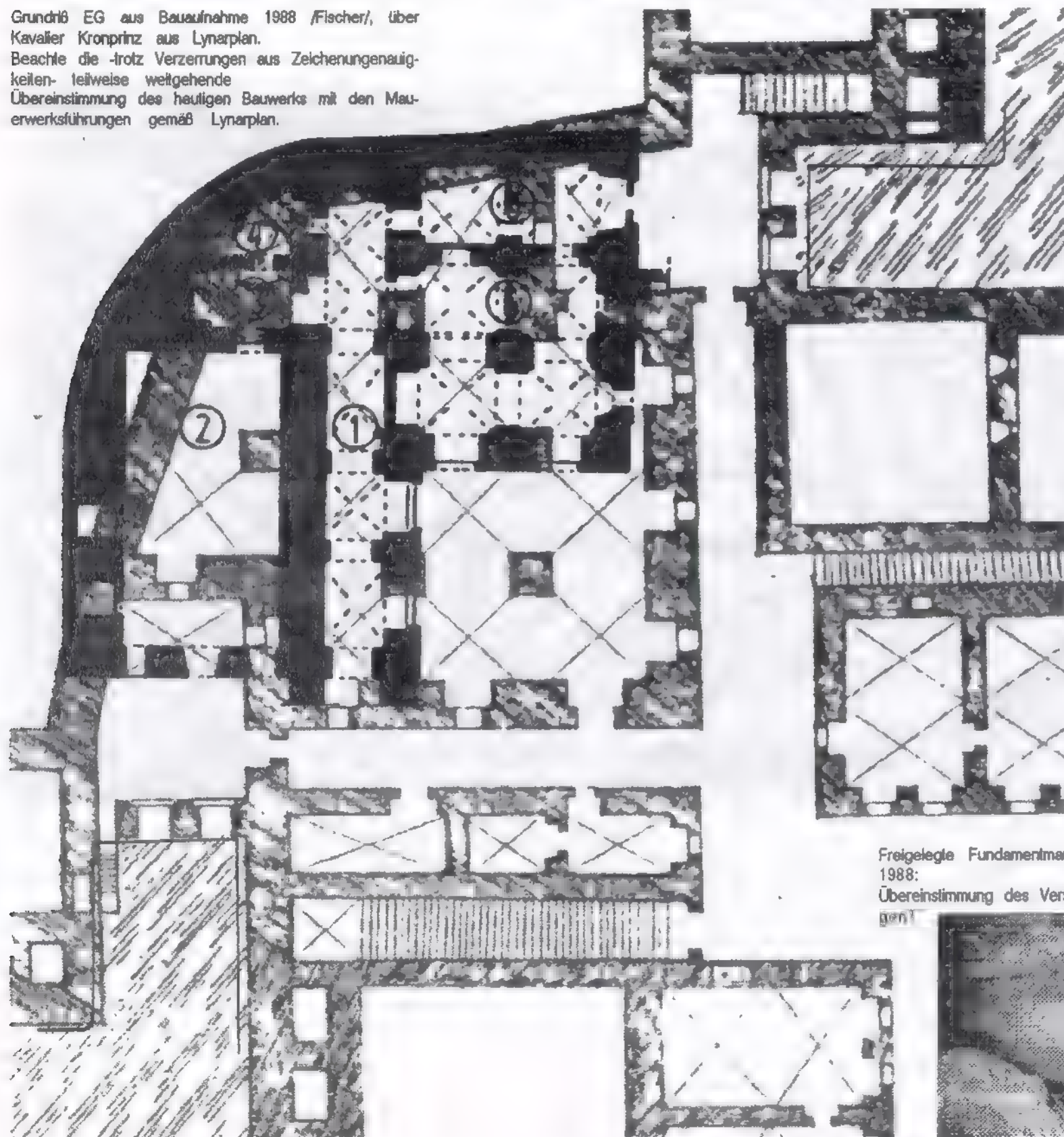
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"LYNARPLAN" ÜBER BAUBESTAND 1988
BASTION KRONPRINZ M. CA. 1:285

Grundriß EG aus Bauaufnahme 1988 /Fischer/, über
Kavalier Kronprinz aus Lynarplan.
Beachte die -trotz Verzerrungen aus Zeichnungenau-
gkeiten- teilweise weitgehende
Übereinstimmung des heutigen Bauwerks mit den Mau-
erwerksführungen gemäß Lynarplan.

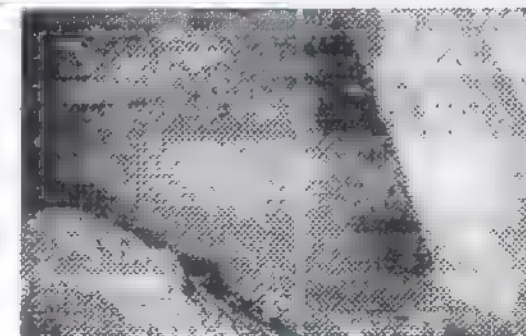


Beim Übereinanderlegen
des Kavaliers aus dem
Lynarplan und des Aufmaß-
plans des heutigen Baube-
stands wird - bei allen si-
cher z.T. zeichnerisch
bedingten Abweichungen -
eine gewisse Übereinstim-
mung im Grundraster der
Pfeilerstellungen ablesbar.
Man wird wohl davon aus-
gehen können, daß der
"neue" Kavalier ab 1691 ff.
zumindest bereichsweise
auf der Fundamentierung
des zerstörten Vorgänger-
baus aufbaute; ausgenom-
men allerdings vor allem
einen quadratischen Ge-
häudeteil, der heute noch
das Kernstück des "Hafen-
hofs" bildet

Mit überbaut und geschlos-
sen wurden gegenüber
dem "Lynarbau" die zu den
Flankenhofen geöffneten
Gewölbe. Bei den Sondie-
rungsgrabungen im Fußbo-
denbereich 1988 wurden
verzeilt Fundamente an-
getroffen, bei denen nur
z.T. geklärt werden konn-
te, ob sie eventuell zum Ly-
narbau gehören könnten.
Am wahrscheinlichsten er-
schien dies noch bei dem
unten abgebildeten: mit
einem anderen Krüm-
mungsradius in der Aus-
senwand: s. Zchnng.

Freigelegte Fundamentmauer im großen Gewölberaum,
1988:

Übereinstimmung des Versatzes mit den Planabweichun-
gen!



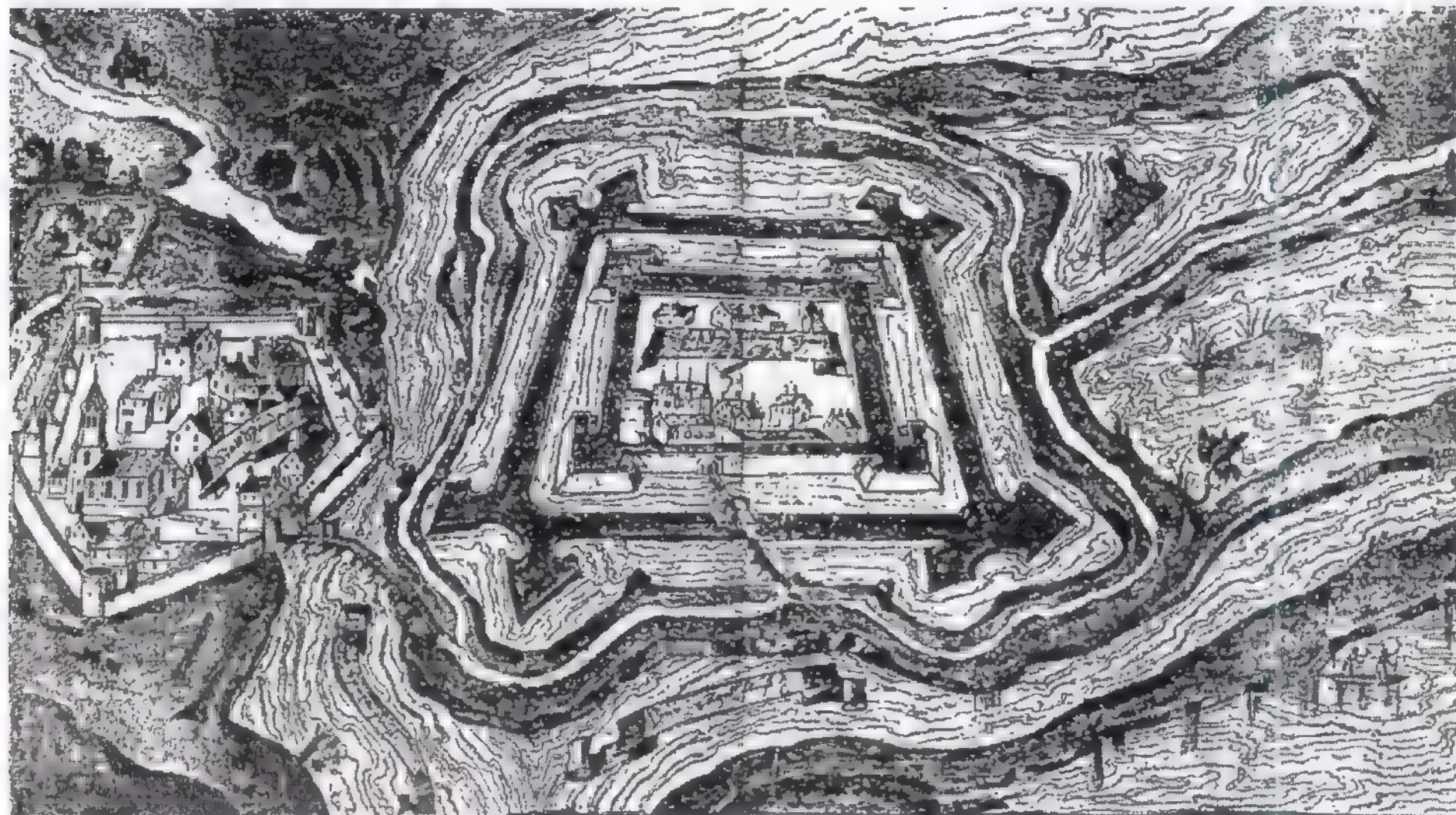
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



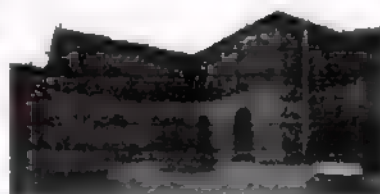
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"WOLFENBÜTTELER PLAN" VON 1604
GESAMTÜBERSICHT



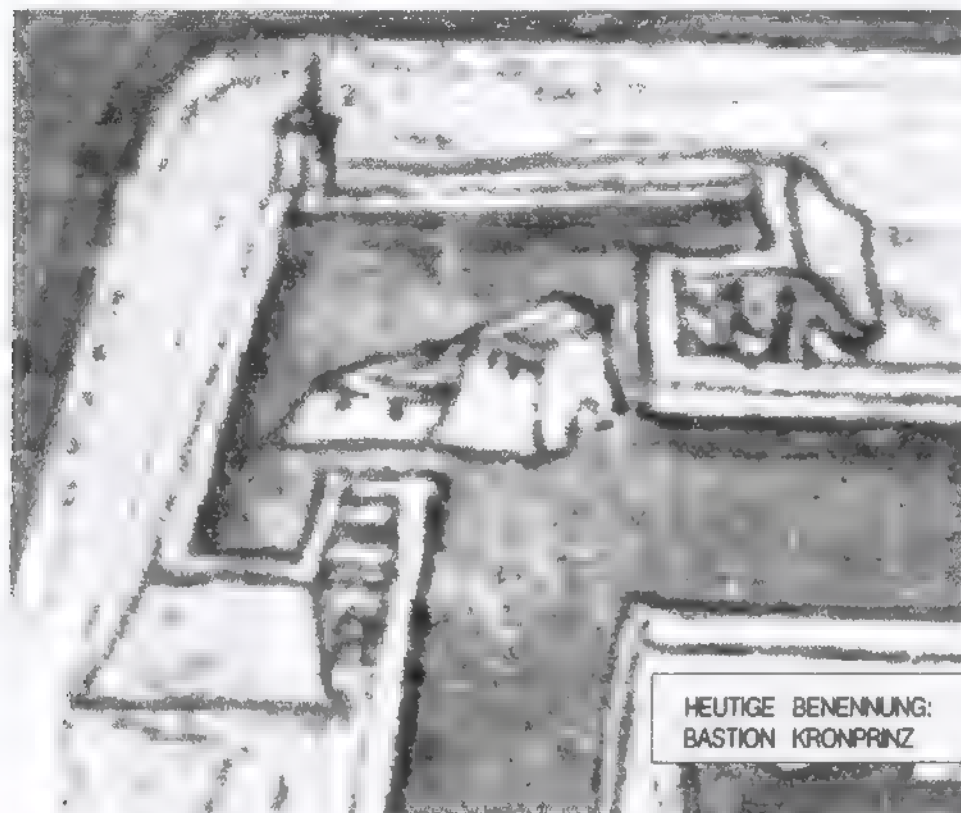
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



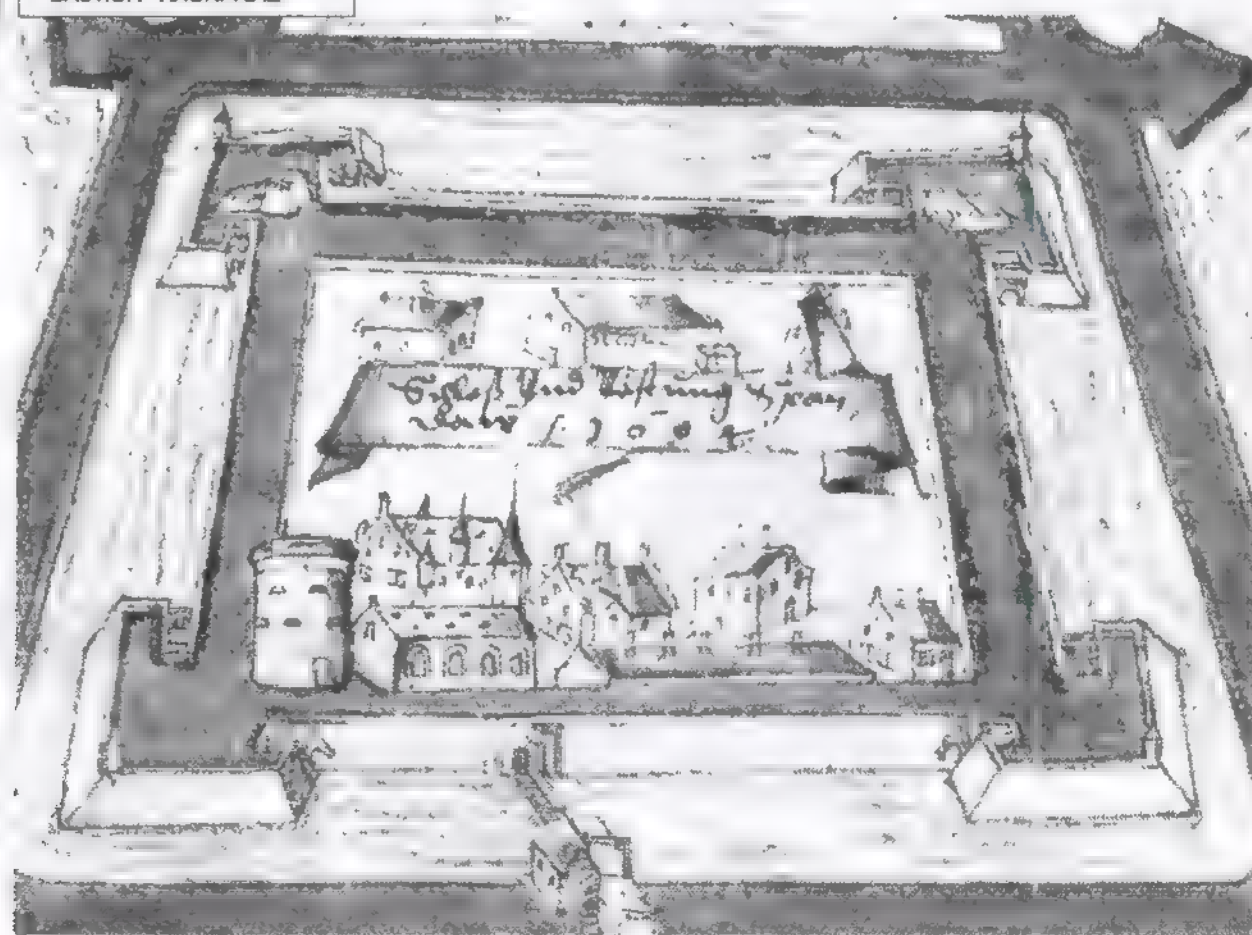
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
"WOLFENBÜTTELER PLAN" VON 1604
AUSSCHNITTE /KAVALIER /ZITADELLE



HEUTIGE BENENNUNG:
BASTION KRONPRINZ

Eine Vogelschau mit stark signethafter Darstellung. Bei genauerem Hinschauen relativiert sich der Eindruck der symbolisierenden Vereinfachung zugunsten interessanter Differenzierungen: z.B. bei der durchaus detailgetreuen Darstellung der Streichwehren. Interessant ist die - bei aller Symbolhaftigkeit - differenzierte Darstellung der Bastionen (König und Königin richtigerweise ohne Kavalier) und auch der Kavaliers: Kronprinz als hoher Turm mit flacherem Vorbau, Brandenburg mit ähnlichem Vorbau, in dem rückwärtigen Teil jedoch durch ein dargestelltes Satteldach viel "hausähnlicher". Im Rahmen dieses Gutachtens könnte nicht untersucht werden, ob solche Differenzierung der Darstellung in der Literatur bereits beschrieben und u.U. als Signet für bestimmte Gebäudetypen oder Nutzungsarten zugeordnet werden könnte. Auch hier könnte weitere Forschungsarbeit ansetzen.



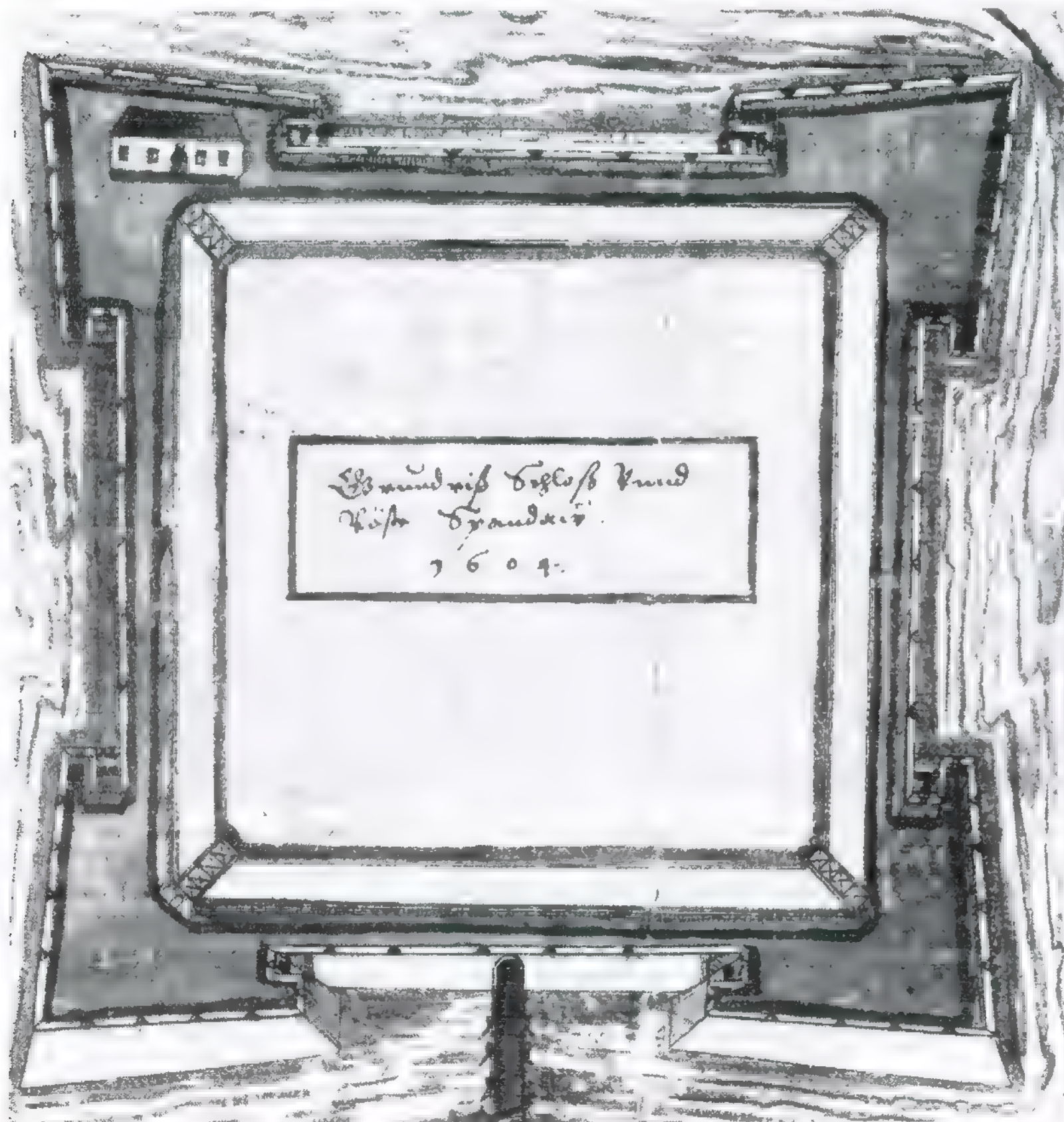
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"IDEALPLAN" von 1604 ("WOLFENBÜTTEL" /2)
AUSSCHNITT: ZITADELLE, ORIGINALGRÖSSE

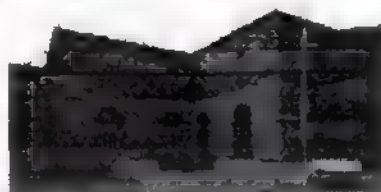


Stark vereinfachende Vogelschaudarstellung mit z.Zt. nicht prüfbarem Realitätsgehalt. Hierzu: Bei der Sanierung der linken Face Bastion König im Jahr 1988 wurden unter der verbrauchten Cordongesimsvermauerung des 19. Jahrhunderts in ziemlich gleichmäßigen Abständen Ansätze von Schießscharten gefunden, die - anders als die teilw. wiederhergestellten an der Bastionsspitze - entweder nicht fertiggestellt worden waren, oder aber bereits frühzeitig durch Übermauerung mit Kalkstein etc. aufgegeben worden waren. Dieser Befund könnte als Hinweis auf einen gewissen Realitätsgehalt der symbolhaften Darstellung geben, zumindest hinsichtlich einer früheren, eventuell sogar ersten Planung (Bei Sichtung der historischen Planunterlagen stößt man häufig auf das Problem, daß selbst eindeutig überholte Bauzustände durch Abzeichnungen noch über größere Zeiträume weitergetragen wurden).

Beachtet werden sollte bei der zunächst völlig unplausibel scheinenden Darstellung die Zugangssituation zu den Bastionen: zumindest bei der Bastion Königin entspricht dies durchaus der ursprünglichen Ausführung, s. auch folgende Seiten. Ebenfalls: 2 Tore mittig! S. umseitig. + "Ludewig!"

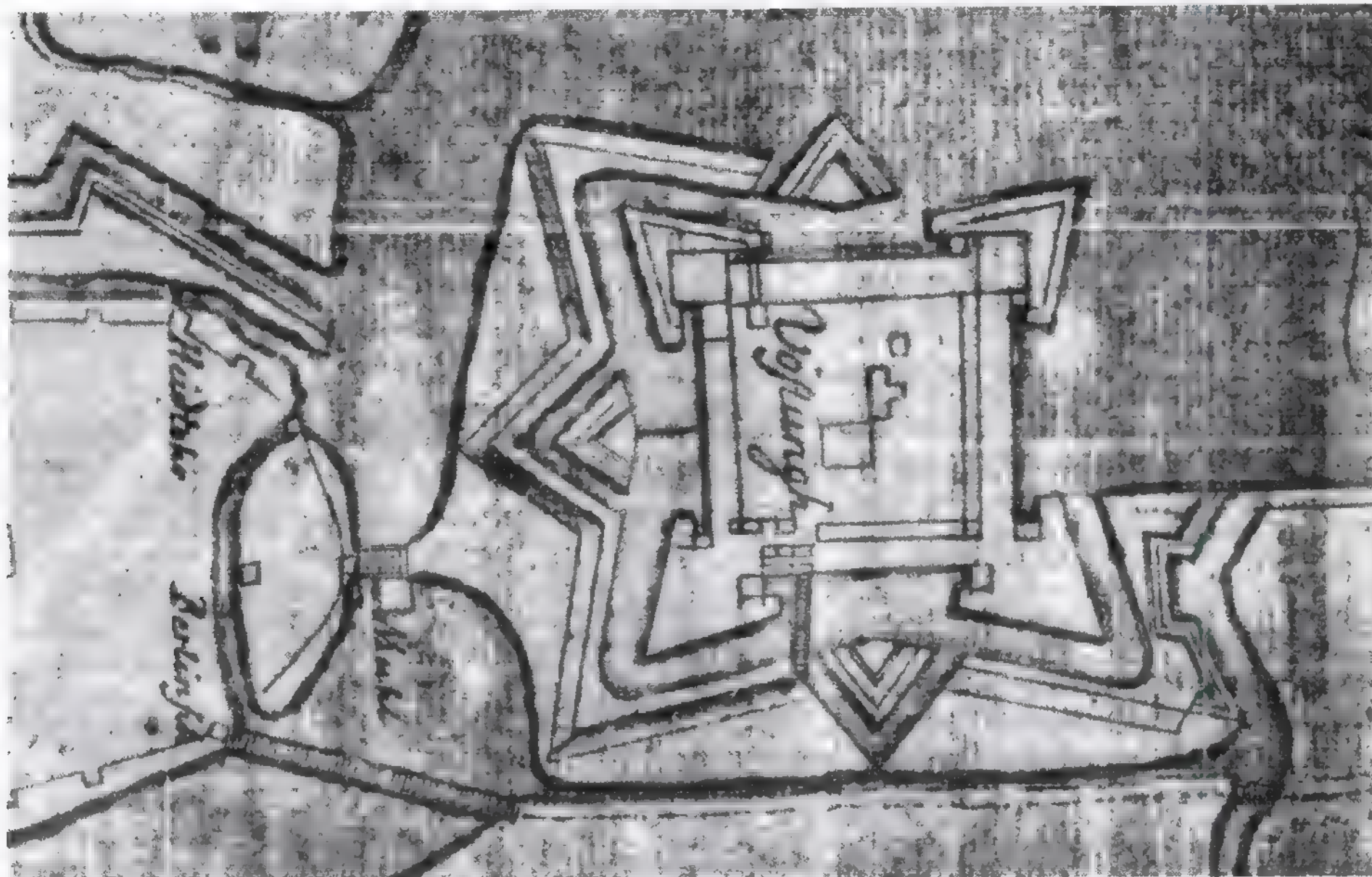
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHUR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"GRUNDRISS DER STADT UND FÖSTUNG SPANDOW"
AUSSCHNITT, STARK VERGRÖßERT 1631



Bei aller - schon durch den kleinen Maßstab erforderlichen - Vereinfachung zeichnet diese Darstellung schon ein sehr realistisches Bild des uns bekannten frühen Bauzustandes, als da sind:

- In Grundriß und Proportionen richtig dargestellte Bastionen mit dem System der Flankenhöfe, Brandenburg und Kronprinz mit (undifferenzierten) Kavalieren. Die unterschiedliche Darstellung der Facen könnte hindeuten auf die ursprünglich unterschiedliche Bauart: König und Königin als nur bis zur Dechargengalerie, Brandenburg und Kronprinz als "gefüllte" Bastionen. Dem Autor erschiene allerdings dann die gegenüber der Zeichnung umgekehrte Darstellung schlüssiger.
- Eine anderen Lageplänen entsprechende Darstellung

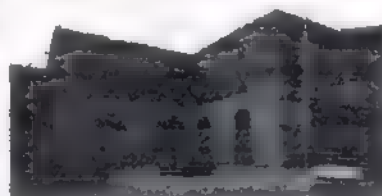
der Bebauung um den Zitadellenhof, insbesondere mit einem an der Bastion Königin abgewinkelten L-förmigen Gebäude entlang der Ost- und der Südkurtine, ein dreischiffiges Torhaus, Palas und Julusturm angedeutet. Für die Existenz verschiedener Gebäude inmitten des Zitadellenhofes gibt es mehrfach Hinweise: s.a. z.B. Darstellung auf dem "Wolffenbütteler Plan" vorletzte Seite.

- Darstellung der Hauptzufahrt von Süden, eines weiteren Zugangs vom Ravelin Schweinekopf von Westen. Diese Darstellung taucht vergleichsweise durchgängig in den frühen Plänen auf, lt. Mitteilung von Herrn Berg, Bauleitung Zitadelle SenBauWohnen, wurden bei Arbeiten nach dem Kriege noch Pfahlreste etc. dieses Damms/dieser Brücke vorgefunden. Aufzeichnungen hierzu unbekannt.

- Ausbildung von Ravelins und Glacis vgl. nachf. Pläne
- Erstmals Darstellung vermutlich des Hafens mit Durchfahrt durch die Nordkurtine

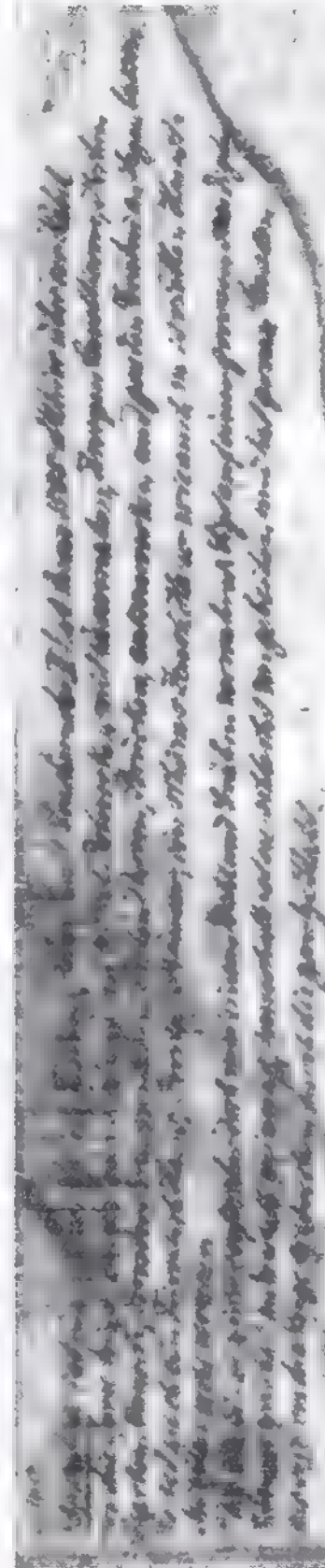
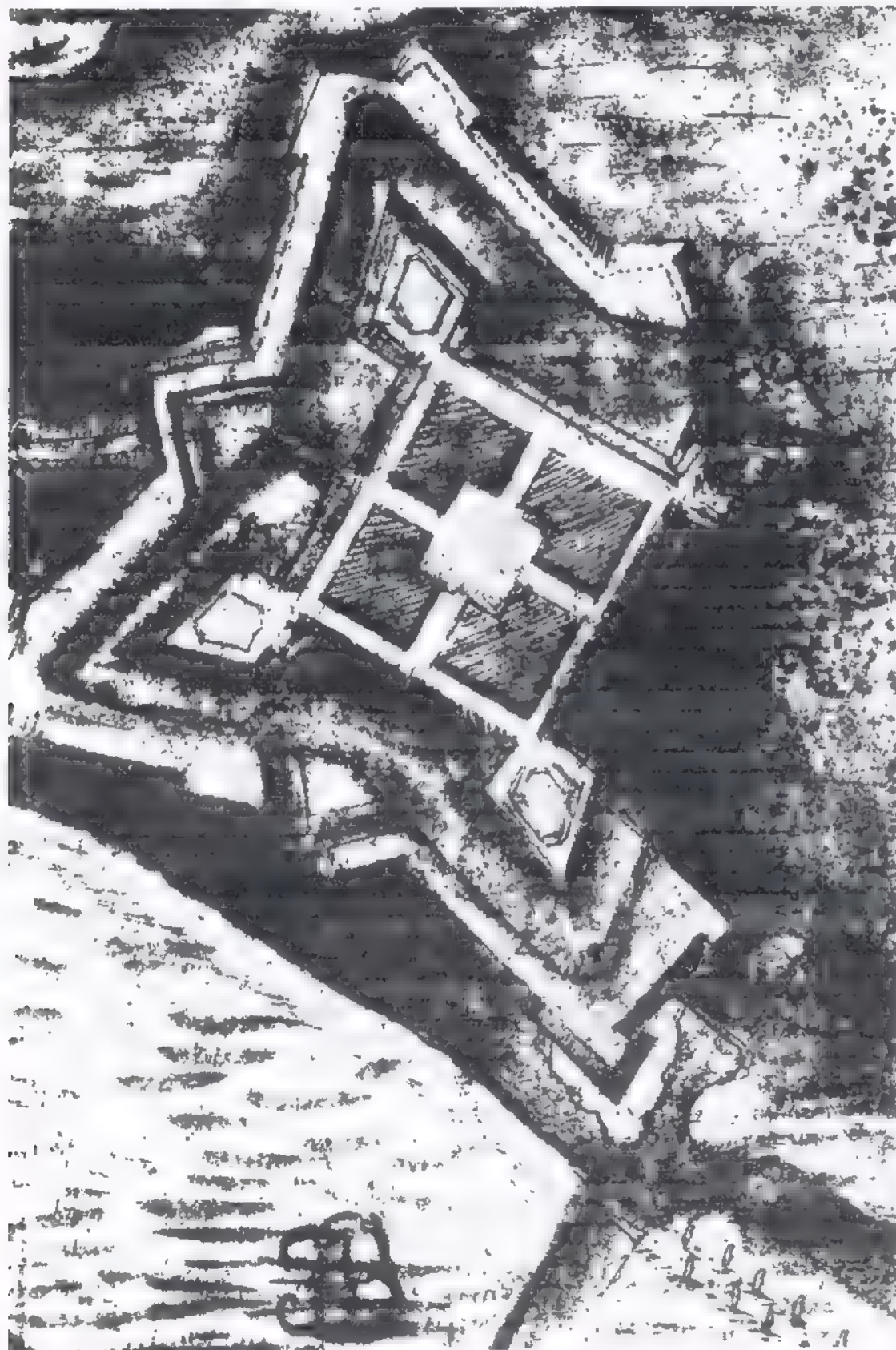
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H. VI.
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
BAUBERICHT VON 1631 ?
AUSSCHNITT ORIGINALGRÖSSE. Schrift vergrößert



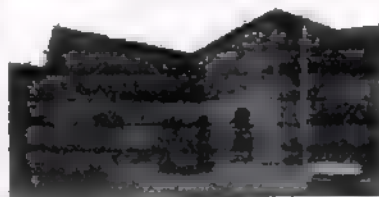
"Übersetzung ohne Gewähr":
Spandau ist eine vortreffliche Fe-
stung, Kurfürst Joachim der II. hat
Anno 1555 alhier über der Havel
wo die Spree hinzu kommt vor 4 Real
Bollwerken mit Casematen, Zweyen
Cavellieren, Hohen Starken Mau-
ern, Brustwehren von Stein, Fesden
Thoren, Brücken, aussenwerken,
und gu...den Gräben an Legen
lassen. Es ist auch ein Fürstlich
Haus, Provianthäuser, ein schönes
Zeuchhaus wie auch mit vielen
Hand-Muhlen wohl versehen
Die Statt ist nicht groß, aber doch
mit einem Wühl und Gräben verwah-
ret. Ligt auf einer grossen sandigen
Ebenen und hat ausserhalb
wie...innerhalb ist sie schlecht von
gebeiten (Gebäuden) und hat gros-
se Gassen die sich in die Lenge
erstrecken durch die ganze Statt

Signatur: FB

Trotz starker Vereinfachungen
durfte es sich um die Abzeichnung
eines "realistischen" Lageplans
handeln, zumindest, was die Dar-
stellung von Revellins und Glads
etc., aber auch der Zugangssitua-
tionen betrifft, vgl. auch vorherige
bzw. nachf. Planabbildungen.
Die etwas ungelente, ja unkoordi-
nierte Zeichenführung mag viel-
leicht auf die "Übungsarbeit" eines
Eleven hindeuten, der vorhandenes
Planmaterial benutzte. Was daran
dann nur mangelnde Zeichenkunst,
was tatsächlich "richtige" Darstel-
lung abweichend von anderen
Plänen sein könnte, durfte so kaum
zu eruieren sein. Gänzlich auszu-
schließen wäre aber noch nicht, daß
es sich - wie vielleicht auch einige
Pläne vorher - um eine Abzeichnung
handeln könnte, die als Vorlage auf
eine ältere "ideal"-Planung zurück-
griff, eine mehr architektonische
und symmetrische Entwurfsidee,
deren fortifikatorische Schwächen
und bautechnische Mängel durch
den "Ingenieur" und Praktiker Lynar
ausgeglichen wurden.

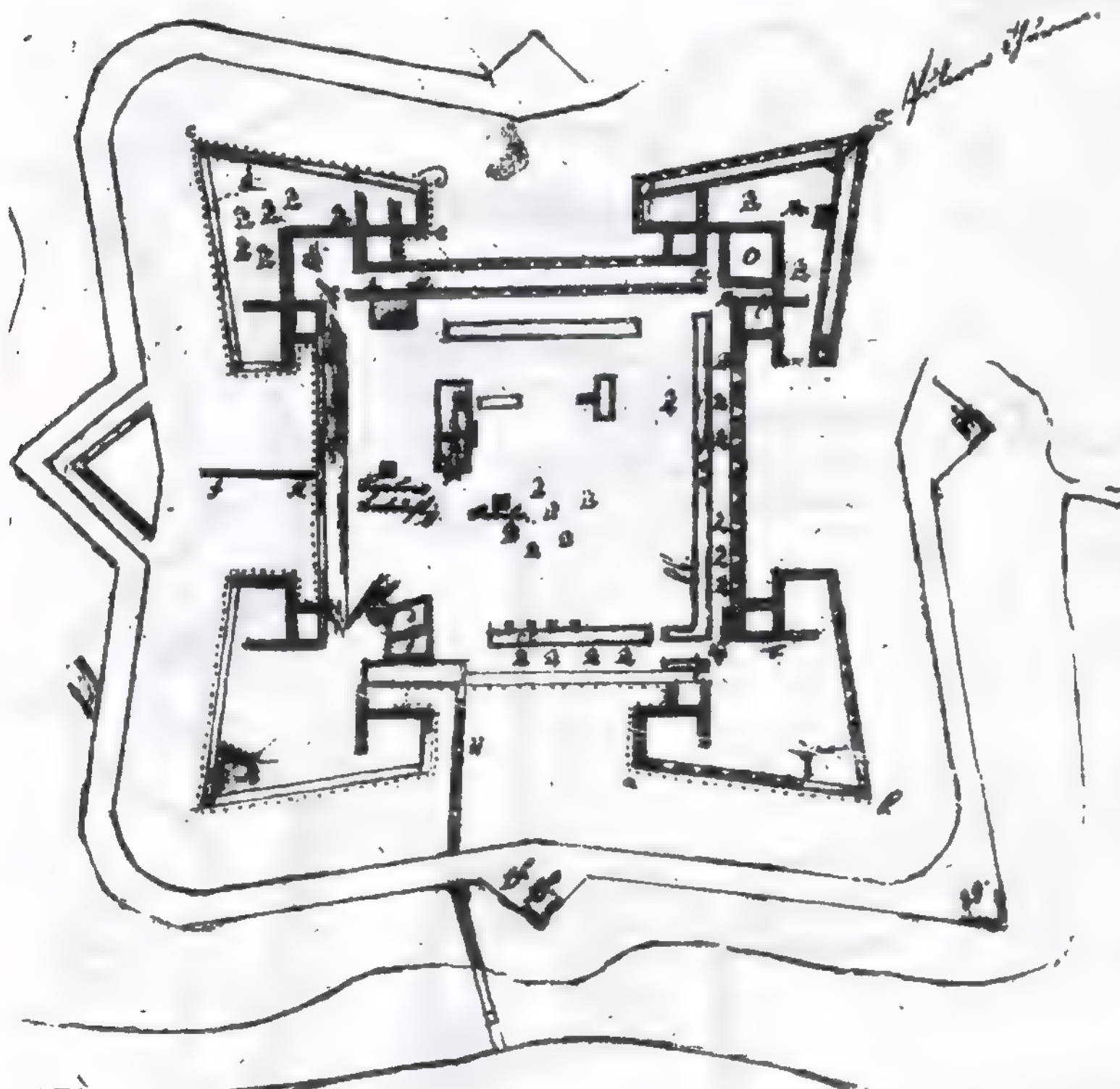
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 26, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLIEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"SITUATION VON DER VESTE SPANDOW" 1630
AUSSCHNITT IN ORIGINALGRÖSSE, CA: M 1:2000

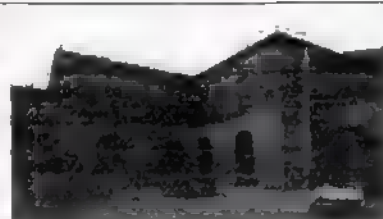


Dieser Plan ist deutlich ver-
wandt der Darstellung auf der
vorletzten Seite, sein grösser-
er Maßstab erlaubt jedoch
weitere Differenzierungen
und genauere Aussagen. Um
eines hohen Informationsge-
haltes willen "springt" die
Darstellung zwischen *Aufsicht*
- Bastionen etc. - und *Grund-*
rißdarstellung - Minengangsys-
teme. Wie von offensichtlich
anderer Hand vermerkt wur-
de, wurde dabei das Minen-
gangsystem von König (und
Königin) fälschlicherweise
bei Brandenburg eingetragen,
jedoch ist die Nordkurti-
ne richtig angegeben. Eben-
falls dargestellt ist der Hafen,
sind - in der richtigen Diffe-
renzierung - die Kavaliers
eingetragen und beide Zu-
gangsdämme angegeben wie
vor, wenn auch der zum
Ravelin offensichtlich unter-
brochen und nicht mehr in
Funktion. Auch Palas und
Juliusurm sind richtig ange-
geben.

Besonders interessant wird
der Plan durch handschriftli-
che Einträge - leider ist uns
die Legende zu den Buchsta-
benmarken nicht bekannt -
und durch weitere Signatu-
ren: z.B. Baumsymbole auf
den Kurtinen und auch beson-
ders auf der Bastion Kron-
prinz. Vgl. hierzu auf später
nachfolgende Lagepläne mit
erhaltenen Legenden bzw.
Bilderläuterungen. Ebenfalls
erwähnenswert die Darstel-
lung der Bermenbildung
mit Pfählen/Pfahlspondung.
Der Plan zeigt in dieser Auf-
stellung als erster die (außer
bei Königin) bis heute erhal-
tene Anlage der gestaffelten
Schutzaufstände an den
Bastionsflanken, und zwar
zwei an der rechten Flanke
Kronprinz: Schutz der Hafen-
zufahrt.

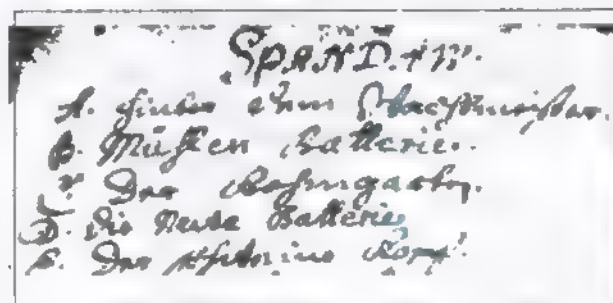
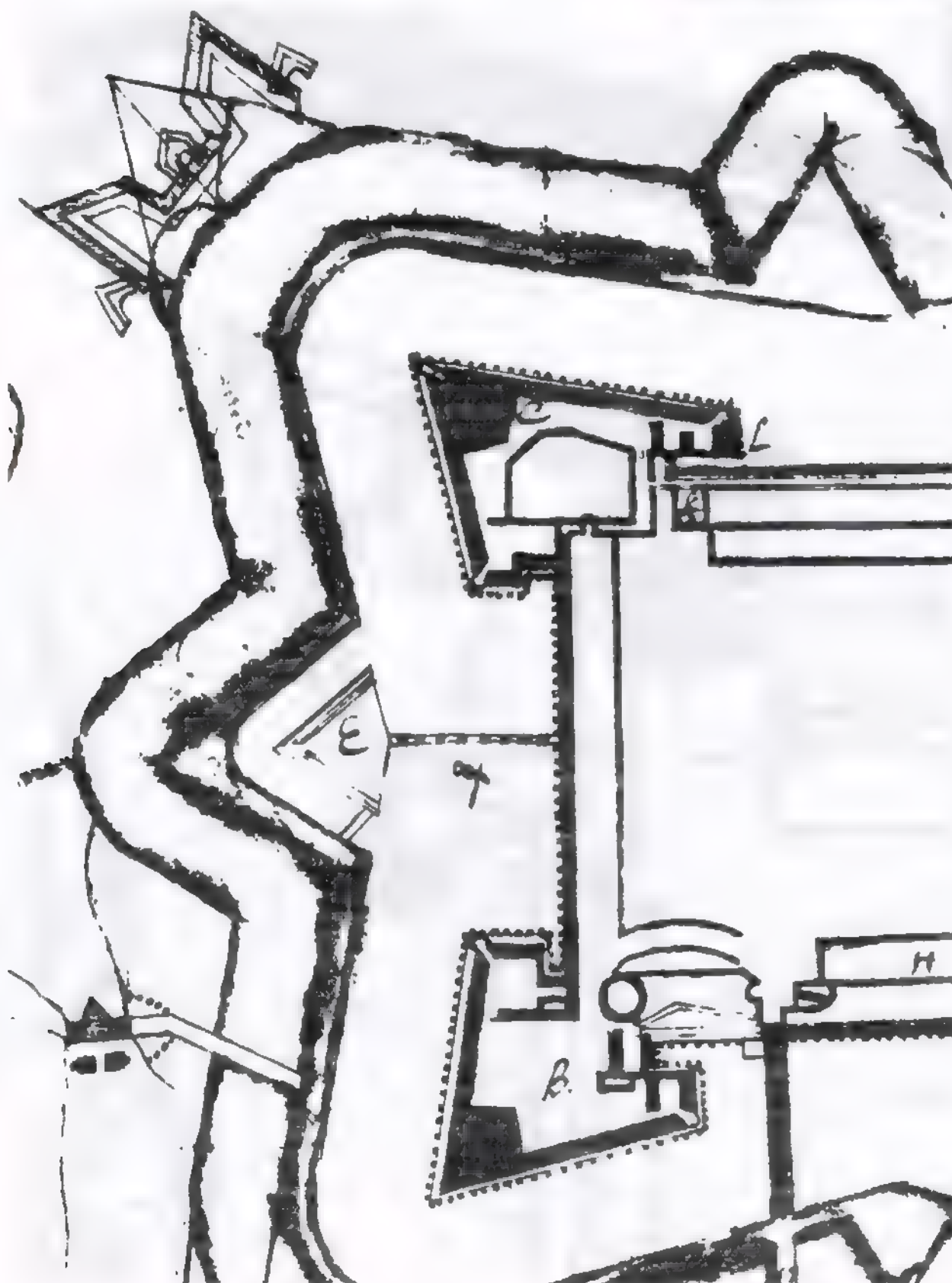
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

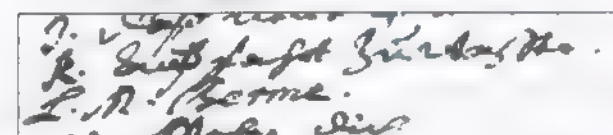


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN MIT PROJEKTIERUNG CA. 1640
AUSSCHNITT, ORIGINALGRÖSSE, Schrift verkleinert



A: Hinter dem Wachmeister
B: Mühlen Batterie
C: Der Rosengarten
D: Die Neue Batterie



K: Auß fahrt zu Wasser
L: Berme

Beachte Zugang von der Westkurline, Kavalier-"Umgang",
Hafen, dreifache Staffe lung der Schützenaufstände an der
rechten Flanke Kronprinz, Bermendarstellung, , 3 (!)
Wachhäuschen - an jeder Ecke, Kanonplattform auf der
Bastions-Spitze.
Aber auch: Zugang vom Ravelin zur Westkurline!

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
PLAN VON "FAULHABER" CA.1635 ? (1659 ?)
AUSSCHNITTVERGRÖßERUNG BASTION+KAVALIER

Der Plan von Faulhaber stellt insofern eine neue Qualität in den Planzeichnungen zur Zitadelle dar, als Farben als Signaturen eingesetzt werden:

braun - Holzbauteile
gelb - Sand
grün - Wiese
kalkweiß - Mauerwerk

und außerdem systematisch Schnitte dargestellt werden. Es wird damit deutlich, daß inzwischen alle Bastionen gefüllt sind (Bestandsplan?) oder gefüllt werden sollten (Planung?). Unterschiedlich ist aber noch die Ausbildung der Brustwehren: z.T. reines Mauerwerk, z.T. Erdwälle, auch mit an der Aussenwand vorgelagertem Gang.

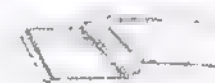
Im Prinzip handelt es sich bei diesem Plan um eine Draufsicht, jedoch läßt die Darstellung des Kavaliers Kronprinz auch die Deutung als "Obergeschoß" zu: der Faulhaberplan ist leider in den Höhen- und Längenmaßen stark verzerrt, so daß ein direkter Abgleich mit anderen Planunterlagen nicht einfach ist: s. hierzu auch Darlegungen unter "Lynarplan" zuvor.

Da es sich um die erste in diesem Bereich detailliertere Darstellung seit dem Lynarplan, und danach eigentlich bis 1813, bis zum Zerstörungsplan handelt, ist kaum abzuschätzen, ob im Faulhaberplan noch der unveränderte Lynarbau abgebildet wird. Die Festung selbst ist offensichtlich modernisiert aufgrund der wegen erhöhter Feuerkraft und Durchschlagskraft der Geschütze geänderten Anforderungen - zunehmend Erdwälle gegenüber Mauerwerk etc. - und aufgrund der Gefährdungen durch den Dreissigjährigen Krieg.

BASTION KÖNIGIN



BASTION KÖNIG



BASTION KRONPRINZ

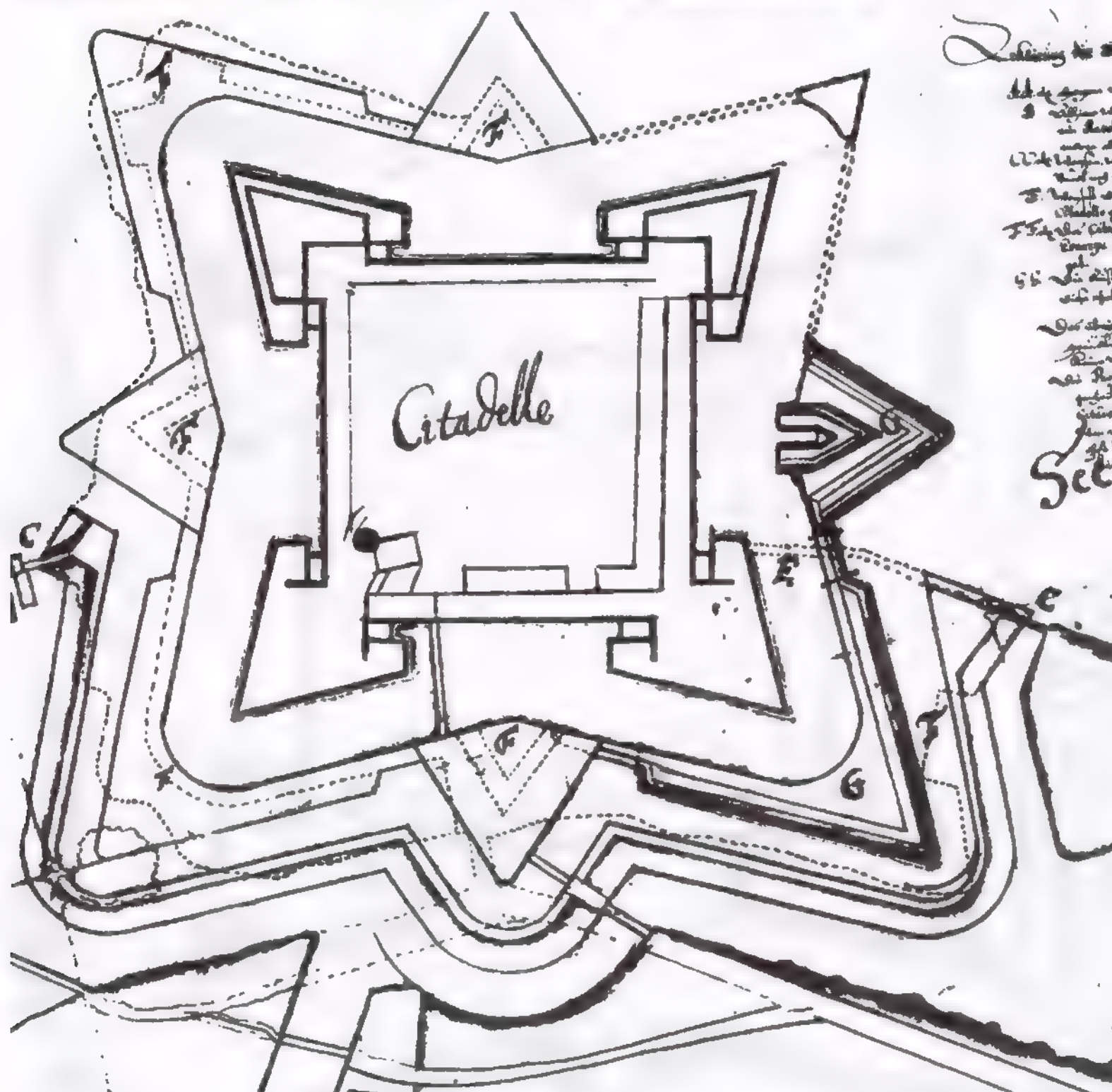


BASTION BRANDENBURG



KAVALIER KRONPRINZ	HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES	GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION	

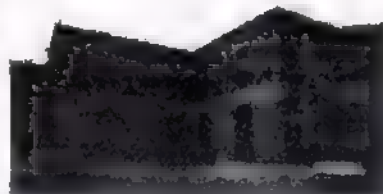
HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
PLAN VON "Horn. Fluss" 1659
AUSSCHNITT, ORIGINALGRÖSSE, Schrift verkleinert

[illegible]

Darstellung der Kavallerie eher schematisch, bei Darstellung der Bastionen erscheinen eher König und Königin als "gefüllt", denn Brandenburg und Kronprinz. Keine Darstellung des Hafens. Die Planbeschriftung bezieht sich auf die projektierte Umgestaltung von Glacis und Ravelins.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



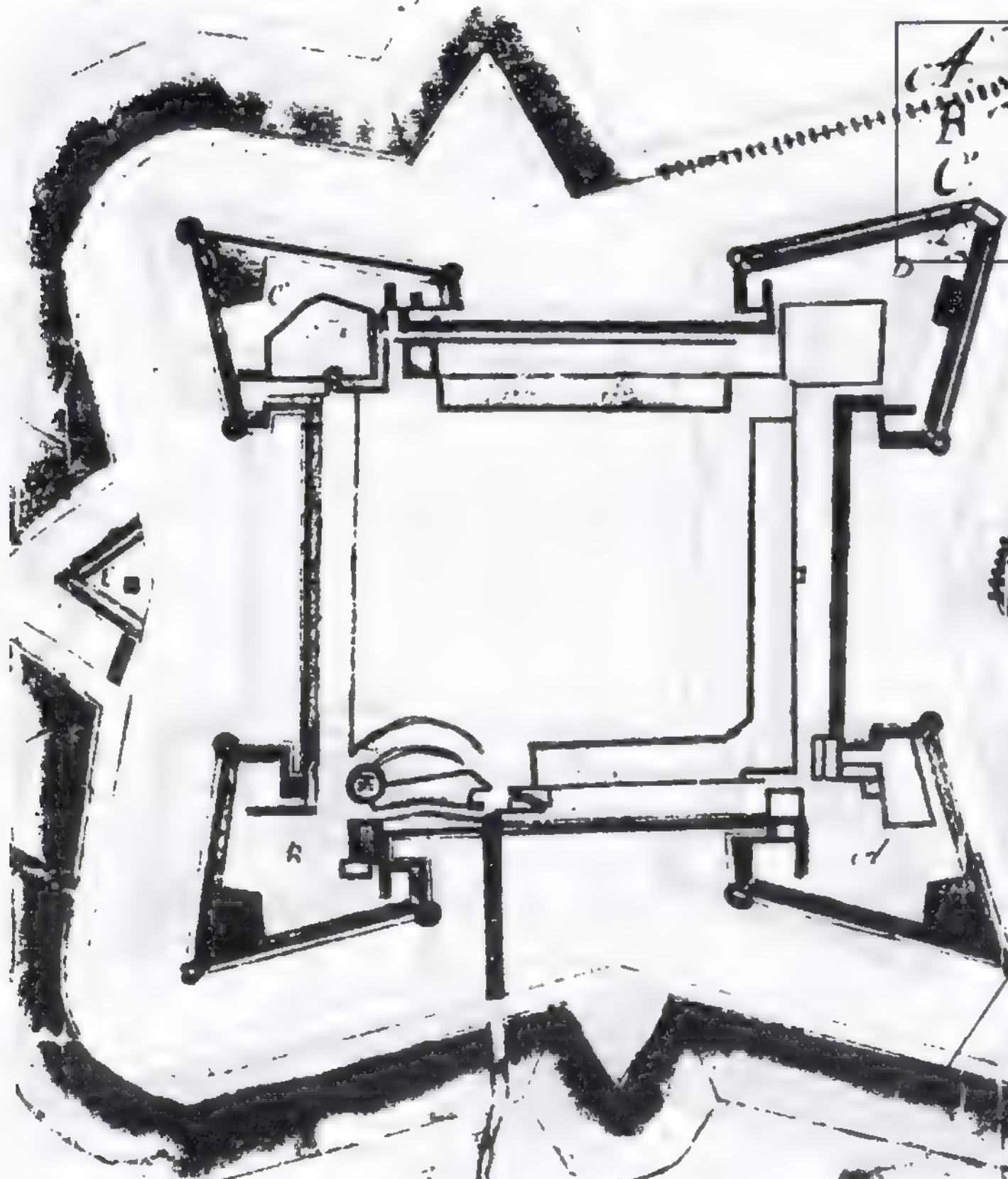
KAVALIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN 1680, Christ. Kaup-dorf
AUSSCHNITT, ORIGINALGRÖSSE, Schrift verkleinert

A Hinter den Wachtmeister
B Mühlen Batrie - König
C der Rosen garten - Kronprinz
D die Nya Batrie - Brandenburg

Bezeichnung der Bastionen ff.
Legende:
A: - Hinter den Wachtmeister -
Königin -
B: Mühlen Batrie - König -
C: der Rosen garten - Kronprinz
D: die Nya Batrie - Brandenburg

Handwritten text on a scroll, likely a historical document or map description, mentioning various locations and names.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

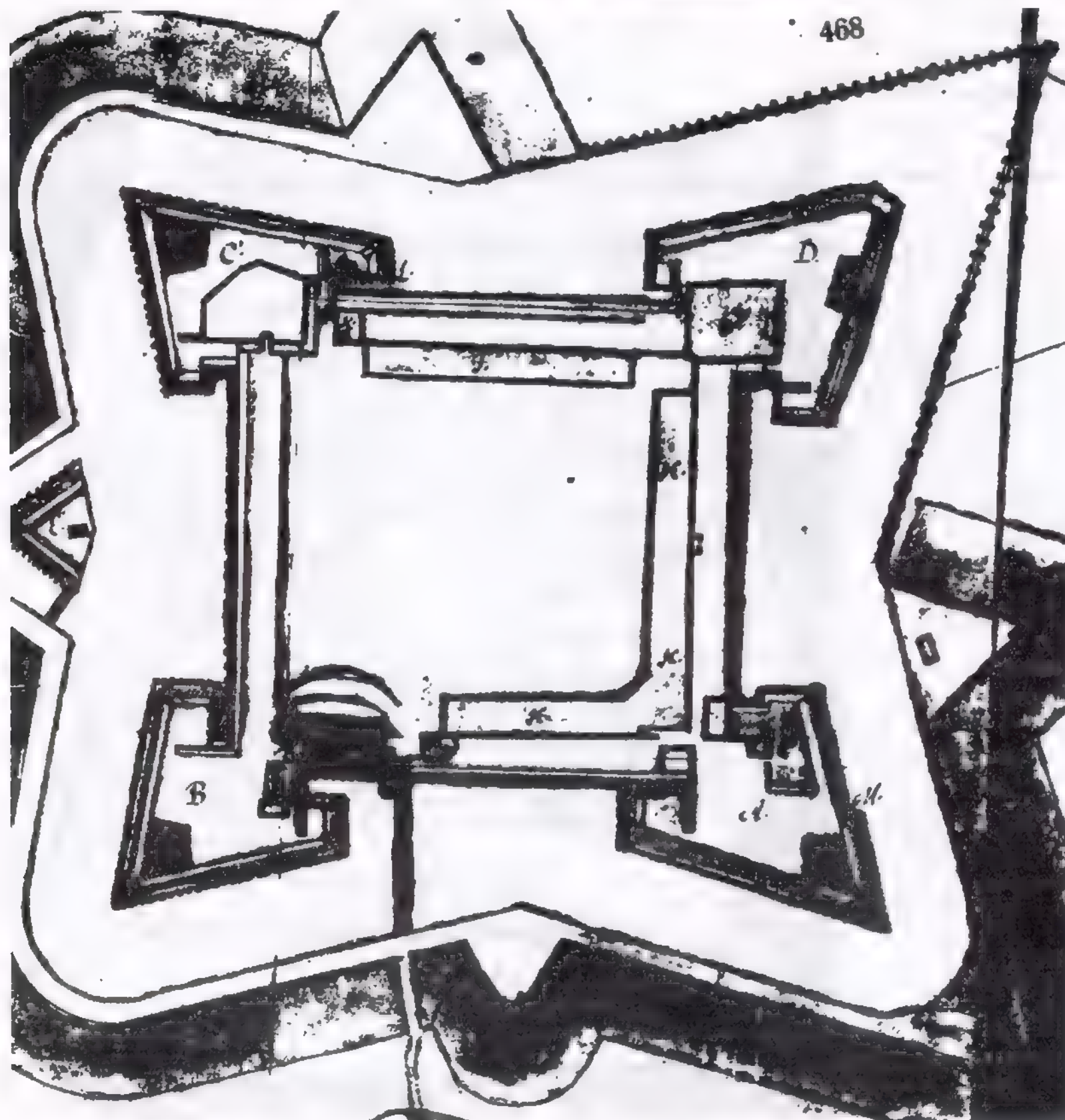
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN CA. 1680

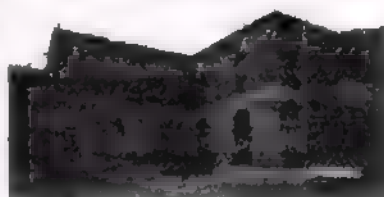
AUSSCHNITT ORIGINALGRÖSSE, *Schrift umseitig*



Plan auf entsprechen-
der Basis wie vor, je-
doch mit unlassender
Beschriftung: s. nach-
folgende Seiten

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN CA. 1680
SCHRIFTTAFEL VON DER VORHERGEHENDEN SEITE

Grundriß der Zitadelle Spandau

nicht der Zeit vorher die ummauer der
Königliche Hofe und Kronge in Kasse
umbringt mit den Kuchentor beiseite
Kuchentor gemacht und in grundgelegt
den Kuchentor Kuchentor Kuchentor

A. Hinter dem Wachmeister
B. Mühlen Batterie
C. der Rosen (?) Garten
D. (Brandenburg) die neue Batterie
E. (Ravelin) der Schweine Kopf
F. der Julius Thurm
G. (Kavaller Brandenburg) das Zeughaus
H. das Provianthaus
J. (Haus 6) das Neue Gebell
K. (Hafen) der ausfall Fischer Tor
Von L bis M gebet die Berme



1:2250.

- A. (Königin) Hinter dem Wachmeister
- B. (König) Mühlen Batterie
- C. (Kronprinz) der Rosen (?) Garten
- D. (Brandenburg) die neue Batterie
- E. (Ravelin) der Schweine Kopf
- F. der Julius Thurm
- G. (Kavaller Brandenburg) das Zeughaus
- H. das Provianthaus
- J. (Haus 6) das Neue Gebell
- K. (Hafen) der ausfall Fischer Tor
- Von L bis M gebet die Berme

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

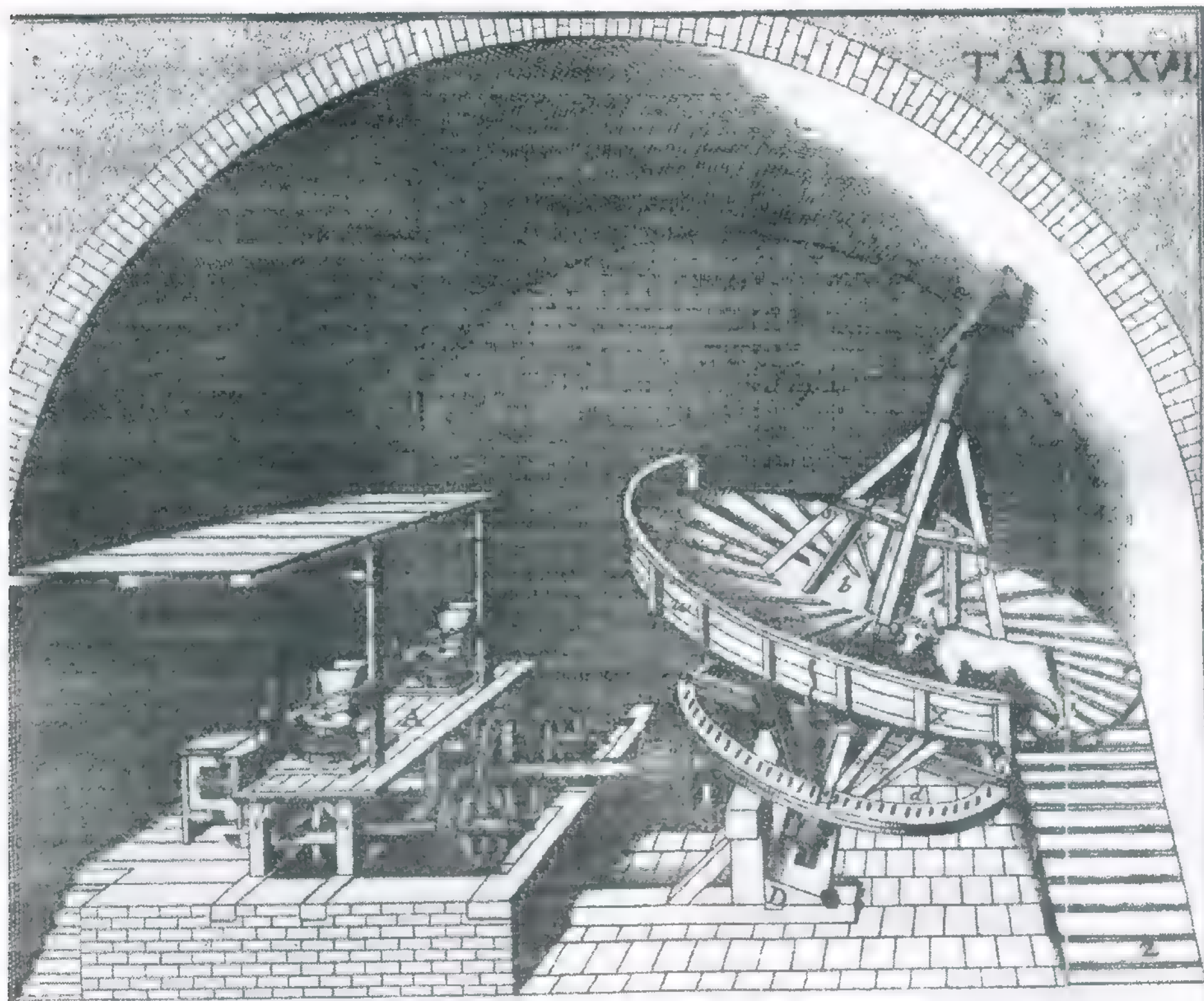
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO KUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
EXKURS:

MÜHLE AUF DER ZITADELLE, I.T. BEYER 1735



Ochsen Mühle aus der Festung Spandau, J. M. Beyer, SchauPlatz der Mühlen-Bau-Kunst II.T. Dresden 1767 dort benannt: 1735. (Früherer Hinweis Kunstamt Spandau)

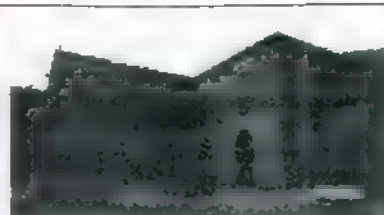
Keine weitere Ortsbeschreibung. Eine Überlegung war die Anordnung im großen Gewölberaum Kronprinz: nicht völlig auszuschließen: s. Raumbezeichnung im Zerstö-

rungsplan. Wahrscheinlicher jedoch Unterbringung in Bastion König: siehe Benennung der Bastion auf den vorangegangenen Plänen (und festgestellte Nutzung KPI)

EXKURS
MÜHLE/WÜLBURG

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H. VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHRFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOCUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN

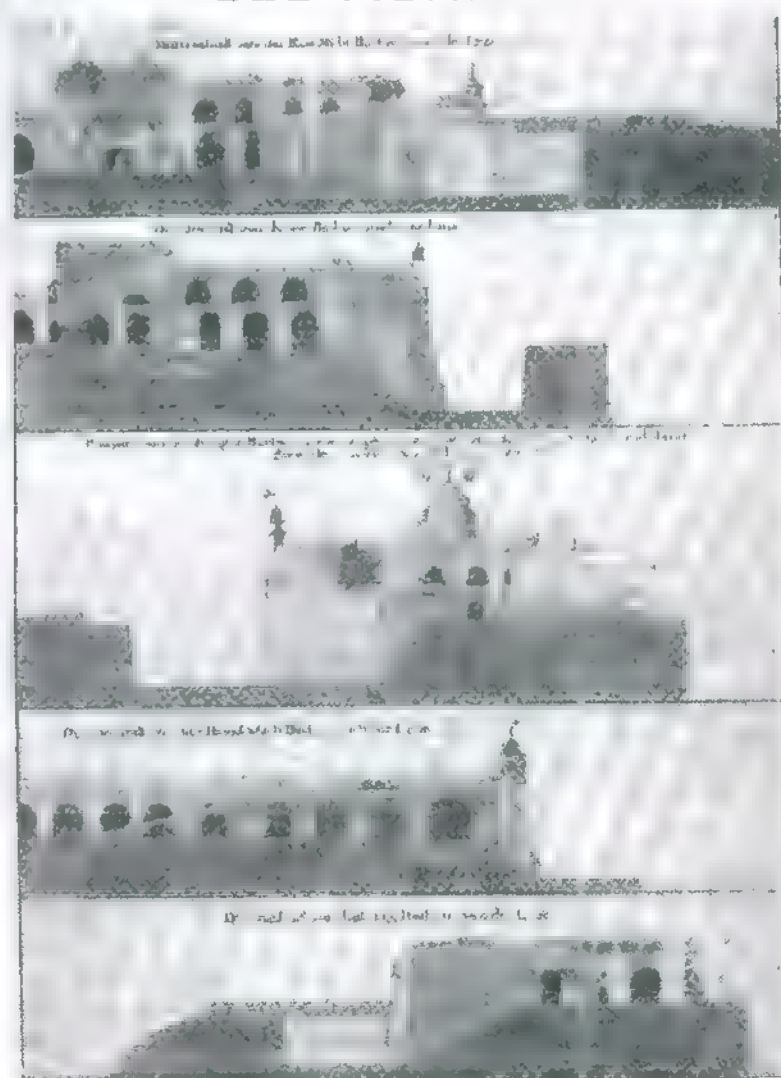
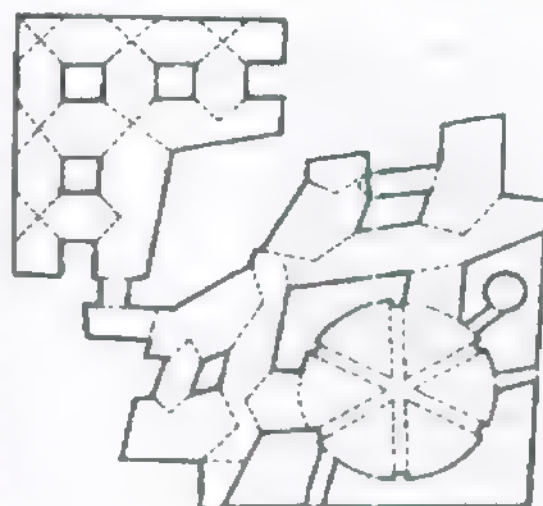
EXKURS:

PULVERMÜHLE WÜLBURG, WEITERE PLANE



In seinem kleinen Führer "Die Festung Wülzburg" Weißenburg 1980, sammelt Hartwig Neumann einige weitere Indizien für eine Beteiligung von Rochus Graf Lynar an der Planung der Wülzburg in der Nähe von Nürnberg. (S. hierzu auch: Korn, Die Tagebücher...) Die Festung ist bereichsweise in einem "originaleren" Zustand erhalten als die Zitadelle Spandau: z.B. ohne Wall-Hinterfüllungen (s. auch Plandarstellungen links unten, bei Neumann nach eigenen Angaben erstmals veröffentlicht) Besonders interessant und noch heute eindrucksvoll ist auf der Wülzburg die Pulvermühle (Roßmühle) aus der Entstehungszell: Gewölberaum erhalten: s. Foto links, Grundriß der Bastion rechts.

Schnittzeichnung von 1741: oberste Profilzeichnung. (Für alles: Quelle Neumann oaa.)

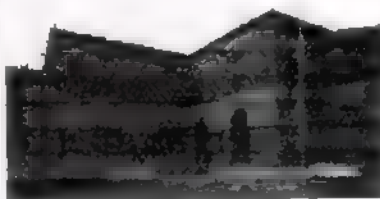


Zeichnungen aus dem Jahr 1741 vom Artilleriehauptmann T. Jäger, Fischer, Schaubert

EXKURS
MÜHLE/WÜLBURG

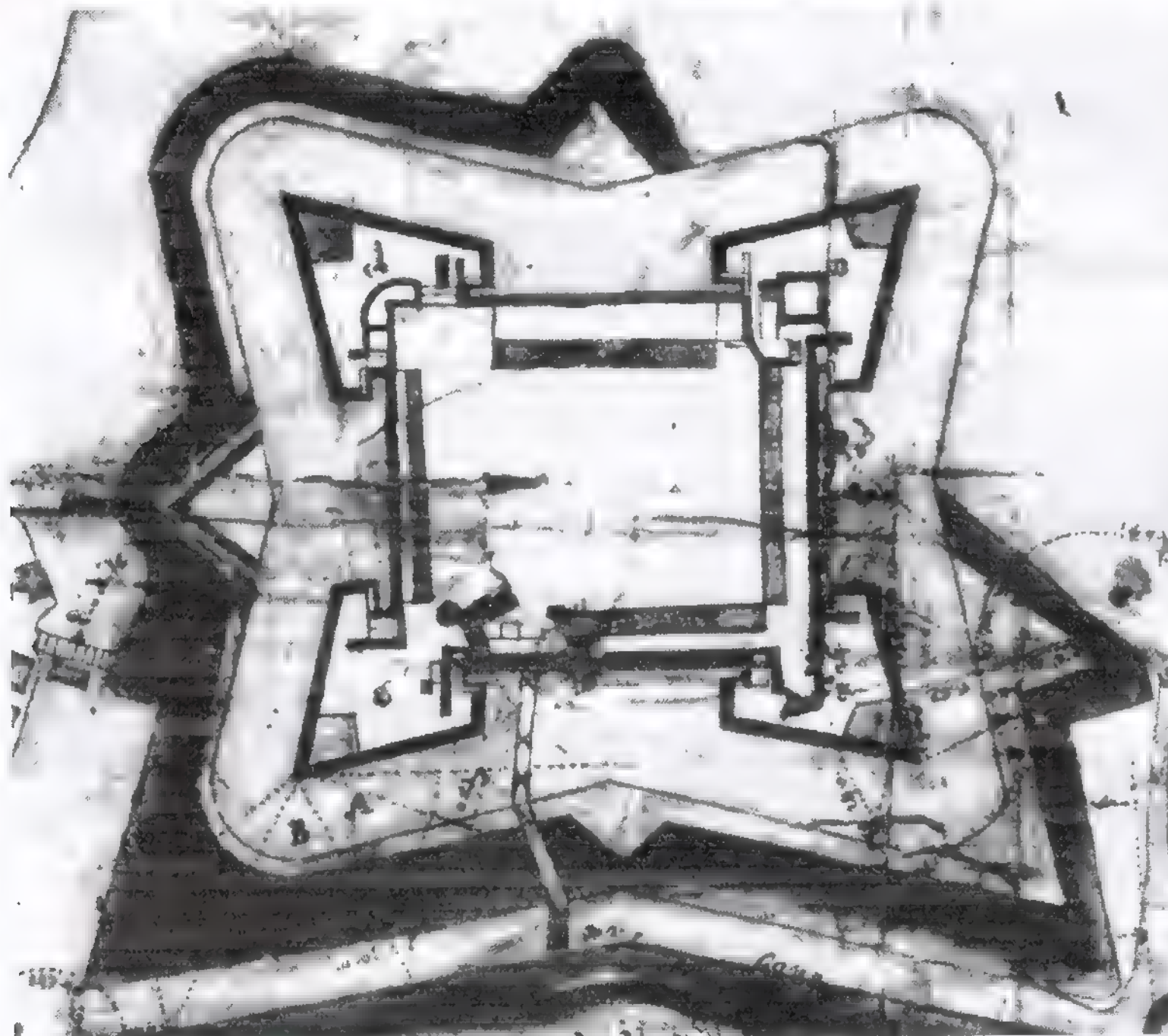
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN CA. 1680
SCHRIFTTAFEL VON DER VORHERGEHENDEN SEITE



Plan II. Datierung Kunstant
Spandau 1640/1690: die
Darstellung ähnelt - auch in
der Beschreibung - den
vorangegangenen Plandar-
stellungen, zeichnet sich
jedoch durch höhere Genau-
igkeit bzw. geringere Ver-
zerrung aus.
Aufällig ist bei der Bastion /
dem Kavalier Kronprinz - bei
genauem Hinsehen - daß
eine Ecke des Kavalliers
(zum Hafenhof) weggekratzt
wurde, die Fassade in einem
Winkel neu eingezeichnet
wurde. Es ist dies der Hin-
weis darauf, daß der alte
Gebäudebestand ersetzt
worden war durch etwas
Neues:
siehe nachfolgende Seiten,
Berichte von der Explosion
1691, nachfolgend verän-
deter Wiederaufbau.
(Übrigens ist auch im Bereich
des Hafens der alte Bestand
herausgekratzt!)

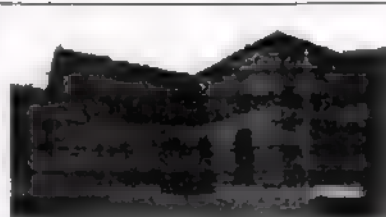
Grundriff von Spandau

A. Ist der Turm Garten (Kronprinz)	B. Ist die Neue Batterie (Brandenburg)
C. Ist der Wachtmeister (Königin)	D. Ist die Mühlen Batterie (König)

A. Ist der Turm Garten (Kronprinz)
B. Ist die Neue Batterie (Brandenburg)
C. Ist der Wachtmeister (Königin)
D. Ist die Mühlen Batterie (König)

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHRFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

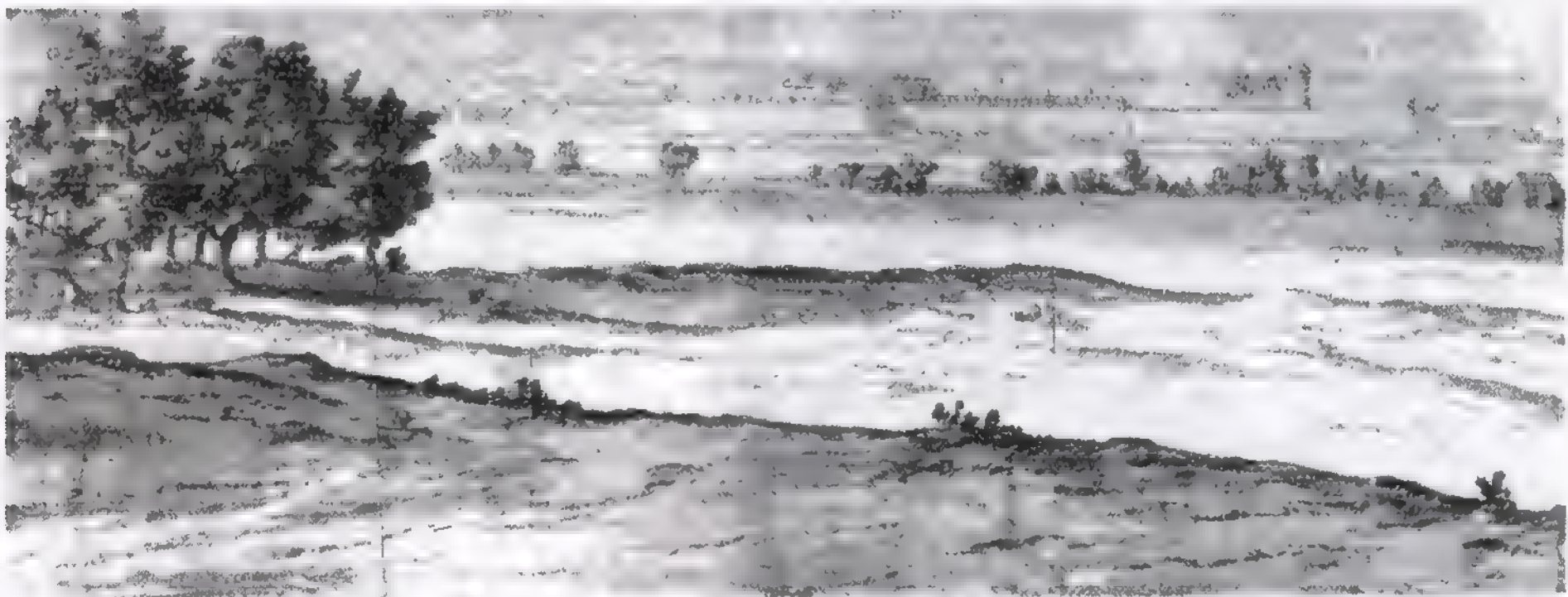


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
ANSICHT VON "BEGEIJN", CA. 1695, LI. Jahn 1692
Ansicht über Bastion Kronprinz, ohne Kavalier

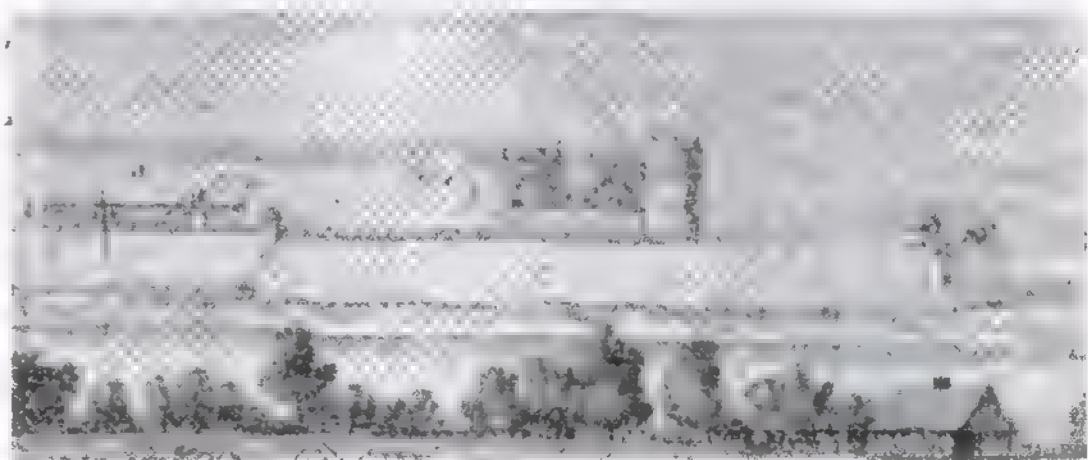


19 Stadtansicht von N, Abb. 10 J. Begeijn, um 1692



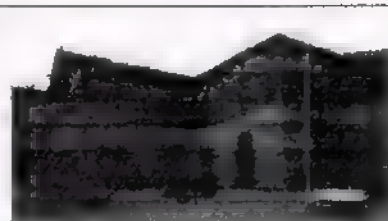
Eine wesentlich authentischere Quelle für das Aussehen der Stadt und Festung Spandau bietet uns eine lavierte Federzeichnung des Niederländers Abraham Jansz Begeijn, die um 1691 zu datieren ist. Sie zeigt Spandau von N, von den Schülerbergen her gesehen. Die breite, panoramaartige Darstellung bildet, hinter einem breiten Vorfeld, links die Zitadelle und rechts die Stadt ab. Die genaue Nordansicht läßt von der ersteren die beiden zum Havelsee gelegenen Bastionen Brandenburg und Kurprinz (später Kronprinz) und die dazwischengelegene Nordkurine erkennen. Von den Auf- und Binnenbauten sind links der Kavalier Brandenburg mit seinen beiden Satteldächern, sodann die langgestreckten Magazinebauten auszumachen. Über der Bastion Kurprinz ragen der Palas mit hohem Dach und zwei Zwerggiebeln und der Julinturm auf. Die merkwürdige Leerstelle links vom Palas und das Fehlen des Kavaliers Kurprinz sind mit der Explosion des Pulvermagazins in dieser Bastion zu verbinden, die im Jahre 1691 einen Teil dieses Werkes zerstörte. Sie läßt das Blatt sicher in die unmittelbar anschließende Zeit datieren. Zwischen Zitadelle und Stadt kann man das niedrige Erdwerk des Ravelins Schweinekopf deutlich erkennen.

Auszug aus Jahn: Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Stadt und Bezirk Spandau, Berlin 1971, S. 15 Quelle Abb.: Jahn, Abb. 19



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHRFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
Literatur: Kuntzemüller u.a.
BERICHTE VON DER EXPLOSION 1691

1691 wurde die Zitadelle von schwerem Unglück heimgesucht. Am 31. August schlug der Blitz in den Pulverturm der Johannis-
bastei (Kronprinz). Das darin befindliche Pulver explodierte und
zerstörte den Turm von Grund aus, ebenso die Gewölbe der
Bastei und die in der Nähe liegenden Häuser. Die Wohnung
des Wachtmeisterleutnants wurde ganz zerstört und er selbst,
sowie seine Frau und seine zwei Söhne getötet. Der Kommandant
lag krank im Bette. Er wurde mit dem Bette gegen den Dien-
geschleudert, welcher einstürzte und ihn sehr beschädigte. Die Er-
schütterung war so gewaltig, daß auch viele Häuser in der Stadt,
namentlich die Nicolai- und die reformierte Kirche, stark beschädigt
wurden. 21 Menschen verloren durch die Explosion das Leben.
Eine Steintafel, welche noch heute an dem inneren Mauerwerke
der Bastion Kronprinz sich befindet, meldet das Ereignis mit fol-
genden Worten:

„Anno 1691 d. 31. Aug. bei Regierung Fried-
rich. D. G. dritten Kurfürsten zu Brandenburg
hat das Gewitter in den Kurfürstlichen Festungs-
werken eingeschlagen und 964 Gentner Pulver
angezündet, wodurch alle die Gewölbe bis auf
den Grund zerfallen wurden, auch sonst großer
Schaden gestiftet. 21 Menschen sind hierbei um
ihr Leben gekommen, wovon zehn sogleich unter
den Steinen ihr Grab fanden.“

Der Schaden wurde auf 300,000 Thaler berechnet.

Die Wiederherstellung der Bastion ging nur langsam vor sich
und scheint erst 1700 beendet worden zu sein.

Text oben: Dr. Otto Kuntzemüller, Der Bär 1882
Wortgleich mit mit Daniel Schutze, Chronik

Bericht von der Zerstörung des Kavalier Kronprinz
und nachfolgendem Wiederaufbau. Weitergehende
Daten in der Literatur und den Baunachrichten nicht
enthalten, keine weiteren Quellenhinweise.

Foto rechts: Gedenkstein über dem Ausfalltor zur
Westkurve, Schützenaufstand Streichwehr linker
Flankenhof: Duplikat. Das Original befindet sich im
Kunstamt Spandau.

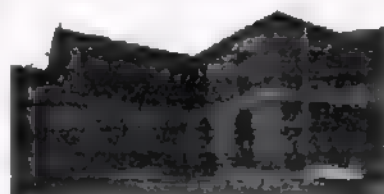
Das Original ist im unteren Bereich stark abgewittert,
daher die Erneuerung. Damit sind gerade die Hin-
weise auf die beteiligten Offiziere beim Aufbau, die
dort offensichtlich vermerkt waren, verloren, zumal
die Abschrift auf dem Duplikat offensichtlich fehler-
haft ist ("s" nicht erkannt, stattdessen "T" usw.) Es
war nicht möglich, beim Kunstamt eine Besichtigung
des Originals durch einen Restaurator zu erreichen.



EXPLOSIONSBERICHTE

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
STADTARCHIV SPANDAU: URKUNDENABTEILUNG
BERICHT VON DER EXPLOSION 1691, Übersetzung

EXPLOSIONSBERICHTE

Am 31. August 1691
Am 31. August 1691 ist von dem Aller grundtlichsten Gott
und Schöpfer Himmels und Erden vom Ungewitter durch einen unerhofften
Donnersturm in unsere Festung in Pulverturm beim Brauhaus eingeschlagen
Die Batterie Brauhaus (Bastion Kronprinz), alle Gebäude auf der Batta-
rie (damit kann der Dachstuhl des Pulverturms - Kavalier - gemeint
sein), Rode und Handmühlen, allerhand Artillerie Sachen, so zum Feldzug
dienen, in die Luft sprang, dass also die Steine aus den Fundamenten
über den Graben. Von der ober der Mollen Batterie (Bastion König) und
Kurfürstl. Gemächern auf den Damm gesprungen auch die Steine von der
Festung bis H.B. Neumaisters Krug (ehem. Amtsgerichtshauptgebäude) ge-
flogen, das neue Zeughaus das Dach gänzl. abgeschlagen, in Summe
auf der ganzen Festung kein Dach, kein Fenster, kein Kachelofen ganz
geblieben! Je auf allen Dächern auf dem Behn in der Stadt grossen
Schaden gethan, wie auch in der Stadt an unterschiedlichen Orten.
Die Fenster auch in unserer Pfarrkirche vom Gewitter an unterschiedli-
chen Orten eingeschlagen und die Fensterrahmen totaliter ruinieret,
das Gewitter unter den Glockenturm entwei geschlagen. Dazu mal auf der
Festung in Gewitter umgekommen 21 Personen.
Andere Berichte zeigen dann noch an:
"zwei Kanonen über die Mauer in den Graben geworfen ---
Der Commandant, der eben krank darnieder lag, wurde mit dem Bett
gegen den Ofen geworfen, sodass dieser auf ihn herabstürzte und
ihn an Arm und Bein beschädigte."
Quelle Urkunde und Übersetzung: Kunstamt Span-
dau.

Die große Explosion von 1691

Am 31. August 1691 ist von dem Aller grundtlichsten Gott
und Schöpfer Himmels und Erden vom Ungewitter durch einen unerhofften
Donnersturm in unsere Festung in Pulverturm beim Brauhaus eingeschlagen
Die Batterie Brauhaus (Bastion Kronprinz), alle Gebäude auf der Batta-
rie (damit kann der Dachstuhl des Pulverturms - Kavalier - gemeint
sein), Rode und Handmühlen, allerhand Artillerie Sachen, so zum Feldzug
dienen, in die Luft sprang, dass also die Steine aus den Fundamenten
über den Graben. Von der ober der Mollen Batterie (Bastion König) und
Kurfürstl. Gemächern auf den Damm gesprungen auch die Steine von der
Festung bis H.B. Neumaisters Krug (ehem. Amtsgerichtshauptgebäude) ge-
flogen, das neue Zeughaus das Dach gänzl. abgeschlagen, in Summe
auf der ganzen Festung kein Dach, kein Fenster, kein Kachelofen ganz
geblieben! Je auf allen Dächern auf dem Behn in der Stadt grossen
Schaden gethan, wie auch in der Stadt an unterschiedlichen Orten.
Die Fenster auch in unserer Pfarrkirche vom Gewitter an unterschiedli-
chen Orten eingeschlagen und die Fensterrahmen totaliter ruinieret,
das Gewitter unter den Glockenturm entwei geschlagen. Dazu mal auf der
Festung in Gewitter umgekommen 21 Personen.

Andere Berichte zeigen dann noch an:

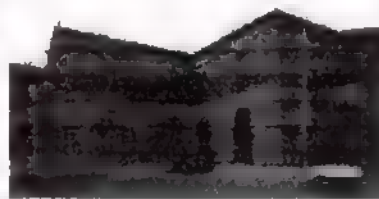
"zwei Kanonen über die Mauer in den Graben geworfen ---

Der Commandant, der eben krank darnieder lag, wurde mit dem Bett
gegen den Ofen geworfen, sodass dieser auf ihn herabstürzte und
ihn an Arm und Bein beschädigte."

Quelle Urkunde und Übersetzung: Kunstamt Span-
dau.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

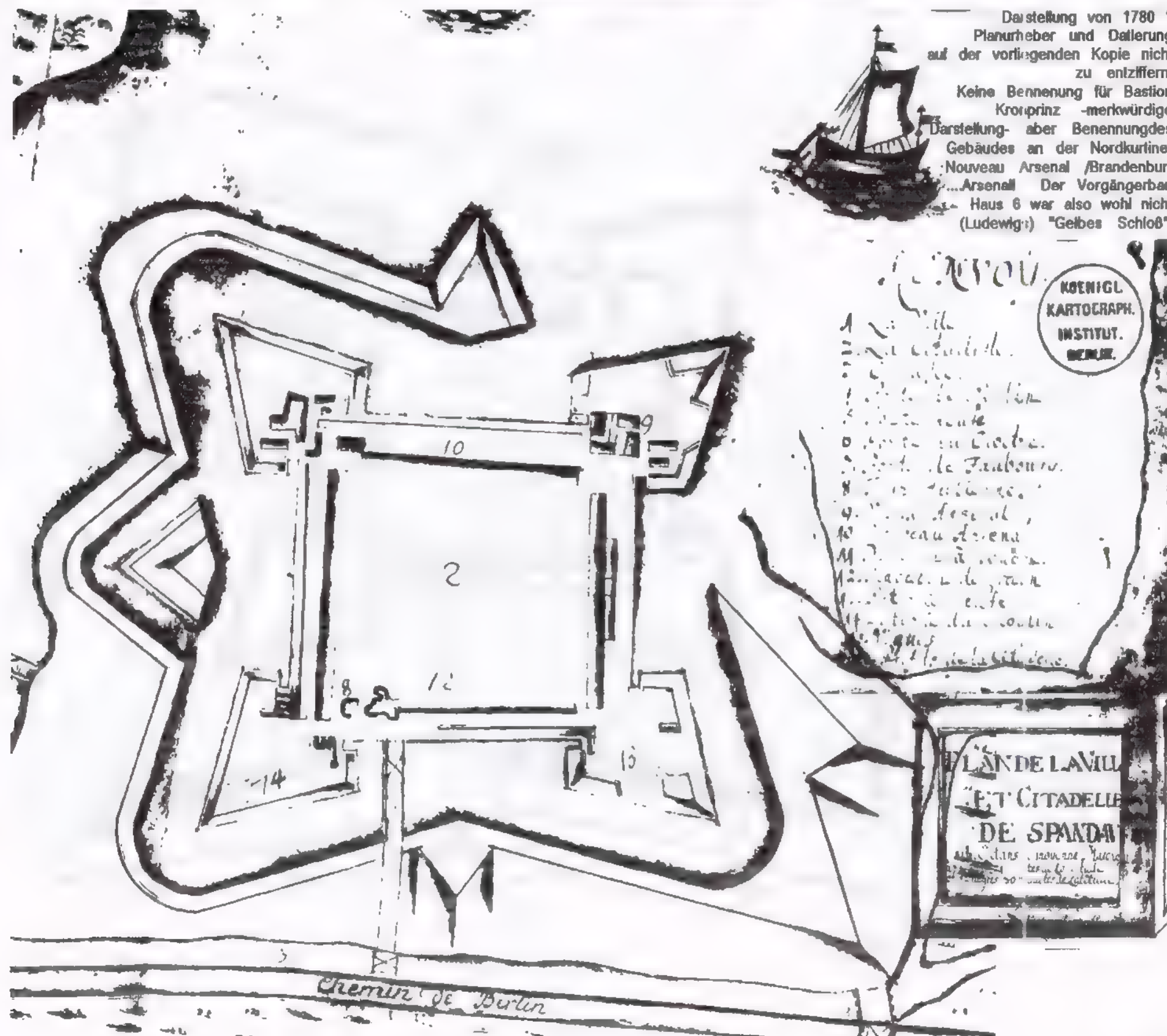


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO KUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"PLAN DE LA VILLE ET CITADELLE DE SPANDAU"
AUSSCHNITT ORIGINALGRÖSSE, CA: M 1:3000, 1780

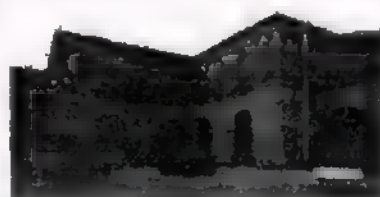


Darstellung von 1780 ?
Planurheber und Datierung
auf der vorliegenden Kopie nicht
zu entziffern.
Keine Benennung für Bastion
Kronprinz -merkwürdige
Darstellung- aber Benennung des
Gebäudes an der Nordkurve:
Nouveau Arsenal /Brandenburg:
Arsenal Der Vorgängerbau
Haus 6 war also wohl nicht
(Ludewig) "Gelbes Schloß"



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

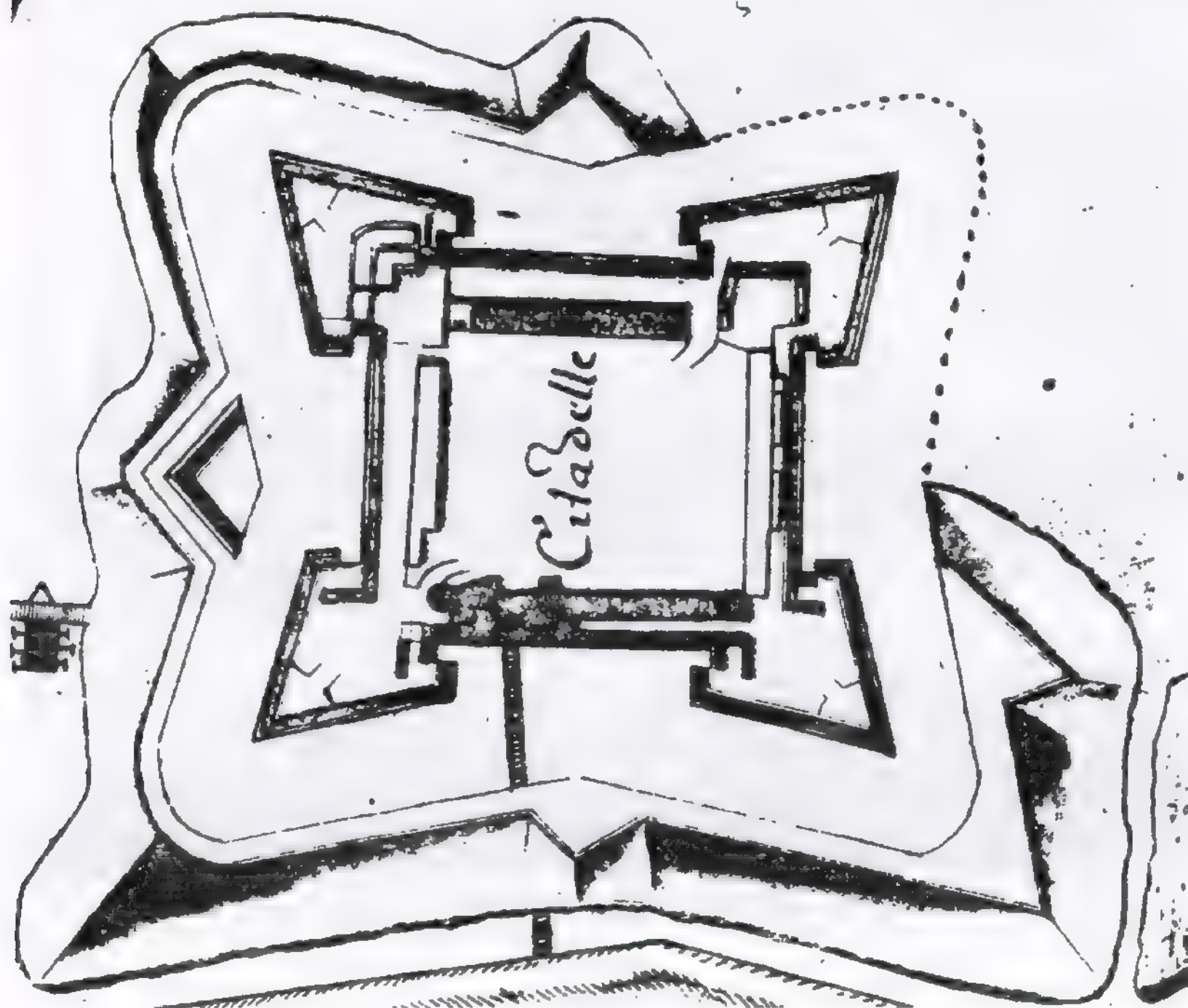
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALLIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

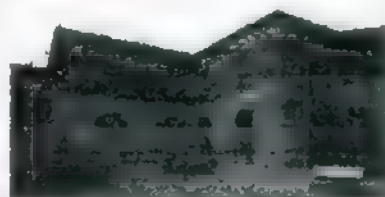
HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"PLAN DE LA FORTIFICATION SPANDAU", 1750
AUSSCHNITT, VERGRÖßERT AUF CA. 1:2500

Typische Darstellung des 18. Jahrhunderts!



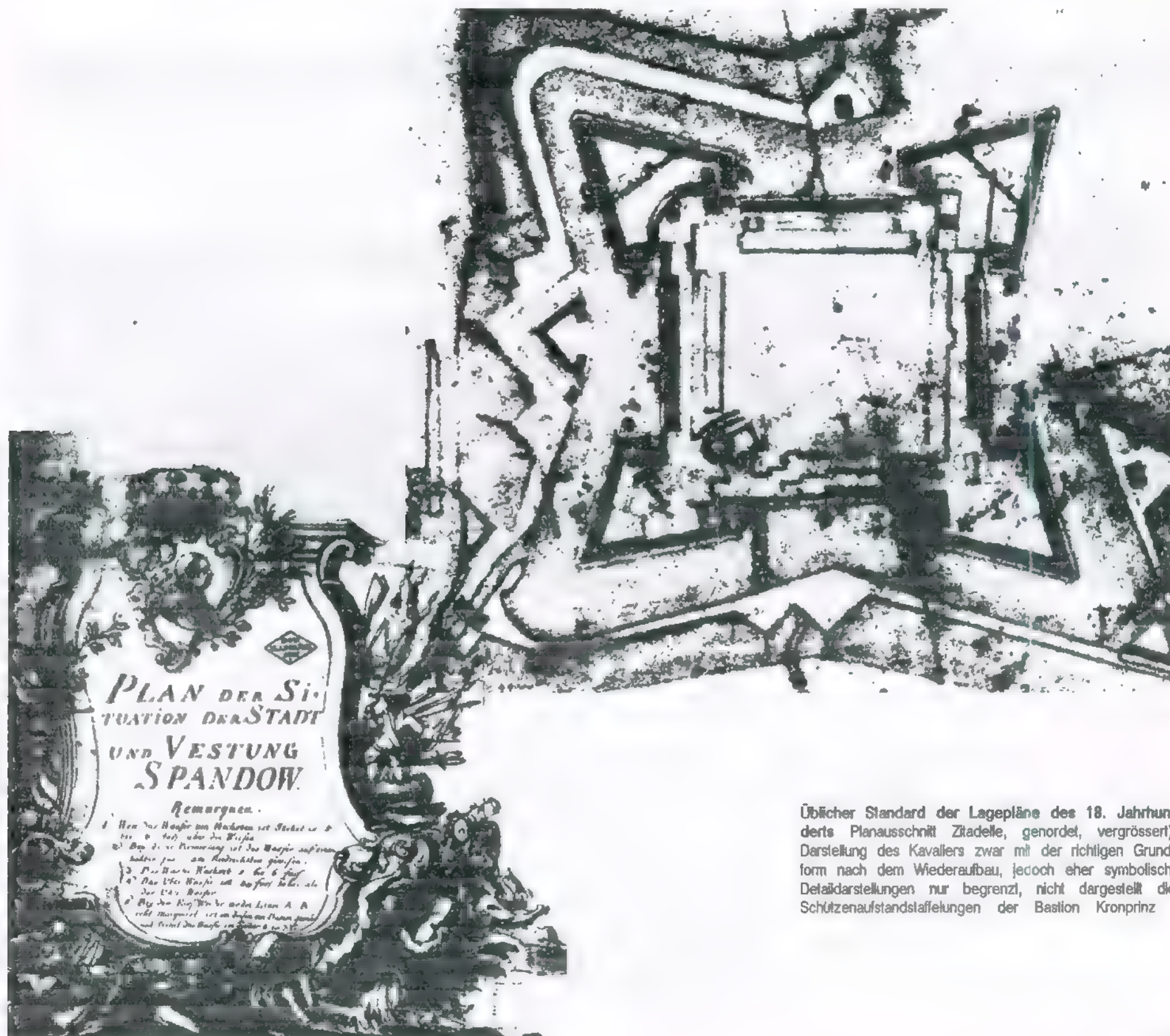
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
PLAN DER SITUATION DER STADT UND VESTUNG
SPANDAU, CA. 1790 / 1913



Üblicher Standard der Lagepläne des 18. Jahrhunderts Planausschnitt Zitadelle, genordet, vergrößert). Darstellung des Kavaliers zwar mit der richtigen Grundform nach dem Wiederaufbau, jedoch eher symbolisch: Detaildarstellungen nur begrenzt, nicht dargestellt die Schützenaufstandstaffelungen der Bastion Kronprinz

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
FRANZ. ANSICHTSZEICHNUNG VON 1806
GESAMTDARSTELLUNG (VERKLEINERT)



*Reduktion de Spandau le 25 Octobre 1806 D apres
nature par Bagdi
Verkleinerung einer farbigen Reproduktion der
Berliner Bank o.J., ohne weitere Quellenangabe.
Originalgröße der Reproduktion 52,9 x 23,9.

Ausschnittvergrößerungen und Hinweise umseitig!

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

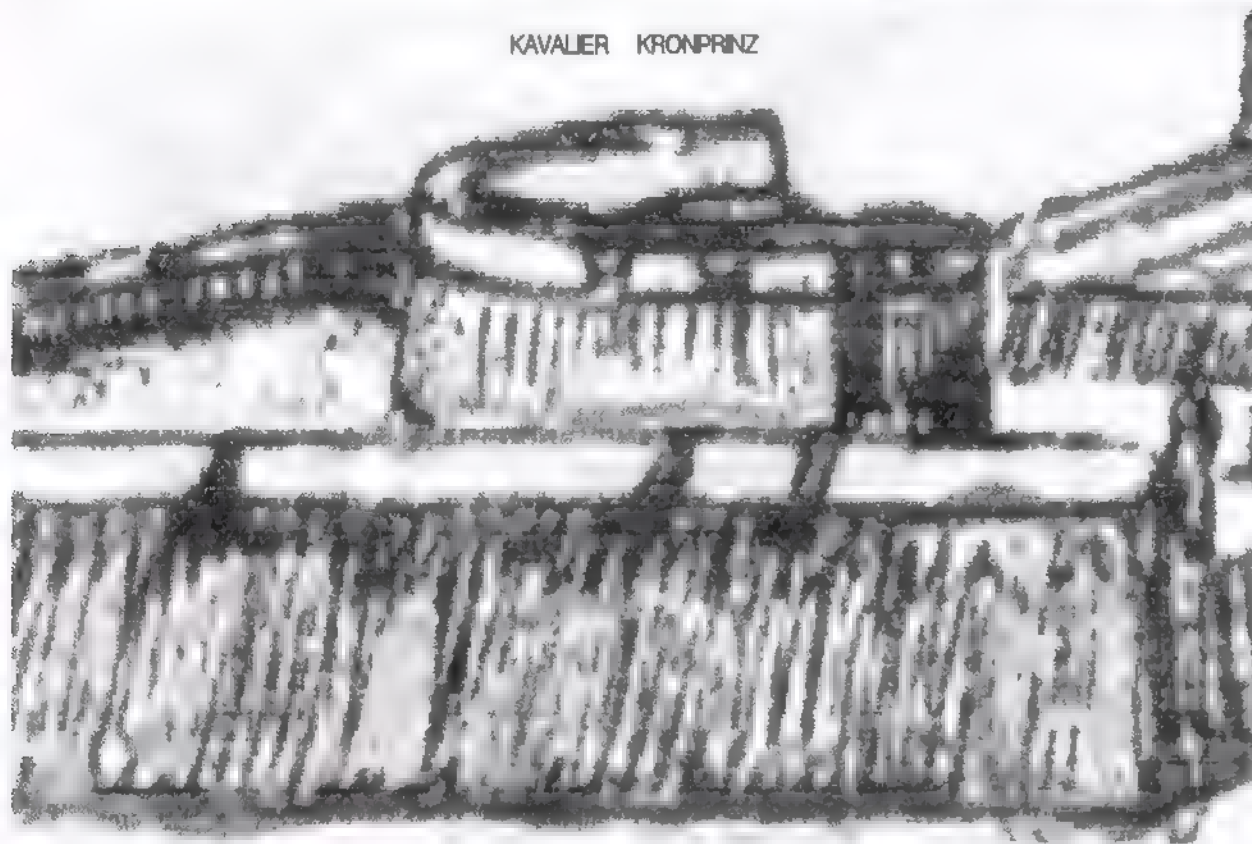
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
FRANZ. ANSICHTSZEICHNUNG VON 1806
AUSSCHNITTE /KAVALIER /ZITADELLE

KAVALIER KRONPRINZ



Ausschnittvergrößerung von umseitigem Ansichts-Plan.

Beachte an den Bastionen die Darstellung der Wachhäuschen (vgl. Beginn), vor allem aber die Schießscharten/Kanonenporten in den Verwallungen/den Schützenaufständen. Aufgrund der bisherigen Baubefunde und anderer Plandarstellungen ist zu vermuten, daß es sich eher um eine "symbolische" Darstellung handelt, denn um eine nach Lage, Anzahl und Ausformung exakte Wiedergabe des damaligen Bestandes. Wichtig ist jedoch der Hinweis auf die Verwallungen auf dem Kavalliersdeck: ebenfalls Kanonen-Schießscharten. Darstellung nimmt als Bezug auf das Wallsystem vor dem bekannten (und rekonstruierten) Bestand des 19. Jahrhunderts, die festgestellte bauliche Veränderung des Kavalliers im Traufbereich auf der Hofseite und den Flanken (Aufstockung) ist also noch nicht erfolgt.

BASTION - KRONPRINZ - KAVALIER

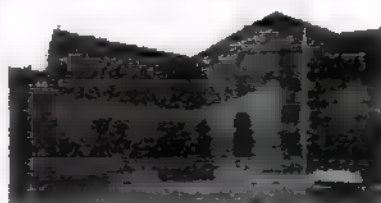
Ausschnitt in Originalgröße der Reproduktion der vorhergehenden Seite

Neben Kavalier Kronprinz / oben/ "Reduktionbeachtenswert auch Haus 8: Magazin entlang der Ostkurtine, Mittelteil. Darstellung stimmt nicht mit bisherigen Baubefunden überein, jedoch Mitterisall-Darstellung mehrfach in Lageplänen der Zeit. Noch ungeklärt.



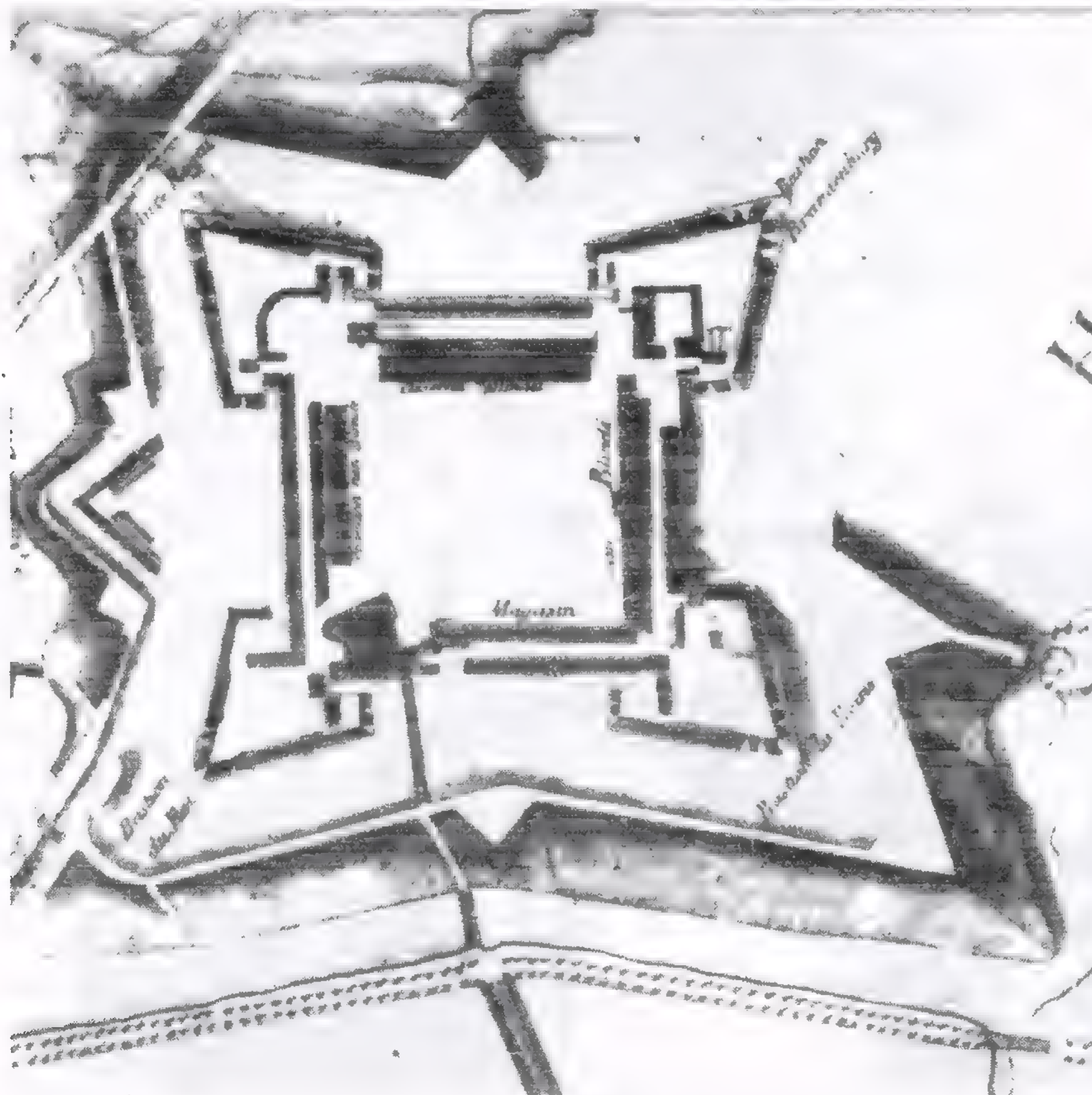
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO<UMENTATION

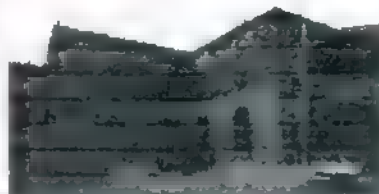
HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
PLAN DES VILLE ET CITADELLE DES SPANDOW
1812



Darstellung von
1812, interes-
sant durch die
Darsstellung
der Schieß-
scharten/Kano-
nenporten in
den Brustwehr-
Verwallungen
der Bastionen

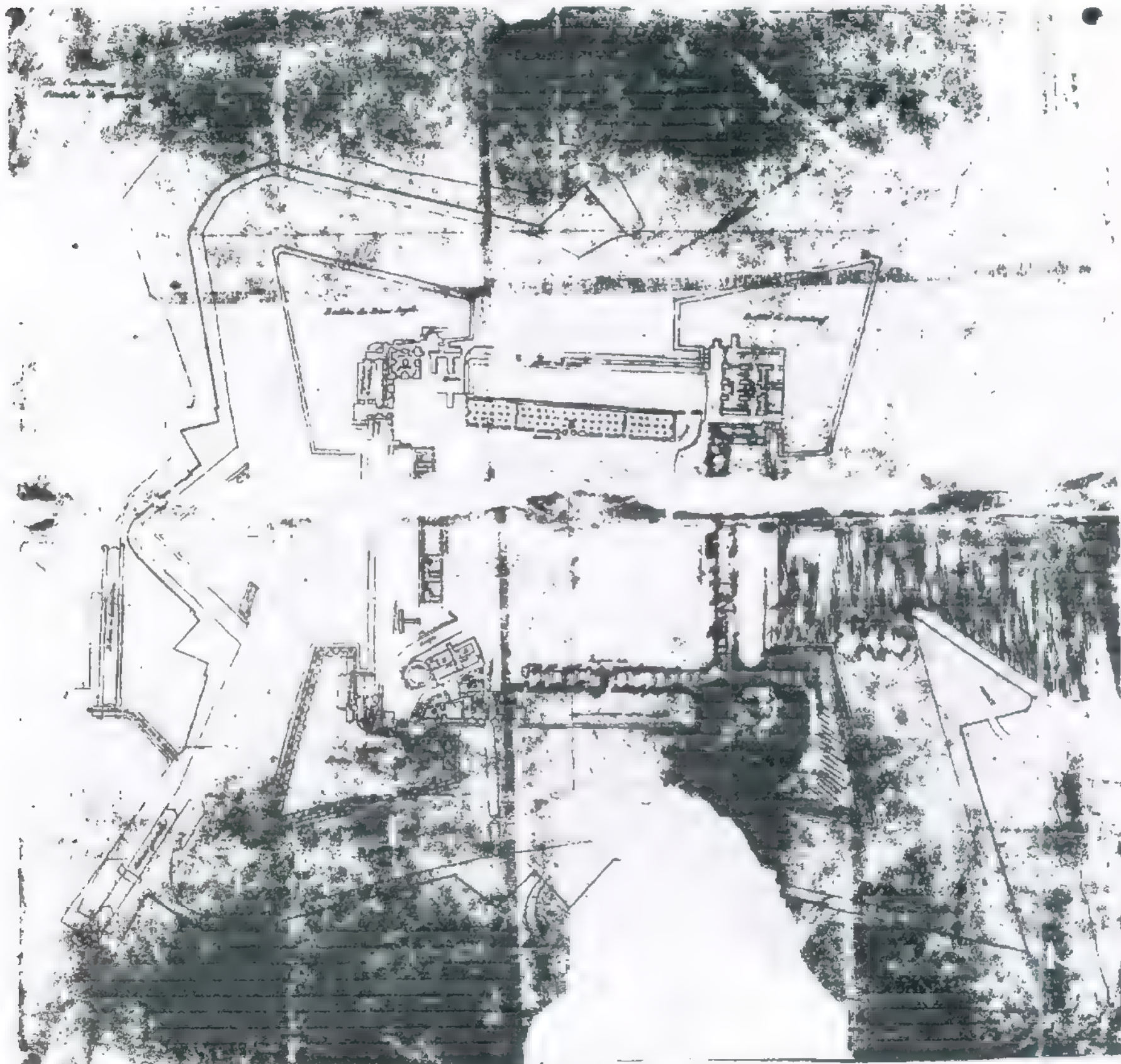
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 20, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

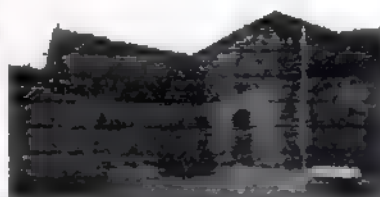
HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
"ZERSTÖRUNGSPLAN" VON 1813
GESAMTPLAN ALS FOTOREPRODUKTION CA. 1960



Plan mit Darstellung der Zerstörungen aufgrund des (preuss.) Beschusses der Zitadelle: Rechtfertigung des französischen Kommandanten betr. der Übergabe
Original nach dem Knege im Besitz A. Ludewig, verschollen. Erdgeschossdarstellung. Nachfolgend Ausschnittvergrößerungen, Einzelinterpretation siehe ff.

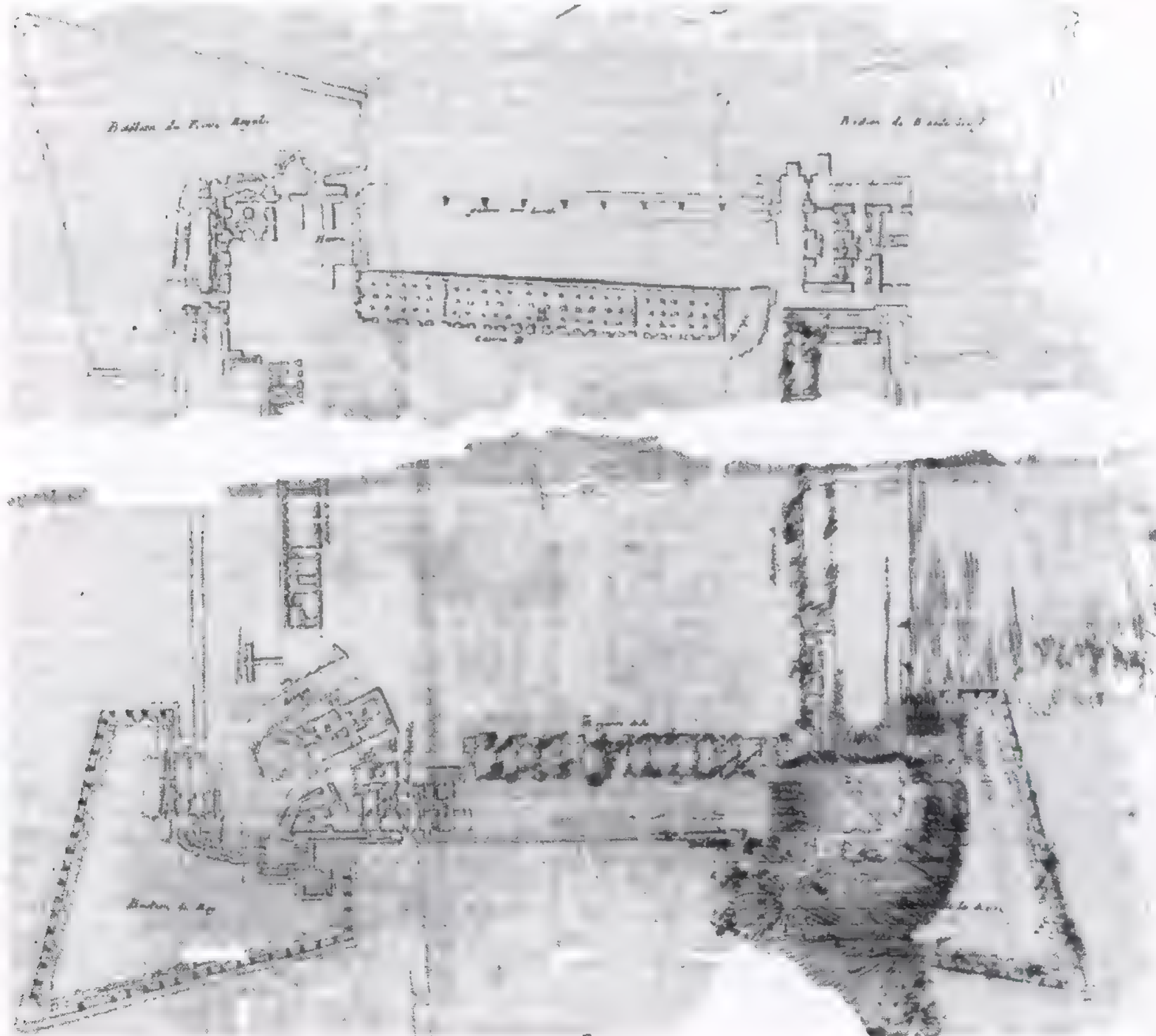
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H. VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



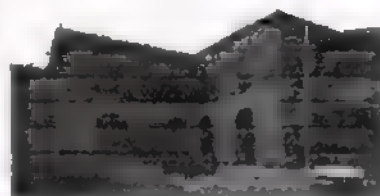
KAVALER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
"ZERSTÖRUNGSPLAN" VON 1813
AUSSCHNITT "ZITADELLE"



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
ZERSTÖRUNGSPLAN VON 1813:
AUSSCHNITT KAVALIER: ERDGESCHOSS

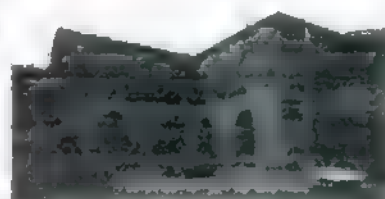
Einzelinterpretation siehe Bauaufnahme 1988:
Beschreibung der einzelnen Räume
Angrenzende Bauteile
Der Plan stellt eine der wichtigsten Quellen zum
Zustand vor der Degeneration des Gebäudes im 19.
Jahrhundert dar, vgl. Elsner-Pläne (Gebäudebuch)

Bastion du Prince Royal.

Harre

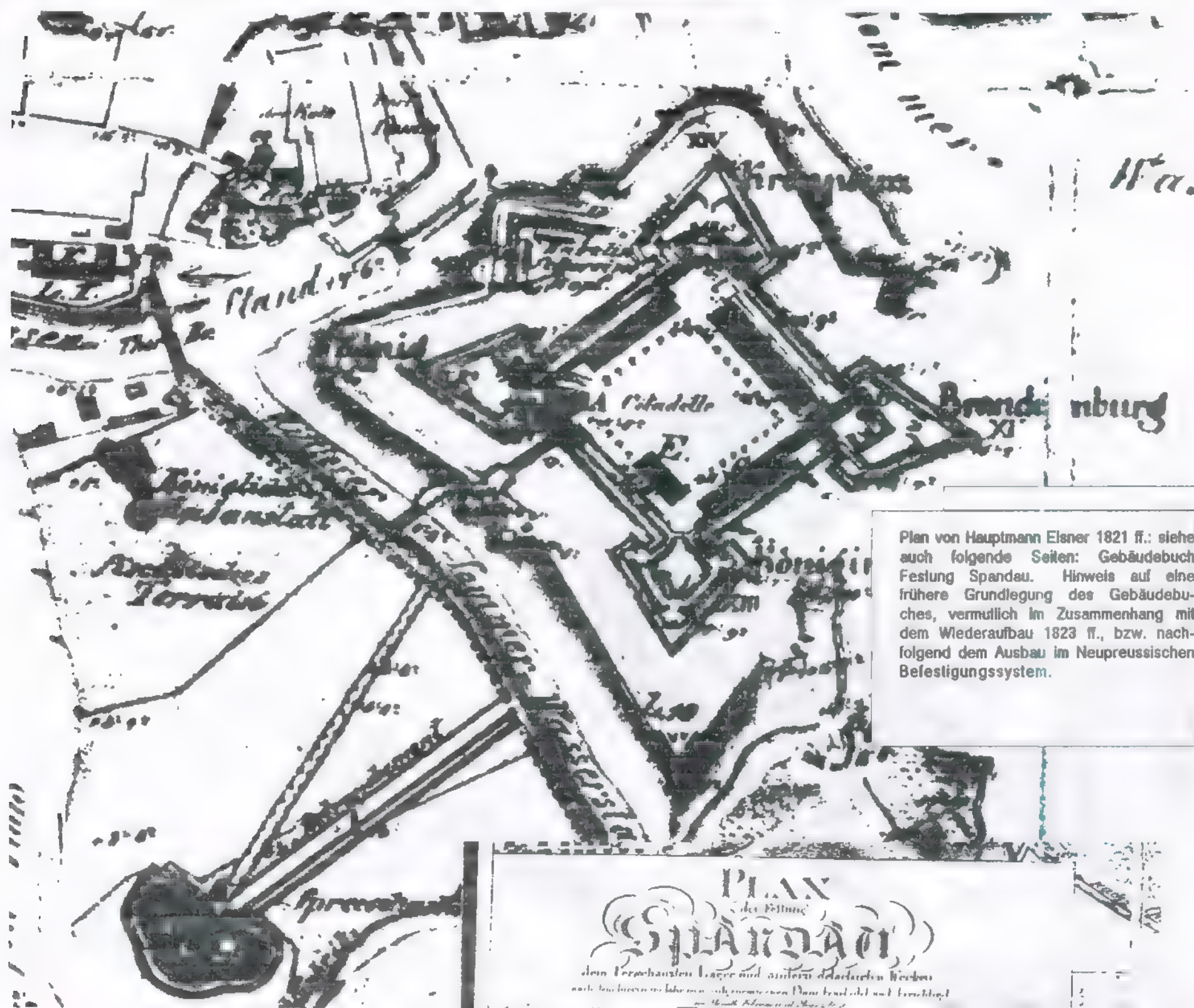
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

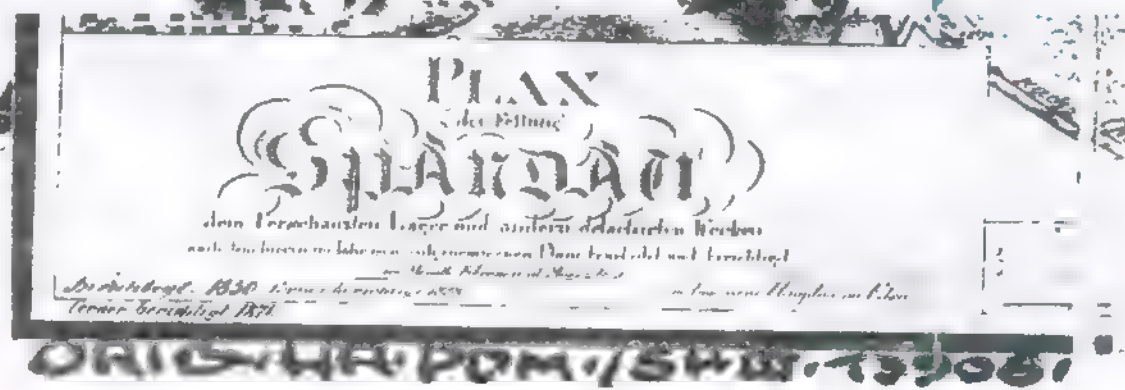


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
Plan der Festung Spandau, Elsner 1821 7-1871
AUSSCHNITT VERGRÖßERT



Plan von Hauptmann Elsner 1821 ff.: siehe auch folgende Seiten: Gebäudebuch Festung Spandau. Hinweis auf eine frühere Grundlegung des Gebäudebuches, vermutlich im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau 1823 ff., bzw. nachfolgend dem Ausbau im Neupreussischen Befestigungssystem.



ORIGINAL: POM/SPANDAU-139081

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20

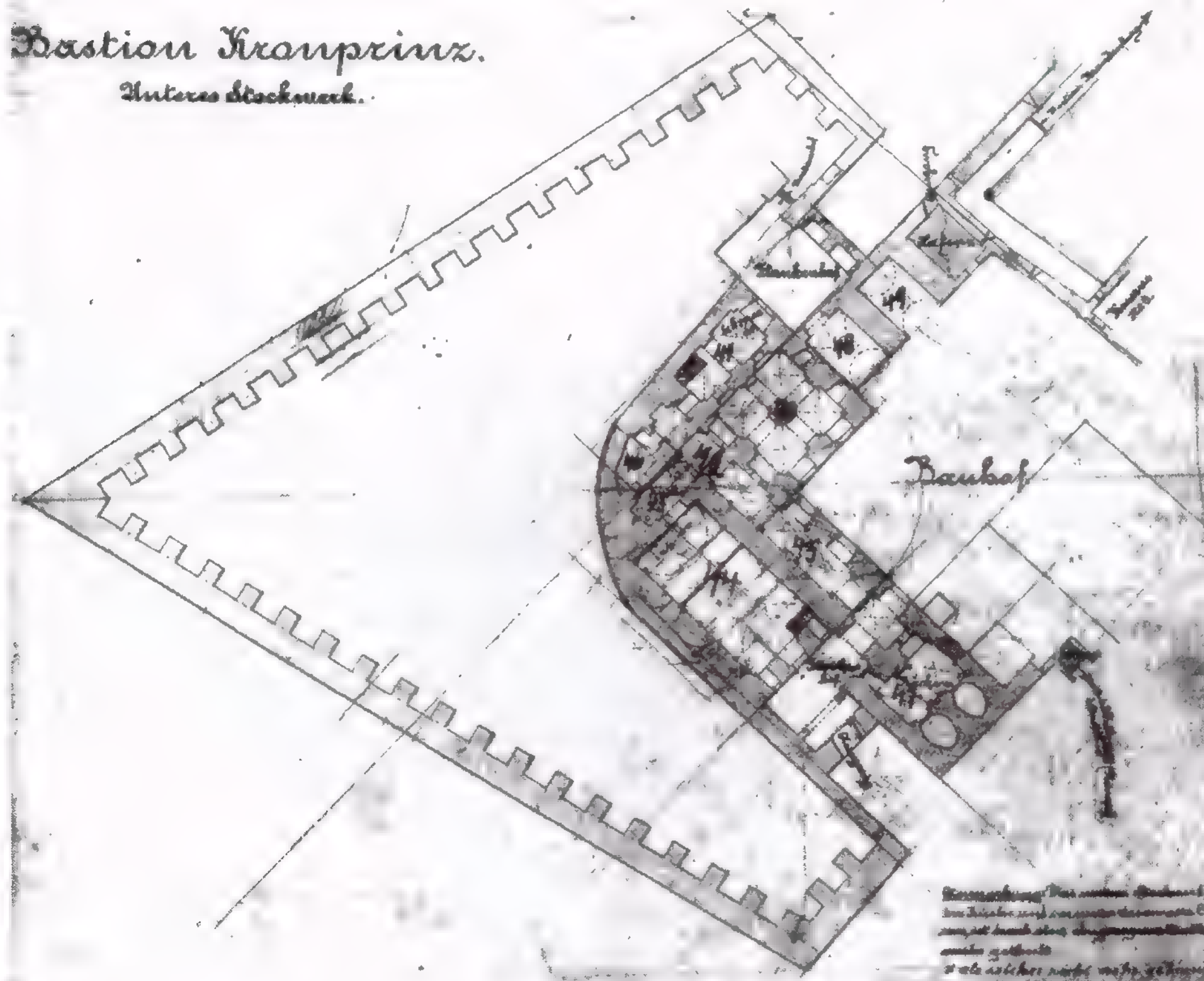


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.?
BASTION KRONPRINZ, ERDGESCHOSS

Bastion Kronprinz.

Unteres Stockwerk.



Veranschaulichung des unteren Stockwerks
des Bastions Kronprinz, das untere Stockwerk
des Bastions Kronprinz, das untere Stockwerk
des Bastions Kronprinz, das untere Stockwerk
des Bastions Kronprinz, das untere Stockwerk

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



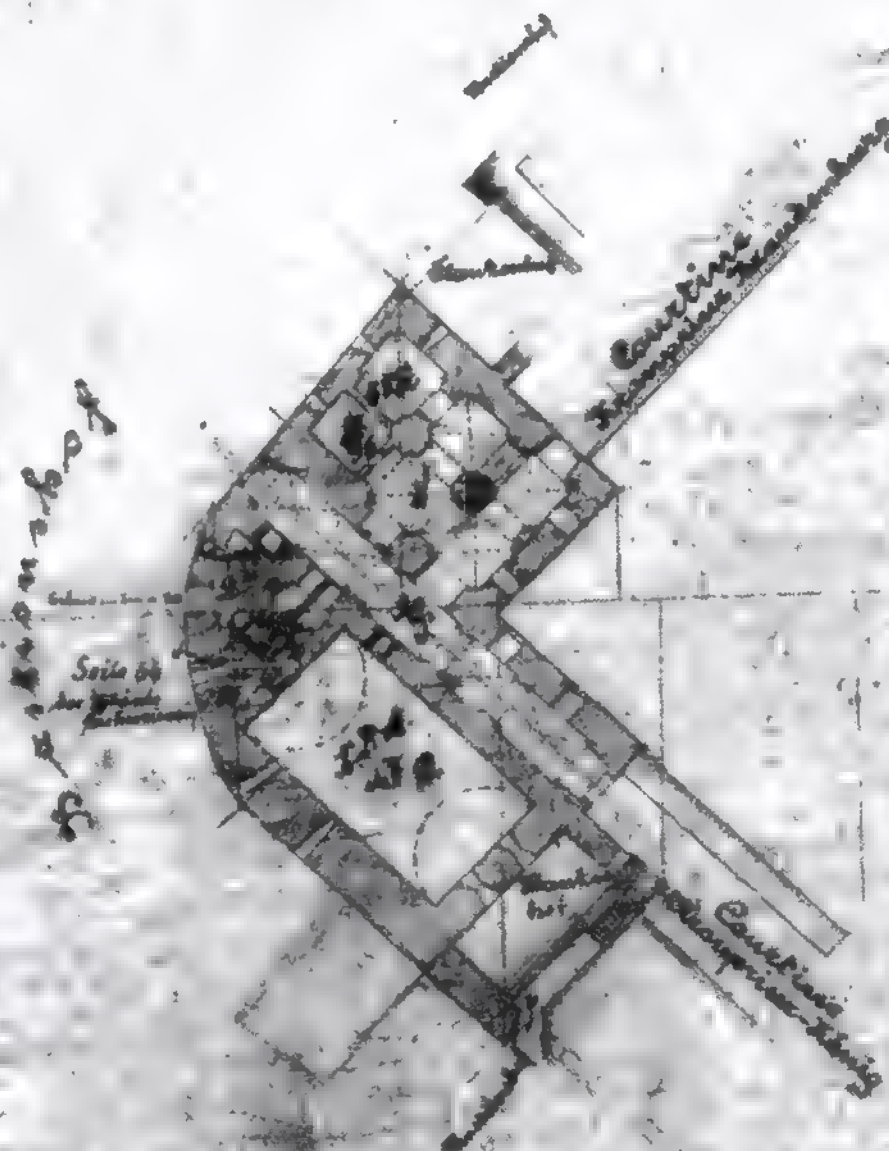
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.?
BASTION KRONPRINZ, OBERGESCHOSS

*Seite 47 der plans
aufgeführt*

Bastion Kronprinz.

Oberes Stockwerk.
(Canalier)



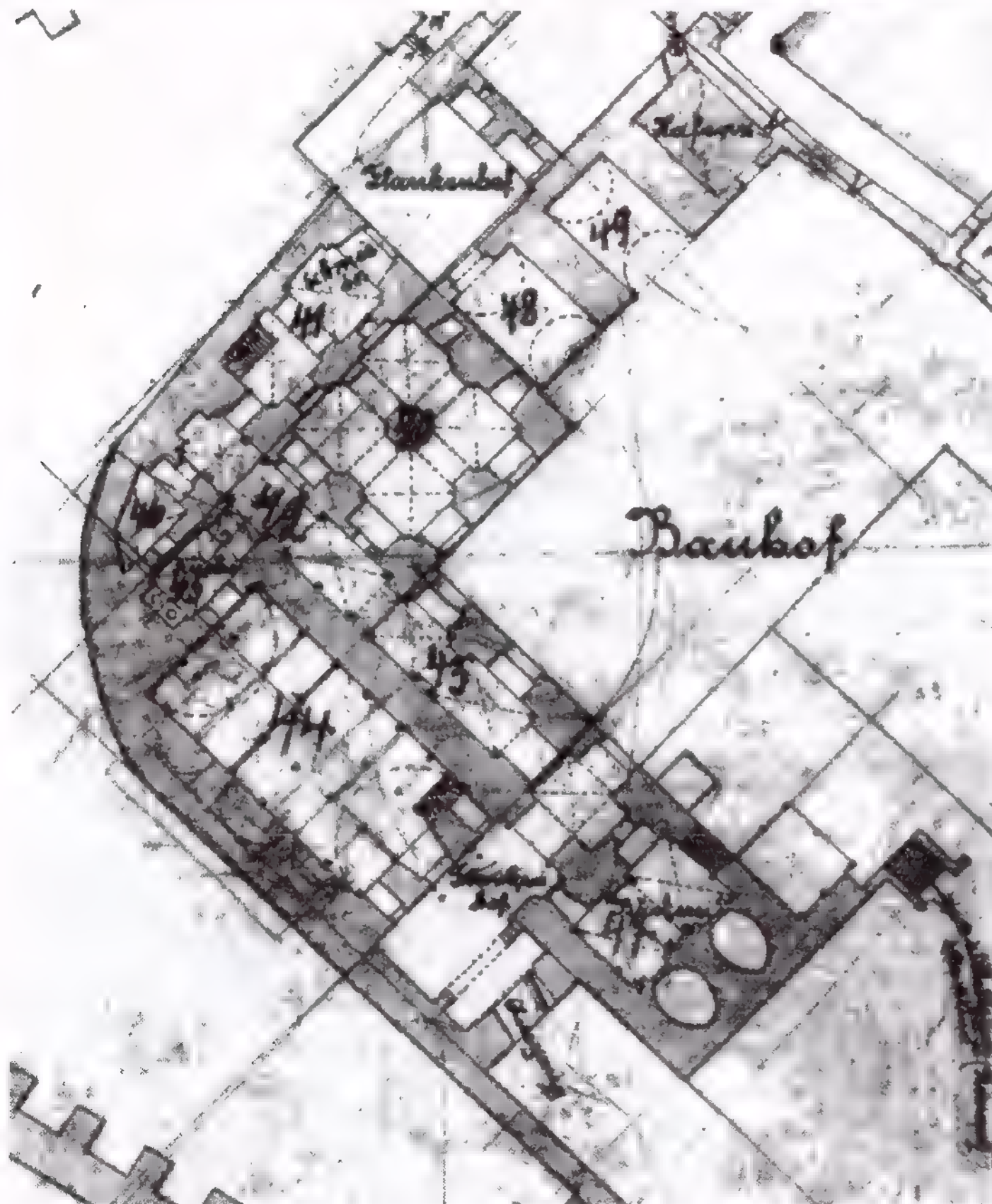
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHRFISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.?
AUSSCHNITT KAVALIER KRONPRINZ, EG



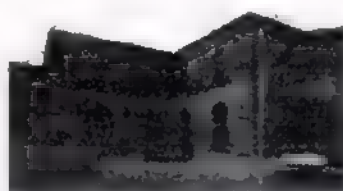
Das Gebäudebuch der Festung Zitadelle Spandau ist nach aller Wahrscheinlichkeit mit dem Brand des Heeresarchivs Potsdam im 2. Weltkrieg untergegangen. Im Nachlass Ludewig sind jedoch Fotoreproduktionen dieser sehr detaillierten zeichnerischen Bauaufnahme erhalten geblieben, und zwar jeweils nur für die Bastionen einschl. der unmittelbar angrenzenden Bauteile. Nicht erhalten geblieben sind die dazugehörigen Beschreibungen: nur vereinzelt sind Raumbezeichnungen direkt in die Pläne eingetragen, zumeist sind nur Raumnummern angegeben. Zusätzlich hat es verschiedentlich Nachträge gegeben, die ebenfalls wesentliche Hinweise für die Bauforschung bieten. Die Planreproduktionen sind eine der wichtigsten Stützen der Bauforschung für die Bastionen und die dazugehörigen Gebäude.

Sie zeigen natürlich einen Baubestand des 19. Jahrhunderts, der bereits wesentliche Veränderungen in den ursprünglichen Funktionszuordnungen der Räume, aber auch der Bauteile selbst enthält; vgl. auch z.B. "Zerstörungsplan" und andere Plandarstellungen mit betr. Abweichungen. Auf den Abgleich mit den Plandarstellungen und natürlich mit dem Baubestand wird im Nachfolgenden ausführlich eingegangen: s. Darlegungen unter Bauaufnahme ff.

Die Entstehungszeit der Pläne ist z.T. streitig. Während sie überwiegend in die späte 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts datiert werden, muß darauf verwiesen werden, daß ein Hauptmann Elsner - später Capitänlieutenant - bereit 1809 ff. als Planverfasser auftritt: eine Datierung der Originalpläne etwa in die Siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts dürfte damit völlig ausgeschlossen sein (vgl. auch Seite 52). Andererseits zeigen die Pläne einen deutlich späteren Bauzustand als etwa der Zerstörungsplan von 1813. Da der Kavalier Brandenburg in wahrscheinlich der alten Form (Lynar) in das Gebäudebuch aufgenommen wurde (vorbehaltlich Detailforschung), müßte man die Entstehungszeit des Gebäudebuchs diesbezüglich vor 1823 datieren - Abbruch des Kavaliers, Verwendung des Steinmaterials für den Aufbau des Halbgewölbes obere Dechargengalerie Bastion König (1823). Zum Vergleich: ab 1821 erfolgte die umfassende Wiederherstellung der Zitadelle.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

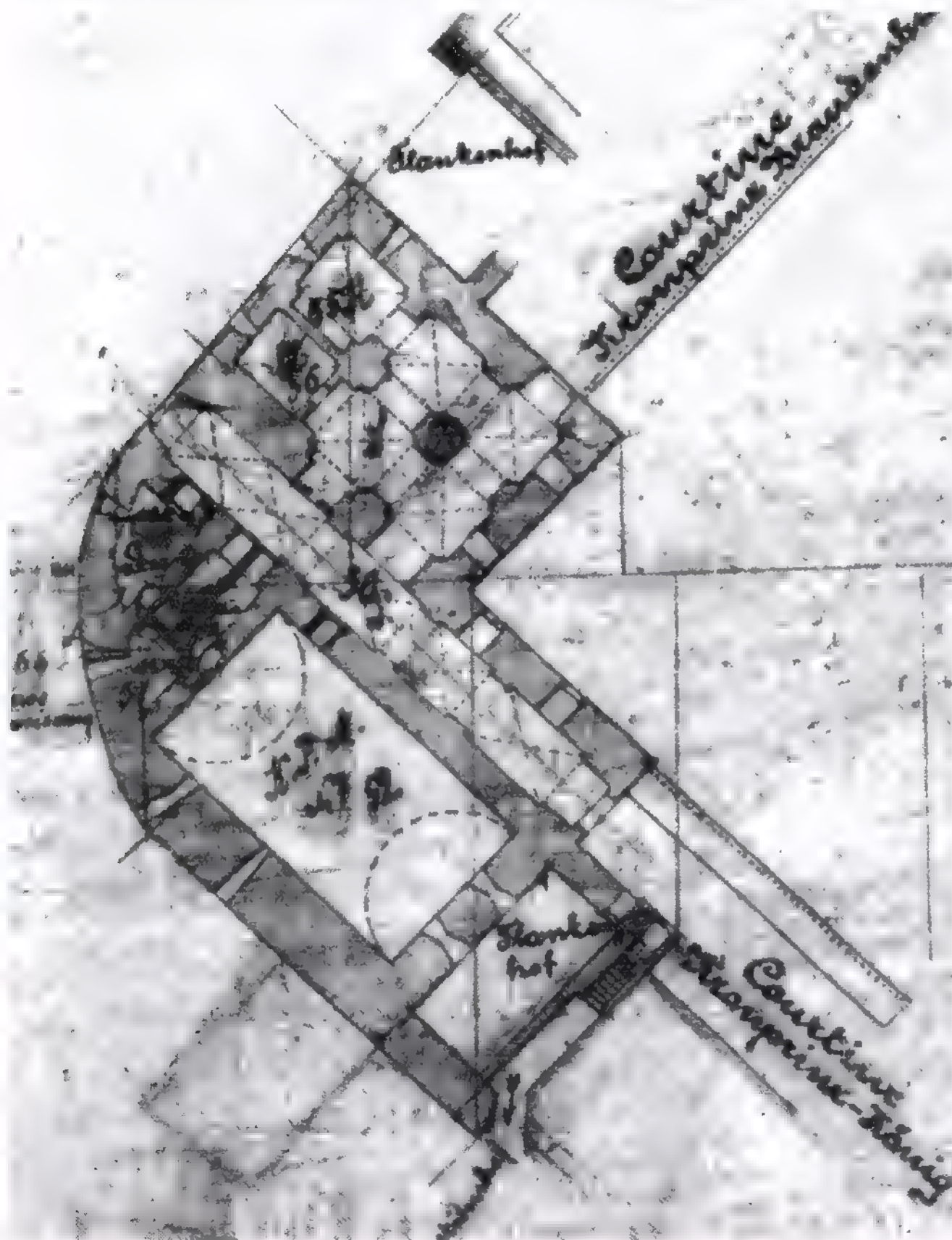
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



KAVALLIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

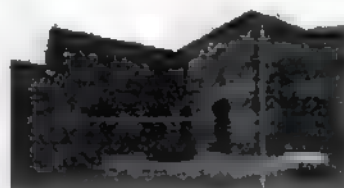
HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.
AUSSCHNITT KAVALLIER KRONPRINZ, OG

Obergeschoß zu dem vorherigen Planausschnitt des
Kavalliers.
Detaillierte Erläuterungen im weiteren Text: s.
Bauaufnahme, die einzelnen Räume.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20

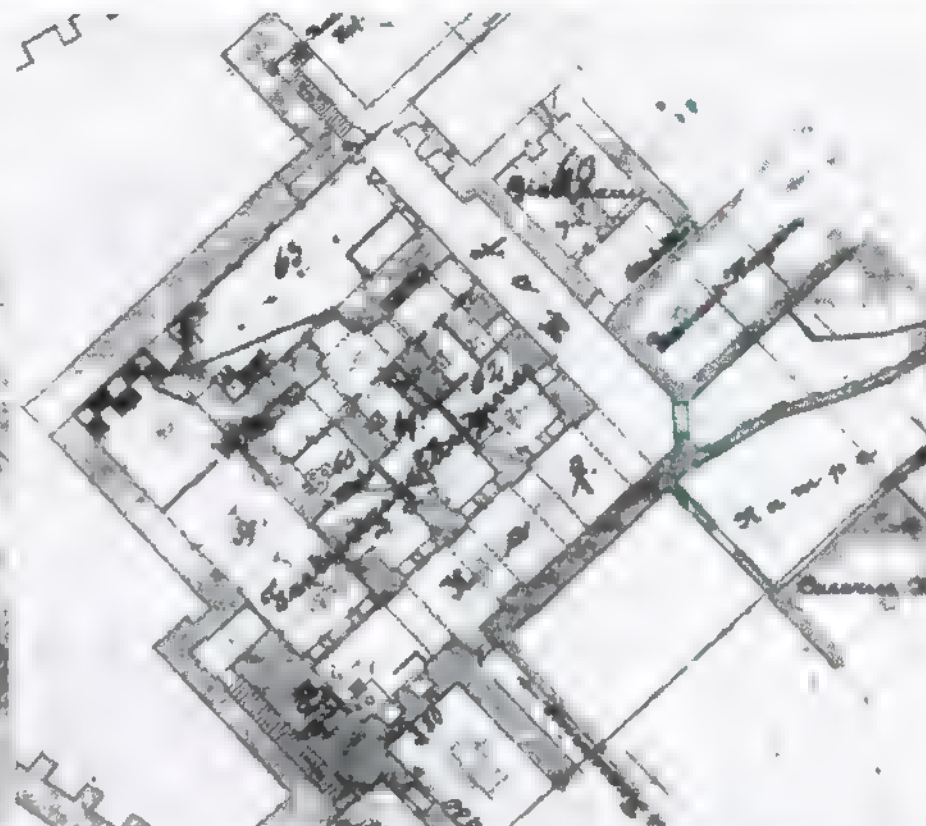


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.?
EG: ÜBERSICHT ALLER KAVALIERE /BASTIONSTEILE



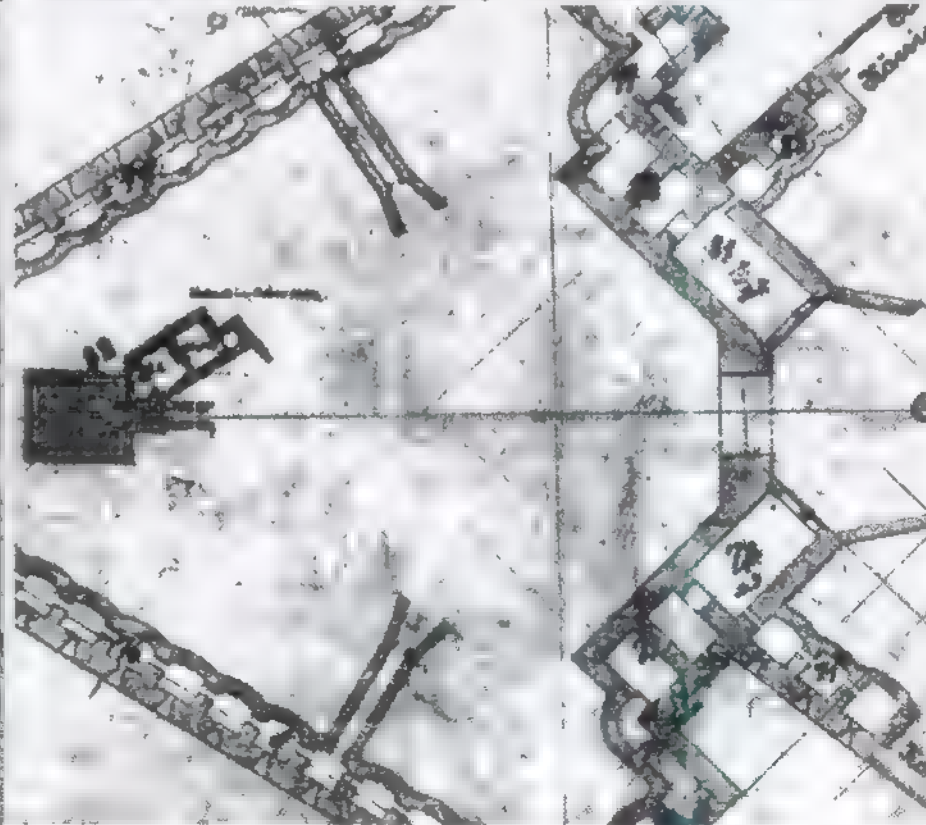
Planausschnitt oben: Kavalier Kronprinz



Planausschnitt oben: Kavalier Brandenburg



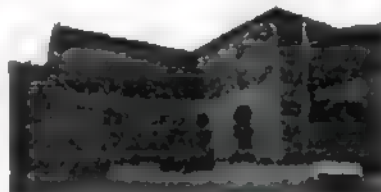
Planausschnitt unten: Teil der Bastion König



Planausschnitt unten: Bastion Königin

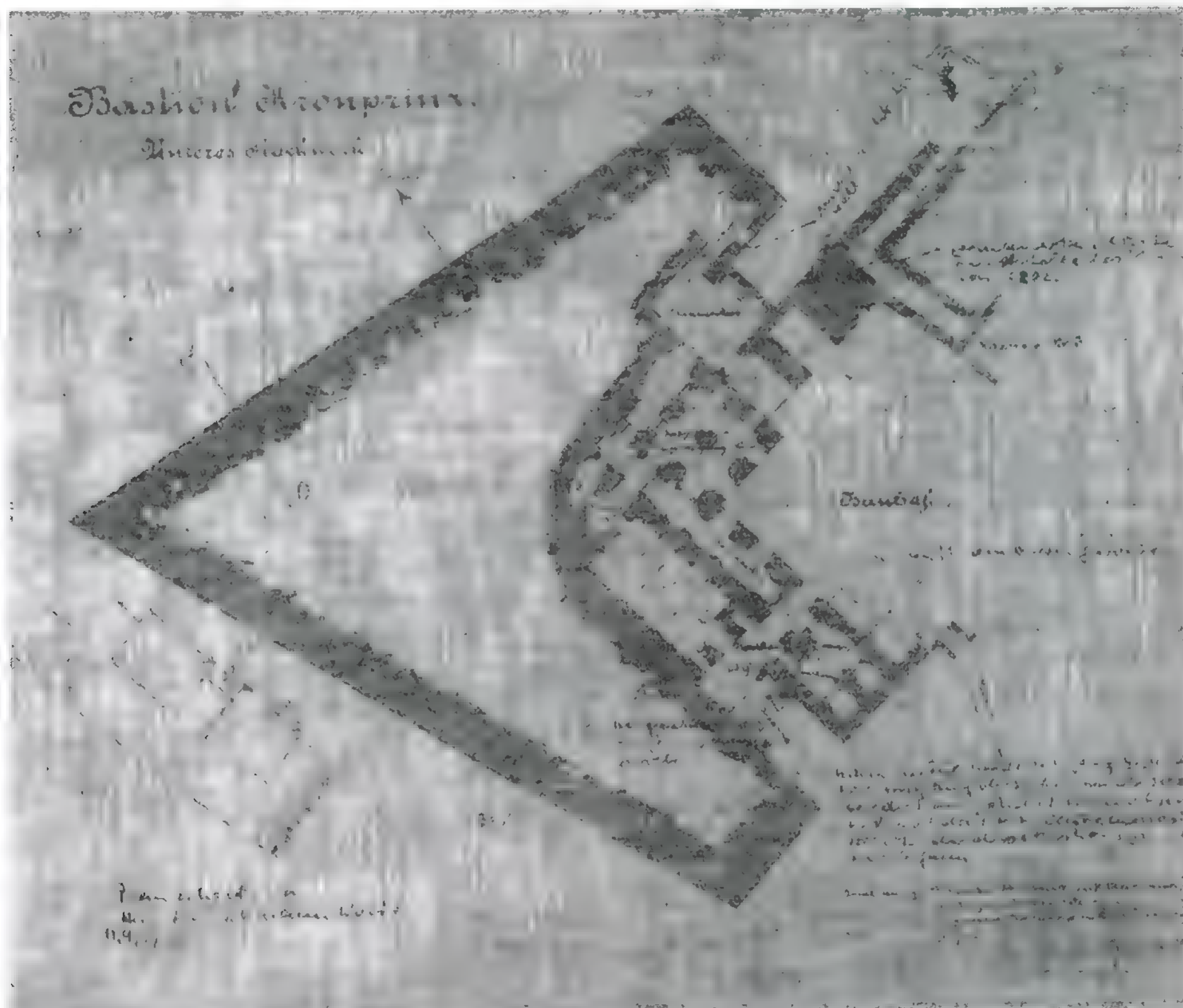
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GL.TACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLANE UND ANSICHTEN
GRUNDRISSPLAN DES KAVALIERS EG, OHNE DATUM
ENTSPRICHT TEILW: ELSNER-PLAN, ZUS. EINTRÄGE



Der Plan basiert offensichtlich auf dem Elsner-Plan: Gebäudebuch Festung Spandau. Li. handschriftl. Eintrag als Pause aus dem Heeresarchiv Potsdam übergeben an A. Ludewig 15.09.1937. Zusätzliche Einträge zu Baubefunden von Ludewig. Bezeichnung des Raumes 6 als "Fortifications Aufbewahrungs Raum". Raum 2: Inschrift?

KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

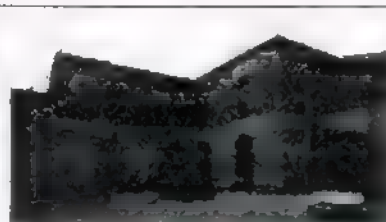
HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN

LAGEPLAN 1852 II.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
VERMESSUNGSPLAN CA. 1900
AUSSCHNITT VERGROSSERT

Vermessungsplan ca. 1900, exakte Datierung z.Zt.
aufgrund Aktenverlustes nicht möglich. Höhenangaben,
allerdings nur bedingt direkt verwertbar aufgrund geän-
derten NormalNull. Kavaller-Verwallungen dargestellt wie
rekonstruiert. Letzter Plan mit Darstellung der Glacis-
Verwallungen (abgetragen ab 1905).

Bast:

Brandenburg

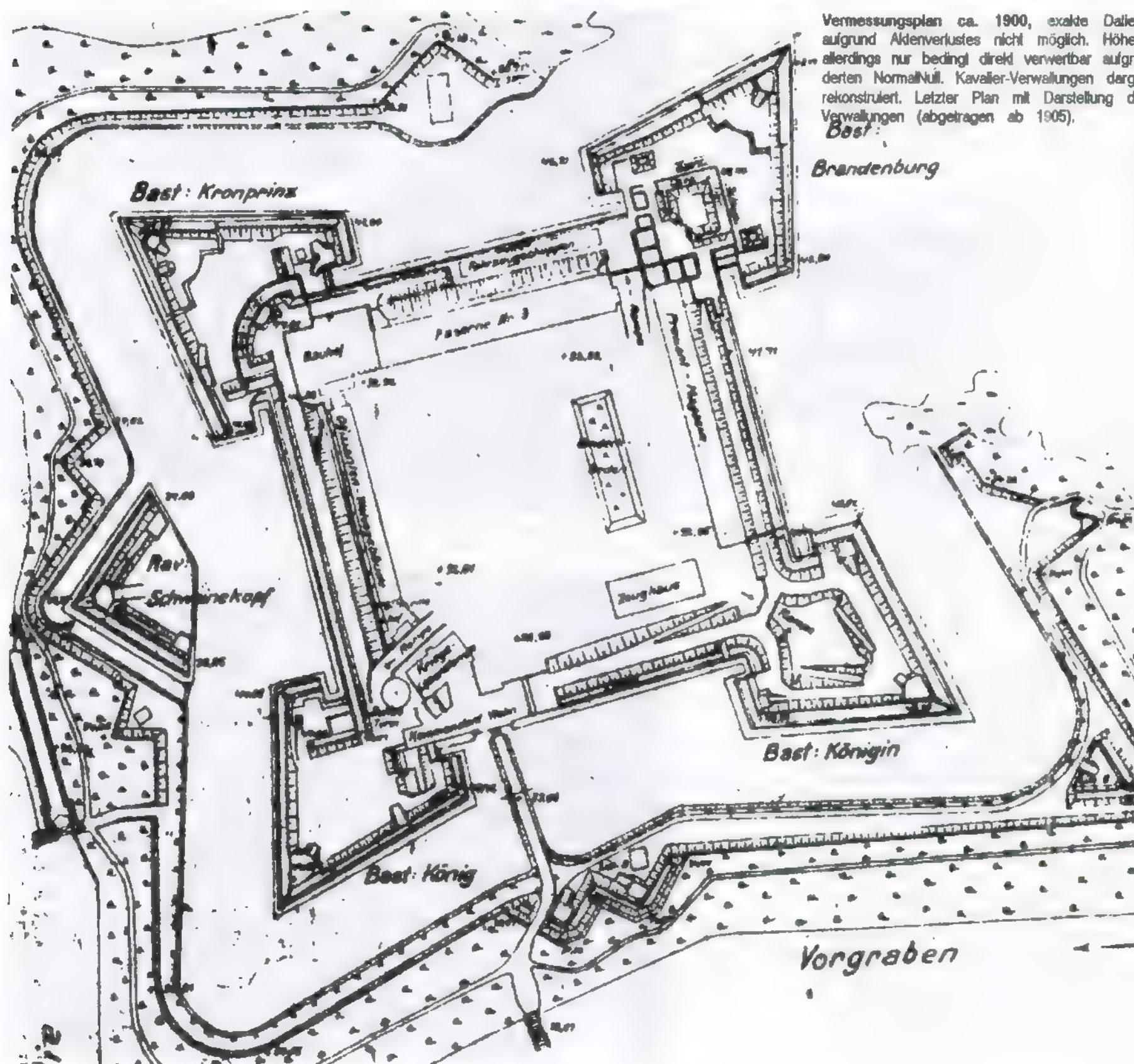
Bast: Kronprinz

Rav. Schwerekopf

Bast: Königin

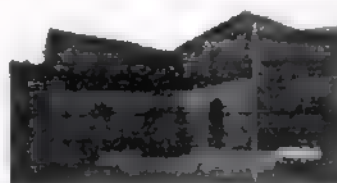
Bast: König

Vorgraben



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



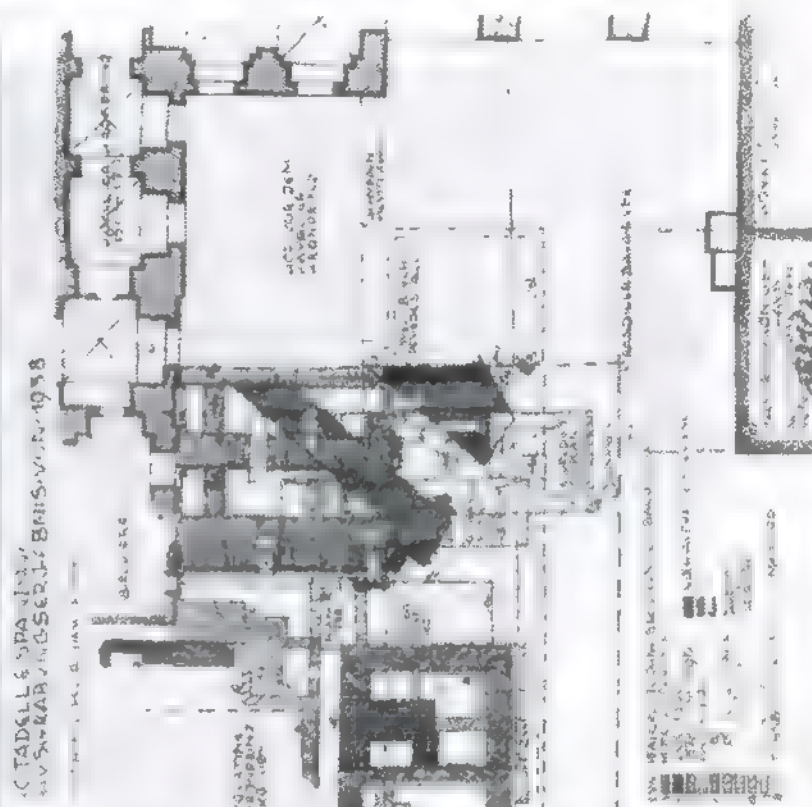
KAVALIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FOTOS: - DER VORGÄNGERBAU -
NACHLASS LUDWIG / STADTARCHIV SPANDAU
GRABUNGSERGEBNISSE HAFENHOF 1937/38 (?)



Foto oben: Aufnahme Ludewig, Heeresgasscutzlabor:
Freigelegte Fundamente im Hafenhof, Blick nach Osten

Foto unten: Aufn. Ludewig 1937?, Heeresgasscutzla-
bor. Freigelegte Fundamente im Hafenhof, von Westen



Zeichnung von Ludewig: "Auswertung der Grabungser-
gebnisse von 1938" im Hafenhof. Darstellung gedreht/
genordet, um gleiche Position mit sonstigen Darstellun-
gen hier zu erreichen.

Datierungen und Zuordnungen nach wissenschaftlichen
Maßstäben nicht gesichert.

Ausser den abgebildeten Fotos existieren im Nachlaß
Ludewig / Stadtarchiv Spandau, Palas/ noch einige Hand-
aufmaße zu den Grabungen, die offensichtlich die Grund-
lage der o.a. Darstellung bildeten, Einzelauswertungen
fehlen. Durch die Kenntnis der Originalakten im Herresar-
chiv Potsdam war es Ludewig möglich, Angaben zu
Einzelbauteilen und Daten zu machen, die heute nicht
mehr fassbar sind. Durch fehlende Quellenhinweise und
die partielle Vermischung mit ungesicherten Interpretati-
onen werden diese Angaben jedoch stark entwertet.

Die Interpretationen Ludewigs hinsichtlich der Funda-
mentdatierungen und -zuordnungen würden für den Ka-
valier eine Ausführung des 1691 zerstörten Gebäu-
des entsprechend dem Lynarplan belegen.

Die dargestellten diagonal verlaufenden Mauerfunda-
mente werden von Ludewig als "mittelalterlich" bewertet.
Aufällig ist die Entsprechung von Lage und Abmessun-
gen mit der nach übereinstimmender Quellenbewertung
früher fertiggestellten Bastion Königin (alter Zustand);
wurde hier von Lynar (?) eine begonnene ältere Bauaus-
führung liegen gelassen zugunsten seiner neuen Pla-
nung: nämlich deutlich unterschiedlichen Bastionen?

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALLIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN -
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FOTOS: - DER VORGÄNGEREAU -
NACHLASS LUDWIG / STADTARCHIV SPANDAU
GRABUNGSERGEBNISSE HAFENHOF 1937/38 (?)

Hafenhof: Ostfassade

- Hoffenster der ehem. Bäckerei

Durchgang zum Flankenhof

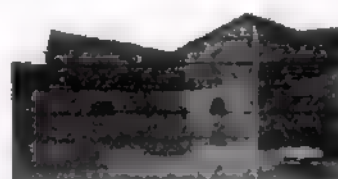
Kavaller



Foto aus dem Nachlaß Albert Ludewig, Stadtarchiv
Spandau, Palas, Sign. AL . 813 od. Negativsammlung
Aufnahme 1938, Blick nach Westen gegen die Hoffassade
der ehemaligen Bäckerei, rechts der Durchgang zum
Flankenhof (Westkurtine) und Ostfassade des Kavalliers

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO KUMENTATION

FOTOS
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
BASTION KRONPRINZ: RECHTE FLANKE



Rechte Flanke der Bastion Kronprinz (Museum 2.2.13)

Albert Ludewig, Bleistiftzeichnung, 1926
Nachlaß im Stadtarchiv Spandau, Palas.
Rechte Flanke Bastion Kronprinz, mit
erhaltenen Schützenaufständen und
Schildmauern, Kavalier.

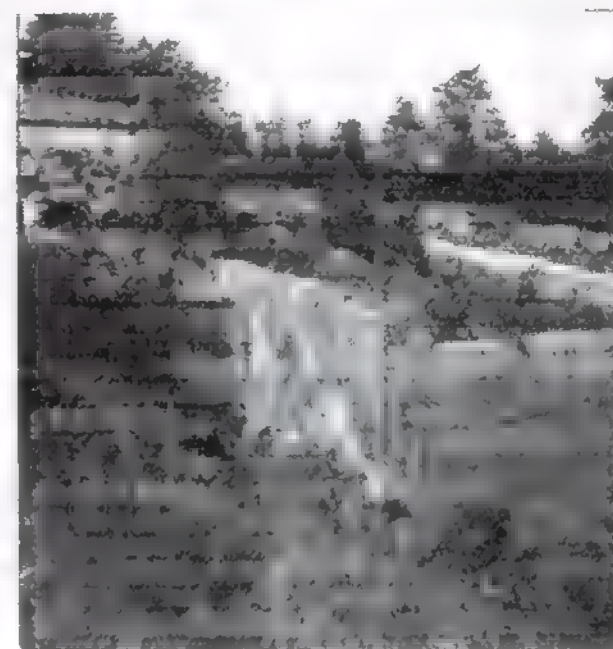


Foto von Albert Ludewig, 1950:
Abbruch der Schildmauer auf Bastion
Kronprinz, Abriß der Schützenaufstän-
de für Sportplatzbau. Stadtarchiv
Spandau, Palas.

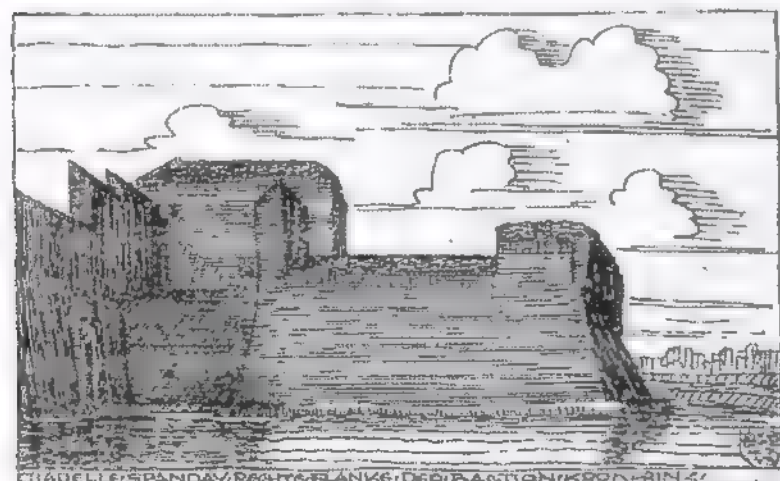


*Blick auf die Bastion
Kronprinz
von der Zitadelle
Alte Ludewig,
Spandau 25.1.1912*

Albert Ludewig, Bleistiftzeichnung, 1913
Nachlaß im Stadtarchiv Spandau, Palas.
Rechte Flanke Bastion Kronprinz, mit
erhaltenen Schützenaufständen und
Schildmauern, Kavalier.

Die rechte Schulter der Bastion Kronprinz wurde nach
dem 2. Weltkrieg stark verändert: zugunsten des Baus
eines Sportplatzes wurden Schützenaufstände, Schild-
mauern, Rampen und Treppen, sowie sonstige Einrich-
tungen (z.B. Abortnische in der Schildmauer ?) beseitigt.
Der Abriß ist durch Fotos Ludewigs dokumentiert - die
hier aufgeführten Abbildungen stellen nur eine Auswahl
dar - der Vorkriegszustand nur durch einige künstleri-
sche Skizzen desselben, sowie durch einige Abzeich-
nungen von Planunterlagen aus dem Heeresarchiv Pots-
dam (s. folgende Kapitel). Alle Unterlagen im Stadtarchiv
Spandau, Palas.

Die Anlagen sind bislang nur teilweise freigelegt und
erfasst / aufgemessen bzw. wiederhergestellt worden.
Zu der Situation an der teilw. abgetragenen Schildmauer
rechts und der darin befindlichen Abortnische wurden in
den 1970er Jahren Aufmaße etc. durch das Büro Fischer
erstellt. Fotos von Ludewig etc. s. entspr. Unterlagen.



Albert Ludewig, Tuschezeichnung, 1943
Nachlaß im Stadtarchiv Spandau, Palas.
Rechte Flanke Bastion Kronprinz, mit
erhaltenen Schützenaufständen und
Schildmauern, Kavalier.

Foto Albert Ludewig, 1957, Nachlaß im
Stadtarchiv Spandau, Palas.
Ansicht der rechten Schulter Bastion
Kronprinz nach Sportplatzbau, fotogra-
fiert von der Nordkurve aus.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FOTOS
NACHLASS LUDWIG / STADTARCHIV SPANDAU
BASTION KRONPRINZ: LINKE FLANKE



Foto links oben:
Nachlaß Ludwig, 1950?
Abriß Schildmauer an der
rechten Schulter Bastion
Kronprinz



Foto rechts oben:
Nachlaß Ludwig: 1950 ?
Der fertiggestellte Sport-
platz auf der Bastion
Kronprinz, 1950 ff.



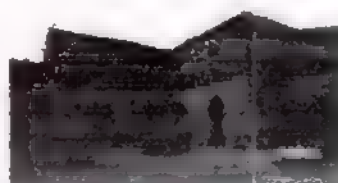
Foto rechts unten:
Nachlaß Ludwig 1950 ?
linke Face (?) /hohe
Schulter der Bastion
Kronprinz im Abriß



Foto links unten:
Rechte Flanke Bastion
Kronprinz, Blick auf die
noch stehende Schild-
mauer, Abriß des 1.
Schützenenaufstandes

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FOTOS
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
FOTOS DER LINKEN FLANKE, WESTKURTINE



Foto Nachlaß Alb. Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas.
Aufnahme 1949 ? : Die zurückgezogene Flanke ist bereits
mit der Brücke von der Westkurtine zur Bastion überbaut.
Schildmauern und sonstige Einrichtungen - *Lynaplan*:
"Munitionsaufzug", "Faltreppe" - durften bereits ab 1823
ff. im Zuge der Sanierung und des Umbaus der Bastion
verloren gegangen sein. Mauerkronen etc. In diesem
Bereich bestehen nunmehr aus *Rathenower Ziegeln*.

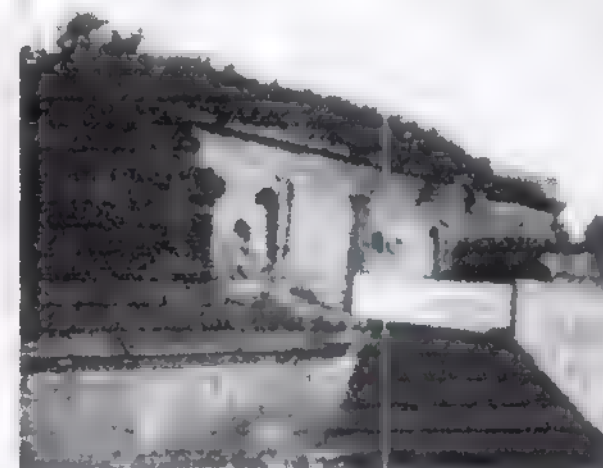
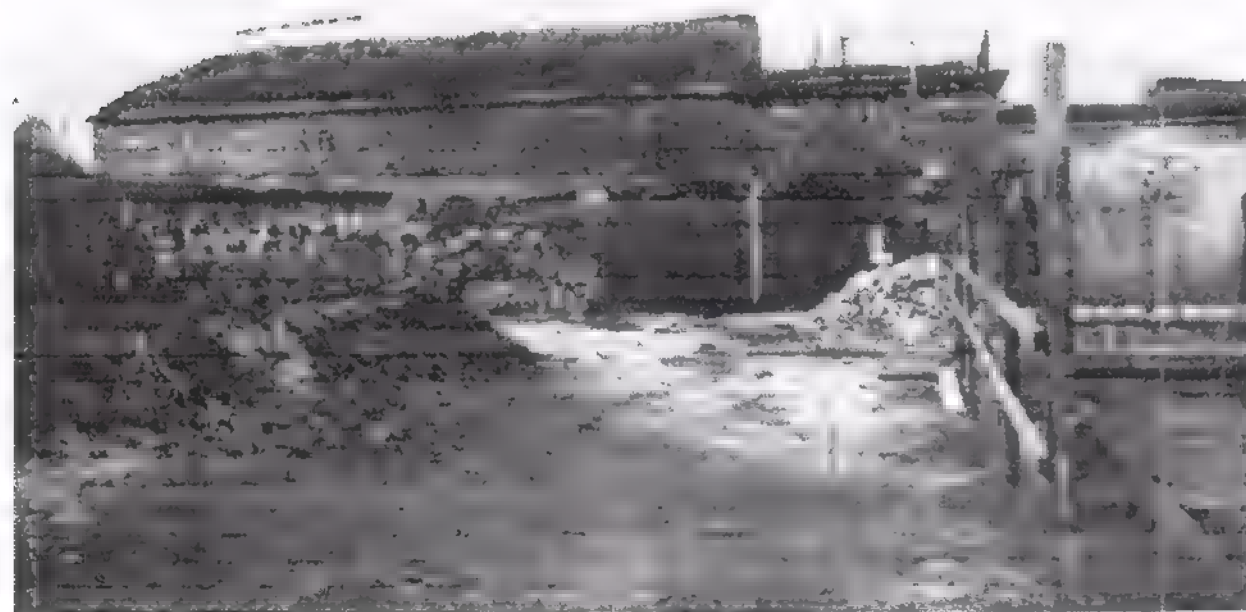


Foto Nachlaß Alb. Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas.
Aufnahme 1939 lt. Datierung Ludewig - während des Baus
der Brücke, die Erdschüttung für die Zufahrt ist noch nicht
ausgeführt. Linker Hand besteht noch der zweite Schüt-
zenaufstand zur linken Flanke, bei der Bauaufnahme der
Bastion Kronprinz 1977 ff. durch das Büro Fischer konn-
ten hier nur noch Grundmauern festgestellt werden.

Foto Nachlaß Alb. Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas.
Lt. Datierung Ludewig ca. 1949.

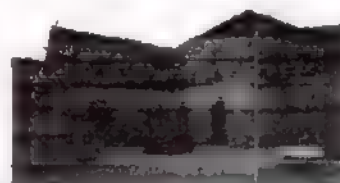
Blick entlang der Westkurtine auf den Kavalier Kronprinz,
südliche Fassade, Eingang zum Obergeschoß, rechts OG
der südl. Fassade zum Hafenhof, unten im Anschnitt der
Verbindungsbau von 1938 ff.

Linker Hand der Durchbruch durch die Schildmauer der
Kurtine: Beachte in der Abbruchkante die Mauerabsätze
- nach z.Zl. nicht auffindbaren Unterlagen wurde hier
zugunsten des Brückenbaus ein Treppenaufgang zum
Kurtinenwall abgerissen bzw. zugeschüttet. Der Ausgang
befand sich nach z.Zl. nicht auffindbaren Unterlagen in
der Brustwehrmauer, zum Schützenaufstand.. Diese könn-
te die These stützen, daß eine Geschößverbindung
innerhalb des Kavaliers aufgrund der Devisenfunktion
des Obergeschosses nicht bestand, jedoch das Erdge-
schöß des Kavaliers sich in die Kurtine hinein erstreckte
in den Bereich der ehem. Bäckerei. Demnach wäre der
Kavalier kein kompakter, insich geschlossener Baukörper
gewesen, sondern die Flurerschließung im EG über den
bislang als "Kavalier" begriffenen Teil hin-
aus als "Rückgang" weitergeführt worden.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FOTOS
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
FOTOS DER LINKEN FLANKE ETC: DER BASTION



Foto oben: Nachlaß Ludewig o.a.a., vermutlich 1949.
Blick entlang der Wallkrone Westkurtine auf die Südfas-
saden des Kavaliers Kronprinz, OG. Links der Schildmau-
erdurchbruch für den Brückenbau zur Bastion (Treppe).

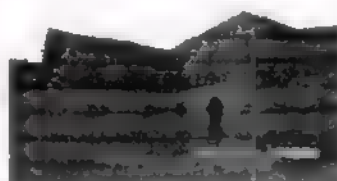
Fotoreihe unten: Nachlaß Ludewig o.a.a., verm. 1949 ff.
Details der Kavalierrassade OG, linker Flankenhof, mit
den Einbauten für das Heeresschutzgalslaboratorium S
a. folgende Seite. Beachte die unterschiedlichen Ge-
schützporten, Wasserspeier.

Foto oben: Nachlaß Ludewig o.a.a., datiert auf 1949.
Blick von der Westkurtine auf die zurückgezogene Flanke
- umgebaut als Brücke zur Bastion - sowie die Fassade
des Kavaliers Kronprinz OG, über dem linken Flankenhof.
Links auf der Bastion der Krankenpferdestall.



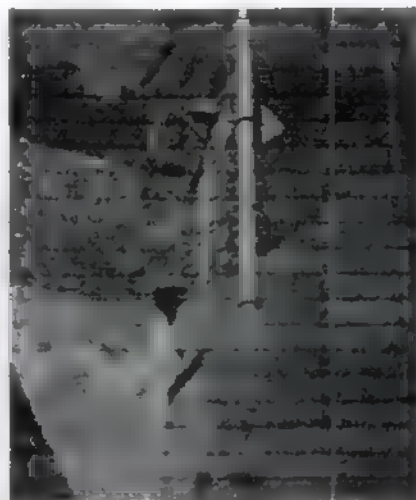
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GL TACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FOTOS
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
BASTION - FLANKENHOF LINKS - WESTKURTINE



Links: Zugang zum Kavalier OG, von der Nordkurtine, links Schildmauerabbruch.
Oben: Linker Flankenhof, Fassade des Kavalier OG.
Rechts: Linker Flankenhof, Fassade des Kavaliers, EG.

Alle Abbildungen aus Nachlaß Ludewig
o.a.a., vermutlich ca. 1948 - 1950.



Foto unten: Geschützpforte, vermutl Barock



Foto unten: Wasserspieler der oberen Dordanlerung

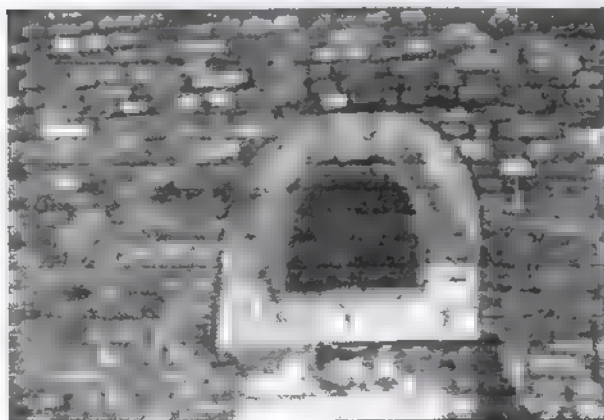
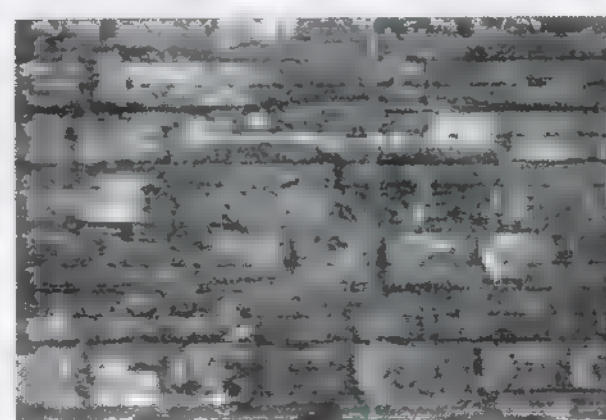
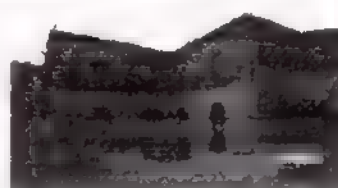


Foto unten: sog. Feierabendsteine, in der Nordostwand



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

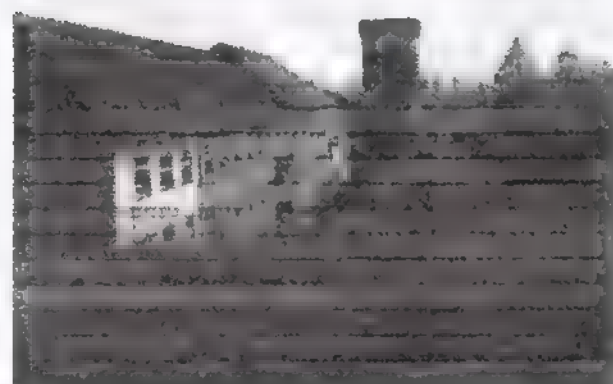


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FOTOS 1933 ? -
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
BASTION, VERWALLUNGEN AUF DEM KAVALIER

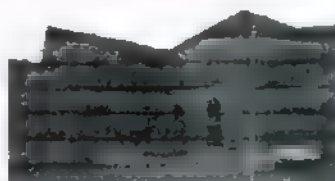


Fotos vom Kavalier: Bastionsseite. Nachlaß Ludwig o.a.a.
Links oben: gerundete Fassade des Kavalier nach
Nordosten, OG, ohne Datierung, jedoch verm. vor 1950,
da Schützenaufstände noch erhalten (Sportplatzbau).
Beachte trapezformige Ausmauerung in der Symmetri-
eache: Emblem beseitigt, Schießscharte?
Rechts oben: Kanonenpforte, keine Datierung+Ortung
Links Mitte: Blick über die Bastion / keine Datierung
Links unten: Die einzige von uns gefundene Innenaufnah-
me: OG, Flur, Ausgang zur Nordkurtine. Ohne Datum.
Rechts unten: Verwallung auf dem Kavalier - Ausführung
des 19. Jahrhunderts. Westliche Front. Ohne Datum.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GL TACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO KUMENTATION

FOTOS:
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
RECHTER FLANKENHOF, RAMPE (NORDKURTINE)

Foto: Blick von der Verwaltung auf dem Kavalier, die
Rampe hinunter zur Nordkurtine

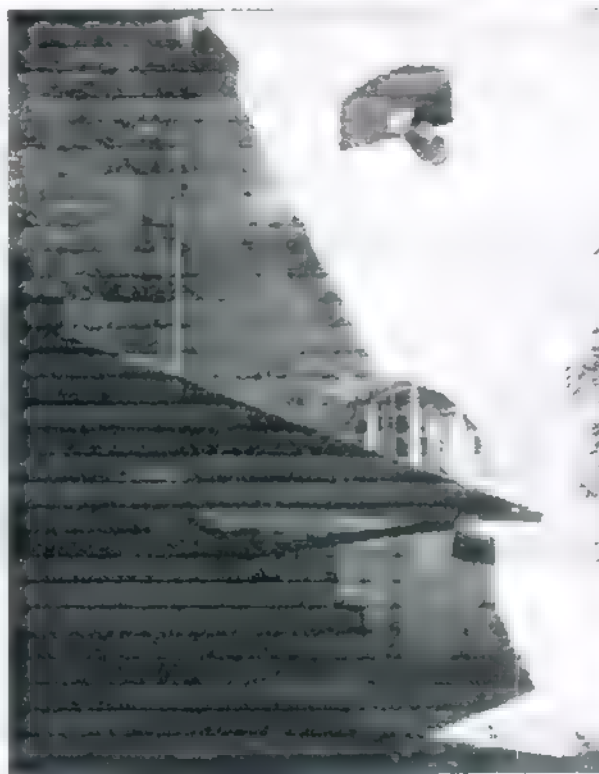
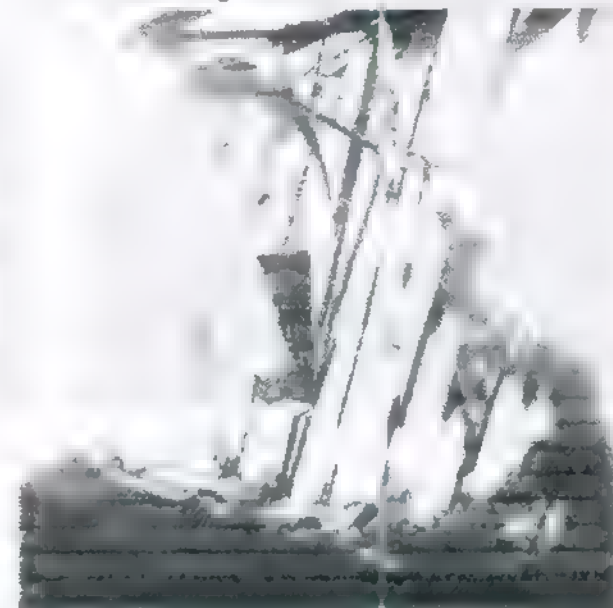


Foto links:
Rechter Flankenhof, Kavallerfassade, Blick von dem
Aufgang zur Bastion/Schützenaufstand Streichwehr
Foto unten:
Gewölbeabmauerung unter der Streichwehr.



Kavalier Kronprinz, von der Nordkurtine. Rampe zum
Kavaliersdeck, Schildmauer.



Kavalier Kronprinz Rampe zur oberen Verwaltung,
Zugang zum OG



Kavalier Kronprinz Zugang zum OG (Nordkurtine / Ver-
bindungsbaue)



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHURFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GL. TÄCHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FOTOS:
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
KAVALIER KRONPRINZ: OBERGESCHOSS



Blick von der Westkurtine auf das Obergeschoß Kavalier, Südfassade

Foto Mitte: Die einzige bekannte Innenaufnahme: Gang Obergeschoß, Richtung Ausgang Westkurtine. Undatiert.



Blick von der Westkurtine in den Hafenhof, Verbindungsbau

Rechter Teil Südfassade Hafenhof, Verbindungsbau Alle Aufnahmen undatiert, wahrscheinlich Nachkriegszeit. Blick von der Nordkurtine auf den Kavalier, OG Osten.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAJS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DKUMENTATION

FOTOS:
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
HAFENHOF, KAVALIER UND VERBINDUNGSBAU



Fotos oben: Vorkriegsfotos ? oder Sanierung durch die Otto-Bartning Schule: Hafenhof, Kavalier+Verbindungsbau

Foto unten Mitte: Hafenhofassade: noch alle Wasserspeicher vorhanden (uns bekannter Bestand: in Gebäudewinkel nur einer. Inzwischen wiederhergestellt).

Foto unten links: Rechte Gebäudeecke Kavalier-Hof

Foto oben rechts: Hafenhof, Verbindungsbau zur Nordkurtine, undatiert.



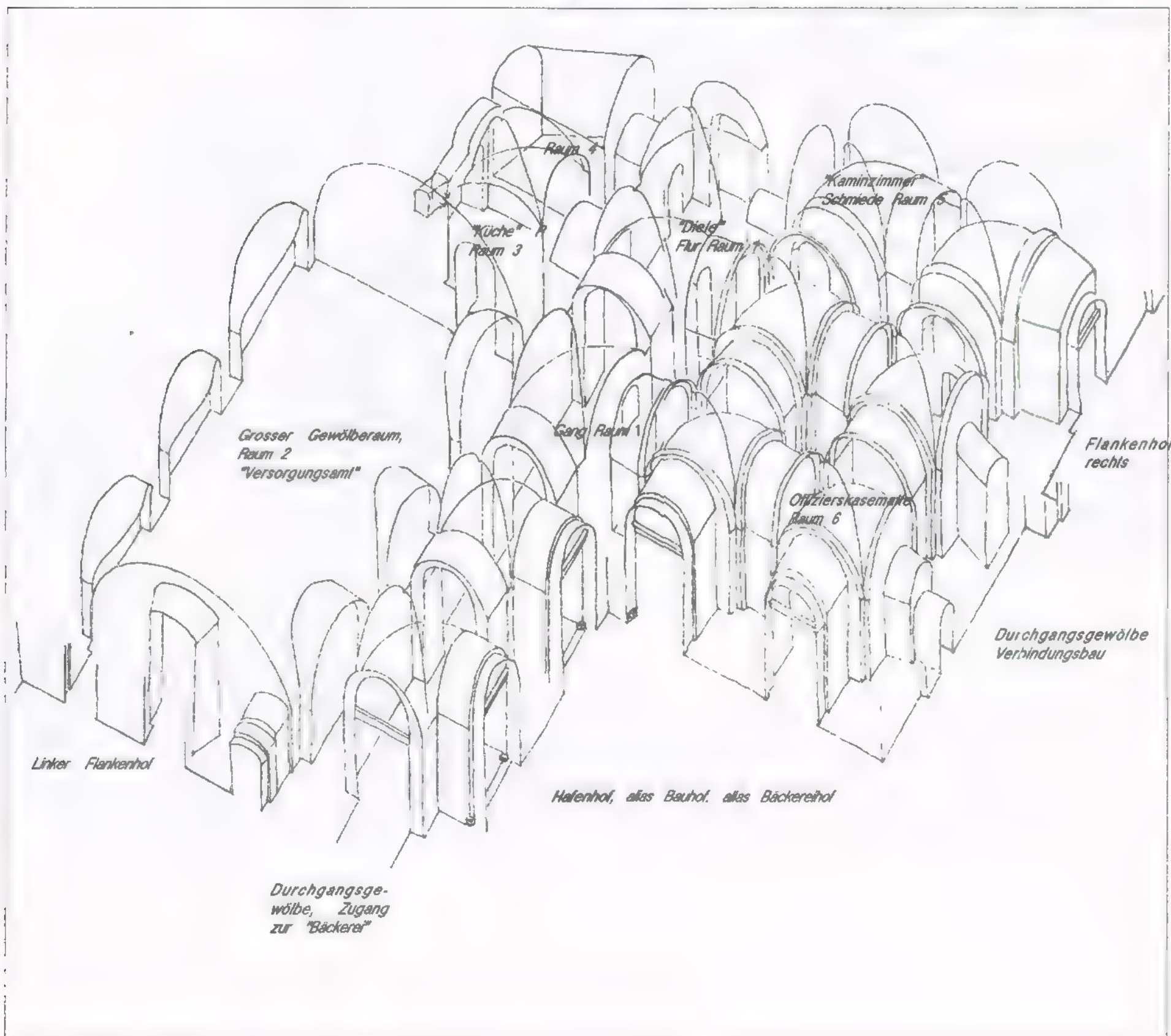
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
AXONOMETRIE DER RAUME/GEWÖLBE ERDGESCH.
CIRKA-REKONSTRUKTION GEM. BAUFORSCHUNG

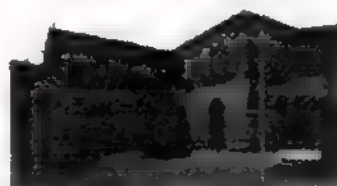


B
A
U
A
U
F
N
A
H
M
E

1
9
8
8

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1:250

KAVALIER KRONPRINZ, GRUNDRISS ERDGESCHOSS
Genordet.

Die Einzelbeschreibung der Räume und Bauteile nachfolgend, in größerem Maßstab, bzw. siehe gesonderten Planordner.

Raum 1: Gang

Raum 2: Grosser Gewölberaum, mit "Bassin"

Raum 3: "Küche" (vermutl. Sekundärnutzung)

Raum 4: Nebengewölbe

Raum 5: ehemalige Schmiede, "Kaminzimmer"

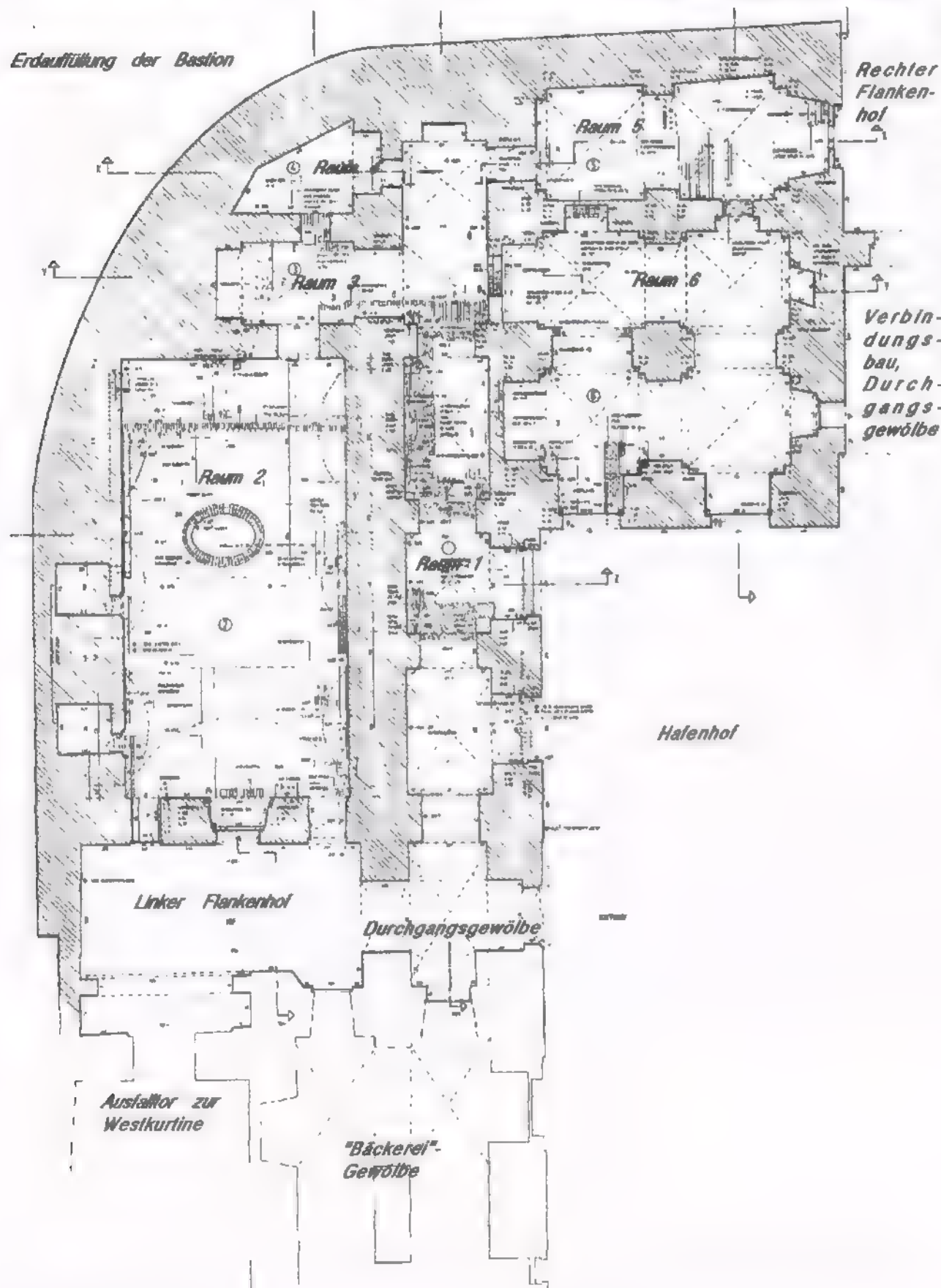
Raum 6: Offizierskasematte.

Die Räume 1, 5 und 6 als Raumgruppe sind im "Zerstörungsplan" 1813 als Offizierskasematten ausgewiesen.

Die im Plan ausgewiesenen Räume entsprechen weitgehend der originalen Situation, nicht jedoch durchgängig die Zugänge und Raumverbindungen.

Erhebliche bauliche Veränderungen in den Anschlußbauteilen: jeweils die Durchgänge zu den Flankenhöfen, die Verbindungen zu den Kurtinen, das sog. Bäckereigewölbe. Sonstige Veränderungen weniger Grundrißrelevant: siehe Wandabwicklungen und Raumbeschreibungen der einzelnen Räume.

Pflaster- und Fußbodenhöhen durchgehend verändert, Befundüberlagerungen. Siehe auch nachfolgende Seiten (Isometrie Fußbodenbefunde / Fußbodenaufbau)



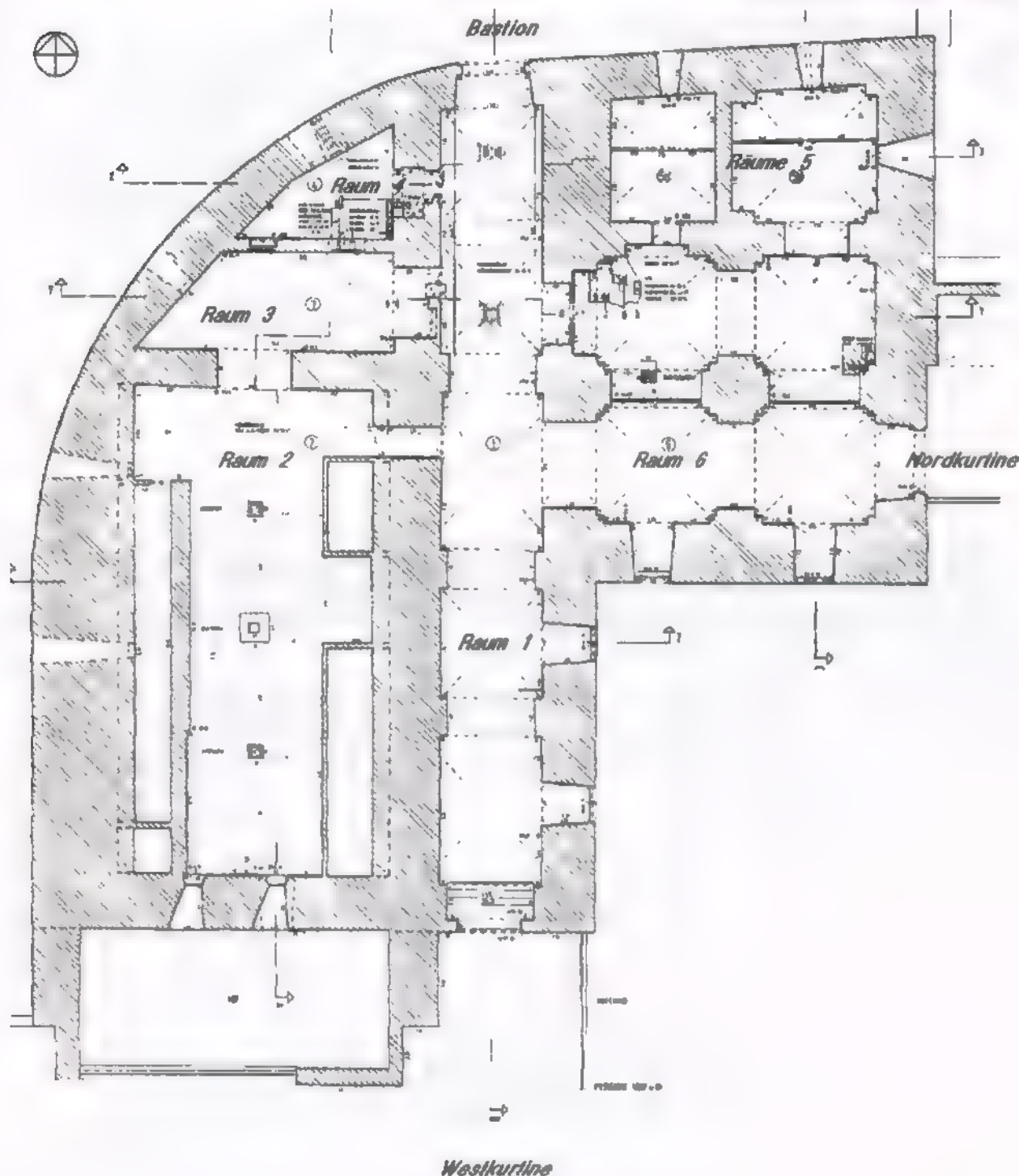
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHURFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
GRUNDRISS OBERGESCHOSS M 1:250



KAVALIER KRONPRINZ, GRUNDRISS OBERGESCHOSS

Erläuterungen wie vor.

Zu den ursprünglichen Raumnutzungen keine Quellenangaben.

Praktische Bauforschungen auf Sondierungen beschränkt (außer Raum 4): Sperrung des Kavaliers durch die Polizei bzw. Nutzung für die Giftgassuche bereits im Frühjahr 1988 während der Freilegungsarbeiten.

Durchgang zur Bastion (nördliches Tor) späterer Umbau.

Zwischenwände in Raum 2 für Schulnutzung (Nachkriegszeit).

Im nördlichen und nordwestlichen Teil Umbauten des 19. Jahrhunderts, noch nicht detailliert erforscht: siehe auch einzelne Raumbeschreibungen.

Fußbodenbefunde bisher Raum 1 (teilw.), Raum 4, Raum 6: 19. Jahrhundert.

Weitere Bauforschung erforderlich!

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

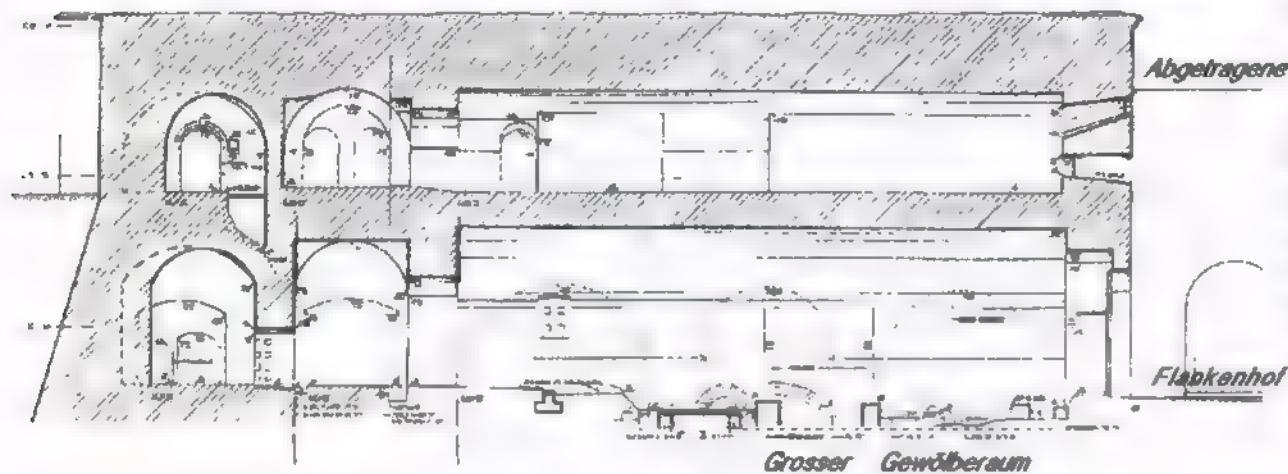
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

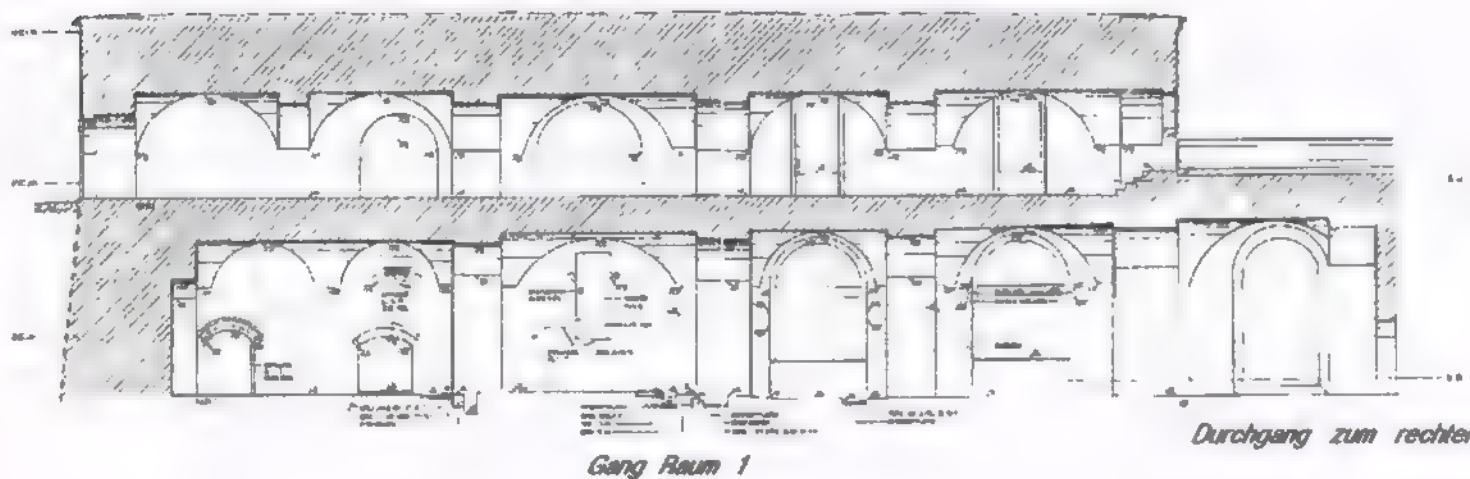
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1:250
SCHNITTE A-A, B-B, C-C

NORD - SÜD - SCHNITTE KAVALIER KRONPRINZ

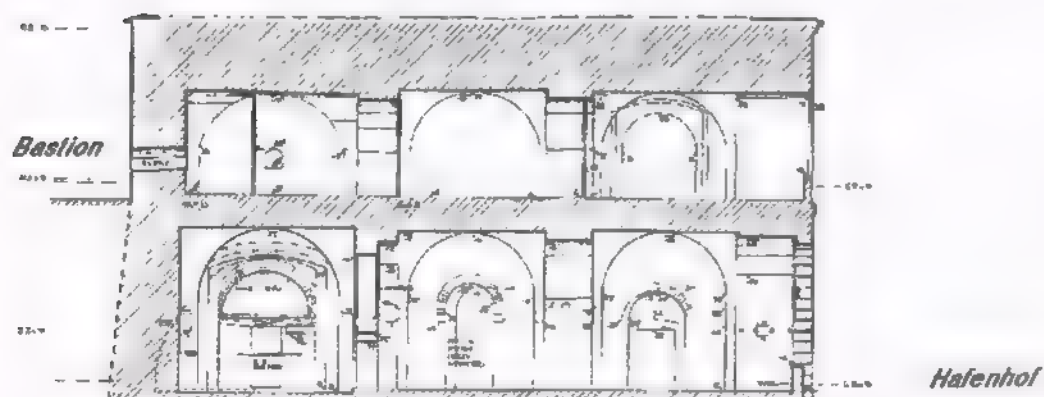


Achtung! Obere Verwallungen, Gewölbestärken, Dosdanierung, Fundamente nicht dargestellt, da nicht Gegenstand eigener Wahrnehmung: Bauaufnahme der Innenräume.
Weitergehende Quellen z.T. erst nach Abschluß der Zeichenarbeit erschlossen: Dosdanierung, Fundamentierung unbekannt: nicht freigelegt.

SCHNITT A-A

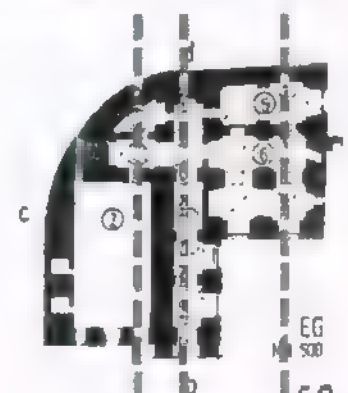


SCHNITT B-B



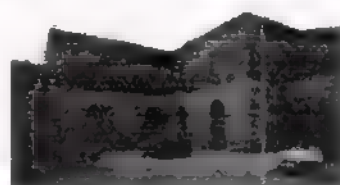
Vereinfachte Schnittführung: A-A / B-B / C-C

SCHNITT C-C



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1:250
SCHNITTE Y-Y, X-X, Z-Z

KAVALIER KRONPRINZ: WEST - OST - SCHNITTE

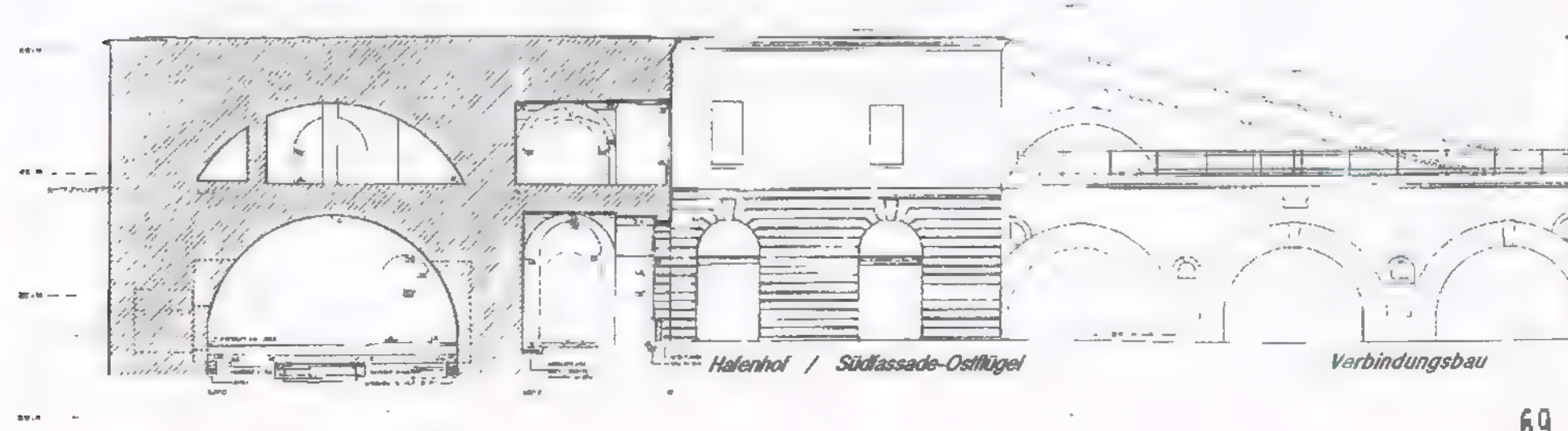
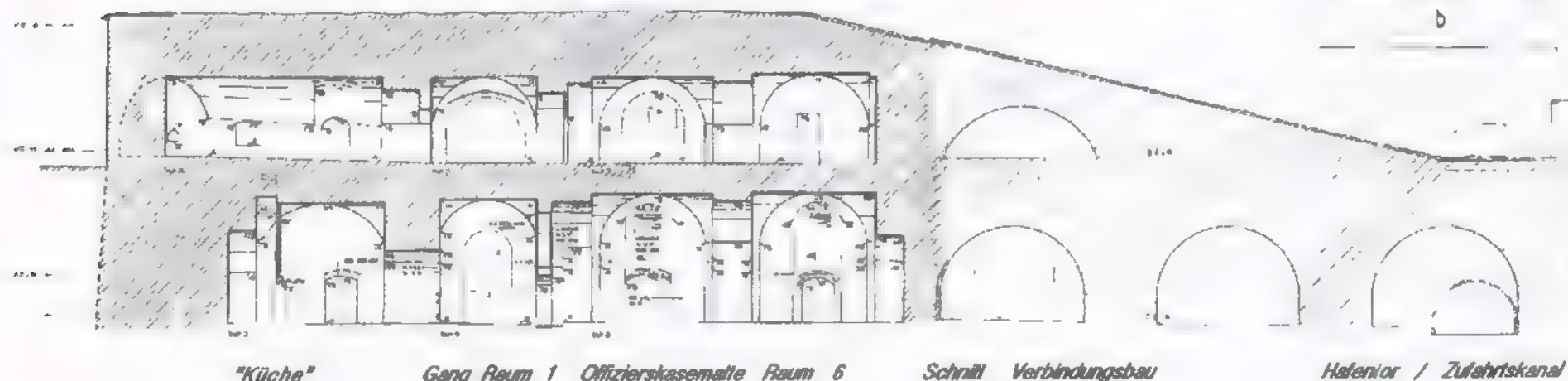
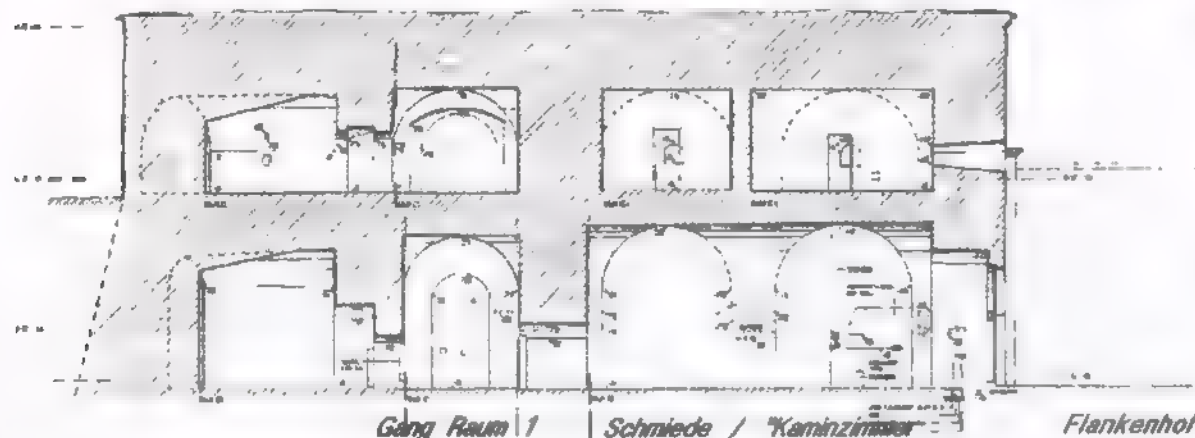
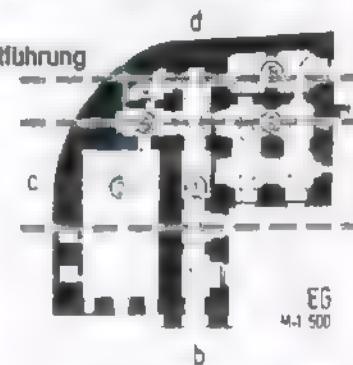
Achtung! Obere Verwallungen, Gewölbestärken, Dosdanierung, Fundamente nicht dargestellt, da nicht Gegenstand eigener Wahrnehmung: Bauaufnahme der Innenräume.
Weitergehende Quellen z.T. erst nach Abschluß der Zeichenarbeit erschlossen: Dosdanierung.
Fundamentierung unbekannt: nicht freigelegt.

Vereinfachte Schnittführung

X - X

Y - Y

Z - Z



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS, SCHNITT FUSSBODENAUFBAU
ISOMETRIE FUSSBODENREKONSTRUKTION

- RAUM 02 -

- RAUM 01 -

- RAUM 06 -

Systemquerschnitt Fußboden-
befunde Raum 2 - 1 - 6



Teilrekonstruktion der ursprünglichen Fußböden: Im Wesentlichen nur aufgrund von Sondierungsfreilegungen, daher mit deutlichem Vorbehalt:

Gang Raum 1: Vorderer Teil Katzenkopfpflaster ähnlich wie Holzpflaster, jedoch tieferliegend! Hinterer Teil ab Joch 4: Dielenboden.

Grosses Gewölbe Raum 2: Befunde stark gestört, vermutlich Dielenboden, auf Kalkestrich. (Spätere) "Küche" Raum 3: Geringe Befunde: vermutlich Dielenboden.

Raum 4: Bisher nur Stampflehm als Befund (in anderen Räumen deutlich sekundär): keine Aussage.

Schmiede/"Kaminzimmer" Raum 5: Dielenboden oder Ziegelfußboden nach bisherigen Befunden möglich: keine Aussage. Befunde liegen allenfalls unter dem freigelegten Ziegelfußboden des 19. Jahrhunderts.

Offizierskasematte Raum 6: Vermutlich Dielenboden, obwohl weitgehende Befundentsprechung mit sekundärer Lage Raum 1. U.U. auch Ziegelplattenpflaster 30/30 cm.

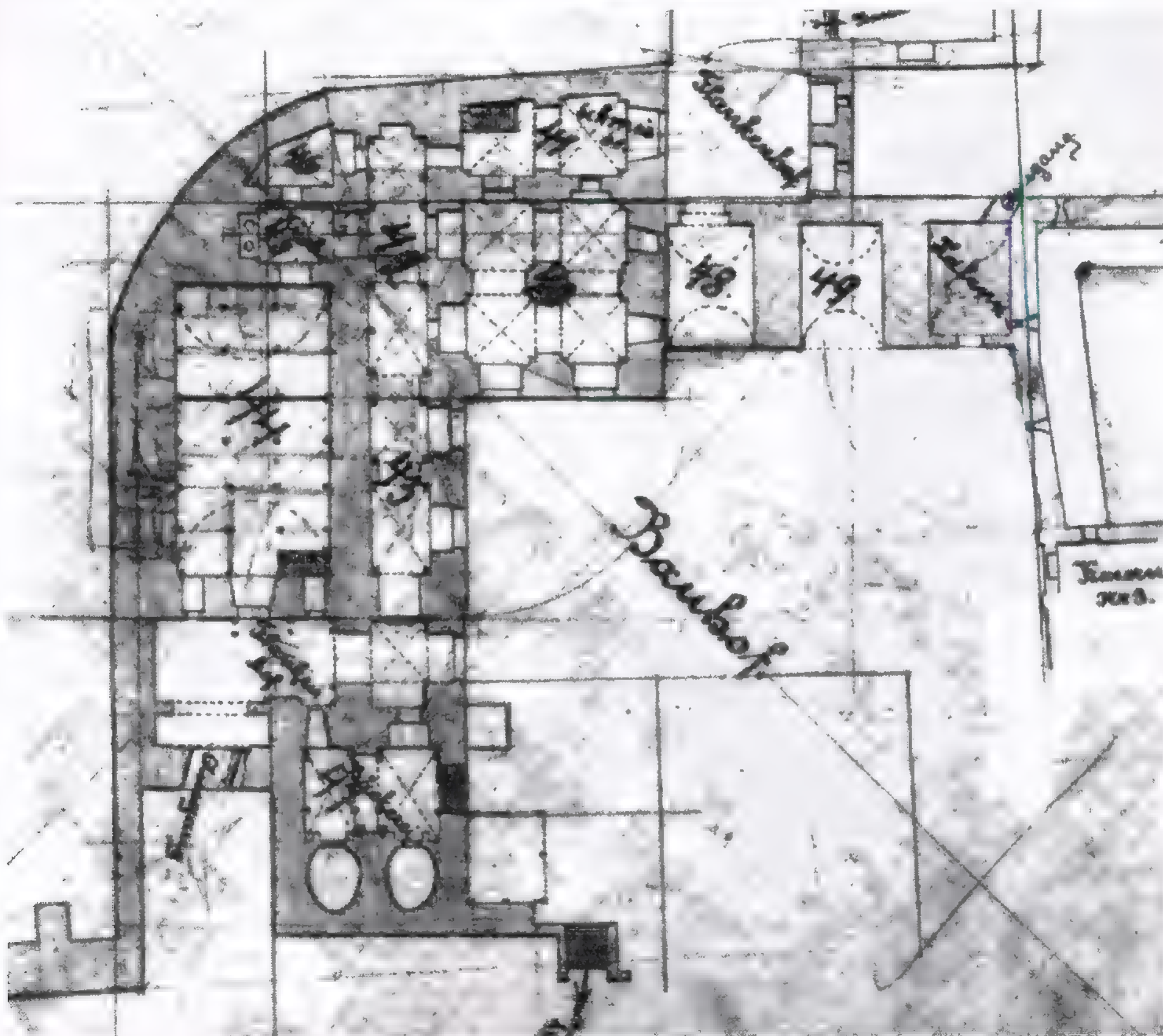
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

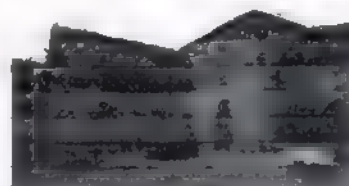
BAUAUFNAHME 1988: ERDGESCHOSS
Zum Abgleich und zur Erinnerung:
AUSSCHNITT ELSNER-PLAN EG



BAUAUFNAHME ERDGESCHOSS

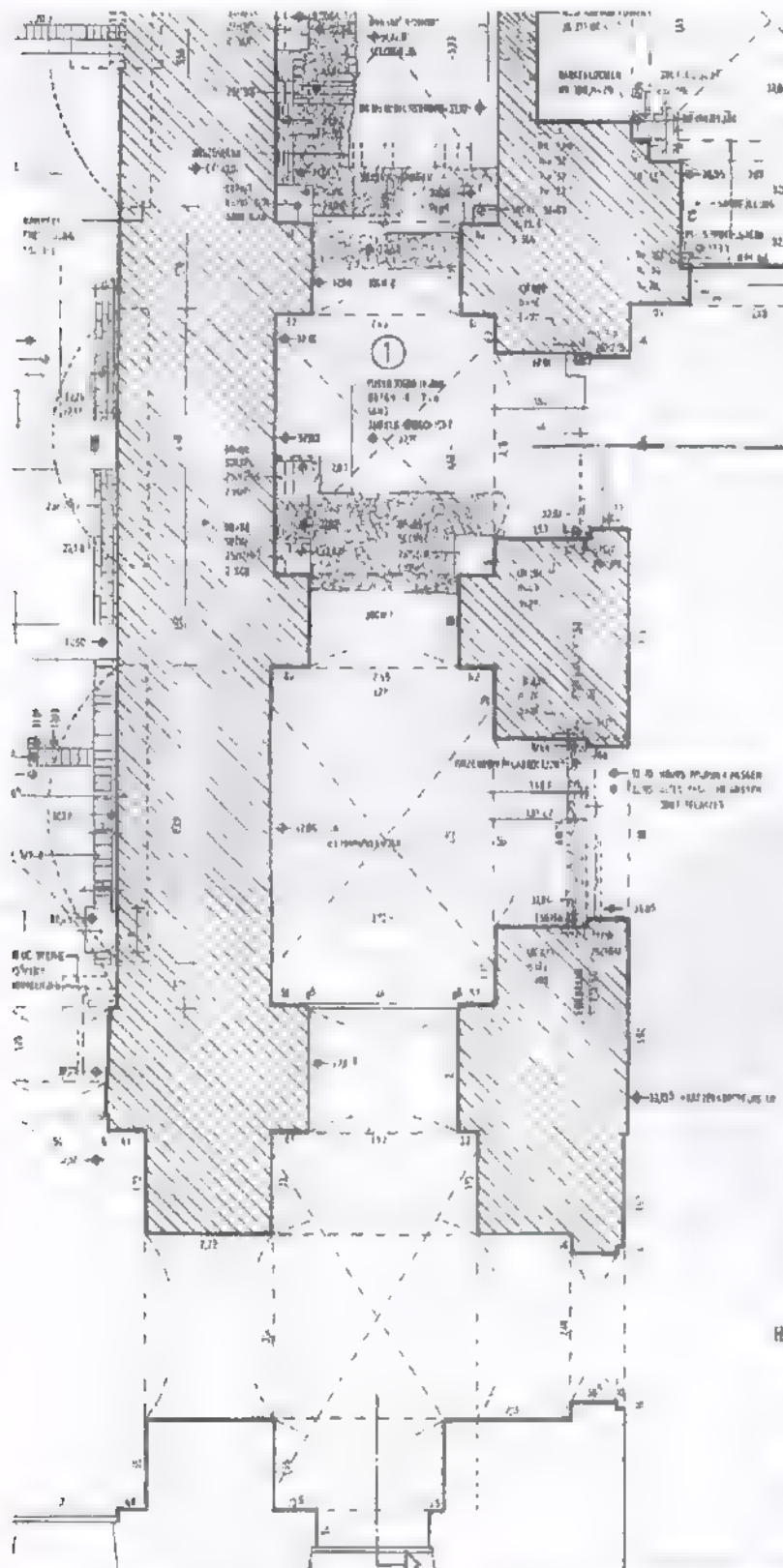
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 1 TEIL b): SUDEN (FLUR EG)



Grundriß Raum 1 EG: Gang, südlicher Teil, mit Durchgangsgewölbe
zum Flankenhof bzw. Eingang zum "Bäckereigewölbe"

Grundriß Raum 1 EG, süd. Teil:
Der Gang - Raum -1 - stellt sich dar als Folge von fünf Kreuzgratgewölben in einer Flucht, jedoch unterschiedlicher Größe - und auch Höhe (s. Raumteil a). Nach den ersten drei Gewölben erfolgen jeweils Gurtbögen, die letzten beiden Gewölbe am nördlichen Ende sind zusammengefasst. - Die ähnliche Ausbildung des südlich anschließenden Gewölbes /Durchgang zum Flankenhof/ wird unter "Angrenzende Bauteile" später behandelt.

Joch 1 und 2 sind mit Fenstern/Toren zum Hofhof geöffnet, Joch 3 ist z.Z. nur eine Art Durchgangsraum mit beidseitig geschlossenen Wänden, Joch 4+5 sind eine Art innenliegender Verteilerraum zu den anschließenden Gewölben rechts und links

Wände und Gewölbe bestehen überwiegend aus Klosterformatziegeln mit Putzschieme bzw. mehrfachem Farbauftrag, z.T. ist ein Zementbewurf aufgebracht. - Beachte auch Ausführungen unter Farbbefund.

Für die Untersuchungen wurden an den Innenwänden zwei horizontale Streifen von Putz freigelegt, an interessanten Stellen wurde partiell auch flächig vorgegangen. Fußbodenbefunde entsprechend.

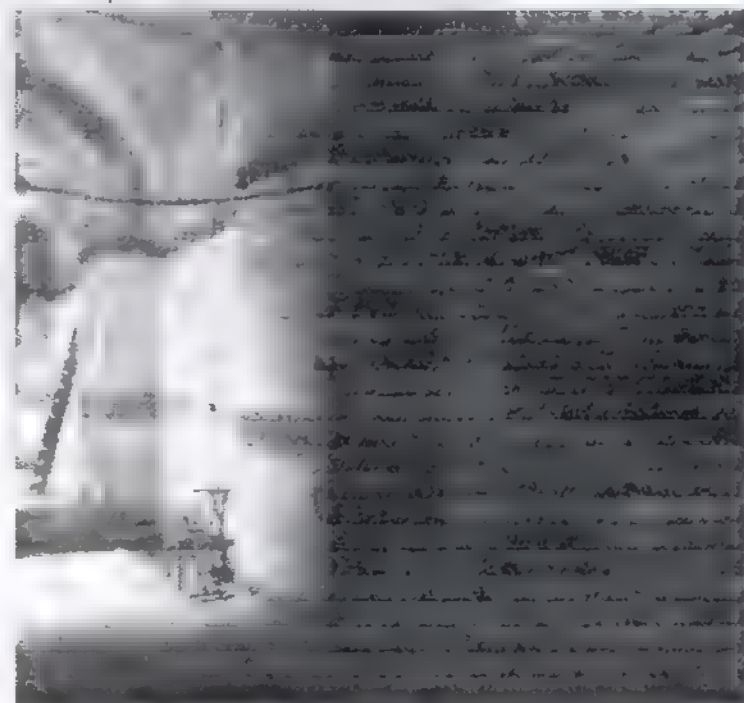
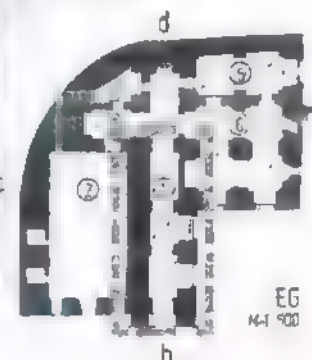


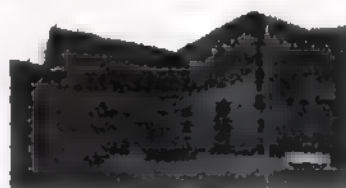
Foto oben:
Blick aus Gangmitte (Joch 3) zum Ein-/Ausgang am südlichen Ende vom Raum.

Foto links:
Südwestliche Seite des Ganges Raum 1, mit Freilegungsbereichen in Kämpferhöhe und Brüstungshöhe, Fußbodenfreilegungen.



IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

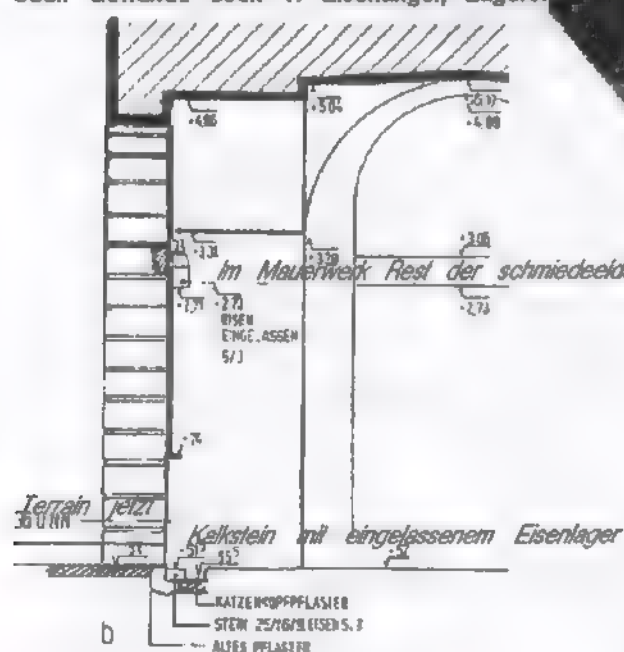


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
FENSTERR/TÜRBEFUND+FUSSBODEN RAUM 1 EG



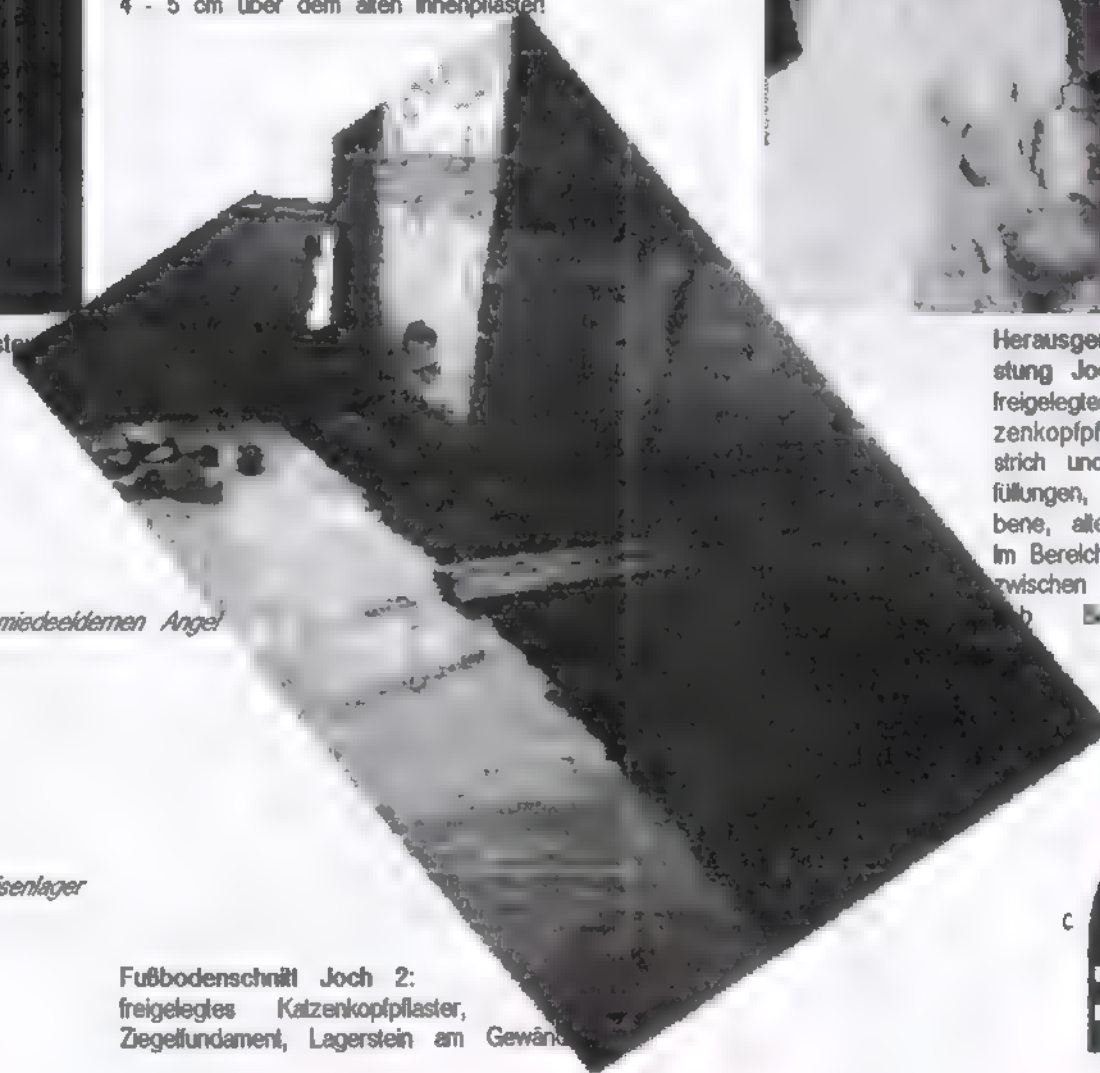
Südl. Gewände Joch 1: Eisenangel, Lagerstein



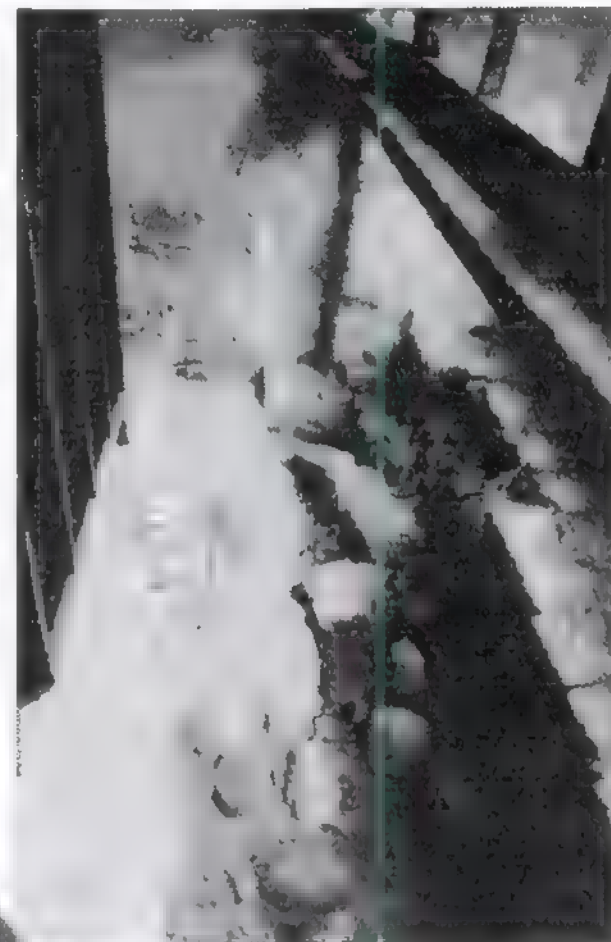
Aufmaßzeichnung: südl. Gewände Joch 1

Bei der Fassadensanierung 1987 wurden partiell schon die Brüstungsbereiche in den Fenster-/Toren zum Hafenhof erfasst. Bei weitergehender Freilegung bestätigte sich der Fund von Kalksteinquadern im Schwellenbereich an den inneren Maueranschlüssen für alle Leibungen. In den Stein eingelassen ist jeweils ein Eisenband mit einer kleinen kugelförmigen Vertiefung: eine Art Nadellager. Die zugehörigen Angeln wurden -abgebrochen- hinter Vermauerungen gefunden: aufgrund der Durchfeuchtung des leerstehenden Baus hatte uns eine kleine Rostfahne den Weg gewiesen.

Im Bereich der Schwellen selbst ergab sich in den bisher freigelegten 2 2/2 Brüstungsfeldern absolut kein Befund: hier scheinen Schwellensteine ausgegraben worden zu sein, oder aber hölzerne Schwellen sind absolut verrotet. Das angrenzende Katzenkopfpflaster nach innen ist - nach den Freilegungen zu schließen - in gutem Zustand. Z. Teil sind erhebliche Auffüllungen vorgenommen worden: s. nachfolgende Seiten. Das alte Holzpflaster wurde vorgelunden: ca. 35 cm unter heutigem Niveau, aber etwa 4 - 5 cm über dem alten Innenpflaster!



Fußbodenschnitt Joch 2:
freigelegtes Katzenkopfpflaster,
Ziegelfundament, Lagerstein am Gewände

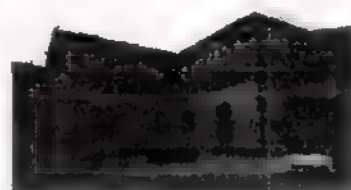


Herausgenommene Fensterbrüstung Joch 1, nördl. Gewände:
freigelegter Lagerstein, links Katzenkopfpflaster unter Zementestrich und weiteren Fußbodenauffüllungen, rechts heutige Pflasterebene, alte Pflasterebene.
Im Bereich der früheren Schwelle zwischen den Lagersteinen kein Befund.



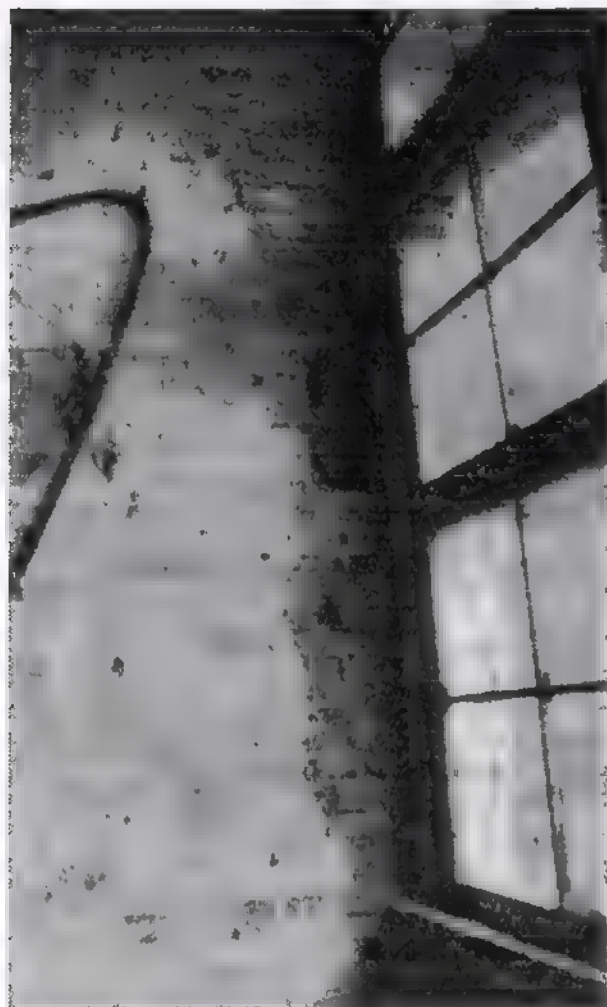
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 09 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
BAUKENZWISCHENDECKE DES 19. JAHRHUNDERTS



Joch 2, nördl. Gewände: Balkenloch der Zwischen-
decke

Bei den Freilegungsarbeiten wurden diverse Hinweise auf eine wahrscheinlich im 19. Jahrhundert praktisch im ganzen Erdgeschoß eingezogene Balken-Zwischendecke gefunden: vgl. Elsner-Pläne, darauf handschriftl. Vermerk.

Links in der gleichen Fensteröffnung ein Balkenloch für diese Zwischendecke, im rechten Gewände gegenüber das Pendant, jedoch mit abgespitztem Mauerwerkszwickel, um die Balken hineindreuen zu können. Die Zwischendecke war offensichtlich zur Aufnahme schwerer Lasten bestimmt: beachte nicht nur die erheblichen Balkenabmessungen gem. den o.a. Befundlöchern, sondern auch die Abstützung durch Holzstiele - anders als in der Darstellung von Ludwig nicht nur bei größeren Spannweiten, sondern auch in dem vergl. engen Gang Raum 1: s. nachfolgende Seiten.

In beiden Gewänden ebenfalls Befunde von Resten der Eisenangeln.

Der unten aufgeführte Ausschnitt aus einer "Planabzeichnung" von A. Ludwig ist ansonsten durchaus mit Vorsicht zu genießen: es handelt sich um eine offensichtliche Vermischung von exakter Übernahme und von Interpretationen:

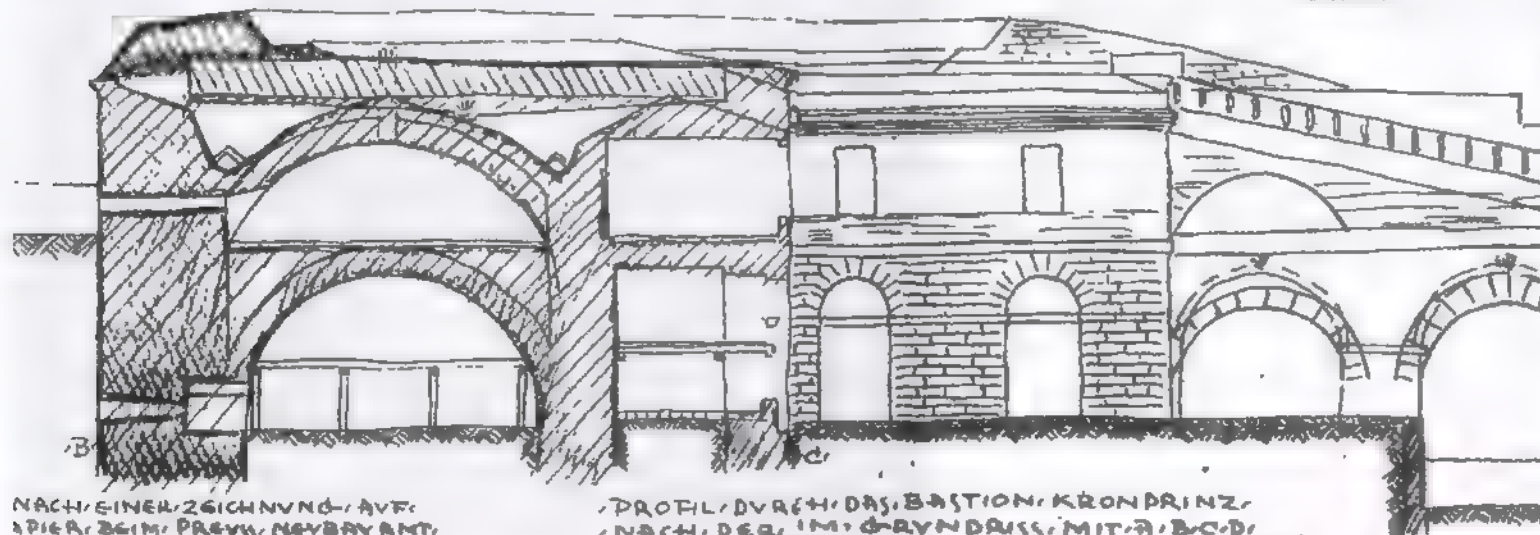
- Ludwig nimmt die Nebenkammern von Raum 2 zum Anlaß, über eine untere Feuerebene zu spekulieren - dies würde voraussetzen, daß die Bastion ursprünglich nicht gefüllt war, üblicherweise würde dann kein Kavalier angeordnet. Die Kammern sind in spätere Ausmauerungen der Arkaden von Raum 2 eingebrochen worden: Befund.

- Bossierung des Fassadenmauerwerks: nur horizontale Fugen vorgefunden!

- Brüstung OG: kein abweichender Befund vom aufgehenden Mauerwerk (allerdings schmale Befundbasis).



Joch 2, südl. Gewände: Balkeneinschubloch der Zwischen-
decke, mit Mauerwerksabschrägung zum Hineindreuen.



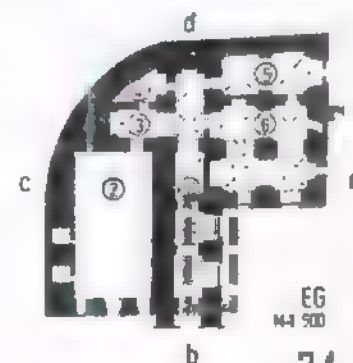
NACH EINER ZEICHNUNG VON:
SPIER, BEIM PREVY, NOVBRANT,
V. WEST,

22.4.39.

PROFIL DURCH DAS BASTION KRONPRINZ
NACH DER IM GRUNDRISS MIT A, B, C, D
BEZEICHNETEN LINIE
SEPTEMBER 1820
MAY 1825

1820 ~ 1530
1825 ~ 1694-1700
1825 ~ 1820-30

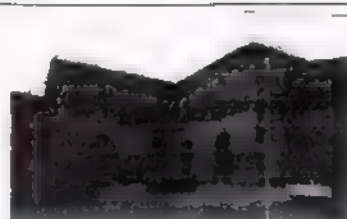
Abzeichnung Ludwig, Nach-
laß oaa.: Schnitt Kavalier und
Südfassade Halenhof. Beach-
te die dargestellte Zwischen-
decke EG. (Plan sonst mit z.T. feh-
lerhaften Interpretationen!)
Ausschnitt



EG
M 1 : 500

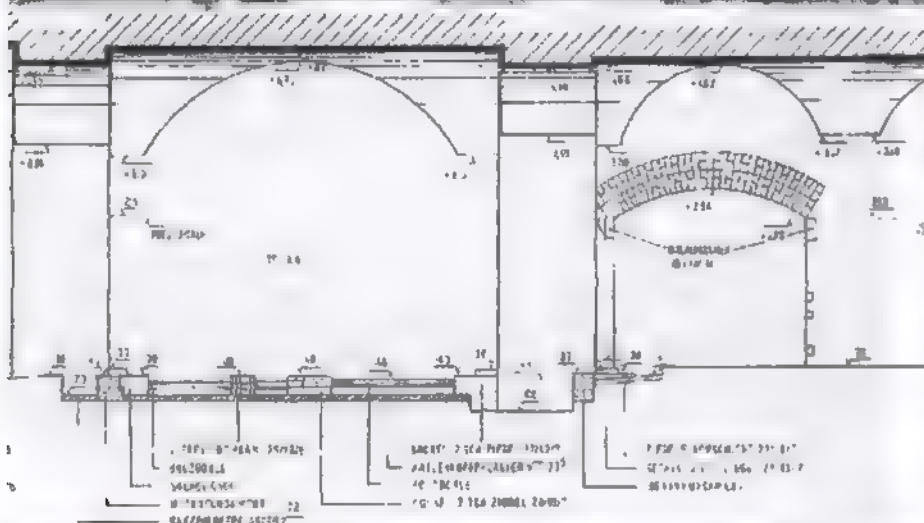
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
FENSTER/TÜRBEFUND+FUSSBODEN RAUM 1 EG



Fotos oben: freigelegte Fußbodenbefunde Joch 2: Katzenkopfpflaster, Ziegelfundamente für die Zwischendecke des 19. Jhdts.

Außeßzeichnung links: Fußbodenschnitt Joch 3, Westwand.

Es wurde oberhalb des Katzenkopfpflasters eine Holz-Fußbodenkonstruktion vorgefunden mit aufgedoppelter Ziegelschicht hochkant., ca. Rathenower Formate.
Es könnte sich um eine Anpassung an den vielleicht schon aufgefüllten Hafenhof handeln, eventuell auch um eine Trockenlegung des Ganges selbst.

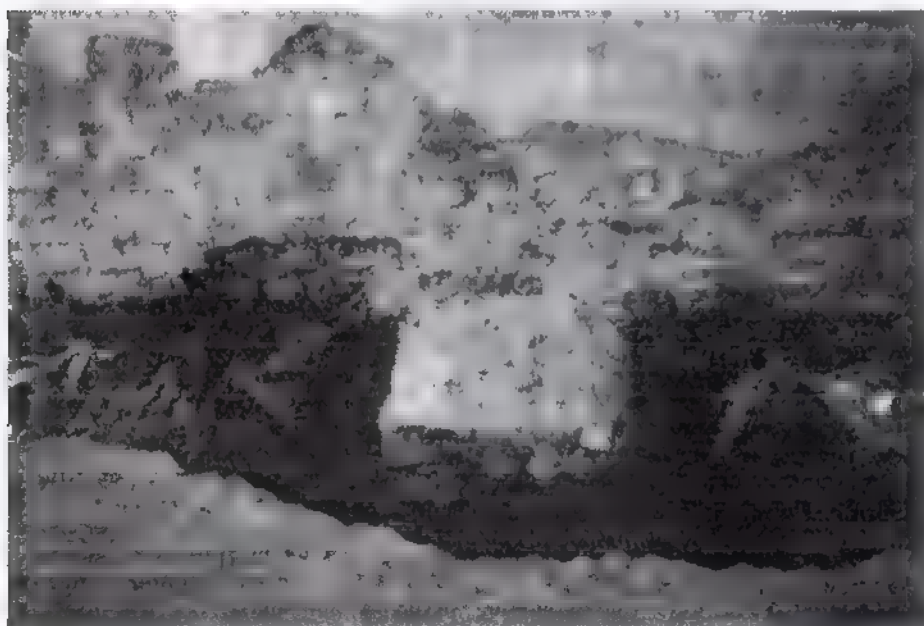
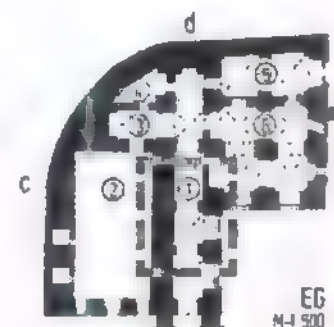


Foto links: freigelegter Fußbodenbereich Joch 3, Westwand.

In der Mitte Ziegelfundament für die Balkenzwischendecke, rechts und links (bereits mit Folie abgedeckt) Balkenreste der Fußbodenkonstruktion, Ziegellage darauf hochkant.



EG
M 1 : 125

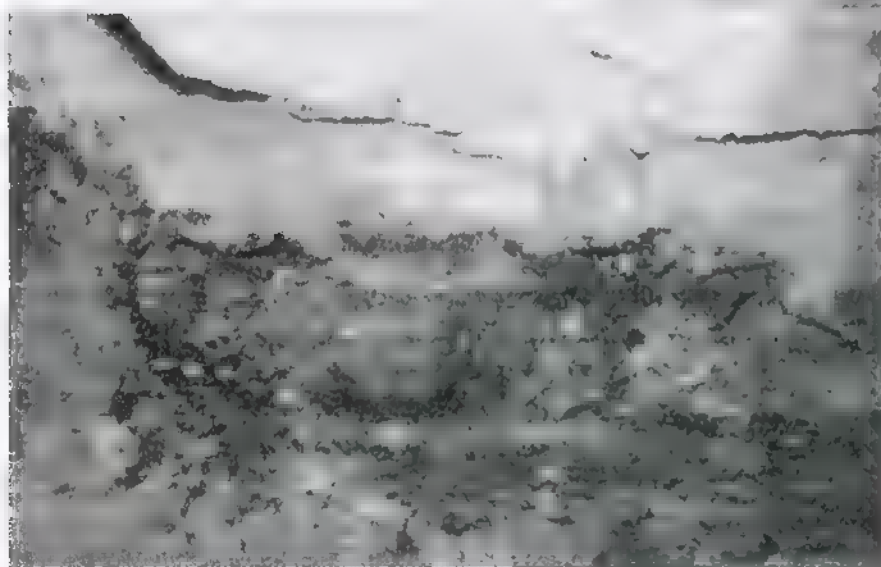
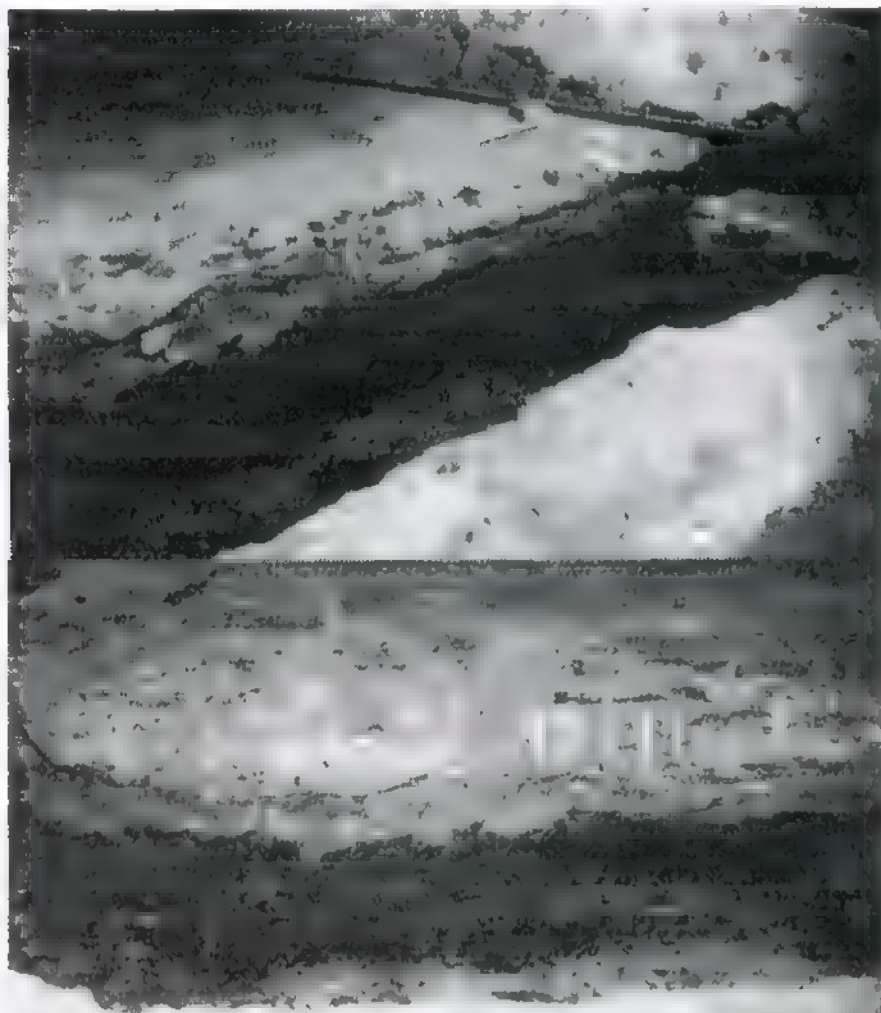
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 1: ABRUCHKANTE FUßBODENAUFBAU 2



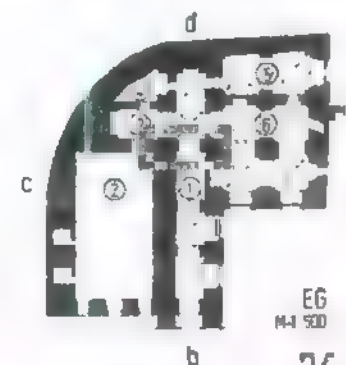
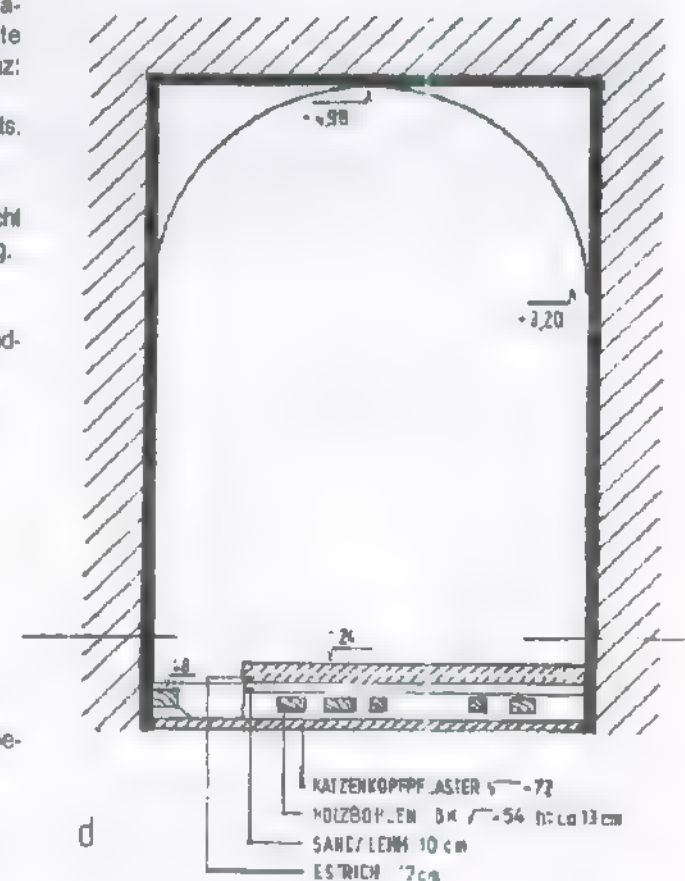
Zeichnung rechts:
Ausschnitt aus Abzeichnung
Ludwig oaa.: Flur EG, Schnitt.
Beachte die Darstellung einer
"Fußboden-Aufdoppelung,
etwa entsprechend dem Befund
der vorhergehenden Seite!

Foto links:
Betonfundament zwischen Joch
3 und Joch 4, Abbruchkante des
Katzenkopfpflasters. Rechts
Ziegelfundament für Balken-
Zwischendecke. Unterhalb
Zementestrich Sandlage, da-
zwischen bräunlich verfärbte
Stellen organischer Substanz:
Holzreste
Siehe Aufmaßzeichnung rechts.

Foto links:
Wie vor, jedoch Frontalansicht
über Betonfundament hinweg.

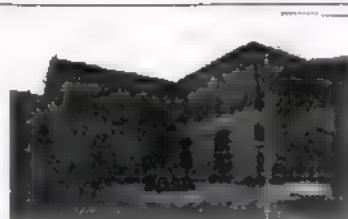
Zeichnung rechts:
Schnittdarstellung aus Bestand-
aufnahme 1988: Joch 3.
Eintrag der Balkenbefunde.

Foto links:
Detailaufnahme der Balkenbe-
funde, wie oben.



IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
FUSSBODENWECHSEL IM GANG RAUM 1 EG

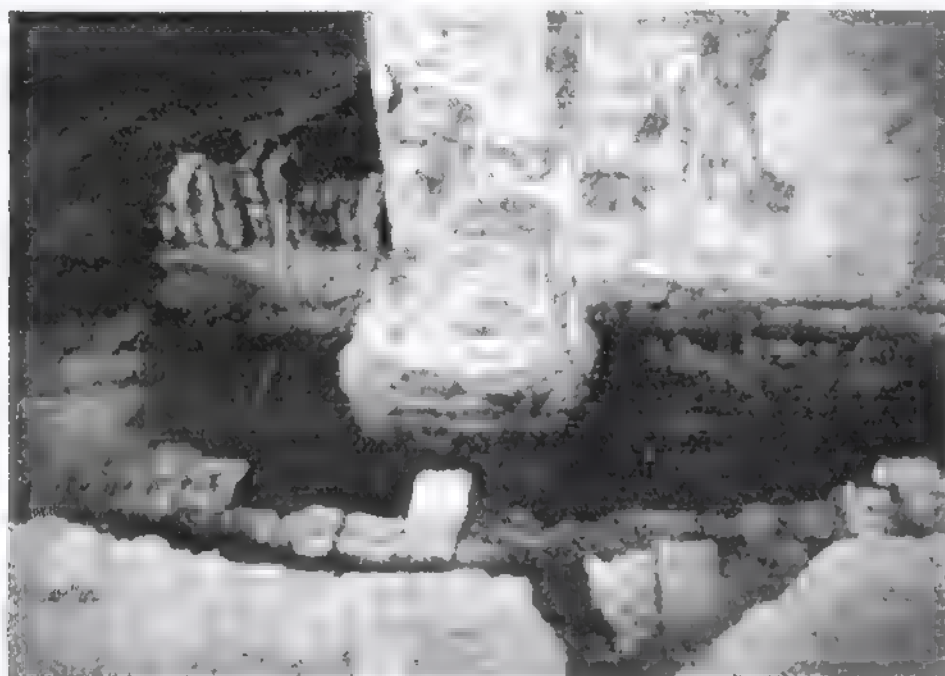


Foto: Raum 1, Joch 4, Durchgang zum Raum 3: Ziegelplasterbefund (19. Jhd.?), darunter Sand mit organischen Bestandteilen.

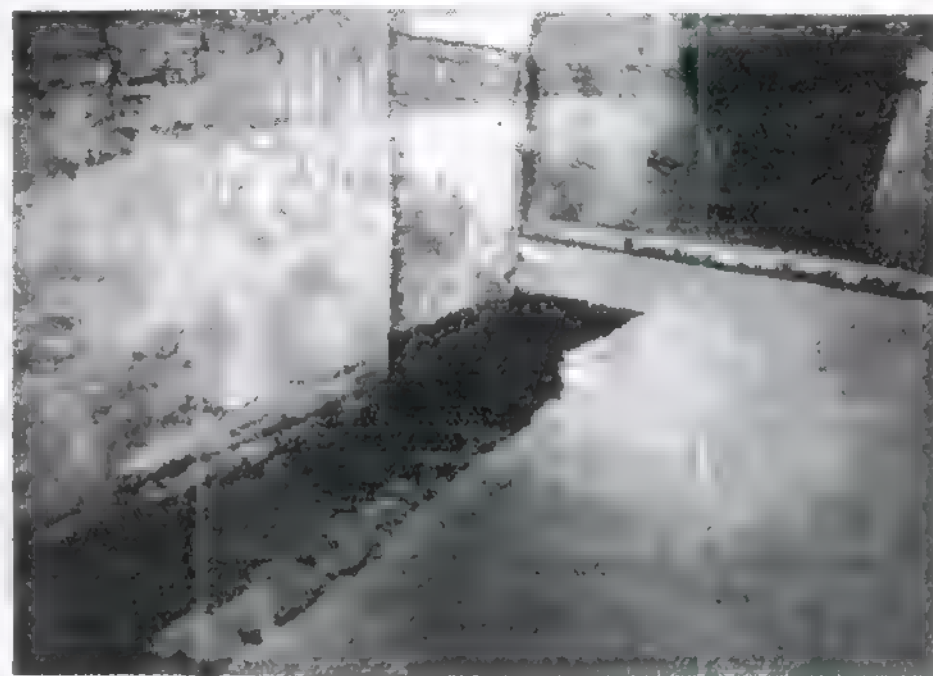
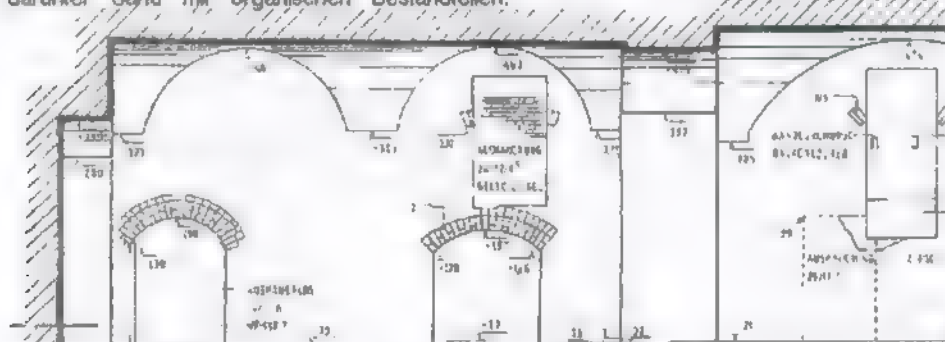
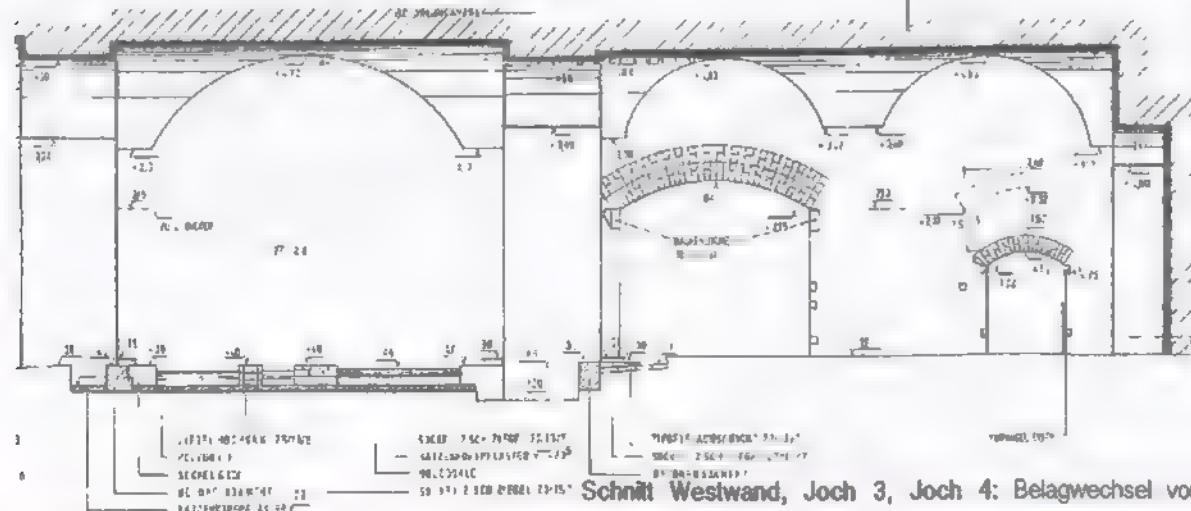


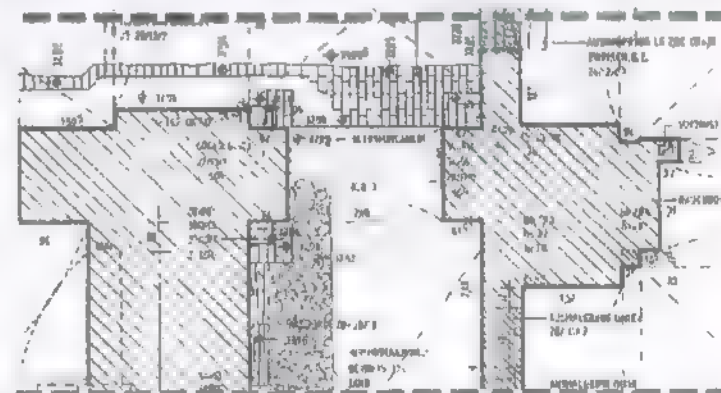
Foto: Durchgang zu Raum 3. Ziegelplasterbefund.



Schnitt Ostwand: Belagwechsel.

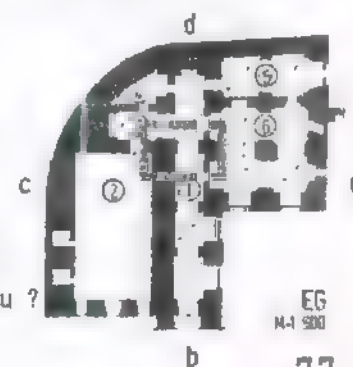


Schnitt Westwand, Joch 3, Joch 4: Belagwechsel von ursprüngl. Katzenkopfpflaster zu ?



Ausschnitt aus Grundrissdarstellung, Bauaufnahme 1988.

Abbruchkante des Katzenkopfpflasters, Zwischenbereich ohne Befund / Betonfundament. Anschließend Ziegelflächenschicht auf Sandboden, mit organischen Bestandteilen durchsetzt. Ohne weitere Untersuchung keine Struktur im Unterboden erkennbar.



EG
M 1 : 500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

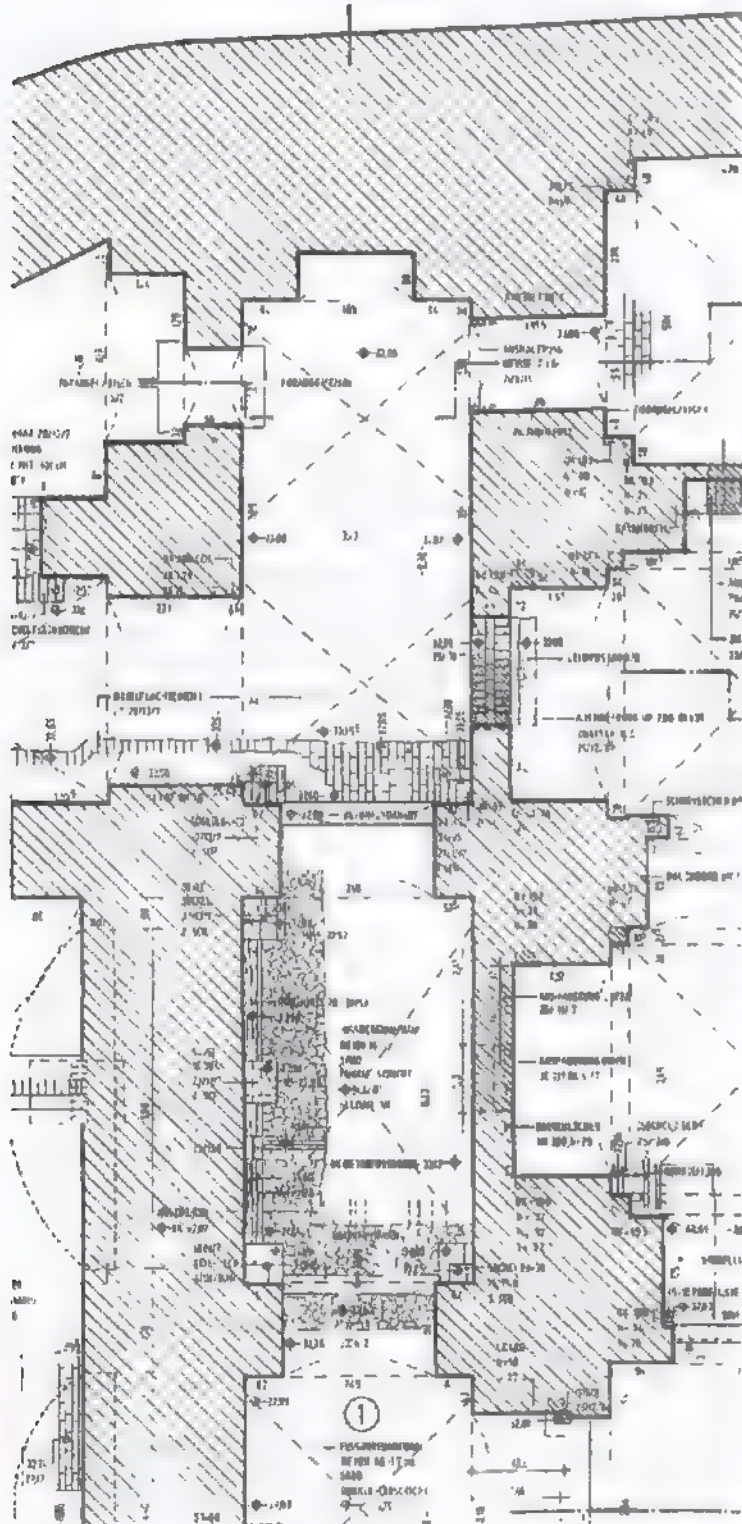
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 1 TEIL a: NORDEN (FLUR EG)

Grundriss Gang Raum 1, nördliche Hälfte

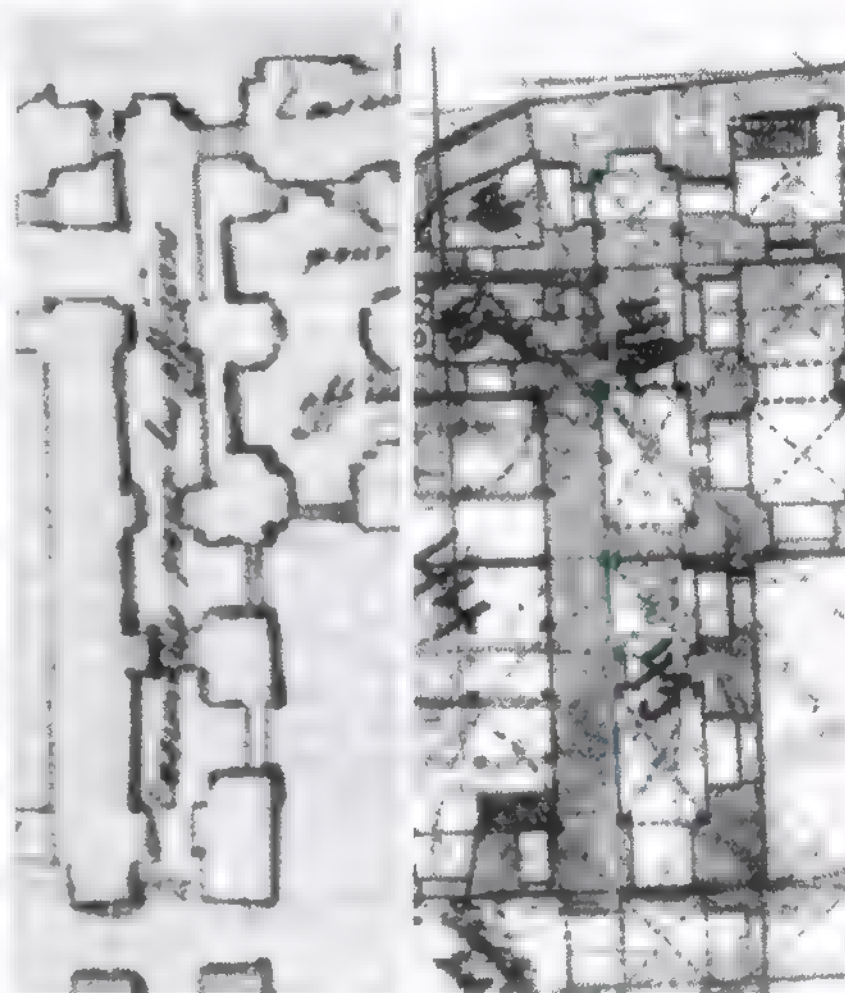


Die auf den vorhergehenden Seiten beschriebenen Ergebnisse der Bauforschung zwingen zur Revision der Vorstellung, der untersuchte Gang sei in der ursprünglichen Konzeption ein Raum gewesen. Die Zusammenfassung zweier Kreuzgratgewölbe zu einem Deckensystem ohne Trennung durch Gurtbögen - abweichend von den vorderen Jochen - die abweichende Raumhöhe (siehe nächste Seite) legen diesen Schluß bereits nahe, der Fußbodenbefund beweist es: die vorderen Jochen dienten offensichtlich als eine Art Erschließungsflur o.ä., unter Umständen durchaus Laubengangähnlich konzipiert trotz der vorgefundenen Türangeln, da in einem entsprechenden Pflaster ausgeführt wie der Hof, der nördl. Teil dagegen - innenliegend - darf ursprünglich wohl mit Holzdielen vermutet werden als "Binnenflur".

Aus der Darstellung im Zerstörungsplan 1813 wie in der Bauaufnahme von Elsner kann hierfür kein Beleg mehr gewonnen werden, zumindest zum Zeitpunkt von Elsners Bauaufnahme dürfte die Situation durch den Einbau der Balkenzwischendecke (siehe entsprechende Einträge) ohnehin bereits nachhaltig verändert worden sein.

Der Maßstab des Zerstörungsplans ist zu klein, um daraus detaillierte Rückschlüsse zu ziehen. Für den südlichen Teil von Raum 1 ist - im Abgleich der 3 o.a. Pläne - die Grundrissituation offensichtlich bis heute im Wesentlichen unverändert. Für den nördlichen Teil existieren jeweils abweichende Darstellungen.

Auffallend ist für die Ostwand im Zerstörungsplan das Fehlen jeglichen Zugangs zu Raum 5. Aus der Bauaufnahme kann geschlossen werden, daß es sich hierbei um einen Irrtum



Ausschnitt Zerstörungsplan 1813 o.a.

Ausschnitt Elsner-Plan o.a.

oder eine vereinfachte Darstellung, oder aber auch um eine bereits erfolgte Veränderung handelt: s. Wandabwicklungen nachfolgende Seiten). Die Darstellung bei Elsner stimmt jedoch ebenfalls nicht mit den Baubefunden überein: es dürfte sich hierbei bereits um Umbauten handeln.

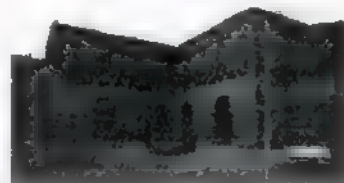
Auffällig ist bei beiden Plänen, daß die Zugänge zu den Räumen 4 und 6 axial sitzen. Dieses kann aus dem Befund heraus ebenfalls nicht bestätigt werden.



EG
M 1 : 125

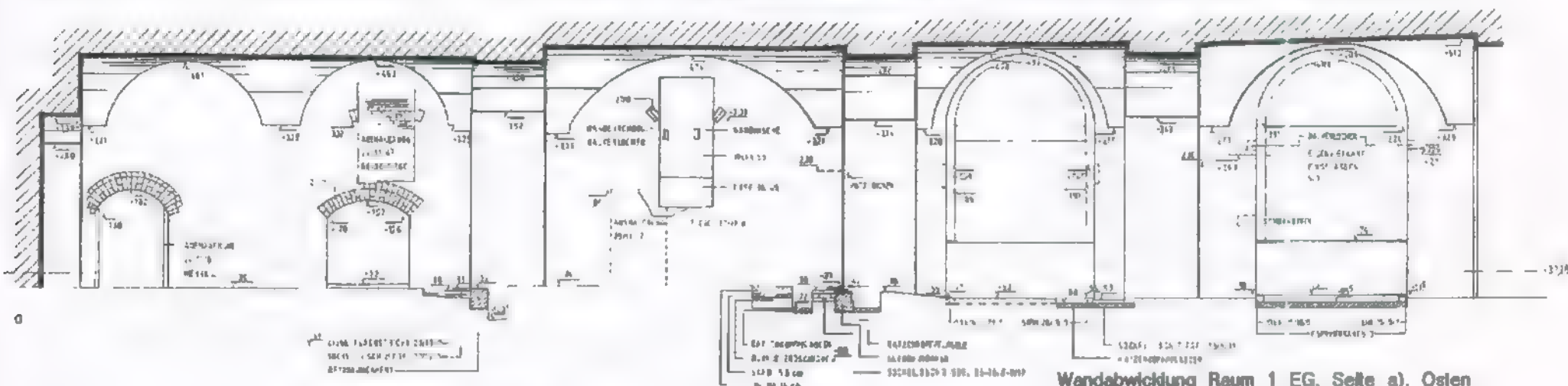
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 EG: SEITEN A+C



Wandabwicklung Raum 1 EG, Seite a), Osten

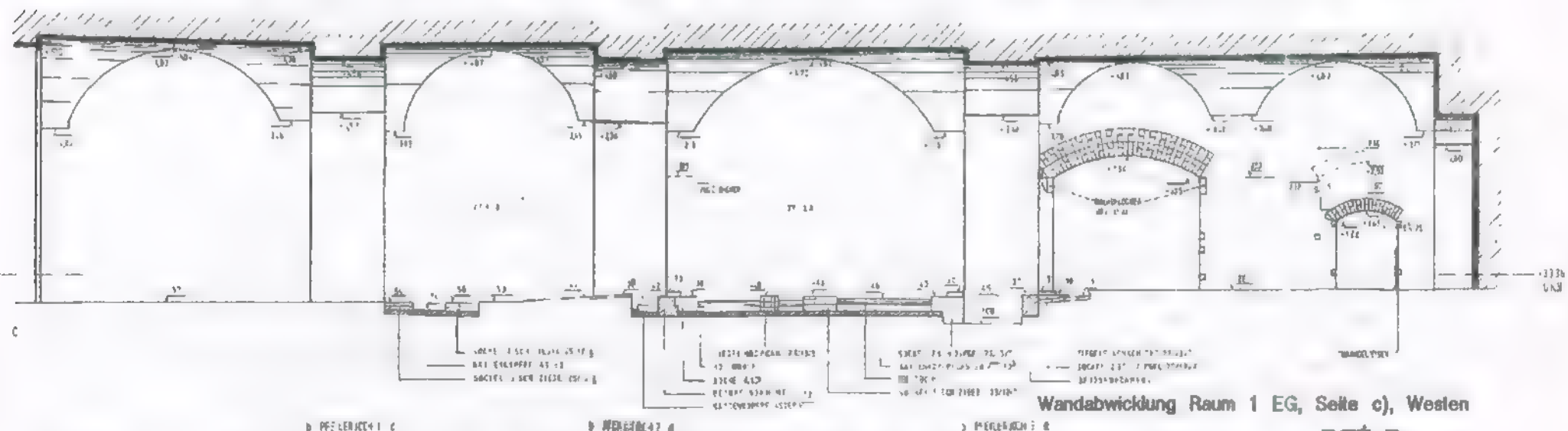
Zugang zu Raum 6: der Durchgang wurde schmaler gemacht. Pfeileraufmauerung beidseitig im Gewände als Türanschlag.

Zugang zu Raum 5: es handelt sich um eine betr. Form und Größe später eingebrochene Tür mit mehrfacher Befundüberlagerung. Im oberen Wandteil wurde ein eingebrochener Durchgang auf Ebene der Zwischendecke freigelegt, der einen älteren Bogen durchbrach: Kämpfersteine. Da die betr. Fugen der Leibungskanten

in den späteren Türbogen hineinfließen - anders als bei dem ähnlichen Befund in Joch 3, wo eindeutig eine Abbruchkante einer Sohlbank festgestellt werden konnte, legt die These nahe, daß es sich in Joch 45 ursprünglich um eine hohe schmale Türöffnung handelte (durch einen Kämpferbalken unterbrochen?), während in Joch 3 nur ein Oberlicht angenommen werden kann.

Ausmauerung/Durchbruch in Türhöhe Joch 3 später. Fußbodenwechsel: siehe vorhergehende Seiten.

Fensterbefunde wie bereits angegeben: Kämpferbalken gemäß Befund erneuert. In den Gewänden Reste der Türangeln aus Schmiedeeisen 5/3 cm, "Nadelnager": Eisenband mit Kugelkalotte in Kalksteinquadern als unterer Drehpunkt. Kein Befund der Schwelle zwischen den Lagersteinen. Innenseitig ursprünglich Katzenkopfpflaster unter Zementestrich und Auffüllungen, aussen Holzpflaster ca. 35 cm unter heutigem Niveau, aber 4-5 cm über Raumniveau.



Wandabwicklung Raum 1 EG, Seite c), Westen

In der Wand zum benachbarten Gewölbe Raum 2 kein Befund eines Durchbruchs oder von ursprünglichen Einbauten. Spätere Einbauten wahrscheinlich Zählernischen etc., starke Mauerwerksschäden in Teilbereichen aufgrund offensichtlicher Durchfeuchtung und nachfolgend Abplatzungen.

Farbbefunde siehe unter entspr. Kapitel.

Fußbodenbefund Katzenkopfpflaster Joch 1 bis 3, spätere Überlagerung durch Sandbett und Holzfußboden

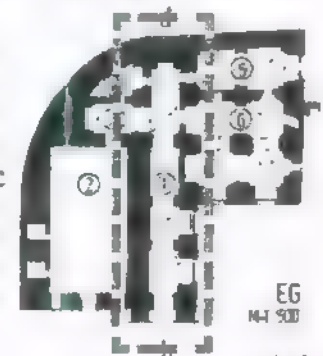
auf Balkenlage, Ziegelabdeckung hochkant. Jetzt aufgefüllt und Zementestrich.

Ab Joch 3 kein Befund, Abbruchkante des Pflasters korrespondiert mit Resten von Ankereisen in Pfeiler 3: offensichtliche Verankerung für Rahmenkonstruktion o.ä. Zugang zu Raum 3 nicht Originalbestand. Beidseitig Befund von Balkenlöchern für Kämpferbalken.

Zugang zu Raum 4 erscheint als Originalbestand, jedoch höher versetzt zweiter Sturzbogen ansatzweise freige-

legt: weitere Befundaufnahme erforderlich.

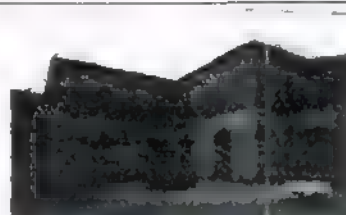
Es wurden noch keine flächigen Freilegungen vorgenommen! Weitere Befunde und erforderliche Korrekturen sind nicht völlig ausgeschlossen, obwohl wesentliche Bereiche erfasst sind.



EG
M 1 : 500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

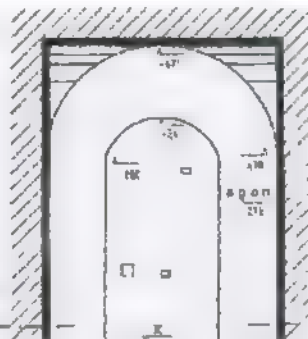
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



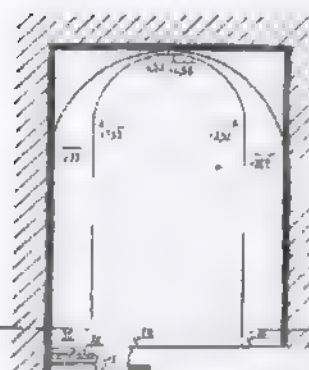
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 EG: SEITEN B+D

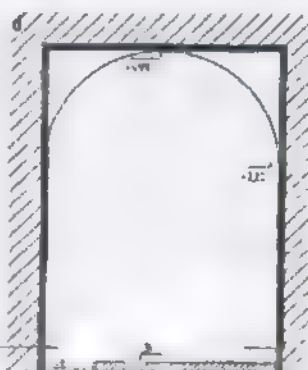
Gang Raum 1, nördliche
Stinwand, Seite d



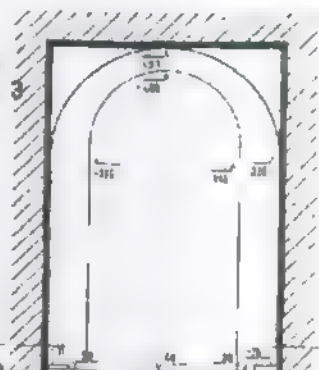
Aussen:
Pfeiler Joch 3, Nordseite,
Südseite



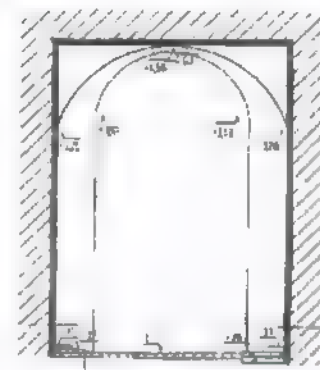
Joch 2, Nordseite
Nördl. Fenstergewände



Schnitt mit Darstellung
der Holzbefunde Joch 3



Joch 2, Südseite



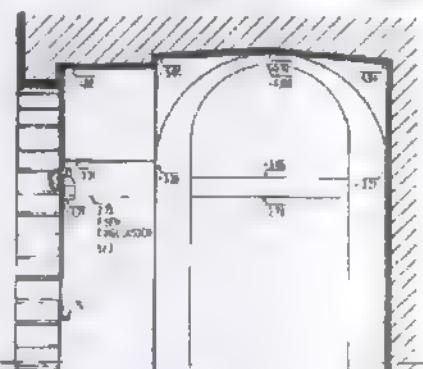
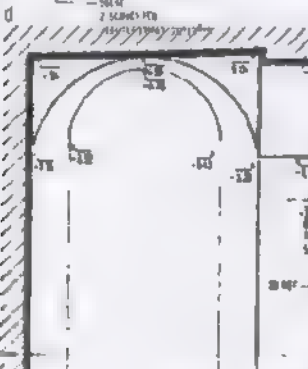
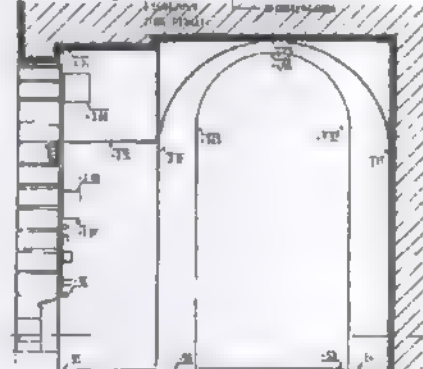
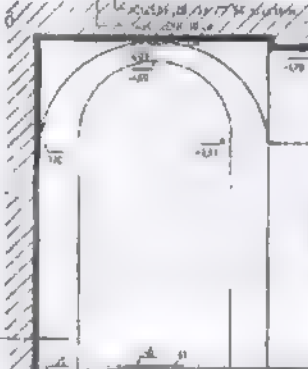
Joch 1, süd. Fenstergewände

PFEILER/JOC.13
Pfeiler der Joche/Gurtbögen:

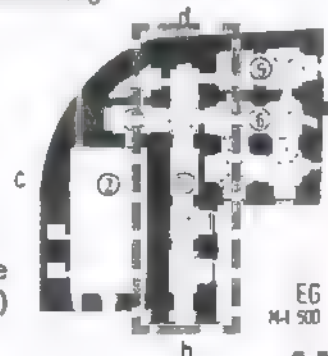
keine auffälligen Befunde, ausser Joch 3: an Westwand
Ankereisenreste für Rahmenbefestigung o.ä., entspre-
chend Abbruchkante Katzenkopfpflaster.
In den Fensterischen Balkenlöcher eingestemmt für
Auflager der Balken-Zwischendecke des 19. Jahrhun-
derts, entsprechend im Fußbodenbereich Ziegelfunda-
mente.

Horizontale Fugenschnitte in den Aussengewänden
entsprechend Befunden aus der Fassadensanierung
1986/87, Schlußstein aus Kalkstein. Profilerter Kämpfer-
balken wiederhergestellt entsprechend dem Mörtelab-
druck als durchgängiger Befund in allen
Fensterleibungen. Ankereisenreste, Lagerstein wie be-
schrieben. Kein Schwellenbefund. Aussenpflasterung
höher als Original-Innenpflasterung.

Nördl. Fenstergewände,
Joch 1 von Norden



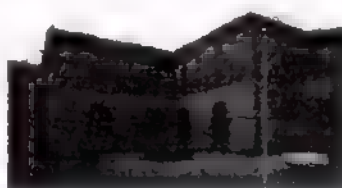
Südl. Fenstergewände
mit Ansicht Tor. Seite b)



EG
M 1 : 500

IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

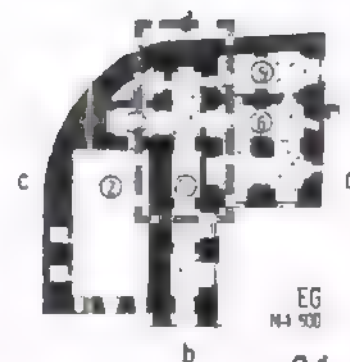
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO KUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 EG: RAUMTEIL b

Blick von Joch 2 auf das nördliche Gangende, Nische.



EG
M 1 : 500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO KUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 EG: RAUMTEIL b



Zeichnung: Östliche Wand Gang Raum 1, südl. Hälfte
Foto links: Oberer Wänddurchbruch Joch 3: Durchgang über der Zwischendecke des 19. Jahrhunderts, rechts und links Kampfersteine des durchbrochenen älteren Sturzbogens: Oberlicht. Ausmauerung/Durchbruch unten später.

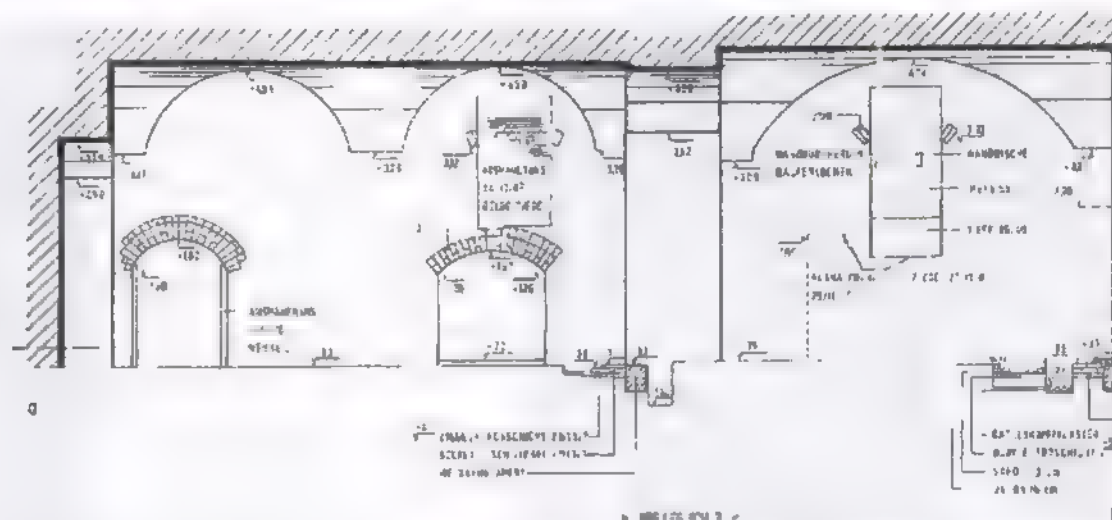
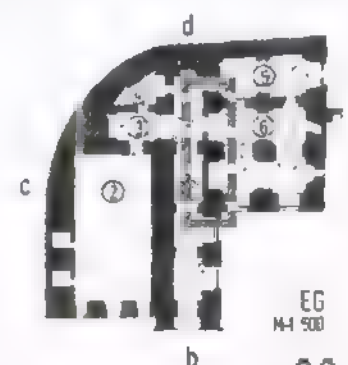
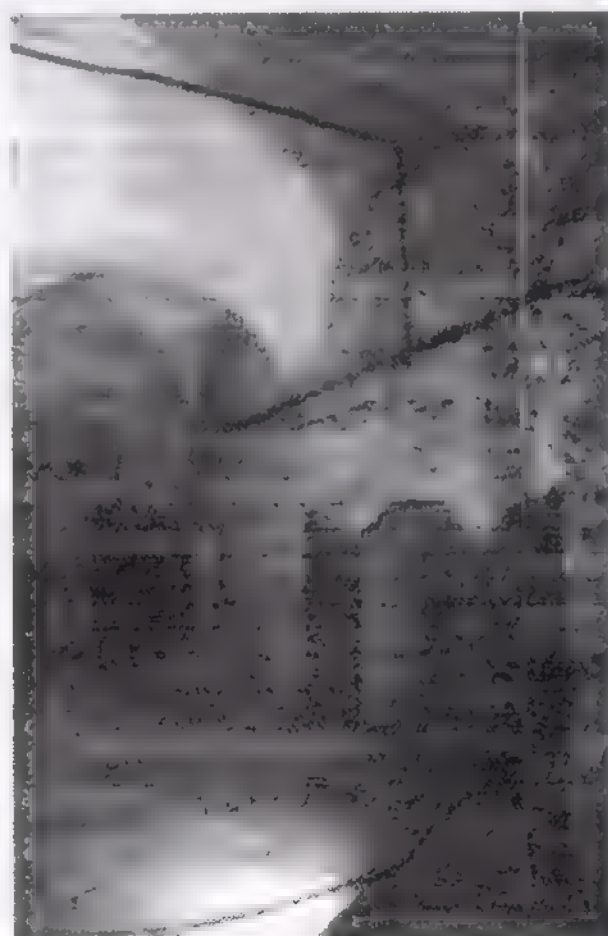
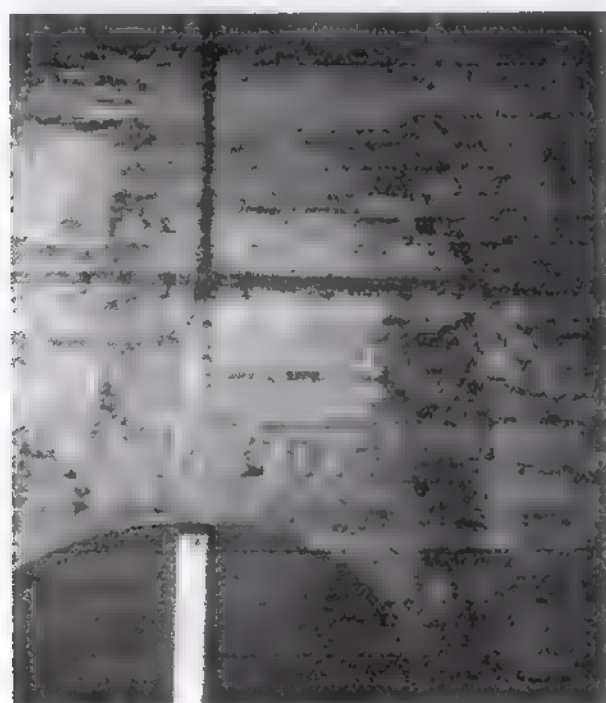


Foto Mitte: nördl. Ende der Ostwand, mit den Durchgängen zu Raum 5 und 6.

Foto links unten: Wandbereich über dem Zugang zu Raum 5.

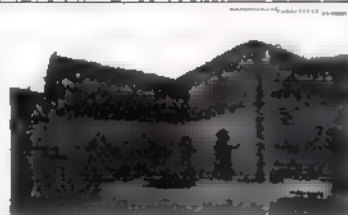
An der rechten Türkante ist die Abbruchspur einer Trennwand zu erkennen, die von der Otto-Bartning-Schule eingezogen wurde und vor Beginn der Freilegungsarbeiten 1988 abgebrochen wurde. Bei dem Sturzbogen des Tores handelt es sich eindeutig um eine spätere Umbauphase. Darüberliegend wurde ein Zugang zur oberen Ebene auf der Zwischendecke des 19. Jahrhunderts freigelegt, dieser Zugang durchbricht entsprechend wie im benachbarten Feld einen älteren Sturzbogen. Die Leibung der älteren Öffnung endet jedoch nicht in einer Abbruchkante wie im benachbarten Feld - eindeutig als Sohlbank identifizierbar - sondern verläuft sich in dem später eingezogenen Türsturz. Dieses deutet darauf hin, daß es sich nicht um ein Oberlicht handelte, sondern um eine hohe, schmale Türöffnung. Ein zusätzlicher Beleg für diese Annahme - etwa durch Freilegungen im Fußbodenbereich oder in den stark gestörten Leibungen des Türgewändes, konnte bislang nicht gefunden werden.



EG
M 1:500

IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 EG: RAUMTEIL b



Bild links: Kämpferpunkt-Detail der Türöffnung zu Raum 5: mehrfache Überlagerung verschiedener Bauzustände. Eisenbefund, für Türangel? Leibung vermutlich als Pfeilervorlage vor die Wandnische im Durchgang von Raum 5 gesetzt, aufgrund von Abbruchschäden. Exakte Aussage nur bei weiterer Freilegung möglich, dieses geht nicht zerstörungsfrei, daher bislang nicht ausgeführt.

Bild rechts: rechter Leibungsbereich des Zuganges zu Raum 5. Abbruchspur der Trennwand / Otto Bartning Schule



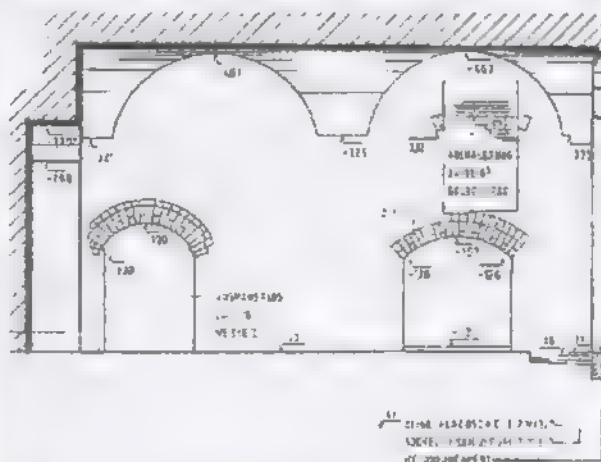
Foto unten: Zugang zu Raum 6. Anschlag als spätere Pfeilervormauerung. Bogen mit unsauber gemauertem Kämpferausführung; u.U. sekundär.



Bei den Zugängen im nördlichen Teil des Raumes 1 zu den östlichen Nachbarräumen 5 + 6 liegt jeweils kein ungestörter Befund vor. Definitive Bestätigungen der Arbeitshypothesen ließen sich nur durch weitere Freilegungen erzielen in Bereichen, die auch bei einer Restaurierung nicht unbedingt angetastet würden: hätten also den Verlust weiterer Substanz zur Folge.

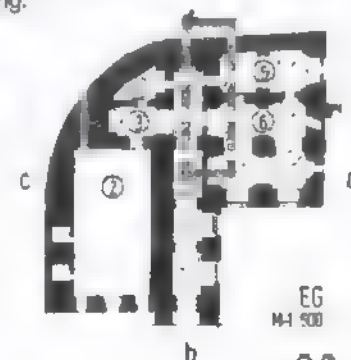
Es wird bis auf Weiteres davon ausgegangen: Der Zugang zu Raum 6 ist durch den Einbau von Pfeilervorlagen verschmälert worden. Der Sturzbogen ist durch Reparaturmaßnahmen im Kämpferbereich verunklart worden, dürfte jedoch zur Originalsubstanz zu zählen sein.

Der Zugang zu Raum 5 ist eine Umbaumaßnahme des 19. Jahrhunderts, im Zerstörungsplan 1813 jedoch nicht dargestellt. Es kann noch nicht ausgeschlossen werden, daß die linke Leibung nachgestellt ist, u.U. also sogar eine noch breitere Türöffnung vorhanden ge-



Joch 4+5: Ostwand mit Zugängen zu Raum 6 + 5

wesen ist. Aufgrund der Befundsituation im Oberlichtbereich wird davon ausgegangen, daß hohe schmale Türöffnung bis in Höhe der vorgeordneten Kämpfersteine zum Originalbestand gehört hat. Weitere Belege hierzu konnten bislang nicht beigebracht werden: die unterhalb der rechten Oberlicht-Flucht noch vorhandene Türleibung ist sehr stark gestört. Sondierungen brachten kein Interpretationsfähiges Ergebnis. Definitive Belege können allenfalls noch erlangt werden bei Aufgabe (d.h.: Abriss) der Türleibung des 19. Jahrhunderts; auch im Hinblick auf einen möglichen Querkämpfer für die angenommene Türöffnung. Ein denkbarer "Rückbau" an dieser Stelle muß jedoch abhängig gemacht werden von der konservatorischen Gesamthaltung.



EG
M 1 : 500

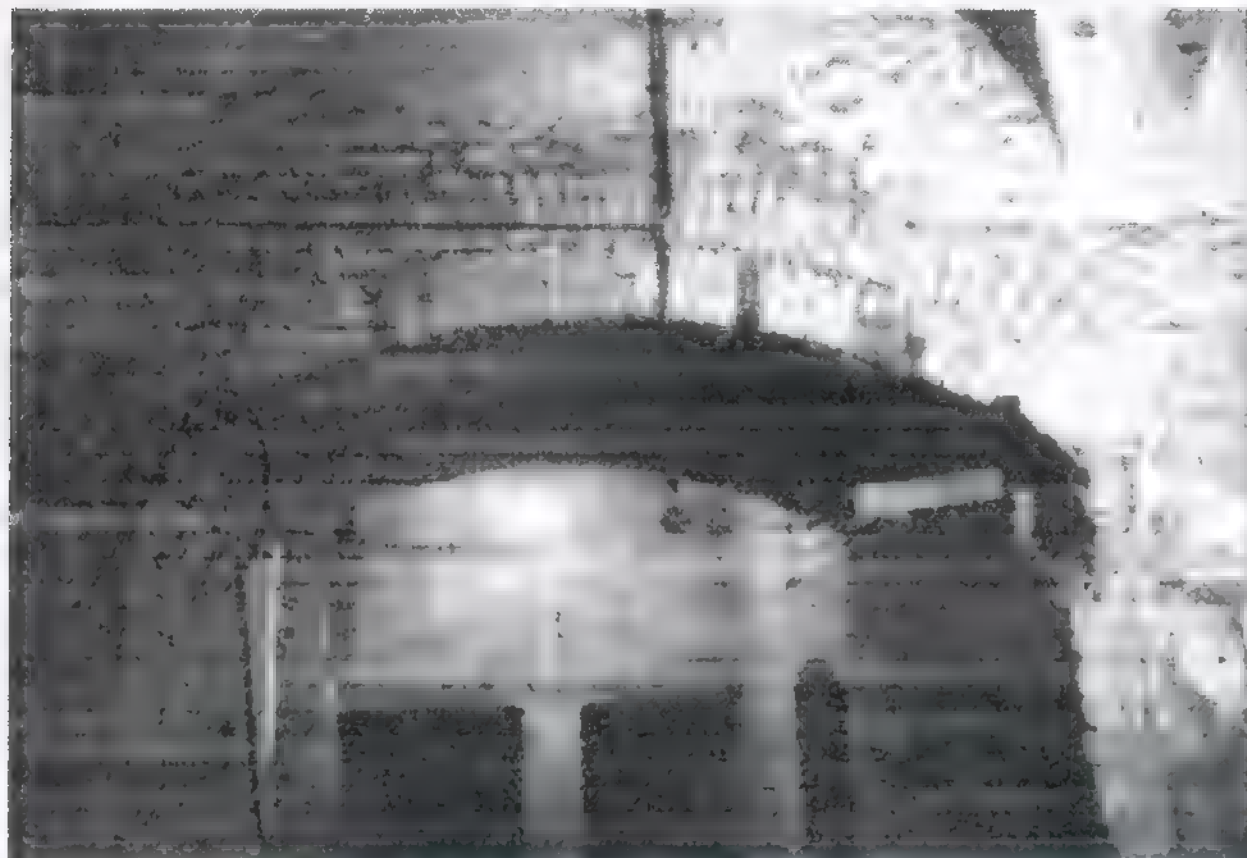
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

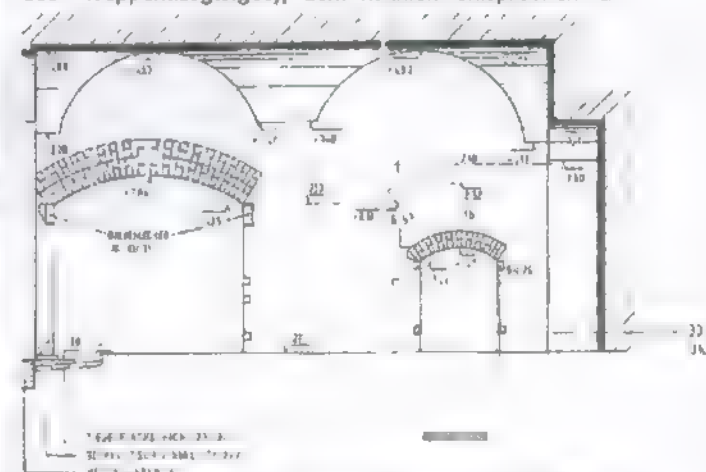
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 EG: RAUMTEIL b



Sturzbogen des Durchganges zu Raum 3: mit Blick auf die Küchensituation. Beidseitig Befund von Balkenlöchern für Querkämpfer.

Bei dem zweistelligen Bogen (ohne Verzahnung im Blendenbereich) handelt es sich, trotz der Verwendung von Klosterformatsteinen, mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen Reparatur- bzw. Umbaufestand. Die Anordnung eines Kämpferbalkens so knapp unterhalb der Bögen erscheint ebenfalls kaum plausibel. Die Leibungen lassen sich ebenfalls nicht völlig sicher als Originalbestand klassifizieren. Bei der Untersuchung des Mauerwerks oberhalb des Sturzes - nur teilweise freigelegt - konnten bislang keine Hinweise gefunden werden etwa auf eine ursprünglich sehr viel höher geführte Durchgangsöffnung.

Es ist ursprünglich überlegt worden, ob etwa eine Geschoßverbindung in dem sehr dicken Mauerwerk existiert haben könnte: ausgehend von dem linken Gewände des Durchganges - dies würde korrespondieren mit dem offensichtlich später eingebrochenen Durchgang im OG zum Gewölberaum dann unter Verwendung des "Treppenausganges", dem könnten entsprechen die

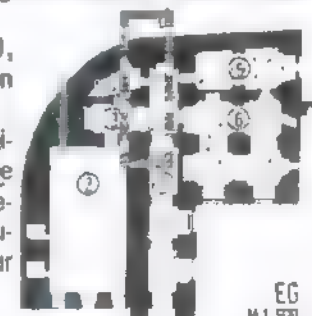


Zeichnungsausschnitt: Westwand Raum 1, nördlicher Teil.

sehr starken Mauerwerksschaden im anschließenden Mauerwerk (Raum 2). Es ist dieses jedoch eine Hypothese ohne jeden Beleg. Befunde wären nicht zu sichern ohne weiteren Verlust an Substanz. Es wird davon ausgegangen, daß der o.a. Zugang als Bestand Priorität erhält.

Foto: Westwand Raum 1, nördlicher Teil, mit Blick in Raum 4.

Durchgang vermutlich Originalbestand, offenstehende Verzahnung für Kloben. Jedoch oberhalb Befund: zusätzlicher Sturzbogen: nur Entlastungsbogen ?



EG
M+1 500

b

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN	H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU	BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR	BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALLIER KRONPRINZ	HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES	GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION	



FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKENS

RAUM 1 EG

FOSTEUSKENS WEISSENBURGER STRASSE 16A 1000 BERLIN 20

[illegible]

HORST VEUSKENS WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Ort: 71440 Spandau		Durchgang - NW	
Objekt: Haus Sr. Kavalier Kronprinz			
Bauteil: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: 0 - 9 	Gebäudeteil Decken und Kuppelkammer der Kuppelkammer - Mauerwerk -
Untersuchung mit	Innenraum X Inventar Passade	0	Fliese: K. K. K. - Format
durch		1	Anstrich: weiß
Bild / Skizze		2	Anstrich: weiß
		3	Anstrich: weiß
		4	Anstrich: weiß
		5	Anstrich: grau
		6	Anstrich: grau
		7	Anstrich: weiß
		8	Anstrich: weiß
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/>	Probeentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/>	9	Endanstrich: weiß
Befund: ca. 5			
Schicht 0: ca. 10 cm hoher Sockel Schicht 1: ca. 1,5 - 2,0 cm starke Sockelschichtlinie			

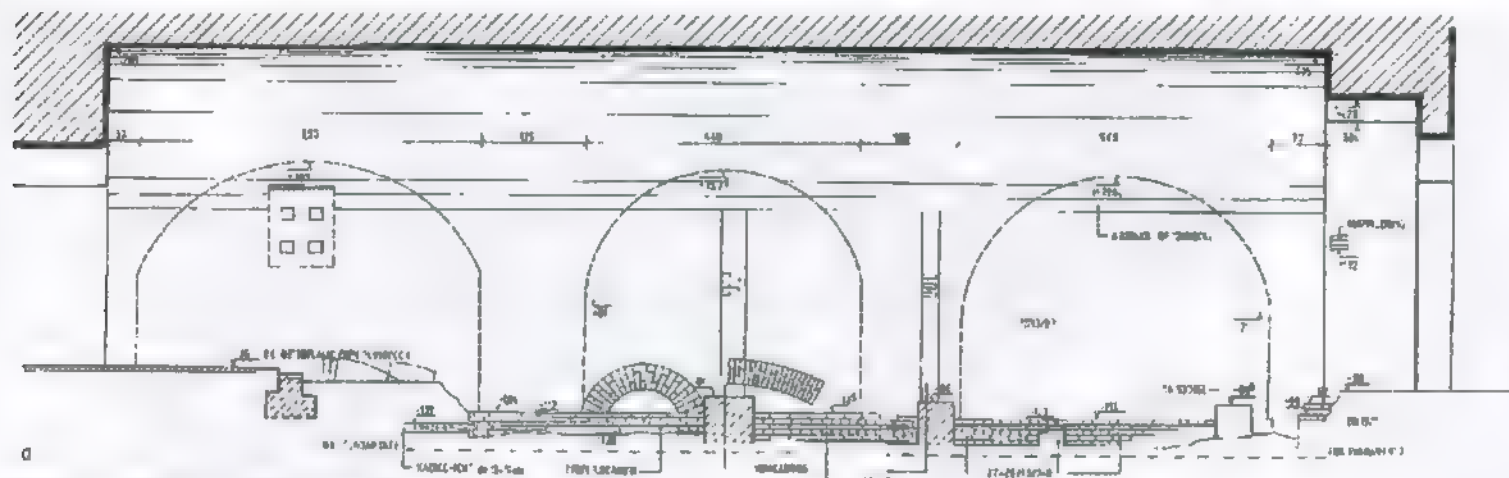
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



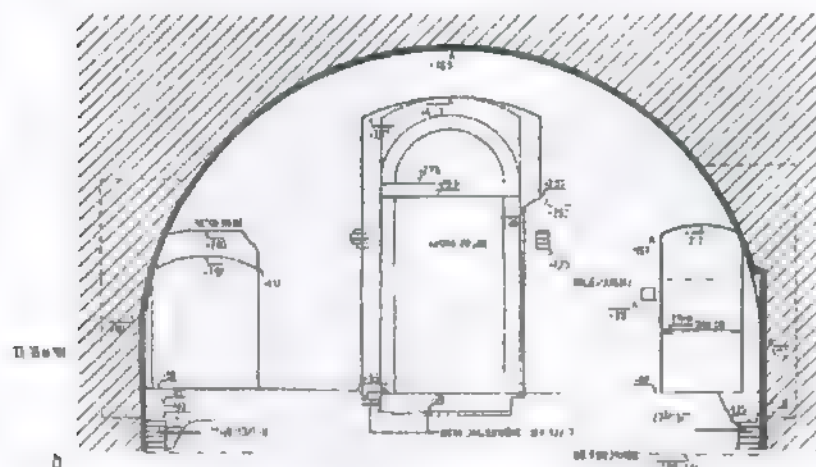
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 2: WANDABWICKLUNGEN

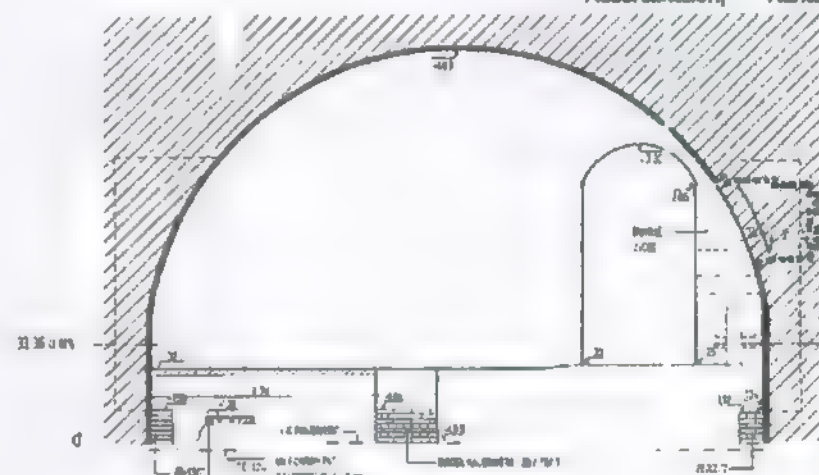


Seite A: Ostwand. Wand zum Gang Raum 1.

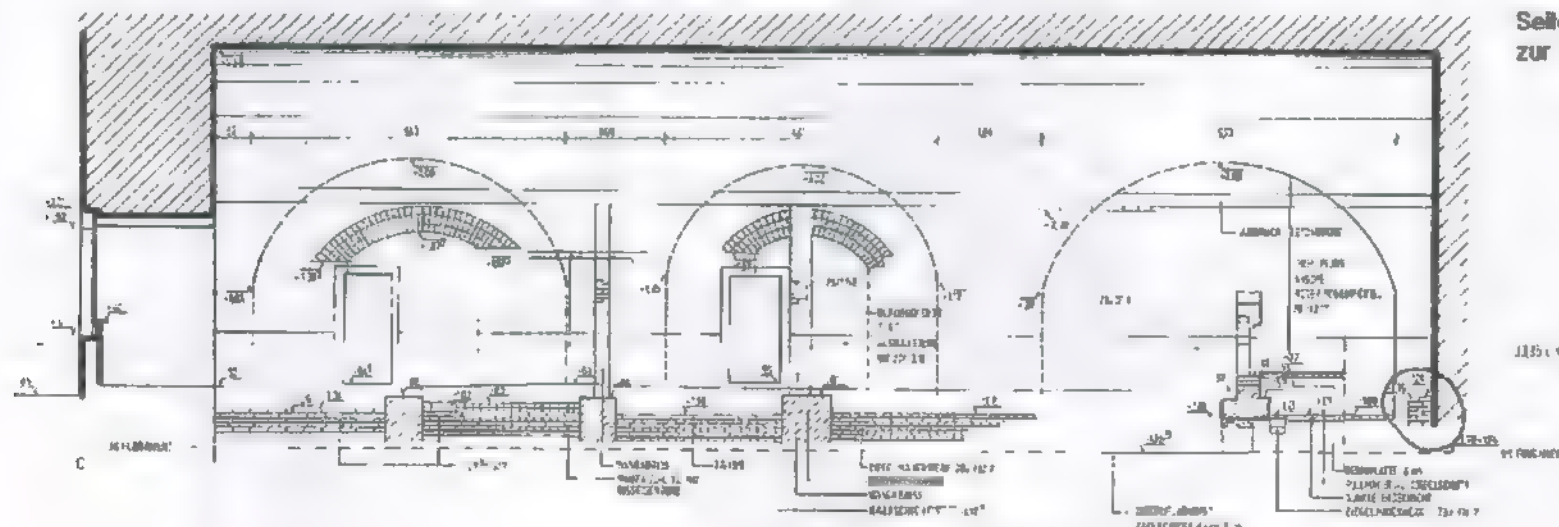
Wandabwicklungen: Erläuterung der Befunde / Überlagerungen nachfolgend zu meist anhand von Fotos.
Die Stütz- / Entlastungsbögen im Sockelbereich der Westwand-Mitte und links konnten bislang nicht geklärt / begründet werden, sie widersprechen der Befundlage an anderen Freilegungsbereichen, indem sie über die Mauerwerksätze in den anderen Arkaden / Wandnischen nach oben hinausreichen.
Eine weitere Freilegung wird hier angeraten: vielleicht Kellersituation, Kanalisation?



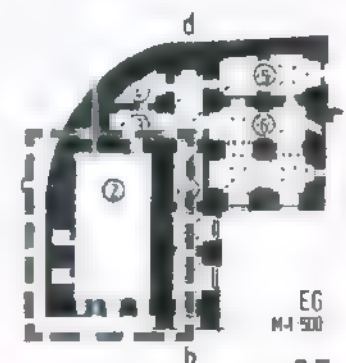
Seite D: Front zum linken Flankenhof.



Seite D: Nordwand / Innenwand zu Raum 3



Seite C: Westwand / Aussenseite zur Bastion



EG
M 1 : 500

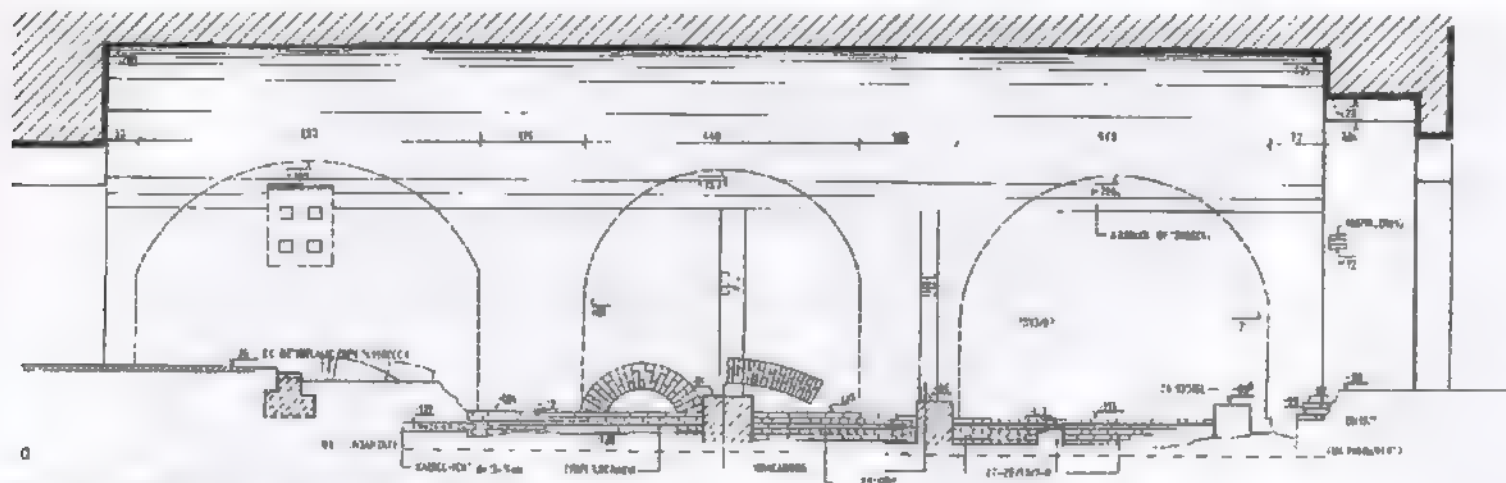
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



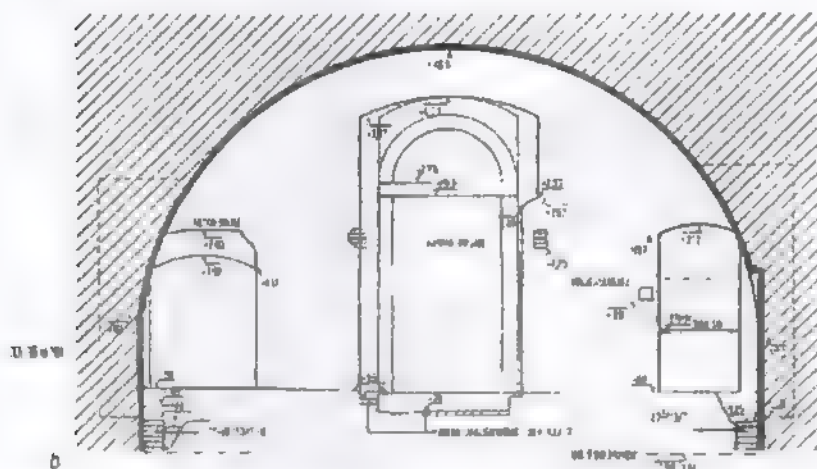
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 2: WANDABWICKLUNGEN

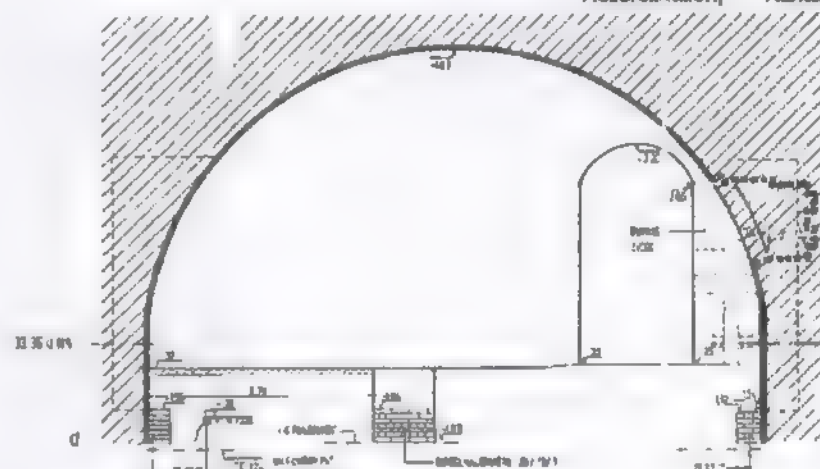


Seite A: Ostwand. Wand zum Gang Raum 1.

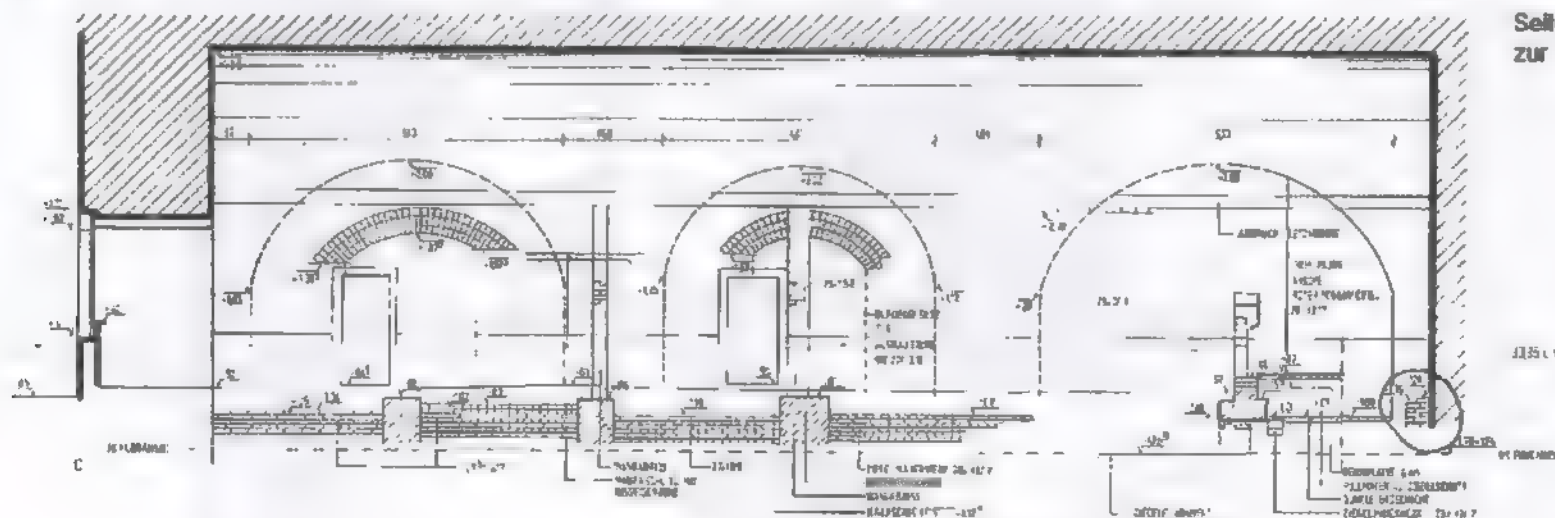
Wandabwicklungen: Erläuterung der Befunde / Überlagerungen nachfolgend zu-
meist anhand von Fotos.
Die Stütz- / Entlastungsbögen
im Sockelbereich der West-
wand-Mitte und links konnten
bisher nicht geklärt/begrün-
det werden, sie widerspre-
chen der Befundlage an an-
deren Freilegungsbereichen,
indem sie über die Mauer-
werksansätze in den anderen
Arkaden/Wandnischen nach
oben hinausreichen.
Eine weitere Freilegung wird
hier angeraten: vielleicht
Kellersituation, Kanalisation?



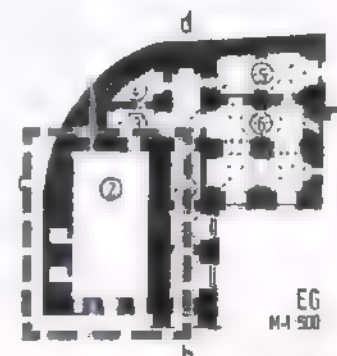
Seite D: Front zum linken Flankenhof.



Seite D: Nordwand / Innenwand zu Raum 3



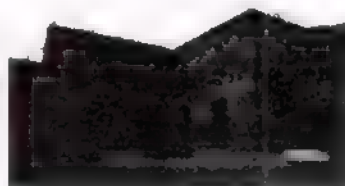
Seite C: Westwand / Aussenseite
zur Bastion



EG
M 1 : 500

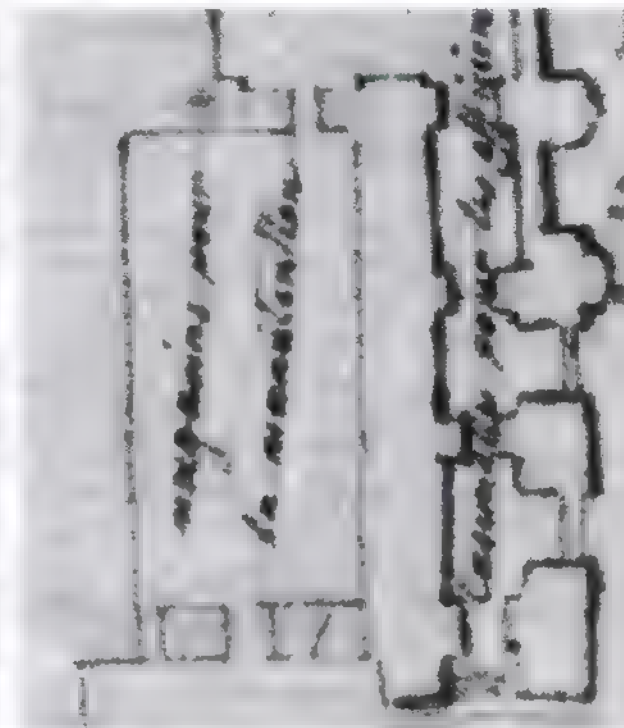
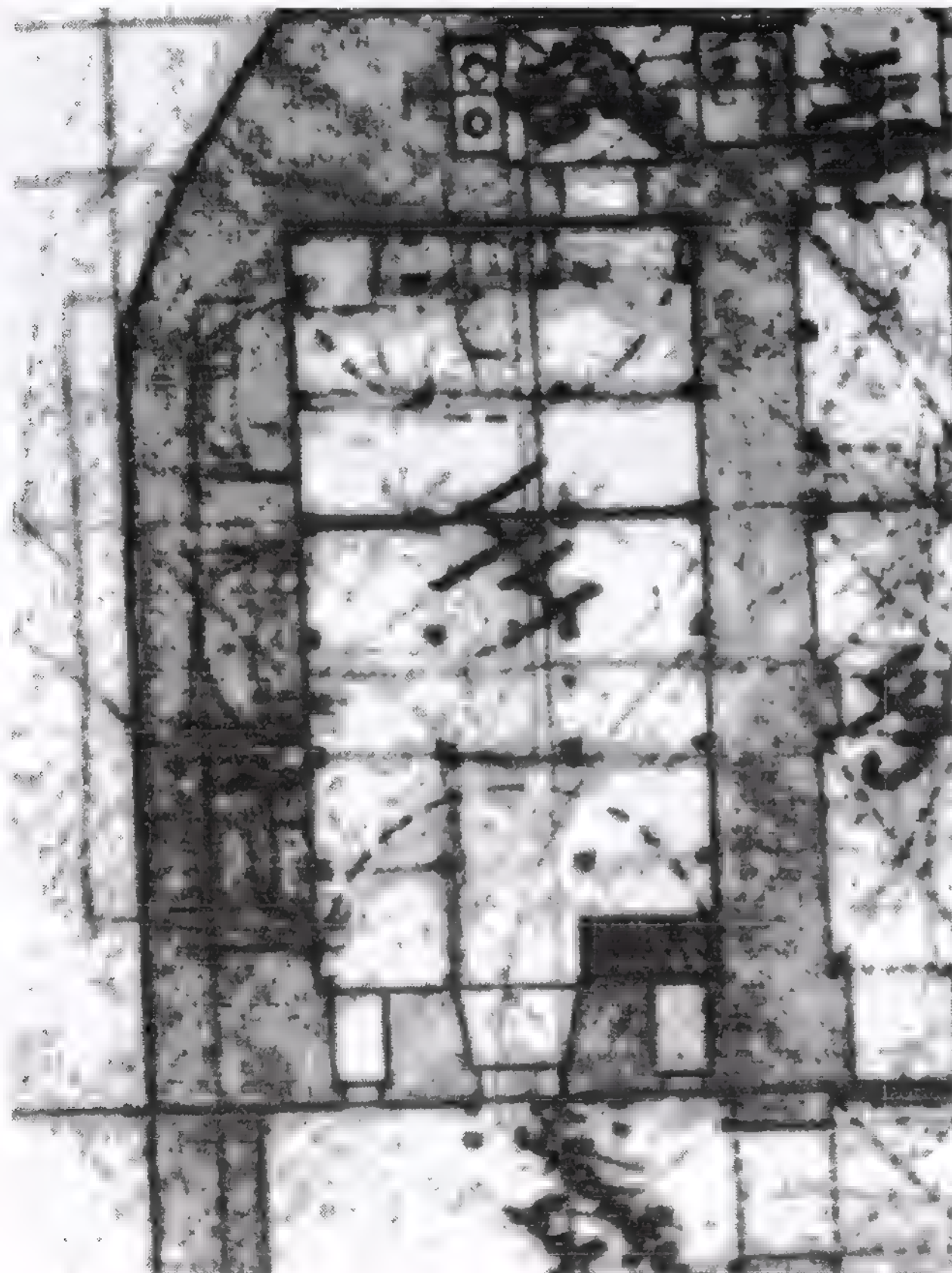
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 2, PLANABGLEICH HIST. GRUNDRISSPLANE



Planausschnitt oben: Zerstörungsplan o.a.

Die abweichende Darstellung der Südfront ist vielleicht auf Zeichnungenaigekit zurückzuführen (kleiner Ursprungsmaßstab), es existieren keine Hinweise auf Veränderungen in diesem Bereich. (Originalbefunde durch erfolgte Restaurierung nicht mehr zugänglich). Keine Wandrischen o.ä. eingezeichnet.

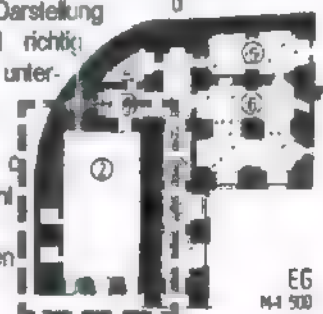
Bezeichnung des Raumes mit "magasins pour la manutention": etwa gleichbedeutend mit "Verpflegungsamt", auch Waren, Feldbäckerei, u.U. auch zu übersetzen mit "Troß".

Planausschnitt links: Bauaufnahme Elsner o.a.

In den (stark hochvergrößerten) Planausschnitt sind eingetragen Zwischenwände, eine Treppe auf die und Stiele der Holzbalken-Zwischendecke des 19. Jahrhunderts. Eine Raumbezeichnung ist nicht angegeben, nur die Nummer "44" des (verlorenen) Gebäudebuchs/der Gebäudebeschreibung.

Wände und Zugänge entsprechen weitgehend dem ermittelten Bestand. Sensationell ist die mit Bleistift freihand in die Westwand geklappt skizzierte Schnittzeichnung des Gewölbes mit Darstellung

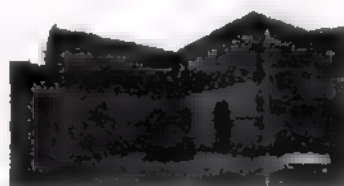
der Arkadensituation. Nicht richtig erfasst wurden dabei die unterschiedlichen Größen: die beiden äußeren Bogenstellungen sind größer als die mittlere. Dies entspricht etwa den Differenzierungen in den Gewölbegrößen des Ganges Raum 1.



EG
M 1:500

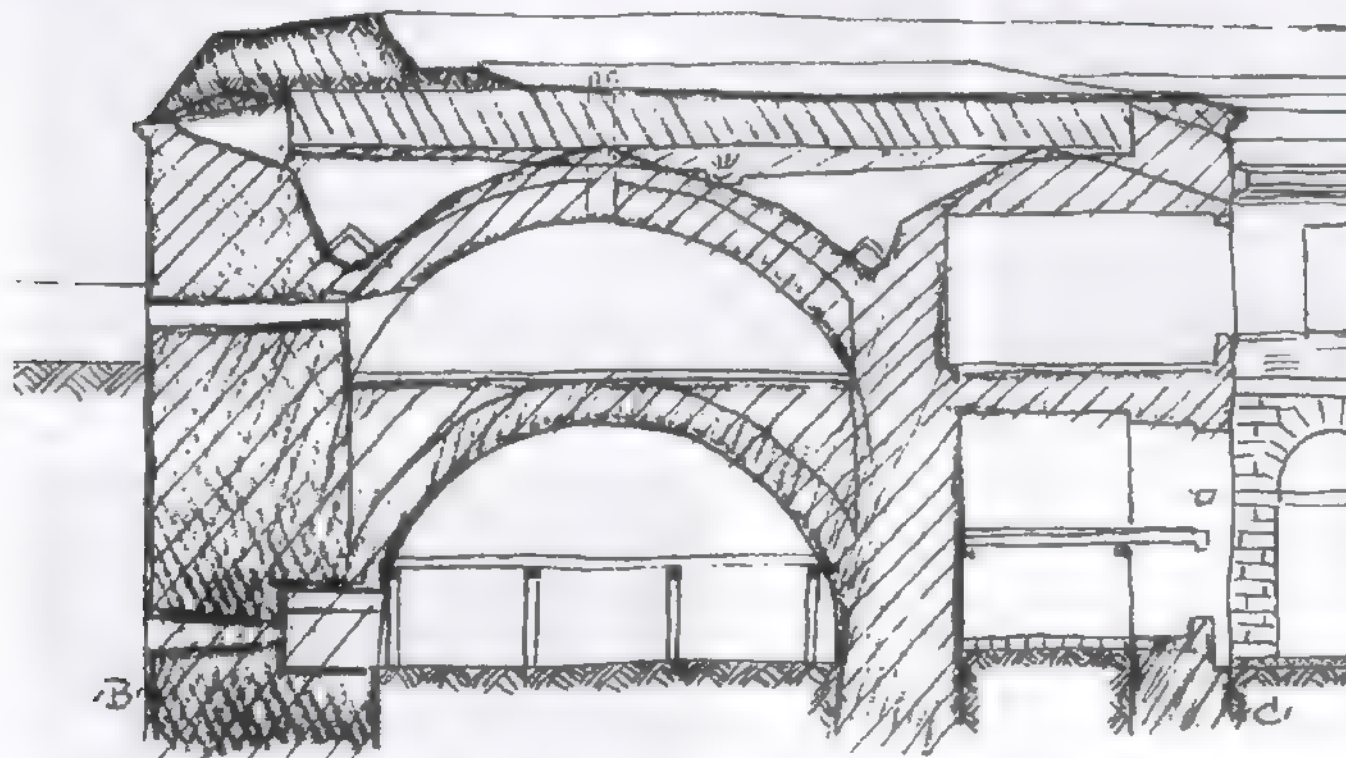
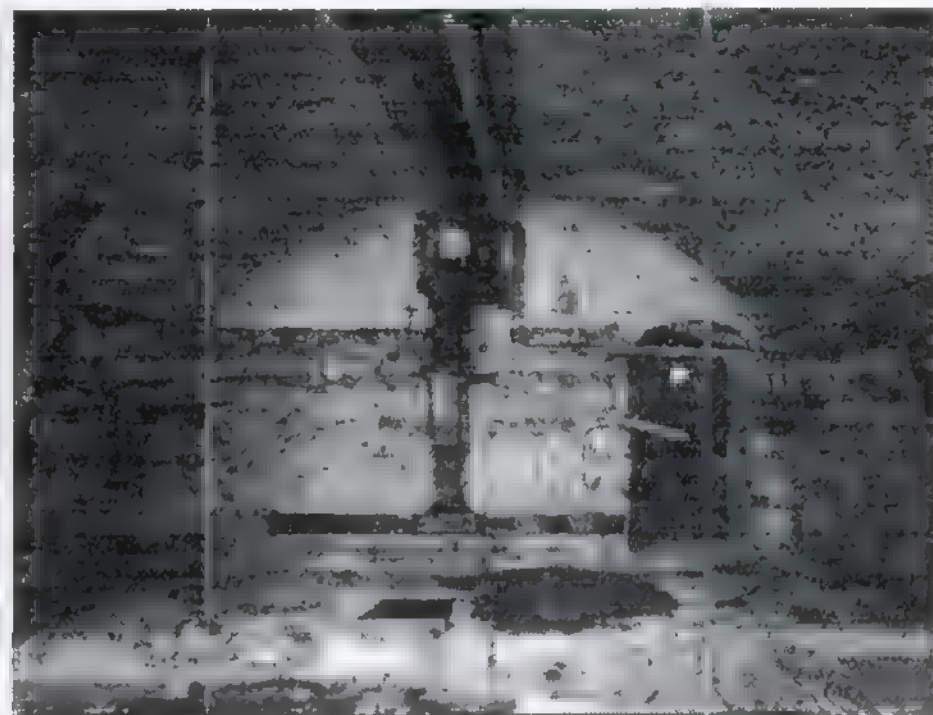
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHUR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALLIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: GIEBELFOTOS, HIST. SCHNITTDARST.



NACH EINER ZEICHNUNG VON
SPIER, BEIM PREV. NEUBAU AMT,
WEST.

Bl. 1/4, 39.

PROFIL DURCH DIE
NACH DER IM
BEZEICHNETEN
SEPTEMBER 18
M 1:75

Fotos: Entzerrte Aufnahmen (Fa. Koebeke)
von Süd- und Nordwand nach partieller
Freilegung.

Planausschnitt links: Abzeichnung Ludwig
oaa., Schnitt Bastion und Kavalier, bis Hafen-
becken (s. anst. Baustelle).

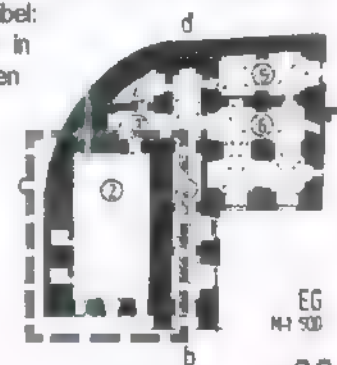
Gewölbe in EG und OG nach unserer Kenntnis
richtig dargestellt, ebenfalls Dordanierung.
Darstellung und Interpretation von Aufstockung
und Gesimsdarstellung mangels anderer Quel-
len nicht nachprüfbar, aber durchaus plausibel.
Fassadendarstellung zweifelhaft - siehe unter
entspr. Kapitel.

Einzige bekannte Schnittdarstellung der Balken-
zwischendecken des 19. Jahrhunderts.

Kammern als Vorstellung von Schießkammern
hinter (heute dann vermauerten) Scharten offen-
sichtlich und nach Befund reine Phantasie (nach
Zeichnung zu schließen dort späterer Eintrag).
Eine solche Anlage wäre von der Konzeption her
auch nicht plausibel:

Kavaliere wurden in
gefüllten Bastionen
angelegt (s.
Frontispiz).

Fußboden:
Signatur ver-
wendet für
"Boden, Erde"



EG
M 1:500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

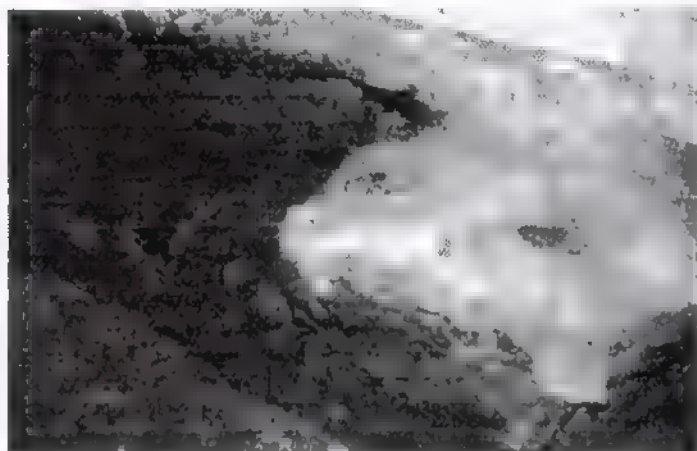
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Ziegelfundament der Balken-Zwischendecke des 19. Jhdts. an der Ostwand.

KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 2: FOTOS WAND A, DETAILS



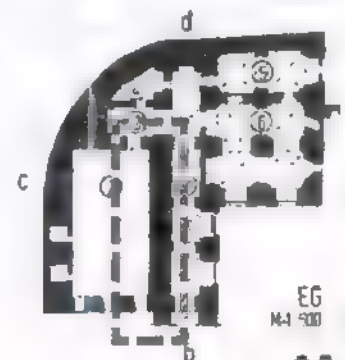
Entzerrte Aufnahmen der Ostwand /Raum 2 (Fa. Koebeke).



Fundamentansatz für Zwischenwand o.ä., dies könnte in der Position den Einträgen im Elsner-Plan entsprechen. Ostwand.

Insbesondere die Ostwand erschien zunächst als undefinierbares Durcheinander von Klosterformatziegeln, Rathenower Ziegeln und anderen Formaten. Zu unserer Verblüffung schienen sich eher die Flächen mit späteren Ziegelformaten zu einem ordnenden Gerüst zu formen, was sich nach ersten, vorsichtigen Sondierungen tatsächlich fast bewahrheitete: Die großflächigen Klosterformatbereiche erwiesen sich vorzugsweise als die Ausmauerungen der Arkadensysteme, die wand- und gewölbebündig geschlossen worden waren, während die eigentlich tragende Bogen- und Pfeilerkonstruktion offensichtlich in der Oberfläche schwere Schäden erlitten hatte, die in großen Teilen durch die Vormauerung mit Rathenower Ziegeln repariert worden waren. Hinter dieser Vormauerung schälte sich klar das dreiteilige Arkadensystem heraus, daß auf der offensichtlich weniger geschädigten

Westseite nach Entfernung der Farbschichten deutlich ablesbar wurde. Bei einer Tiefenfreilegung in einem völlig zerstörten Bereich (im Foto links) kam die geschlemmte Rückwand der Arkadennische zum Vorschein, in die eine Verzahnung eingestemmt worden war, entsprechend der Westseite.



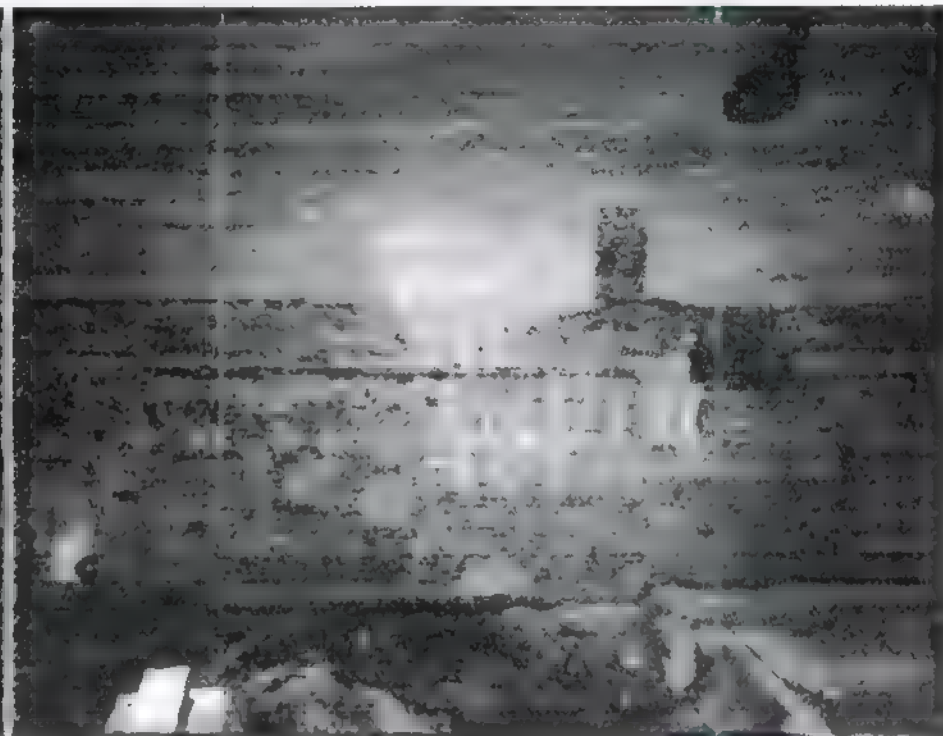
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



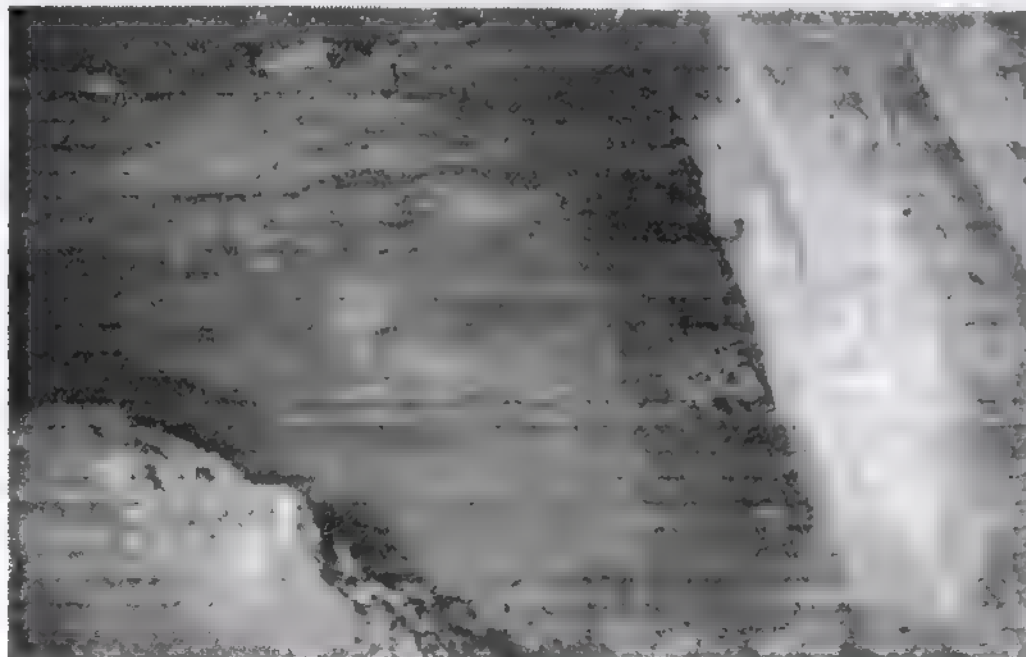
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 2: FOTOS WESTWAND, DETAIL



Entzerrte Aufnahmen der Westwand Raum 2 / Fa.
Koebeke

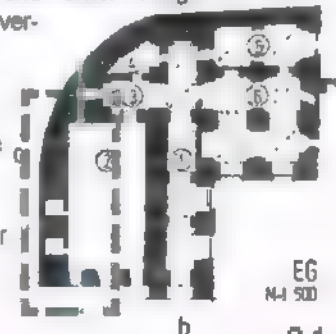
Westwand: freigelegtes Fundament, daß diagonal
zum aufgehenden Mauerwerk hervorspringt: Mauer-
werk des Vorgängerbaus (Lynar)? Vgl. unter Hist.
Pläne "Lynarplan".



In der von Farb- und Putzschleimien befreiten Westwand
zeichnen sich die Ausmauerungen der Arkaden als
durchlaufende Fugen noch deutlich ab. Auf dem Foto
ebenfalls gut erkennbar sind der Betonstreifen der
abgestimmten Deckenkonstruktion, ferner die mächtigen
Betonpolster der ebenfalls besetzten Querunterzüge,
die zufällig fast mittig in den Arkadenausmauerungen
gesessen hatten. Der Betondeckenstreifen bricht ab zur
nördlichen Giebelwand: hat hier ein Treppenhaus geses-
sen?

Die beiden Kammern, deren Zugänge auf der linken
Bildhälfte zu sehen sind, sind in das Nischenmauerwerk
hineingestemmt. - Jedenfalls deutet bisher jeder Befund
darauf hin. Die Kammern sind innerseitig mit dicken Lagen
Zementputz versehen, so daß eine flächige Freilegung
fast ausgeschlossen ist. Jedoch deuten Stemm Spuren
etc. auf das Eindringen in vorhandenes Mauerwerk hin.
Die Vorderwand zum großen Raum entspricht in ihrer
Stärke der sonstigen Nischenausmauerung in den Arka-
den. Die Gewölbe der Kammern sind bis in dieses
Frontmauerwerk gezogen und daher sichtbar.

Dies und die großenteils ver-
wendeten Steinformate
würden für eine frühere
Ausführung sprechen.
Mitverwendete modernere
Formate und Zement-
mörtel sprechen für eine
Konstruktion des 19. + vor
allem 20. Jahrhunderts.



EG
M 1 : 500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

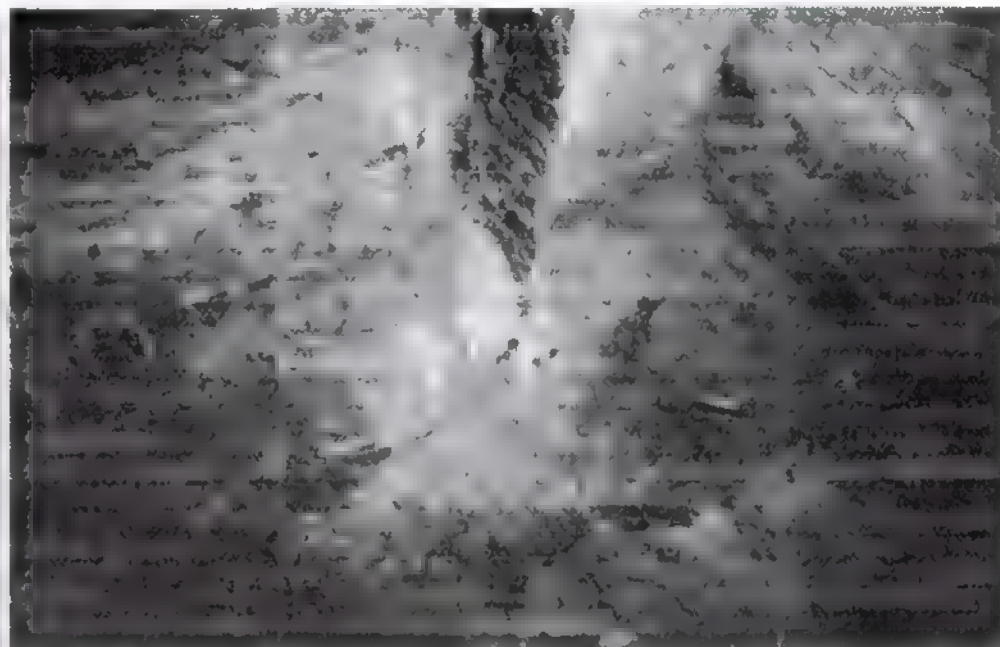


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

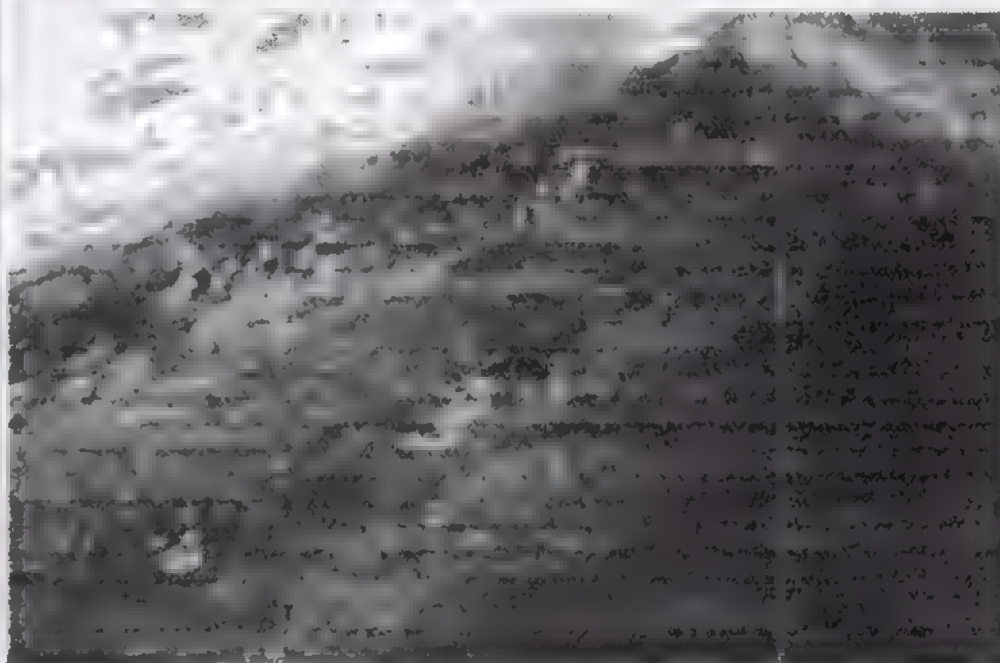
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS RAUM 2 EG: ARKADENSTELLUNGEN



Westwand, rechte Mauernische, rechte Seite: Ausmauerung in Teilbereich entfernt. Zutage getreten ist die Abbruchkante zum Boden, die höher liegt, als nach den sonstigen Befunden das Fußbodenniveau des sonstigen Raumes gewesen sein dürfte (Differenz jedoch wohl nur wenige Zentimeter bei Bezugnahme auf "braune Erdschicht=Holz?", ca. 10 - 15 cm bei Bezug auf "Kalkestrich"), sowiedas weitgehend intakte und erhaltene Gewölbemaueerwerk bzw. entsprechend die Nischenrückwand.

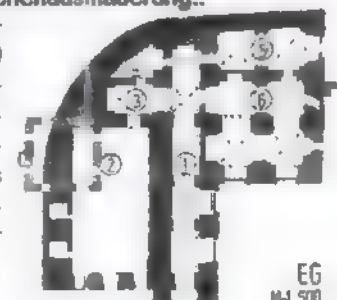


Oben: Sockelbereich der Nischenausmauerung vor der Freilegung, Fußboden entfernt



Detailaufnahme der obigen Gewändesituation, vor dem Teilabbruch der Nischenausmauerung:
Es kann also bis auf Weiteres nicht ausgeschlossen werden, daß in den seitlichen Nischenbereichen eine Art Banksituation bestanden haben könnte - insbesondere unter Berücksichtigung der Ostwand: "Entlastungsbögen" deutlich über hist. OKF, jedoch nicht datiert. Wird jedoch davon ausgegangen, daß sich ein vorhandener Holzfußboden mittlerweile in eine humose Erdschicht verwandelt hat und dabei komprimiert wurde, dann könnte auch eine Dielung knapp glatt durchgegangen sein.

dunkler Abdruck des entfernten Zementbodens. Zu beachten ist der umlaufende Fundamentsockel-Vorsprung, s. a. Wandabwicklungen. Es wäre durchaus denkbar, daß hier ursprünglich Lagerhölzer aufgelegt werden sollten.

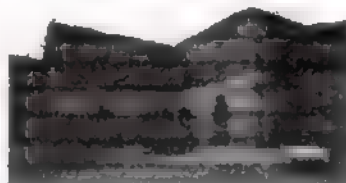


b

EG
M 1 : 500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS RAUM 2: GEWÖLBERAUM, ARKADEN

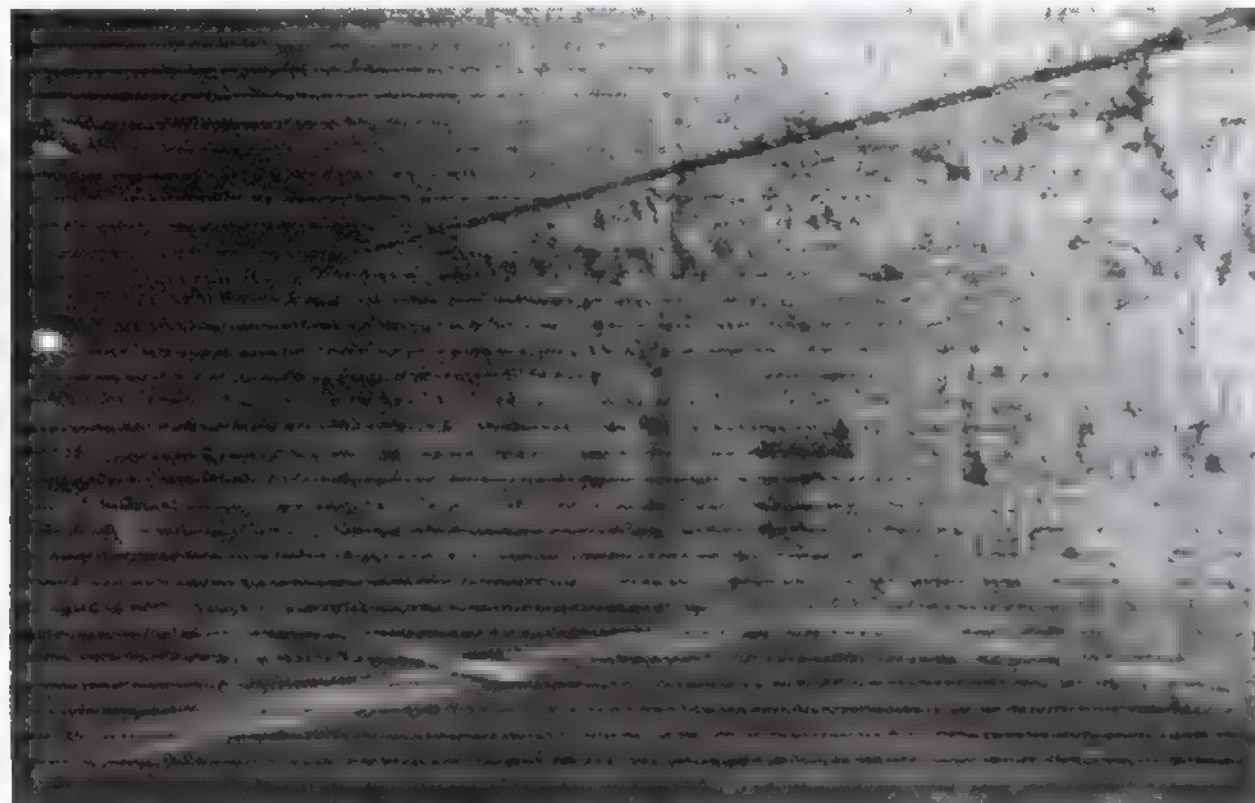
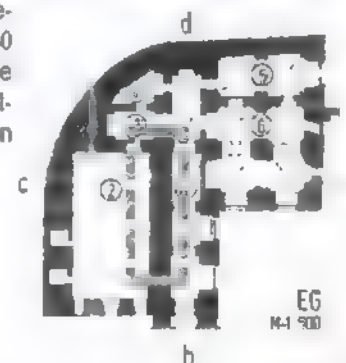


Foto oben: Ostwand Raum 2 EG, Blick in die nördliche Ecke: Freilegungsbereiche, Mauerwertschäden,



Detailaufnahme des Freilegungsbereichs an der Ostwand, 2. Pfeiler. Eine spätere, ohne Verzahnung vorgeblendete offensichtliche Reparaturausmauerung wurde in einem Teilbereich entfernt; zutage getreten ist die durchlaufende Mauerfuge zwischen Pfeiler (links) und mittlerer Arkadenausmauerung.

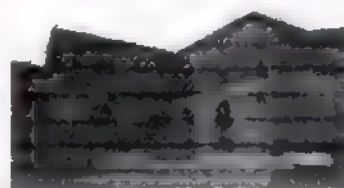
Die mittlere Bogenstellung entspricht in der Breite, nicht jedoch in der Höhe dem benachbarten Kreuzgratgewölbebereich des Ganges Raum 1. Die rechten und linken Arkadenstellungen sind jeweils zur Querwand gegenüber dem entsprechenden Gewölbe aus Raum 1 um 60 bzw. 80 cm verkürzt. Die Pfeilerbreiten jedoch entsprechen etwa denen in Raum 1.



Teilansicht der Ostwand, links: Freilegungsbereich rechts siehe Detailaufnahme oben rechts: Pfeilerkante.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS RAUM 2: GEWÖLBESAUM

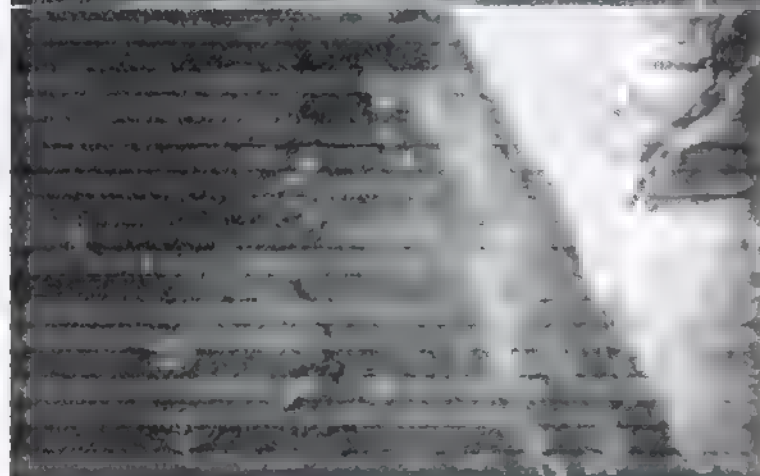
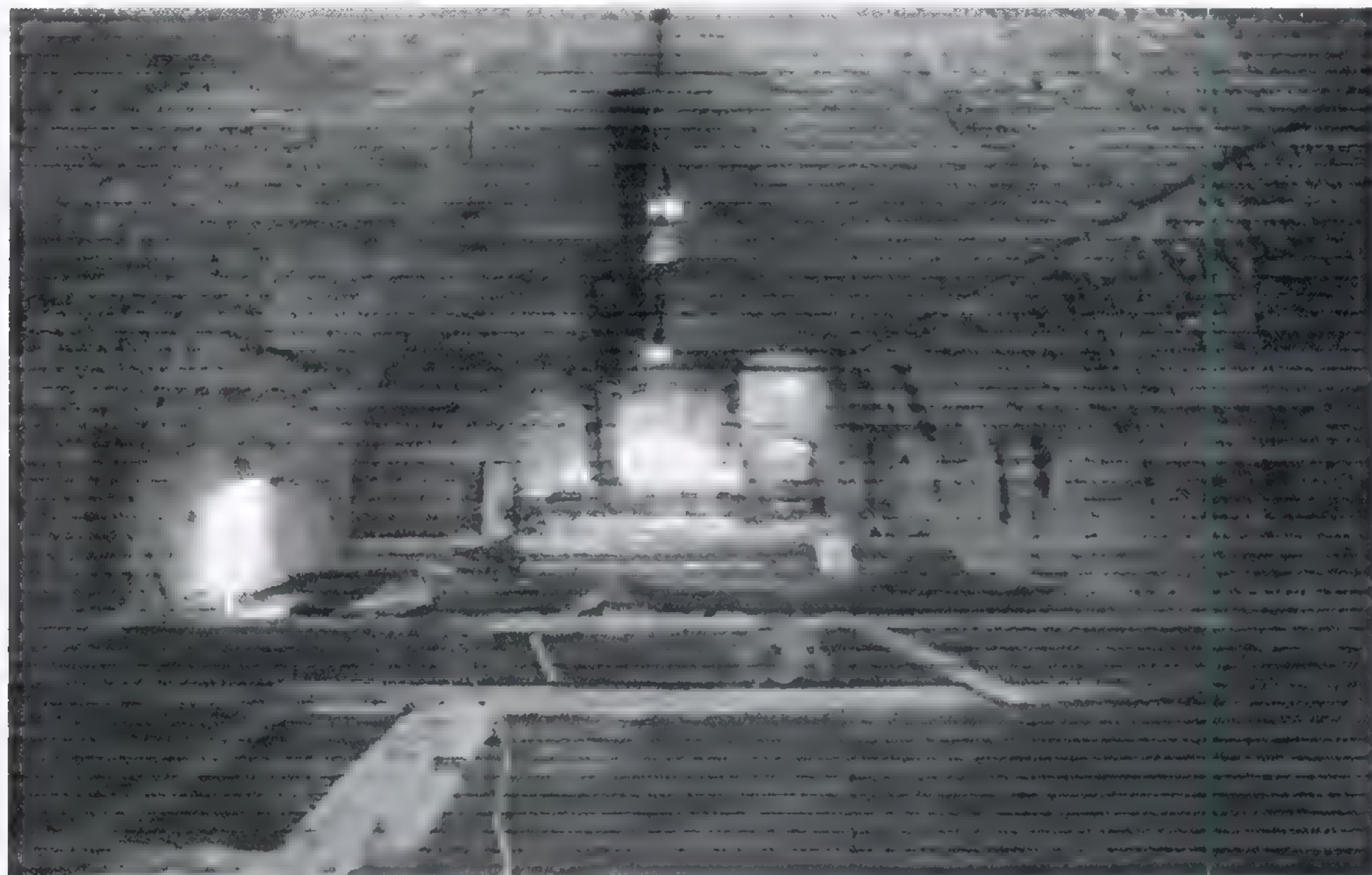
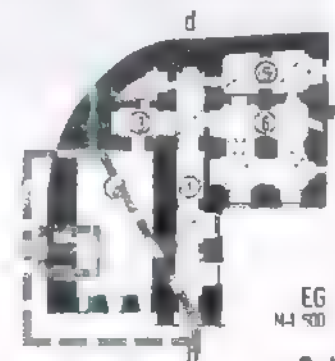


Foto links: Fundamentsockel im Zugangsbereich zum mittleren Gewölberaum in der Westwand, linkes Türgewände. Der Türzugang ist in die Arkadenausmauerung nur bis etwa in Höhe des gerade entfernten Betonfußbodens eingestemmt, dieses deutet doch auf einen recht jungen Einbau hin. Die Freilegung vor dem Fundament-Mauerwerksversprung erfolgte bis auf eine partiell erhaltene bzw. mehrfach angetroffene Kalkschicht von knapp 9 cm. Befunde oberhalb der Kalkschicht bei den bisherigen Freilegungen nicht identifizierbar, da stark gestört. Ausnahme: Podestbereich vor der Nordwand: humose dunkle Erdschicht (Holz?).

Foto oben: Gewölberaum 2 EG, Blick zur Nordwand. Endstand der bis Mai 1988 verfolgten Freilegungen. Abfolge der freigeligten Betonwände für Zwischenwände, in der Mitte noch das "Bassin" als Schatten angedeutet.



EG
M 1 : 500

IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS RAUM 2 EG

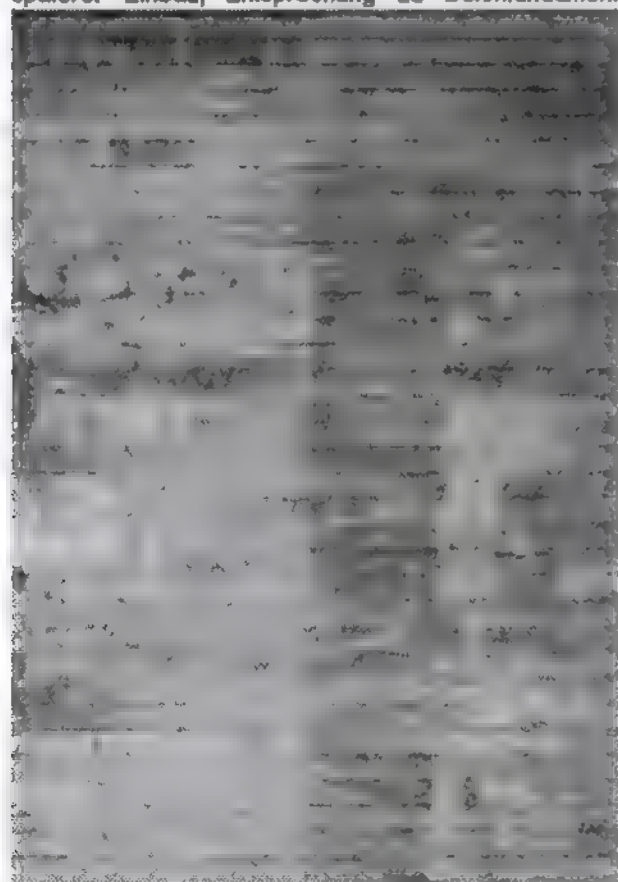
Ostseite mit Freilegungen, Entlastungsbögen? im Sockelbereich der späteren Ausmauerungen, jedoch auch deutlich oberhalb des auf der Westseite festgestellten Bankniveaus, z.T. durchlaufend durch Pfeilerbereiche.

Dies könnte die - an anderer Stelle belegbare (Wandverschmutzungen="Gebrauch", Westwand) - Theorie der späteren Datierung der Ausmauerungen in Frage stellen. Weitere Freilegungen wurden mit Rücksicht auf den Befunderhalt und, um einem denkmalpflegerischen Gesamtkonzept nicht vorzugreifen - zunächst nicht vorgenommen.

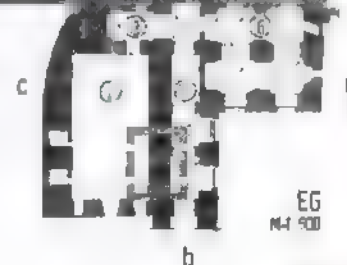
Es könnte sich theoretisch auch um Reparatur-Bögen nur in Reparaturschalen/Vormauerungen handeln, z.B., um Rißbereiche zu überspannen. Eine schlüssige Erklärung kann jedoch bislang nicht beigebracht werden.



Spur einer früher abgetragenen Zwischenwand an der Ostseite. Keine Verzahnung, kein Verband: späterer Einbau, Entsprechung zu Betonfundament



Fundamentabtreppung an der Ostseite, nahe Eingangsbereich. U.U. auch nachträglicher Abtrag der äußeren 1 1/2 Schichten: Mauerwerksversprung in anderen Fundamentbereichen eher nicht abgetrept.



EG
M 1 : 125

IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

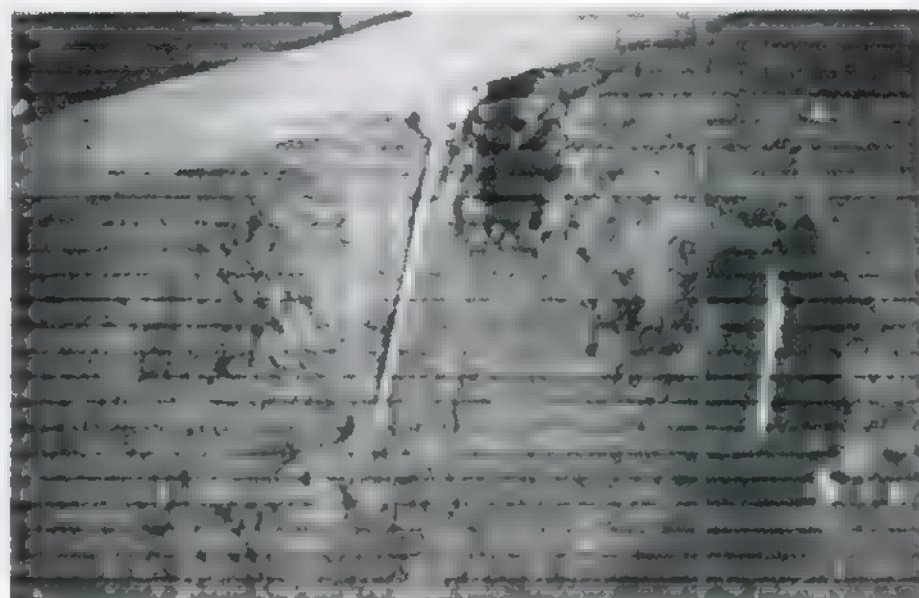


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS SÜDGIEBEL RAUM 2 EG, FUSSBODEN



Fussboden-/Schwellen-/Mauerwerksfreilegung (?)
im Eingangsbereich Südgiebel

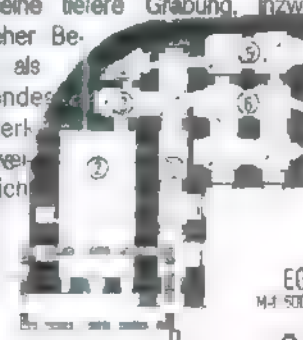


Fussboden-/Schwellen-/Mauerwerksfreilegung (?)
im Eingangsbereich Südgiebel, Detailaufnahme



Gewölberaum 2, Blick zum Südgiebel / Ausgang linker Flankenhof.
Die Südfassade des Kavaliers zum linken Flankenhof wurde bereits weitgehend saniert. Befunde sind daher nicht mehr greifbar. U.U. könnte im Zuge weiterer Freilegungen noch eine Klärung erreicht werden, ob es sich bei den seitlichen Maueröffnungen um Tore (Bestand links) oder Fensterischen (Bestand rechts) handelte. Die Öffnungen sind bei Elsner und im Zerstörungsplan leicht unterschiedlich angegeben, ohne daß daraus Aufschlüsse gewonnen werden könnten.

Im Schwellenbereich / mittlere Toröffnung wurde bei einer Sondierfreilegung eine Ziegelflachsicht angetroffen, die ursprünglich als Bodenbelag eingeordnet wurde, daher erfolgte keine tiefere Gröbung. Inzwischen eher Bewertung als aufgehendes Mauerwerk im Schwellenbereich.



EG
M 1 : 500

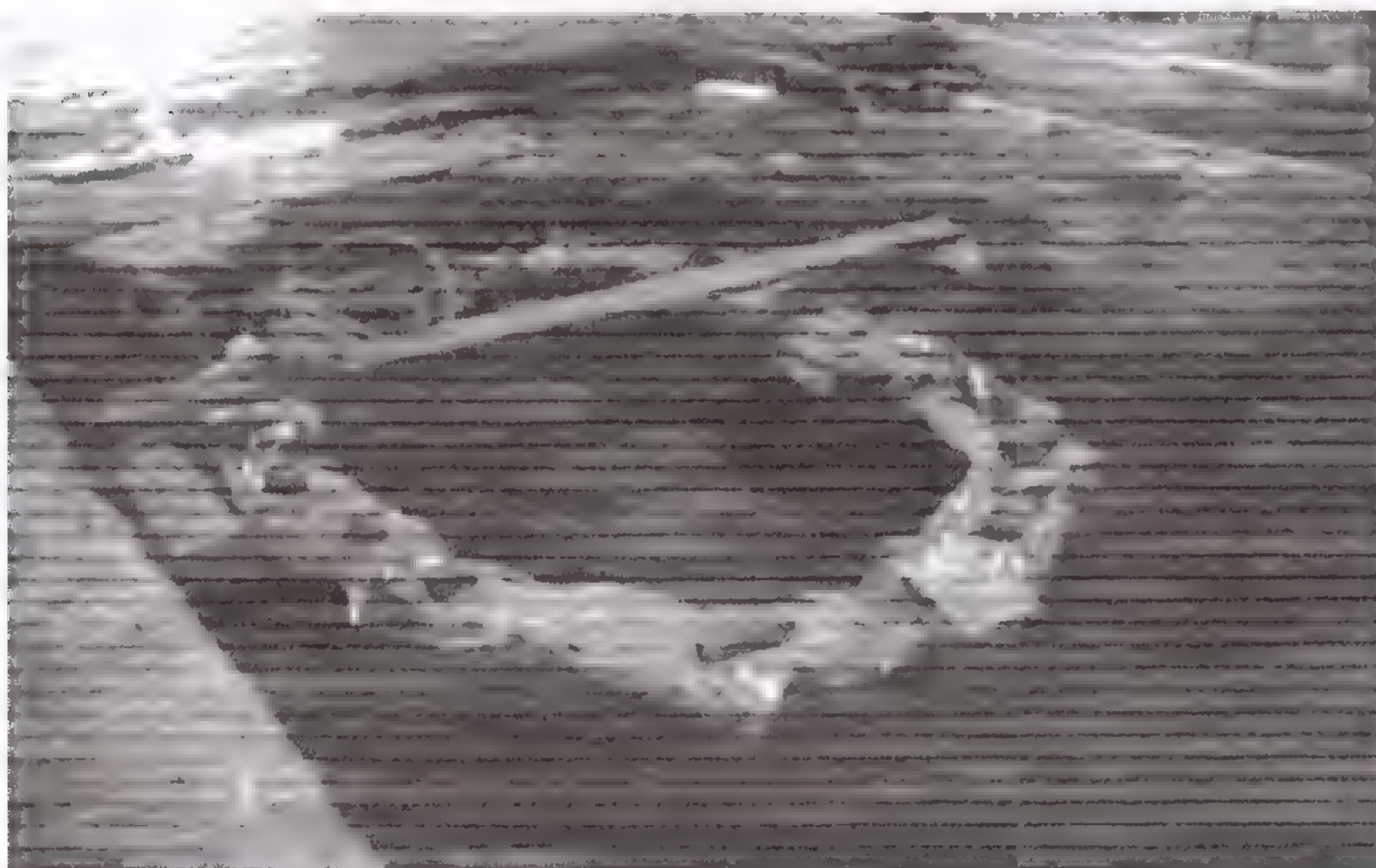
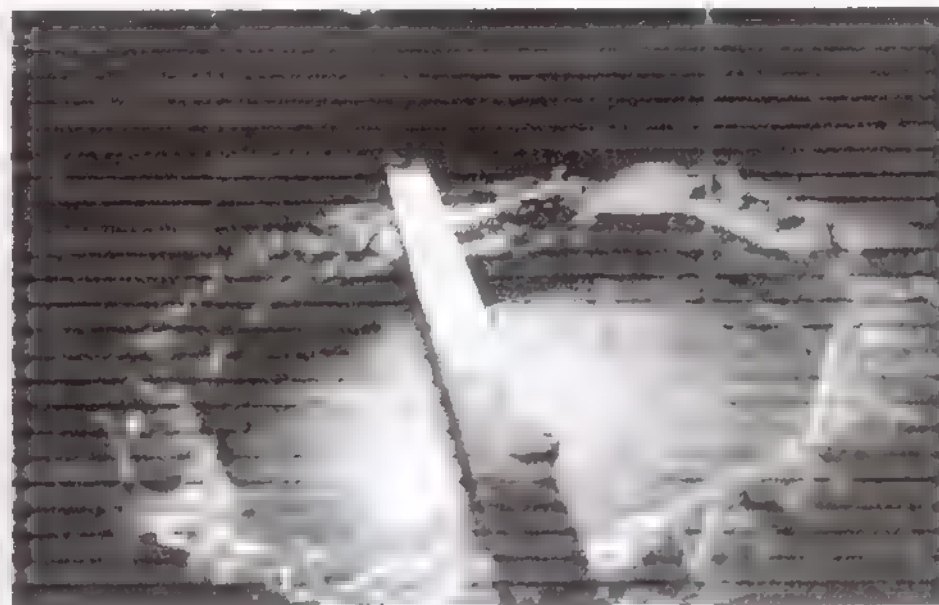
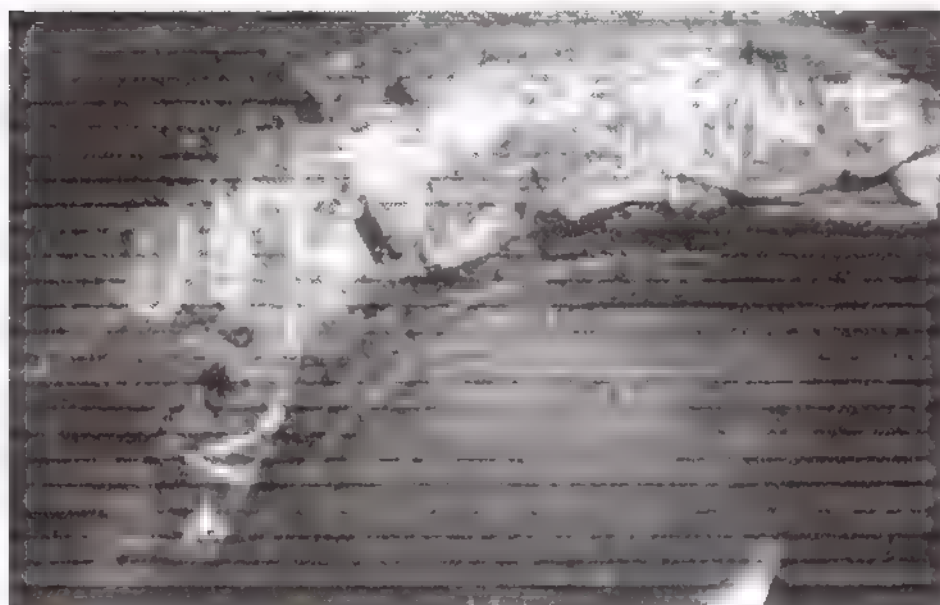
IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

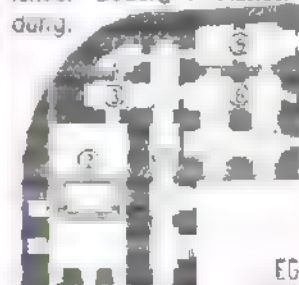
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS RAUM 2 EG: "BASSIN" IN RAUMMITTE



Ovaler Ziegel-Mauerwerksring, leicht ausserhalb der Raummitte von Raum 2.

Der Zweck der Einrichtung konnte bislang nicht geklärt werden. Es handelt sich um Klosterformatziegel, es gibt keinerlei zusätzliche Befunde, die für oder gegen eine Entstehung auch z.B. vor der des Kavaliers oder der Zitadelle sprechen.

U.U. auch nachträglicher Einbau: z.B. Ofenfundament, Fundament für mech. Einrichtung (Mühle?). Gegen eine Zweckbestimmung als Bassin spricht der ursprünglich niedrigere Grundwasserstand, fehlender Bodengr. + Auskleidung.



b

EG
M 1 : 125

97

IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKENS

RAUM 2 EG

HORST VEUSKENS WEISSENBURGER STRASSE 16A 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau		Raum 1 EG	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: 0 - 10	Gebäudeteil: Wandflächen unterhalb der Zwischendecke - Mauerwerk -
Untersuchung am	Innenraum Inventar Fassade	0	Ziegel: Klinker- Format
Bild / Skizze		1	Mauerputz: verstrichen
		2	Anstrich: weiß
		3	Anstrich: weiß
		4	Anstrich: weiß
		5	Anstrich: weiß
		6	Zementputz
		7	Kalkmörtel
		8	Anstrich: weiß
		9	Anstrich: gelblich (Grundierung)
		10	Ölfarbe: elfenbein
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probenentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/> Befund: ca. 5			
Ab Schicht 5 (Zementputz) bis Schicht 10 / Ölfarbenanstrich - elfenbein waren Zwischenräume vorhanden.			

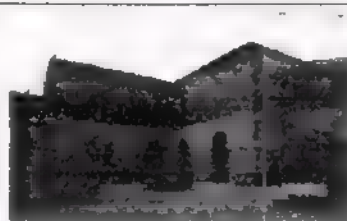
HORST VEUSKENS WEISSENBURGER STRASSE 16A 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau		Raum 1 EG	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: 0 - 5	Gebäudeteil: Gemäße über Zwischendecke - Mauerwerk -
Untersuchung am	Innenraum Inventar Fassade	0	Ziegel: Klinker- Format
Bild / Skizze		1	Mauerputz: verstrichen
		2	Anstrich: weiß
		3	Anstrich: weiß
		4	Anstrich: weiß
		5	Anstrich: weiß
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probenentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/> Befund: ca. 5			

FARBBEFUND RESTAURATOR

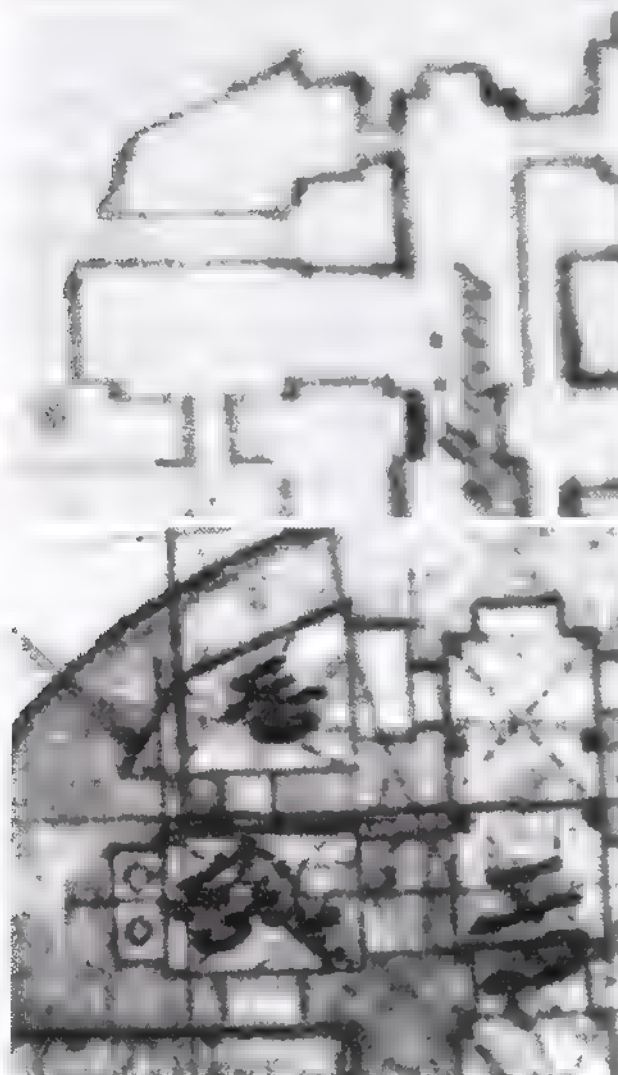
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 3, PLANVERGLEICH "KÜCHE"

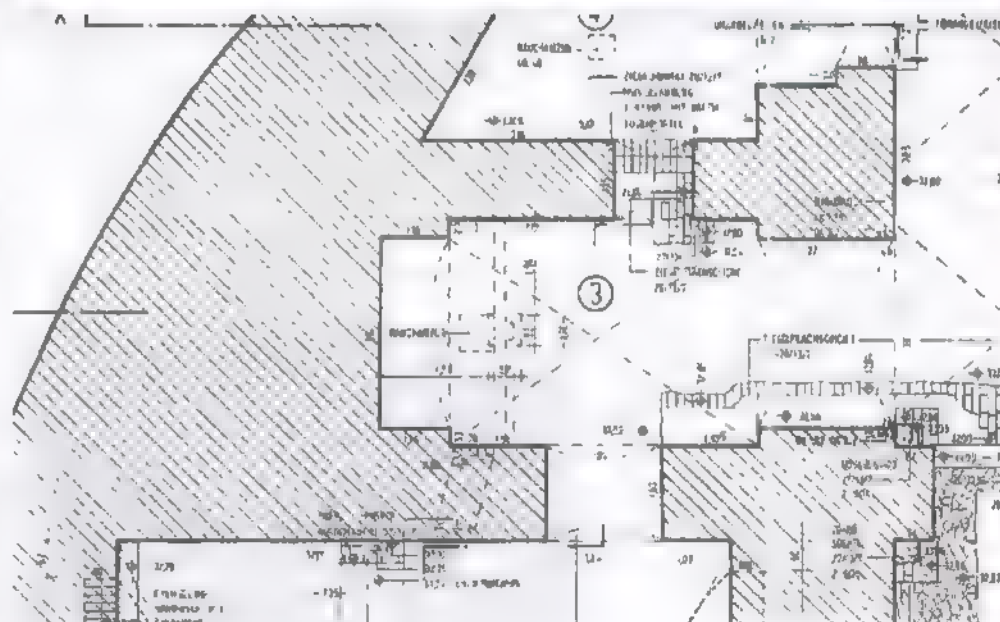


Ausschnitt Zerstörungsplan von 1813, Raumgruppe 3+4: Verbindung für existiert noch nicht, kein Kucheneinbau dargestellt.

Foto: Blick auf die Nordwestecke: Durchgang zu Raum 4, Kucheneinbau

Ausschnitt aus Bauaufnahme Elsner: Kucheneinbau dargestellt und Raum als "Küche" bezeichnet, Durchbruch zu Raum 4.

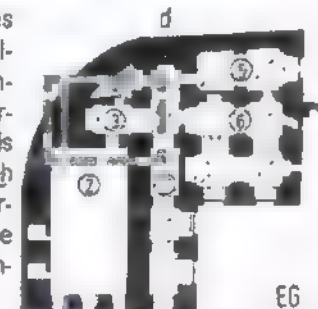
Bauaufnahme 1988
Raum 3, Grundriss



Bestandspläne SenBauWohnen bzw. Umbaupläne 1954: Raumgruppe 3+4. Durchgang vermauert, bzw. Zugänge geändert.

Im Elsner-Plan wird Raum 3 als Küche ausgewiesen, der Einbau einer Schürze für ein (zwei) offene Feuer ist dargestellt entsprechend dem Bestand. Der Zugang zu Raum 3 - der im Zerstörungsplan noch fehlt, ist durchgebrochen: dies entspricht dem Befund von anderer Verfürgung und offensichtlich sekundär verwendeten Ziegeln für Sturzbogen und Leibungen. Der Zugang von Raum 1 entspricht ebenfalls dem heutigen Befund: es ist zweifelhaft, ob es sich hier im Wesentlichen noch um die originale Konzeption handelt /siehe Bericht Raum 1.

Fußbodenbefund des 19. Jahrhunderts mit Ziegel-Flachschiht, vorher eventuell Holzbohlen? - dies würde eine frühere Nutzung als Küche unwahrscheinlich machen. Ebenfalls ein (vermauerter) Zug zu Raum 1, die Abflußöffnung (heute Schornsteinzug) scheint original.



EG
M 1 : 500

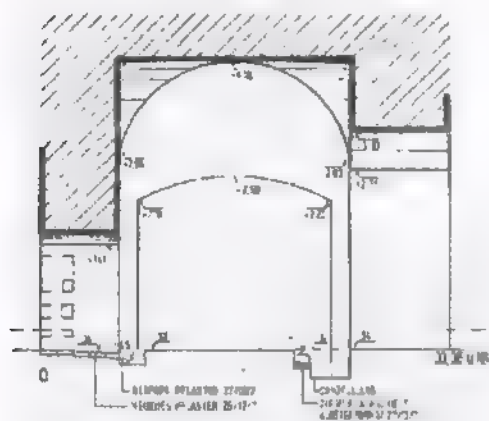
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

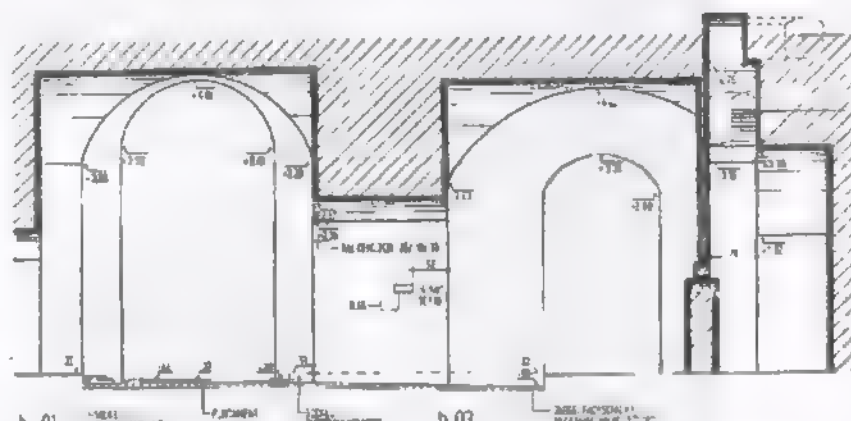


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

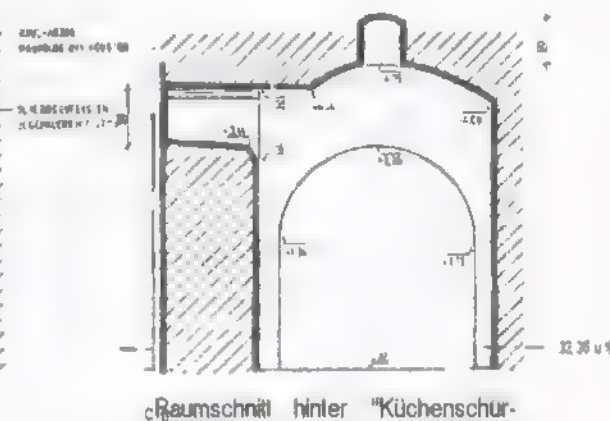
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN, "KÜCHENSCHÜRZE"



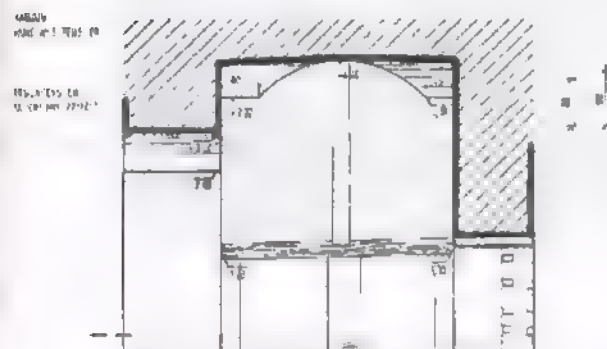
Wandseite a, Zugang zu Raum 1



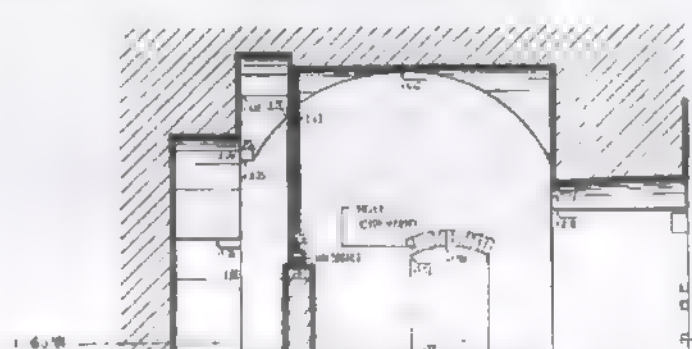
Schnitt Gang Raum 1, Wandansicht b, Schnitt "Küchenschürze"



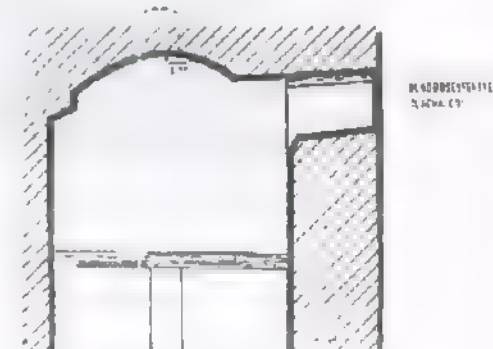
c Raumschnitt hinter "Küchenschürze"/Wand C Abluftöffnung zu Raum 2, Deckenabzug



Schnitt Raum 3, Ansicht "Küchenschürze" (Seite c)



Schnitt "Küchenschürze", Wandansicht d mit Zugang zu Raum 4



Rückansicht der "Küchenschürze", Schnitt 2 Abluftöffnung zu Raum 2

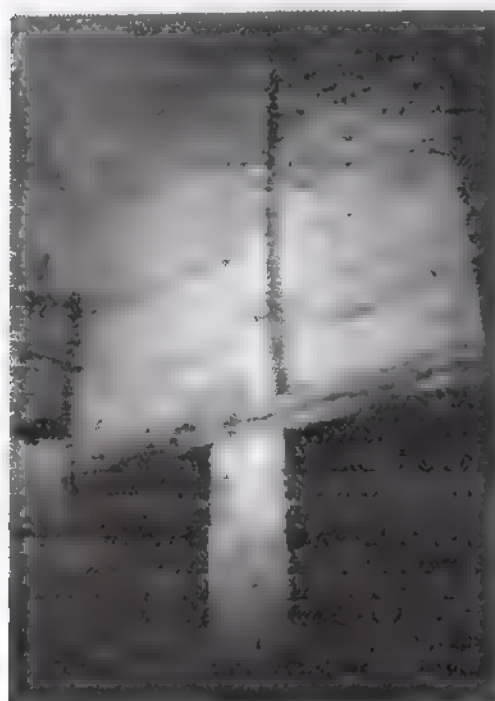


Foto der später eingezogenen Mauerwerksschürze auf Sturzbalken, für den Abzug des offenen Küchenfeuers. Erstmalig eingetragen im Elsner-Plan
Es handelt sich eindeutig nicht um die originale Situation, da die Schürze sich mit dem Kreuzgratgewölbe "unsauber" schneidet. Es kann aber - trotz der Vermutung, daß ursprünglich ein Holzfußboden bestand - nicht ausgeschlossen werden, daß es sich um den Ersatz einer älteren "Schwarzen Küche" handelt: hierzu sind Freilegungen im Fußbodenbereich der Herdstelle etc. anzuraten. Es wurden allerdings bei den Farbsondierungen keine vermehrten Rußpartikel o.ä. vorgefunden.

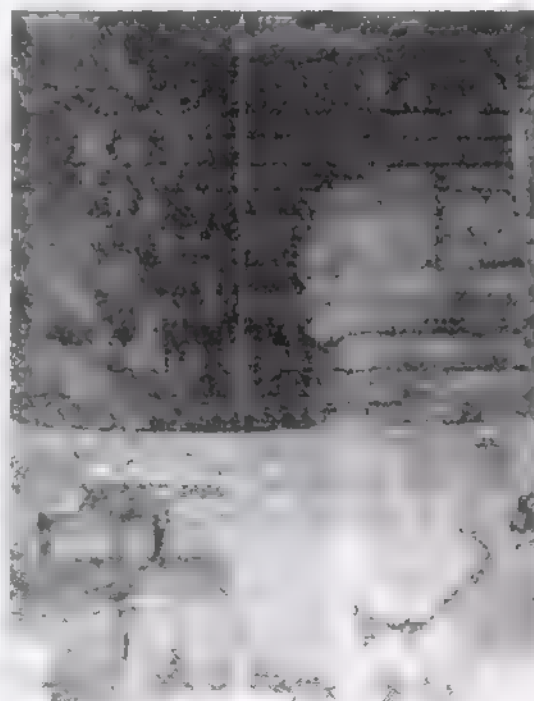
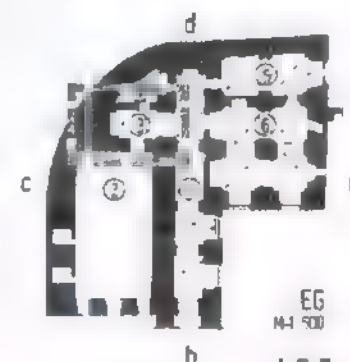


Foto: Abluftöffnung hinter der "Küchenschürze" zu Raum 2: vermauert. Steinformate entsprechend Küchenschürze.

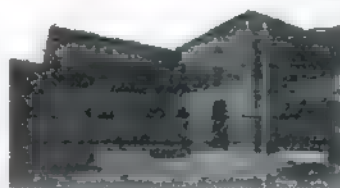


EG
M 1 : 500

100

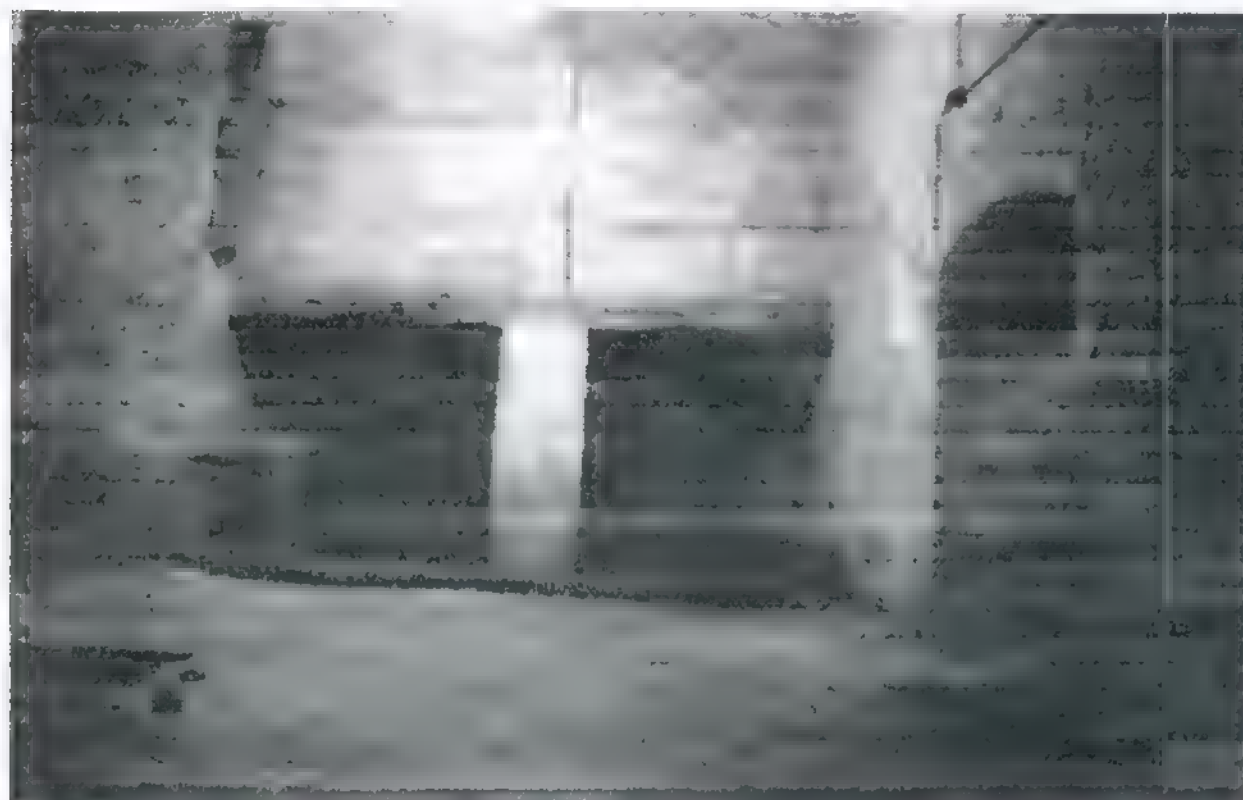
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS, FOTOS



Raum 3: "Küche". Rechts Zugang zu Raum 4: s.u.
Bislang mussten die Freilegungen - bis auf Ausnahmen
in den Räumen, die mit Zementputz versehen worden
waren - wegen des erheblichen Aufwandes auf Sondie-
rungen beschränkt bleiben. Im Bereich der später einge-
zogenen Küchenschürze kann nicht ausgeschlossen
werden, daß z.B. im Fußbodenbereich noch weitere
Befunde erhalten sein könnten. Bis dahin kann keine
gesicherte Aussage über die originäre Situation gemacht
werden. Denkbar ist durchaus eine frühere Nutzung als
"Schwarze Küche".

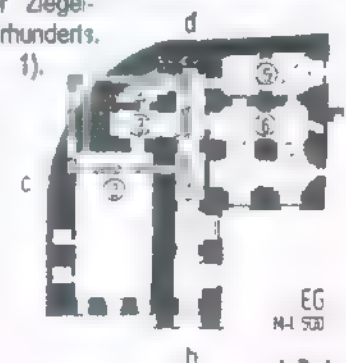


Zugang zu Raum 4: Sturzbogen und Leibungen sind mit
Steinen offensichtlich in Sekundärverwendung, sowie mit
deutlich anderem Mörtel gemauert; Baubefund entspre-
chend dem Zerstörungsplan 1813, der diese Öffnung nicht
darstellt.

Durchgang zu Raum 1:

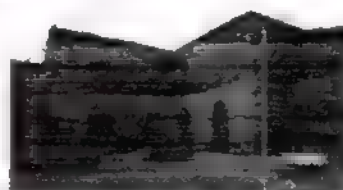
Bogen offensichtlich zumindest Reparaturzustand, jedoch
wahrscheinlich deutlich umgebaut, da auf der Gangseite
knapp unterhalb der Kämpferpunkte des Bogens Balken-
löcher für einen stark dimensionierten Querkämpfer
gefunden wurden

Andererseits sind entsprechende Lösungen in der Folge
*Tonnengewölbe (Kreuzgratgewölbe) - Mauermische mit
Segmentbogen - Durchgang mit korbogennähnlichem
Sturz* offensichtlich häufiger verwendetes Stilmittel in
diesem Bau gewesen: vgl. z.B. nachfolgend Raum 4,
ebenfalls Zugang zu Raum 1, oder auch Raum 5, Ausgang
zum Flankenhof. Eine ursprüngliche Verengung des
Durchganges konnte bisher jedoch nicht nachgewiesen
werden: keine Mauerbefunde bei Sondierungsrellegung
im Fußbodenbereich, nur Ziege-
flächenschicht des 19. Jahrhunderts.
(Bodenbelag, siehe Raum 1).



IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKENS

RAUM 3 EG

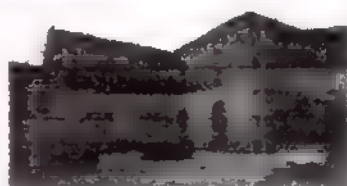
HORST VEUSKENS · WE SENBURGER STRASSE 16A 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau		Raum L - EG	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: 0 - 8 ▽	Gebäudeteil Decke und Wandflächen - Mauerwerk -
Untersuchung am	Innenraum	0	Ziegel: Kloster- format
durch	Inventar Fassade	1	Mauermörtel: verstrichen
Bild / Skizze		2	Anstrich: weiß
		3	Anstrich: weiß
		4a	roter Ziegelstaub
		5	Anstrich: weiß/ rötlich
		4a	starke Rußschicht
		5	Zementbewurf
		6	Kalk-Mörtel
		7	Anstrich: weiß
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probeentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/> Befund: ca. %		8	Endanstrich: weiß
Nach Schicht 3a Zwischenwand als Rauchfang eingebaut. Schicht 4 : gefärbt durch Ziegelstaub. Schicht 4a: starke Rußschicht hinter der Zwischenwand. Schicht 5 : Zementbewurf vor der Zwischen- wand.			

F A R B B E F U N D R E S T A U R A T O R

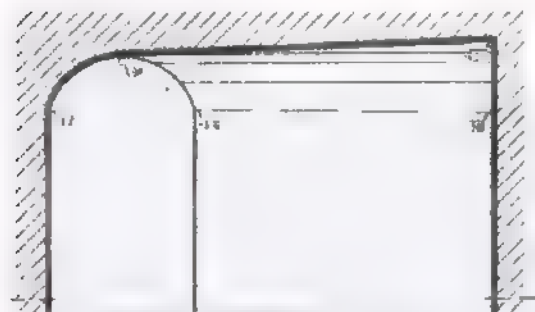
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



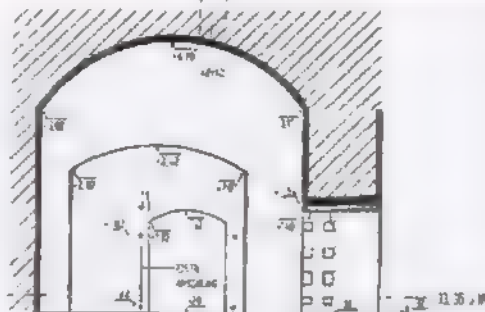
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 4: GRUNDRISS, WANDABWICKLUNGEN

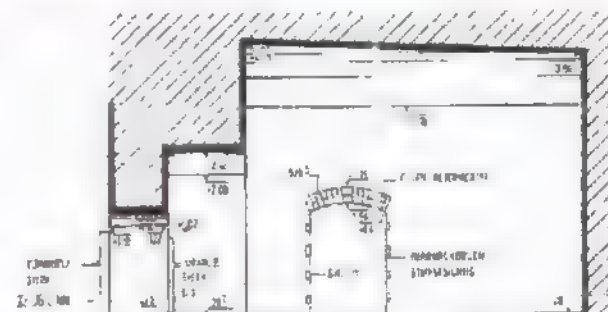


cd

Wandabwicklungen Seiten c+d / a / b



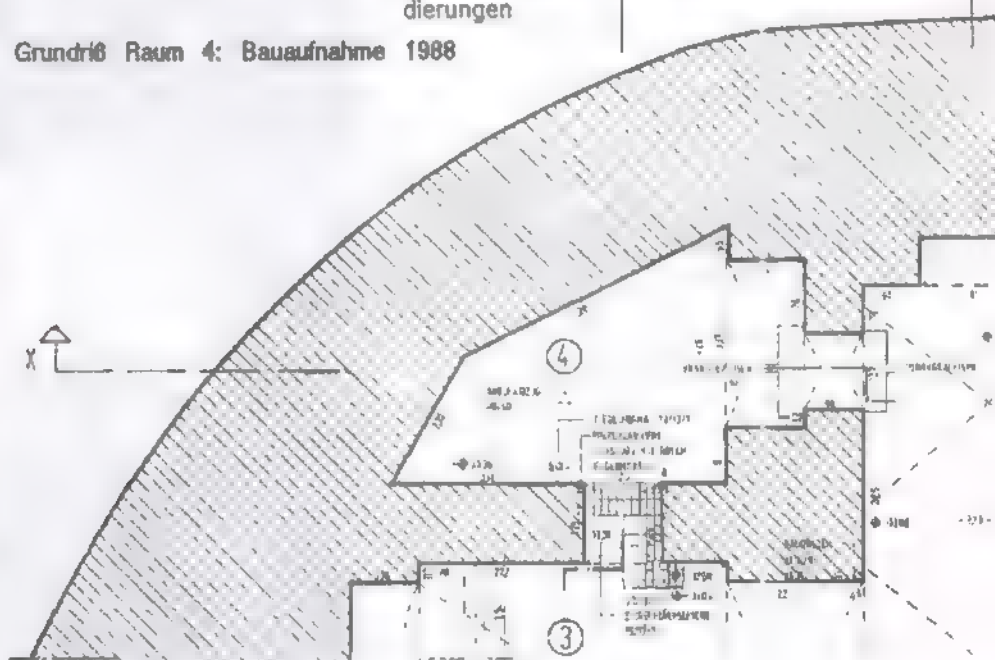
a



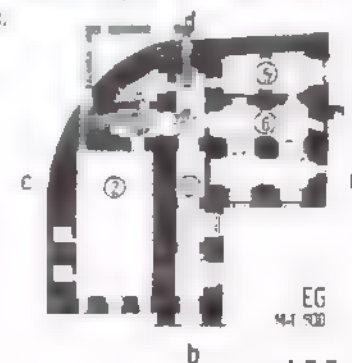
b

Der Zugang zu Raum 3 ist später, wahrscheinlich nach 1813 durchgebrochen (s. Zerstörungsplan, Beschreibung Raum 3), der Durchgang zu Raum 1 wird unter erheblichem Vorbehalt als Original eingestuft: Reste von Türangelen auf beiden Längswänden (=zweiflügelig). Keine Fußbodenbefunde unter dem Zementestrich bei 2 Sondierungen

Grundriß Raum 4: Bauaufnahme 1988



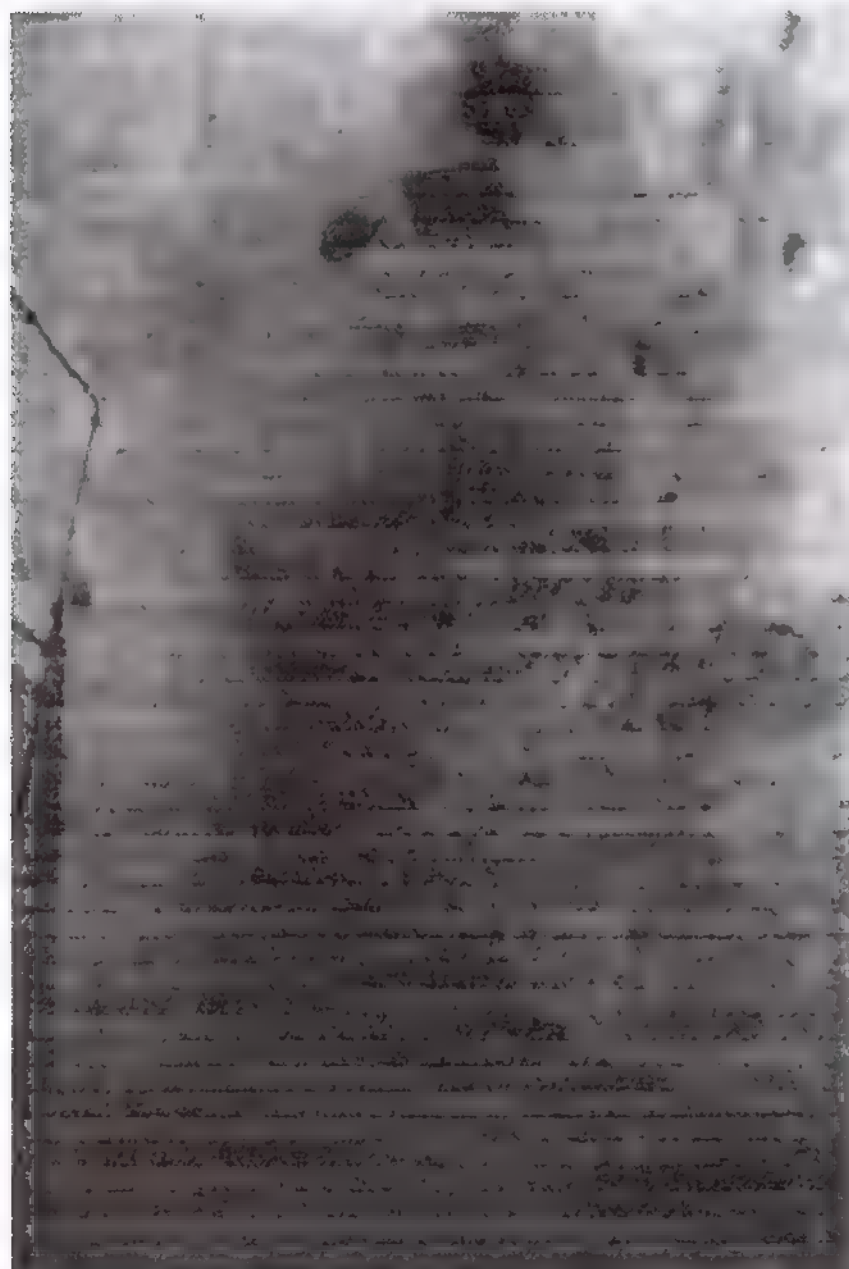
Rauchabzugsoffnung im Gewölbe (Tonnengewölbe, kein Kreuzgratgewölbe). Bei Sondierungen bislang keine Befunde von Nischen etc. Ursprüngliche Zweckbestimmung unbekannt



b

EG
M 1 : 125

Blick in Raum 3, vom Gang aus



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHRFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

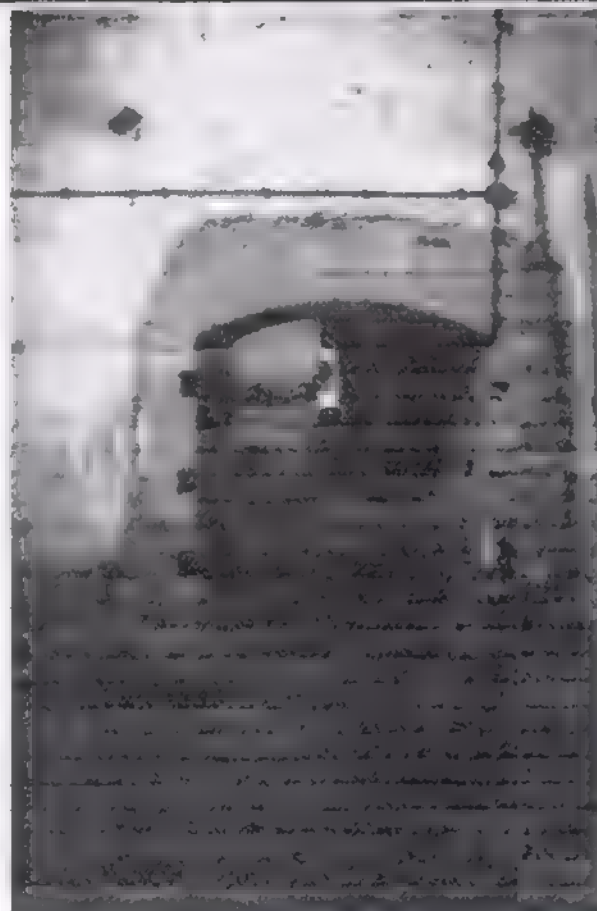
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 4: DETAILS, FOTOS



Zugang zum Flur Raum 1

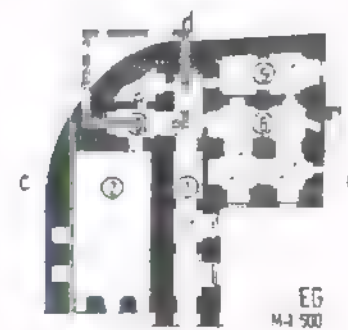
In früheren Plänen ist die Türöffnung achsial zu dem gegenüberliegenden Zugang zu Raum 5 dargestellt. Belege für einen entsprechenden Umbau konnten bislang nicht gefunden werden, allerdings wurde bei einer Sondierung ein Sturzbogen oberhalb des vorhandenen Tursturzes erfasst: dies könnte auf eine solche Veränderung hindeuten, u.U. handelt es sich aber auch um einen Druckverteilungsbogen bzw. auch um eine Oberlichtöffnung ähnlich wie bei dem schräg gegenüberliegenden Raum 6.

Siehe hierzu Raumbeschreibung 1 auf den vorhergehenden Seiten.



Zugang zu Raum 3

Der Zugang wurde nach 1813 durchgebrochen, er war zwischenzeitlich vermauert und nur noch als Nische zu Raum 3 genutzt (siehe Raumbeschreibung 3).

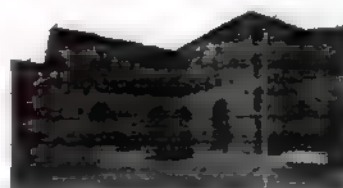


b

EG
M 1 : 500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALLIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKENS

RAUM 4 EG

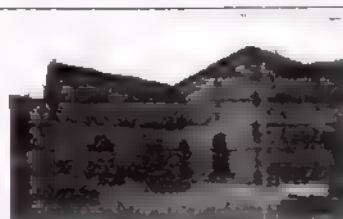
HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau		Raum 5 - EG	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl.Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: 0 - 5 ▽	Gebäudeteil Decke und Wandflächen - Mauerwerk -
Untersuchung am	Innenraum	0	Ziegel: Kloster-
durch	Inventar	1	Anstrich: weiß
Bild / Skizze		2	Anstrich: weiß
		3	Kalkmörtel
			Kalkmörtel
		4	Endanstrich: weiß
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probeentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/> Befund: ca. %			

F A R B B E F U N D R E S T A U R A T O R

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO-KUMENTATION

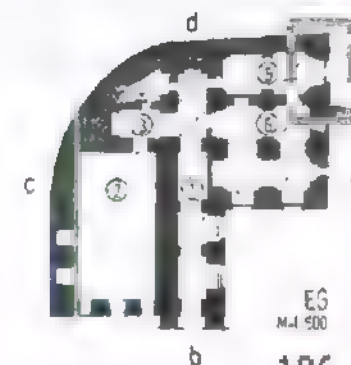
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: AUSGANG ZUM FLANKENHOF

Entzerrte Aufnahme (Fa. Koebeke) 1988, nach flächiger Entfernung des Neuputzes / unter baubegleitender Befundaufnahme durch Farbresaurator.

Ausgang Raum 5 zum rechten Flankenhof Kronprinz.

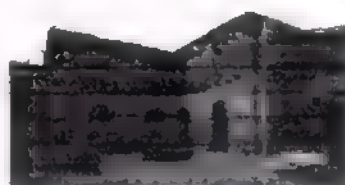
Beachte prototypische Folge von Gewölbetonne (Kreuzgratgewölbe) - Wandnische mit flachem Segmentbogen - Halbrunder Fensteröffnung über Kämpferbalken.

Kämpferbalken profiliert, vermutlich jedoch bereits Reparaturzustand. Tür-/Toröffnung beidseitig durch Pfeilervorlagen verschmälert, ursprüngliche Durchgangsbreite konnte bislang nicht zweifelsfrei ermittelt werden, da durch mehrfache Reparaturen/Überlagerungen Befunde erheblich gestört. Es ist durchaus zweifelhaft, ob noch ein sicherer Nachweis für die ursprüngliche Situation erbracht werden könnte, dieses wäre mit hoher Wahrscheinlichkeit nur durch Abtragen der Pfeilervorlagen und Ausschachtung bis zum Schwellenbereich möglich. Aufgrund der Verteidigungsfunktion der Zitadelle respective der relativen Gefährdung des Zuganges in einem Flankenhof direkt hinter den Kanonenöffnungen der Streichwehr dürfte eine Fenster-/Torsituation wie bei den ähnlichen Fensteröffnungen zum Hofen Hof eher unwahrscheinlich sein.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: GRUNDRISS

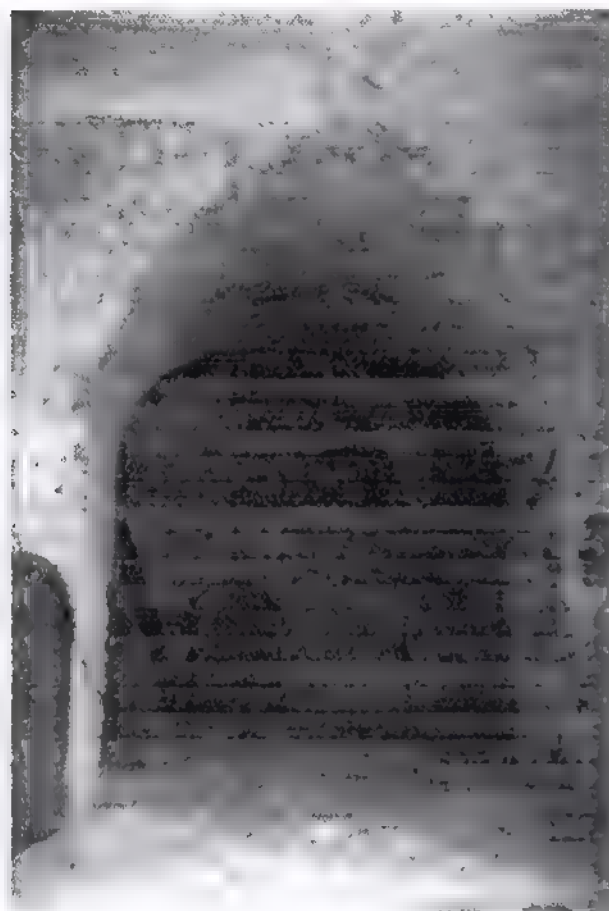
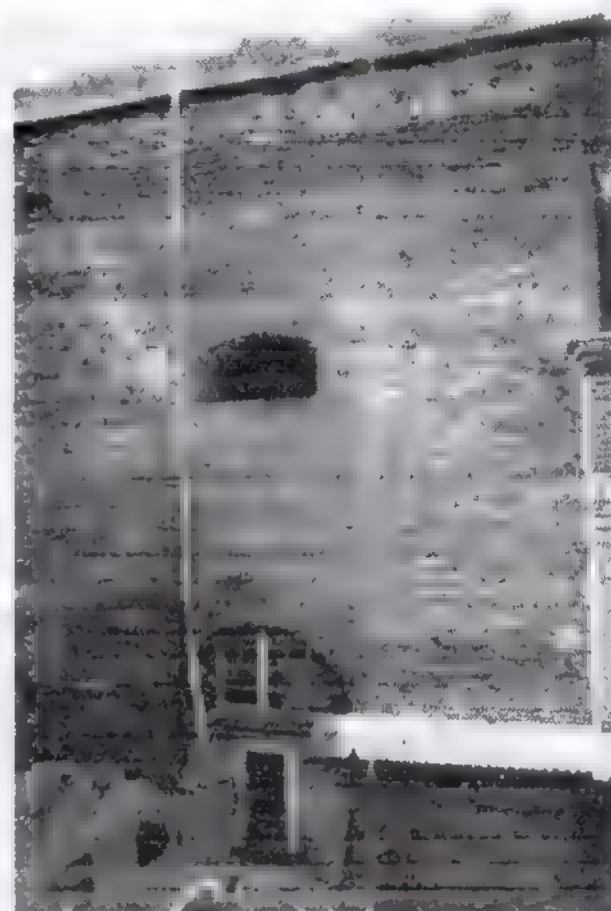


Foto rechts: Aussenansicht des Kavaliers im rechten Flankenhof Bastion Kronprinz.

Das Sturzmauerwerk des Segmenbogens aus der Fensternische ist bis in das Sichtmauerwerk der Aussenfassade durchgezogen.

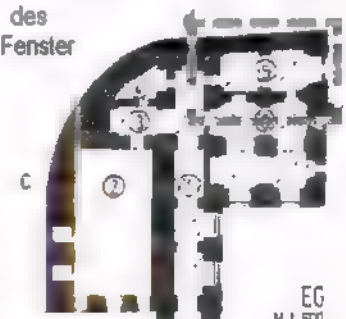
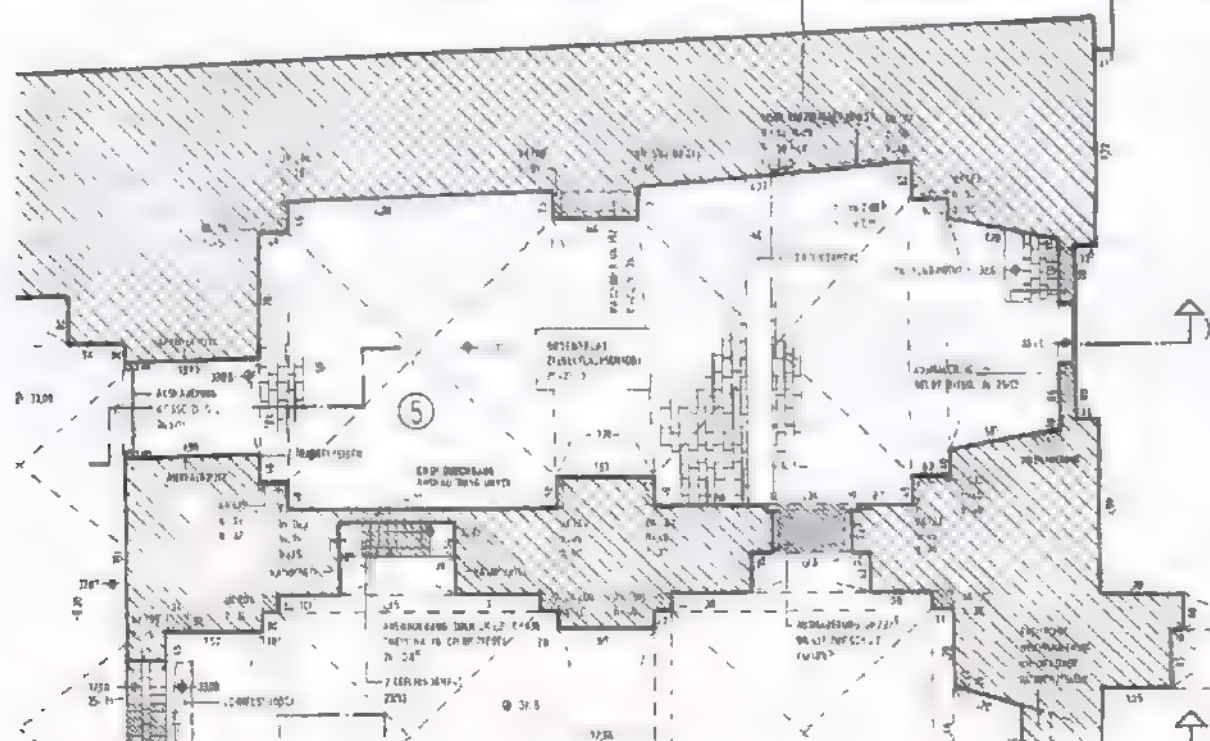
Kämpferbalken profiliert, jedoch Datierung ohne weitere (zerstörende) Freilegungen nicht möglich, Datierungsmöglichkeit nicht sicher. Aufgrund Profiltolge Arbeitshypothese: frühes 19. Jahrhundert. Weichholz: Befunde als Mörtelabdrücke in den Fensteröffnungen zum Hofen Hof aufgrund Feinporigkeit offensichtlich Hartholz, Wiederherstellung daher in Eiche erfolgt.

Foto links: Blick durch Raum 5, entlang der Gewölbte Richtung Zugang zu Raum 1 / Westwand. Der Raum ist in seiner architektonischen Ausformung - trotz der eindrucksvollen Gewölbefolge am Fenster zum Flankenhof - deutlich nachrangig gegenüber dem benachbarten Raum 6: zwar ein ähnliches System von Pfeilervorlagen und Nischen, jedoch keine Ausbildung von Gurtbögen. Er steht somit architektonisch nahe dem nördlichen Ende des Ganges Raum 1, der als offensichtlicher "Innenraum" in seiner Decken-Gewölbeausbildung einfacher gehalten wird als der mit Fenstern zum Hofen Hof ausgestattete "öffentliche" Gang. Dies in Raum 1 noch verstärkt durch die Differenzierung im Fußbodenbelag: Katzenkopfpflaster ähnlich der Hofpflasterung im Gang, vermutlich Dielenboden im "Dielenraum". Diese Hierarchisierung bedeutet auch in Raum 1 nicht den Verzicht auf architektonische Gestaltung: beachte den bewußten Endpunkt des Raumes mit der Nische.



Bauaufnahme 1988: Grundriß Raum 5.

Im 19. Jahrhundert (Eisner-Plan) wird dieser Raum ausgewiesen als "Schmiede". Noch im Zerstörungsplan 1813 ist er vermutlich zuzuordnen dem benachbarten Raum 6, der dort bezeichnet wird als "casernes des officiers", also Unterkünfte für höhere Chargen. Im Eisnerplan ausgewiesen ist für diesen Raum ebenfalls eine eingezogene Balken-Zwischendecke: die Balkenlöcher sind zum großen Teil bei dieser Bauaufnahme nachgewiesen (vgl. Wandabwicklungen). Der Fußbodenbelag dürfte bereits vor der Einführung und Verwendung von Rathenower Ziegeln als Flachsicht ausgeführt worden sein (s. ff.). Zu beachten ist noch die auffällige trapezförmige Aufweitung des östlichen Gebietes zum Fenster hin (Nordwand, s. ff.)



EG
M 1 : 500

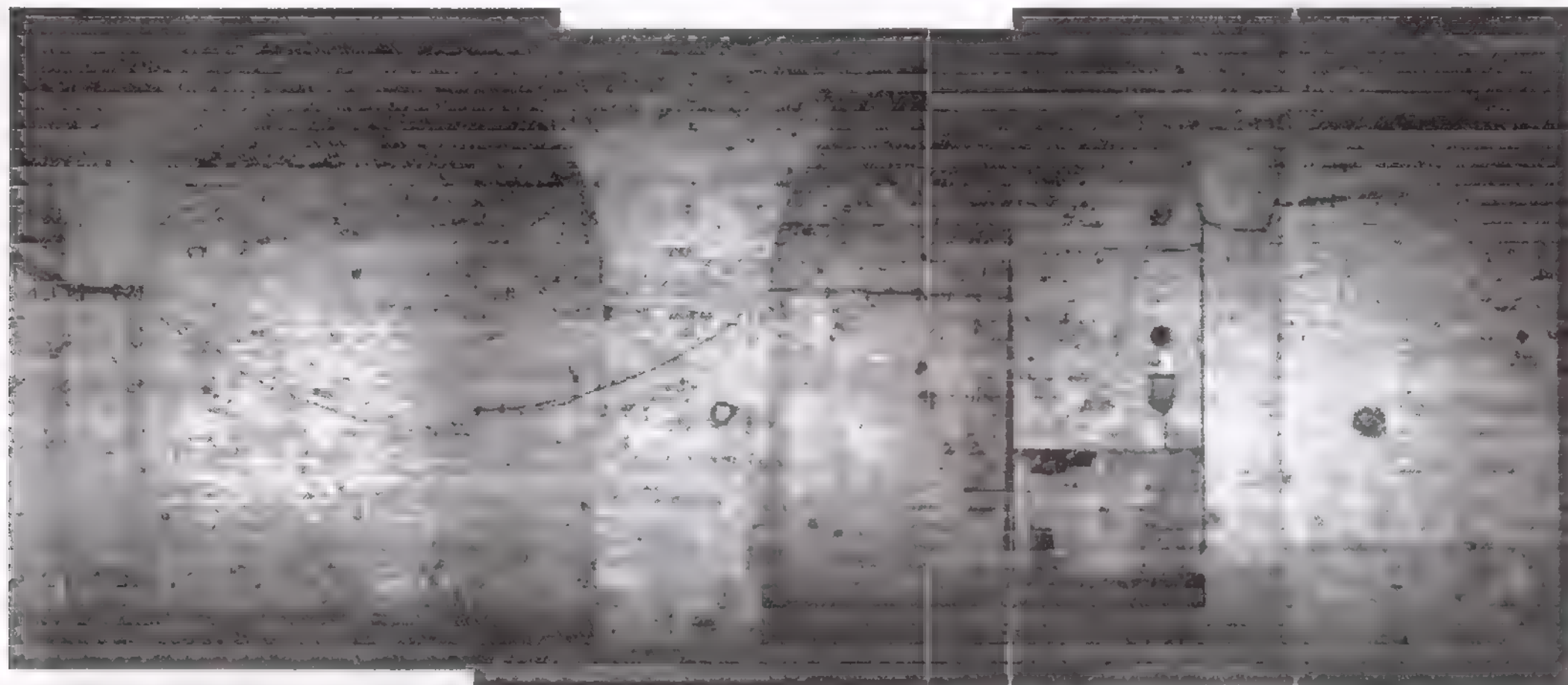
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30. TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5, WANDABWICKLUNG SEITE D, A



Entzerrte Foto-Wandabwicklung Seite D

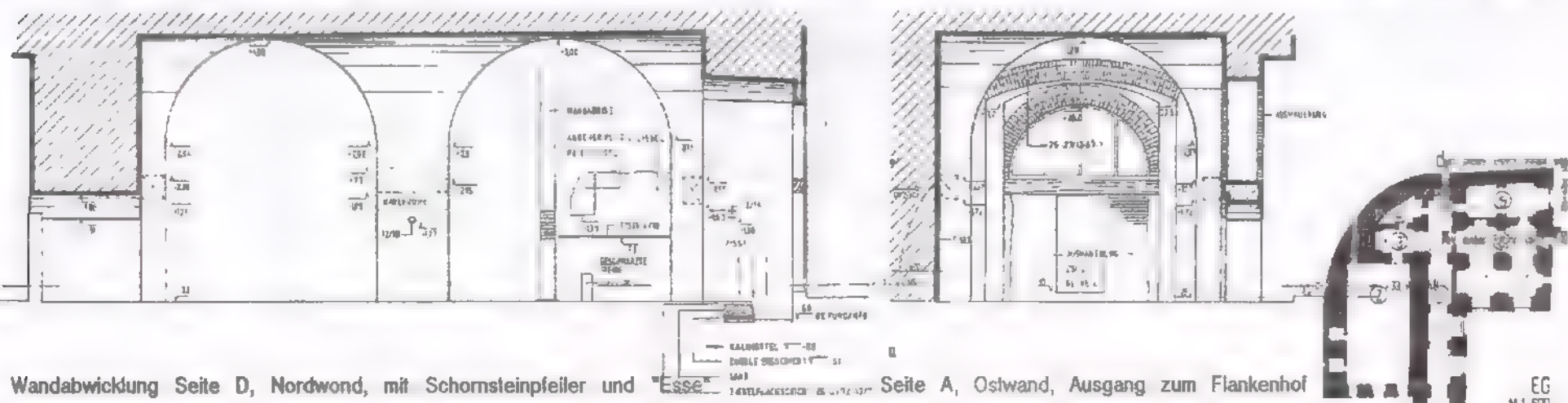
Der Raum 5 war - offensichtlich nach dem Kriege durch die Otto-Bartning-Schule - komplett neu ausgeputzt worden. Im Zuge der Freilegungsarbeiten wurde dieser Verputz nach anfänglichen Sondierungen und unter partieller Baubegleitung durch einen Farbre Restaurator flächig entfernt, da die Befund sicherung auf eine ursprüngliche Steinsichtigkeit der Wände hindeutete.

Schlemmputze oder Anstriche wurden nach Auskunft des Farbre Restaurators erst sehr viel später aufgebracht: deutliche Verschmutzung der Stein-Ansichtsflächen unter dem ersten Farbauftrag.

Der mittige Mauerpfeiler ist stark repariert. Einzelne Ausmauerungen - z.T. in Lehm gesetzt, was auf die Ofensetzerwerkstatt der Otto-Bartning-Schule in diesem

Raum hindeutet - wurden im Zuge der Freilegungsarbeiten herausgenommen, dabei wurde ein Schornsteinzug im Mauerpfeiler vorgelunden. Unter Vorbehalt wird er als nachträglicher Einbau datiert, s. ff.

Mehrfache Umbauten ergaben sich im Bereich der rechten Wandnische: vorgefunden wurde eine Art Esse mit Zug in der Wand sowie schmiedeisernem Sturz: siehe ff.



Wandabwicklung Seite D, Nordwand, mit Schornsteinpfeiler und

Seite A, Ostwand, Ausgang zum Flankenhof

EG
44 500

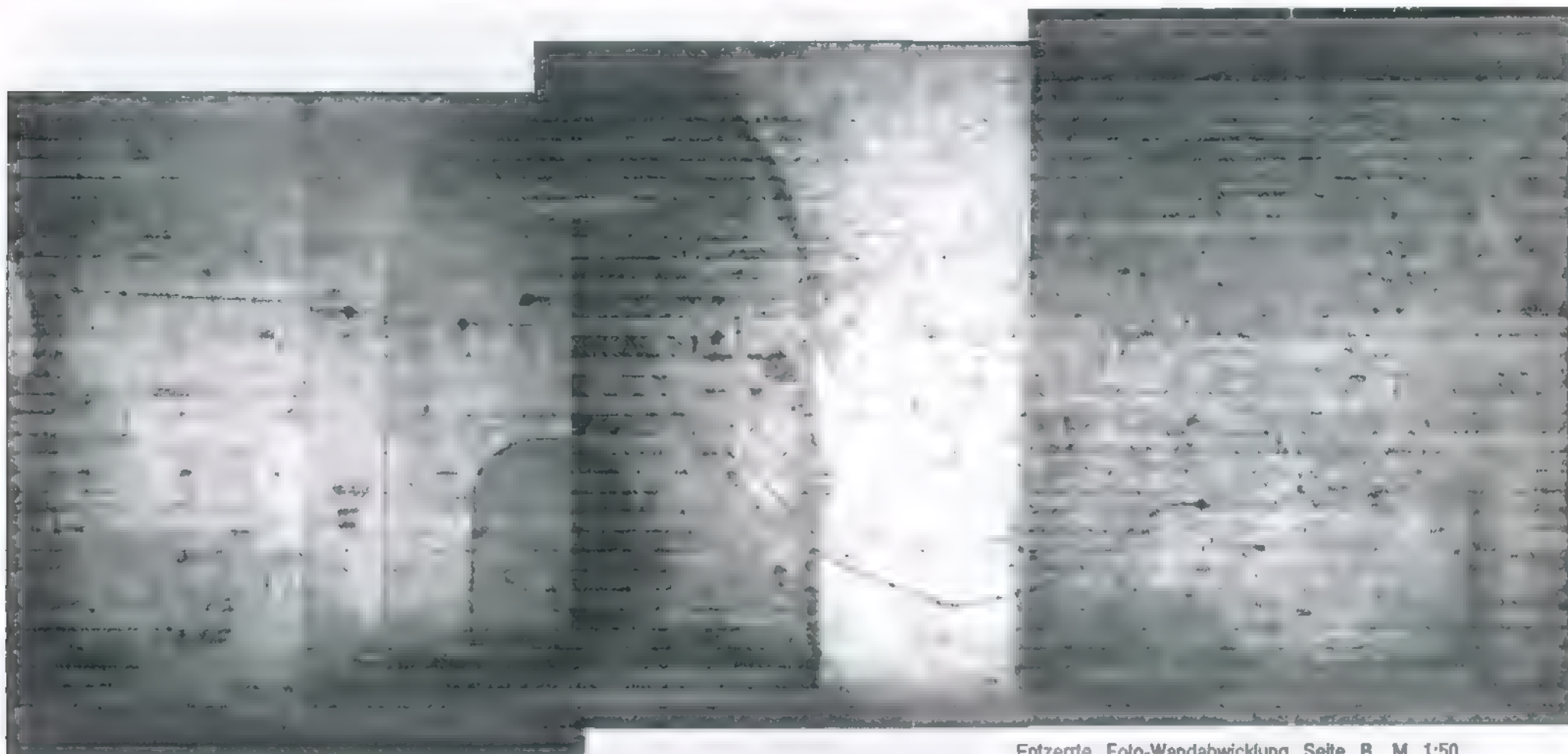
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: WANDABWICKLUNGEN SEITEN C, B



Entzerrte Foto-Wandabwicklung Seite B, M 1:50

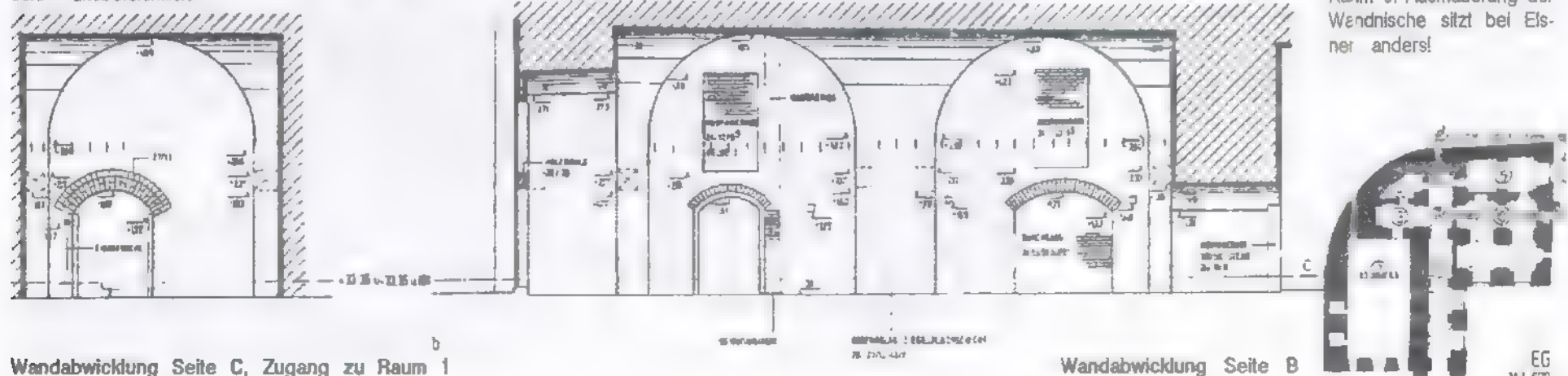
Ausmauerungen in den Gewänden der Fensternische zum Flankenhof vermutlich nur Baureparaturen. Die Aussenwand zum Flankenhof ist vorgemauert - schlechte Ausführung mit offensichtlich sekundär verwendetem Steinmaterial, durchlaufende Fuge / Abriss zum Gewändemauerwerk. Befund durch mehrfache Überlagerungen jedoch sehr unübersichtlich!

Türdurchgang zum Raum 6 Originalbestand. Maueransatz einer Querwand: siehe Pläne SenBauWohnen/Otto-Bartning-Schule: Zwischenbauzustand des 20. Jhdts. Beidseitig halbscheinig vermauerte Wandöffnung oben: Durchbruch für Durchgang auf der Balken-Zwischendecke des 19. Jhdts. Keine Bogenansätze: abweichend von der

Wand zwischen Raum 1 und Raum 6 mit ähnlichem Befund offensichtlich keine Öffnung im ursprünglichen Bauzustand.

Vermauerter Türdurchbruch 19. Jahrhundert, vermutlich ursprünglich keine Öffnung (s. Elsner, Zerst.plan.), kein interpretationstfähiger Befund im aufgehenden Mauerwerk

Raum 6. Ausmauerung der Wandnische sitzt bei Elsner anders!



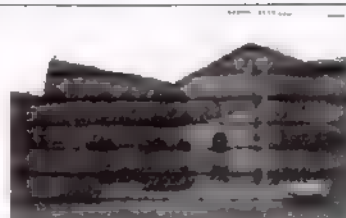
Wandabwicklung Seite C, Zugang zu Raum 1

Wandabwicklung Seite B

EG
M 1 : 125

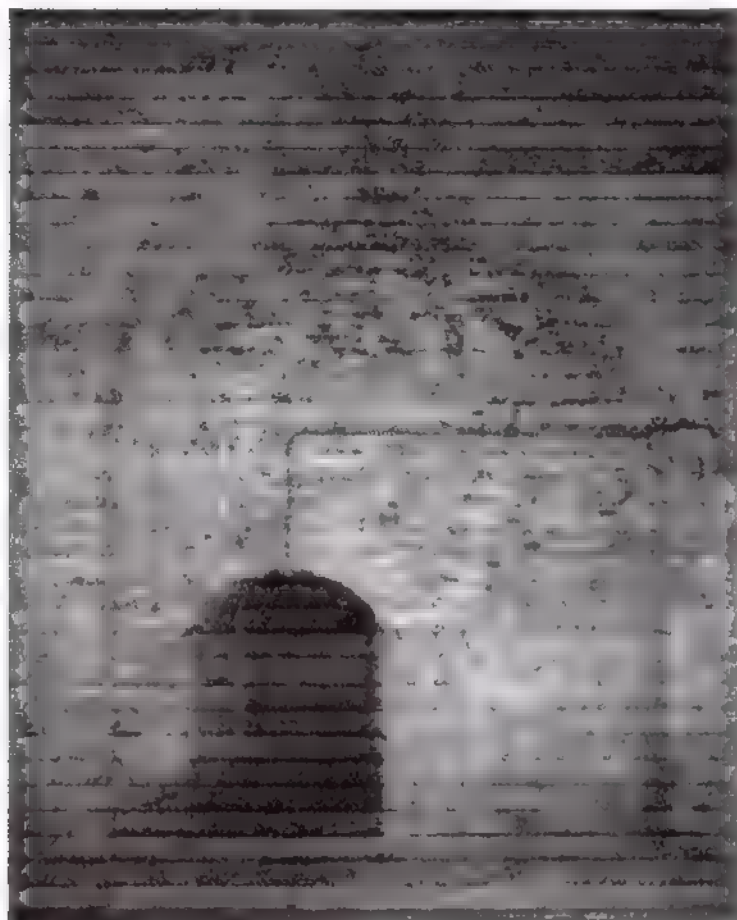
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: DETAILS FUSSBODEN; DURCHGANG ZU 1



Fotos: Westwand: Durchgang zu Raum 1.
Türgewände originaler Baubestand, An-
schlag-Ausmauerungen in der Wandflucht zu
Raum 1 nachgesetzt. Bislang kein Befund Tü-
rangelreste o.ä., kein Befund Maueranschlag
z.B. entsprechend Stürwand, Durchgang zu
Raum 6. U.U. ursprünglich Pendant zu Zugang
zu Raum 4: vorgesetzt, im Gang Raum 1
beidseitig Angein, also zweiflüglig.
Fußbodenbefund im Durchgangsbereich:
Sand/Lehm. Zusätzliche Befunde bei weiterer
Freilegung/Ausschachtung nicht ausge-
schlossen.

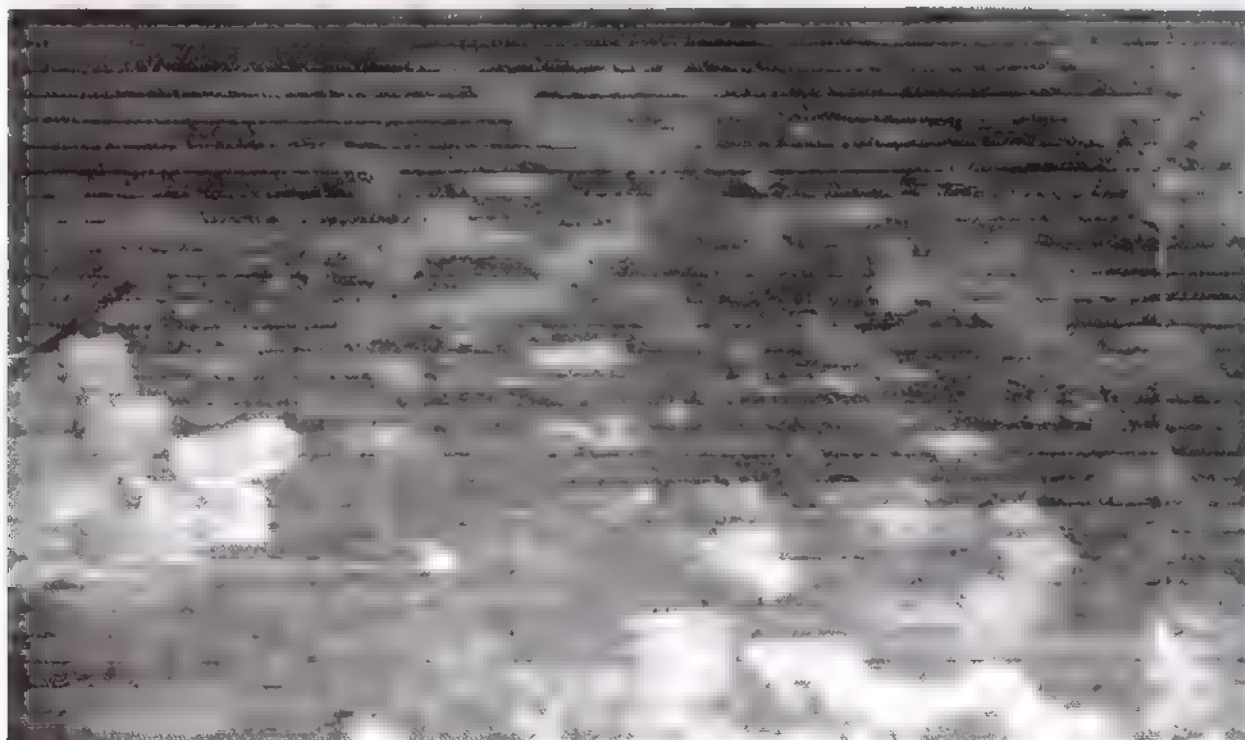
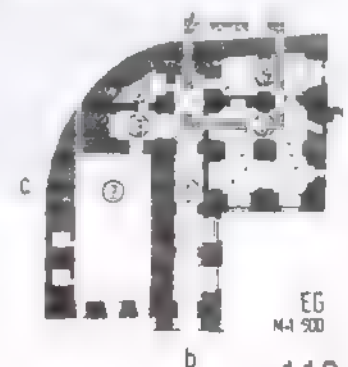


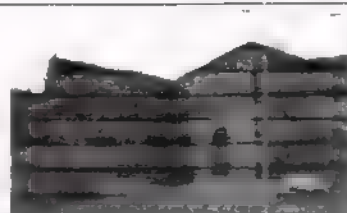
Foto links: freigelegte Fußbodenpflasterung im hinteren
Raumteil: halbsteinig versetzt, Format 26-27 / 12-13 / 7;
Belag also vermutlich vor Einführung von Rathenower
Ziegeln. (Verwendung bei der Sanierung von Kurtinen
und Bastionen ca. ab 1823 ff.) . Zum Fußbodenbefund s
auch folgende Seiten.

Unterhalb der Ziegel-Flachschicht wurde eine relativ
dicke Sandschicht von teilweise deutlich über 20 cm
vorgefunden, darunter eine nur wenige cm dicke dunkle
Erdschicht mit starken Anteilen organischer Substanzen:
Holz?. Unterhalb dieser Schicht eine Kalklage ähnlich wie
ein Estrich. Dieses deutet, ähnlich wie in anderen Räumen
(z.B. Raum 2) auf einen ursprünglichen Dielenboden hin.



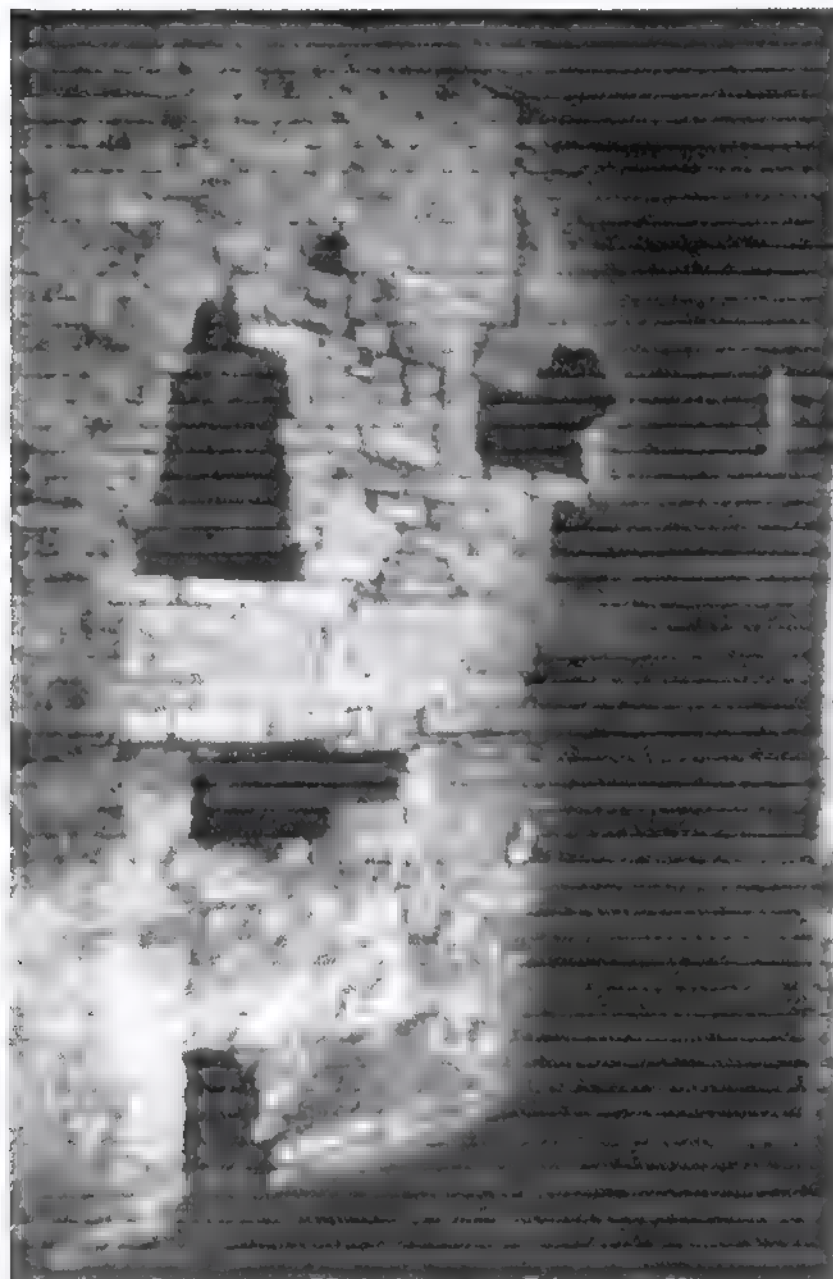
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BALIAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: KAMINESSE



Der Raum 5 wird im Elsner-Plan als Schmiede bezeichnet. Konsequenterweise muß ein solcher Raum eine Esse haben. noch im Zerstörungsplan 1813 wird der benachbarte Raum 6 - mit Raum 5 wohl als Raumgruppe anzusehen - ebenso wie Raum 1 "casernes pour les officiers" bezeichnet: es ist kaum anzunehmen, daß innerhalb solcher Nutzung eine Schmiede ursprünglich angesiedelt war. Der abgebildete Befund eines Schornsteinabzuges wurde noch nicht völlig untersucht, da dies nicht noch weiter ohne gänzliche Zerstörung der Befundüberlagerungen möglich gewesen wäre: jedoch deutet das Bild einer rückwärtig abgerundeten Schornsteinnische in Verbindung mit einem schmiedeeisernen Sturz in halber Höhe, darüber ein vermutlich bogenförmig gewölbter Einzug zum Rauchrohr sehr auf die klassische Kaminform seit der Renaissance. Die Aufweitung des Raumes an dieser Stelle bzw. Schragstellung+Hinführung des Kamins zum Licht wäre architektonisch genial.



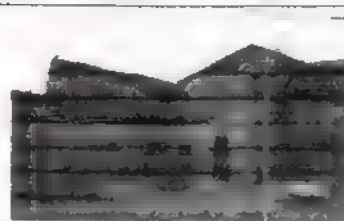
Zugang von Raum 6: Achsial zum vorgef. Rauchabzug



EG
4-1 500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: KAMINWAND, SCHOFFENSTEINPFEILER



Pfeiler mit
eingebaulem
Schornstein-
zug: vermut-
lich sekundär

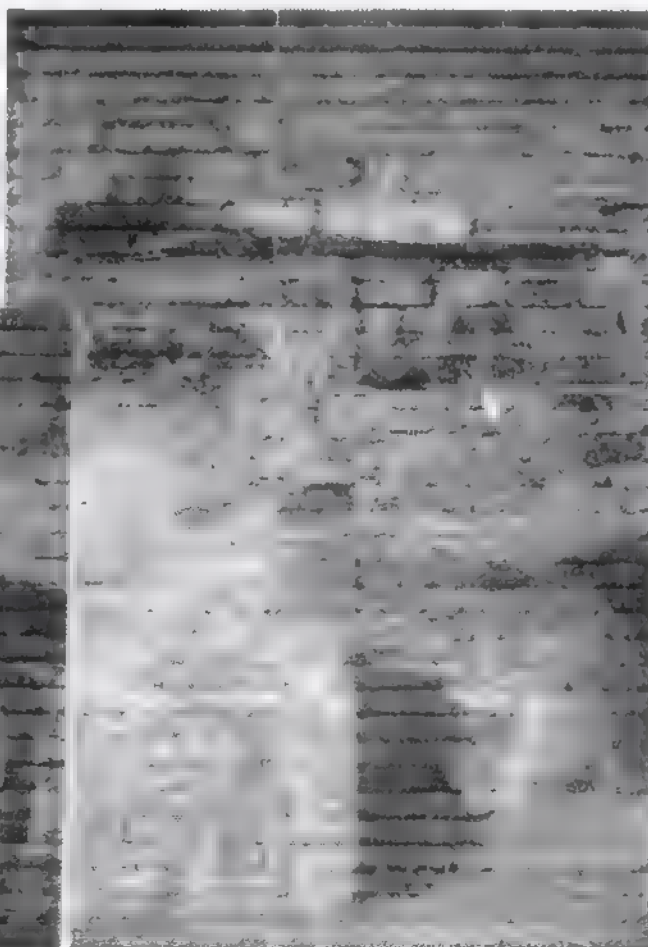
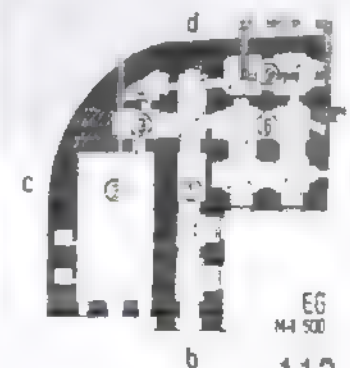


Bild oben: Schornsteinwand
mit begonnenen Freilegungen.
Auf der rechten Seite ist
die linke Leibung des Feuer-
lochs freigelegt, darüber wird
ein eingemauerter schmiede-
eiserer Sturzbalken sichtbar;
s. auch Detailfotos links. Auf-
grund der relativ ungestörten
Lage im Mauerwerksverband
und des Mörtels erscheint das
Verkanteisen in dieser Posi-
tion originär.
Eisenquerschnitt ca. 10/4 cm.

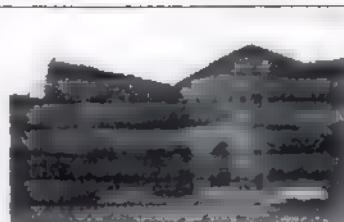
Bild oben links: Gewölbepfei-
ler mit eingezogenen Schorn-
stein. Ausmauerungen zum
großen Teil in Lehm gesetzt;
unter Vorbehalt Datierung als
Umbau.



EG
M4 500

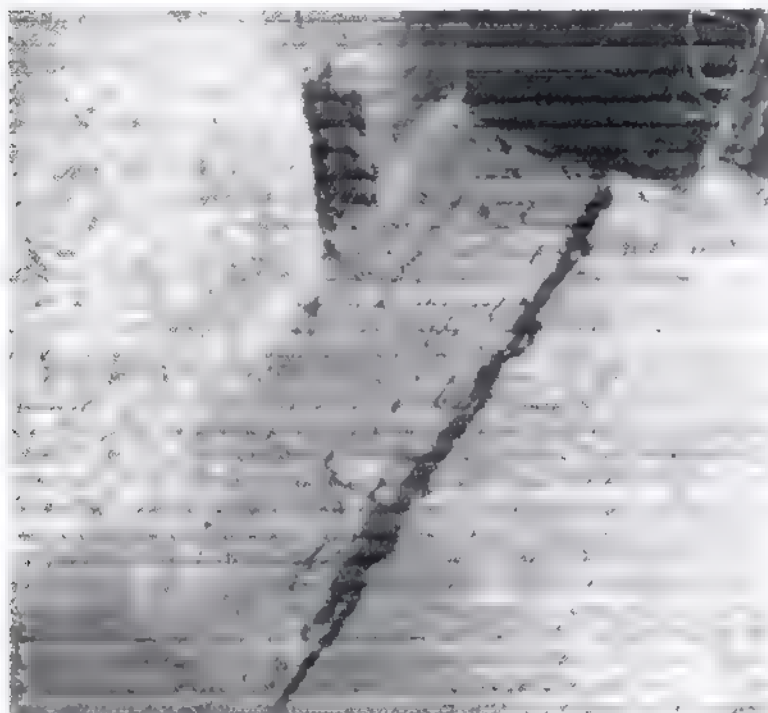
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

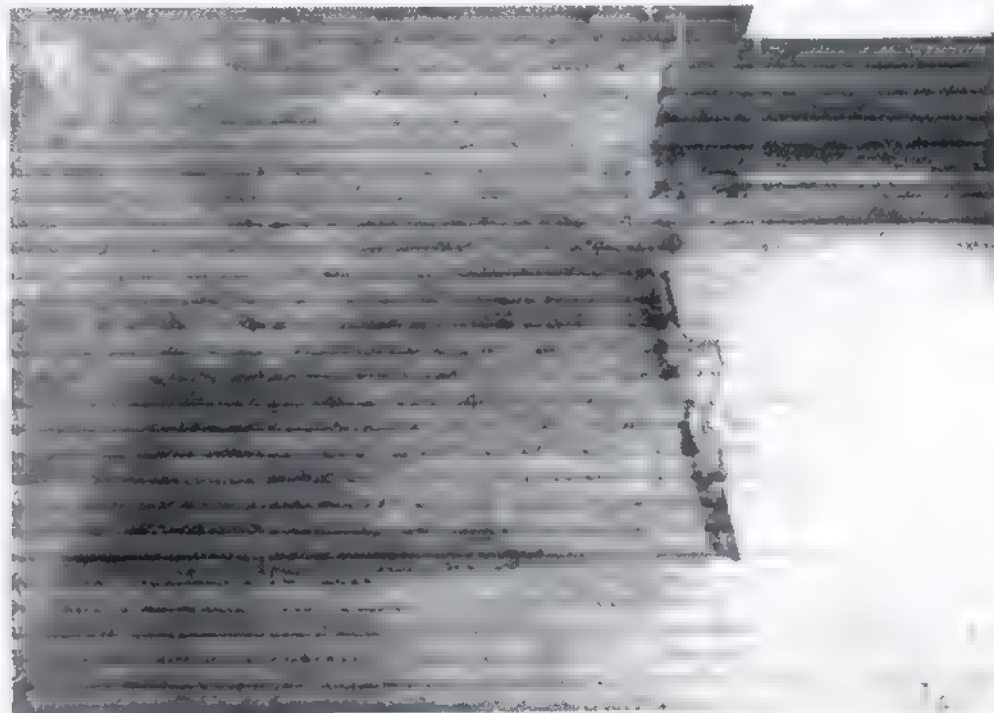


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO-KUMENTATION

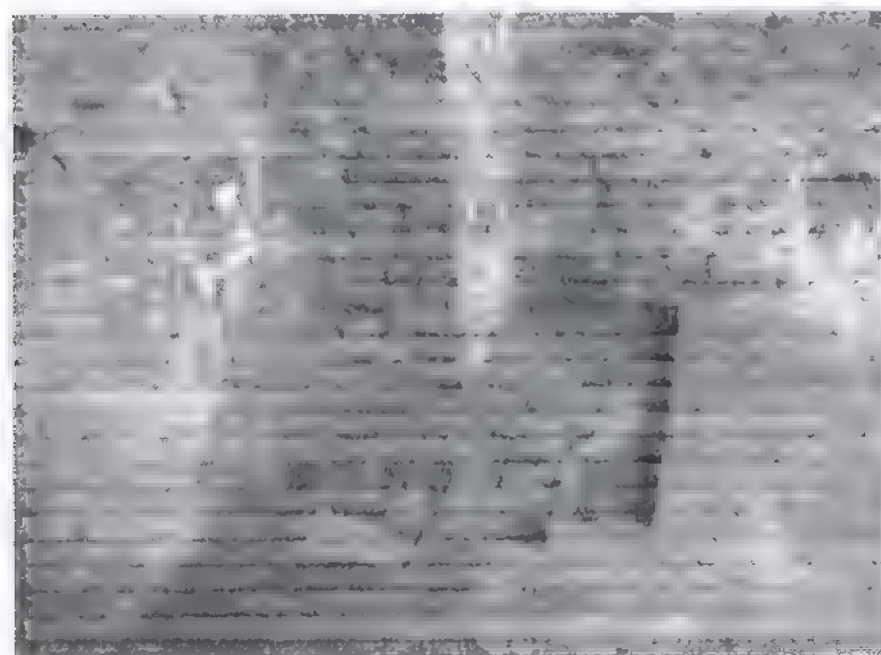
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: FUSSBODENFREILEGUNGEN



Fussbodenfreilegung vor der "Esse": Klosterformat flach, halb-
steinig versetzt.



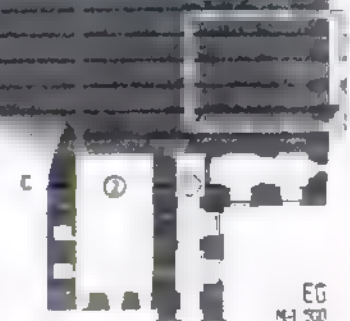
Fussbodenfreilegung vor der Aussenwand zum Flankenhof, linkes Gewände. Beachte
die Störungen/Abbruchkante in der Fenstervermauerung.



Fussbodenfreilegung in der Nordwestecke: Befund wie vor.



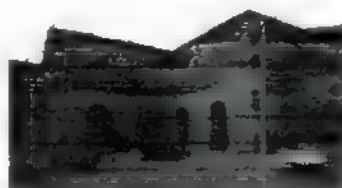
Ausschachtung im gleichen Bereich wie oben: linke
Türkante. Bislang kein Schwellenbefund. Pflasterla-
ge in starkem Sandbett, darunter organische Be-
standteile (Holz?), Kalk"estrich".



EG
M-1 500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOUMENTATION

FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKENS

RAUM 5 EG

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau		Raum 3 - EG	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: 0 - 10	Gebäudeteil Decke und Wandflächen
		▽	- Mauerwerk -
Untersuchung am	Innenraum		Ziegel: Kloster- format
durch	Inventar Fassade	1	Mauermörtel: verstrichen
Bild / Skizze		2	Anstrich: weiß
		3	Anstrich: weiß
		4	Anstrich: weiß
		5	Zementbewurf
		6	Kalkmörtel
		7	Anstrich: weiß
		8	Anstrich: weiß
		9	Anstrich: weiß
		10	Endanstrich: gelblich, gewalzt
		Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probeentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/> Befund: ca. %	

F A R B B E F U N D R E S T A U R A T O R

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 6
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 6

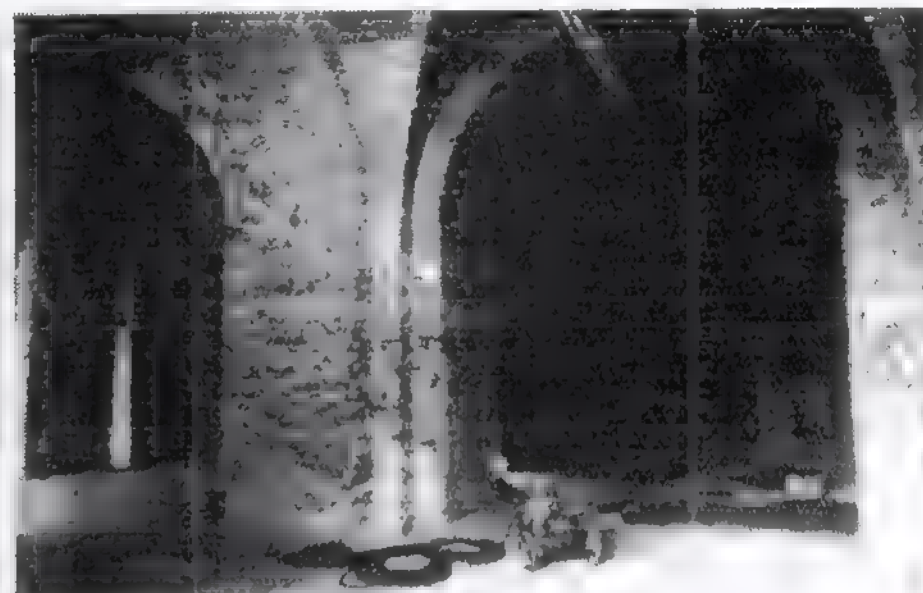
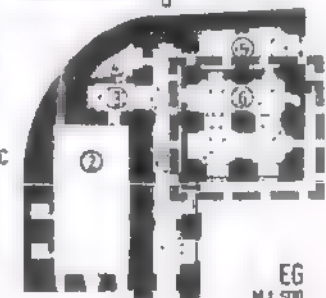


Foto links oben: Fensterfront zum Hafenhof
Foto rechts oben: Blick zurück in den Raum

Grundriß Raum 6:

Der Raum scheint annähernd quadratisch, die Raumtiefe vom Hafenhof aus gesehen ist geringfügig geringer als die Raumbreite. Er wird bestimmt durch einen mächtigen Mittelpfeiler mit vier Gurtbögen zu den Wänden, dazwischen jeweils ein Kreuzgratgewölbe. Das System der Deckengewölbe steht damit in der architektonischen Hierarchie entsprechend wie der Gang Raum 1 /ebenfalls mit fenstern zum Hafenhof orientiert/, jedoch sind die Wände durch differenzierte Nischensysteme aufwendiger gegliedert als im Gang. Es handelt sich um unterschiedliche Nischenformen je Wand - einmal sicherlich auch funktional zu begründen - jedoch auch wiederum ein System von Hierarchien schaffend durch unterschiedliche Formen und Größen. Der Raum wird dadurch nicht eigentlich achsial untergliedert, sondern primär diagonal von Nordwest nach Südost: die linke Hälfte an Gang und Hafenhof hervorgehoben durch Nischengröße, Zugang und Fenster, die rechte Hälfte ein "intimerer" Bereich mit den kleineren Wandnischen und Nebenausgängen zu dem Gewölbe des Verbindungsbaus im Hafenhof und am früheren Hafen, ferner zum Nebenraum (?) Raum 5.

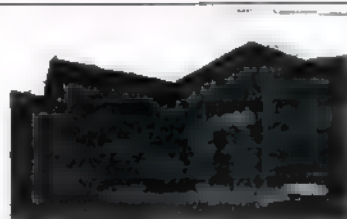
Vom architektonischen Aufwand und bedingt von der Größe, von der Lage und den Zugangsmöglichkeiten und der Beleuchtung ist dieser Raum wohl als das Herzstück des Kavaliers - zumindest für das Erdgeschoß - anzusehen.



b

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

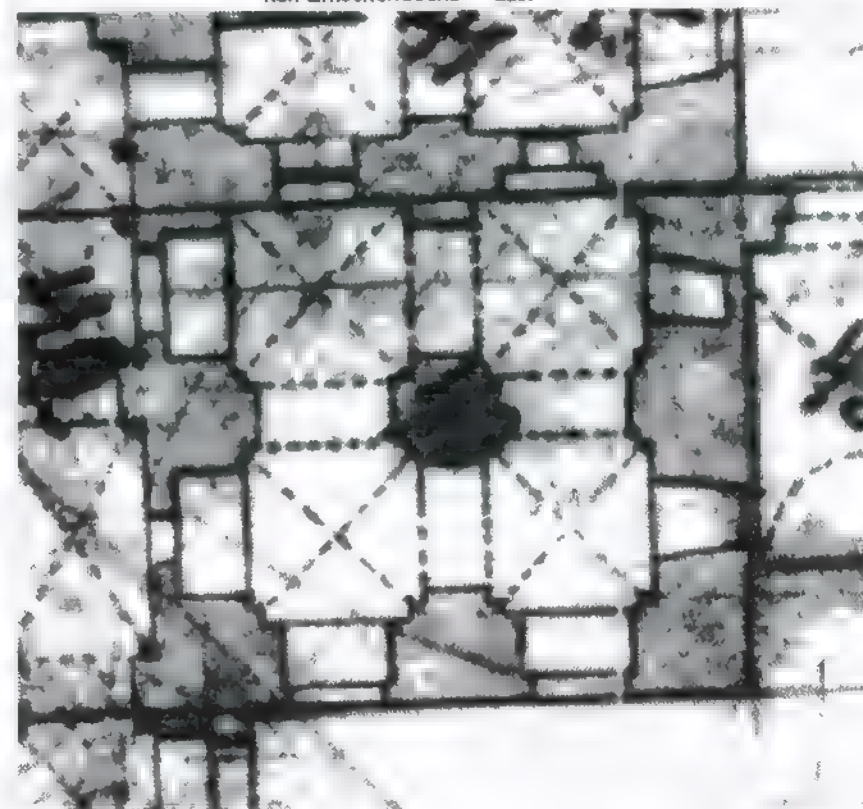
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 5: ABGLEICH ELSNER/ZERST.PL.

Die Grundform des Raumes 6 scheint gem. nebenseitigen Planausschnitten bis heute relativ stabil geblieben zu sein, Veränderungen haben demgemäß im Wesentlichen nur im Bereich von Öffnungen und Zugängen stattgefunden: bei Elsner (unten) 2. Zugang zu Raum 5, 2 Zugänge zu Raum 1, wo der Zerstörungsplan keinerlei Verbindung aufweist. Dieser letzte Punkt ist tatsächlich in der Interpretation einer der kritischsten: hat es sich vielleicht - angesichts des kleinen Originalmaßstabes - nur um eine zeichnerische Vereinfachung gehandelt, ebenso, wie bei der Darstellung der Öffnungen in den Verbindungsbau (erneuert lt. Inschrift 1823), s. auch nachf. Seiten? Am wichtigsten erscheint der Hinweis aus dem Zerstörungsplan auf die Nutzung der Raumgruppe Raum 1, Raum 5+6: "Casemates pour les officiers". Elsner weist noch (nachrichtlich) den Einbau einer Balken-Zwischendecke aus.

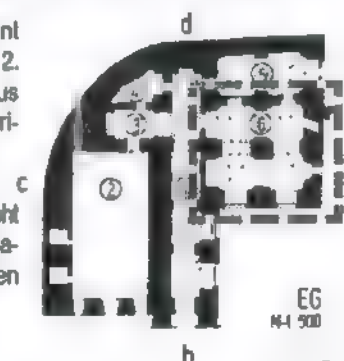


Planausschnitt oben:

Elsner-Plan, Bauaufnahme von Capitänleutnant Elsner, angeblich ab 1809, wahrscheinlich jedoch 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Fotoreproduktion aus dem Gebäudebuch im Heeresarchiv Potsdam: Originale in Kriegsverlust.

Planausschnitt links:

Sog. Zerstörungsplan 1813 (Rechenschaftsbericht des französischen Kommandanten zur Kapitulation und Übergabe der Festung an die preussischen Truppen). Nach dem 2. Weltkrieg verschollen.



EG
M 1 : 125

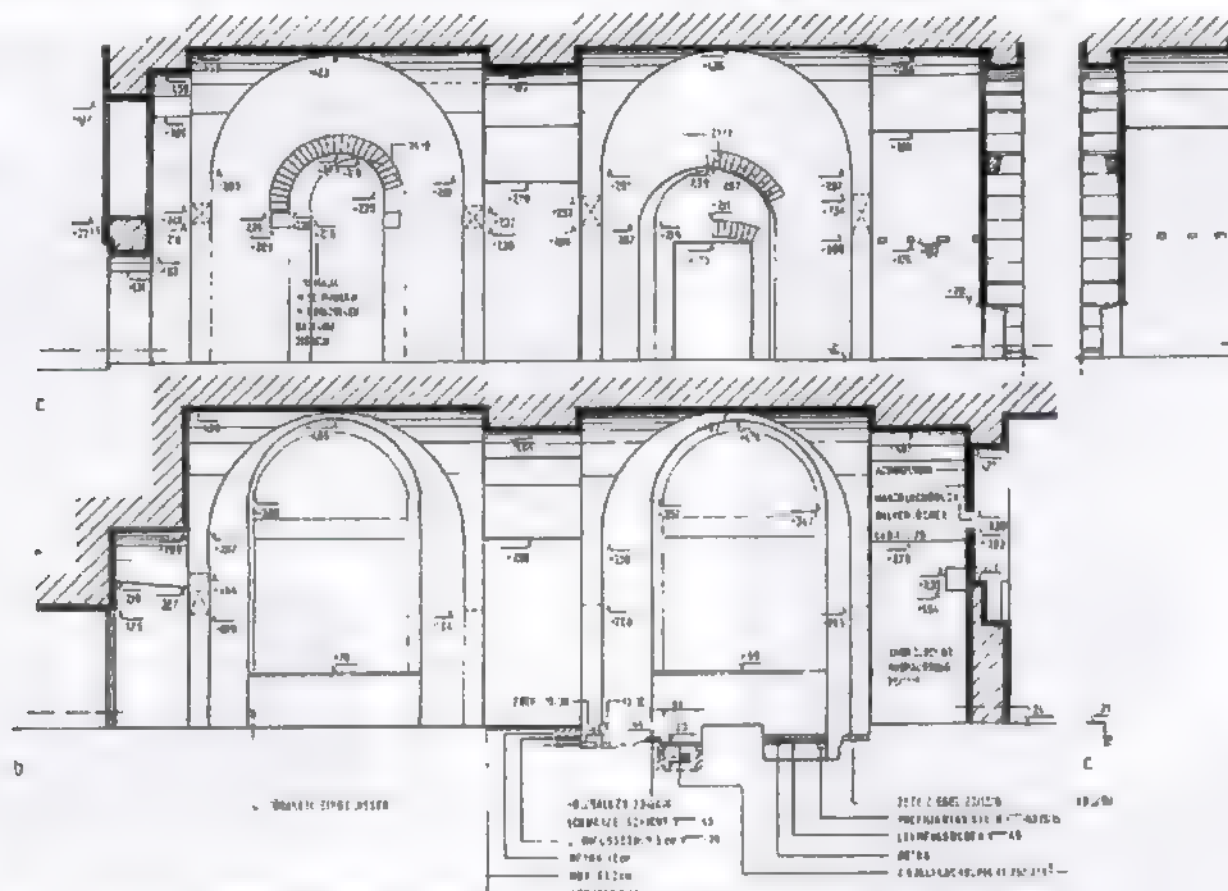
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



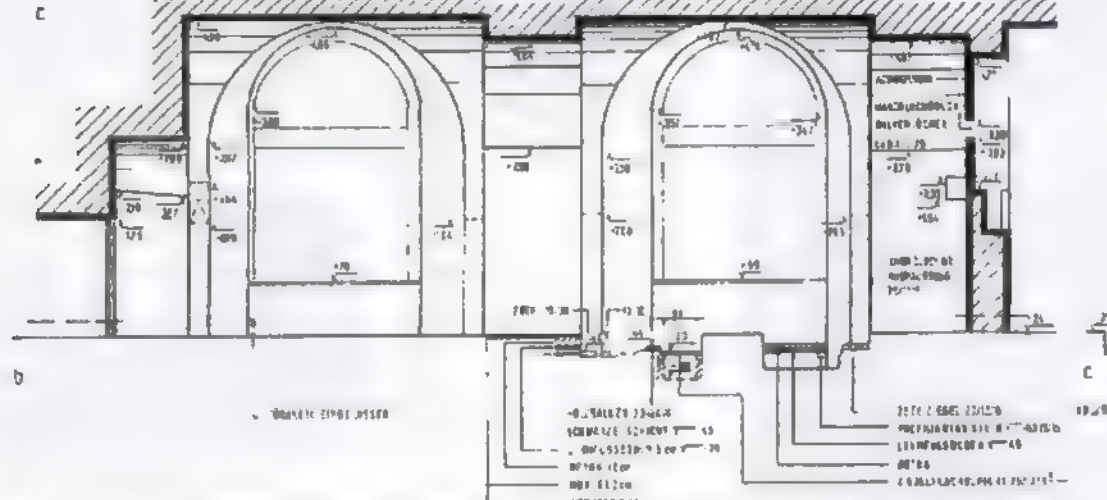
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: WANDABWICKLUNGEN

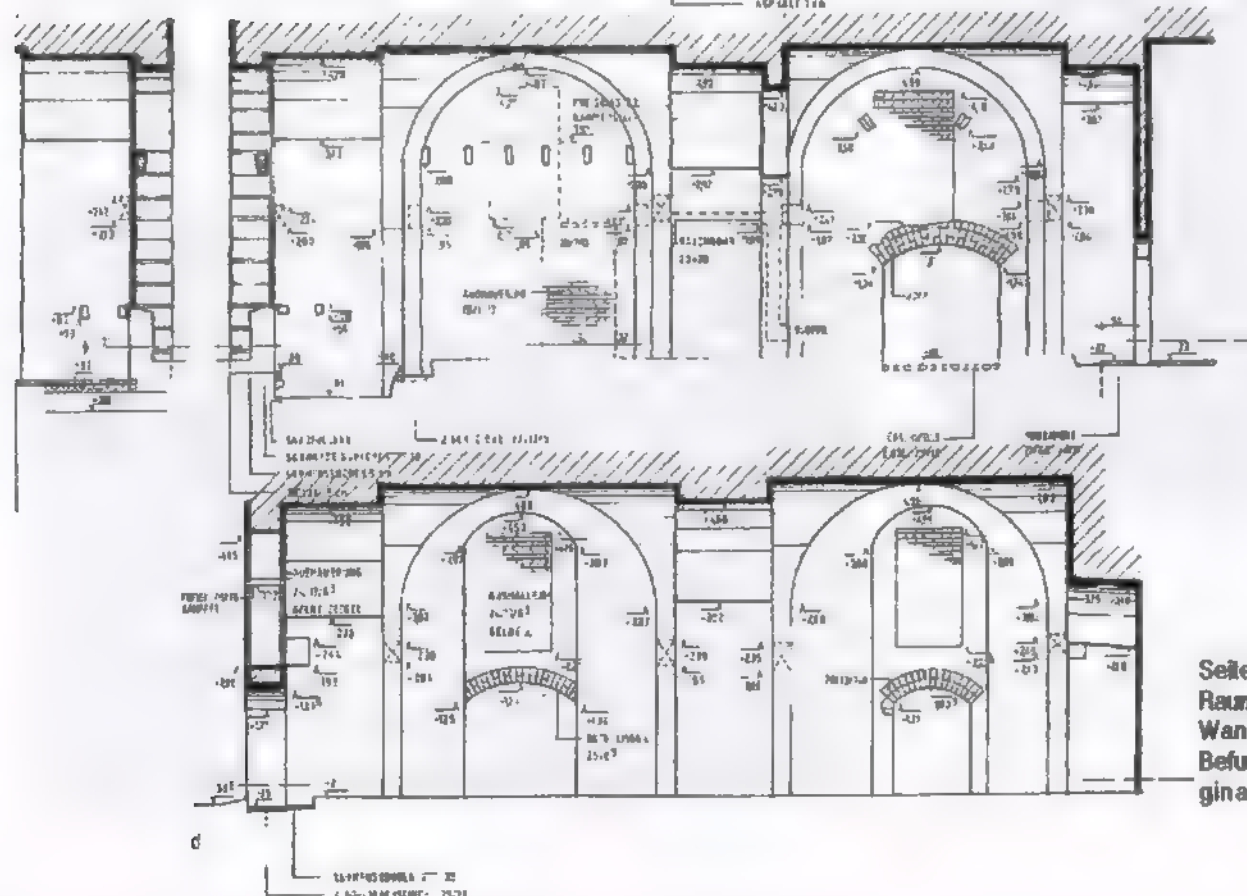


Beachte die in Wand spezifischen
Nischenformen, ferner Aussermittig-
keiten!

Seite A: Ostwand, Ausgänge zum
Verbindungsbau (Hafenhof)

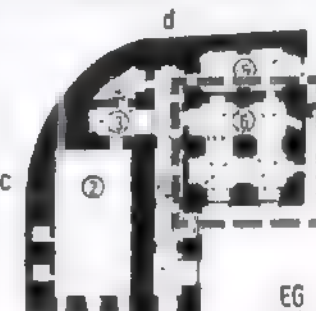


Seite B: Südwand. Fenster-/Türen
zum Hafenhof.



Seite C, Westwand. Innenwand zum
Gang Raum 1.
Ursprünglich Oberlicht links, wahr-
scheinlich hohe Türöffnung rechts;
vgl. Befunddarstellung Raum 1.

Seite D, Nordwand, Innenwand zu
Raum 5. Links ursprünglich nur
Wandnische ohne Durchgang,
Befund rechts wahrscheinlich ori-
ginal.



EG
M 1 : 125

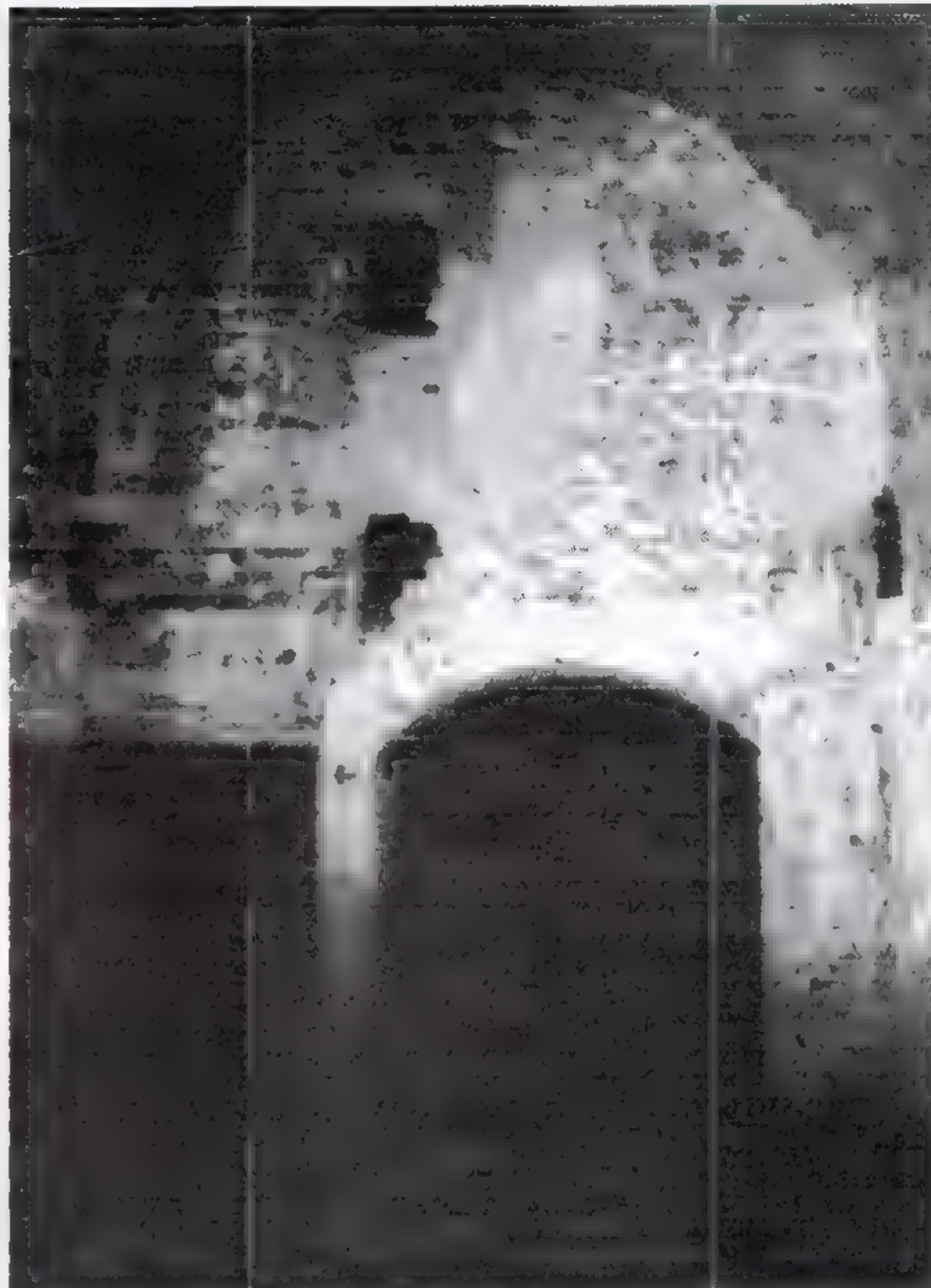
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

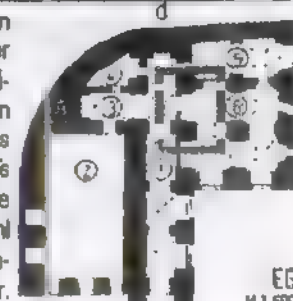


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 6
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO KUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: ZUGANG VON RAUM 1, ZWISCHENDECKE



Der bestehende Zugang von Raum 17 Teil b mit seinem Segmentbogen aus Rathenower Steinen ist ein Umbau des 19. Jahrhunderts, bei Elsner bereits verzeichnet. Oberhalb ist ein Durchgang für die Balken-Zwischendecke durchgebrochen: Kämpfersteine in der rechten und linken Leibung weisen auf einen älteren Bogen hin. Die Leibung dieses Bogens konnte, anders als im benachbarten Feld - bis in den Umbaubereich des neuen Durchgangsbogens verfolgt werden, dieses deutet auf eine ältere Zugangssituation mit sehr schlankem hohem Tor hin, obwohl im Zerstörungsplan an dieser Stelle nur geschlossene Wand verzeichnet ist. Links Balkenloch der Zwischendecke im rechten Mauerpfeiler.



EG
M 1 : 125

b

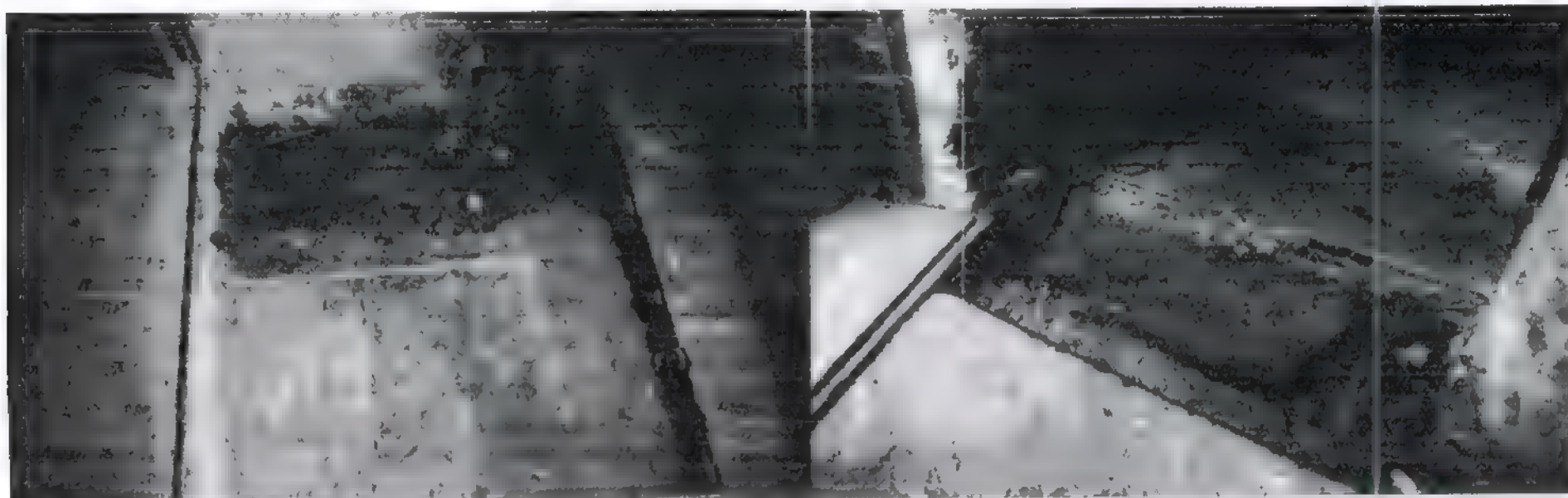
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: FUSSBODENBEFUND: IM DURCHGANG



Fotos unten:

Freilegung bis auf aufgehendes Mauerwerk im -zwischenzeitlich vermauerten- Türdurchbruch des 19. Jahrhunderts zu Raum 5.

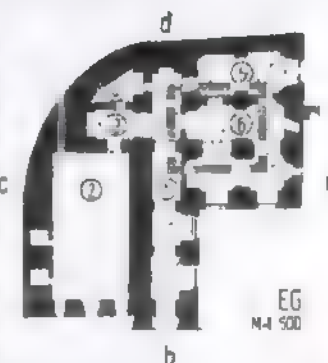
Der Befund ist nicht eindeutig interpretierbar. Eine Lage erhaltener Kalkmörtel an der rechten Leibung könnte auf eine Gewändesituation ähnlich der im benachbarten Feld hindeuten. Hierfür existiert sonst jedoch keinerlei Beleg, weder aus der Bauforschung, noch aus anderen Quellen. Die abgeschlagenen Bindersteine in den Gewänden des jetzigen Durchgangs belegen, daß Mauervorlagen bestanden haben, wir gehen entspr. der Plandarstellung im Zerstörungsplan sogar von einer geschlossenen Wand aus. Bei Elsner ist der Durchbruch dargestellt gem. Befund, wohl mit Türanschlag zu Raum 6 in der Nische.

Fotos oben:

Bei den Freilegungsarbeiten im Bereich des Durchgangs selbst wurde nur aufgehendes Mauerwerk vorgefunden, Rückschlüsse auf Leibungskanten eines früheren Durchgangs konnten nicht gezogen werden. Da davon ausgegangen wird, daß sich hier ein Durchgang befand, mußte eine Schwellensituation aus Holz o.ä. über dem aufgehenden Mauerwerk bestanden haben. Hinweise hierfür wurden nicht gefunden.

Wie bei Raum 1 beschrieben, wurde dort in dem betreffenden Raumteil "Binnenflur" Sand mit einer Schicht starker organischer Bestandteile gefunden: dieses deutet auf einen Holzfußboden hin. In Raum 6 wurde unterhalb des Plattenbelags und Zementestrichs eine noch durch- aus intakte Lage Stampflehm vorgefunden. Es wird nicht

davon ausgegangen, daß es sich hierbei um die ursprüngliche Konstruktion handelt: siehe aus Ausführungen auf der übernächsten Seite. Jedoch wurde zur Befundwahrung an dieser Stelle auf weitere Freilegung zunächst verzichtet. Im weiter ausgeschachteten Bereich - wie in den o.a. Bildern dargestellt, ist der Befund durch eine Rohrverlegung zerstört.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: DURCHBRUCH ZU RAUM 5, dito Zw.Decke



Foto links: der eingebrochene Türdurchgang oberhalb der Balken-Zwischendecke des 19. Jahrhunderts. Die (sehr) spätere Ausmauerung von Seiten des Raums 6 ist halb geöffnet: der Durchgang muß zwischenzeitlich eine Wandnische von Raum 6 gebildet haben, den Leibungen und hintere Wandschale sind zusammen verputzt/berappt. An den durchgängig "kaputten" Gewänden des Durchganges ist der spätere Durchbruch zu belegen, Kämpfersteine eines früheren Sturzbogens - wie an der Wand zu Raum 1 - wurden nicht gefunden: also kein Oberlicht in der ursprünglichen Konzeption.

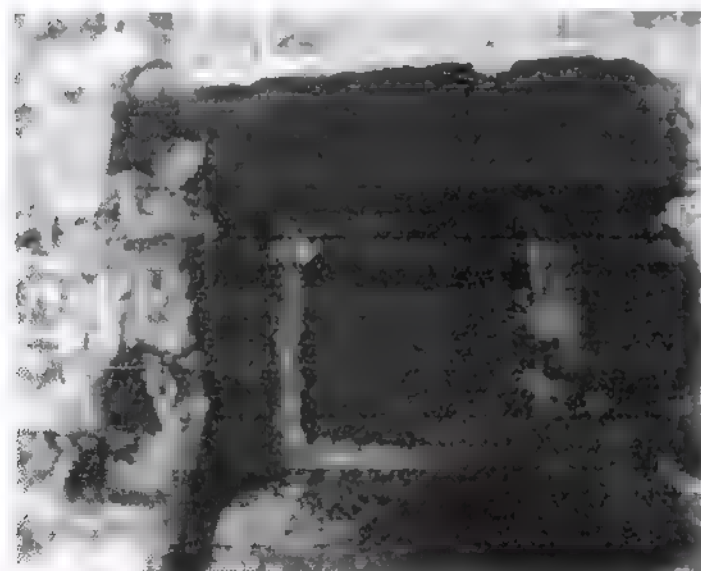
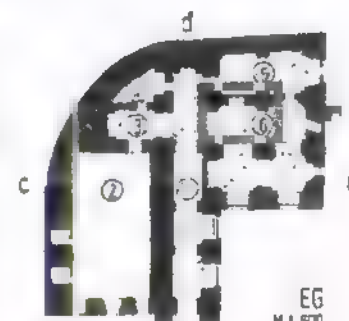


Foto links: Durchbruch durch die beiden halbschalenigen Ausmauerungen des Durchganges zwischen Raum 5 und Raum 6 über der Zwischendecke des 19. Jahrhunderts. Im Bankbereich, linkes Gewände, von Raum 6.

Foto rechts oben: Wanddurchbruch zu Raum 5, darüber Durchbruch über Balken-Zwischendecke des 19. Jahrhunderts. Die Gewände des Tordurchbruches - zuletzt nur noch als Nische zu Raum 6 genutzt - weisen durchgängig abgeschlagene Bindersteine auf: dies ist der Beleg für eine ursprünglich in voller Tiefe geschlossene Wand, zumindest Pfeilervorlagen: s. vorherg. Seite.



EG
M 1:500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 8: SEITE D, DURCHGANG ZU RAUM 5



Foto links: Blick auf Wand d / Norden / links:
Nischenpendant zu dem erhaltenen Durchgang rechts. Wandnische ursprünglich mit hoher Wahrscheinlichkeit geschlossen, als keine Öffnung zu Raum 5.



Foto rechts: Wand d / Norden / rechts: Nische und Durchgang zu Raum 5. Vermutlich originale Situation., Pendant zur linken Wandhälfte. Beide Nischen sitzen leicht außermittig, zu den Seitenwänden versetzt. Sie sind sozusagen der "Fangpunkt" der Blickachsen durch die Fenster vom Hof, jedoch durch die Aussermittigkeit in der Bedeutung reduziert, sozusagen privater gegenüber den achsial sitzenden O"Oberlicht"-Nischen der Westwand. Übrigens sind auch die Fensterischen leicht außermittig gegenüber den Pfeilervorlagen angeordnet.

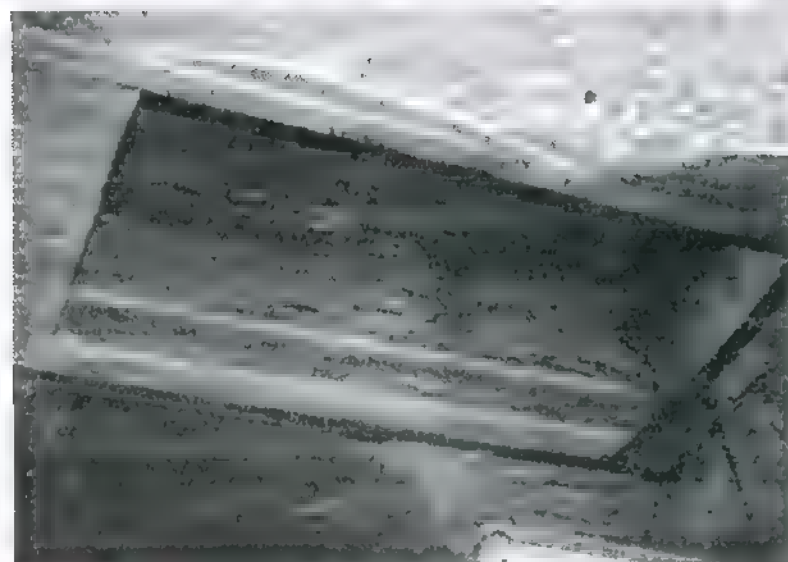
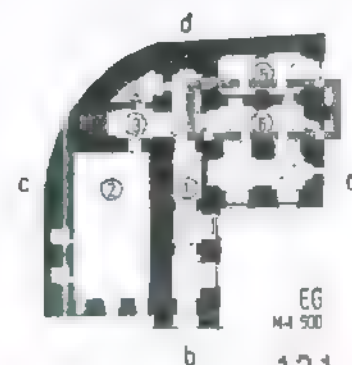


Foto links: Deckendurchbruch im nordwestlichen Gewölbefeld für eine Kranluke o.ä.: vermutlich aus der Umbauzeit zum Heeres-Gaschutzlaboratorium 1938 ff. Ein Rückbau sollte aus technischen Gründen sehr gut abgewogen werden: wahrscheinlich geht bei der Rekonstruktion und dem Abriß dafür mehr Substanz verloren, als man gewinnt.

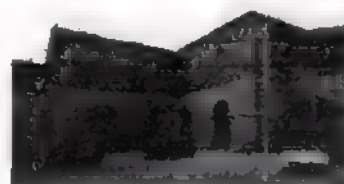


EG
M 1 : 125

121

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: SEITE A /OSTEN/ ZUM VERBINDUNGSBAU

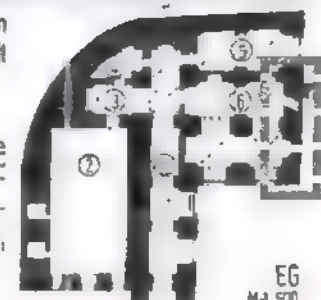


Foto Seite A: linke Wandhälfte.

Die schräge Wandnische war vermauert (s. nächste Seite). Bei dem Sturzbogen könnte es sich um originalen Bestand handeln, siehe auch die Balkenlöcher für einen Querkämpfer beidseitig (u. U. Balken später eingefügt. =Umbau). Die Nische ist offensichtlich verzogen, um im 1. Gewölbe des Verbindungsbaus noch innenseitig der Schildmauer zum Flankenhof vorbeizukommen: Situation jetzt aussen durch späteren Mauerpfeiler verstellt.

Die jetzige rückwärtige Vermauerung besteht größtenteils aus Kalksteinblöcken entsprechend der Fassade des Verbindungsbaus, jedoch stark mit neueren Steinformaten durchsetzt. Die Vermauerung ist also jung. Eine Sondierungsfreilegung gelangte nicht bis zu einem Gewände o.ä., die originale Situation kann keinesfalls ohne weitere Freilegung beurteilt werden. Elsner zeigt die Nische ähnlich dem Befund, jedoch aussenseitig nur mit einer dünnen Wand geschlossen, 1813 ist eine Öff-

nung entsprechend dem Durchgang rechts dargestellt (Zeichn. Vereinfachung?). Foto oben rechts: Ausgang zum 1. Gewölbe Verbindungsbau/zum Durchgang zum Flankenhof: vermutlich weitgehend original, mit Reparaturingriffen.

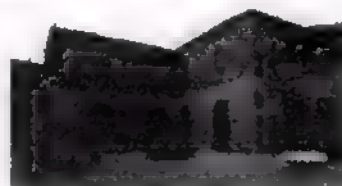


EG
M4 500

b

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: FUSSBODENBEFUND: PLATTE, SEITE C



Foto oben: Fußbodenfreilegung an Mittelpfeiler der Hafenhofseite B, rechts: Quadratische Ziegelfußbodenplatte 30x30 offensichtlich in situ.

Darunter Brandschicht, an vorderer Seite der Freilegung Holzbohlenbefund, Schuttauflattung. Lehmstampffussboden wie an anderen Freilegungsbereichen im Raum konnte hier nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden, da zahlreiche Befundstörungen durch Leitungsverlegung etc.

Unter Umständen Befund vom Vorgängerbau, jedoch die Lage oberhalb der Brandschicht spricht dagegen. Es muß auf weitere Befunde bei flächiger Freilegung im Raum gehofft werden: bisher nur begonnen, bis OK Lehmstampfboden.

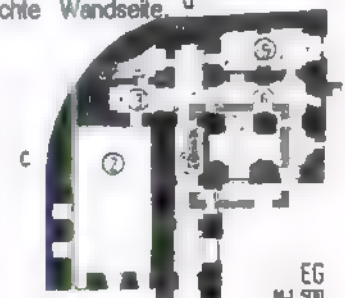
Entzerrte Aufnahme M 1:50 Wandseite A: schräge Wandnische noch vermauert. Siehe vorherige Beschreibung.



Foto oben: Linke Wandseite C /Westen.

Vielfache Befundüberlagerung, z.B. durch Schalkkasteneinbau etc, vgl. auch entspr. Befundbeschreibung Raum 1. Die Vermauerung rechts unten schließt einen späteren Türdurchbruch, vergleiche wahrscheinlich Elsner-Plan, obwohl gegenüber Darstellung dort seitlich versetzt, nicht achsial.

Ober Durchbruch ebenfalls vermauert, ursprünglich Durchgang auf der Balken-Zwischendecke des 19. Jahrhunderts. Der Durchbruch durchstoßt einen älteren Sturzbogen, die Leibungen blieben unterhalb erhalten. Daher konnte anhand des Putzabrisses die ehemalige Sohlbank ermittelt werden: die Öffnung war ursprünglich Oberlicht. Vgl. Befund rechte Wandseite.



b

EG
M 1:50

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOUMENTATION

FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKENS

RAUM 6 EG

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

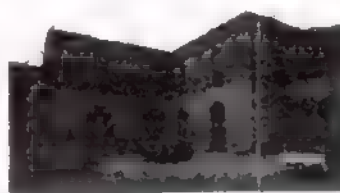
Ort: Zitzdelle Spandau		Raum 2 - EG	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl.Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: 0 - 9 	Gebäudeteil Decke + Wand- flächen über Zwischendecke - Mauerwerk -
Untersuchung am	Innenraum	0	Ziegel: Kloster- format
durch	Inventar Fassade	1	Mauermörtel: verschrieben
Bild / Skizze		2	Anstrich: weiß
		3	Anstrich: weiß/ gelblich
		4	Anstrich: dunkel- grau (Sockel)
		4a	Anstrich: oxidrot (Linie)
		5	Anstrich: weiß
		6	Anstrich: mittel- grau (Sockel)
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probeentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/> Befund: ca. % Schicht 4 : ca. 30 cm hoher Sockel Schicht 4a: ca. 1,2 - 2,0 cm starke Sockelabschlußlinie		7	Anstrich: weiß
		8	Anstrich: weiß
		9	Endanstrich: weiß

F
A
R
B
B
E
F
U
N
D

R
E
S
T
A
U
R
A
T
O
R

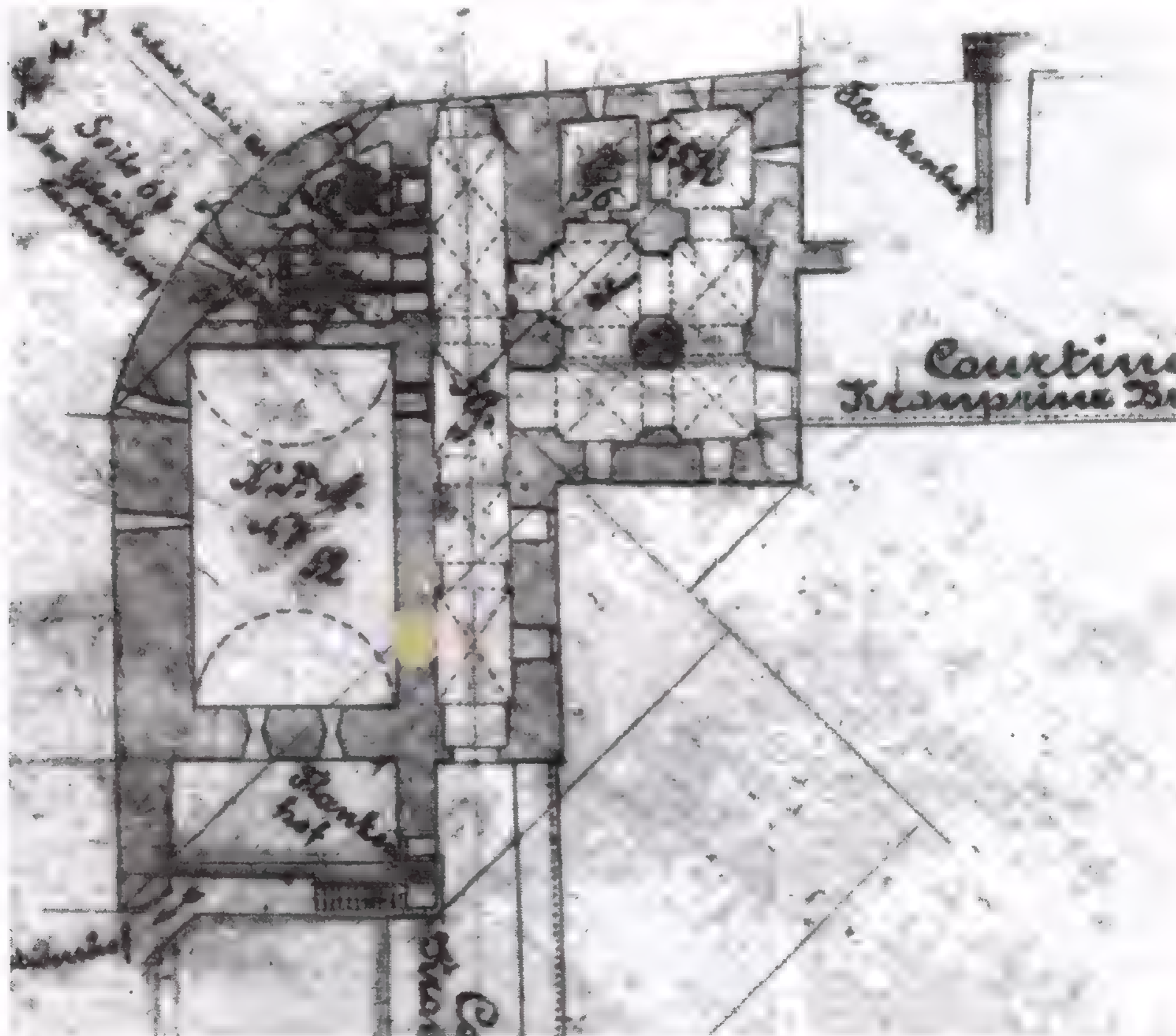
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



KAVALLIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BALIAUFNAHME 1988: OBERGESCHOSS
Zum Abgleich und zur Erinnerung:
AUSSCHNITT ELSNER-PLAN /S. HIST. PLÄNE



BAU
AUFNAHME
OBERGESCHOSS

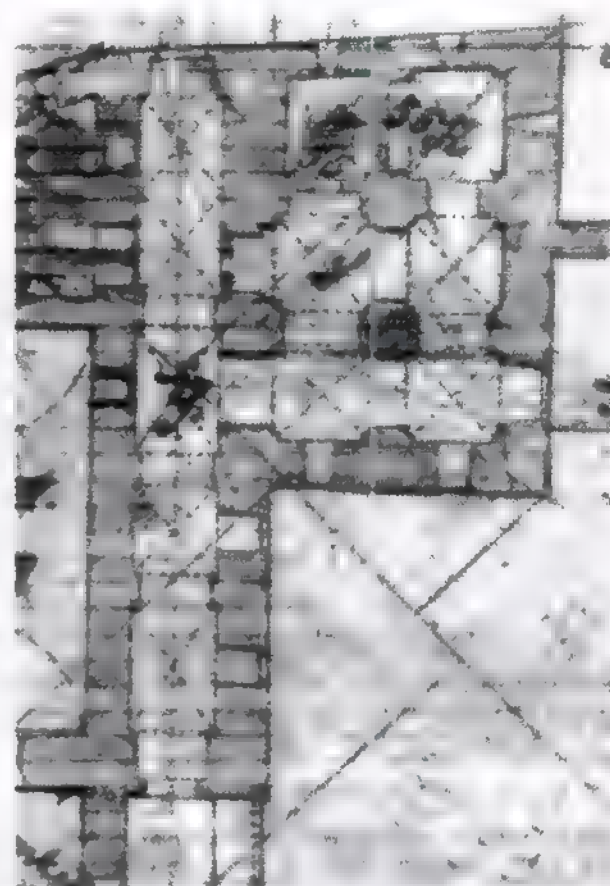
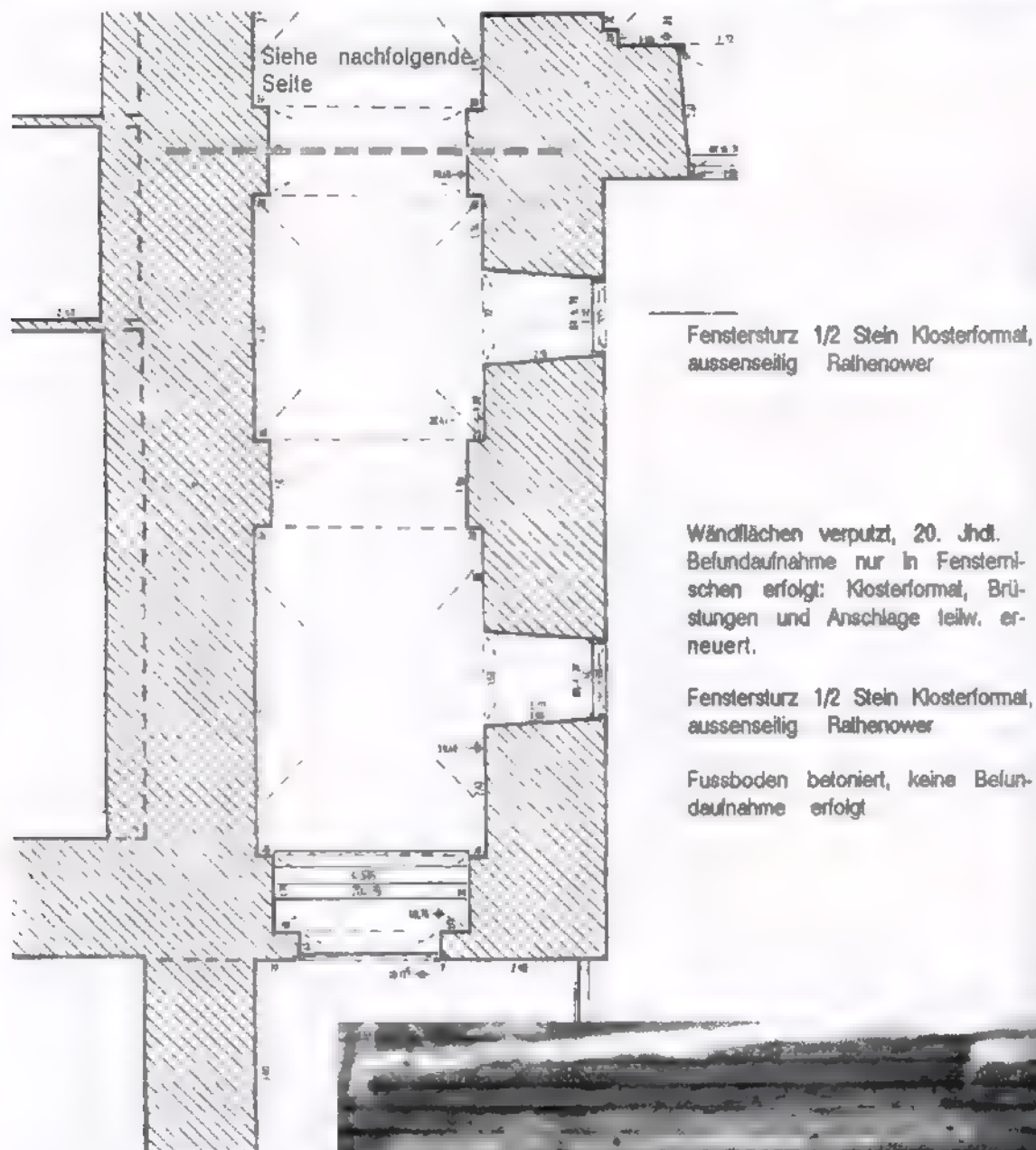
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 1 TEIL b): SÜDEN (FLUR OG)



Ausschnitt aus Eisner, Bauaufnahme 1809 ff. (?), OG

Die Datierung der Bauaufnahme ("Gebäudebuch") von Kapitänleutnant Eisner ist nicht ganz gesichert, s. Hist. Pläne. Es kann auf jeden Fall davon ausgegangen werden, daß Nachträge bis in die Achtziger Jahre des 19. Jhdts. erfolgt sein dürften. Beginn der Bauaufnahme für Kavalier Kronprinz - so wäre aus den Abweichungen vom "Zerstörungsplan" zu schließen - dürfte nach 1813 liegen.

Die Bausubstanz in diesem Gebäudeteil dürfte seitdem nicht wesentlich verändert sein, mit Ausnahme der Fensteranschlüsse, Brüstungen. Die Fensterstürze dürften generell ab 1823 ff. (Ludwig: Baunachrichten) aussenseitig erneuert sein, ebenfalls vermutlich die Tore. Untersucht werden konnten nur die Fensterischen selbst. Dieser Raumteil ist innen verputzt (1938?, 1954?), Fußboden ist betonierte.



Fenstersturz OG Ost links, Freilegung 1987.

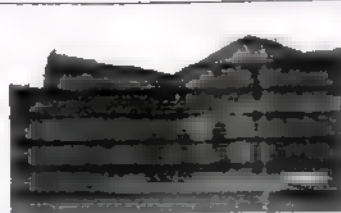
Es konnte nicht geklärt werden, warum unterhalb eines 1/2 Steinsturzes ein zweiter ebensolcher Bogen aus Klosterformatziegeln ohne Verzahnung etc. eingezo-gen worden war.

Rechts offenliegender Kämpfer in Rathenower Ziegelmauerwerk.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

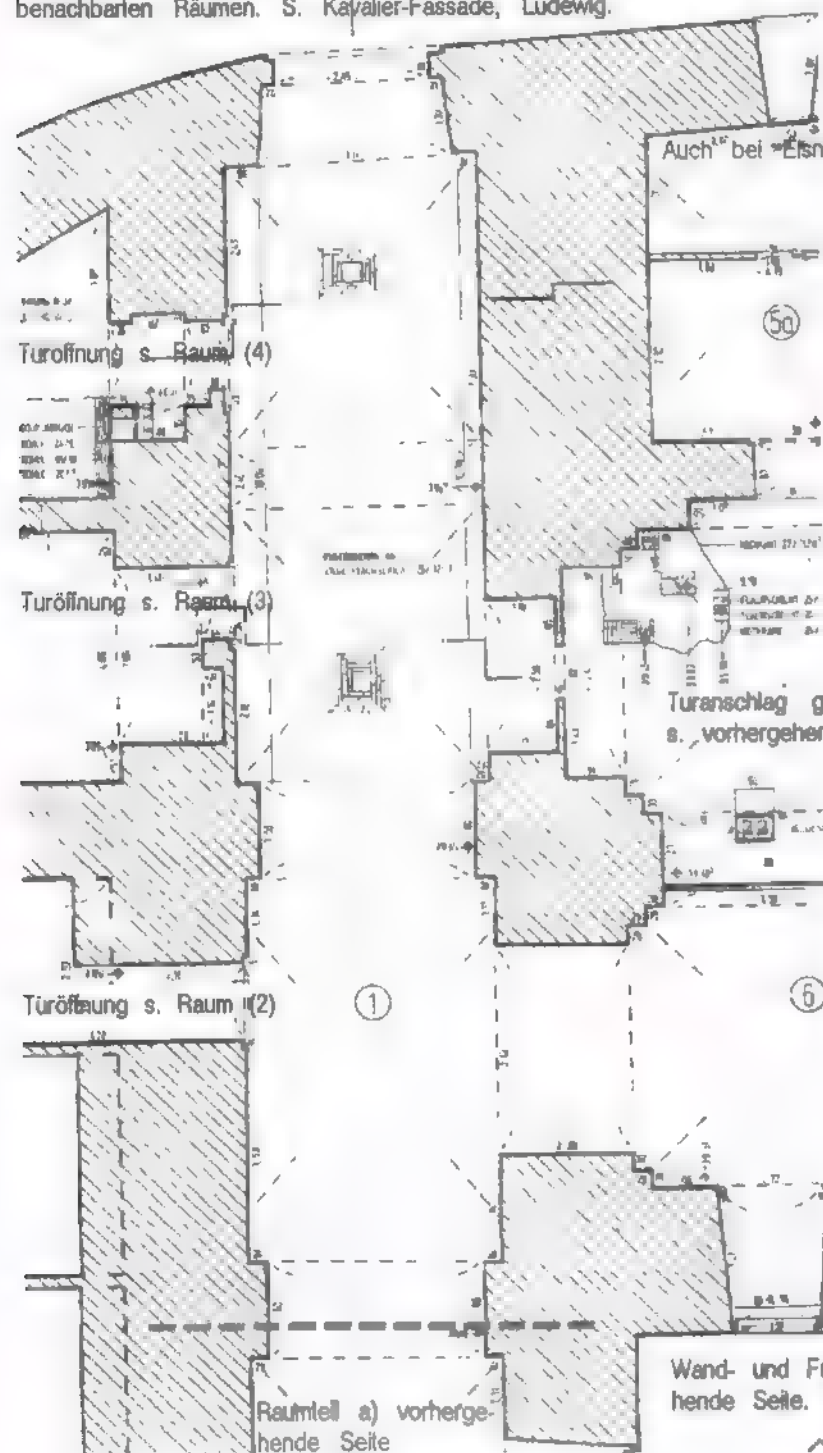
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



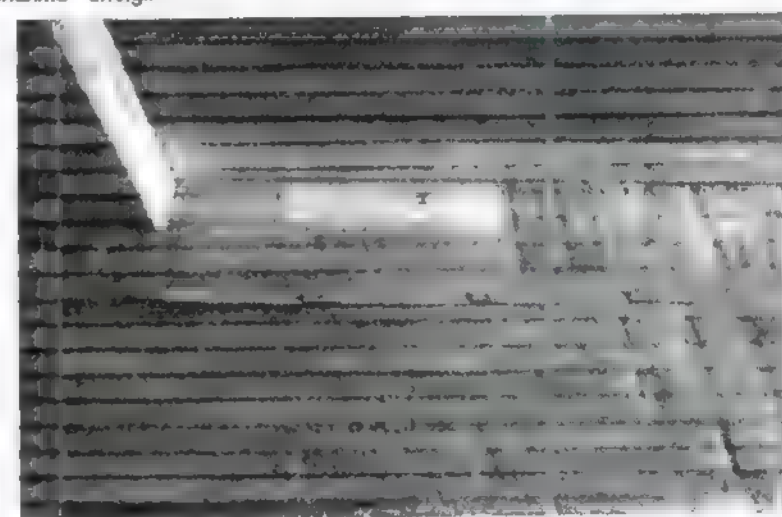
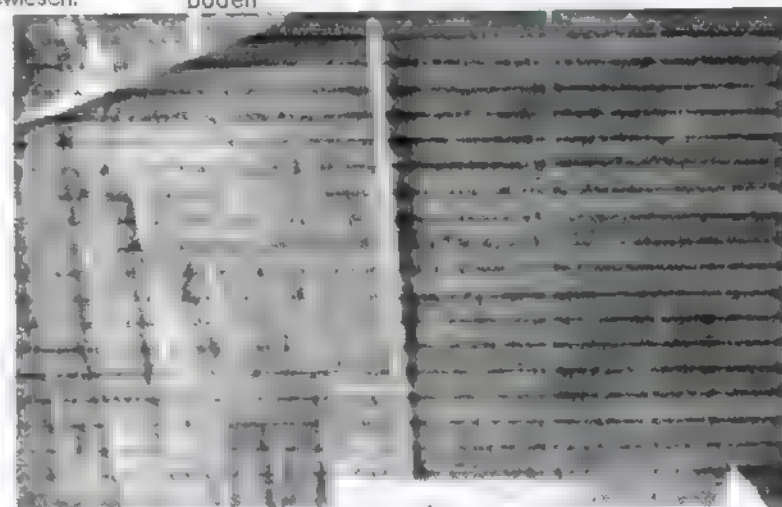
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 6
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 12
GRUNDRISS RAUM 1 TEIL a): NORDEN (FLUR OG)

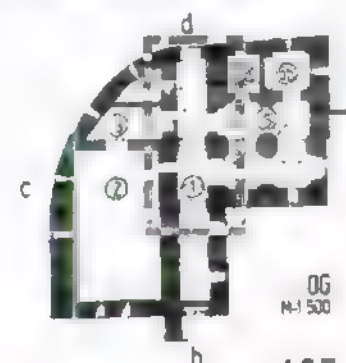
Toreinbau vermutlich 1823 ff. - Rathenower Steine - Noch keine Bauaufnahme der inneren Anschlüsse erfolgt:
anstelle wahrscheinlich einer Schießscharte entspr den Neuverputz 20. Jhdt.
benachbarten Räumen. S. Kavalier-Fassade, Ludwig.



Fotos:
Ziegelpflaster vermutl. des 19. Jhdts. in den beiden nördl.
Feldern: Ziegel hochkant, rechtwinklige Schnecke, Mittel-
punktquader aus Kalkstein.
Entsprechender Befund im benachbarten Raum 6,
überbetoniert, bereichsweise zerstört. Andere Räume
nicht freigelegt außer Raum 4: Holzdielen, Lehmstampf-
boden

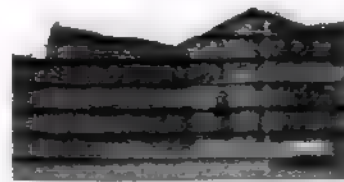


Anschluß Schildmauer/Kurtine s. unter Angrenzende
Bauteile



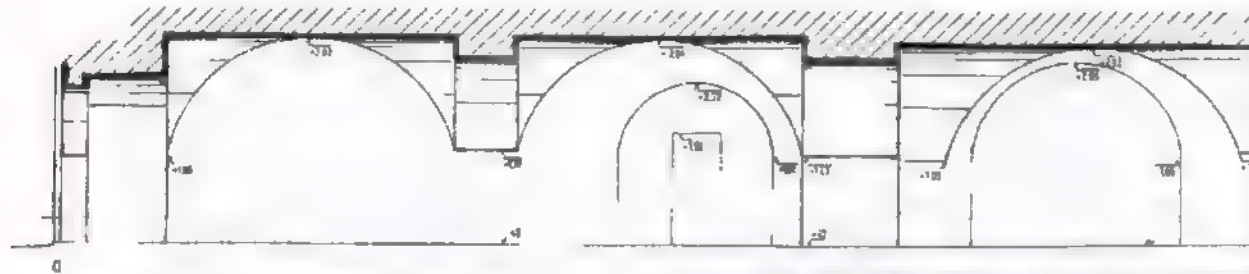
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



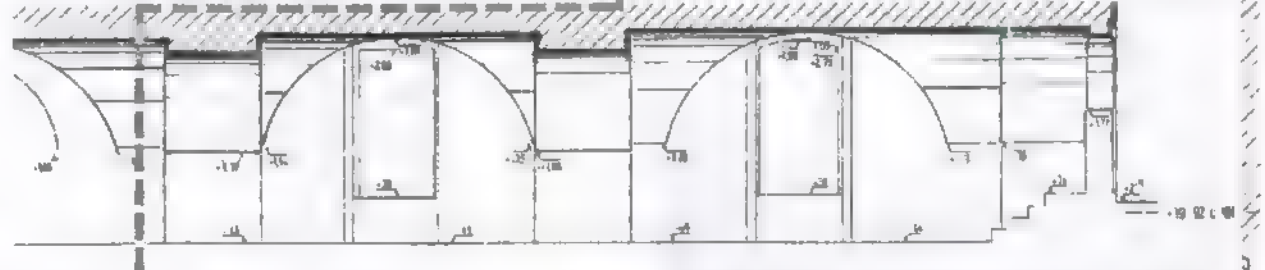
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BALIAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 OG (FLUR)

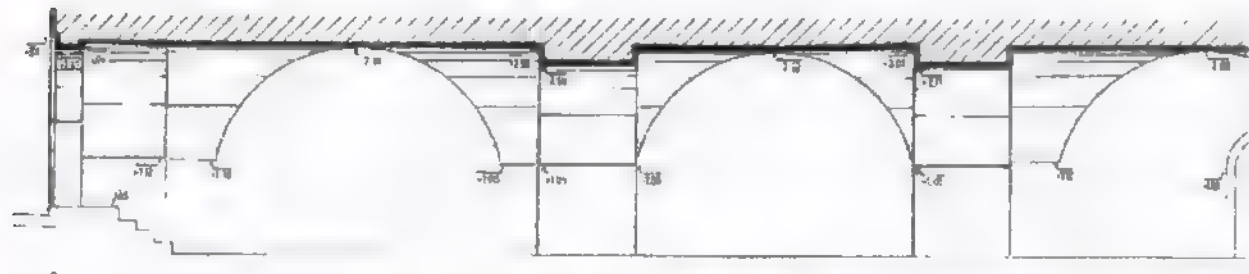


Tor vermutl. 1823 ff., Stufenanlage Beton 1938 ?
Türanlage abweichend vom Eintrag in Elsnerplan

Wandabwicklung Seite A: Osten

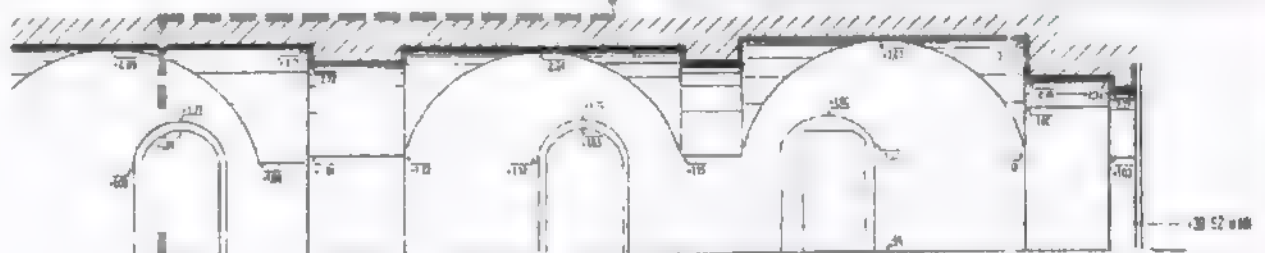


Die Grundrißorganisation des "Flurs" oder Ganges -Raum 1- entspricht zunächst weitestgehend der des nämlichen Raumes im Erdgeschoß. Allerdings läßt insbesondere bei Betrachtung des Elsner-Plans und auch der "Bau-nachrichten Ludewig" -s. f. Seite- sich die Vermutung nicht ohne weiteres ausschließen, daß es sich ursprünglich eher um einen abgewinkelten Verbindungsgang Westkur-tine-Nordkurline gehandelt haben könnte, die jetzige Flursituation erst mit dem Durchbruch des Nordtores auf

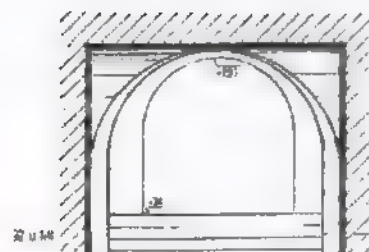


Türanlagen in Joch 3, 4, 5 Umbau 1881 (Ludewig, s.u.),
Zugänge zu Räumen 2, 3, 4.

Wandabwicklung Seite C: Westen



das Bastionsdeck entstanden sein könnte, während das Gange ursprünglich ja wohl auf eine Schießscharte zuleit, konsequent also als Kammer/Kasematte ausgebil-det hätte sein müssen. Die -noch nicht auf Mauerwerks-verzahnungen etc. untersuchten- Wände und Pfeiler des Obergeschoßes im östlichen Teil könnten - bei Betrachtung auch des Elsner-Planes - durchaus auch eher wie eine Pfeilerhalle organisiert gewesen sein ähnlich der aus dem Lyner-Plan ablesbaren Grundrißorganisation:



Toranlage vermutl. 19. Jhdt: Gewände noch nicht freige-
legt. Stufenanlage Beton: noch nicht freigelegt. 20. Jhdt.

Wandabwicklung Seite B: Süden



Toranlage 19. Jhdt. Gewände noch nicht freigelegt

Wandabwicklung Seite D: Norden

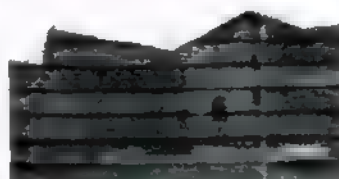
deer Eintrag der Wände und Wandanschlüsse läßt dies-
bezüglich unseres Erachtens noch keine definitive
Aussage zu. Vgl. auch Faulhaber-Plan.
Wahrscheinlicher bleibt jedoch bis auf Weiteres die
Übertragung des Grundrißsystems des Erdgeschosses
auf das Obergeschoß, obwohl hier durch die Anlage als
Feuergalerie definitiv andere Nutzungsüberlegungen im
Vordergrund gestanden
haben müssen. So aber
läßt sich im Umkehr-
schluß hoffen, aus den
noch nicht erfolgten Frei-
legungen im Oberge-
schloß Rückschlüsse zie-
hen zu können auf die
Bereiche im EG, die noch
nicht eindeutig interpre-
lierbar sind.



OG
M 1 : 500

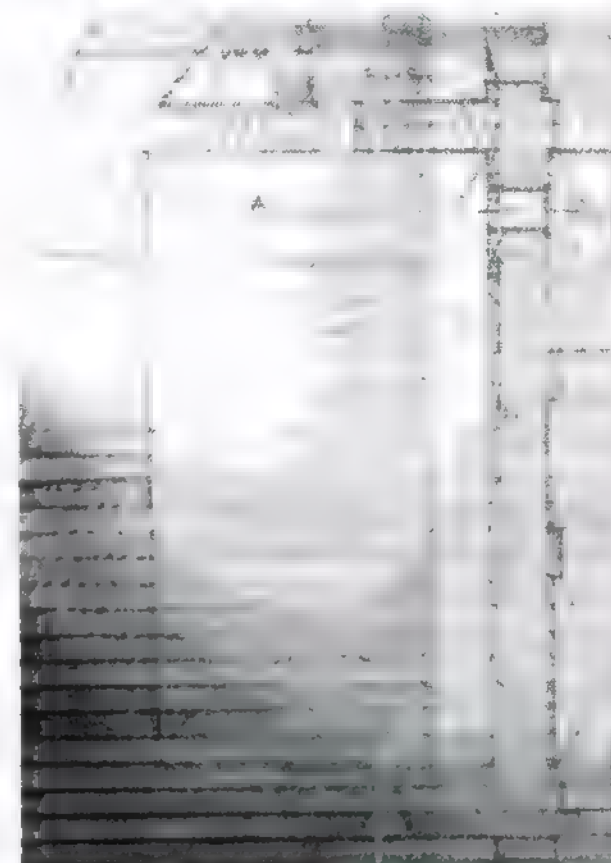
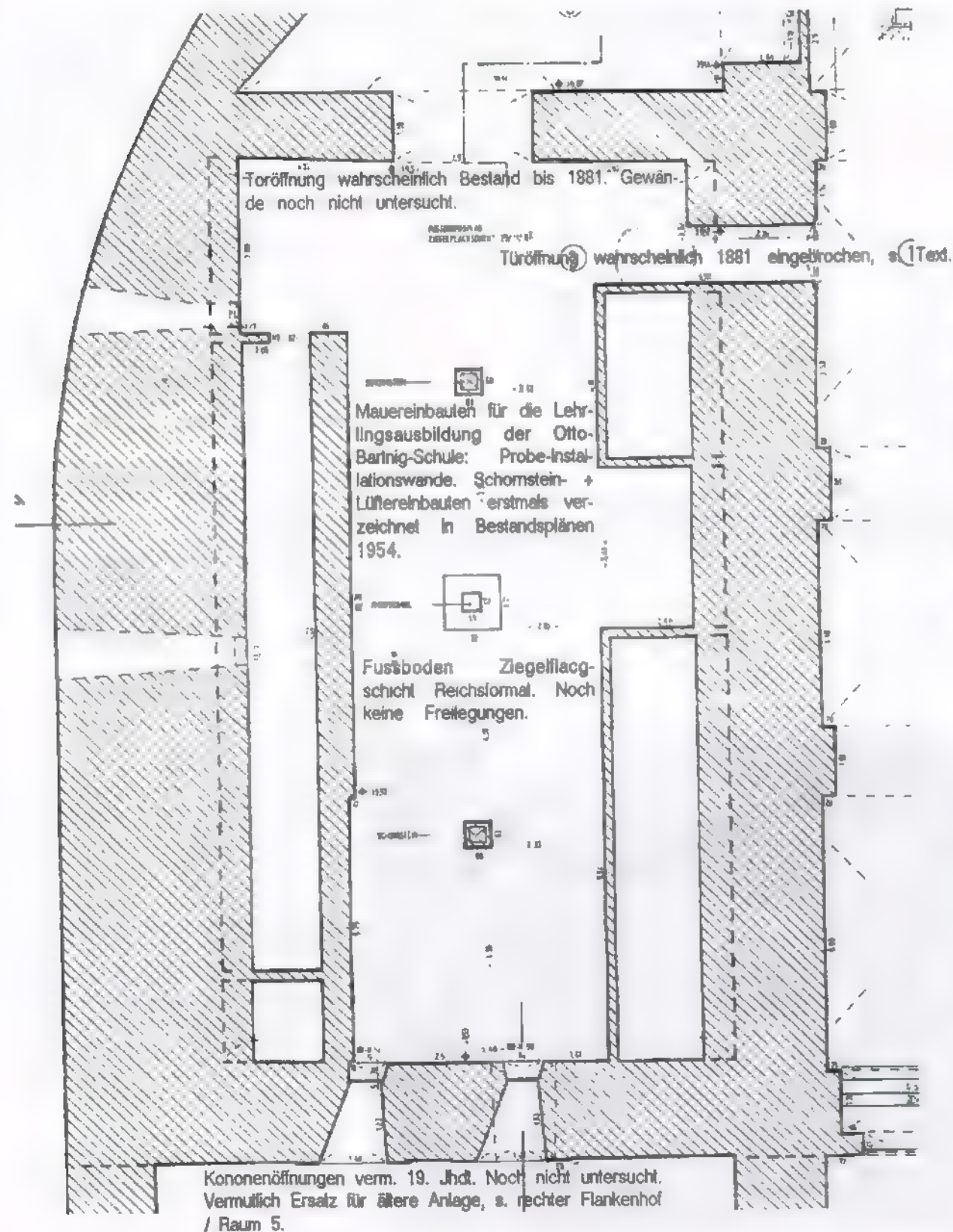
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 2 OG (GROSSER GEWÖLBER.)

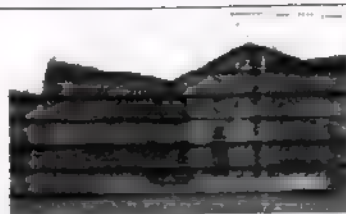


Abzeichnung von Ludewig oaa., Ausschnitte: bez. 23.10.1881: Fortification Spandau II B.57. Umbau Raum 3 + 4 OG, teilw. Vermauerung des Zugangs von Raum 3. Einbruch der Türöffnung vom Raum 01 / Flur: s. auch Schnitt. Die Kanonenschließarten in der süd. Wand müssten demgemäß zu diesem Zeitpunkt schon geändert sein. Abbruch wird leider nicht bezeichnet, doch war wohl bis dahin die Öffnung von Raum 3 der einzige Zugang.



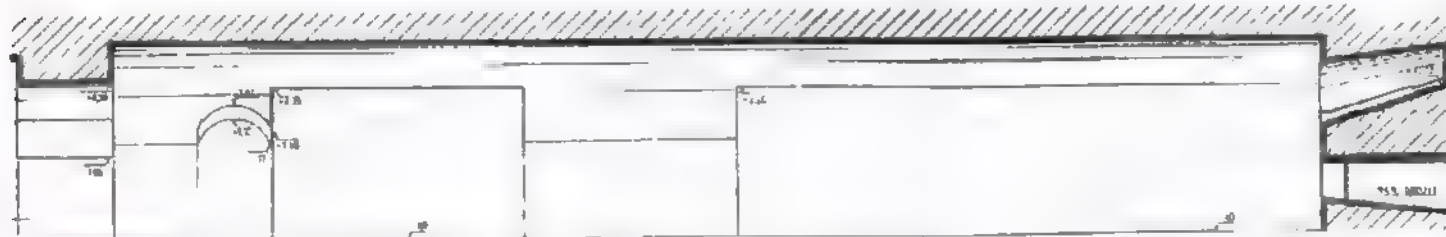
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

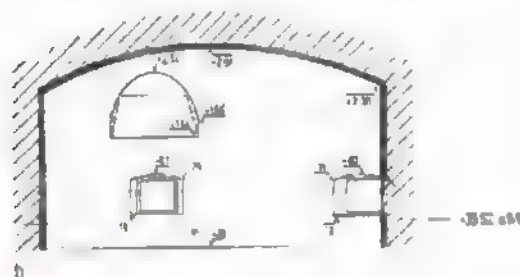


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

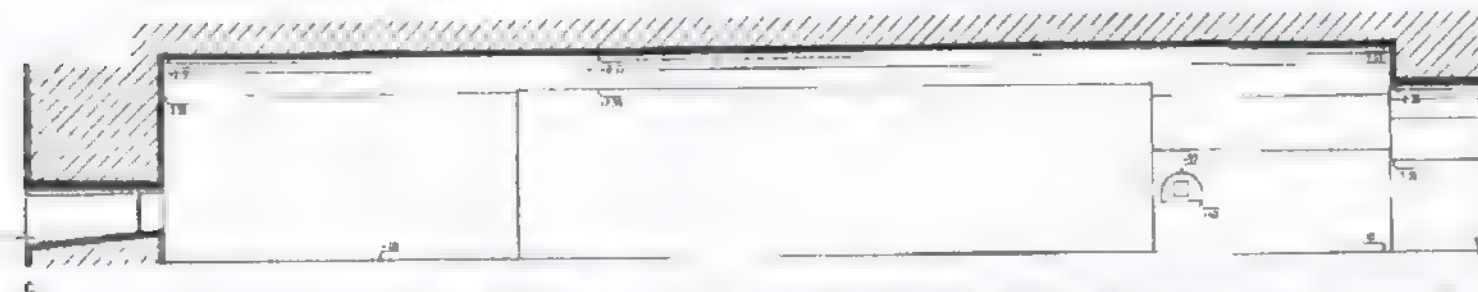
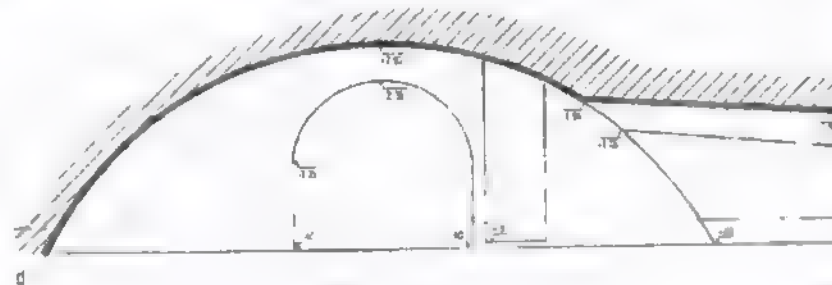
BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 2 OG



Wandabwicklung Seite A: Osten



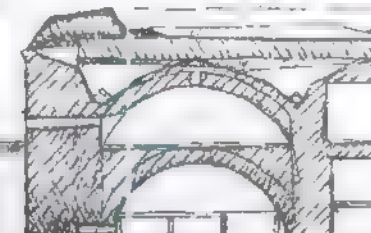
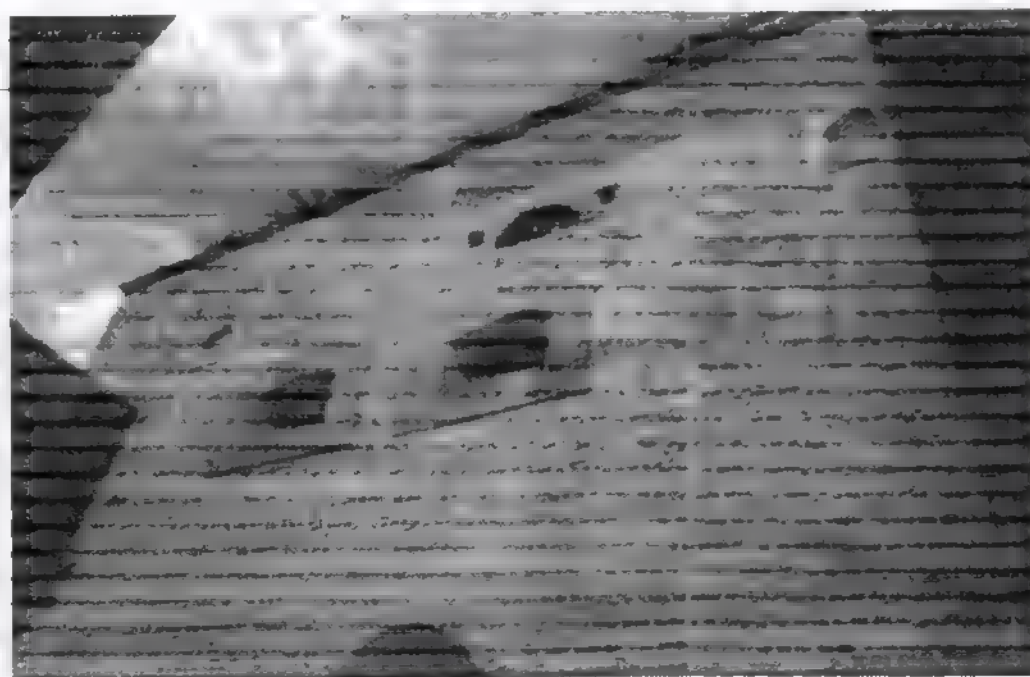
Wandabwicklung Seite B: Süden
Wandabwicklung Seite D: Norden



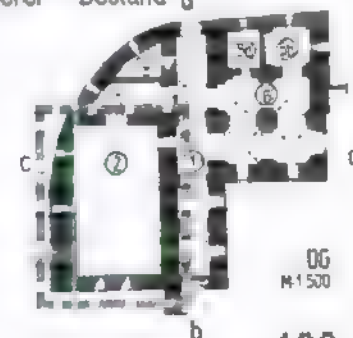
Wandabwicklung Seite C: Westen

Die Sanierung der Südfassade des Kavaliers / linker Flankenhol erfolgte ohne Beteiligung des Autors. Zu den Datierungen und Bauforschungen liegen ihm keine Berichte vor. Die Kanonenpforten dürften jedoch eindeutig in (die Mitte des)/das 19 Jhdt. zu datieren sein, höchst wahrscheinlich als Ersatz für verbrauchte ältere Systeme.

Das darüberliegende Oberlicht dürfte zu älterem Baubestand zu zählen sein. Gewände etc. wurden hierzu von innen noch nicht freigelegt und untersucht.



Abzeichnung ((Interpretation):
Ausschnitt Ludwig, Nachlaß
oaa.:Lufschachtoffnungen
Im Gewölbe offensichtlich
früherer Bestand d



OG
M 1:500

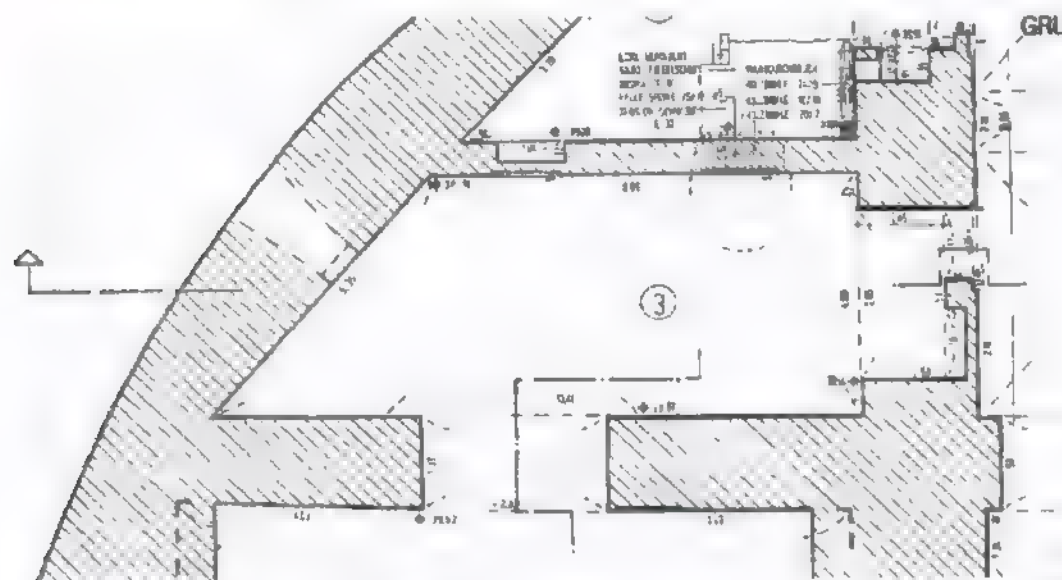
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



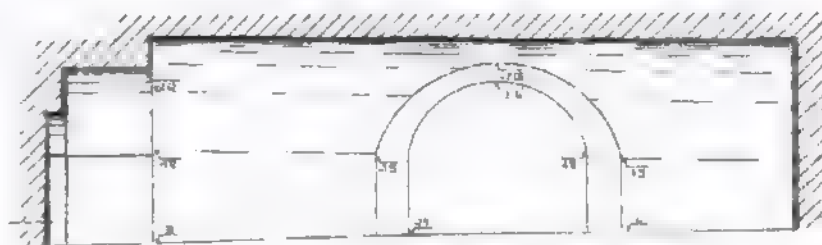
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 6
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS+WANDABWICKLUNGEN RAUM 3



GRUNDRISS RAUM 3

WANDABWICKLUNG SEITE B: SÜDEN
ZUGANG ZU RAUM 2



WANDABWICKLUNG SEITE C: WESTEN

WANDABWICKLUNG SEITE D: NORDEN
ZUGANG ZU RAUM 4

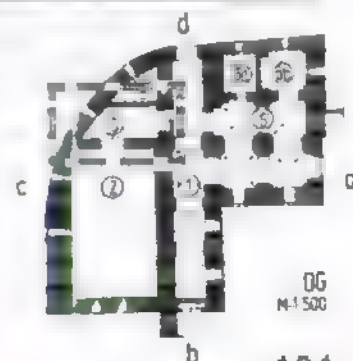
WANDABWICKLUNG SEITE A: OSTEN
ZUGANG ZUM FLUR



Ausschnitt aus Abzeichnung Ludewig, Nachlaß Stadtar-
chiv Spandau, Palas, aus Archivalien des Heeresarchivs
Potsdam. Schlechte Reproduktion des Bezirksamtes
Zeichnung zur Errichtung einer Ladegruppe im Cavalier
Kronprinz Fortification Spandau III B 57 Spandau
23.10.1881 Grundriss des oberen Stockwerks.

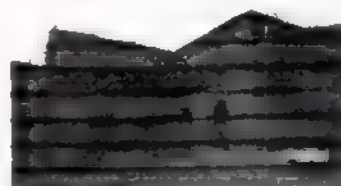
Raumbezeichnungen: Raum 4: VDM (V=U ?)
Raum 3 von links nach rechts: V.G.M., G.L., Flur.
Turöffnung Raum 3 offensichtlich früher in voller Breite.
s. Schnittzeichnung. Zugang zu Raum 4 1881 vermauert.
Zugang zu Raum 2 umgestaltet / geteilt (zweischalige
Konstruktion). Dargestellung richtig dargestellt.

Die ursprüngliche Zugangssituation /auch zu Raum
2/ ist noch nicht geklärt: diese Räume standen für
Freilegungen 1988 nicht zur Verfügung.



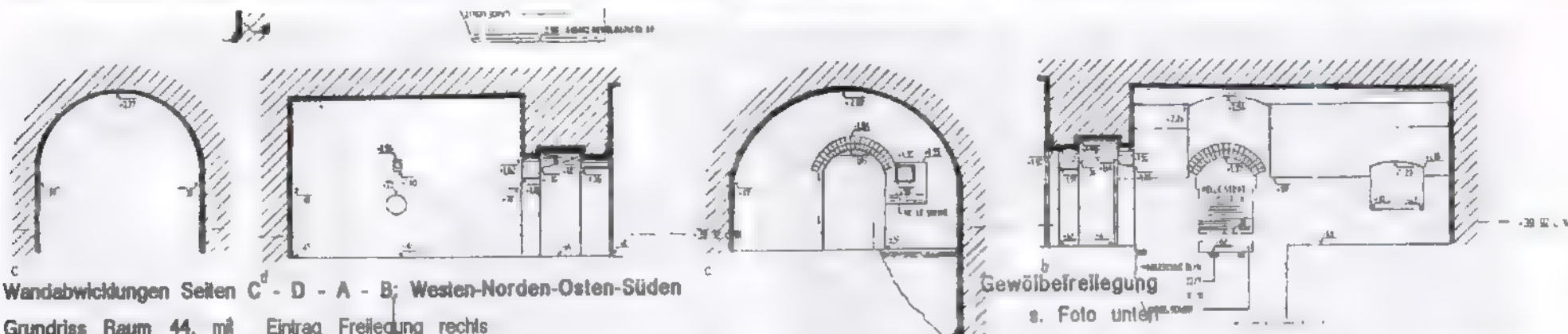
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 26, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS+WANDABWICKLUNGEN RAUM 4



Wandabwicklungen Seiten C^d - D - A - B; Westen-Norden-Osten-Süden

Grundriss Raum 44, mit Eintrag Freilegung rechts unten, Schornsteinsockel in Raummitte. Schießscharte vermauert, Lüfter eingebrochen. Zugangssituation 1881. Durchgang zu Raum 3 vermauert. Nischensituation noch nicht voll geklärt: Brüstungsmauerwerk durchlaufend, in Raum 3 ebenfalls Nischensituation ebenda, noch nicht freigelegt

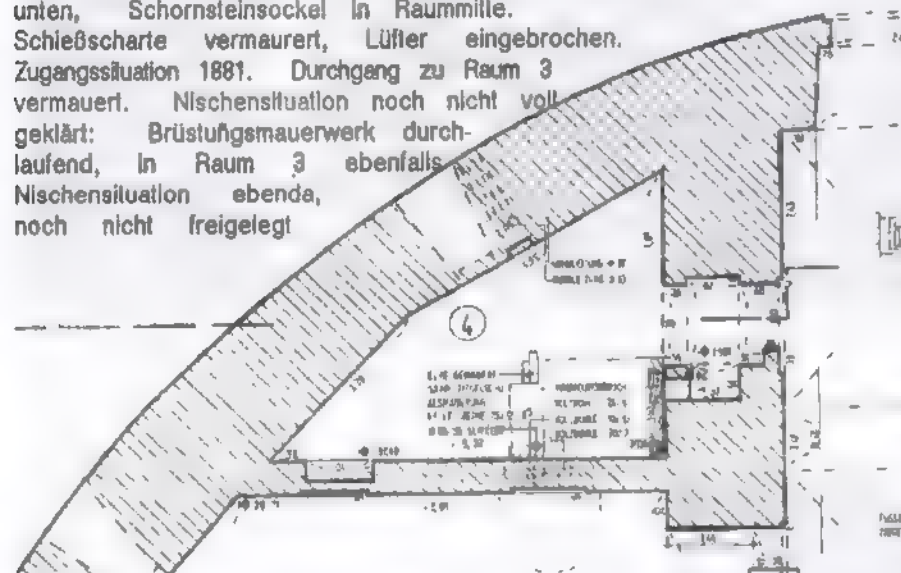
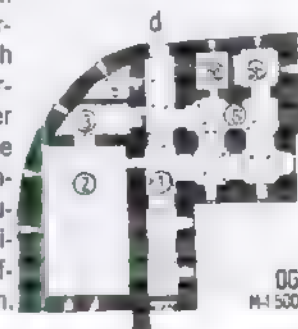


Foto oben: Fußbodenfreilegung in Raum 3. Rechts in Raummitte: aufgelundener Schornstein-/Lüfterschachtsockel. Links in vermauertem Türdurchgang: Reste eines Holzfußbodens: Lagerhölzer, Dielenbretter, darauf Lehmstampfboden! Bis zum Gewölbezwickel Schuttauflügel.

Foto links: Blick durch den verm. 1881 entstandenen Zugang in Raum 4, westl. Wand, links Nische, vorne links Fußbodenfreilegung. Foto Mitte: Gleiche Blickrichtung, schon im Raum. Rechts vermauerte Schießscharte.

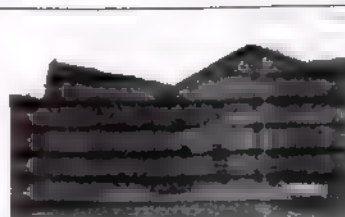
Foto rechts: Wandnische in Südwand: Klosterformat, im Brüstungsbereich durchlaufendes Mauerwerk. In Raum 3 an der entsprechenden Stelle ebenfalls Nischenansatz: auch aufgrund Fugenbildung könnte die Nische ehemals als Öffnung durchgegangen sein.



05
M 1:500

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
DETAIL-FOTOS

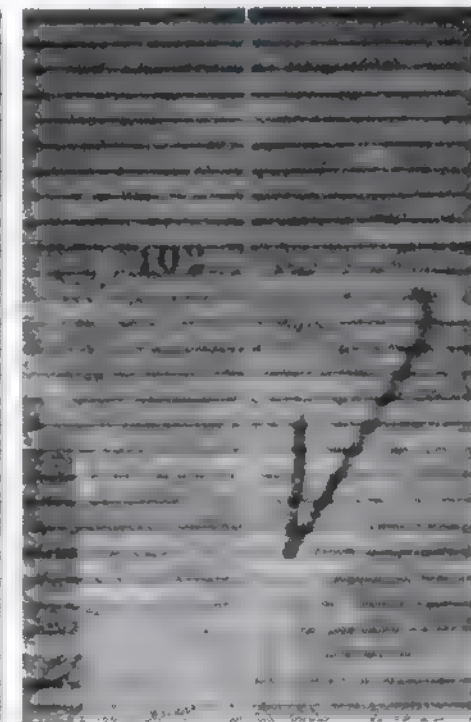
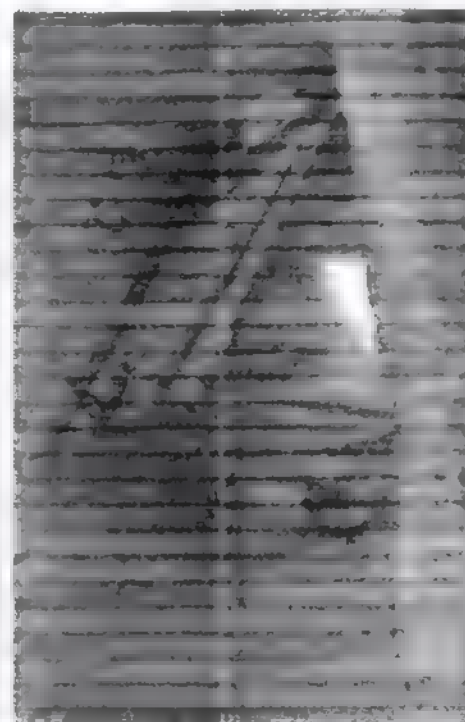


Foto oben links: Zugangssituation zur Raum 4 vom Gang aus: verm. Umbau 1881. Die Lösung mit "Beobachtungsnische" und Eisenklappe legt die Interpretation nahe, daß Raum 4 als (Gefangnis-) Zelle benutzt wurde. Die Grundzüge sind aufgrund der verwendeten Steine etc. mit ziemlicher Sicherheit ins 19. Jhdt. zu datieren, ein Zusammenhang mit der Nutzung als "Heeres-Gasschutzlabor" dürfte für die Umbaukonzeption auszuschließen sein.

Foto rechts unten: Raum 4, Richtung Zugang. Rechts vermauerte Tür, s. unten.

Foto oben links, Mitte: Zugangssituation, Blick vom Raum aus

Foto oben rechts, Mitte: Klappe in der Zugangsnische.

Foto oben rechts: einer der in der Wand eingemauerten Haken aus Bewehrungsstahl. Zweck und Datierung konnten nicht geklärt werden. Vermutlich Einbau durch die Otto-Bartning-Schule.



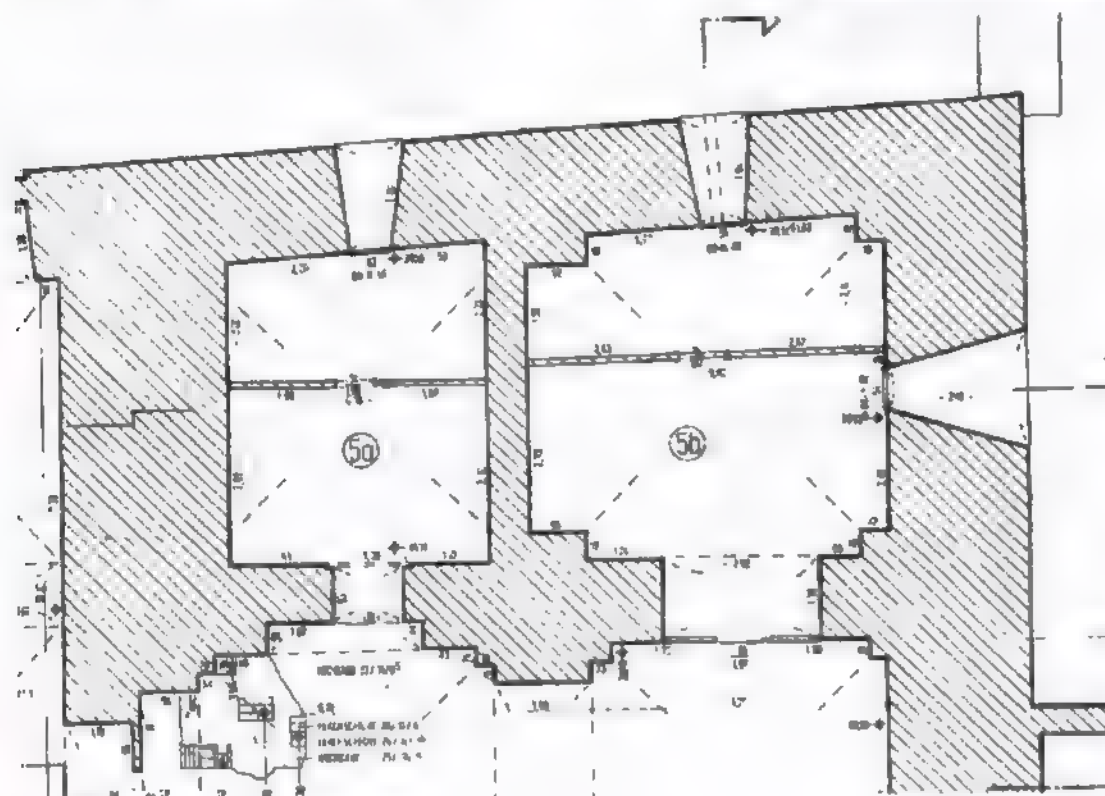
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 5a, 5b

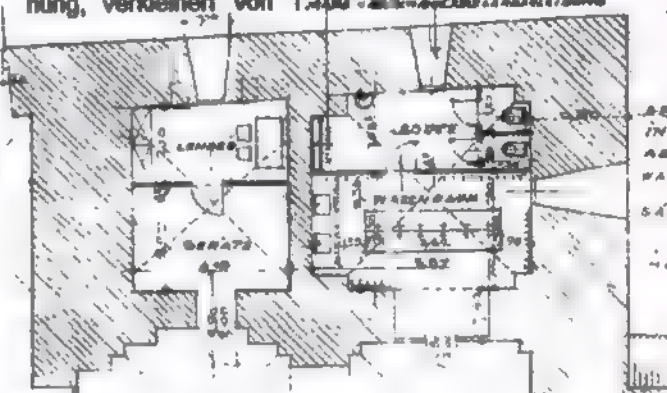


GRUNDRISS RAUM 5 OG

Die Räume 5a und 5b standen für Freilegungen nicht zur Verfügung. Sie wurden bis zum Auszug der Otto-Bartning-Schule als Sanitärräume genutzt, die Wände und Fußböden sind gefliest. Eine Interpretation von Mauerwerksöffnungen etc. war daher nicht möglich.

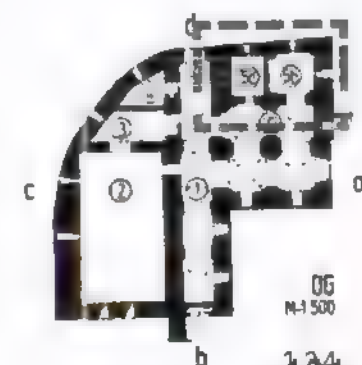
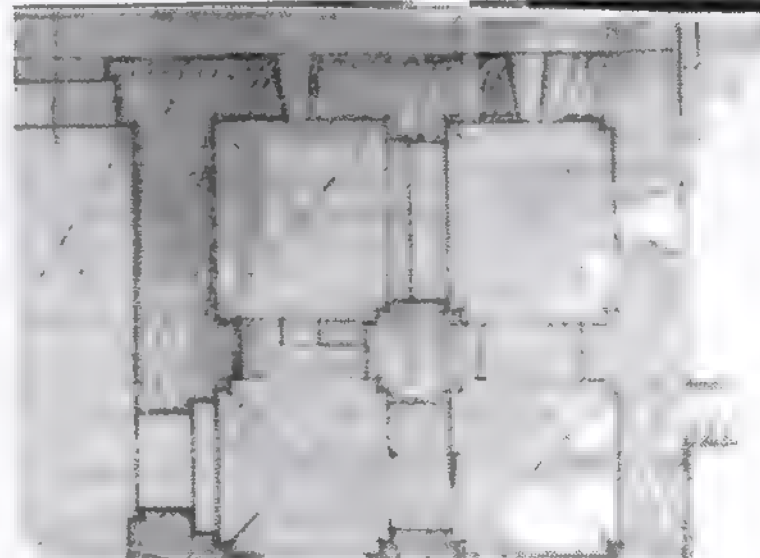
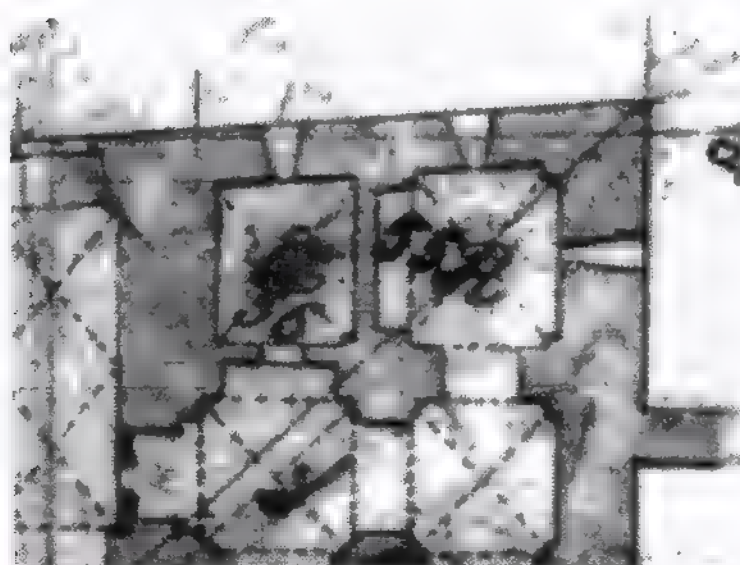
Elsner-Plan und eine erhaltene Abzeichnung von Ludwig zeigen jedoch übereinstimmend für Raum 5b eine Zugangssituation, wie sie bis auf den Einbau einer leichten Trennwand erhalten sein dürfte. Für Raum 5a zeigt der Baubestand eine wesentlich größere Mauerstärke, auch die vermeintliche Übereinstimmung mit den starken Mauervorlagen entsprechend dem Zugang rechts ist in beiden Plänen nicht enthalten, dürfte also eine spätere Veränderung sein. Ludwigs Abzeichnung und Elsner-Plan stimmen noch überein, allerdings sind bei Ludwig sowohl diese, als auch die Trennwand zwischen beiden Räumen deutlich anders signiert: als spätere Veränderung ?!

Ausschnitt SenBauWohnen 1954: verm. Umbauplanung, verkleinert von 1:100 auf 1:200



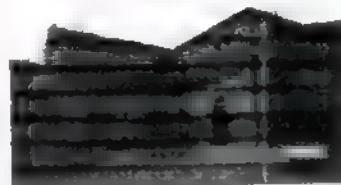
AUSSCHNITT ELSNER-PLAN

AUSSCHNITT ABZEICHNUNG LUDEWIG



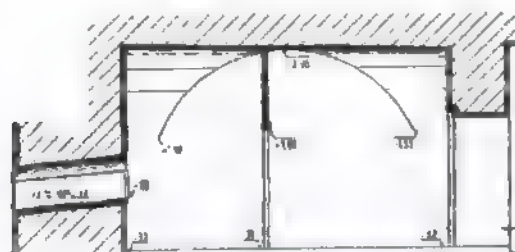
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

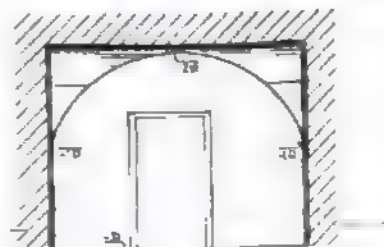


KAVALLIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 5a, 5b

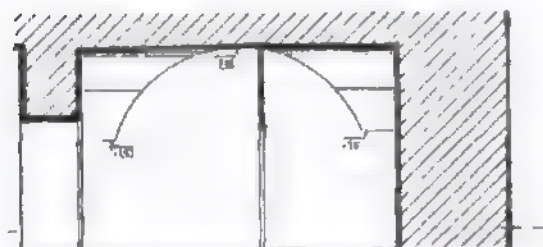


a

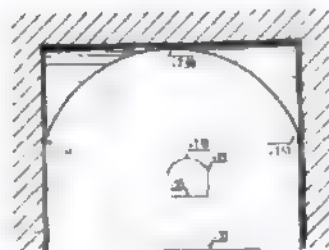


b

Wandabwicklungen Raum 5b:
Seiten a+b: Osten, Süden

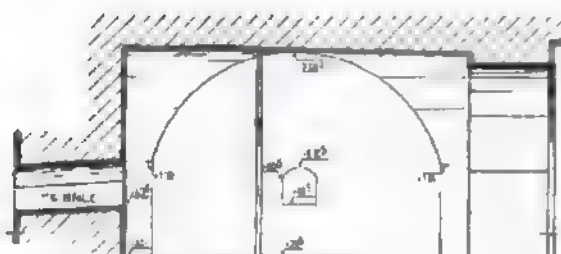


c



d

Wandabwicklungen Raum 5b:
Seiten c+d: Westen, Norden



a

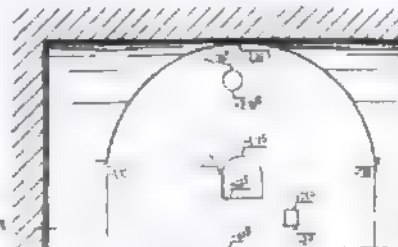


b

Wandabwicklungen Raum 5a:
Seiten a+b: Osten, Süden

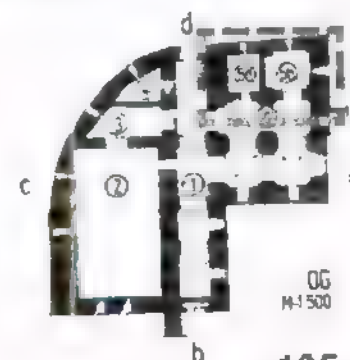


c



d

Wandabwicklungen Raum 5a:
Seiten c+d: Westen, Norden

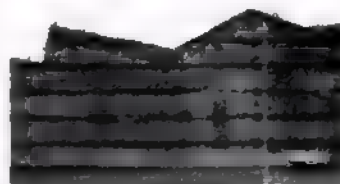


OG
M 1 : 500

135

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

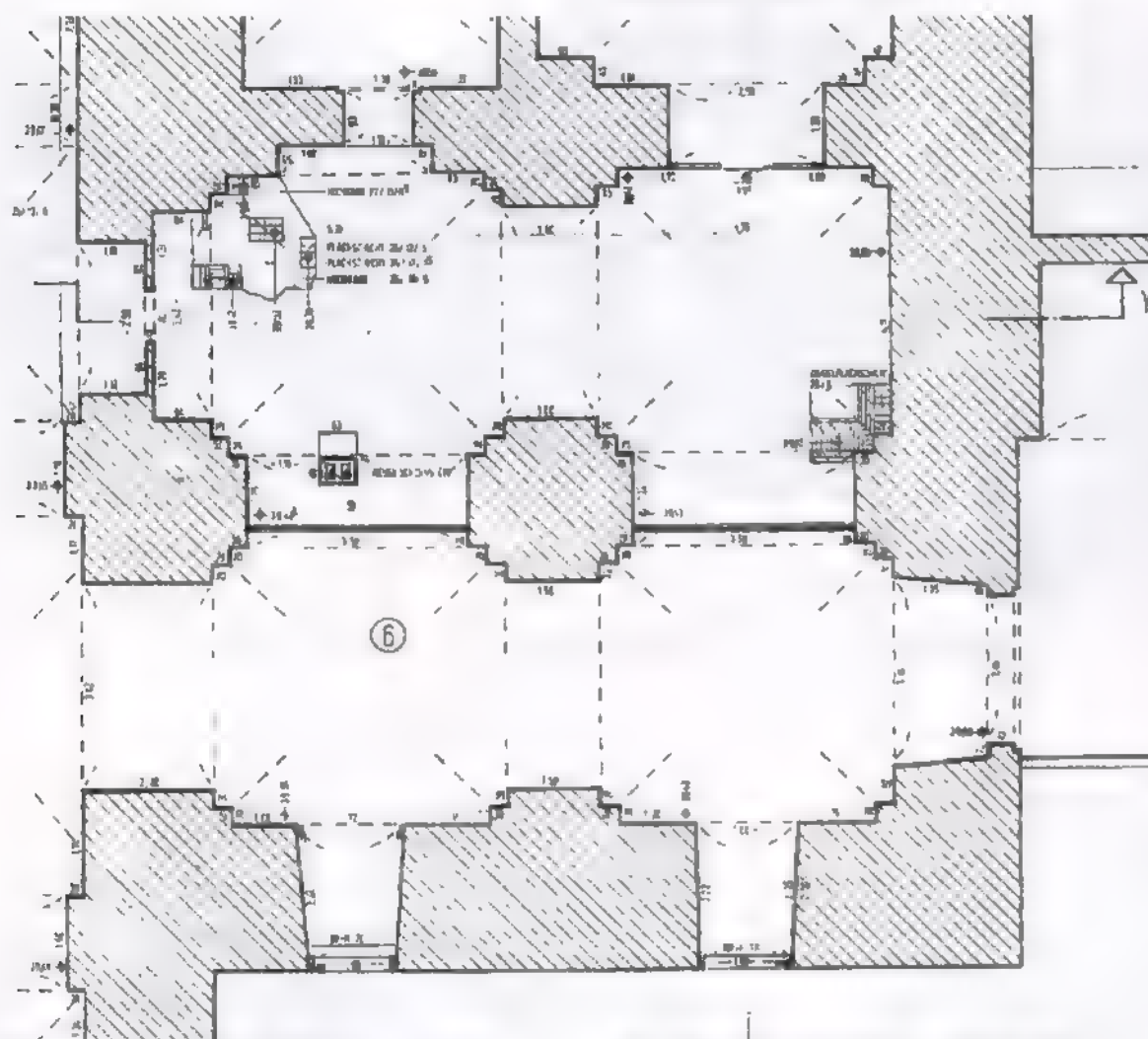
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 6

GRUNDRISS RAUM 6 OG

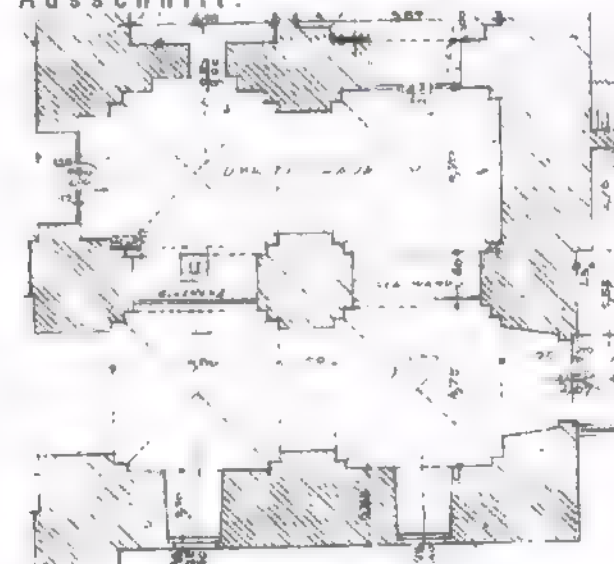


Der Raum 6 wurde 1954 für den Bedarf der Otto-Bartning-Schule 1954 in einen südlichen Flurbereich und einen innenliegenden, mit Glaswänden zum Flur abgeteilten Raum geteilt. Hier konnten 1958 einige Freilegungen durchgeführt werden, bei denen eine Ziegelpflasterung entsprechend Raum 1 /nördl. Joche/ freigelegt wurde, bzw. auch deren Zerstörungen durch den Einbau von Rohrleitungen zu den Räumen 5a+5b bzw. auch ein Deckendurchbruch zum EG in dem nordwestlichen Feld: s. EG, Raum 5.

Der Einbau eines Schornsteins taucht weder bei Eisner, noch bei Ludwig auf: er scheint erst für die Otto-Bartning-Schule bzw. auch u.U. für das Heeresgasschutzlabor eingebaut worden zu sein. s. EG, Raum 5.

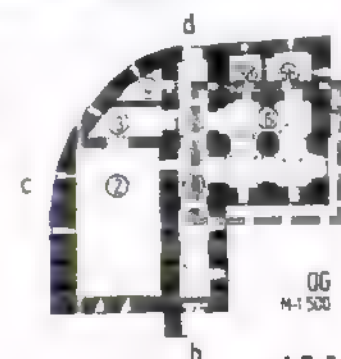
Wandfreilegungen wurden noch nicht durchgeführt. Bei Eisner ist im nördlichen Zugang zum Flur Raum 1 nachträglich eine Wand mit Tür aussenbündig eingetragen. In Ludwigs Abzeichnung scheint diese nicht, die unterschiedliche Darstellung der beiden Zugänge /Pfeilervorlagen/ ist bei beiden identisch und offensichtlich noch Bestand.

Plan SenBauWohnen 1954: verkleinert.. Ausschnitt.



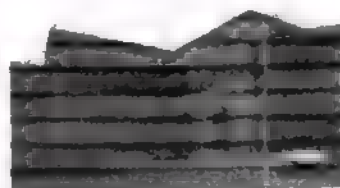
Links: Ausschnitt Eisner-Plan

Mitte: Ausschnitt Abzeichnung Ludwig



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALLIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 12
RAUM 6: FUSSBODENFREILEGUNG+REKONSTRUKT

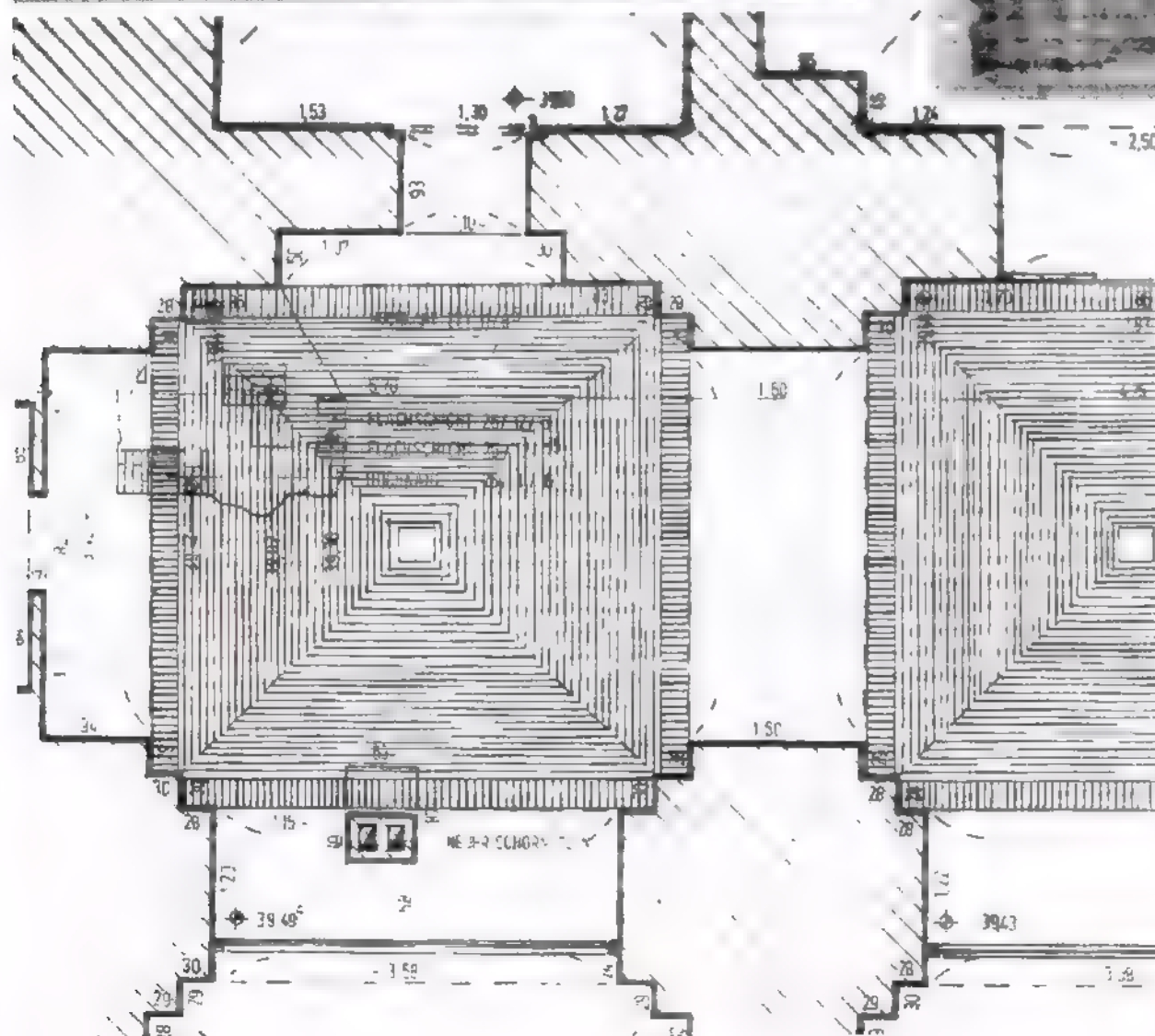
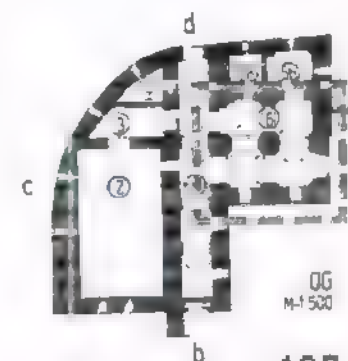


Foto links oben:
Freilegungsbereich nordwestliches Joch: Ziegelpflaster
bereichsweise durch Rohrleitungseinbau etc. zerstört.

Foto rechts oben:
Freilegungsbereich nordöstliches Joch: Ziegelpflaster
weitgehend erhalten und rekonstruierbar.

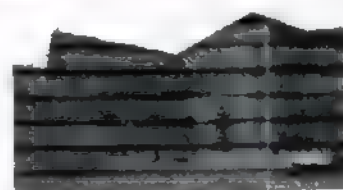
Zeichnung links:
Rekonstruktion Fußbodenpflaster

Z. Zl. besteht der Fußboden aus Zementestrich.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

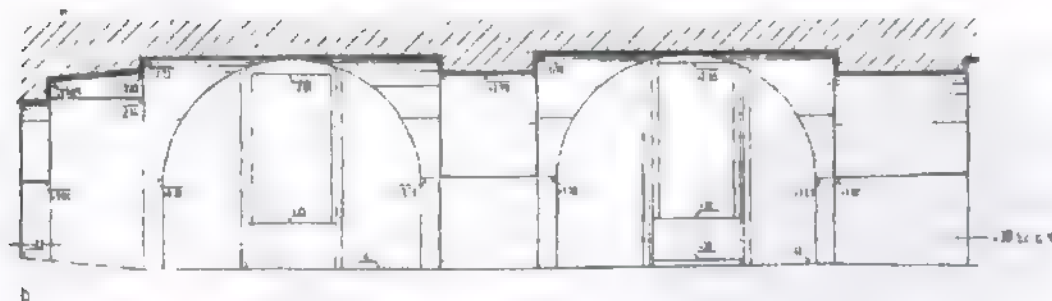
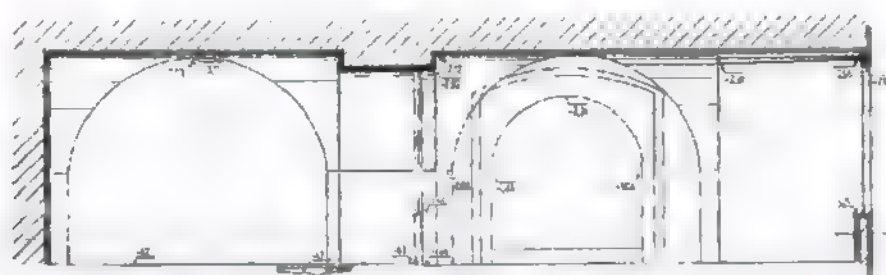
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



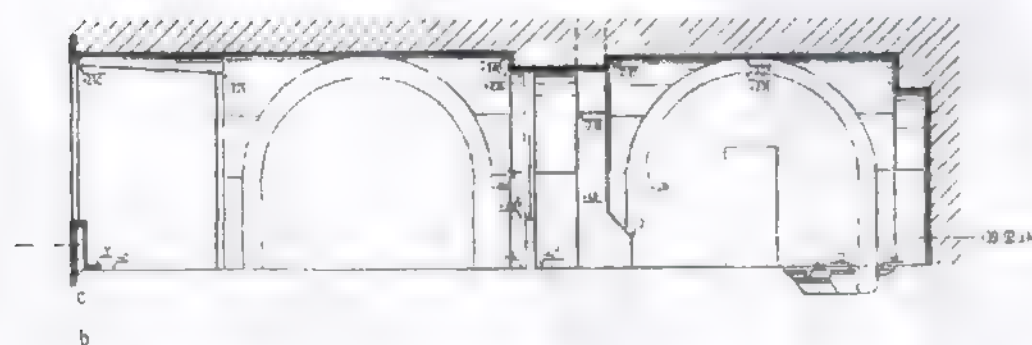
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 6

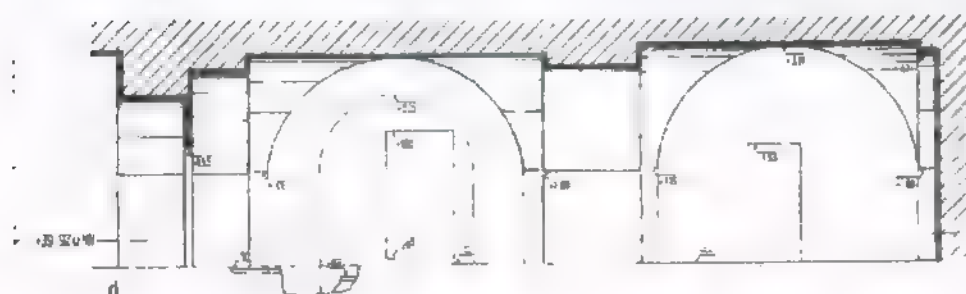
Wandabwicklung Seite a: Osten



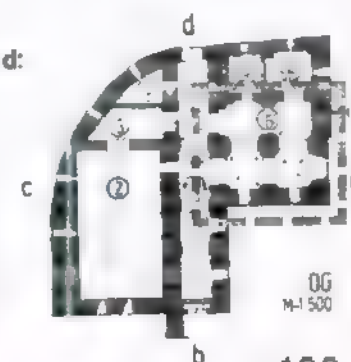
Wandabwicklung Seite b: Süden



Wandabwicklung Seite c: Westen

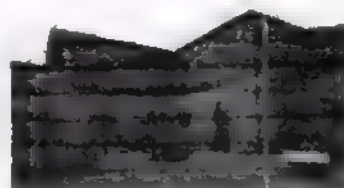


Wandabwicklung Seite d:
Norden



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

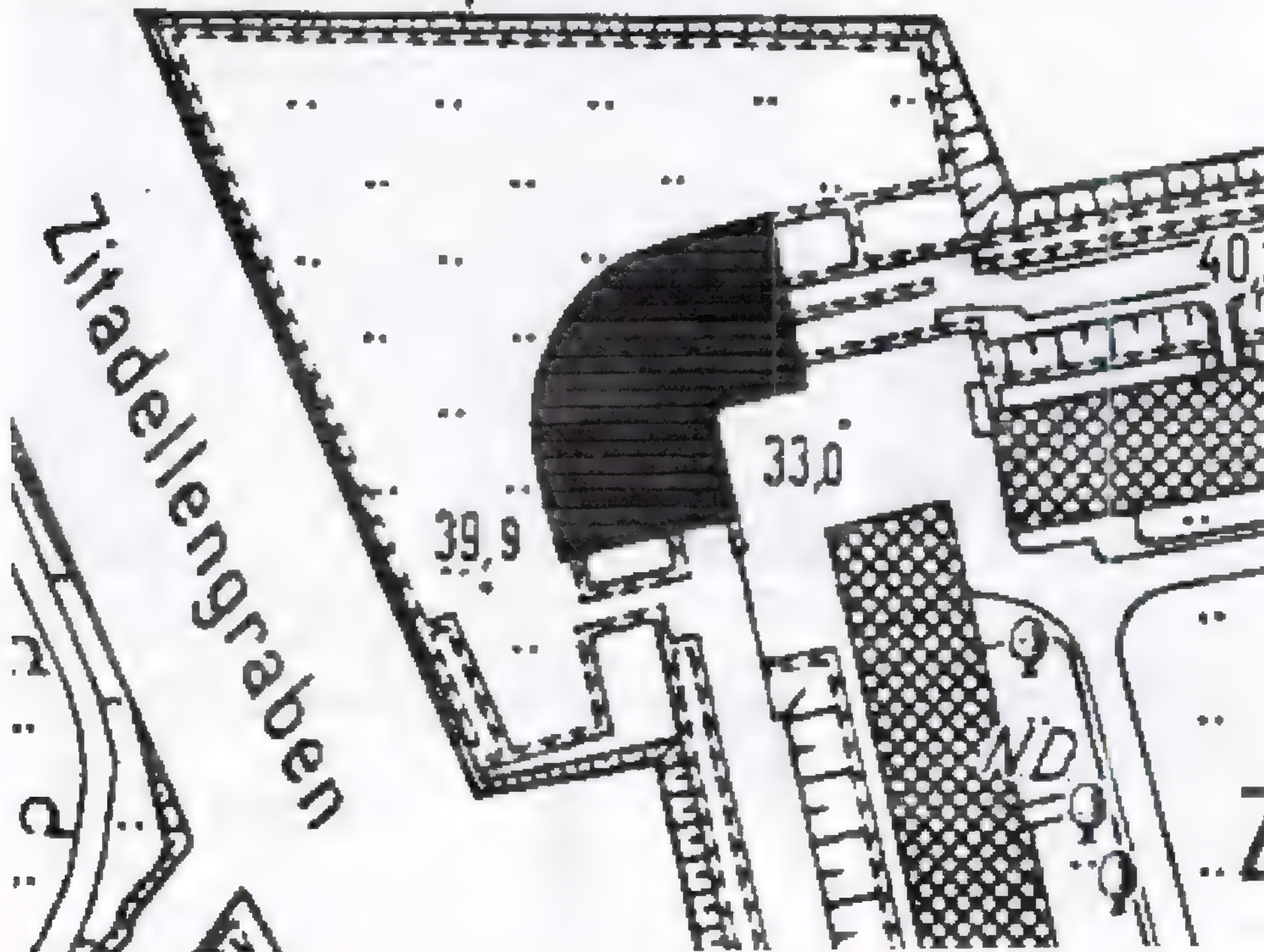


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO+UMENTATION

ZWISCHENBLATT

ANGRENZENDE BAUTEILE

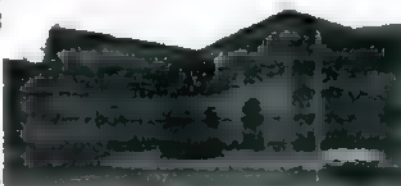
Bastion Kronprinz



ANGRENZENDE BAUTEILE

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



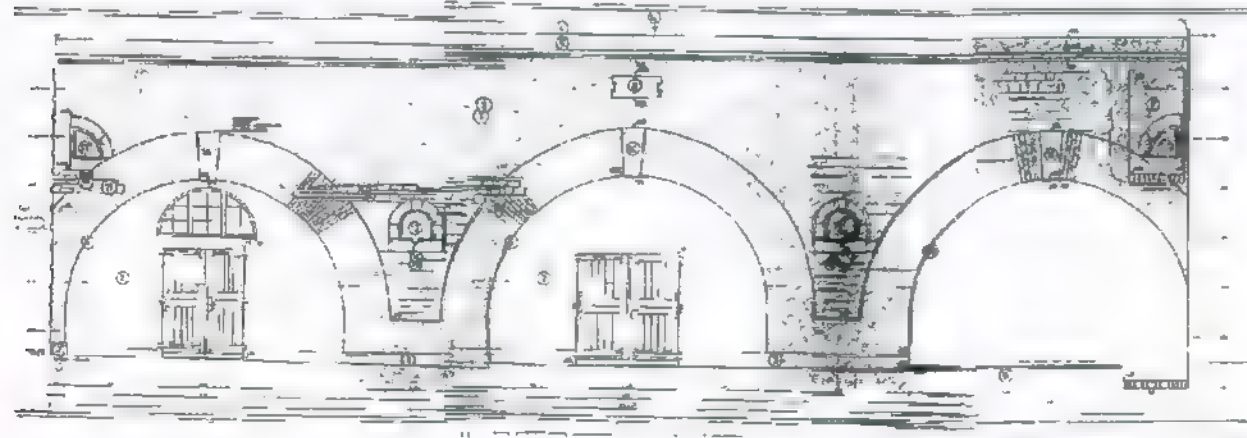
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN
HAFEN + HAFENHOF
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Plan oben: Ausschnitt aus dem "Zerstörungsplan" 1813:
Hafenzufahrt vor der rechten Flanke, Hafentor, Hafenbecken.
Schießscharte/Zugang? vom Minengang Nordkurtine.

Zeichnung unten: Bauaufnahme PASD 1983/84. Ansicht
des Verbindungsbaus vom Hafenhof, Ausmauerungen.
Beschriftung der Tafel:
F. W. III. MDCCCXXII



HAFEN, HAFENHOF + VERBINDUNGSBAU

In zahlreichen Lageplänen (siehe: Historische Karten) ist im Bereich zwischen Kavalier Kronprinz und dem Minengang Nordkurtine bzw. der Hofneubauung entlang der Nordkurtine eine Fläche ausgewiesen als: *Hafen*. Detaillierter dargestellt in einer entsprechenden Größe erscheint er nur im *Zerstörungsplan* von 1813, in *Elsnes* Bauaufnahme von 1809 (1820) bis 1871 wird das Hafenbecken nur noch gezeichnet für das östl. Gewölbe des Verbindungsbaus: - ursprünglich Zufahrt nach dem Hafentor in der Nordkurtine - mit einem Vermerk versehen: *Als solcher nicht mehr gebraucht, da zugefüllt*.

1813 wird mit dargestellt eine Art "Helgen" oder "Slip" an der süd. Pier, in früheren Plänen läßt sich z.T. eher eine Art Sleg in das Wasser hinaus interpretieren.

Eine Freilegung bzw. Grabung im Bereich des ehem. Hafenbeckens wird seit langem erwogen; Architekt Fischer fertigte hierzu 1985 im Auftrage einen Ablaufplan an. Ein Beginn der Forschung ist z.Zt. nicht absehbar.



Foto: Orgel-Köhne, ZITADELLE SPANDAU, arant-Verlag Berlin, 1978. Blick in den Hafenhof.

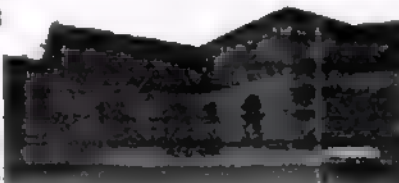
Die Arbeiten zur Sanierung des Verbindungsbaus zwischen Kavalier Kronprinz und Nordkurtine wurden 1983 ff. an Abdeckung, Fassade und Gewölben (teilw.) durchgeführt. Eine (spätere) Treppe vom Hafenhof zur Nordkurtine wurde abgerissen, ebenfalls die Abmauerungen der Gewölbe. Die Untersuchung des ehem. Tors zum Flankenhof und des Hafentors wurden noch nicht durchgeführt, ebenfalls Freilegung/Restaurierung des ehem. Pflasters in diesem Bereich.

Die Hafenhoffassade stellt sich dar gem. Inschrift als Bauwerk aus der Zeit Friedrich Wilhelm III., datiert 1822. Sie ist gebildet aus großformatigen Kalksteinquadern, die Gewölbeblenden sind ausgeführt in Ziegelmauerwerk, die Gewölbetonnen sind berappt.

Siehe auch folgende Seite!

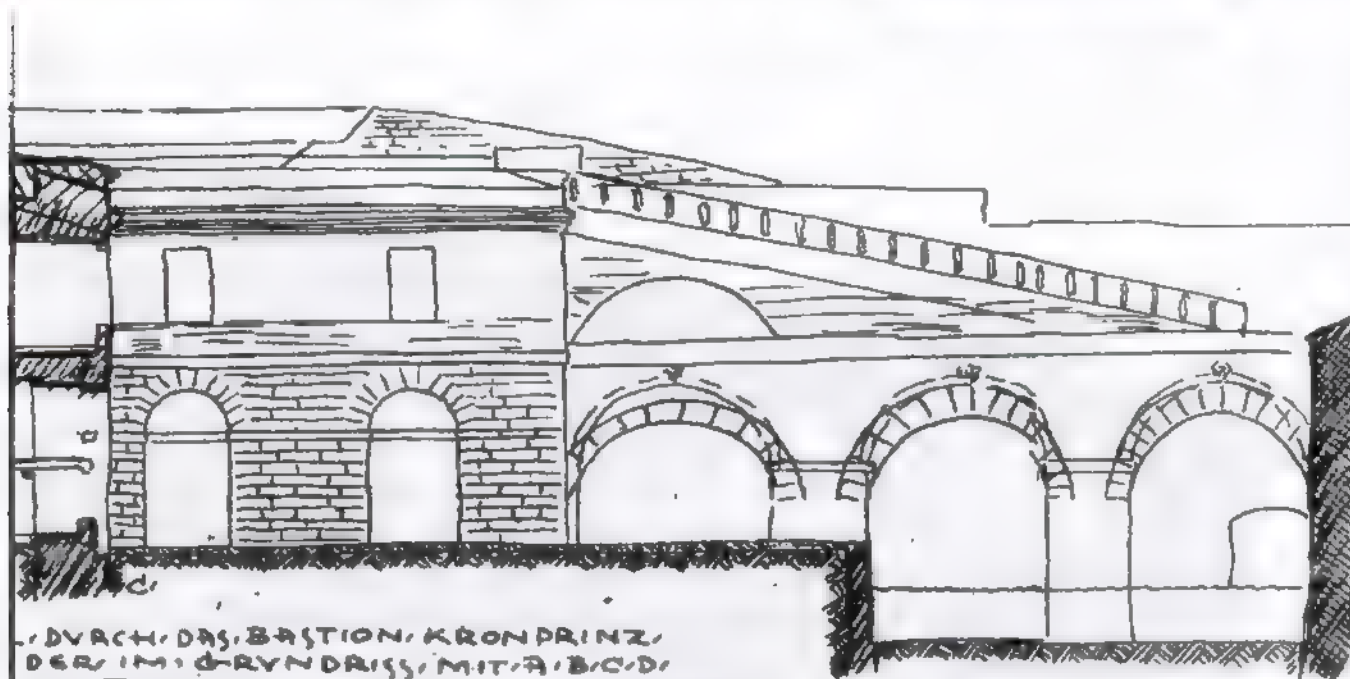
IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOCUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN
VERBINDUNGSBAU IM HAFENHOF:
DOSDANIERUNG, GEWÖLBE, HAFENBECKEN



DURCH DAS BASTION KRONPRINZ/
DER IM GRYNDRISS MIT A/B/C/D/
HNETEN LINIE/
MBER 1820.

Oben: Nachlaß A. Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas.
Abzeichnung einer Archivalie aus dem Heeresarchiv.

Zeichnung unten:

Baufaufnahme durch PASD 1983/84. Querschnitt durch die
Gewölbe und Gewölbeabdeckungen des Verbindungs-
baus im Hafenhof, mit Blick gegen die Rampe.
Darstellung der Dosdanierung, Ausschachtiefe im Bec-
kenbereich?

Unmaßstäblich!

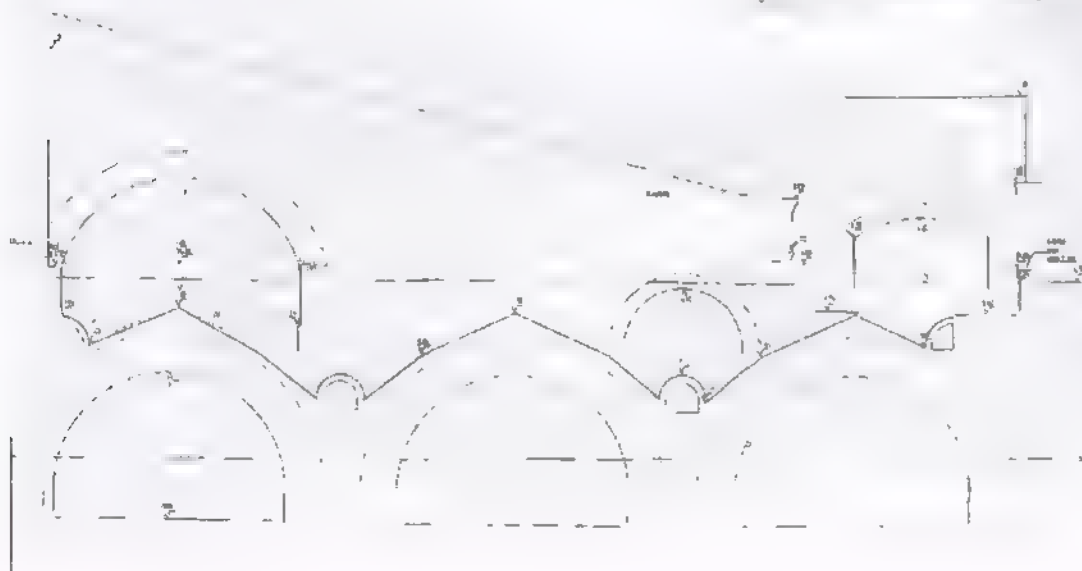
1820 ~ 1530
1820 ~ 1694-1700
1820 ~ 1820-30

Ausschnitt: Ansicht Verbindungsbau Hafenhof, bez. 1820,
Schnitt Hafenbecken. Datierungen etc. z.T. zweifelhaft!

Foto rechts:

Aufnahme ca. 1983, GSE Saar, Ensel & Partner, Gut-
achten. Sanierung der Gewölbeabdeckungen des Ver-
bindungsbaus, Blick zum östl. Eingang OG Kavalier
Kronprinz. Freigelegte Entwässerungs-Kanalabdeckun-
gen in den Kehlen zwischen den Gewölbeabdeckungen.
Rechts die Rampe zum Kavaliersdeck.

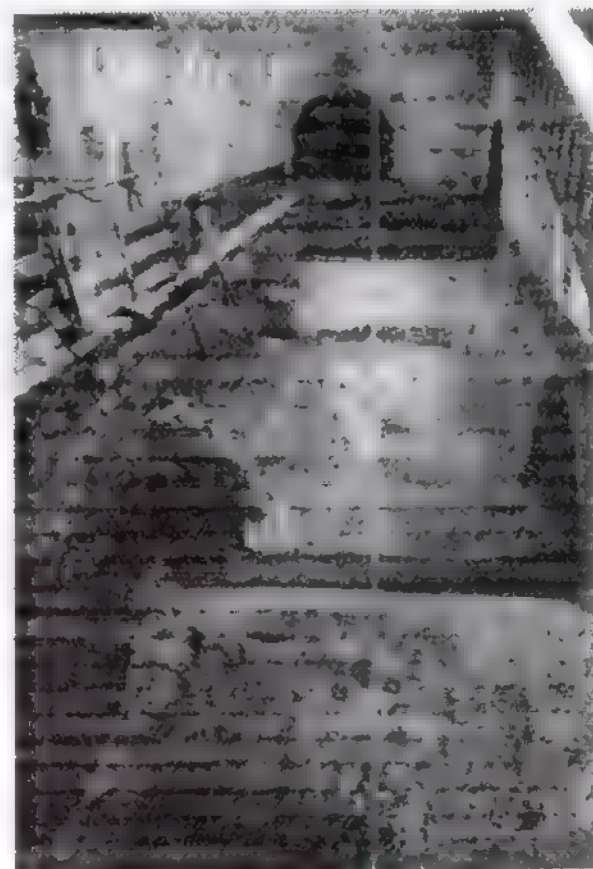
Unmaßstäblich!



LI. der nebenstehenden Abzeichnung (nebst In-
terpretationen) von A. Ludewig handelt es sich
bei der auf der vorigen Seite beschriebenen
Fassade um eine Umbaumaßnahme aus den
Zwanziger Jahren des Neunzehnten Jahrhun-
derts: entsprechend eben der Inschrift. Die
Gewölbeform der drei Arkaden sei ursprünglich
wesentlich schlanker und steiler gewesen, der
Darstellung zufolge offensichtlich mit Bekrönung
durch plastische Schlußsteine. Durch ein Gurt-
gesims wird - höhenversetzt

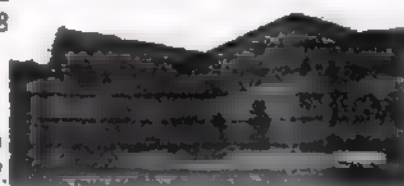
Bezug
genommen auf die (nach unseren Forschungs-
ergebnissen leicht zu korrigierende) Darstel-
lung der Hofassade des Kavaliers von 1691 ff.
Weitere Belege und Hinweise zu der o.a.
Fassade bzw. Gewölbeausbildung führt Lude-
wig leider auch indirekt praktisch nicht an, die
Interpretation sind nicht verifizierbar.

Die Grundelemente der Fassade des Kavaliers
konnten im Wesentlichen anhand unserer For-
schungen 1985 ff. bestätigt werden.
Das Prinzip der Dosdanierung entspricht - II.
Fotos/Quellen - weitgehend der bei den Sanie-
rungsarbeiten auf dem Kavalier in den Fünfziger
Jahren aufgefundenen Konstruktion: siehe
hierzu Fotos Landesbildstelle, an anderem Ort.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

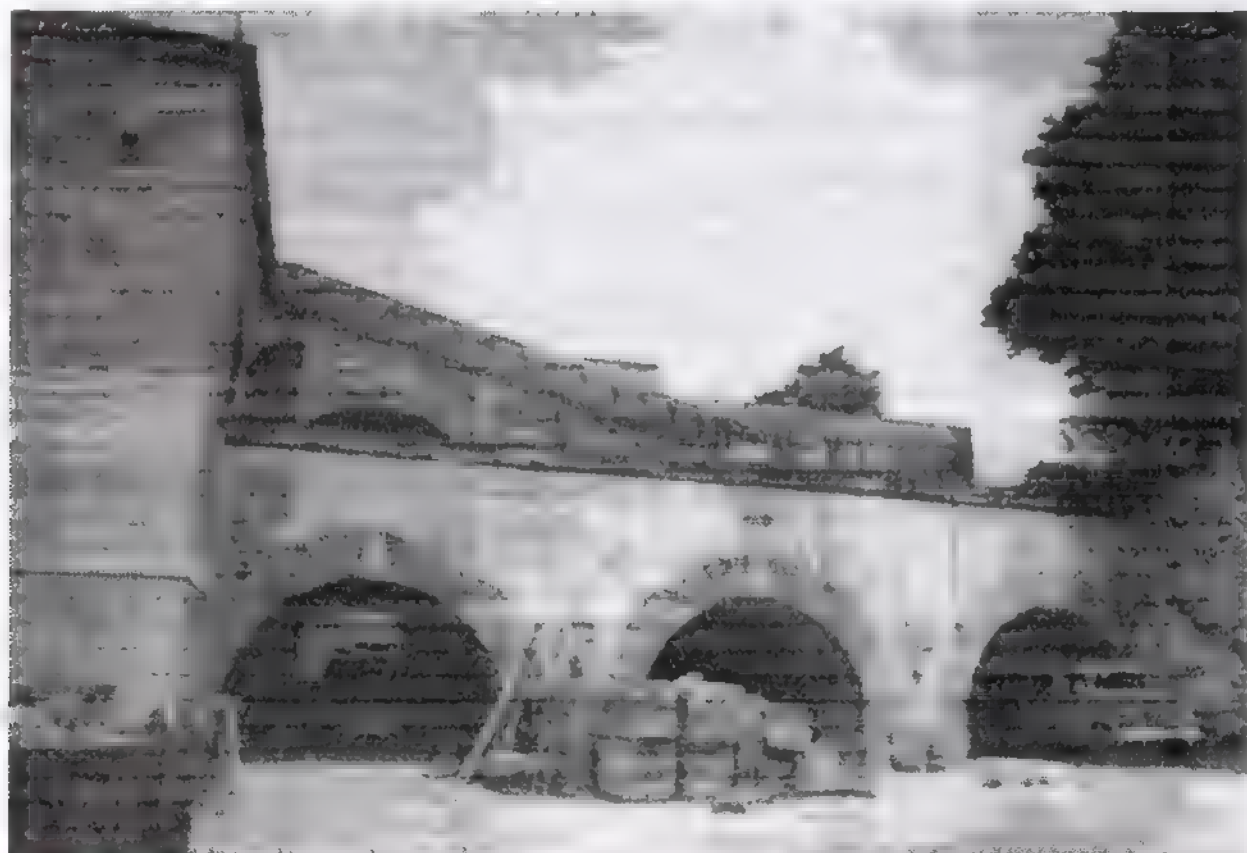


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN
VERBINDUNGSBAU IM HAFENHOF:
BESTANDSFOTOS



Aufnahme GSE Saar, Enseleit & Partner, Gutachten 1983
Zustand Hafenhof /Verbindungsbau zu Beginn der Sanie-
rungsarbeiten.



Zustand Hafenhof /Verbindungsbau 1988, Aufnahme Fb.

IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHLNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEILE
RECHTER FLANKENHOF, DURCHGANG/VERB.-BAU
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Foto oben links: Verbindungsbau, Zugangsgewölbe zum rechten Flankenhof.



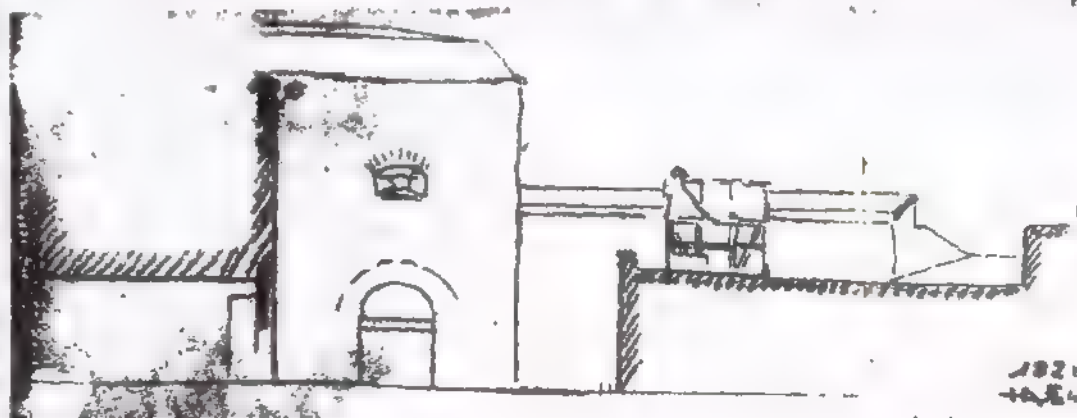
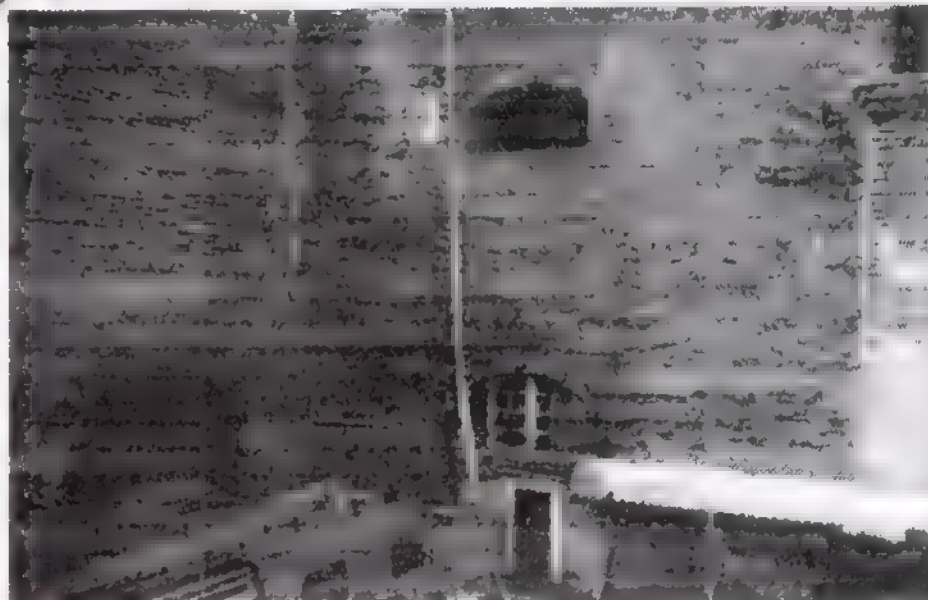
Foto oben rechts: Zugangstür zum Raum 6 im Durchgang zum Flankenhof. In dieser Form Einbau des 19. Jahrhunderts, Befunde u.U. noch erreichbar bei Teilabriss oder Freilegungen im Bodenbereich: ursprüngliches Hofniveau niedriger. Die rechte Öffnung des Raum 6 ist vermauert - s. Raumbeschreibung 6 - kein Ansatz von Mauerwerkstufen etc. erkennbar. Jedoch in diesem Bereich teilweise vorgemauerte Pfeiler (s. auch schon Ludwig-Abzeichnung unten), der diesen Bereich verdecken könnte.

Foto rechts: Unterer Fassadenbereich des Kavalier Kronprinz im rechten Flankenhof.

Links Durchgangsgewölbe zum Hofhof (Verbindungsbau) ohne Schürze o.Ä. wie bei Ludwig unten dargestellt, Anschlagssituation trotz erfolgter Teilrestauration noch nicht geklärt, mehrfache Befundüberlagerung. Fenster o.Ä. in typischer Degeneration, Kämpferbalken jedoch profiliert, u.U. sogar original. (S. Raumbeschreibung 5 EG).

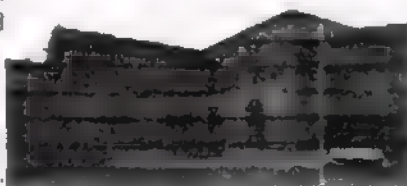
Foto aus dem Nachlaß Ludwig oaa. nicht datiert, u.U. schon Nachkrieg. Aufgang zur Rampe zur Bastion neben dem Schützenaufland noch erhalten.

Abzeichnung Ludwig oaa., 1828, Schnitt durch Bastion, rechte Face, und rechter Flankenhof. "Alte Fassadenhöhe bzw. Gesimsdarstellung. Durchgangsgewölbe im Verbindungsbau offensichtlich bereits erneuert, keine Öffnungen zu Raum 6 dargestellt, Pfeilervorlage am nördlichen Ausgang (nicht original: vorgeblendet), Mauerwerksschürze mit nur kleinem Durchgang zum Flankenhof, Balken ?/Sturzbogen in Kämpferhöhe



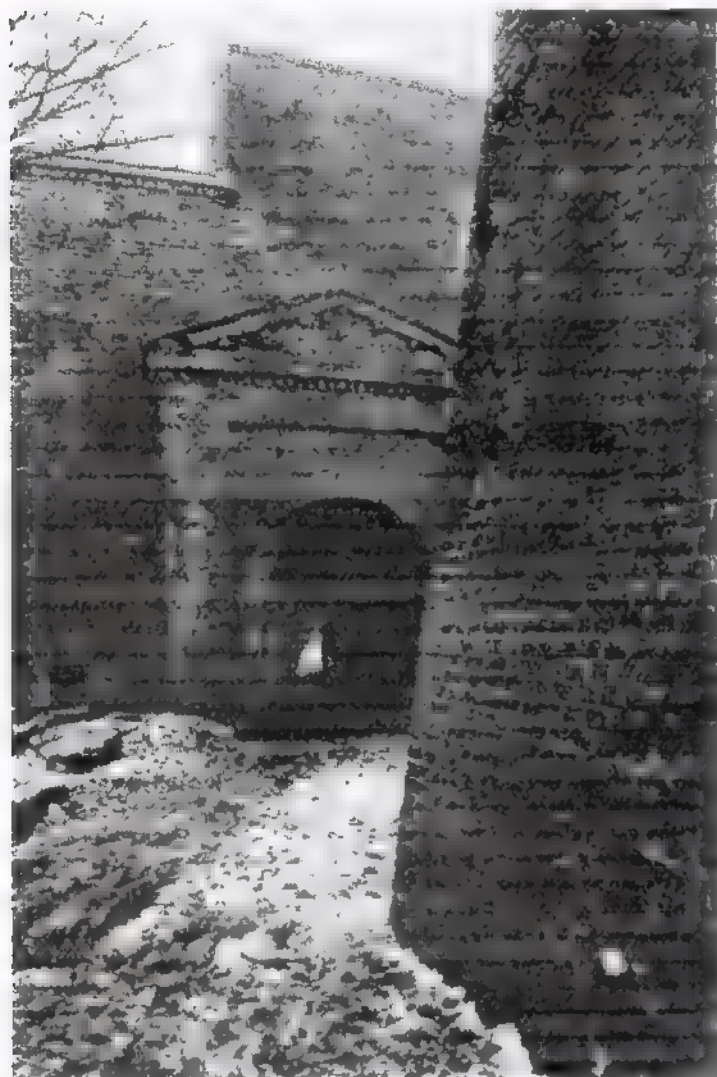
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALER KRONPRINZ HALS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

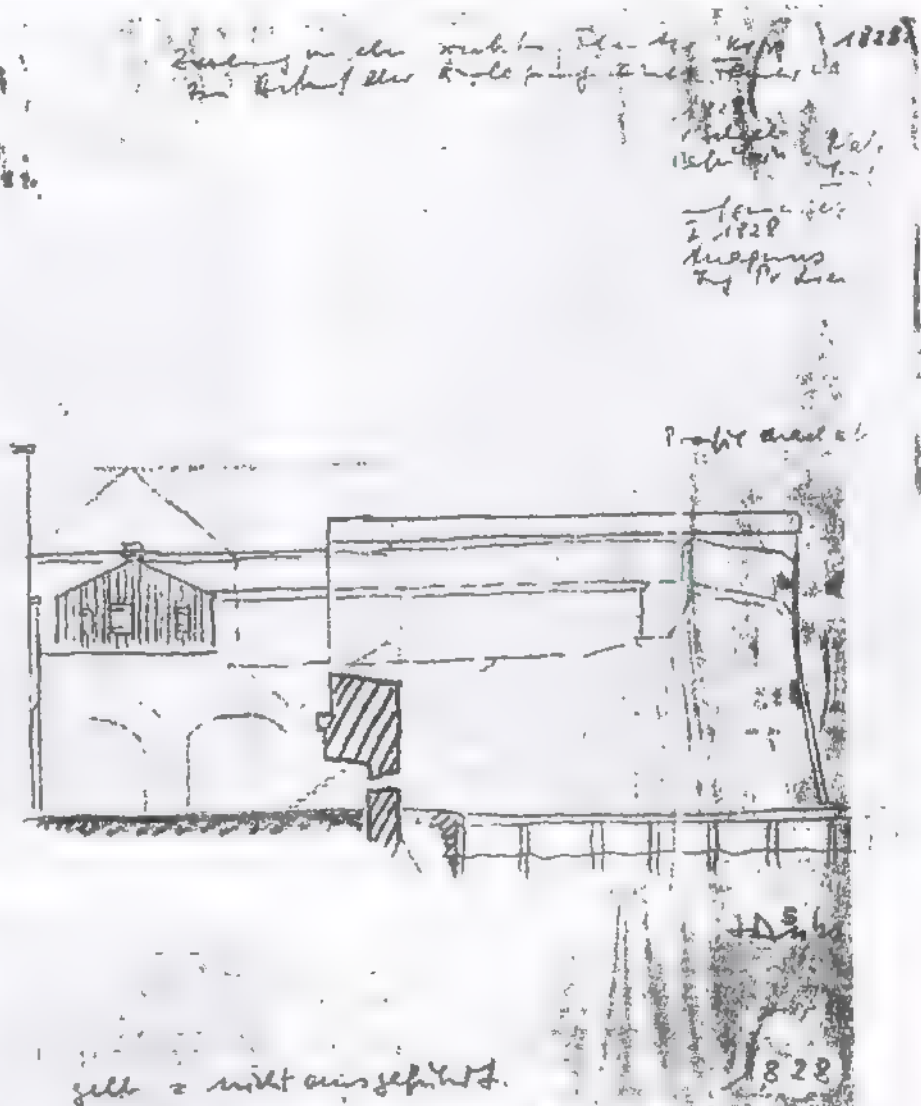
DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN
HAFENZUFAHRT UND HAFENTOR:
BERME UND PORTAL IN DER NORDKURTINE



Archivfoto: Ansicht der Nordkurtine von 1828 und Blick in den ehemaligen Bastionshof

Foto links: Aufnahme Orgel-Köhne, ZITADELLE SPANDAU, arani-Verlag Berlin, 1978: sog. Hafentor in der Nordkurtine, an der linken Flanke Kronprinz.

Zeichnung rechts: Nachlaß A. Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas. Abzeichnung einer Archivalie aus dem Heeresarchiv Potsdam, lt. Ludewig Bezeichnung: 1828, v. Schech Capitain u. Platz-Ingenieur, augen. Magnus, Ing. Pr. Lieuten.; Schnitt durch rechten Flankenhof mit Ansicht der Bastions-Schildmauer und nördlicher Berme im Bereich der Hafenzufahrt



Das Hafentor-Portal zeigt die bauliche Form des 19. Jahrhunderts: offensichtlich im Zusammenhang mit der Sanierung der Facen und Kurtinenmauern ab ca. 1820. Archivalien hierzu wurden in diesem Zusammenhang nicht untersucht.

Die Abzeichnung von A. Ludewig nicht nur die gem. Schnittverlauf durch den Flankenhof darzustellenden Bauteile, sondern z.B. im rechten Teil auch die hinter der Schildmauer verdeckten Schützenaufstände sozusagen in Projektion. Es ist zu vermuten, daß die schwach eingezeichneten Gewölbe und Gewölbeabdeckungen die des Verbindungsbaus sind, darüber die Projektion der Schildmauer der Nordkurtine im Anschluß an den Kavaler Flankenhof. Daß über dem mit dieser Zeichnung projektierten *Feuerhaus* dargestellte spitzgiebelige Objekt konnte bisher nicht identifiziert werden.

Zur Bernenausbildung siehe folgende Seite.

IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GLÄTCHEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

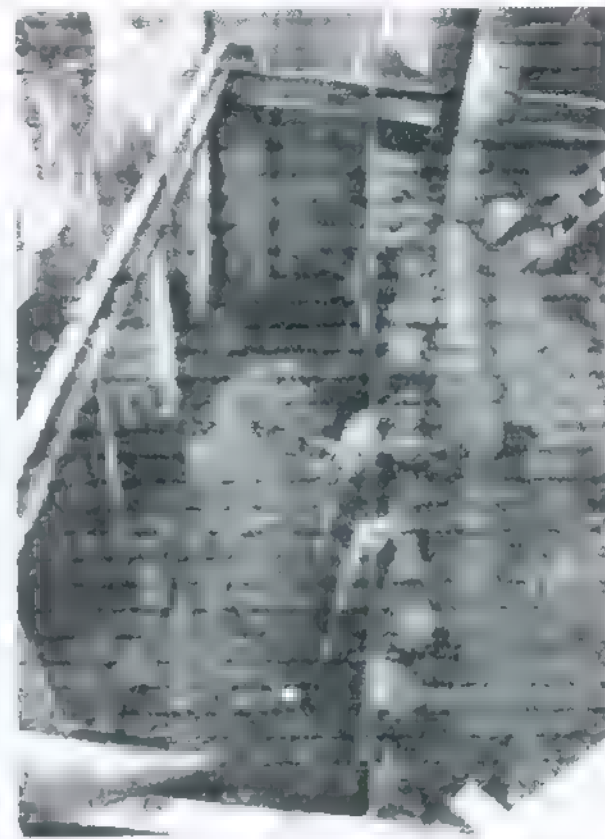
BAUAUFNAHME 1978: PLANUNGSBURO FISCHER
GRÜNDUNGSUNTERSUCHUNG AN DER RECHTEN
FLANKE BASTION KRONPRINZ + HAFENZUFABRT



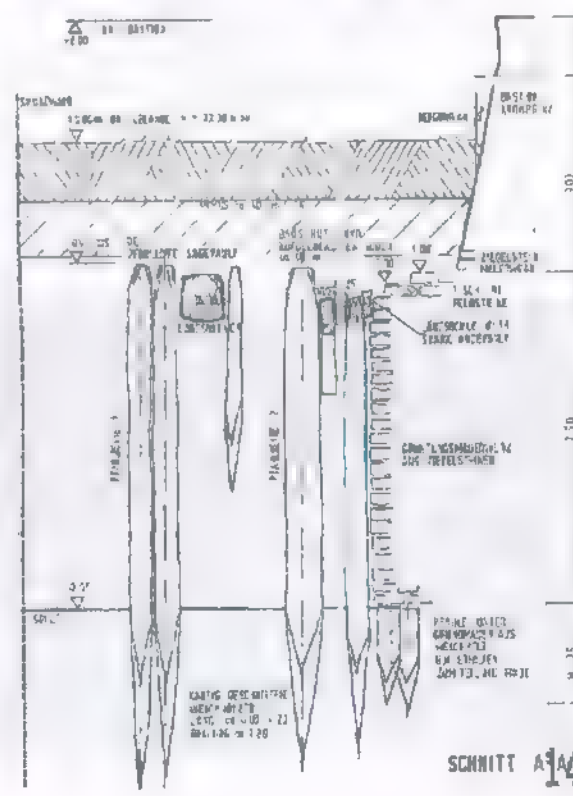
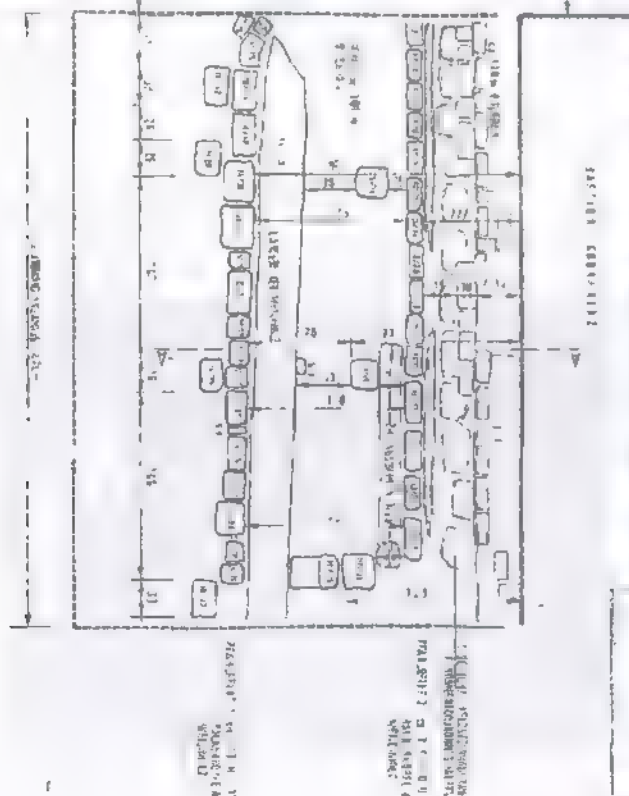
Draufsicht der freigelegten Holzspundwand / Grundriß



Flanke der Bastion mit Baugrube / Blick in die Baugrube



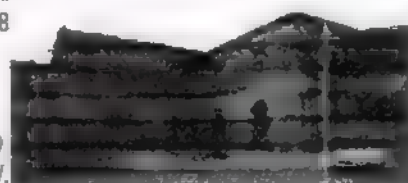
Blick entlang der Spundwand / Schnitt Bauaufnahme '78



SCHNITT A145

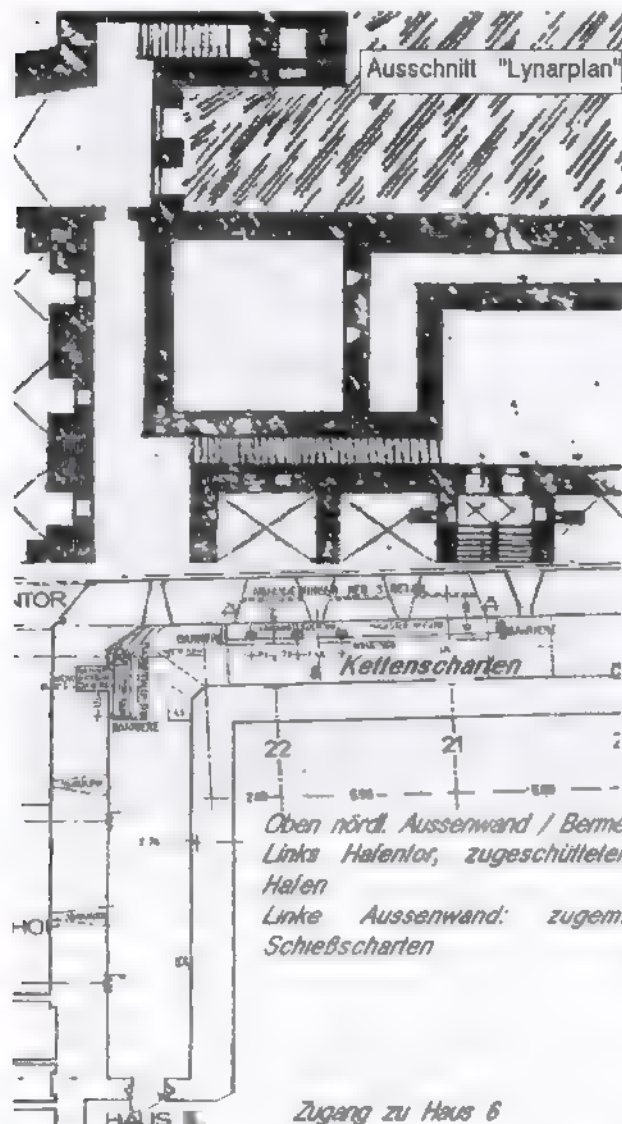
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

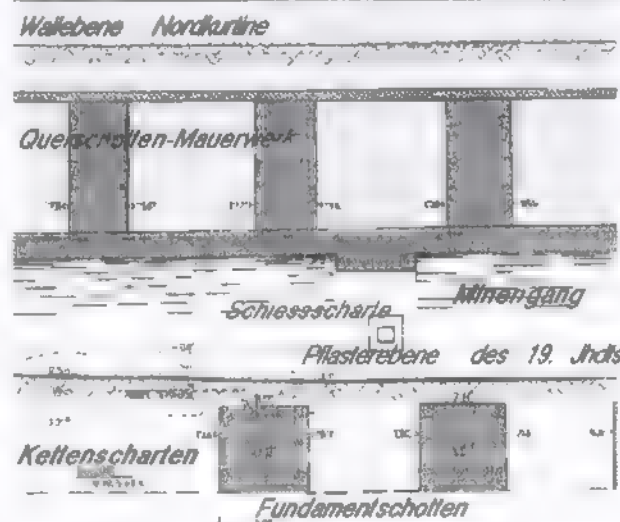
BAUAUFNAHME 1987/88: ARCHITEKT B. FISCHER
SANIERUNG MINENGANG IN DER NORDKURTINE
FREILEGUNG "KETTENSCHERRWERK"



Grundriß Minengang Nordkurtine, westliches Ende /F.88

KETTENSCHERRWERK VOR DER HAFENZUFAHRT
Im "Lynarplan" ist ein nicht weiter bezeichnetes Mauer-
geviert zwischen dem Kavalier Kronprinz und dem Zugang
zur Nordkurtine ausgewiesen: in Lage und Abmessungen
ungefähr entsprechend dem Hafenbecken wie im Zerstö-
rungsplan; andere Ausweisungen siehe unter Hist. Lage-
pläne. Dieses lässt den Schluss zu, daß Hafenbecken
und Zufahrt bereits Teil umindest der Lynarschen Planung
(und auch Ausführung) gewesen ist, als Element einer
komplexen Infrastruktur.
Bei der Teilsanierung des Minenganges in der Nordkuri-
ne 1987/88 wurden am westlichen Ende - kurz vor der
Abwinklung des Ganges Richtung Haus 6 - 3 gemauer-
te Bögen knapp über dem Fußbodenniveau des 19.
Jahrhunderts aufgefunden, die darunter in die Aussen-
wand reichenden Nischen/Scharten freigelegt. Dabei
wurde ein sehr glattes und schönes, nach aussen
gewölbtes Kalksteinpilaster vorgefunden.

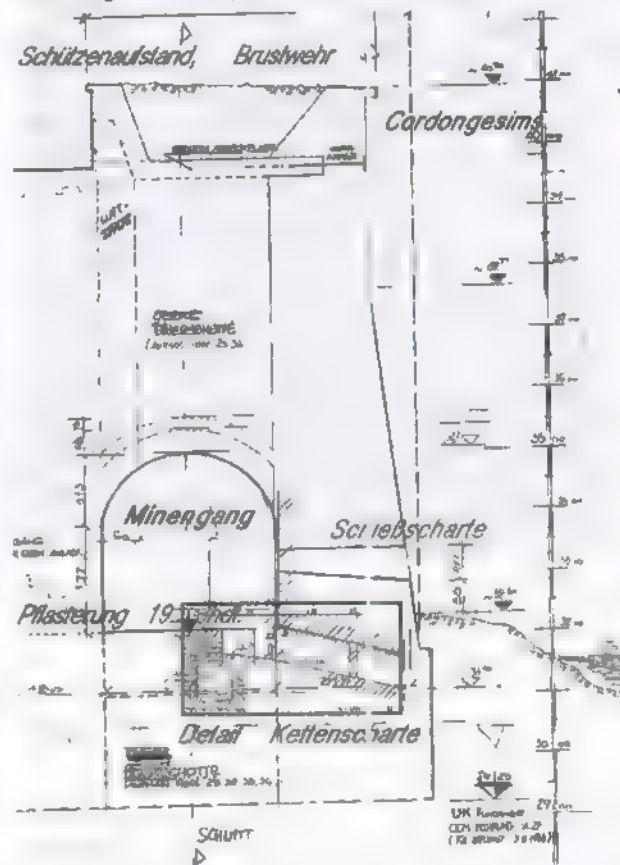
Alle Zeichnungen unmaßstäblich!



Längsschnitt Nordkurtine: Kettenscharten eingestrichelt

Ohne weiteren Freilegungen (Aussenwand+Berme) und
Forschungen vorzugreifen darf vermutet werden, daß
es sich bei dieser Anlage um ein Kettensperwerk der
Hafenzufahrt handelte. Ungeklärt ist noch die Unterbrin-
gung der entspr. Mechanik u.U. in einem vermuteten
Raum im Winkel des Minenganges: hier wurden durch
Abklopfen Hohlräume geortet.

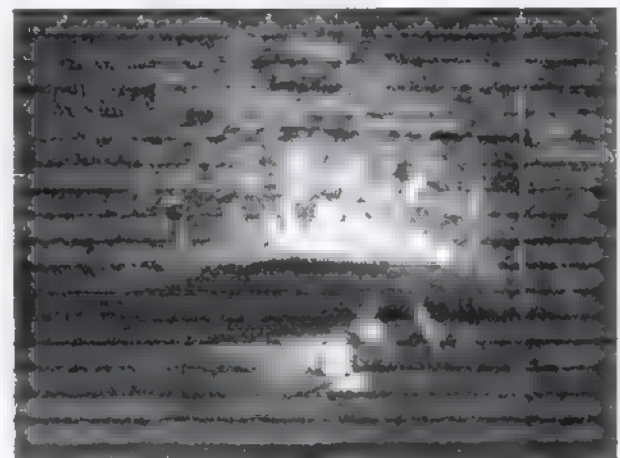
Zeichnung GSE Saar, Enseleit & Partner, Gutachten 1983



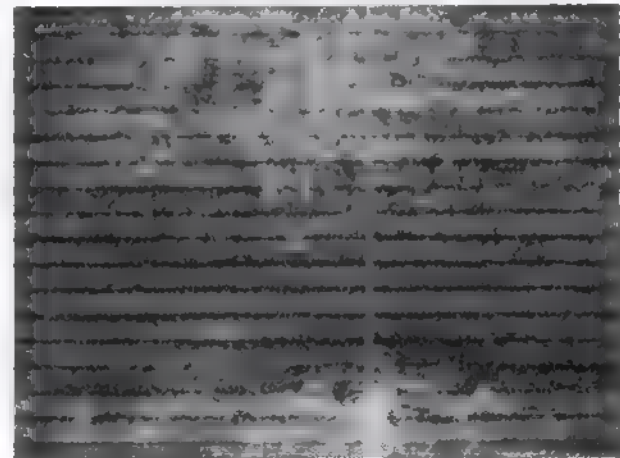
Querschnitt Nordkurtine, darübergelegt Scharlendetail.



Nordkurtine: Minengang /nach Westen. Aufn. Fischer 88



Nordkurtine Minengang: Freigel. Bogen in Aussenwand



Bodenschnitt: links Kettenscharte, alter Kalksteinboden

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW

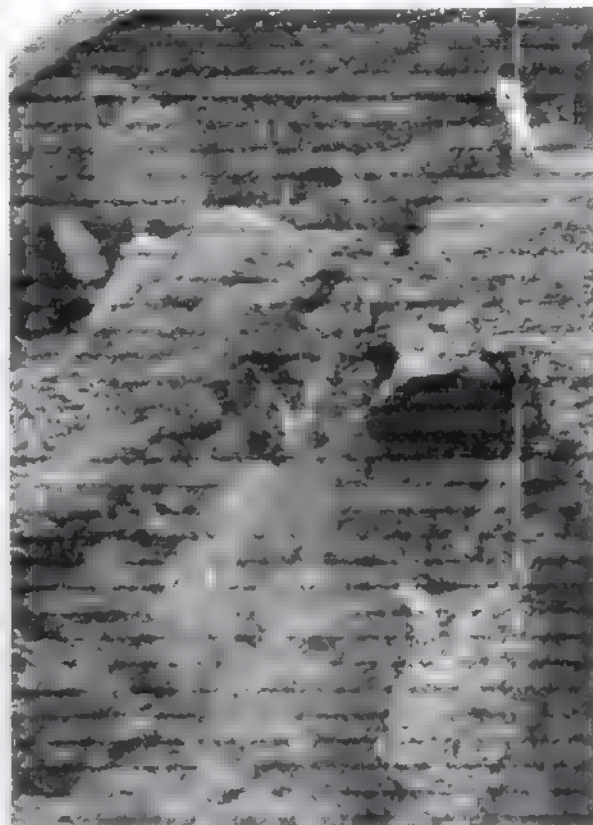


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

ANGRENZENDE BAUTEILE
DIE BASTION KRONPRINZ
PROFILSCHNITTE BASTIONSDECK, ORIGINALHÖHE



Anschlußpunkt oberster Schützenaufstand rechte Flanke, Bastion Kronprinz, Freilegung März 1978. Rechts die Kavaliersfassade, Schornstein der Schmiede (spätere Vormauerung, jetzt verkürzt. Facenmauer des Schützenaufstandes von "innen", vor Schornstein an der Fassade Ansatz der Brustwehrmauer erkennbar. Davor Kalksteinbankett des Schützenaufstandes, letzter bekannter Zustand jedoch Erdaufschüttung.



Profilsschnitt durch die Bastion, Freilegung März 1978. Deutlich erkennbar oberhalb der Sandebene humose Schicht mit früherem Bewuchs, darauf z.T. Schotterauflage etc., erneute Bewuchsschicht (Sportplatzbau und frühere Veränderungen). Die in die Sandschicht hineinreichenden dunkleren Kavernen sind Einlagerungen vergrabener Chemikalien (des Heeresgasschutzlabors), diese Funde führten zu Sperrung des Geländes.

Die 1977/78 in Angriff genommene Wiederherstellung der Bastion Kronprinz - die durch den nach dem Kriege vorgenommenen Umbau zu einem Sportplatz der Otto-Bartning-Schule in ihren Verwallungen und als fortificatorische Anlage unkenntlich geworden war, geriet durch die freigelegten Chemikalienbefunde aus den letzten Kriegstagen ins Stocken: die Bastion wurde gesperrt, die Arbeiten mussten eingestellt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt war kein durchgängiger Befund ermittelt worden, die durch Fotos dokumentierten Angaben Ludewigs konnten jedoch weitgehend bestätigt werden. Bei einem Profilschnitt durch das Mauerwerk der Aussenface konnte ebenfalls kein eindeutiger Befund ermittelt werden. Durchlaufende Fugen (im unregelmäßigen Natursteinmauerwerk) lassen jedoch eine Aussengangsituation (vgl. Faulhaberplan) nicht unmöglich erscheinen. Siehe damalige Befundzeichnungen Büro Fischer.

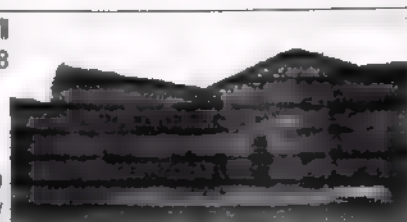


Anschlußpunkt des Profilschnittes an der Kavalier-Fassade, Toröffnung zum Gang Raum 1 OG. Freilegung 1978. Gut sichtbar die andere Mauerwerksstruktur/-farbe um den (späteren) Türereinbau: im Schwellenbereich "kumpelt" eine Mauervorlage. Knapp unterhalb des vorbeiführenden Rohres Mauerwerksversprung um 2-3 cm im aufgehenden Mauerwerk freigelegt: es wäre denkbar, daß in der gefüllten Bastion mehr von dem Vorgängerbau stehengeblieben ist, als nur die Fundamente. Kein Beleg, Ziegelmalenal ohne deutlichen Unterschied.

Zu der spezifischen Ausbauforn der Bastion vgl. historische Pläne: drei Schützenaufstände gestaffelt zur rechten Flanke: Hafenzufahrt.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GU' ACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DO'UMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN
BASTION KRONPRINZ
NORDWESTFASADE DES KAVALLERS, ZUR BASTION



56. Zitadelle, Bastion Kronprinz, Kavalier, Ansicht von NW

Provinz Brandenburg



Das Wappen der Provinz Brandenburg:

Die Schilder der Provinz Brandenburg sind von dem Kaiser mit goldenen Flecken
gezieret worden und gehören denjenigen Provinzen, die im Reich die Rechte der
Freiheit haben. Die Provinz Brandenburg ist die einzige, die diese Rechte
hat, und die einzige, die die Rechte der Freiheit hat.



WAPPEN DER PROVINZ
BRANDENBURG.

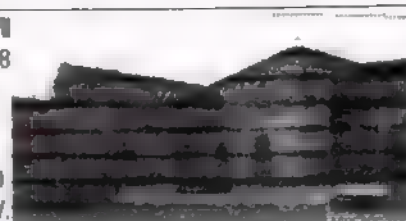


Die gewölbte Front des Kavalier Kronprinz wies auf der "Stadtseite" unterhalb des Cordongesimses eine charakteristische, trapezförmige Ausmauerung auf: noch auf Aufnahmen aus den Sechziger Jahren dieses Jahrhunderts gut zu erkennen. Sie befindet sich *nicht* in der Gebäudemitte, und sie könnte durchaus die Reparatur einer zerstörten Abwasseröffnung darstellen, wie sie achsialsymmetrisch noch - vermauert - besteht, oder im Zusammenhang mit einer Schießscharte stehen, wie sie z.B. in der Detailvergrößerung der Fr. Ansichtszeichnung von 1806 (s. Hist. Ansichten) zu sehen ist.

Nicht gänzlich auszuschließen ist jedoch auch die Überlegung, daß hier z.B. ein Hoheitszeichen installiert worden war, wie etwa ein brandenburgischer Adler, oder auch ein preussischer. In Baunachrichten (Jahn u.a.) wurde der Kavalier fertiggestellt unmittelbar, bevor die Königswürde erlangt wurde.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

ANGRENZENDE BAUTEILE:
DOSDANIERUNG DER KAVALIER-GEWÖLBEABDECK.
SCHÜTZENAUFSTAND UND BRUSTWEHR

Aufnahme Landesbildstelle Berlin, 31921, 3.3. 1954
"Entwässerung über den Gewölben des Kavaliers, Blick
nach Süden".

1824 Kavalier-Kronprinz.
Friedenlegung der oberen Räume, die Plattenabdeckung als bei
d. Grab, daher die Grottefenster.
(1895) Die Gewölbe waren es, als vorhin, so blieben die Kreuzge-
wölbe eine gerade Fläche auf der das Kavalier stehen blieb.
Die Gewölbe waren mit viel Sorgfalt erbaut worden, wie fest-
zustellen war. Das grobe 50 F. ap. u. 36 F. weite Gewölbe
war gänzlich zerstört und nicht mehr zu gebrauchen.
Schöne Steinplatten u. der Innere wurden abgetragen u.
neu aufgebaut, die Kreuzgewölbe wurden repariert. Die Kasse
wurde mit einer Samtständer u. einem eisernen Gitter ver-
sehen. Der Bau wurde 1824 bis 1830 in Facharbeit an d.
Brustwehr durchgeführt.

Baunachrichten der Zitadelle, zitiert von A. Ludwig,
Nachlaß, Stadterchiv Spandau, Palas, Sign. AL 811,
vermutlich nach Akten aus dem Heeresarchiv Spandau

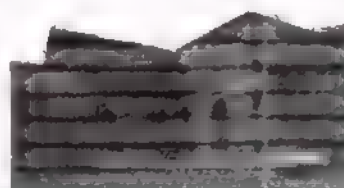
Aufnahme Landesbildstelle Berlin, 31923, März 1954
"Entwässerung über den Gewölben des Kavaliers".

Aufnahme Orgel-Köhne, ZITADELLE SPANDAU, arani-
Verlag Berlin, 1978: Blick auf das KAVALIER-Deck.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H. VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHRFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN
LINKER FLANKENHOF, ANSCHLUSSBAU (BACKEREI)
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Foto links:
Blick in den
Flankenhof
links, durch
das Zu-
gangsgewöl-
be unter der
Westkurtine.

Rechts: Fas-
sade des Ka-
valiers (Süd-
fassade zum
Flankenhof)

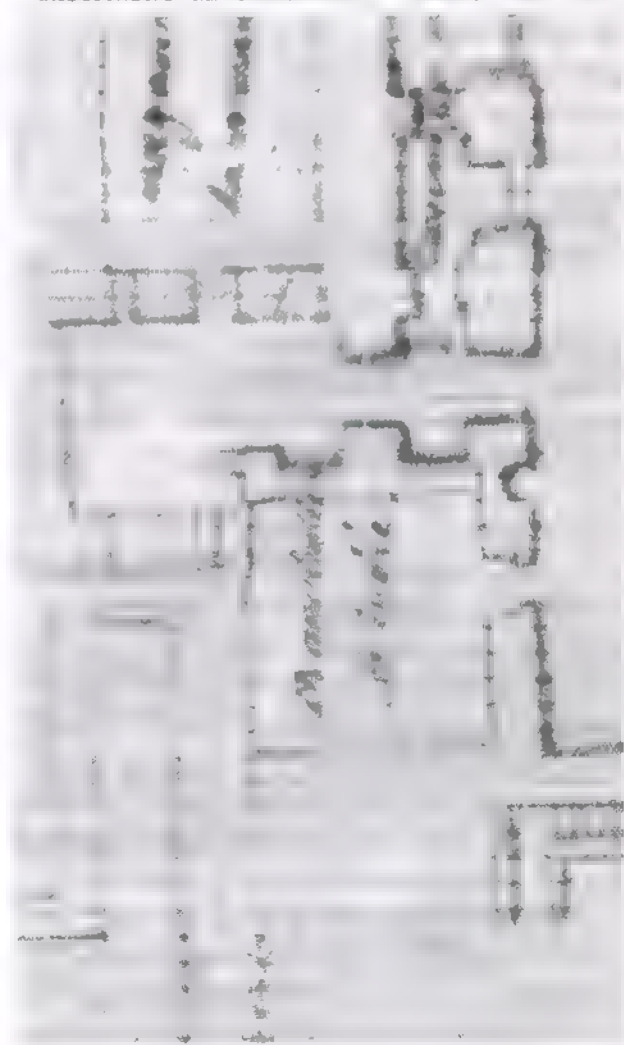
links linke
Streichwehr
der Bastion
Kronprinz
(Schützenauf-
stand), Kase-
matte mit Po-
terne, früher
Geschützstel-
lungen (S.
Elsnerpläne
umseitig). Dar-
über die Be-
tonbrücke für
das Heeres-
gasschutzla-
bor. Geradeaus
die abge-
fragene
Schildmauer,
bzw. der
Stumpf dersel-
ben.

Gedenkstein
für die Explo-
sin 1691 über
dem Gewölbe
links.

Planaus-
schnitt
rechts: Zer-
störungsplan
Beachte un-
geteilten Ge-
wölberaum
südlich, Be-
zeichnung:
Manutention
blendée =
"gepanzer-
tes" Verpfle-
gungsamt.

Der linke Flankenhof / Anschlußbau Westkurtine.
Der linke Flankenhof der Bastion Kronprinz ist kleiner als
der rechte, dessen Schildmauer auf der Bastionsseite
noch deutlich nach aussen verspringt gegenüber der
Mauerflucht des Kavaliere, während der linke Flankenhof
nach Westen abgeschlossen wird durch die Verlänge-
rung der KavaliereAussenwand. Vor allem aber ist der
linke Flankenhof deutlich schmaler - das Gesamtmaß von
der Kavalierefassade bis zurAussenkante der Streichwehr
entsprechen sich zwar, jedoch wird die Breite des linken
Hofes bestimmt durch eine Kasematte vor der Poterne,
dem Ausfalltor auf die Berme vor der Westkurtine. So ist
das Längenverhältnis ca. 1:2 gegenüber 3:4 im rechten
Hof.

Im Zerstörungsplan 1813 sind anstelle der Poterne noch
zwei Geschützporten ausgewiesen. Im Abgleich mit dem
Elsner-Plan wird der Umbau deutlich: auch Elsner weist
noch neben dem Ausfalltor einen Rest der östlichen
kanonen-Schießscharte aus, s. nachf. Seite. Im Zusam-
menhang hiermit dürfte auch der Abriß der Schildmauern
- insbesondere auf Bastionsseite - stehen, sowie auch



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN
LINKER FLANKENHOF
DOKUMENTE + INTERPRETATION

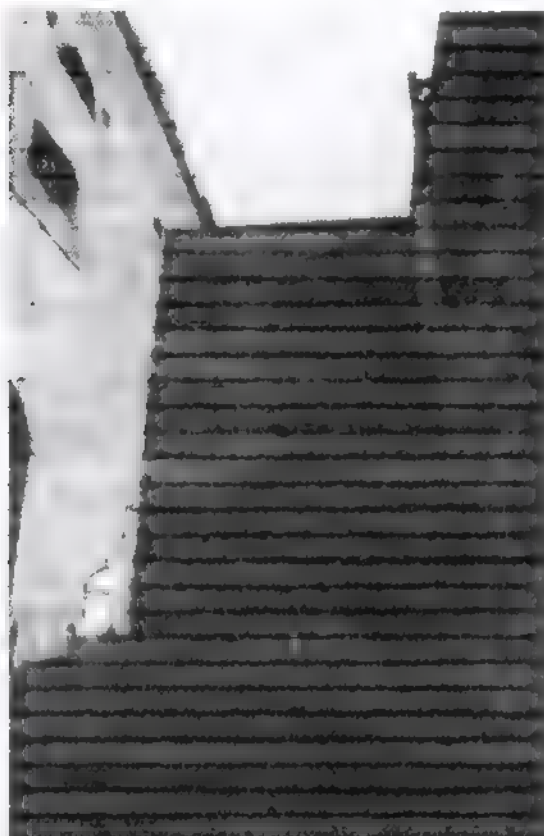


Foto links:
Nordostecke
des Flanken-
hofs, links der
Kavaler. Ob
die Schild-
mauer zur
Westkurtine
noch die origi-
nale Höhe hat
, kann nicht
sicher bestä-
tigt werden.



Foto rechts:
Sudostecke
Die Schild-
mauer zur
Bastion wurde
im 19. Jahr-
hundert teilw
abgetragen

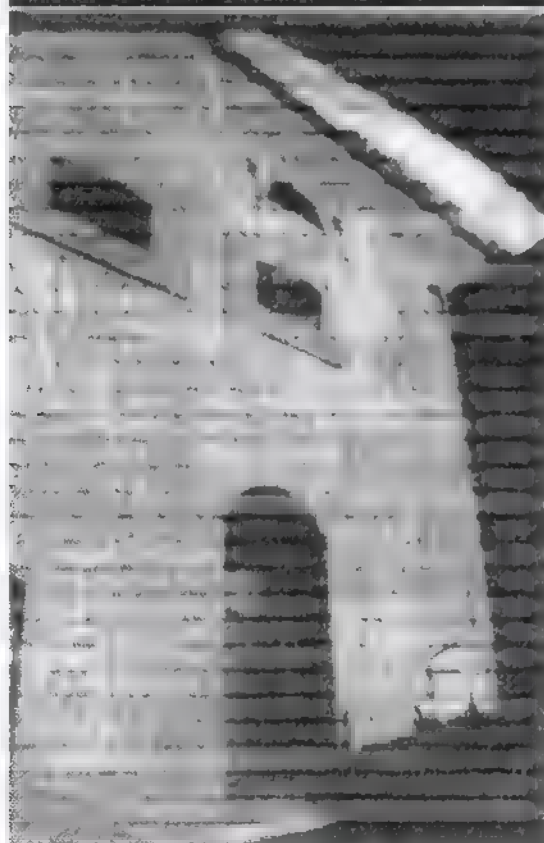


Foto links:
Nordostecke.
Im oberen
Fassadenbe-
reich deutlich
erkennbar die
Aufhöhung
des Kavaliers:
Aufmauerung
mit Raheno-
wer Steinen.
Kanonenpfor-
ten des 19.
Jahrhunderts

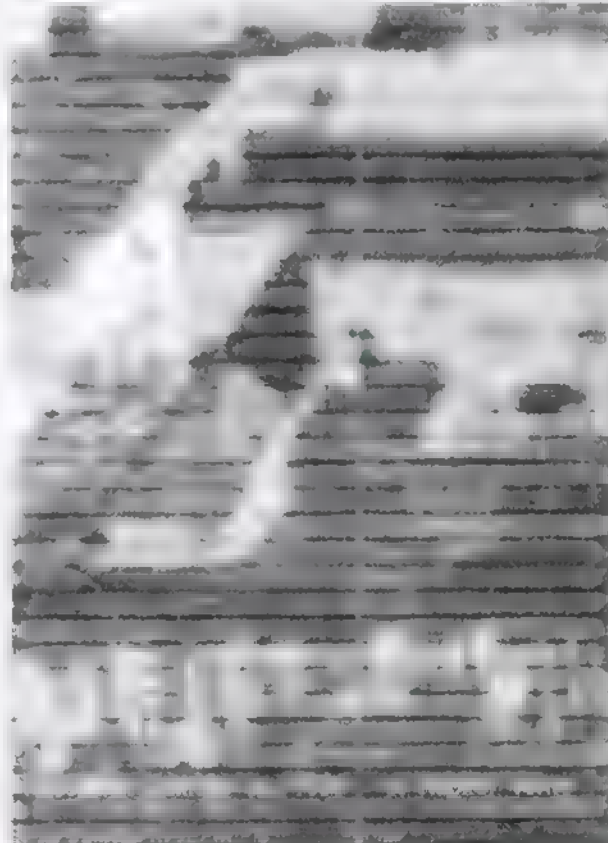


Foto rechts:
Kavalierrassa-
de im heutigen
Zustand: teil-
restauriert.
Fenster- / Ne-
bentürsitua-
tion zum gro-
ßen Gewoibe-
raum mangels
Befundauf-
nahme unge-
klärt.

die Modernisierung der Geschützporten im Oberge-
schöß. Die Südfassade des Kavaliers im hinteren Bereich
- oberhalb der Westkurtinen-Schildmauer - wurde aufge-
stockt entsprechend den Hoffassaden - s. Foto links,
sowie entspr. Kapitel "Hoffassaden".

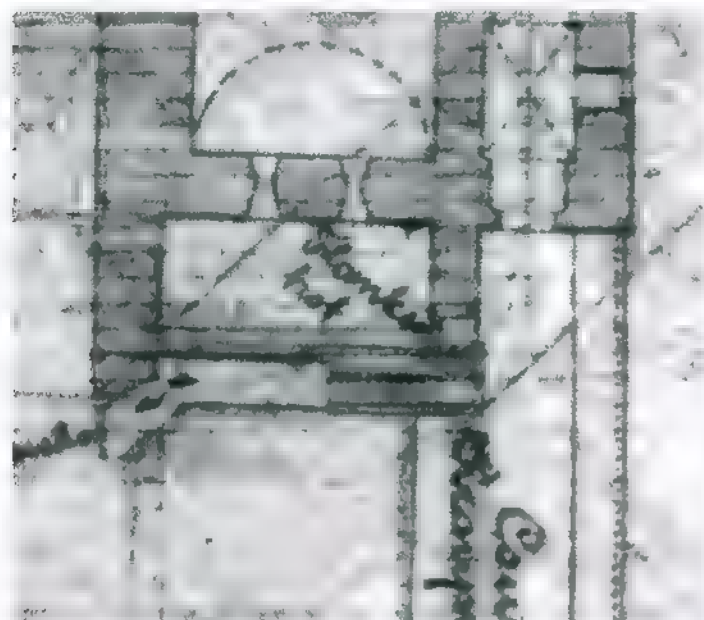
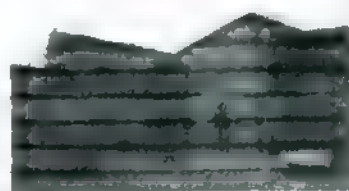
Die Zugangssituation zum großen Gewölberaum im EG
des Kavaliers dürfte u.U. nicht mehr zu klären sein, die
bereits erfolgte Teilsanierung dürfte eventuell noch
vorhandene Befunde weitgehend überlagert bzw. unzu-
gänglich gemacht haben. Unter dem heutigen Holpflaster
darf noch ein tieferliegendes älteres Hofniveau vermutet
werden: entsprechend Pflasterbefunde rechter Flanken-
hof und Hafenhof, sowie anschließende Raumgruppen/
Grosser Gewölberaum 2 EG.

Die nach der Modernisierung im 19. Jahrhundert hat der
Umbau der linken Streichwehr zu einer Zufahrtsbrücke
zwischen Westkurtine und Bastion das Aussehen auch
des Flankenhofes nachdrücklich verändert s. Luftphotos.
Der obere Schutzaufstand wurde abgetragen, die - im
Sinne der Fortificationstheorien des 16.-18. Jahrhunderts
zumindest merkwürdige - Zugangssituation von der
Westkurtine über eine Treppe auf der Streichwehr mit
einer Tür in der Westkurtinenausienmauer ist verschwun-
den. Besonders interessant sind diese Türöffnung wie
auch die Treppe, insbesondere aber die Kanonenpforte
in der Westkurtine, im Abgleich mit Zerstörungsplan und
Elsner-Plänen: der o.a. Zugang dürfte eine Veränderung



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Oben: Ausschnitt Elsner-Plan OG mit Verbindungsgang und Treppenzugang zur Bastion, Unten: Ausschnitt Elsner-Plan EG mit Darstellung des Potemeneinbaus in die Streichwehr-Geschützporten, Bäckerei im südlichen Gewölberaum, vgl. Zerst.Pl.



des 19. Jahrhunderts darstellen im Zusammenhang mit den sonstigen o.a. Modernisierungen und Umbauten. Beim Einbau der Bäckerei (s. Elsner-Plan Ausschnitt EG, unten) in das vormals ungeteilte gepanzerte Gewölbe, wie es im Zerstörungsplan dargestellt ist (vord. Seite), muß die Zugangssituation zu dem Gewölbe, daß die Geschützstellung zu der o.a. Kanonenpforte aufnahm, umgebaut worden sein in den Zugang zur Bastion: s. nebenstehender Hohen- und Lagevergleich.

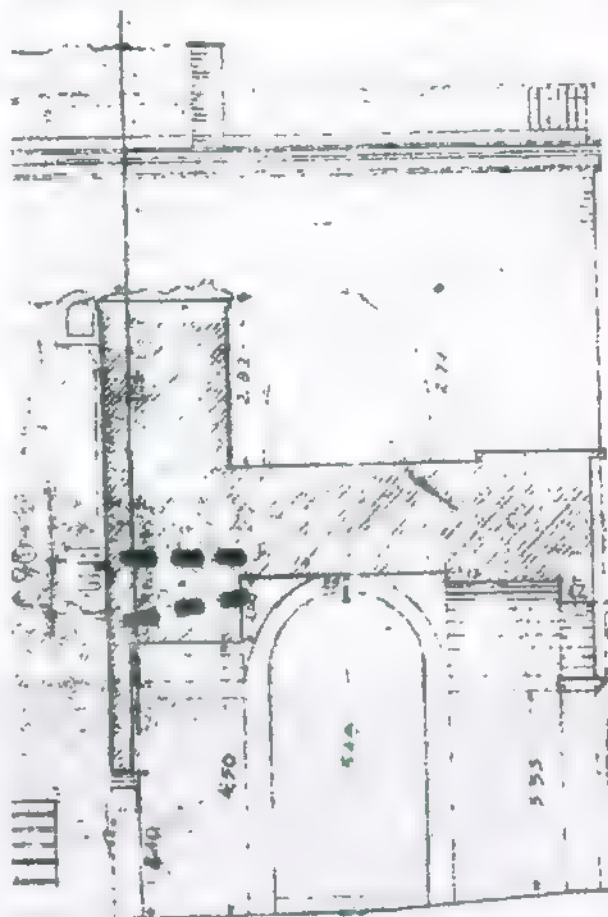
Beachte hierzu auch die Darstellungen unter "Fotos Nachlaß Ludewig" mit entsprechenden Hinweisen auf die Veränderungen im Ausgangsbereich auf dem Wall der Westkurtine bzw. am Ende des Schützenaufstandes ebendort.

Die Bäckereieinrichtung wurde spätestens zerstört beim Einbau der Holz-Trockenkammer für die Otto Barning-Schule, die Befunde hinsichtlich des oberen Treppenausgangs wurden bei der Sanierung der Westkurtine/Schützenaufstand ca. 1977 zugedeckt. Es könnte vermutet werden, daß die langgesuchte ("innere") Geschößverbindung zwischen EG und OG des Kavaliere an dieser Stelle im Zusammenhang mit dem Geschößversprung als

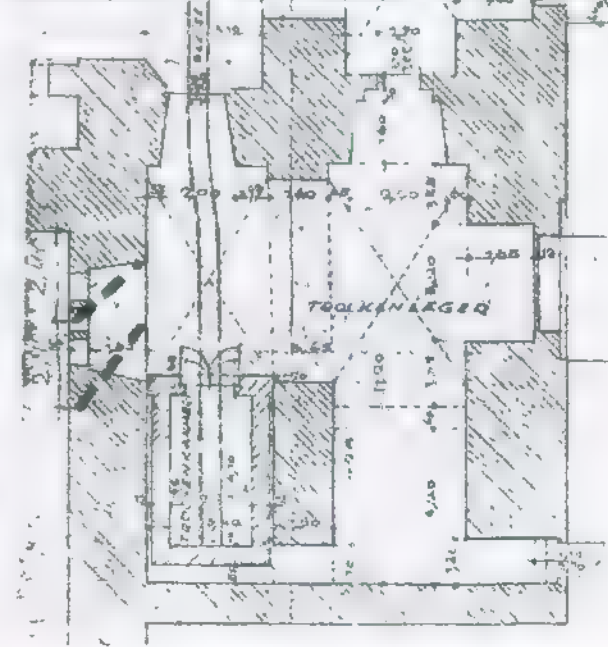
Zugang zu der verlorenen o.a. Geschütz-Kasematte bestanden hat. (lt. Zerst.pl. Zugang über Hofenhof, nicht vom Durchgang aus!) Diese Theorie macht im Zusammenhang mit den anderen, aus den Befunden entwickelten durchaus Sinn: Es wäre konsequent, zwei Geschosse eines Gebäudes mit so offensichtlich unterschiedlicher und unter Angriffen exponierter Lage nicht intern zu verbinden, sondern den Zugang zwar geschützt durch Schildmauer (oben), aber vorgelagert und damit gesondert verteidigungsfähig zu halten. Die Geschützstellung könnte danach ein Einbau ca. 1700 sein, u.U. zum Bestreichen der ungedeckten Ravelinrückseite.

KAVALIERS KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN
LINKER FLANKENHOF / "Bäckereigewölbe" Westkurtine
DOKUMENTE + INTERPRETATION

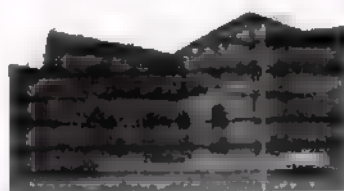


Ausschnitte Pläne SenBauWohngep. 1954, Schnitt- und Grundriß Holz-Trockenraum unter der Westkurtine (verkleinert, unmaßstäblich / 1:200) mit Eintrag Kanonenpforte in der Westkurtine entspr. Luftbild



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEILE
ANSCHLUSSBAU LINKS: ERSCHLIESSUNGSRÜCKGRAT
DOKUMENTE + INTERPRETATION

Das Gewölbe im Durchgang zum linken Flankenhof ist bereits restauriert, Befunde sind daher nur noch bedingt zugänglich. Trotz eines Versprunges in den Mauerwerksfluchten innen, bzw. einer offensichtlich originalen schmaleren Abmessung des Gewölbes im Durchgang ist die Übereinstimmung in Form, Ausführung und Abmessung mit den Gewölben des Ganges /Raum 1: die Interpretation eines Erschließungsrückgrates - u.U. bis in den ursprünglichen südlichen Gewölberaum hinein (s. vorh. Seiten) - scheint nicht unangemessen.

(Die Gewölbe in der ehem. Backerei standen für die Bauaufnahme - auch aus zeitlichen Gründen - nicht zur Verfügung. Sanierung und partieller Rückbau bereits erfolgt, daher ohnehin nur noch bedingte Aussagefähigkeit.)

Die Überlegung würde um so folgerichtiger, sofern man eine Bestätigung für die vorher dargelegte Arbeitshypothese finden würde, daß das Gewölbe im anschließenden südlichen Bauteil nicht nur ein "gepanzierter Lagerraum", sondern die Geschößverbindung zwischen EG und OG war.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



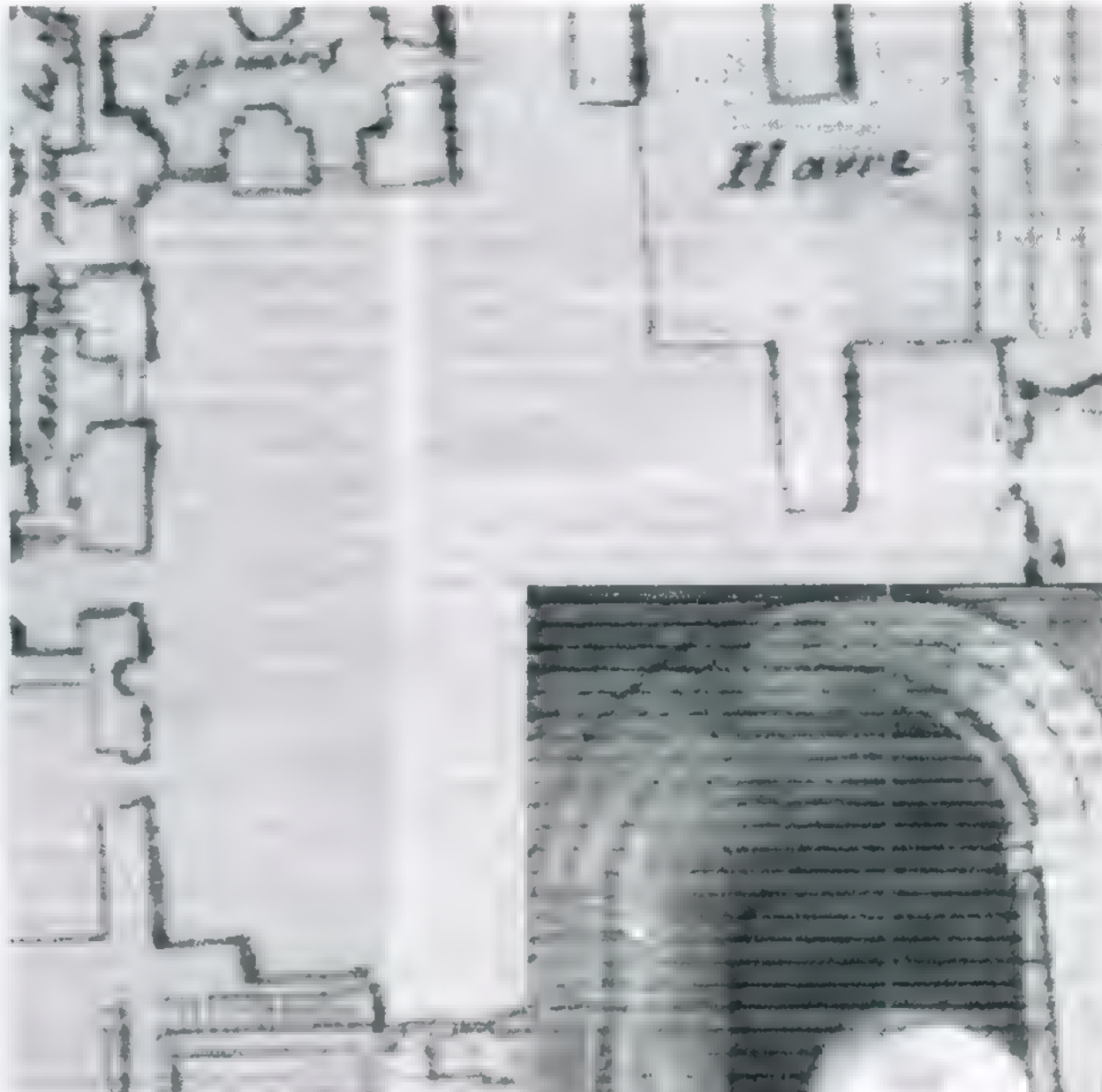
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN
LINKER ANSCHLUSS/ BAROCKES FASSADENSYSTEM
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Foto oben:

Zugangssituation im Durchgangsgewölbe (Linker Flankenhof) Eingang zum Gang Raum 1, Zugang zur ehem. Backerei heute weitgehend entsprechend (19. Jahrhundert ?).



Planausschnitt rechts:

Zerstörungsplan 1813, Fassadensituation Kavalier zum Hofhof, einschließlich Anschlußgebäude.

Es erscheint ausgesprochen schlüssig, von einer ursprünglich einheitlichen Konzeption auszugehen für den eigentlichen, zweigeschossigen Kavalier und rechts die offene Arkadensituation mit Hofbecken und Zugang zum rechten Flankenhof, bzw. links ein fast achsialsymmetrischer Anschlußbau mit den Durchgängen zum linken Flankenhof und ähnlich/entsprechend ein Zugang oder Fenster zum "bombenfesten Gewölbe", mäßig in der Fassade eine Konche. Eine solche Konzeption stellt sich dar - gerade angesichts der Maß- und Achsendifferenzierungen - als ausgesprochen "barocker" Fassadenentwurf!

Zugangssituation zum linken Flankenhof, vorgeblendete Fassade des 19. Jahrhunderts, die dahinter liegenden Anschlußpunkte einer Klosterformalkonstruktion sind in den Eckpunkten innen erkennbar. Die farbigen Ziegelstreifen nehmen das horizontale Fugenraster der Kavalierfassade auf, einschl. Gurtgesims in Kämpferbalken/Gurtgesims-Höhe des Kavaliers! Eine Freilegung der barocken Fassade des Anschlußbaus verbietet sich wegen des durchaus qualitätvollen Bestandes des 19. Jahrhunderts.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

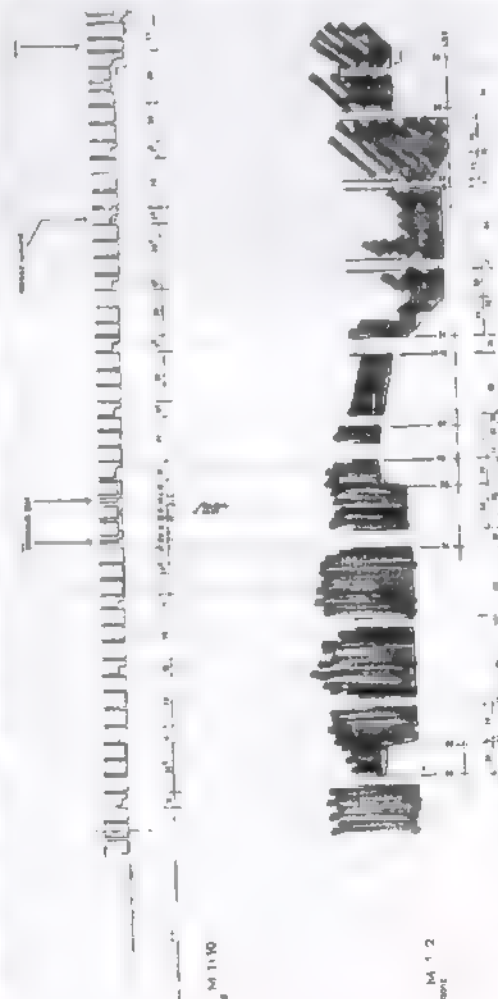
DIE EINZELNEN BAUTEILE
KAVALIER: DIE HAFENHOFFASSADE, FENSTER EG
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Die restaurierte Hafenhoffassade 1988, Veränderungen einbezogen



Foto links: Entzerzte Aufnahme (Fa. Koebeke) der linken Fenster-
türöffnung Hafenhof, Ostfassade, vor Beginn der Fassadenwiederher-
stellung. Deutlich sichtbar die ausgeschlagenen Nuten für die Horizontal-
fugen. Oben Gesims-Ansatz (Rohbau-Belund).

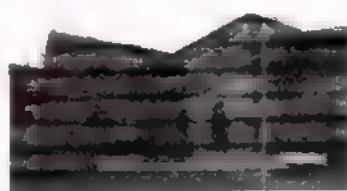


Baufaufnahme-Bemü-
hungen des Büros
Dr. Westphal, ca.
1986, Fassaden-
schnitt EG, Detail-
schnitt urtgesimsbe-
reich, darunter 1
Normalfeld (Schraffur
nachträglich ange-
legt).

Die Zeichnungen sind
insofern nur bedingt
aussagefähig, als Ab-
weichungen an anderen
Stellen, ebenso An-
schlußpunkte (z.B.
Sockel) nicht miterfasst
wurden. Sie zeigen
jedoch die im Foto
ebenfalls deutlich er-
kennbaren horizontalen
Nuten in jeder 4. Stein-
reihe (Normalfeld), un-
ten im Stein. Die außer-
ordentliche handwerkli-
che Qualität läßt es
unmöglich erscheinen,
daß diese Kehlen in situ
angebracht wurden -
außer in denn deutlich
abfallenden Ausbesser-
ungsbereichen.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
KAVALIER: DIE HAFENHOFFASSADE, FENSTER EG
DOKUMENTE + INTERPRETATION



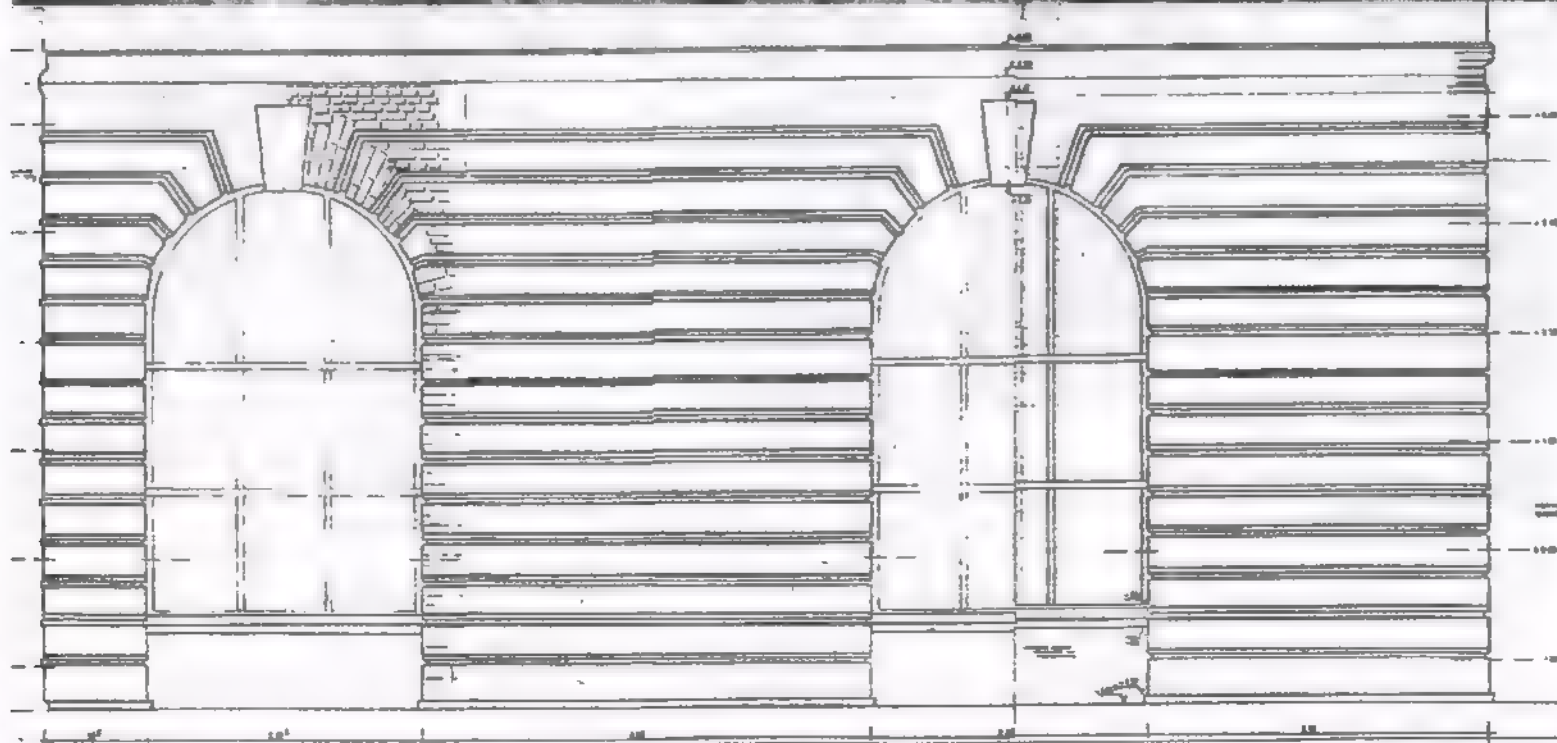
Foto Südfassade während der Reparaturarbeiten, Putz bereits entfernt. Durch die bei unserer Einschaltung bereits erfolgte flächige Entfernung des Zementputzes konnten im oberen Bereich praktisch keine verwertbaren Befunde hinsichtlich ursprünglichem Putz- und Farbauftrag mehr gemacht werden, andererseits gab es ebenfalls keinen ganz eindeutigen Beweis für eine Steinsichtigkeit im Obergeschoßbereich (vgl. Darstellungen Ludewig)

Andererseits läßt die relative Befundtiefe im Erdgeschoßbereich (Befundaufnahme: Restaurator H. Veuskens) durchaus den Schluß zu, daß ein Putzauftrag mit Oberkante Gurtgesims endete

Oberhalb des Scheitrechten Sturzes der Fensteröffnungen im OG setzt eine durchgängige Aufmauerung aus Rathenower Ziegeln an, durchaus entsprechend den Darstellungen in Ludewigs Planabzeichnungen ist darauf zu schließen, daß ein älteres Gesims ersetzt wurde durch Aufmauerung und entsprechende Aufhöhung des Wallprofils: vgl. auch Abbildung aus dem linken Flankenhof.

Planausschnitt links: Bauaufnahme Büro Dr. Westphal ca. 1886: Ostfassade.

Nicht erfasst wurden Putzbefunde, Kämpferprofile, Sockelbereich bzw. Türanschläge und tieferliegendes ursprüngliches Holzpflaster: s. nachf. Seiten



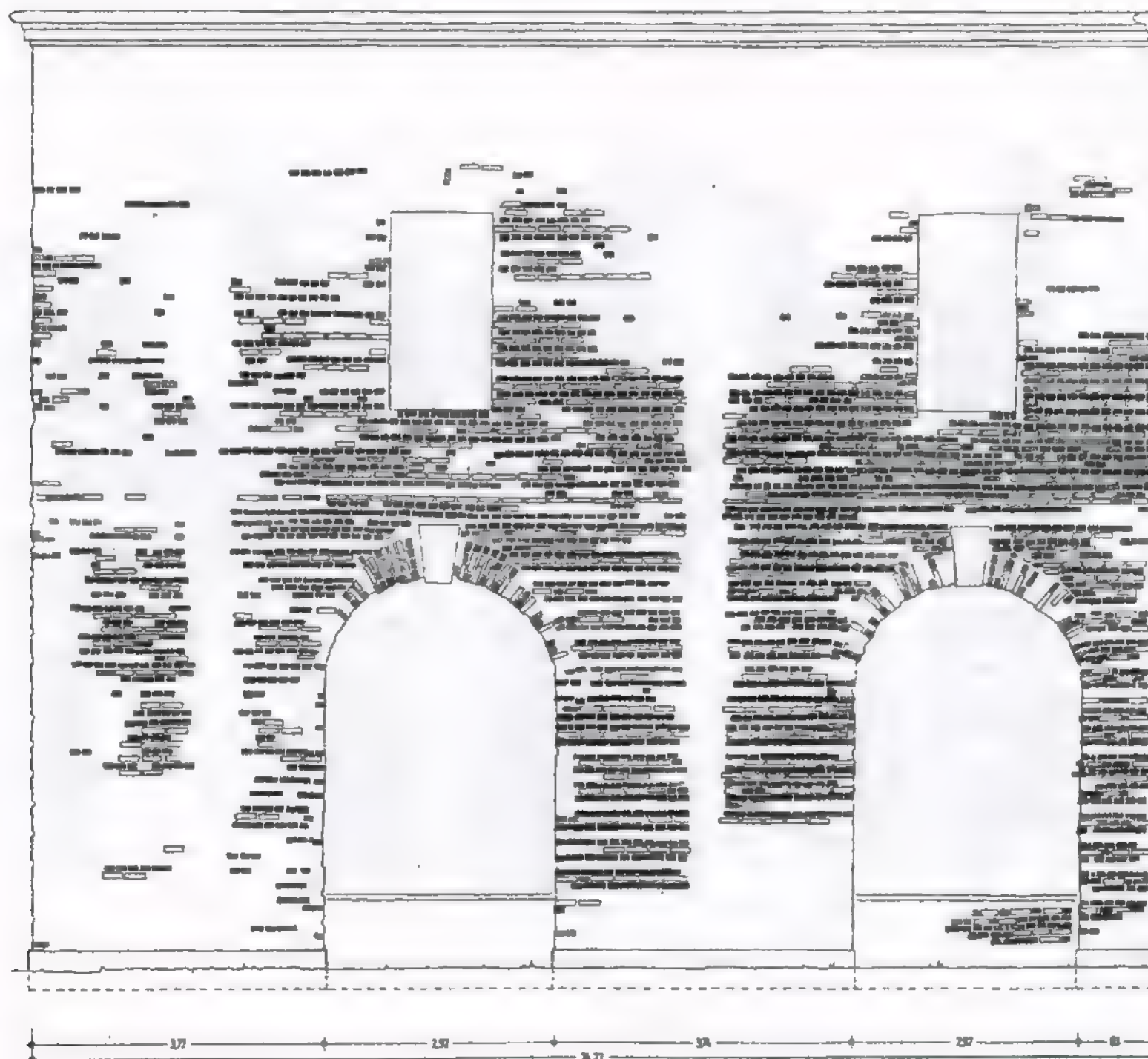
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 6
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME + DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: HIST. MAUERWERKSVERBÄNDE
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Darstellung der Mauerwerksverbände: nur vermutl. originale Klosterformale, offensichtliche Ausmauerungen nicht dargestellt.

Weiß: Läufenstein
Schwarz: Binderstein
Schraffiert: Dreiquartier

Der Verband wechselt oberhalb des Gurtgesimses, wo die Kehlen in jeder 4. Steinreihe entfallen. Im Erdgeschoßbereich weitgehend nur Binder. Der im Prinzip gleichbleibende Verband läßt vermuten, daß kaum essentielle Umbauten in den dargestellten Bereichen erfolgt sind, jedoch (z.B. südliche Gebäudeecke) erhebliche Ausbesserungen infolge vor allem von offensichtlichen Nässe-schäden. Die vertikalen Fenststellen sind auf eingestemte Entwässerungsrohrschrätze zurückzuführen.

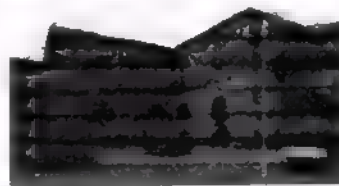
Oberhalb der Fensterstürze OG Aufmauerung in Rathenower Ziegeln.

Gestrichelte Linie: ca. ursprünglicher Terrainverlauf (Hofpflasterung).

Brüstungsfelder: Ausmauerungen z.T. offensichtlich nach dem Kriege erneuert, sonst mit Balkenzwischendecke eingeführt (19.Jhdt).

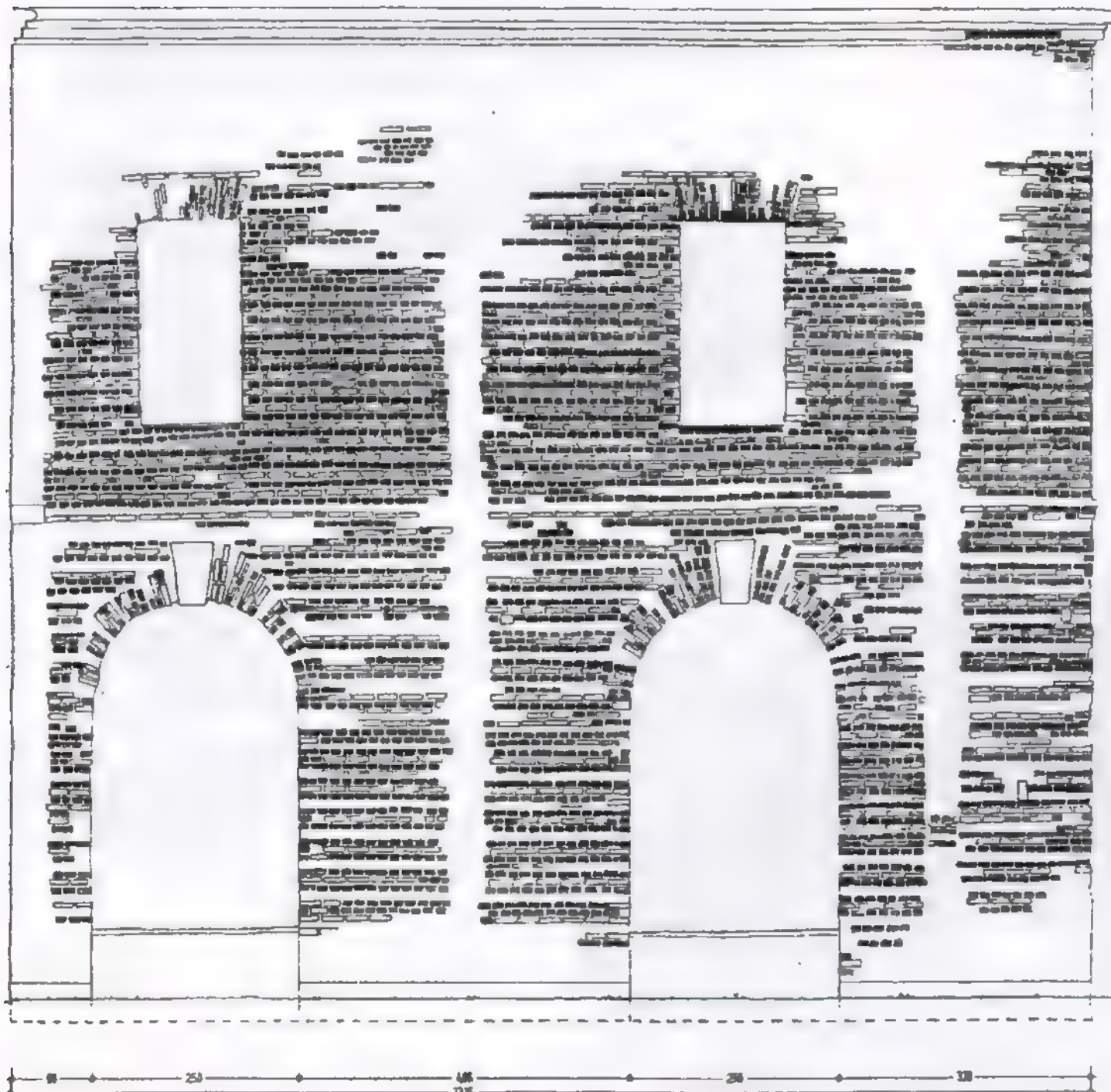
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

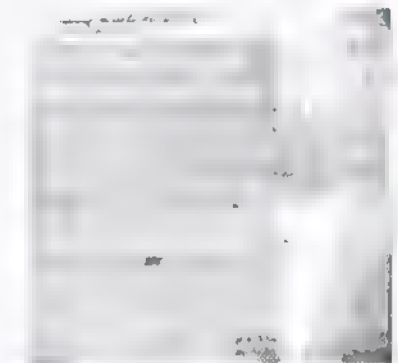


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: HIST. MAUERWERKSVERBÄNDE
DOKUMENTE + INTERPRETATION



c.2
Darstellung wie vorhergehende
Seite: Südfassade



Abzeichnung Ludwig oaa.,
Schnitte durch das OG/Gesims-
bereiche Kavalier Kronprinz, mit
Darstellung der früheren Höhe-
nentwicklung bzw. Aufmauerung

c.2

c.2
c.2

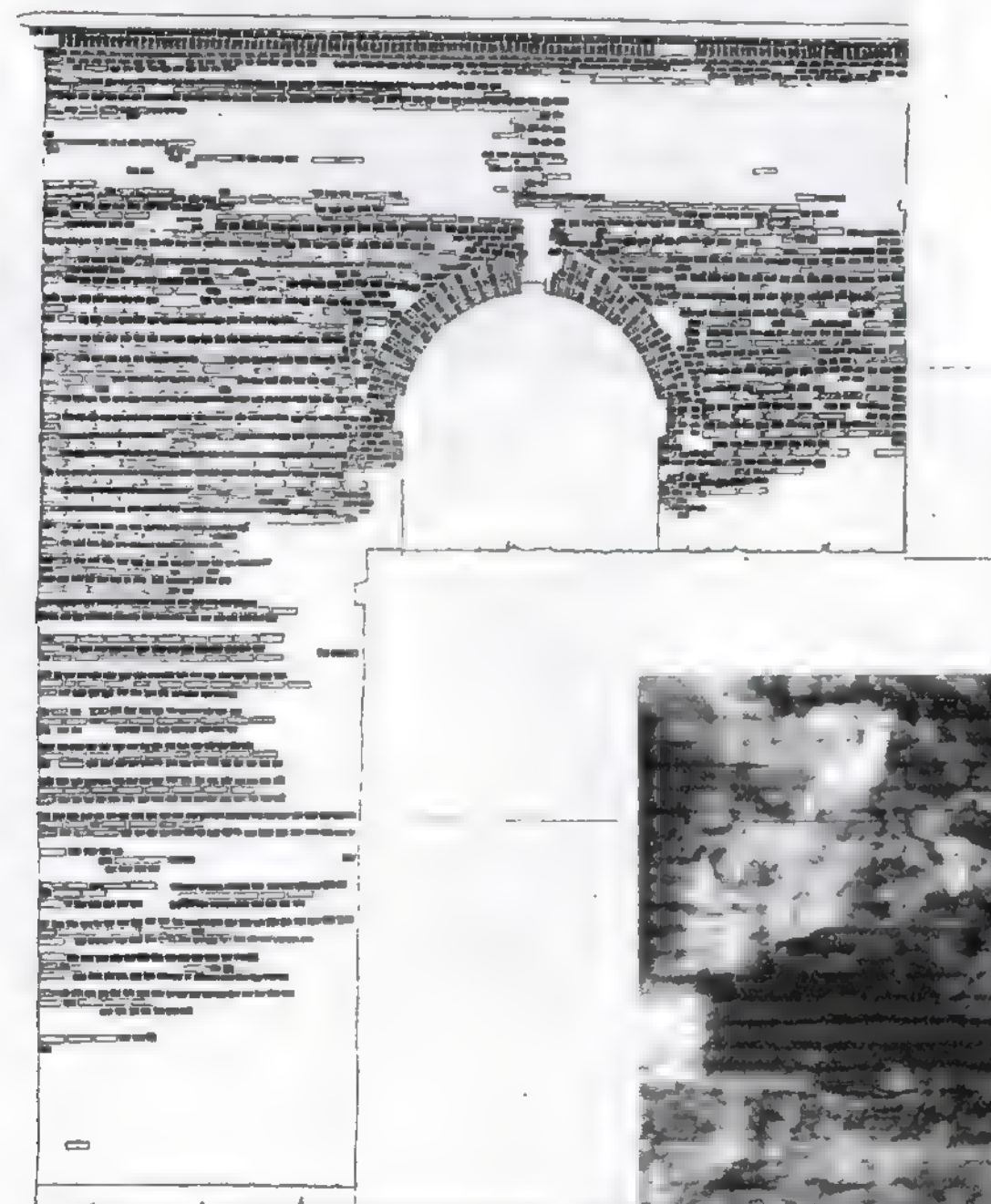
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

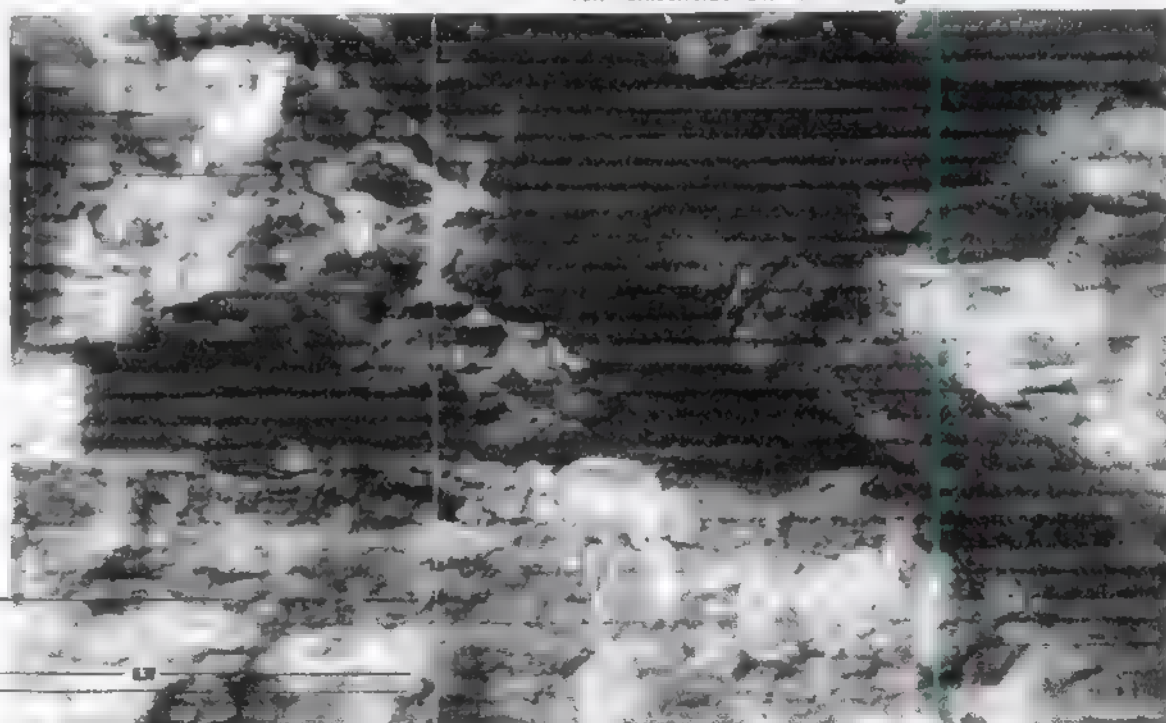
DIE EINZELNEN BAUTEILE
KAVALIER: DIE HAFENHOFFASSADE, FENSTER EG
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Darstellung wie vor: Ostfassade zur Nordkurtine,
Rampe. Rathenower Aufmauerung und Ausmauerun-
gen um die später eingebrochene Tür diesmal mit
dargestellt.

Foto unten: Südfassade links in Gebäudewinkel:
Entwässerungsrohr in ehemaliger Dordanierung
geführt. Die nach unten gerundete Form könnte darauf
hindeuten, daß die heutigen Kalksteinpforten mit Speler
nicht original sind, Befund jedoch stark gestört. Verunrei-
nigungen durch Ruß und humomse Bestandteile. Es wurde
in der Ostfassade im Gebäudewinkel mit hoher Wahr-
scheinlichkeit ein früherer Schornsteinzug erfasst. Auf-
grund stark gestörten Befundes wurde dies nicht weiter-
verfolgt.

Es wird jedoch davon ausgegangen, daß längst nicht alle
wandintern wandinternen Infrastruktureinrichtungen -
Entwässerungen, Luftschächte, Kaminzüge - erfasst
wurden noch erfasst werden können. Für die erkannte
Grundstruktur des Gebäudes muß dies nicht unbedingt
von entscheidender Bedeutung sein.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: PUTZ EG; GESIMSE; SOCKEL
DOKUMENTE + INTERPRETATION

Ostfassade, linke Leibung der rechten Fenster-/
Toröffnung: Original-Stockputzbefund mit Farbresten,
Putzkehle wie unten dargestellt.
Farbbefund wie im Bericht Veuskens dargestellt: Originalton
gedecktes Rot, Fugen Ocker.

Dargestellte Profilfolge unten von links nach rechts:
Ausführungsskizzen gem. Entscheidung LKS für die
Wiederherstellung der Fassade:

Hauptgesims:

Kein Originalbefund des Putzprofils, am Verbindungsbau
(spätere Fassade) nach Aussage des Restaurators
"ähnlicher" Abdruck.

Gurtgesims in Kämpferhöhe:

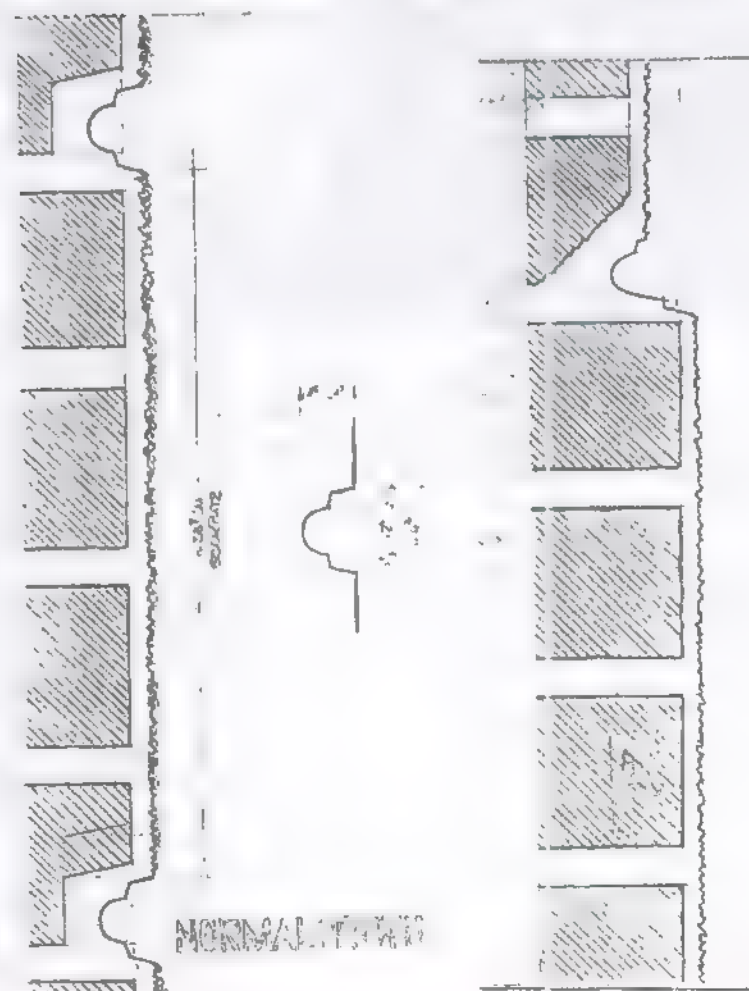
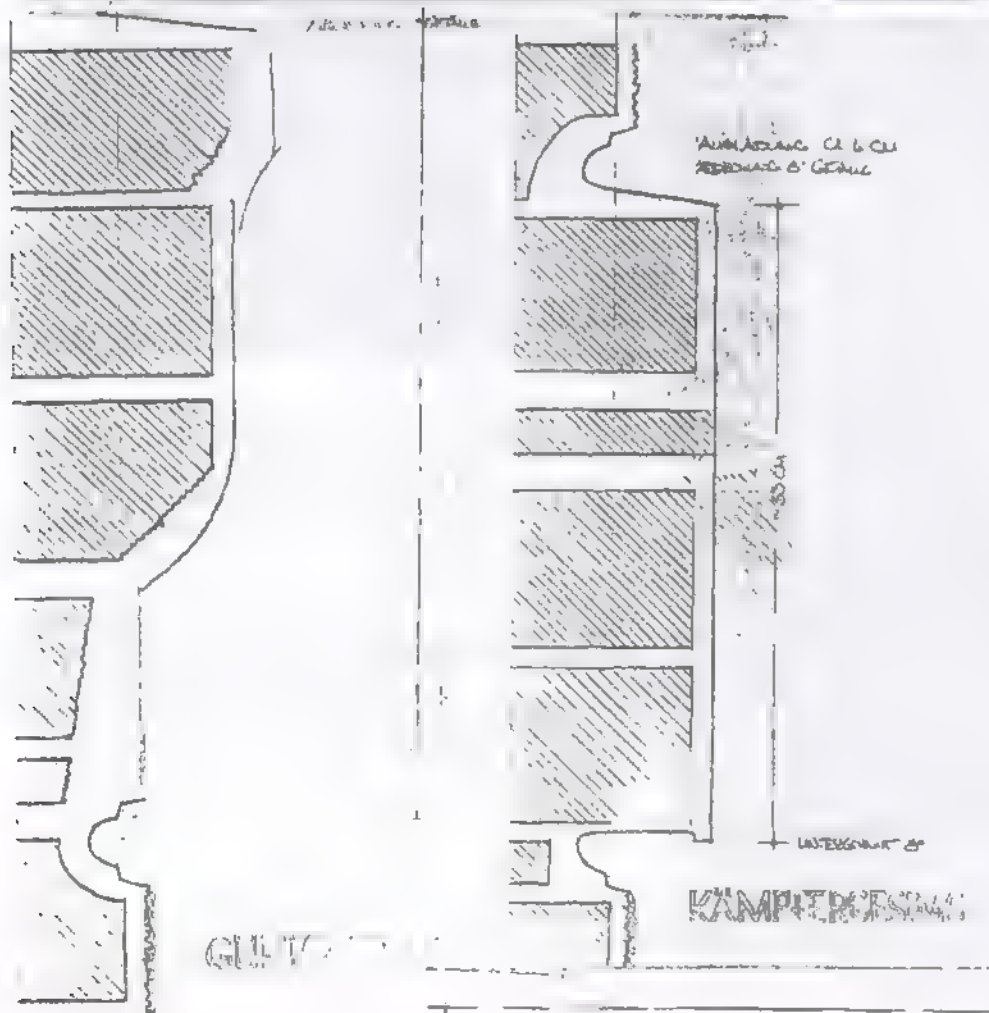
Keinoriginaler Putzbefund. Wiederherstellung in Reduzierung
auf die Grundform, entsprechend fassadenähnlichen
Vergleichsbauten der Zeit: Zeughaus, Rathaus, Schloß
Charlottenburg u.a

Normalfeld, Putzkehle.

Originalbefunde nachgewiesen, einschließlich Farbfolge.

Sockelbereich:

Originalbefunde nachgewiesen (z.T. Reparaturen?)



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: KÄMPFER EG; SOCKEL
DOKUMENTE + INTERPRETATION

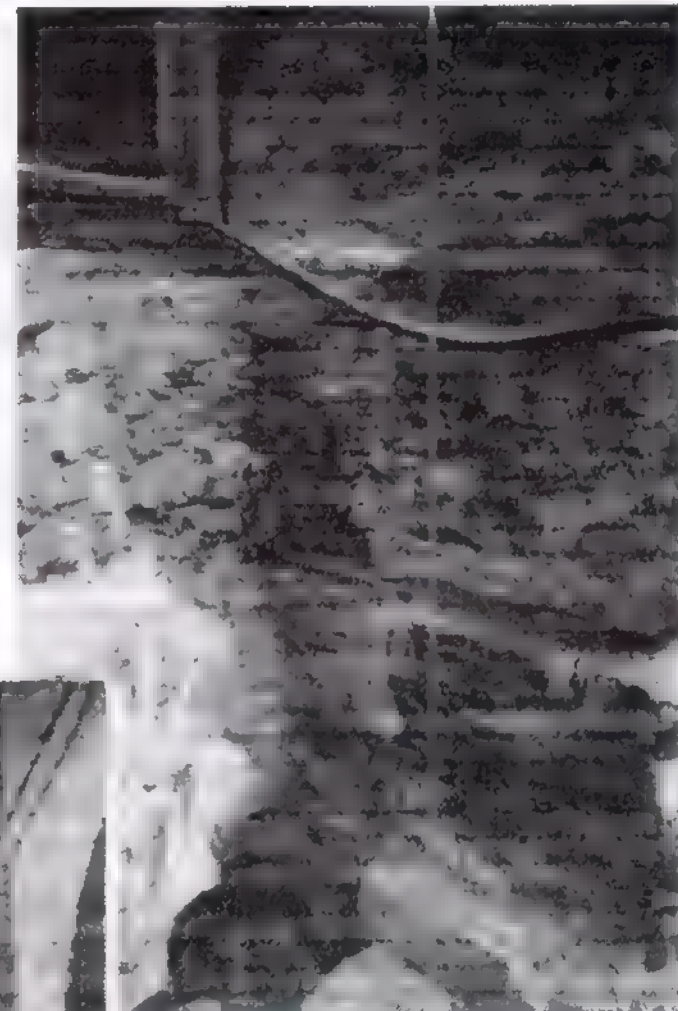
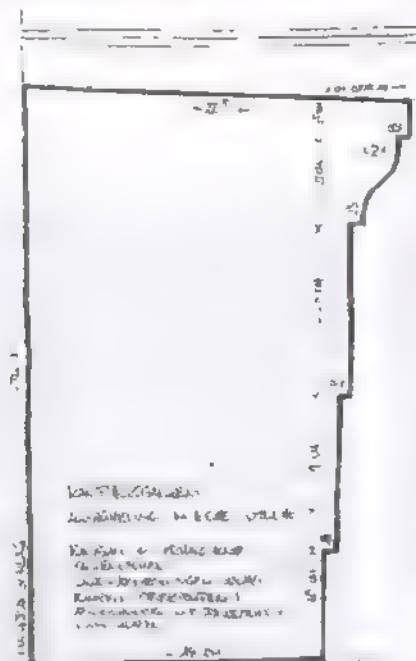
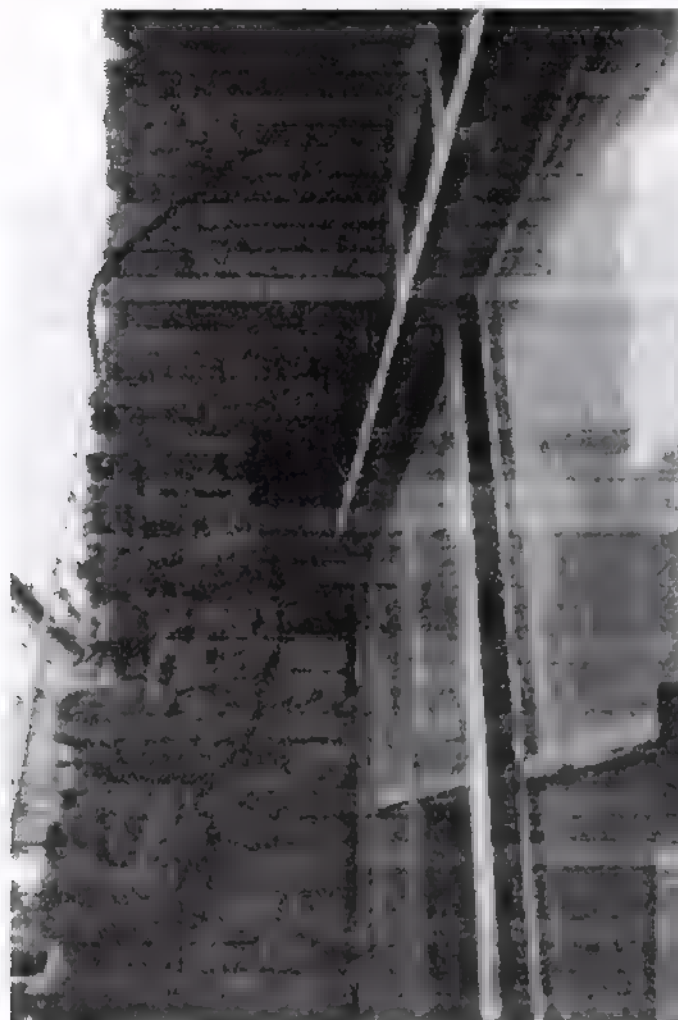
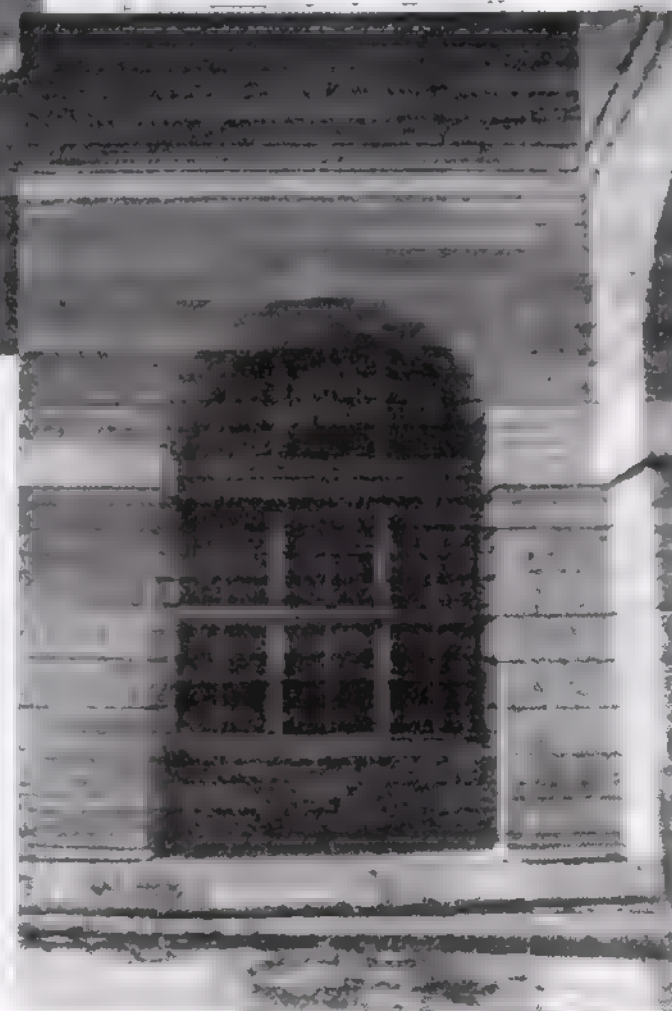


Foto oben, Skizze oben Mitte: durchgängiger Befund in allen Fensterleibungen EG, z.T. partiell gestört: Mörtelabdruck eines Kämpferbalkens in Hartholz (feine Stirnholzmaserung) im dargestellten Profil, nur geringe Maßabweichungen an den einzelnen Fundstellen.

Foto rechts:
Ostfassade rechts: teilwiederhergestellte Fassade EG: Gesimse, Kämpferbalken.
Jedoch Fenster und Brüstungsmauer belassen, alles Honfniveau noch aufgefüllt, daher auch falsche Proportionen.



Südfassade, linkes Fenster, rechte Leibung: unter der Brüstungsausmauerung wird erhaltenes Feld mit Stockputz und Kehlen freigelegt wie dargestellt. Befunde im Sockelbereich bruchstückhaft.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: FENSTER, AUFSTOCKUNG OG
DOKUMENTE + INTERPRETATION

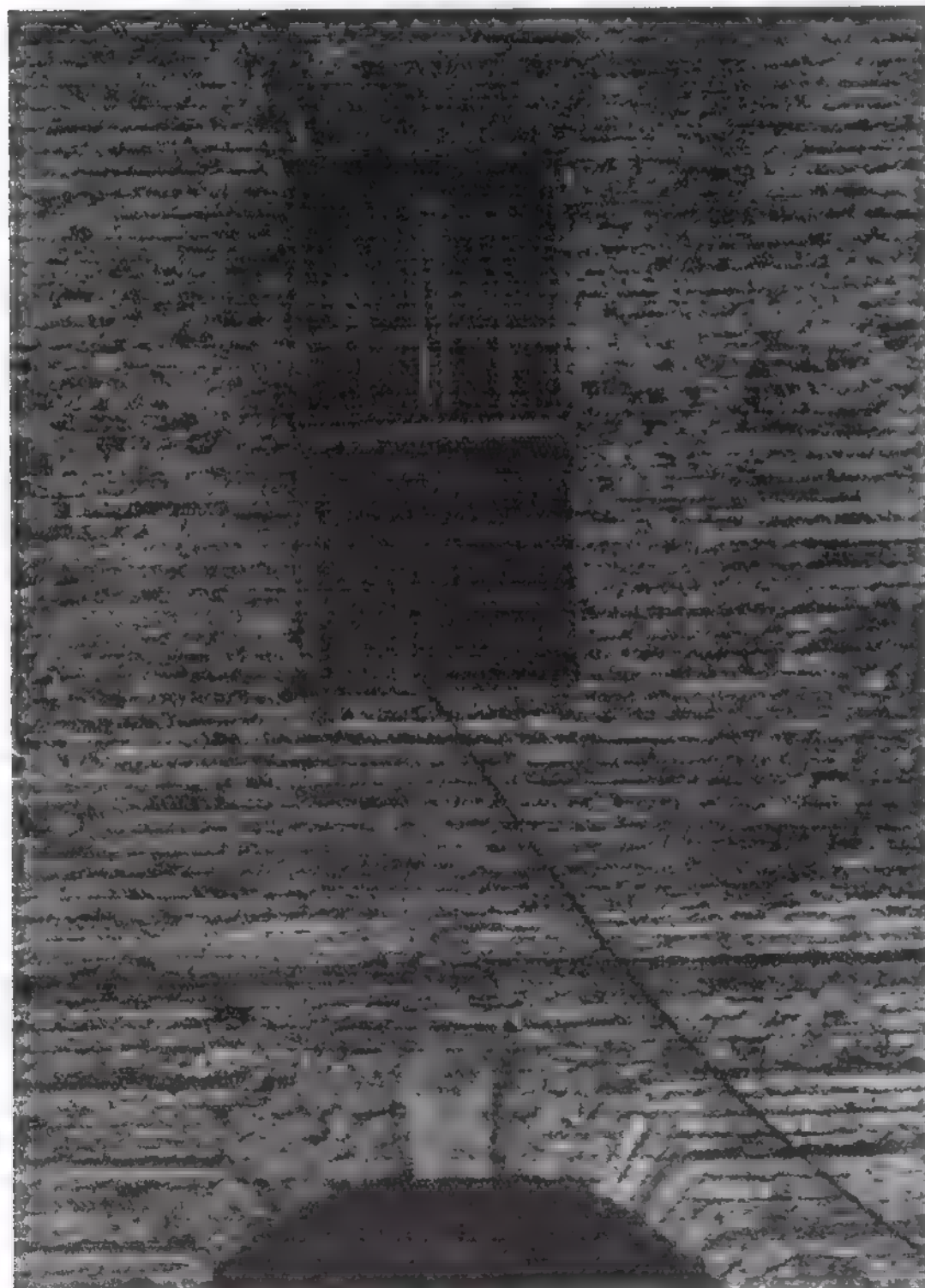


Foto oben, Hoffassade, vornehmlich Ostfassade, nach erfolgter Teilrestauration, mit circa-Eintrag der ursprünglichen Gesimshöhe gemäß Ludwig-Planabzeichnungen (s. nächste Seite) bzw. ab Abbruchkante Klosterformatziegel.

Gegenüber der bisher dominant erscheinenden "Kistenform" des Gebäudes wird die relativ gedrückte horizontale Linienführung vorstellbar.

Foto links: Hoffassade nach Putzfreilegung, vor "Sanierung": Ausschnitt Obergeschoß im Bereich Klosterformatziegel.

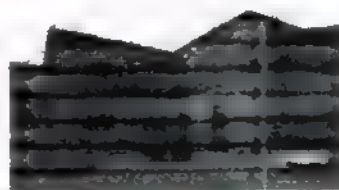
Unten Schlußstein und Gesims über dem Fensterbogen EG in "Rohbauforn" erkennbar, Gewändebereich des Fensters mit starken Störungen, es ist nicht völlig auszuschließen, daß die Leibungen insgesamt nachgemauert sind, dies wäre jedoch noch vornehmlich in Klosterformat erfolgt.

Sturz in Rathenower Ziegeln, (vgl. auch Raum 1 OG, Raumbeschreibungen), darüber Aufmauerung in Rathenowern.

Die Fassade wurde durch den Einsatz jeweils entsprechenden Steinmaterials repariert in den Fällen, in denen Originalsubstanz nicht mehr gehalten werden konnte. Die sonstigen Ziegelflächen wurden gereinigt, die Verfüguug wurde mit leicht rötlich eingefärbtem Mörtel durchgeführt, um die durch die starken Steinbeschädigungen und Randabplatzungen verbreiterten Fugen nicht überdeutlich zum Tragen kommen zu lassen, sondern in die Fassade einzubinden.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

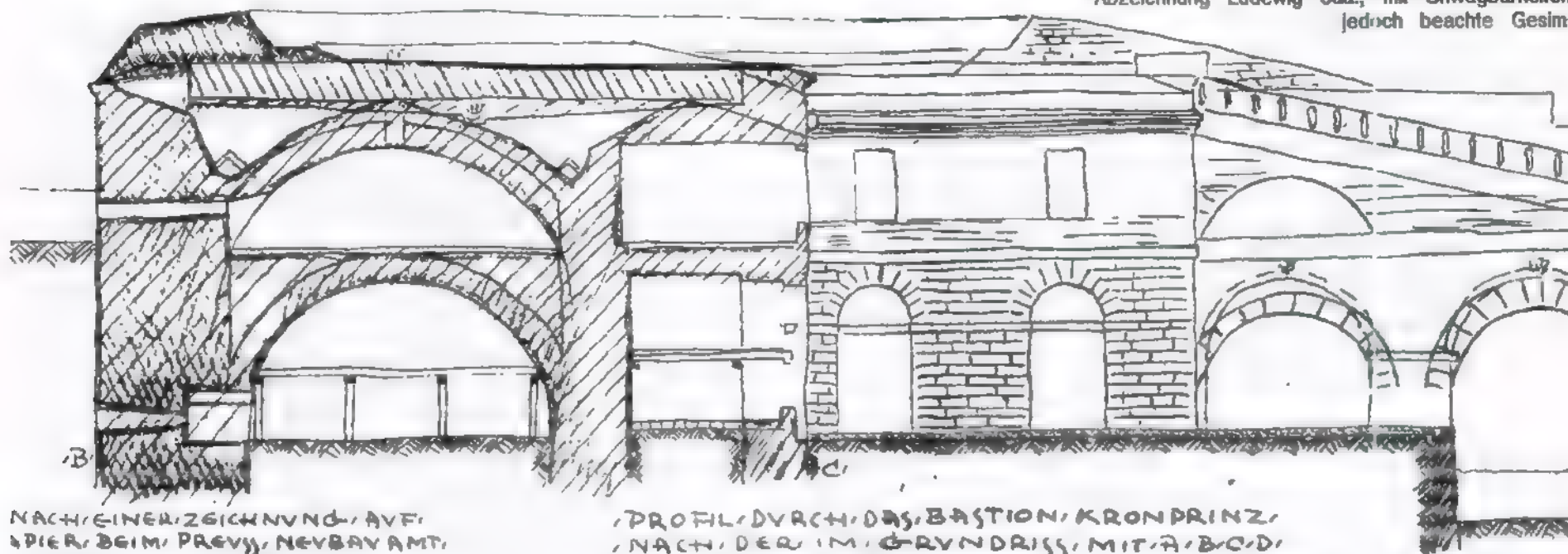
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: TRAUFGESIMS, HÖHENENTWICKLUNG
DOKUMENTE + INTERPRETATION

Abzeichnung Ludwig oaa., mit Unwägbarkeiten,
jedoch beachte Gesims

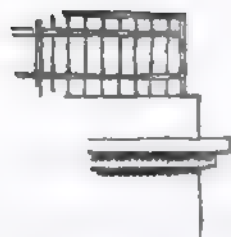


NACH EINER ZEICHNUNG VON
SPIER, BEIM PREVY, NEUBAU AMT,
V. WEST.

1/4. 39.

PROFIL DURCH DAS BASTION KRONPRINZ,
NACH DER IM GRUNDRISS MIT A/B/C/D
BEZEICHNETEN LINIE
SEPTEMBER 1820.
M 1:75

1530
1691-1700
1820-30

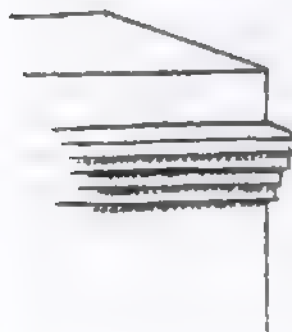


HAUPTGESIMS

NACH
ZEICHNUNG 1829
34.

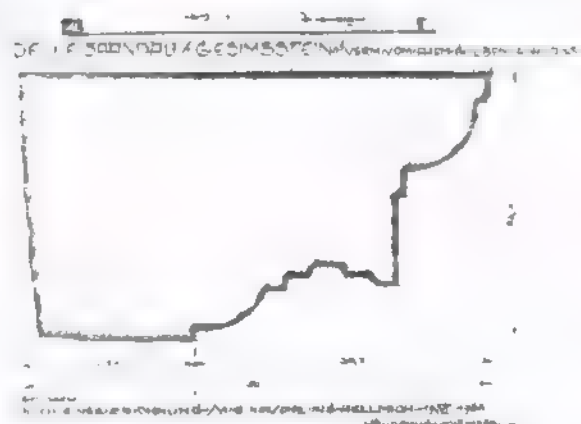
(III B 25)

nicht ausgeführt



NACH
ZEICHNUNG 1820
aller Zustand

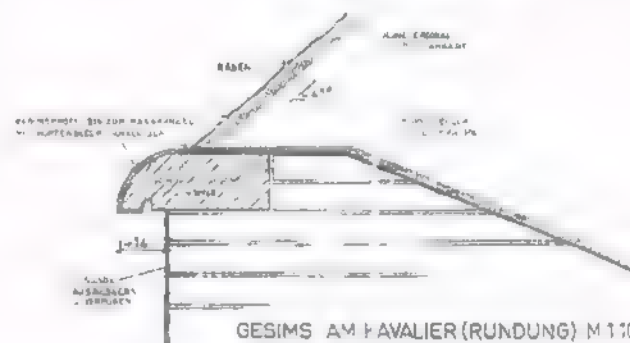
Fl. 8/11



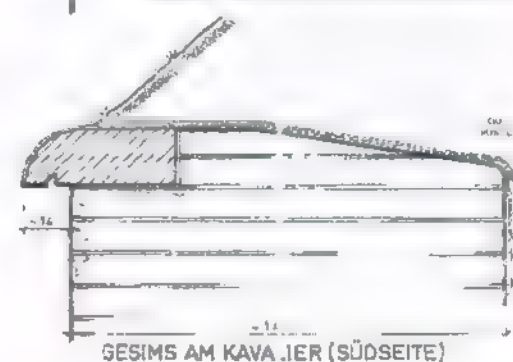
Links: Abzeichnung Ludwig, II. Plänen früher im
Heeresarchiv Potsdam, Kriegsverlust.
Nicht verifizierbar, jedoch mit gewisser Wahr-
scheinlichkeit.

Oben: Bei Bauarbeiten auf der Zitadelle (Schieß-
scharte Minengang Nordkurve, zum Hafenhof)
aufgefundener Gesimsstein, von Ludwig dem
"Gelben Schloß" zugeordnet ?

Jetzige Gesimsausführung oberhalb der Rathenower
Aufmauerung, nach Plänen LKS, ca. 1976.



GESIMS AM KAVALIER (RUNDUNG) M 1:70

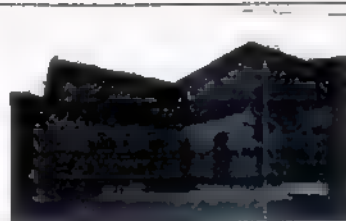


GESIMS AM KAVALIER (SÜDSEITE)

KURZE BESCHREIBUNG DER BAUTEILE	
GESIMS	28
BAU	2-2
BAU	2-2
BAU	2-2

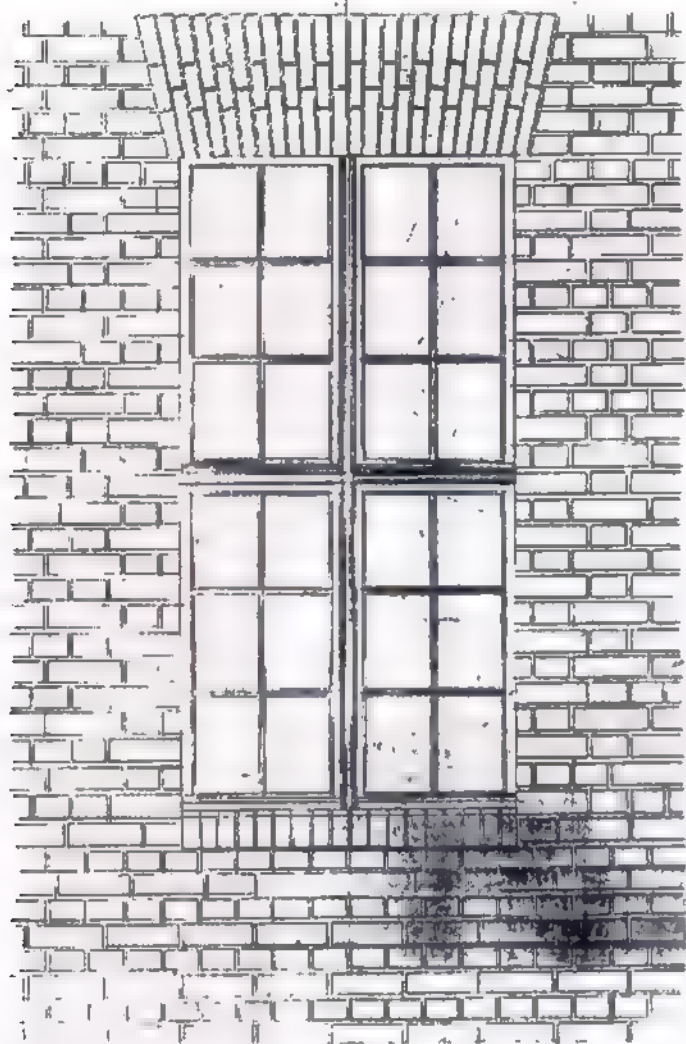
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERBURCKHARDT FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

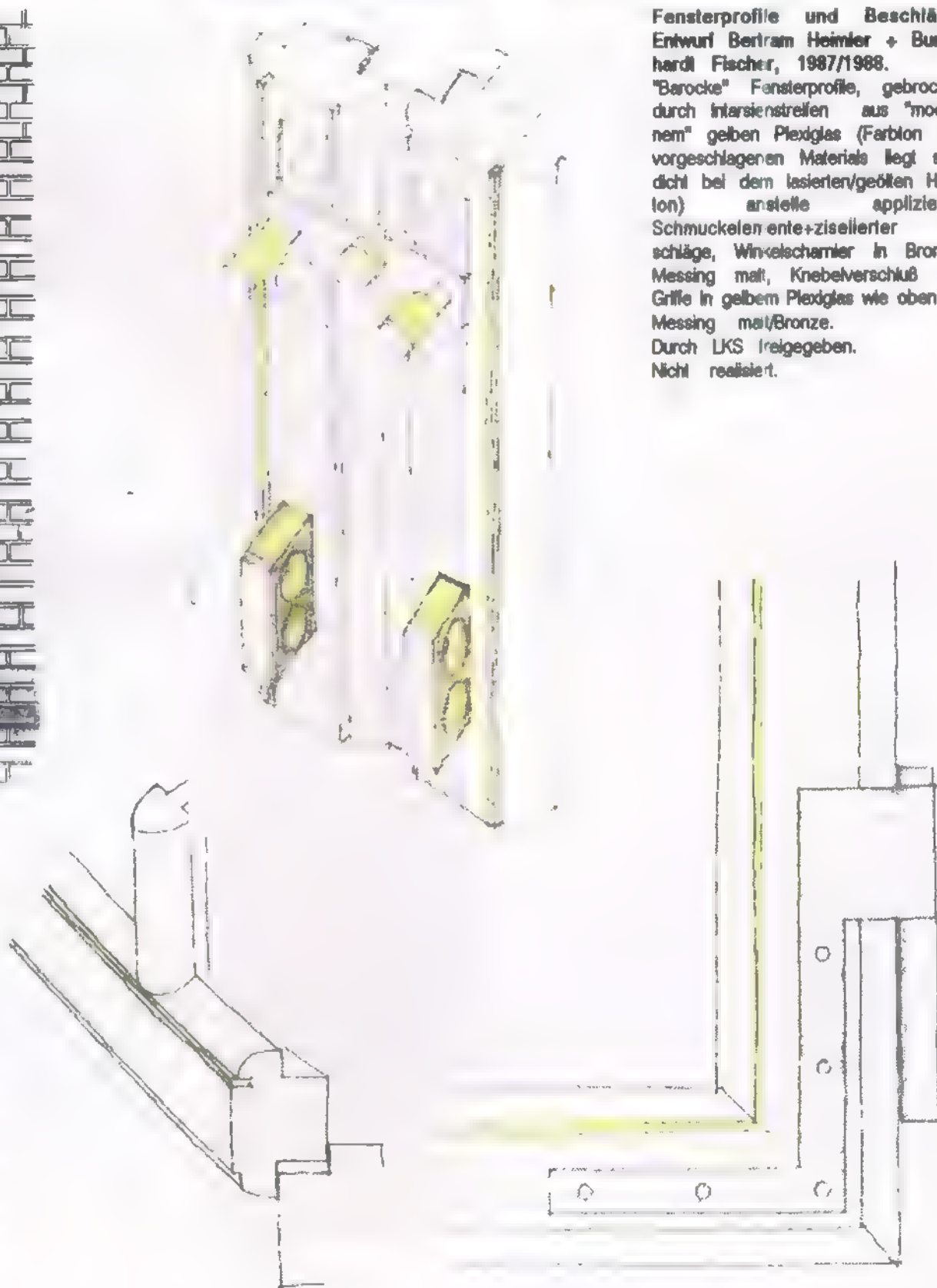
DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: FENSTER OG, ENTWURF
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Bestandszeichnung Fenster Kavalier OG, Hoffassade.

Es handelt sich um Kastendoppelfenster vermutlich der Nachkriegszeit, jedoch offensichtlich in Anpassung an Vorgänger, u.U. auch benachbarte Bauten (enge Verwandtschaft mit Befunden Kaserne 3 / Haus 6, 1859 ff., s. entsprechendes denkmalpflegerisches Gutachten, B. Fischer, Architekt, 1987, im Auftrage des Senators für Bau- und Wohnungswesen).

Nach Abstimmung mit LKS sollte durchaus eine Fortführung dieser "anpasserischen" Linie erarbeitet werden, jedoch innenseitig unzweifelhaft eine modernere Haltung deutlich werden, die bestenfalls die "Idee" der zu vermutenden historischen Fensterkonstruktionen und Beschläge mit Knebel, Winkelbeschlägen und -Scharnieren etc. deutlich machte. Vor diesem Hintergrund wurde nebenstehende Planung entwickelt und durch den Landeskonservator freigegeben. Die Realisierung erfolgte durch den Senator für Bau-Wohnungswesen mit z.T. Still-Katalogelementen.



Fensterprofile und Beschläge: Entwurf Bertram Heimler + Burckhardt Fischer, 1987/1988.

"Barocke" Fensterprofile, gebrochen durch Intarsienstreifen aus "modernem" gelbem Plexiglas (Farblon des vorgeschlagenen Materials liegt sehr dicht bei dem lasierten/geölten Holzton) anstelle applizierter Schmuckeisenenteziselierter Beschläge, Winkelscharnier in Bronze/Messing matt, Knebelverschluß und Griffe in gelbem Plexiglas wie oben mit Messing matt/Bronze.

Durch LKS freigegeben.
Nicht realisiert.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW



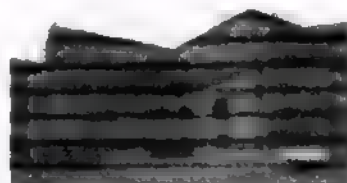
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: EG: FARBGEBUNG, FENSTER/TOR
DOKUMENTE + INTERPRETATION



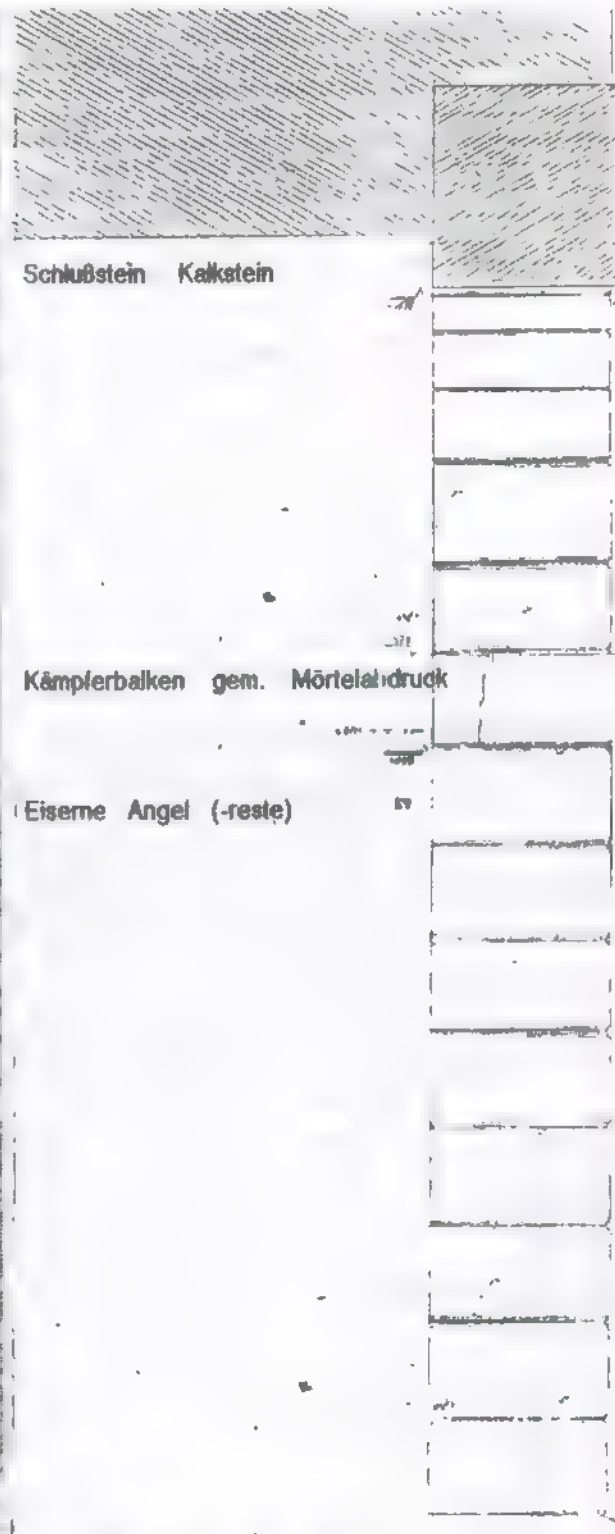
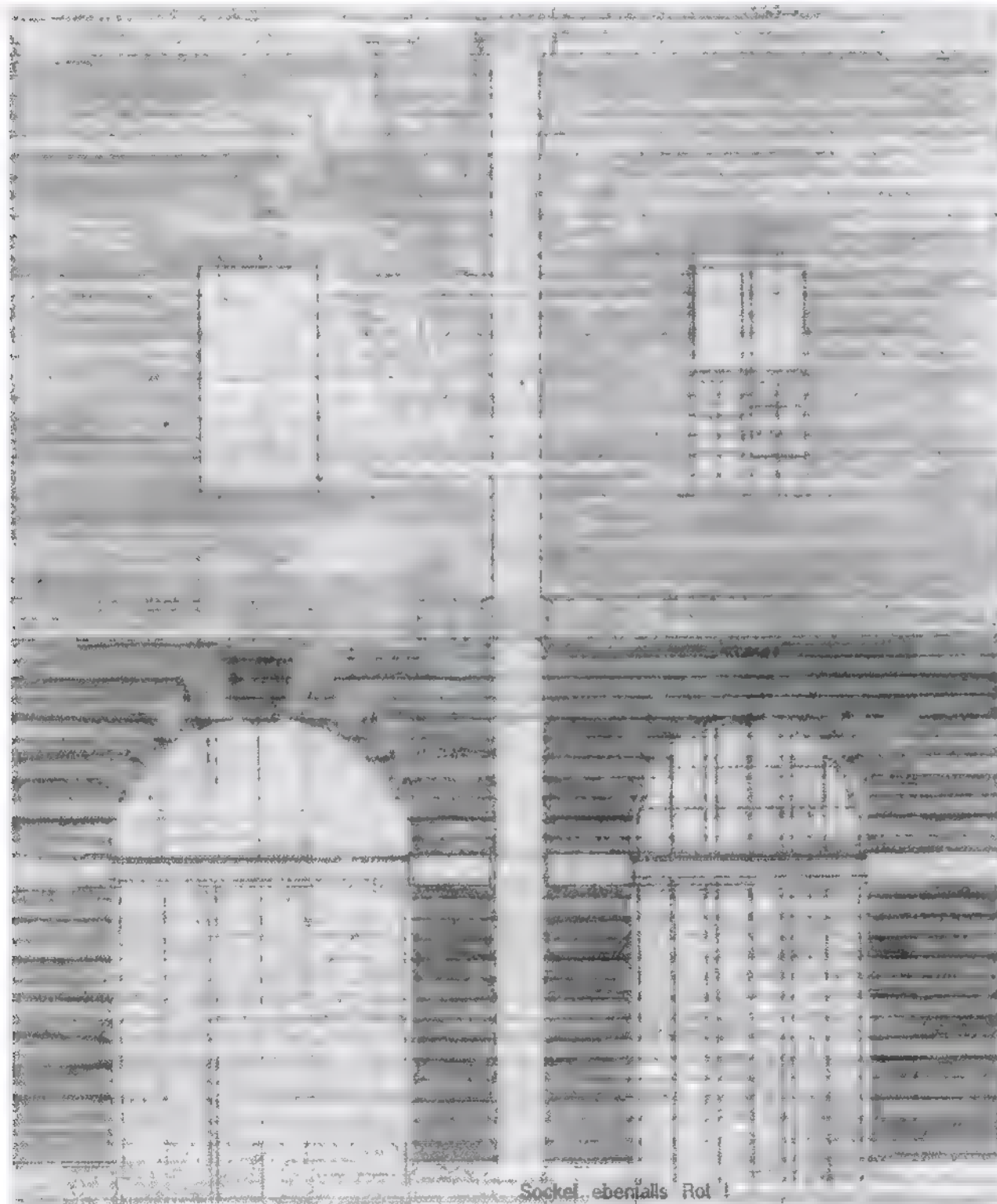
IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
KAVALIER: DIE HAFENHOFFASSADE, FENSTER EG
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Schlußstein Kalkstein

Kämpferbalken gem. Mörtelandruck

Eiserne Angel (-reste)

Sockel ebenfalls Rot!

Kalksteinquader mit Eisenband, Kalotte

WEITERE ANGABEN BEZOGEN AUF
DIE KAMPFERBALKEN

HAUS 5 KAVALLIER KRONPRINZ FASSADE
BAUFORSCHUNG - SCHNITT EG

Burckhardt Fischer, Architekt, Dipl.-Ing. (Ing.)
Regensburger Str. 25, 1000 Berlin 30, D 1000 Berlin

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

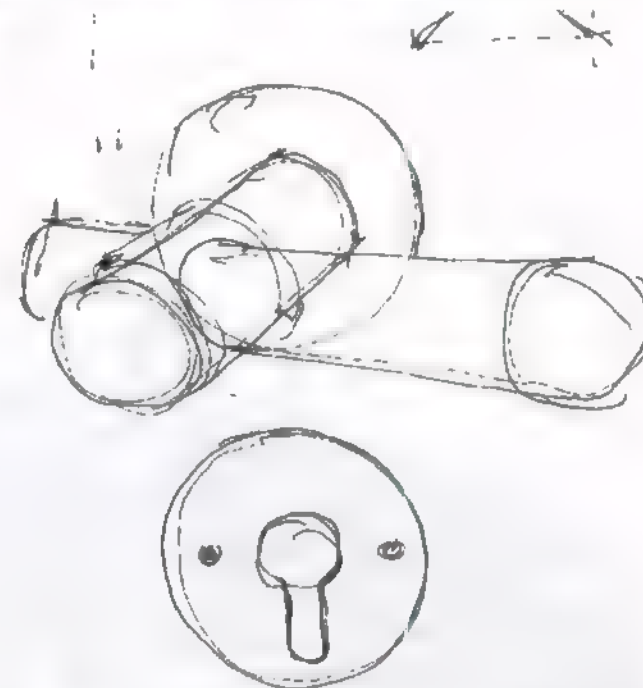


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE; BEFUND FENSTER/TÜR, ENTWURF
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Türentwurf Bertram Heimler + Burckhardt Fischer
1987/88: Rahmenkonstruktion entspr. historischen Vor-
bildern, moderne, konstruktivistische Bänder - um histo-
rische Befunde erhalten zu können, Füllung der Tore nicht
in historisierender Bretterkonstruktion mit Profilierung
o.ä., sondern Panzerholzplatten geölt, Fuge entspr.
Plattengröße zur Kennzeichnung des Brüstungsfeldes.



Skizze für Torbeschlag/Drückergarnitur, Burckhardt
Fischer, 1987/88: Holz und Bronze, zu nebenstehen-
dem Torentwurf. Wichtig erschien uns ein "histori-
scher" Kontext, ohne falsche (nicht vorhandene)
Befunde darzustellen, vor allem auch die historische
Funktion (Auflager etc.) deutlich zu machen, ohne
die entspr. Befunde durch die erforderliche Total-
reparatur zu "überbauen": daher auch neue Angeln.

Befundzeichnung Türöffnung zum Hofenhof, Schwel-
lenbereich (kein Befund), Türaufleger, Mauerangeln (vgl.
Schnitt, vorhergehende Seite) Pflasteranschlußhöhen,
aussen höher! (in Zeichnung Hofseite unten).



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUTEN DER ZEIT /BERLIN+BERLINER ARCHITEKTEN
NUR BEISPIELE: VERTIEFUNG SIEHE BAND II
ZEUGHAUS BERLIN, NEHRING, SCHLÜTER U.A.

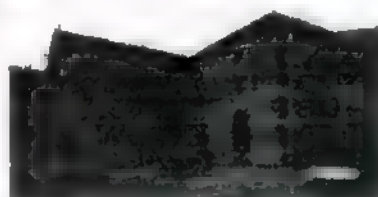


Zeughaus Berlin, Unter den Linden, 1965 - 1706

Abb. 1904/1905: Lucien Levy, aus: Berlin um 1900,
Archiv f. Kunst und Geschichte Hrg., 1986

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHURFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUTEN DER ZEIT /BERLIN+BERLINER ARCHITEKTEN
NUR BEISPIELE: VERTIEFUNG SIEHE BAND II
BERLIN: RATHAUSNEUBAU, NEHRING 1693

J. A. Nehring, 1963: Rathaus-Neubau Berlin (abgebrochen) - rechter Bildteil.

Aufnahme 1856, F. Albert Schwartz, Hof-Photograph, aus: Dr. H. Borst u.a. "Berlin wird Weltstadt", Leipzig 1981.



Eine umfassende Darstellung der verwandten Architekturentwürfe und Stilelemente, der möglicherweise beteiligten Architekten, der vergleichbaren fortilicatorischen Ansätze und der zeitgeschichtlichen Rahmenbedingungen ist - im Rückgriff auf z.T. vorhandene Forschungsergebnisse - geplant. Wegen der umfangreichen erforderlichen Recherchen und der nur sehr sporadisch direkt zugänglichen Quellen - insbesondere Festungsbau-Detailpläne der Zeit -, andererseits wegen der Materialfülle insgesamt war die im Rahmen des o.a. Bauforschungsvorhabens nicht zu leisten. Es liegt jedoch bereits umfangreiches Material vor. Insbesondere das Schloß Charlottenburg - Mittelbau - mit ähnlicher Zeitstellung und ähnlichen Stilelementen weist bereits so umfangreiches Material auf, daß auf eine Darstellung hier verzichtet wurde: es wird zunächst auf die einschlägige Literatur verwiesen.

Die hier abgedruckten Abbildungen sollen nur im schnellen Überblick einen Hinweis darauf geben, daß die bei der Hafenhofassade des Kavalier Kronprinz verwendeten Stilelemente gängiges Repertoire bei den Bauaufgaben der Zeit waren, sich die Entwurfskonzeption einfügt in die der sonstigen öffentlichen und Repräsentationsbauten. Die Besonderheiten dieser Festungsbau-Fassade unter Verwendung des nämlichen Repertoires zu untersuchen, erfordert wegen fehlender Gesamtdarstellungen hierzu, wie generell zu den in Frage kommenden Architekten etc. umfangreiche Forschungsarbeiten.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUTEN DER ZEIT /BERLIN+BERLINER ARCHITEKTEN
NUR BEISPIELE: VERTIEFUNG SIEHE BAND II
BERLIN: RATHAUSNEUBAU, NEHRING 1963

J. A. Nehring, 1963: Rathaus-Neubau Berlin (abgebrochen) - rechter Bildteil.

Aufnahme 1856, F. Albert Schwartz, Hof-Photograph, aus:
Dr. H. Borst u.a. "Berlin wird Weltstadt", Leipzig 1981.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALLER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUTEN DER ZEIT /BERLIN+BERLINER ARCHITEKTEN
NUR BEISPIELE: VERTIEFUNG SIEHE BAND II
BERLIN; STECHBAHN, 1697 ff., JEAN DE BOOT

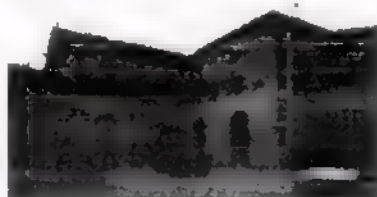


Mathias Smids + J. A. Nehring, um 1690: Wasser-
front des Berliner Stadtschlusses, Arkadenbau

Abb. um 1885: F. Albert Schwartz, Hol-Photograph, aus:
Dr. H. Brost u.a., "Berlin wird Weltstadt", Leipzig 1981

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUTEN DER ZEIT /BERLIN+BERLINER ARCHITEKTEN
NUR BEISPIELE: VERTIEFUNG SIEHE BAND II
BERLIN; STECHBAHN, 1697 ff., JEAN DE BODT

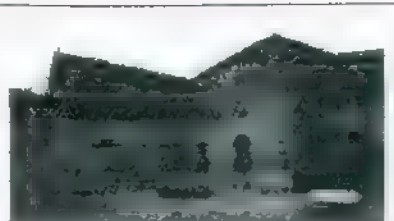


Berlin: "Stechbahn", Jean de Bodt 1697 ff.

Abb. 1963/64: F. Albert Schwartz, Hof-Photograph, aus:
Dr. H. Brost u.a., "Berlin wird Weltstadt", Leipzig 1981

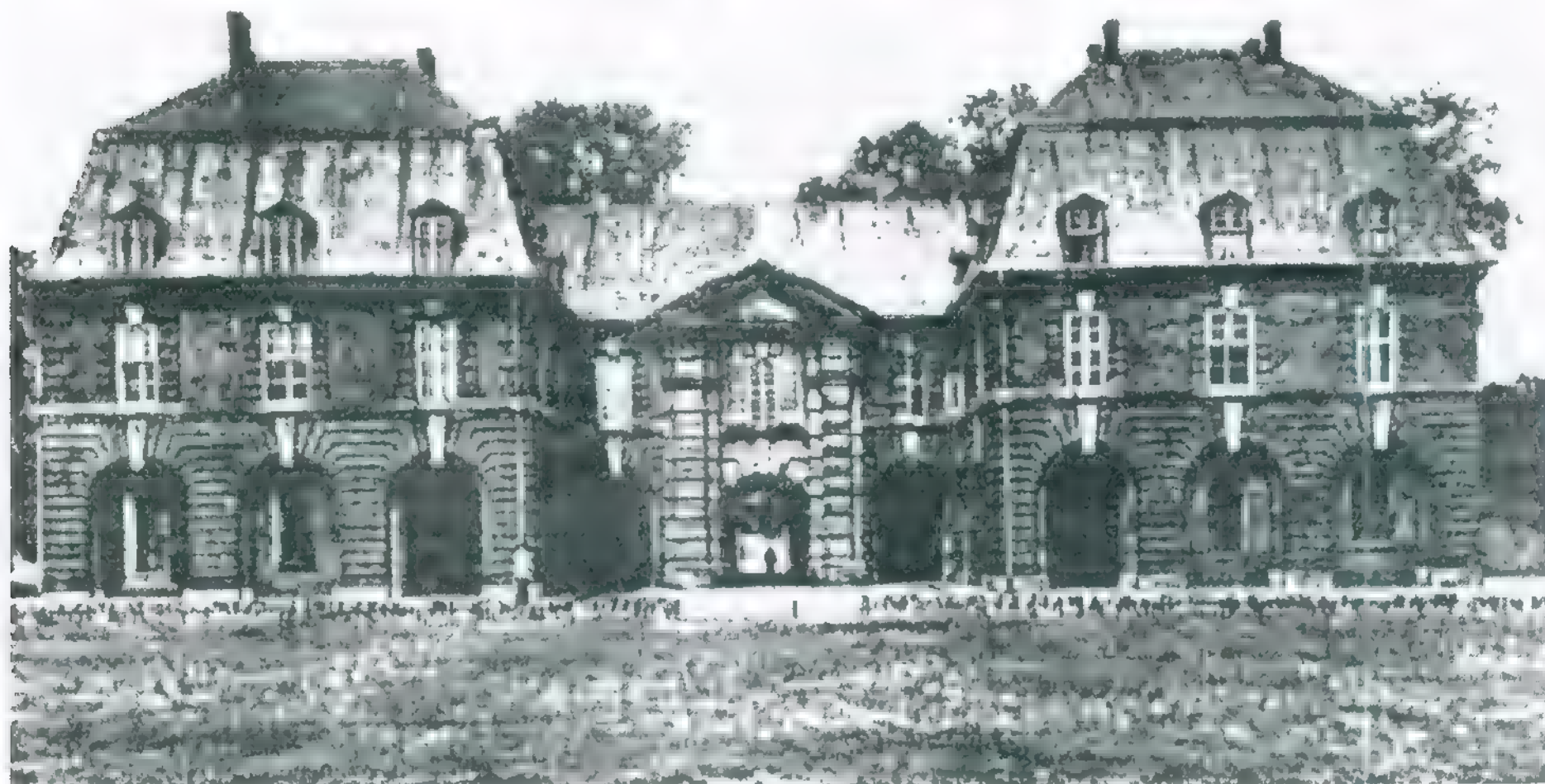
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUTEN DER ZEIT /BERLIN+BERLINER ARCHITEKTEN
NUR BEISPIELE: VERTIEFUNG SIEHE BAND II
ZITADELLE WESEL, BERLINER TOR, JEAN DE BODT



Jean de Bodt, Zitadelle Wesel, Torgebäude
1714/18

(erhalten), Abb. nach Hartwig Neumann oaa.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

NACHSPANN:

RESUMEE

DIE HAFENHOF - KONZEPTION

Die vorliegende Dokumentation zur Bauforschung belegt den Zusammenhang zwischen dem eigentlichen *Kavaller*-Gebäude und den (veränderten) Verbindungsbauten, aber auch den angrenzenden Flankenhöfen, dem Hafenhof und dem Hof als einem *System*.

Es handelt sich eben nicht nur um Einzelbauten als Ersatz für die durch die Explosion verlorengegangenen Gebäude der Lynarschen Konzeption, sondern um einen abgestimmten Komplex von Einrichtungen mit vor allem auch einem eigenen architektonischen - repräsentativen - Anspruch im Kontext anderer "Staatsbauten". Die Anlage ist immer noch "Festung", fügt sich in die Lücke, die mit der Zerstörung des Lynarschen Kavalliers gerissen wurde, ändert aber - dies ist These: - an entscheidender Stelle die Konzeption entsprechend den gewachsenen Kenntnissen im Festungsbau, indem die Vorstellung aufgegeben wird, daß jede Bastion, jeder *Kavaller* im Zweifelsfall autark zu verteidigen wäre: eine Festung für sich.

Die Bastionen von Lynar waren unterschiedlich angelegt (wie unter Hist. Pläne ausgeführt, wahrscheinlich in Abänderung der ursprünglichen geometrischen Anlage), um beim Fall einzelner Abschnitte der Festung dem Feind nicht die Kenntnis zu geben von der Anordnung und der Konstruktion der Gebäudeteile, die man noch versuchen konnte zu halten. Insofern war Lynar fortschrittlicher Kriegspraktiker.

Als Schwachpunkte wurden jedoch sehr bald gerade die Einschnürungen neben den Kavaliern erkannt: die Streichwehren bzw. zurückgezogenen Flanken, als Möglichkeit, eine Bresche zu schlagen, besonders den Zugang zur Bastion zu verhindern. Je weiter die Kanonen schießen konnten, desto entscheidender musste dieses Manko zum Tragen kommen. Ohnehin galt es als bald, die Festung der verstärkten Feuerkraft entsprechend auszubauen: gefährdete Mauern zumindest zu "polstern" durch Walleysteme, die mehr Aufprallenergie zu schlucken in der Lage sind. Die Festung als "Kriegsmaschine" war also schnell veraltet. Als befestigter Stützpunkt behielt sie noch Wert, indem die Aussenwerke - je nach entwickelter Geschütztechnik-Reichweite ausgebaut wurden - bis sie unter Friedrich II. nur noch als veraltet angesehen wird (vgl. Band II), und erst im 19. Jahrhundert nochmals zum Kern einer Festungslandschaft wird (Neupreussisches Befestigungssystem).

Die Aufrichtung von "Burg" in *Festung* und *Schloß* ermöglicht die Entwicklung von *offenen Anlagen* - und damit vor allem repräsentativer Herrschersitze. Dies eben unter der Voraussetzung der Sicherung der Herrschaft durch Kriegsmaschinen: die Entstehung der *Zitadelle*. Die Entwicklung der Angriffstechnik erfordert tendenziell den Ausbau zur Festungslandschaft: die Zitadelle wächst nicht eigentlich, sondern degeneriert zum Kern dieser militärischen Einrichtung: zur Elappe und zur *Kommandantur*.

Mit dem allmählichen Verlust der unmittelbaren Festungsfunktion eröffnen sich für die Benutzung und für die funktionale Gebäudearchitektur - neben den absolut noch bestehenden fortifikatorischen Notwendigkeiten, ja, erhöhten Anforderungen - neue Möglichkeiten. Die Gebäude selbst, da nicht mehr unbedingt autarker Festungsteil, können sich nun bedingt öffnen zum Festungshof: (wurde man die Festung insgesamt neu anlegen, wüchse sie erst jetzt wieder zu einer Einheit: eben nicht mehr eine kombinierte Anordnung, autarker Systeme wie bei dem hochentwickelten Kriegstaktiker Lynar, sondern ein System aus einem Guß: nach außen stark, nach innen offen.

Es eröffnet die Möglichkeit zum "Schloßbau". Geht man von der obigen These aus, daß mit dem Verlust der Funktion als eigentliche "Kriegsmaschine" die Bedeutung als gesicherter Ort zur Unterbringung der Elappe wachsen kann, so stellt sich konsequent die Frage nach der Unterbringung auch des "Generalstabs". Auch für Lynar wird diese Nutzungsanforderung bereits bestanden haben: die Bezeichnung der Johannisbastion als Der Rosengarten legt durchaus nahe, daß der Vorgänger unseres Kavalliers bereits "herrschaftliche" Funktionen zu erfüllen hatte; und daß im "Ernstfall" jeweils der statthalternde Zitadellenkommandant sein Heimrecht verlor zugunsten des oder der "Heerführer", erscheint nicht unbedingt wahrscheinlich. Die Vorhaltung eines Gebäudes hierfür - als Pendant zum Zeughaus im Kavaller Brandenburg - ist durchaus plausibel.

Der gegenüber dem Vorgängerbau geänderte Wiederaufbau ist durchaus aufwendig: die vorhandenen Mauerfundamente können nur zum Teil benutzt werden, durch den Winkelschnitt des Hofes wird das neue Gebäude wesentlich kleiner. Es eröffnet sich jedoch im wahrsten Sinne der Raum zur Ausbildung einer Fassade zum Hof. Nicht mehr nur erschütterliche Aussenhaut der Veste, wie wir sie an den Aussenseiten durchaus wiederfinden, sondern eine offene Fassade wenigstens im Erdgeschoß, die sich in den zeitgemäßen Duktus herrschaftlicher Bauten fügt, vielleicht wirklich als Insignium herrschaftlicher Macht und Würde. Und diese wurden inzwischen verkörpert durch "Schlossarchitektur", nicht mehr durch Burgen oder durch primär militärische Nutzbauten.

Mag sein, daß die mit dem Wiederaufbau befassten Architekten über kein anderes Instrumentarium, über keine andere Formensprache verfügten: im Abgleich mit anderen - sogar Bürgerbauten - der Zeit taucht vielfach sehr Ähnliches auf. Jedoch scheint mir der Unterschied zu diesen Bauten wichtig: immer noch die Zweckbestimmung zum Festungsbau, die spezifische Lösung, die aus dem gängigen architektonischen Vokabular für den Kavaller entwickelt wurde. Aussen ist diese durch die Veränderungen im Obergeschoß weniger sicher zu greifen als nach Restaurierung bei genauer Betrachtung der Innenräume, um so mehr muß sie verdeutlicht werden durch die Wiedergewinnung der Situation: "diese Qualität liegt im Hof".

DIE INNENRÄUME

Der Innenraum des Kavalliers bei Lynar stellt sich dar als - zwar gegliederte - aber eben Säulenhalle, der Plan und die Baunachrichten geben uns keine konkrete Information über die Zweckbestimmung der Geschoße oder einzelner Gebäudeteile. Für das Obergeschoß des Nachfolgebaut erfahren wir solches ebenfalls bis in die neueste Zeit hinein nicht, auch wenn für die Gewölbe zur Feuerseite die Zweckbestimmung unschwer auszumachen ist: Schießscharten. Das Obergeschoß scheint jedoch - weitere Freilegungen vorbehalten - sehr weitgehend die Raumaufteilung des Erdgeschosses fortzuführen, nur im östlichen Gebäudeteil könnte man eine "Pfeilerhalle" vermuten, vielleicht ohne in der Konzeption bereits ganz entschiedene Nutzungsbeschreibung, räumlich ähnlich dem Lynarbau. Für das Erdgeschoss konnte durch die Bezeichnung im Zerstörungsplan eine Nutzung festgestellt werden, die mit den Ergebnissen der Bauforschung zu harmonisieren scheint, ja diese eigentlich erst unter Vorbehalt interpretierbar zu machen scheint: casemates pour les officiers.

Die Architektur der Innenräume ist anspruchsvoll, differenziert. Die Räume stellen sich nicht dar als "barocke Raumflucht" oder als beliebig nutzbarer Großraum (Pfeilerhalle, s.o.), sondern sie sind offensichtlich konzipiert in einer Nutzungs- und parallelaufenden Formen-Hierarchie. Das Gebäude zerfällt dabei - der Nutzung gemäß - in wenigstens zwei Teile: den grossen Gewölberaum links vom Gang und am linken Flankenhof, auf der anderen Seite den östlichen Flügel mit der fast quadratischen Halle am Hafenhof und dem benachbarten "intimeren" Raum zum rechten Flankenhof. Die Räume sind - im Rahmen der konstruktiven Erfordernisse - verschieden aufwendig gestaltet und gegliedert. Es entsprechen sich dabei annähernd der "öffentliche" Teil des Erschliessungsganges Raum 1 (entlang der Hafenhoffassade) und die grosse Offizierskasematte ebenfalls mit Gurtbögen zwischen den Kreuzgratgewölben, die letztere aber noch reicher mit -nach Raumseiten- differenzierten Wandnischensystemen.

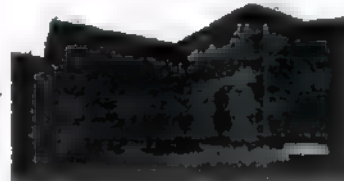
Die "Innenräume" wie das "Kamminzimmer", die "Küche" und der nördliche Teil des Flures nehmen eine einfachere Formensprache auf ohne Gurtbögen, ohne jedoch auf einen architektonischen Anspruch zu verzichten: die Wandnische am Flurende, die Bogen-/Gewölbebohle am Fenster/Tor des Raumes 5 zum rechten Flankenhof.

- siehe nachfolgende Seite -

Ebenso differenziert ist die Beziehung von und nach draußen. Der Zugang durch den Anschlußbau zur Westkurve ist zugleich eine Art "Wirtschaftszugang" zum großen Gewölberaum, eine "Platz"-Situation wird entwickelt mit der axialen Konche in der Fassade des Anschlußbaus, und auf der anderen Seite der Zugang zum gepanzerten "Lager" darin, der rechte Flankenhof ist fast "int-

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCH.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

NACHSPANN:
RESUMEE
INNENPERSPEKTIVE ERSCHLIESSUNGSGANG RAUM



Fähnrich der Schweizer Garde, Peter Schenk, 1698, aus
Der bunte Rock in Preußen, E. Berckenhagen u.a., Aus-
stellungskatalog Kunstbibliothek Berlin, 1981

Innenraumperspektive Raum 1: Gang, Blickrichtung Norden

mer" Austritt aus dem Kaminge-
mach, Gang und Grosser Raum
dagegen sind zum Hofenhof ge-
öffnet - mit unterschiedlichen Fen-
sterbreiten. Die Beziehung zum
Hof mit der Fortführung des Kal-
zenkopfpflasters bis zur
"Schränke (?) zum Binnenteil des
Ganges ist offensichtlich.

Der architektonische Anspruch,
das deutliche Wollen, Raum- und
Nutzungsdifferenzierungen, Hier-
archien, Repräsentation (und z.B.
"Inszenierung" des Zuganges?)
zu übersetzen in *Gebauetes* macht
dieses Gebäude wichtig - abge-
sehen von seiner Funktion kon-
kret in der Zitadelle und als Kava-
llergebäude generell, und auch
abgesehen davon, daß nicht viele
Bauten aus dieser Zeit bei uns
noch existieren.

Dieses um so mehr, als wir anhand
der Befunde davon ausgehen
müssen, daß applizierter
Schmuck aussen wie innen keine
hohe Bedeutung gewinnen konn-
te (gemäß Restauratorenbefund
innen zunächst steinsichtig): das
Gebäude, die Räume mussten aus
sich selber wirken, durch ihre
Form, durch ihr Material. Vielleicht
hatten nur die Mittel nicht mehr
gereicht zu einer standesgemä-
ßen Ausstattung, vielleicht wech-
selten die Baumeister, vielleicht
bestand kein unmittelbares Inter-
esse mehr an einem allerhöchst
ausgestalteten befestigten klei-
nen Schloßchen, da 1701 die Kö-
nigswürde bereits erlangt wurde,
die Kriegsgefahr in etwas weitere
Ferne rückte für den Empor-
kömmling Preußen.

Vielleicht hat aber auch die
Zweckbestimmung als Militärge-
bäude uns eine Architektur be-
schert, die in fast moderner Wei-
se mit "gereinigten Formen" arbei-
tet. Daß sie trotzdem (oder viel-
leicht gerade deswegen) so
subtil differenziert gelang, macht
die behutsame Bewahrung, die
angemessene Erneuerung umso
bedeutsamer.

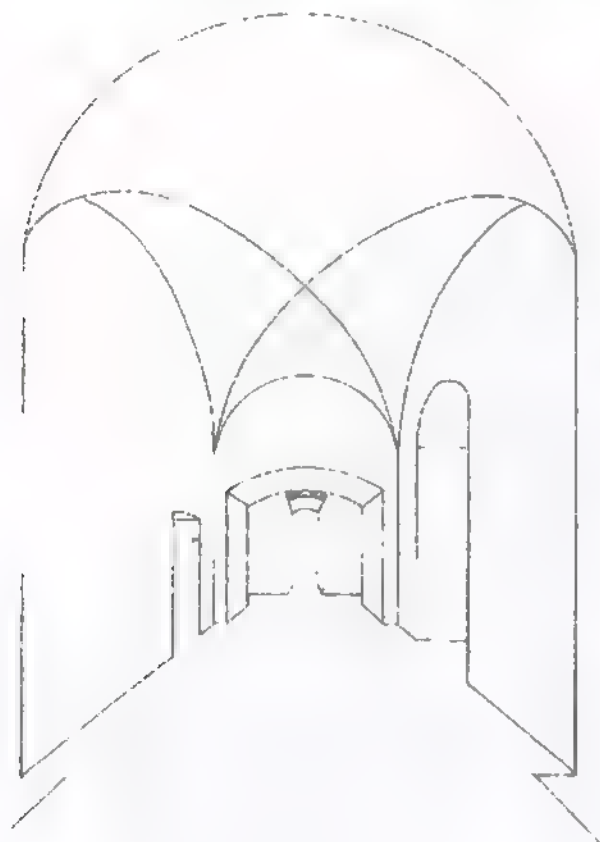
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

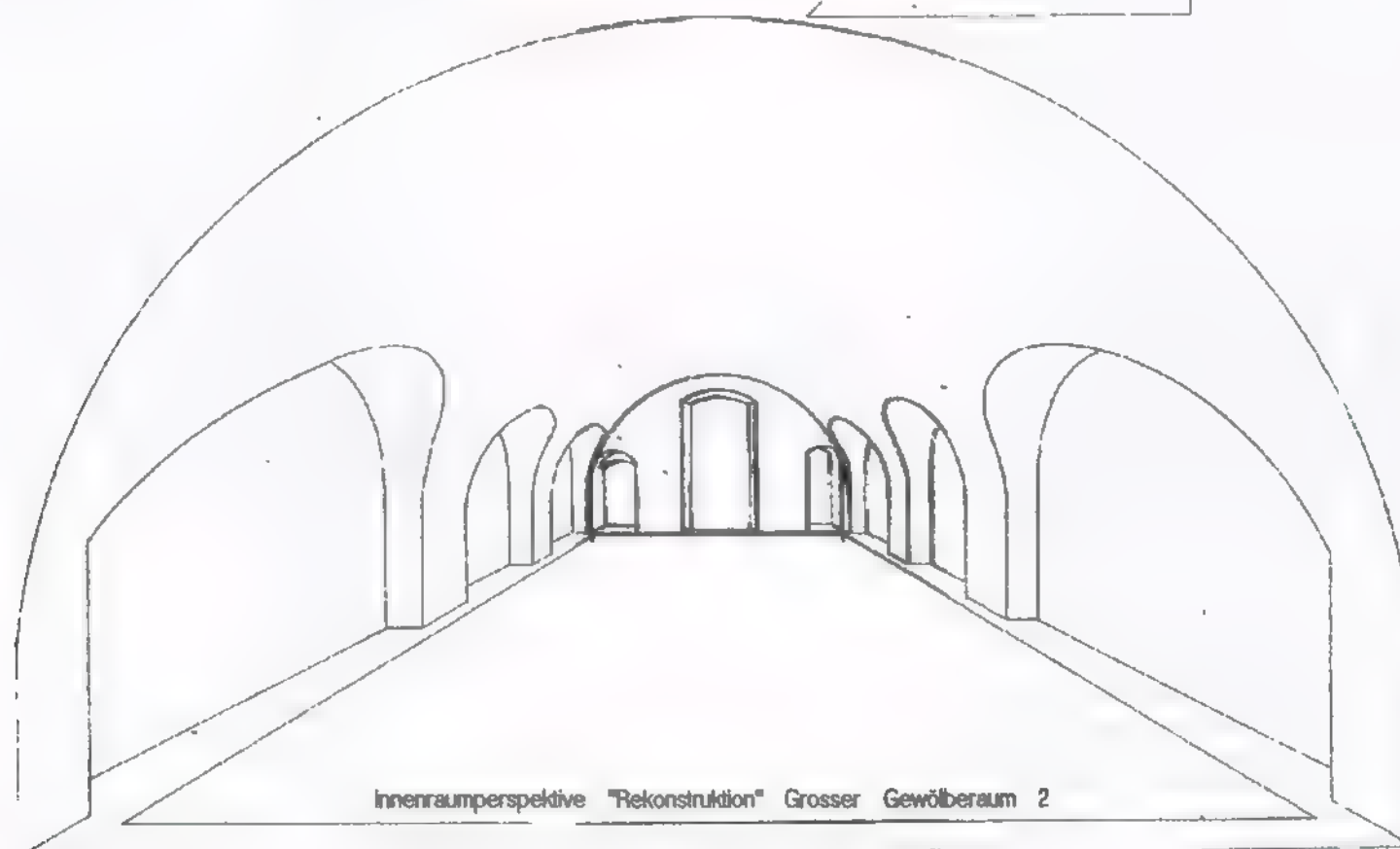
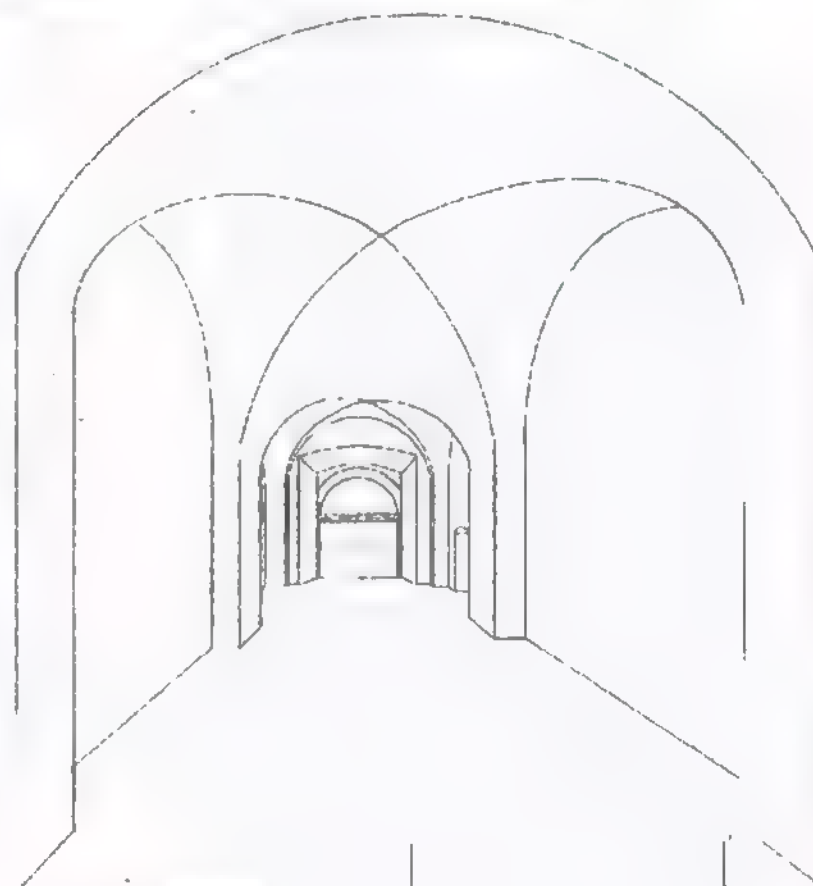
NACHSPANN:
FORMENFOLGEN: TONNENGEWÖLBE / SEGMENT
INNENRAUMPERSPEKTIVEN RAUM 2, 3, 5



Links: Innenraumperspektive raum 3 /"Küche", mit Blick nach Osten zum (rekonstruierten) Zugang zu Raum 6.

Beachte die Formenfolge GEWÖLBE (Halbkreis) auf SEGMENTBOGEN des Sturzbogens (Originalbestand nicht gesichert, jedoch Entsprechungen auch an anderen Stellen: siehe rechts).

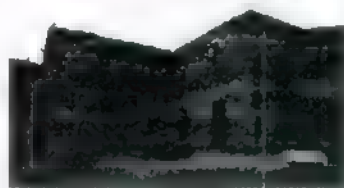
Rechts: Innenraumperspektive Raum 5/"Kaminzimmer", Schmiede, mit Blick nach Osten zum Fenster/Tor Flankenhof. Gemäß der größeren architektonischen-Nutzungs-Bedeutung ist die Formenfolge gesteigert: GEWÖLBE (Halbkreis, Tonne), SEGMENT-STURZBOGEN, HALBKREISFÖRMIGER FENSTERBOGEN:



Innenraumperspektive "Rekonstruktion" Grosser Gewölberaum 2

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHURFISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

NACHSPANN:
DECKEN-/GEWÖLBEUNTERSICHT ERDGESCHOSS
RESTAURIERUNGSKONZEPT

RESTAURIERUNGSKONZEPT:

1. Nutzungskonzept

Ein konkretes, umfassendes Nutzungskonzept für den Kavalier liegt nach unserer Kenntnis nicht vor. In der Zitadellenkonzeption der Senatsbauverwaltung waren z.T. Bildhauerwerkstätten vorgesehen. Das Bezirksamt Spandau - Kunstamt - als Hausherr überlegte eine museale Nutzung zugunsten des Heimatmuseums: anknüpfend an die eher "handwerkliche" -degenerierte- Nutzung des Kavaliers im 19. Jahrhundert. Angeregt wurde ferner die Nutzung des Erdgeschosses zur Unterbringung von Kanonen und Geschützen als Ausstellungsraum.

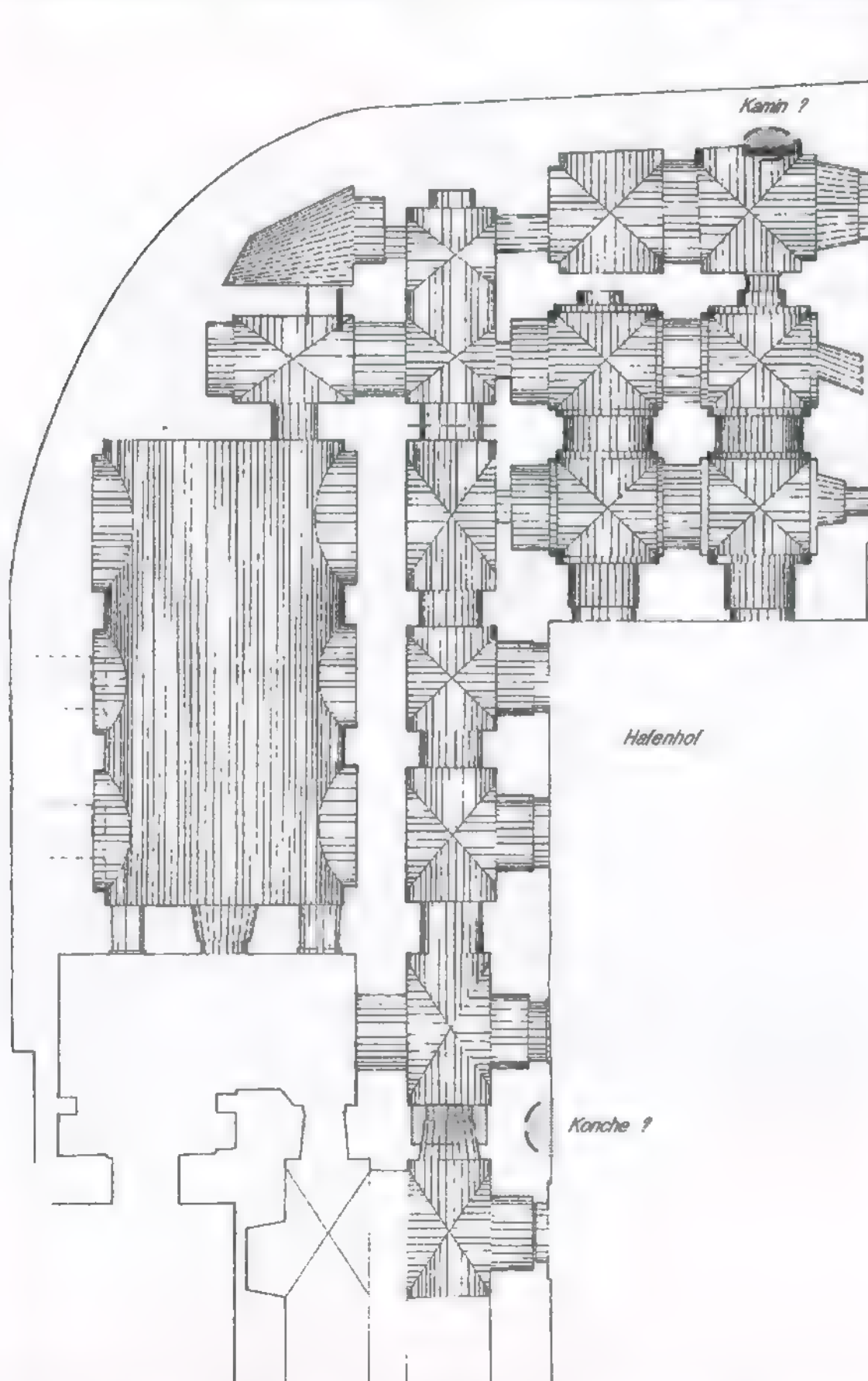
Es sollte eine Nutzung gefunden werden, die der Dominanz der Raum-/Architekturformen Rechnung trägt: ein "Tunelndes" Vollstellen der Räume mit zur ursprünglichen Zweckbestimmung beziehungslosen "Handwerkerständen" etc. erscheint dabei kaum vorstellbar. Die Nutzungs- und Raumhierarchie der Entwurfskonzeption dürfte hierbei kaum vermittelbar bleiben. Waffen haben eher eine Beziehung zum Kavalier Brandenburg: der war in der Lynarschen Konzeption Zeughaus. Bestand ist allerdings ein Ersatzbau des 19. Jahrhunderts.

Wichtig -unabhängig- ist die Rücksichtnahme der konzipierten Nutzung auf die spezifischen Bedingungen der Restaurierbarkeit dieses Gebäudes

1. Das Gebäude ist nicht ohne Totalverlust der Befunde - ohnehin der Befundüberlagerungen - im Fußbodenbereich "trockenzulegen". Eine Entscheidung zugunsten einer Nutzungsintensität, die eine Sicherheit nach heutigem Standard der Feuchtigkeitssisolierung verlangt, muß einschneidende bauliche Veränderungen nach sich ziehen: der in Raum 2 bei Freilegungen gemessene Grundwasserstand liegt erheblich über dem Wasserstand der Havel. Aufgrund fehlender Mauerwerksisolierung -bei erheblichen Mauerstärken- wird eine Sicherheit gegen aufsteigende Feuchtigkeit praktisch nicht zu erreichen sein: die teilweise Wandbeschichtung mit Zementschlamm belegt dieses Problem für die Vergangenheit.

Die Befundvernichtung durch die Verlegung neuzzeitlicher Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallationen ist ein bekanntes Phänomen. Bei diesem Gebäude tritt hinzu die Empfindlichkeit bezüglich Fenster und Türen: die Befundsituation belegt die Verwendung rahmenloser Torkonstruktionen für Innen- und auch Aussentüren/Fenstertoren, Schießscharten waren entsprechend ihrer Zweckbestimmung allenfalls mit Klappen geschlossen. Die besondere und seltene Aufhängungskonstruktion der Fenster/Tore zum Hafenhof EG sollte nicht durch dichtschließende moderne Konstruktionen verstellt werden.

Dieses kann nur bedeuten das Plädoyer für eine extensive Nutzung, die den Rahmen erforderlicher Modernisierungen eng spannt, und die Räume aus sich selber wirken läßt. Dieses redet nicht (der leider gängigen) nostalgischen Wiederherstellung das Wort - im Gegenteil werden "intelligente" Lösungen erforderlich sein.



IM AUFTRAG DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

NACHSPANN:
DECKEN-/GEWÖLBEUNTERSICHT ERDGESCHOSS
RESTAURIERUNGSKONZEPT EINZELRÄUME

2. Einzelbauteile

2.0 HOPFPLASTER

Wiederherstellung der Anschlußhöhen im Hofenhof (- ca. 35 cm), Rechter+Linker Flankenhof.

2.1 ERDGESCHOSS

Generell die "intelligente" Bewahrung einzelner Befundbereiche; auch bei Überlagerung z.B. von Fußbodenbefunden (Höhenproblemen), aber auch beim Belassen der Reparaturbereiche des 19. Jahrhunderts (Rathenower Stein etc.) Die Ausmauerungen der Balkenlöcher der Zwischendecke sollten kenntlich bleiben, entsprechende Schäden nicht bereinigt werden. Wiederherzustellen ist die Großform der Räume in Steinsichtigkeit (Ausnahmen s. unten).

2.1.1 Gang Raum 1.

Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. Freigelegte und restaurierbare Farbbefunde sollen an geeigneter Stelle erhalten bleiben - s. Farbbefunde Restaurator Veuskens: dieser Raum hatte im 19. Jahrhundert farblich abgesetzte Sockelanstriche mit linearer Begrenzung, und zwar sowohl unterhalb, als auch oberhalb der Zwischendecke. Freilegung des Kalzenkopfpflasters: ursprüngliche Raumhöhe. Befundbewahrung!

Ersatz der verlorenen Schwellensituation durch Neuentwurf. Die originale Türaufhängung mit Nadellager und (abgeschlagenen) Angeln ist ohne Befund-Totalverlust nicht restaurierbar: Ersatz durch moderne Scharnierkonstruktion o.ä. auf der Wand, gerade um alte Situation zu bewahren und einsehbar zu machen. Befunde zur Türgestellung existieren nicht: Neuentwurf unter Aufnahme der *Entwurfsideen*, nicht Pseudohistorie! Es handelte sich um rahmenlose Konstruktionen: daher nicht dicht schließend. Wiederherstellung der Oberlichtsituation zu Raum 6, Joch 3, Schließen der späteren Durchbrüche mit zeitgemäßem Steinmaterial, durchlaufende Fugen! Wiederherstellung der schmalen hohen Türöffnung zu Raum 6, Joch 4 abhängig von weiterer Befundfreilegung, wird unter Vorbehalt angeraten. Heutige Zugangssituation durch Fugenführung etc. kenntlich lassen.

U. U. Ersatz der bestehenden Stahlöre im sonstigen Entwurfsductus: Nutzungsabhängig.

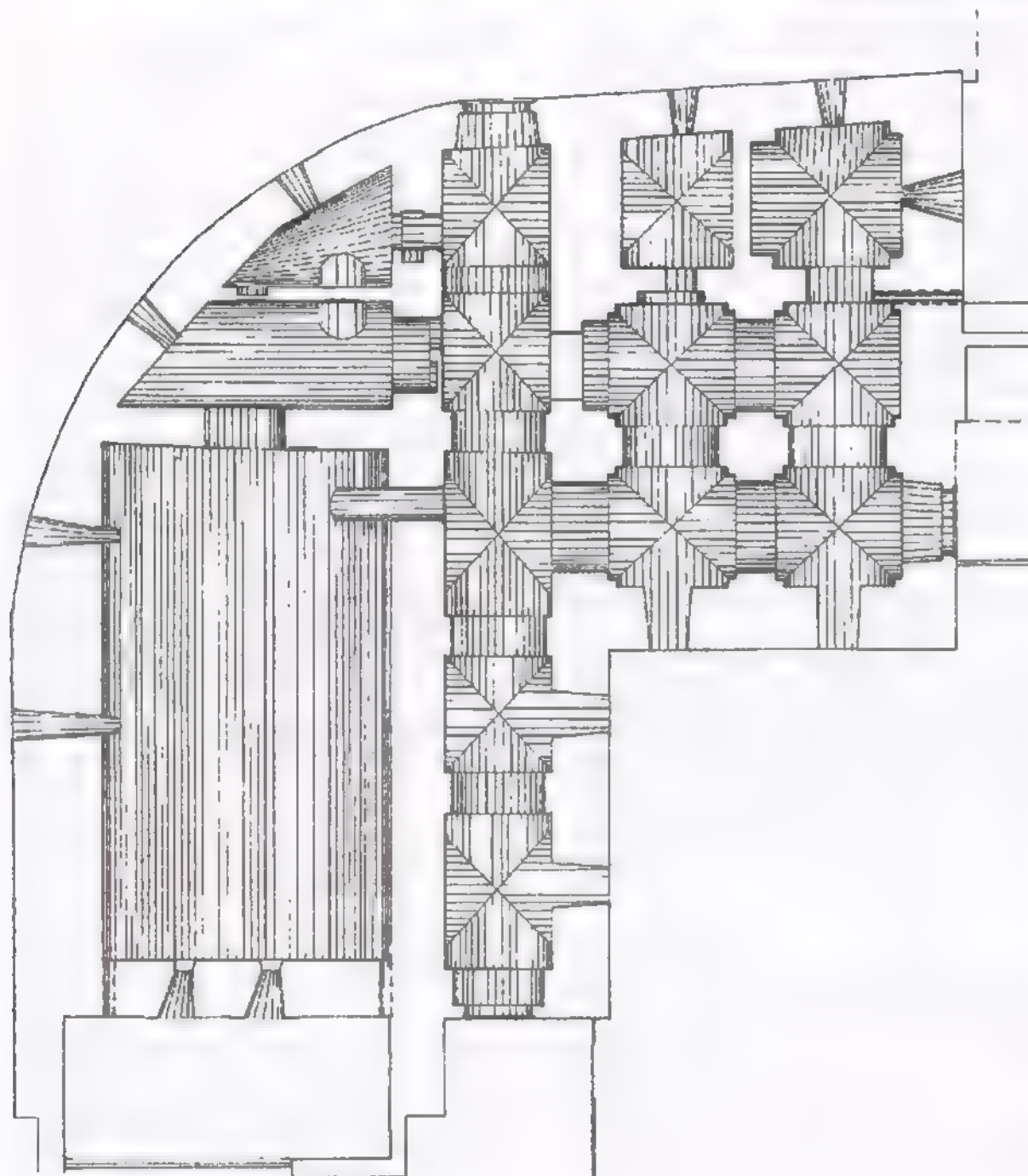
Freilegung des georteten Sturzbogens über Zugang zu Raum 4: Restaurierungsvorschlag befundabhängig.

Zugangssituation zu Raum 3 in geändertem Zustand belassen: ursprüngliche Ausführung mit Kämpferbalken u.U. andeuten: entwurfsabhängig.

In Joch 3 Raumteilung durch Gitter, Tor o.ä.: entwurfsabhängig. Nördlicher Raumteil: Dielenböden (unter Vorbehalt weiterer Freilegungen).

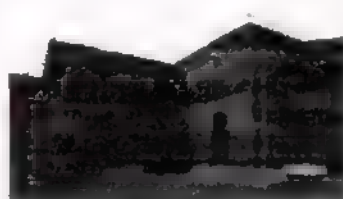
2.1.2 Raum 2 - Grosser Gewölberaum -

Wiederherstellung der Steinsichtigkeit Reparaturbereiche sichtbar belassen: Austausch im jeweiligen Steinmaterial. Eingezogene Betondecke: abgestimmte Decken-+Balkenreste - soweit möglich - belassen. Trotz Bedenken Empfehlung, die Arkadenausmauerungen wieder zu



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VI
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

NACHSPANN:

EIZELNE RESTAURIERUNGSMASSNAHMEN

entfernen. Achtung: zuvor Bogenbefunde in der Ostwand durch Sondierungsfreilegungen klären - endgültige Entscheidung befundabhängig.

Durch die Entfernung der Ausmauerungen werden die später eingestemmten Kammern in der Westwand voll freigelegt: sensibler Entwurf für das Schliessen in Wandflucht erforderlich. Gewölbe der Kammern wandbündig sichtbar bestehen lassen (Nischenrückwand). Entfernen des Zementputzes von den Kammerwänden, die abgeschlagenen Steine roh stehen lassen: Räume wurden später eingestemmt. Nutzung u.U. für Technik o.ä.

Nach Möglichkeit Klärung der Befundsituation im Giebelbereich zum Flankenhof, Wiederherstellung der mittleren Toröffnung durch Entfernen der späteren Pfeilerverbreiterung rechts. Unter Vorbehalt Empfehlung zu einer dreitorigen Ausführung der Zugänge zum Flankenhof: alle Öffnungen waren wahrscheinlich Türen. Jetzige Wiederherstellung falsch historisierend: mit hoher Wahrscheinlichkeit Kämpferbalken zumindest in mittlerer Türöffnung. Unter Vorbehalt Empfehlung zu Dielenboden: auch Nutzungsabhängig.

Nach Möglichkeit Erhaltung des "Bassins": u.U. Kaminfundament? Ggf. sensibler Entwurf erforderlich. Entfernung der Vermauerung der Schachtöffnung zu Raum 3. Freilegung der ursprünglichen Zugangssituation zu Raum 3: Wiederherstellung.

2.1.3 Raum 3 "Küche"

Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. Küchenschürze späterer Einbau: trotzdem belassen bzw. wieder standischer machen. Entfernen der Ausmauerung in der Abzugsoffnung.

Zugang zu Raum 4 durch "intelligenten" Entwurf "zurücknehmen": späterer Durchbruch, vermittelt falschen Raumzusammenhang. Kein Türentwurf entsprechend sonstigen Durchgangsöffnungen!

Unter Vorbehalt Empfehlung zu Dielenboden. Freilegung im Küchenbereich: dort Erhalt des Steinpflasters 19. Jhd.? bzw. sonst. Befunde: Pflasterung?

2.1.4. Raum 4 - Kasematte

Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. U.U. Erhalt des Lehmstampfbodens.

2.1.5 Raum 5 - "Kaminzimmer"/Schmiede

Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. Balkenlöcher mit heutigem Steinmaterial schließen, Fugen durchlaufen lassen. Freigelegte Nischenöffnungen (Durchbrüche über Zwischendecke, zu Raum 6) mit entsprechendem Steinmaterial wieder vermauern, Befund sichtbar belassen. Entsprechend Mauernische/späterer Durchgang auf Normalniveau (Joch 1) wieder schließen.

Belassen der späteren Ausmauerungen mit Lehmörtel. Freilegung im Anschlußbereich an heutige Toröffnung zum Flankenhof: nach Möglichkeit sichern eines Befundes zur ursprünglichen Torbreite. Ggf. Umsetzung in Neuentwurf erforderlich, entsprechen Schwellensituation: Befundabhängig.

Reparatur und weitere schrittweise Freilegung des Kaminbereichs. Nach Möglichkeit sensibler Neuentwurf, der den historischen Bautypus andeutet, ohne die Befundsituation zu verstellen. Hierzu auch weitere Freilegungen im Fußbodenbereich, d.h. ggf. Aufgabe des freigelegten Ziegelfußbodens (19. Jhd.). - Nutzungsabhängig. - Unter Vorbehalt Empfehlung zu Dielenboden.

2.1.6 Raum 6 - Offizierskasematte

Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. Z.T. Auswechseln der stark beschädigten Mauerwerksflächen erforderlich: Fliesenbelag entfernt. Behandlung der Balkenlöcher/Zwischendecke wie beschrieben. Schließen der späteren Durchbrüche zu Raum 5 wie beschrieben. Wiederherstellung der Oberlichtsituation bzw. des Zugangs zu Raum 1 wie beschrieben, Schließen der späteren Durchbrüche mit zeitgemäßem Steinmaterial: Befundüberlagerungen kenntlich belassen.

Freilegung der vermauerten Nische in Ostwand bis zum Befund bzw. Rathenower Gewölbe des erneuerten Verbindungsbaus (u.U. früher Abortnische?), Entwurf bzw. Behandlung befundabhängig.

Belassen des (erneuerten) Zuganges zum Durchgangsgewölbe Verbindungsbaus, u.U. Neuentwurf Türkonstruktion.

Neuentwurf Schwellensituation zum Hafenhof (entsprechend bzw. modifiziert zu Raum 1), Fenster/Türentwurf. Befunduntersuchung: waren hier u.U. noch innere Klappen vor den Fenstern angebracht: übliche Konstruktion! Schließen des Deckendurchbruchs zum Obergeschoß, Gewölbekontur wiederherstellen, u.U. auch mit moderner Konstruktion: entwurfs- bzw. nutzungsabhängig.

Fußbodenkonstruktion: Belassen zumindest des Ziegelplattenbefundes in situ! Unter Vorbehalt Dielenkonstruktion empfohlen.

2.2 OBERGESCHOSS

Generell: Entfernung der späteren Ausbauten, Öffnen der Schießchartenausmauerungen (Klappenentwurf). Bislang nur partiell Freilegungen erfolgt: weitere Bauforschung erforderlich, insbesondere Restaurator (ggf. Farbbefunde sichern!)

2.2.1 Gang Raum 1:

Bauforschung: Bestand eine ähnliche Raunteilung wie im Erdgeschoß? War u.U. der Bereich vor der (Früheren) Schießcharte (jetzt Ausgang auf die Bastion) als Kasematte abgemauert?

Klärung der Zugangssituation zu Raum 6/nördliches Joch. Ansonsten Befunde belassen: Umbauten des 19. Jahrhunderts im Ausgang zur Bastion, Zugängen zu den Räumen 2, 3, 4.

Fußbodenfreilegung im südlichen Raumteil, spätere Ausführung befundabhängig. Sicherung und Reparatur des Ziegelfußbodens des 19. Jahrhunderts im nördlichen Raumteil. Wiederherstellung des Rathenower Fenstersturzes (Fassade) anstelle des "historisierenden" Segment-

bogens.

2.2.2 Raum 2, Gewölberaum.

Entfernung der Wandneubauten. Wiederherstellung der vermuteten Steinsichtigkeit. Belassen der Zugangssituation von Raum 1 (19. Jahrhundert), Belassen der Zugangssituation zu Raum 3. Öffnen der Schießcharten. Mangels Befund/Freilegung keine Empfehlung für Fußbodenaussführung.

2.2.3 Raum 3

Wie vor.

2.2.4 Raum 4

Empfehlung zum Belassen des Rappputzes, Wiederherstellung. Hakeneinbauten etc. u.U. ebenfalls belassen, dito Zugangssituation mit Zellentür. Fußboden Lehmstampfboden od. Dielenboden.

2.2.5 Räume 5a und 5b

Entfernen der Sanitärraumeinbauten, der Fliesenbeläge. Befunduntersuchungen Fußböden, der Zugangssituationen zu Raum 6, ist die Trennwand original bzw. Ersatz für frühere Raunteilung. Warum existieren an der Westwand von Raum 5a keine Pfeilervorlagen: offensichtlich Nischensituation übermauert. - Wandstärke erheblich dicker als sonst. Wiederherstellung der ursprünglichen Raumaufteilung gemäß künftigen Befunden.

2.2.6 Raum

In Wandbereichen bislang keine Freilegungen erfolgt. Klärung der ursprünglichen Raumsituation erforderlich: existierte ursprünglich ein abgewinkelter Flur ähnlich dem heutigen Bestand, oder existierte eine Pfeilerhalle. Ausführungsempfehlung befundabhängig. Wiederherstellung der freigelegten Fußbodenpflasterung des 19. Jahrhunderts - unter Vorbehalt: befundabhängig.

2.3 HAFENHOF / HAFEN

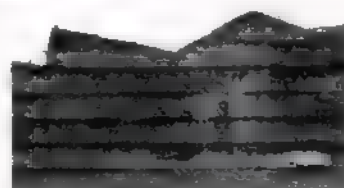
Wiederherstellung der ursprünglichen Höhenlage, Sockelfreilegung der Kavalleriefassade. Verdeutlichung des Raumzusammenhangs mit dem Verbindungsbaus zur Nordkurve, vor allem auch mit dem Anschlußbau zur Westkurve durch geeignete Maßnahmen. U.U. Andeutung der Konche in Ostfassade Anschlußbau durch "Übersetzung" in zeitgemäßen Entwurf, Fassade nicht antasten: qualitativ. Endlich Reparatur der Speisersituation zur Vermeidung weiterer Feuchtigkeitsschäden, u.U. Regenkette gegen Spritzwasseranfall.

Überlegungen zur Behandlung des ehem. Bäckereigewölbes, Kanonenpforte, Aufgangssituation zur Westkurve: entsprechend Abrag der Zufahrtsbrücke zur Bastion. Freilegung des Hafenbeckens: Achtung, archäologische Grabungsbefunde wahrscheinlich (Wasserbecken = Abfallgruben, vor allem, da zugefüllt (Baumaterial des alten Kavalleriegesimses?))

Öffnen des Zufahrtskanals durch das Hafentor, daraus folgend wenigstens bereichsweise Wiederherstellung der Bermensituation gem. ursprüngl. Zitadellenbauart. Ketten-sperwerk Minengang Nordkurve andeuten.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

NACHSPANN

ENDE



Hafenhoffassade Kavalier Kronprinz, 1988

Links: König Friedrich I. in der Tracht des Schwarzen Adler-Ordens, 1701, Titelkupfer, in Statuten Des Königlich-Preussischen Ordens vom Schwarzen Adler. Colin an der Spree. Drucks Ulrich Liebert (o.J.). Aus: Der bunte Rock in Preußen. E. Berckenhagen u.a., Berlin 1981

Rechts: "Liburnica", bewaffnete Staatsjacht von Friedrich I. auf der Spree vor dem Berliner Schloß. Kupferstich von Johann Georg Wolfgang nach einem verschollenen Gemälde von Michael Maddersteeg, ca. 1708.
Quelle wie vor.



Berlin, den 27.9.1986

Senator für Bau- und
Wohnungswesen
VII a C 2
Zitadelle
Haus 9

1000 Berlin 20

Betr.: Zitadelle Spandau - Haus 5
Hafenhoffassade Kavalier Bastion Kronprinz

Farbschicht- und Putzuntersuchung zur Fest-
stellung der Originalfarbigkeit.

Untersucht wurden:

- Seite 1: Farbschichten - Dachgesims
- Seite 2: Farbschichten - Eckstein
- Seite 3: Farbschichten - Mauerwerk
- Seite 3a: Farbschichten - Mauerwerk - Sieblinie
- Seite 4: Farbschichten - Sockel(Quaderflächen)
- Seite 5: Farbschichten - Sockel(Putzkehle)
- Seite 6: Farbschichten - Schlußstein
- Seite 7: Sockelputz, gestockt - Sieblinie
- Seite 8: Putzkehle - Sieblinie
- Seite 9: 1. Farbfassung
- Seite 9a: Farbton - Sockelputz, gestockt
- Seite 9b: Farbton - Putzkehle
- Seite 10: 2. Farbfassung
- Seite 10a: Farbton - Sockelputz, gestockt
- Seite 10b: Farbton - Putzkehle
- Seite 10c: Farbton - Mauerwerk
- Seite 10d: Farbton - Dachgesims
- Seite 11: 3. Farbfassung
- Seite 11a: Farbton - Sockelputz, gestockt und Putzkehle
- Seite 11b: Farbton - wie 10c
- Seite 11c: Farbton - wie 10d
- Seite 12: Farb- und Putzfundstellen
- Seite 12a: Farb- und Putzfundstellen

Berlin, den 26.9.1986

Untersuchung und Probeentnahmen an der Passade
der Zitadelle - Haus 5: Bastion Kronprinz -
Hafenhof - in der Zeit vom 16.7.86 bis 27.9.86

Es wurden 52 Stück Putz- und Farbproben ent-
nommen, die mikroskopisch auf Farbton und Schicht-
folge untersucht wurden.

Die auf den vorhandenen Proben befindlichen Farb-
schichten sind vom Putz oder Ziegel ausgehend in
Schichtfolge aufgeführt.

Die Farbtonvergleiche und Ausmischungen erfolgten
unter dem Stereomikroskop in Auflichtbeleuchtung
mit Schott Halogenkaltlicht KL 1500.

Die qualitative Grobanalyse erfolgte mittels
Tüpfeltest.

Die entnommenen Putzproben bestehen aus Kalkmörtel
ohne Zusätze.

Die hellen Farbschichten weisen einen hohen Kalk-
anteil auf. Die Farbpigmente sind Metalloxyde, vor-
wiegend Eisen, wenig Mangan und Kupfer.

Die Farbtöne der Farbkarten wurden mit den Pigmenten:
Eisenoxydrot, Goldocker H 84, Eisenoxydschwarz und
Titanweiß Rutil RCI 66 unter Verwendung von Kasein
als Bindemittel nachgemischt.

Aus den vorgefundenen Putz- und Farbschichten er-
geben sich zeitlich zusammenhängende Fassungen.
Siehe Farbskizzen: Seite 9, 10 und 11.

Seite 9

Die vermutlich 1. Fassung sind die im Sockelbereich an mehreren Stellen gefundenen Putz- und Farbreste. Sie weisen einen einlagigen Putz auf, der als Quaderputz mit tiefer Putzkehle ausgeführt wurde. Die Flächen sind als gestockter Putz (Sieblinie Seite 7), die Putzkehlen glatt gearbeitet (Sieblinie Seite 8).

Die unterschiedliche Tiefe und Form der Stockputzstruktur läßt darauf schließen, daß zur Erzielung derselben kein sogenanntes Stockbrett, sondern eine Stupfbürste, Quast oder Ähnliches aus Borstenmaterial zur Strukturzielung verwendet wurde.

Die 1. Farbfassung weist auf den gestockten Putzflächen und dem Schlußstein im Fensterbogen einen braun-roten Farbton auf. (Seite 4 und 6, Farbton 1) Die Putzkehlen haben einen zusätzlichen beige Anstrich, so daß davon ausgegangen werden kann, daß diese farbig abgesetzt waren. (Seite 5, Farbton 3) Für das Sockel- und Gurtgesims konnte keine Farbfassung ermittelt werden.

Das Mauerwerk oberhalb des Sockel (Ziegel: Klosterformat) ist in der 1. Fassung steingeseigtig.

Seite 10

Die 2. Fassung erfolgte nach Aufstockung mit Rathenower Ziegel.

Die gesamte Ziegelfläche oberhalb des Sockels (Rathenower und Klosterformat) einschließlich der Fensterstürze und Faschen weist Farbspuren auf (Seite 12).

Auf einem Kalkanstrich mit Quarzsandanteil als Schlemmanstrich ausgeführt, folgt ein Kalkanstrich im Gelbton (Seite 3).

Das Abschlußgesims aus Ziegel und der Eckstein aus Sandstein weisen den gleichen Schlemmanstrich wie vor auf. Der nachfolgende Anstrich ist mit roter Farbe abgesetzt (Seite 1 und 2).

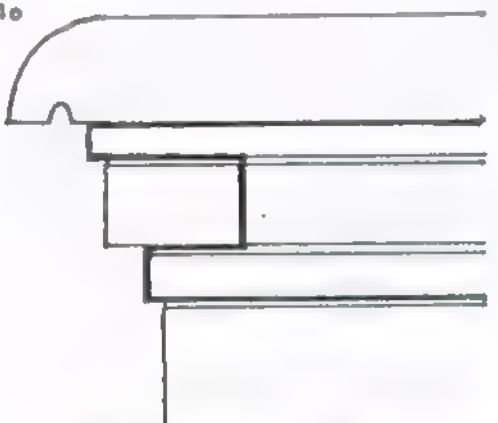

Der Putzsockel weist auf den gestockten Flächen einen roten Anstrich auf (Seite 4, Farbton 3).

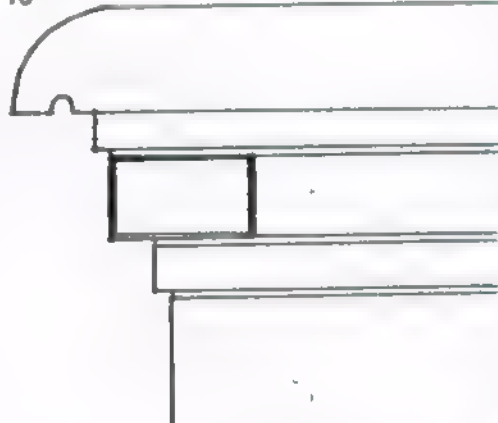

Die Putzkehlen sind hell abgesetzt (Seite 5, Farbton 5).

Für das Sockel- und Gurtgesims konnte keine Farbfassung ermittelt werden.

Seite 11

Die 3. Farbfassung hat im Sockelbereich einen gelben Farbanstrich, offensichtlich in Angleichung an die obere Farbfassung (Seite 4, Farbton 4, und Seite 5, Farbton 6).

Ort: Zitadelle Spandau		N -1- ↑ ↓ S	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: o - 2 ▽	Gebäudeteil Dachgesims
Untersuchung am durch J. Benslow	Innenraum Inventar Passage x	o	Ziegel Rathenower Form
Bild / Skizze Dachgesims Nr. 1 : 10		1	Kalk mit Feinsandanteil
		2	 Eisenoxydrot
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probeentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/> Befund: ca. % zu 1: Kalkfarbe mit Sandanteil als Haft- und Schlemmanstrich zu 2: Eisenoxydrot, StMrketest positiv, vermutlich Kaseinzusatz			

Ort: Zitadelle Spandau		N -2- ↑ ↓ S	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: o - ▽	Gebäudeteil Dachgesims - Eckstein -
Untersuchung am durch J. Benslow	Innenraum Inventar Passage x	o	Sandstein - gelblich
Bild / Skizze Dachgesims: Eckstein Nr. 1 : 10		1	Kalkfarbe mit Feinsandanteil
		2	 Eisenoxydrot
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probeentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/> Befund: ca. % zu 1: Kalkfarbe mit Sandanteil als Haft- und Schlemmanstrich. zu 2: Eisenoxydrot, StMrketest positiv, vermutlich Kaseinzusatz.			

-3-


Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Bauzeit:
zeitl. Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch: *H. Veuskens*

Bild / Skizze
M: 1 : 100



Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
 Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
 Befund: ca. %

zu 1: Kalkfarbe mit Sandanteil als Haft- und Schlemmanstrich.
 zu 2: Kalkfarbe getönt.

N

↑

↓

S

Schichtfolge:
0 - 2

▽

Gebäudeteil
Mauerwerk

Ziegel:
Rathenower und Klosterformat

1

Kalk mit Feinsandanteil

2



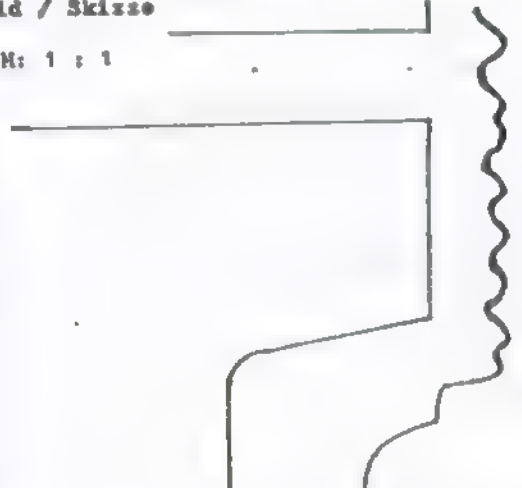

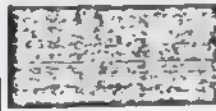
Weiß, Ocker, Eisenoxydrot.


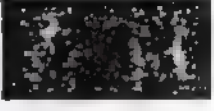
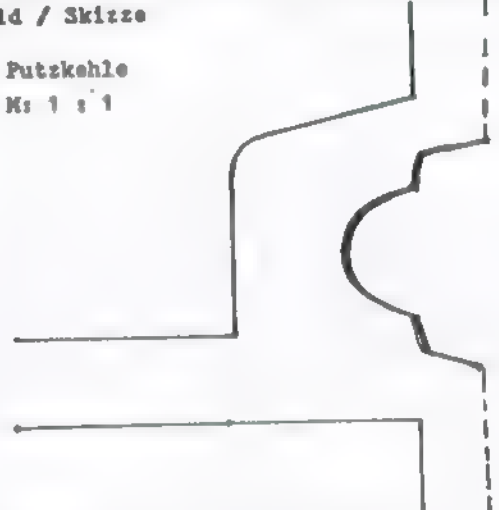

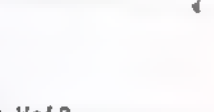
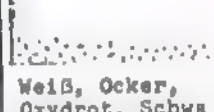
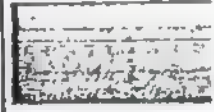
Innenraum
Inventar
Fassade X

-3n-

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz		
Ort: Zitadelle Spandau		
Musterentnahme: Farbschicht - Mauerwerk: Kalkfarbe mit Quarzsand		
Einwaage: 0,633 g		
Siebdauer:		
Maschenweiten: 0,8 - 0,04		
Putz:		
Siebweite mm	Fraktionsgewicht in g	Massenprozent bez. auf Auswaage in %
0,8 - 0,5	0,024	4
0,5 - 0,25	0,085	13
0,25 - 0,125	0,120	19
0,125 - 0,063	0,133	21
0,063 - 0,04	0,135	21
0,04	0,136	22
0,633 g		100,00 %

Ort: Zitadelle Spandau		N -4- ↑ ↓ S	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: 0 - 4	Gebäudeteil Putzfassade zum Hafenhof
Untersuchung am durch <i>J. Vothens</i>		o	Kalkmörtel lt. Anlage
Innenraum Inventar Passade x		1	 Weiß, Oxydrot, Ocker, Schwarz
Bild / Skizze M: 1 : 1		2	 Weiß
		3	 Oxydrot, Weiß, Ocker, Schwarz
		4	 Weiß, Ocker
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probeentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/>			
Befund: ca. 5			
zu 0: gestockter Putz, einlagig Kalkmörtel im Mittel ca. 15 mm, Stocklöcher zwischen ca. 4 - 8 mm, Tiefe ca. 5 mm.			
zu 1: Kalkfarbe getönt, Stärketest positiv, vermutlich Kaseinzusatz.			
zu 2: Kalkanstrich			
zu 3: Kalkfarbe getönt, vermutlich Kasein- zusatz.			
zu 4: Kalkfarbe getönt.			

Ort: Zitadelle Spandau		N -5- ↑ ↓ S	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schicht- folge: 0 - 6	Gebäudeteil Putzfassade zum Hafenhof
Untersuchung am durch <i>J. Vothens</i>		o	Kalkmörtel lt. Anlage
Innenraum Inventar Passade x		1	 Weiß, Oxydrot, Ocker, Schwarz
Bild / Skizze Putzkehle M: 1 : 1		2	 Weiß, Oxydrot, Ocker, Schwarz
		3	 Weiß, Ocker, Oxydrot, Schwarz
		4	 Weiß
Freilegung: mechanisch <input checked="" type="checkbox"/> chemisch <input type="checkbox"/> Probeentnahme: Pigment <input type="checkbox"/> Schicht <input checked="" type="checkbox"/>			
Befund: ca. 5			
zu 1 - 3: Kalkfarbe getönt, Stärketest positiv, vermutlich Kaseinzusatz.			
zu 4: Kalkanstrich			
zu 5: Kalkfarbe getönt mit starken Rußpartikeln an der Oberfläche.			
zu 6: Kalkfarbe getönt.			
		5	 Weiß, Ocker, Oxydrot, Schwarz
		6	 Weiß, Ocker

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau		<div style="text-align: center;"> <p>N -6-</p> <p>S</p> </div>
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz		
Bauzeit: zeitl. Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		
Schichtfolge: 0 - 4		
Gebäudeteil Schlußstein im Fensterbogen		<div style="text-align: center;"> <p>▽</p> </div>
Sandstein - gelblich		
1		
Weiß, Oxydrot, Ocker, Schwarz		
2		<div style="text-align: center;"> <p>Weiß</p> </div>
3		
Oxydrot, Weiß, Ocker, Schwarz		
4		
Weiß, Ocker		

Untersuchung am	Innenraum
durch <i>Detobens</i>	Inventar
	Fassade X

Bild / Skizze

Maß 1 : 33,5

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
 Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
 Befund: ca. %

zu 1: Kalkfarbe getönt, Stärketest positiv, vermutlich Kaseinzusatz.
 zu 2: Kalkanstrich
 zu 3: Kalkfarbe getönt, vermutlich Kaseinzusatz.
 zu 4: Kalkfarbe getönt.

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz		
Ort: Zitadelle Spandau		
Mörtelentnahme: Sockelputz - gestockt		
Einwaage: 156,13 g		
Siebdauer:		
Maschenweiten: 2,0 - 0,04		
Putz: Kalkmörtel		
Siebweite mm	Fraktionsgewicht in g	Massenprozent bez. auf Auswaage in %
> 2,0 -	0,636	0,40
2,0 - 1,6	0,444	0,28
1,6 - 1,0	1,738	1,11
1,0 - 0,8	2,249	1,44
0,8 - 0,5	27,837	17,83
0,5 - 0,25	82,804	53,04
0,25 - 0,125	23,372	14,97
0,125 - 0,063	8,271	5,30
0,063 - 0,04	3,706	2,37
< 0,04	5,123	3,26
	156,130	100,00 %

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

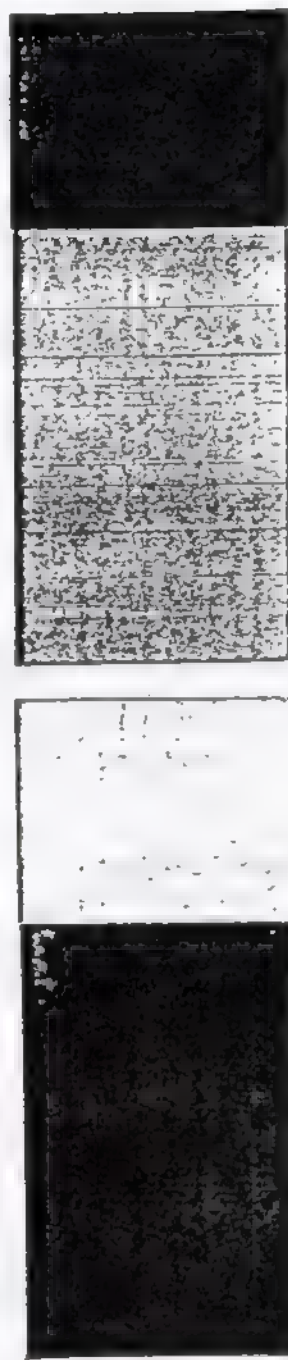
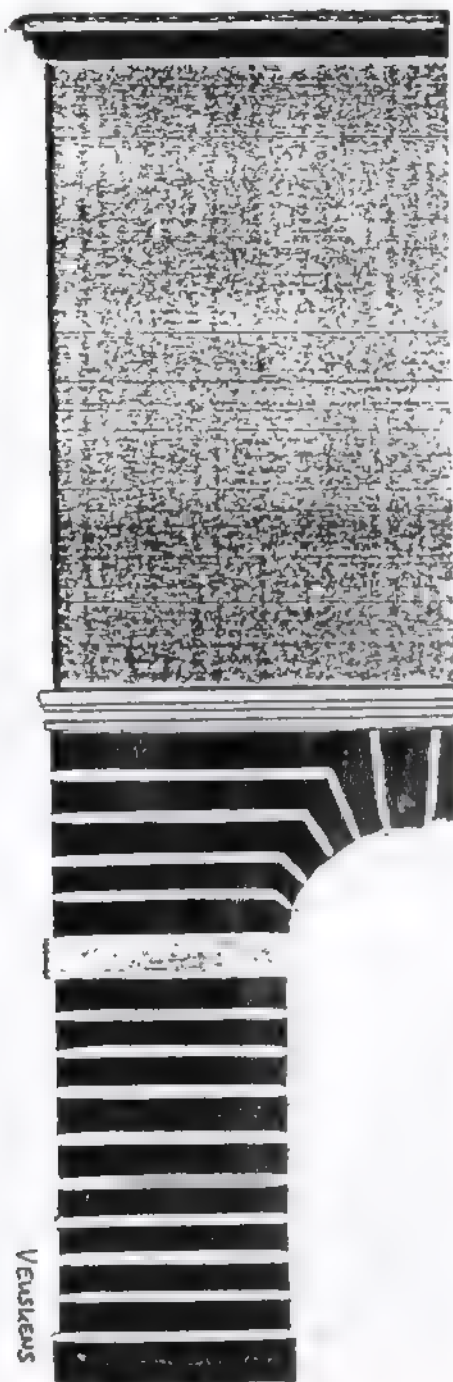
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz		
Ort: Zitadelle Spandau		
Mörtelentnahme: Sockelfuge - Putzkehle		
Einwaage: 59,62 g		
Siebdauer:		
Haschenweiten: 2,0 - 0,04		
Putz: Kalkmörtel		
Siebweite mm	Fractions-gewicht in g	Massenprozent bez. auf Auswaage in %
> 2,0	0,20	0,34
2,0 - 1,6	0,14	0,23
1,6 - 1,0	0,61	1,05
1,0 - 0,8	0,92	1,58
0,8 - 0,5	8,47	14,20
0,5 - 0,25	30,46	51,14
0,25 - 0,125	11,36	18,98
0,125 - 0,063	4,40	7,35
0,063 - 0,04	2,23	3,74
< 0,04	0,83	1,39

59,62 g

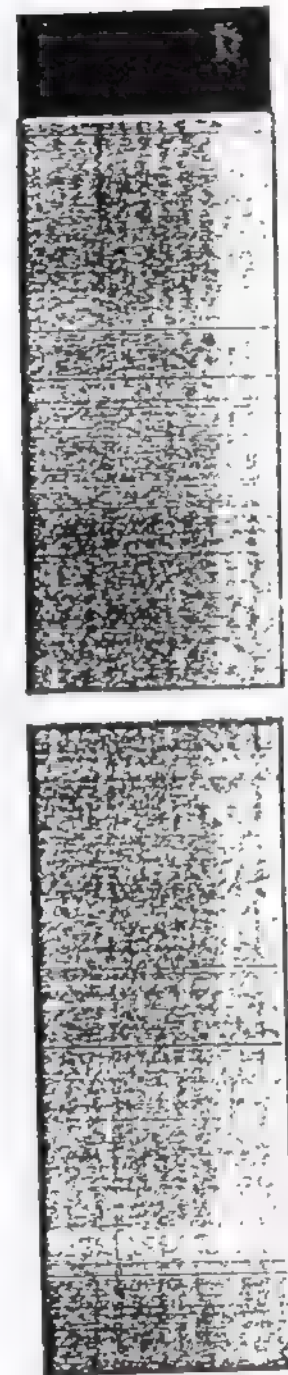
100,00 %

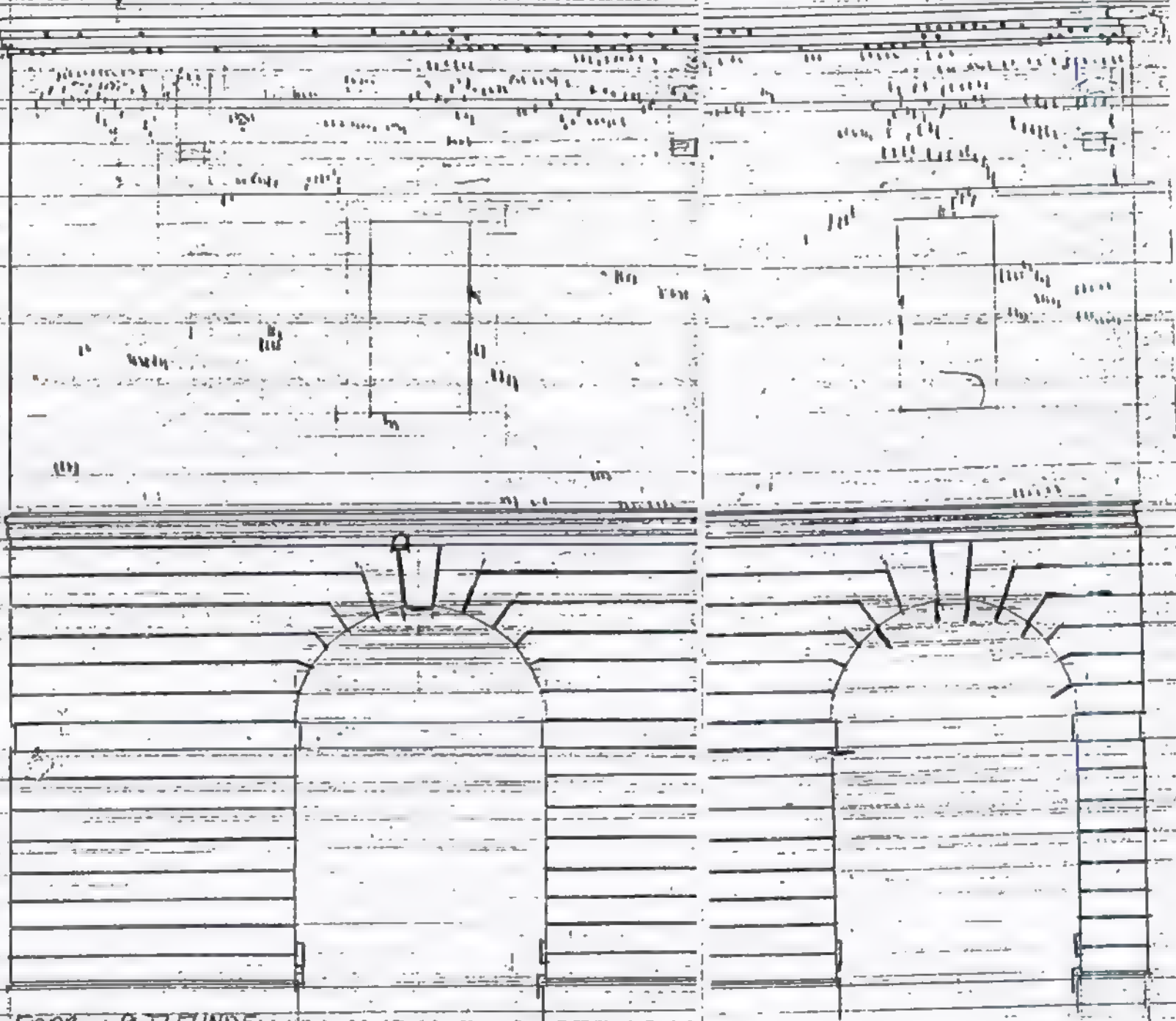


—10—



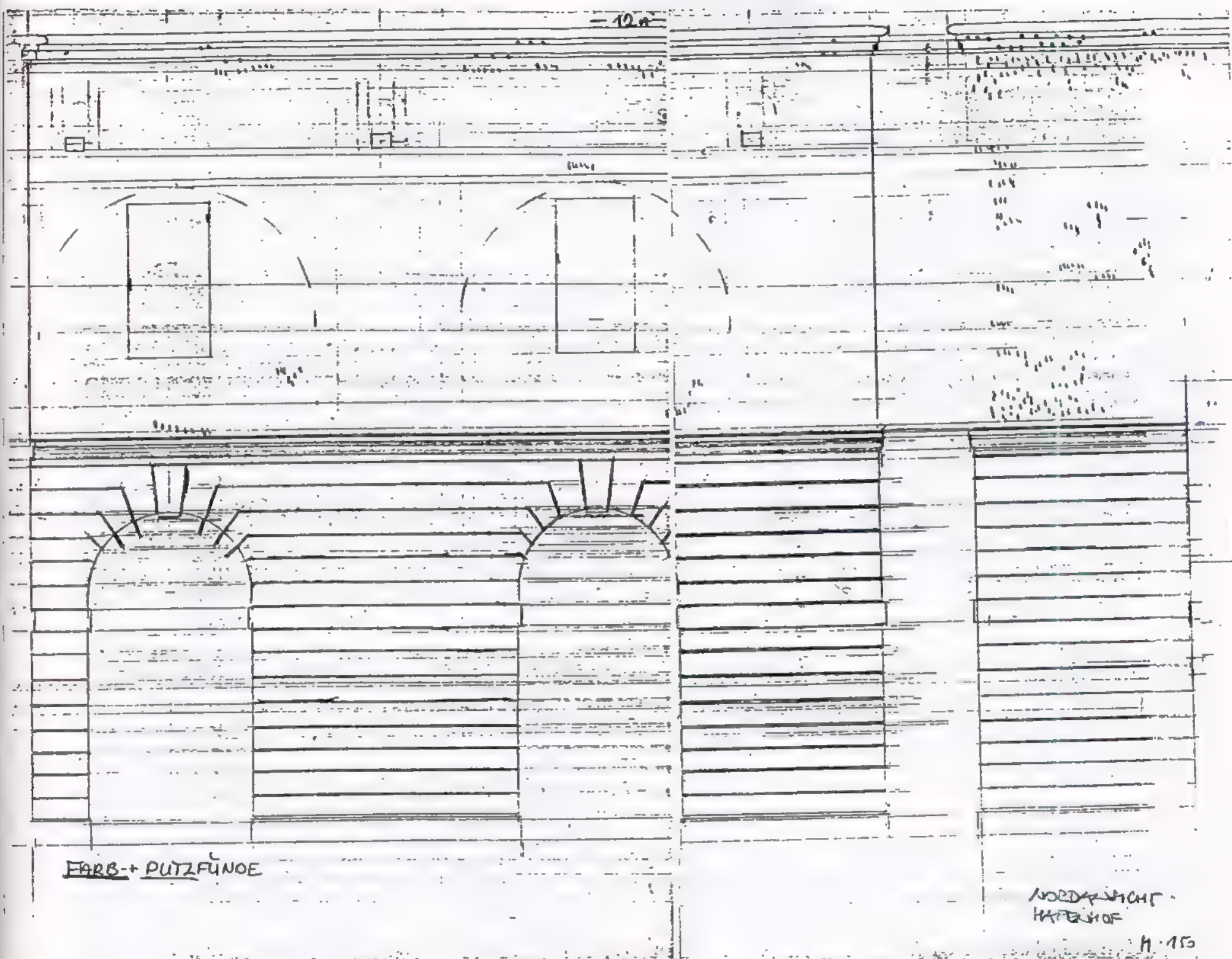
—11—



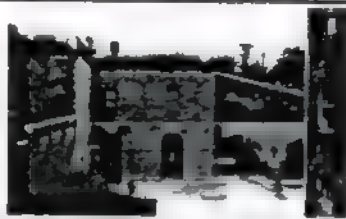


ERB-PLATZFUNDE

NESTANSICHT
HAFENHOF
W.A. 50



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
 REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
 TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
 ERGÄNZUNGEN 1995

EINLEITUNG

Die folgenden Seiten umfassen die Dokumentation einer sich über mehrere Jahre erstreckenden Forschungstätigkeit zur Zitadelle Spandau, vordergründig zum Kavaliersgebäude der Bastion Kronprinz. Sie sind als Weiterführung des zu demselben Thema 1988 fertiggestellten Gutachten zu betrachten, in welchem mangels Quellenmaterial entscheidende Fragen zur Architektur- und Nutzungsgeschichte dieses Gebäudes offen bleiben mußten.

Als wesentliche Grundlage für die hier zusammengestellten Ergebnisse dienten die im vorausgegangenen Gutachten unberücksichtigt gebliebenen, umfangreichen Aktenbestände des Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz, Abteilung Merseburg, welche Unterlagen zur Festung Spandau aus der Zeit von 1522 bis 1913 beinhalten und hinsichtlich der noch anstehenden Untersuchungen weiterführende Erkenntnisse erhoffen ließen. In Merseburg waren bis zur Wiedervereinigung im wesentlichen diejenigen im Zweiten Weltkrieg ausgelagerten Teilbestände des Geheimen Staatsarchivs aufbewahrt, welche Staatsbausachen betroffen hatten. Heute befinden sich diese Bestände wieder in Berlin.

Ferner konnten in Merseburg umfangreiche und zumindest teilweise außerordentlich aufschlußreiche Konvolute von Festungsplänen eingesehen und - wie auch ein erheblicher Teil des Aktenmaterials - reproduziert werden. Insofern muß die hier erarbeitete Abhandlung in jedem Fall als der Versuch bewertet werden, bisher nicht einbezogenes Material dokumentarisch erfasst und greifbar gemacht zu haben, wenn auch den verfolgten Fragestellungen in einzelnen Punkten nicht uneingeschränkt zufriedenstellende Ergebnisse entgegengebracht werden konnten.

Als Arbeitsergebnis des Gutachtens von 1988 war seinerzeit die These aufgestellt worden, daß es sich bei dem Kavaliersgebäude der Bastion Kronprinz um das bislang nicht sicher identifizierte sogenannte Königshaus der Zitadelle Spandau handeln würde. Verschiedene Indizien hatten Anlaß zu dieser Vermutung gegeben. Diese werden im folgenden nochmals zusammenfassend erläutert:

Das Jahr 1691 bezeichnet für den Kavalier Kronprinz ein entscheidendes Datum. Am 31. August dieses Jahres war das in diesem Kavalier befindliche Pulvermagazin durch einen Blitzschlag explodiert und das gesamte Gebäude fast vollständig zerstört worden. Der Wiederaufbau erfolgte zwar unter Einbeziehung teilweise noch erhaltener Fundamentreste, in jedoch grundlegend veränderter Form. Die Veränderungen waren zu dieser Zeit allein schon deshalb erforderlich geworden, da die zuvor bestehende Festungsform dem modernen Stand der Verteidigungsstrategie ohnehin nicht mehr entsprochen hatte und der Anspruch nach einer ursprünglich angestrebten, autarken Verteidigungsfähigkeit des Kavaliers innerhalb der Zitadelle aufgegeben worden war. Verbunden damit waren dann natürlich auch der veränderte Bedarf bzw. die daran geknüpften Überlegungen über die Möglichkeiten einer neuen Nutzung.

Die Neuplanung erlaubte somit einen grundsätzlich konträren Ansatz: Die Hinwendung von einer zuvor nach innen gekehrten, isolierten Architek-

turform zu einer sich öffnenden, ansatzweise sogar repräsentativen Ausgestaltung. Das Kavaliersgebäude war fortan nicht mehr Solitär, sondern sichtbar Bestandteil einer größeren Einheit, der Zitadelle. Mit architektonischen Mitteln wurde dieses Anliegen sowohl über die äußere als auch über die innere Ausgestaltung gezeigt. So wurde der ursprünglich introvertierte und kompakte Baukörper des Kavaliers aufgelöst zugunsten einer über Eck geführten Dreiflügelanlage mit überhöhtem Mittelteil und niedrigeren Seitenflügeln, welche einen verhältnismäßig weiträumigen Hofbereich umschlossen und nach Süden und Osten sich den angrenzenden Kurtinen anfügten. Die Überdeckung war dabei die Reaktion auf die eigenartige Situation bzw. auf die eingeschränkten Möglichkeiten einer Planung an dieser Stelle und zeugt von einem ausgeprägten und zugleich realistisch bleibenden Erfindungsgeist des beauftragten Architekten. Beim Versuch einer stilistischen Einordnung wäre das Gebäude allein schon aufgrund der Baukörperanordnung in der Nähe einer barocken Schloßarchitektur anzusiedeln - ein Gedanke, der sich weiterverfolgen lässt bis hin zu den gestalterischen Details der Fassaden sowie auch zur Organisation und Ausstattung im Innern des Gebäudes, welche ihrerseits wiederum Vermutungen einer entsprechenden Nutzung nahegelegt hatten. Aus historischem Kartenmaterial ging hervor, daß die Bastion Kronprinz stets einer gehobenen Nutzung vorbehalten war, zunächst wohl als Zeughaus, später als Sitz der Kommandantur, vielleicht als Wohnsitz des Festungskommandanten. Alle diese Thesen wurden bereits im vorausgegangenen Gutachten ausführlich beleuchtet.

Weder am Bau beteiligte Architekten noch exakte Entstehungsdaten sind zu den Vorgängen am Kavalier Kronprinz nach wie vor bekannt, so daß die in früherer Arbeit formulierten Erkenntnisse über die architekturgeschichtliche Bedeutsamkeit des Gebäudes in keiner Weise an Gültigkeit verloren haben. Insofern konnte also der Schwerpunkt der weiteren Forschungstätigkeit verlagert werden zugunsten einer Aufarbeitung und Dokumentation des in Merseburg vorgefundenen, wertvollen Quellenmaterials.

Die ehemals in Merseburg und heute in Berlin aufbewahrten Aktenunterlagen zur Zitadelle Spandau setzen sich zusammen aus den Beständen unterschiedlicher Repositoren, beziehen sich im einzelnen also auch auf Vorgänge entsprechend unterschiedlicher Bereiche, die mitunter nur sehr schwer zu kombinieren waren. Gemeinsam war ihnen zunächst allein das Interesse, das ihnen entgegengebracht wurde, nämlich Informationen zum Kavalier der Bastion Kronprinz herauszufiltern, um später im idealen Fall aus einer Vielzahl von Einzelaspekten ein geschlossenes Bild zu gewinnen.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

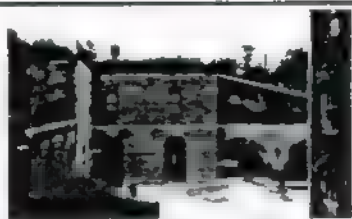
MERSEBURG
ÜBERBLICK AKTENBESTAND

Um einen ersten Überblick über das Quellenmaterial in seiner Gesamtheit vermitteln zu können, werden die benutzten Unterlagen im folgenden zunächst benannt und nur knapp erläutert. Im Anschluß sollen dann die wichtigsten Punkte herausgenommen und näher ausgeführt werden.

1. **Spandow, Fortifications- und Bausachen**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1522 bis 1822.
 - 1.1 Bestellungen des Baumeisters Chiaramella de Gandino, 1562-1573
 - 1.2 Bestellungen des Baumeisters Rochus Graf zu Lynar, 1578-1597
 - 1.3 Bestellung des Baumeisters Giambattista de Sala, 1582/83
 - 1.4 Bestellung des Oberhauptmanns und Commandanten Hans-Georg von Ribbeck, 1620-1647
 - 1.5 Bau- und Unterhaltung der Festung Spandau, 1522-1670
 - 1.6 Materiallieferungen, 1583-1593
 - 1.7 Zeughaus der Festung Spandau, unter Hans-Georg von Ribbeck durch Zimmermann Nikolaus Reichmann, 1651/52 + 1672
2. **Akten des Militär-Departements**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1763 bis 1792
 - 2.1 Umnutzung des Zeughauses zum Mehlmagazin, 1766
 - 2.2 Aptierung des sogenannten Königshauses zum Mehlmagazin, 1769-1792
 - 2.3 Errichtung neuer Mehleremisen, 1770-1780
 - 2.4 Reparatur des Expeditionsstube auf dem Gouvernement, 1773
 - 2.5 Retablierung der Bäckerei, 1790
3. **Akten der Ober-Bau-Deputation**
Nicht datiert
 - 3.1 Bau eines Artillerie-Zeughauses im Hofe der Zitadelle zu Spandau
 - 3.2 Wiederaufbau der abgebrannten Zitadell-Kaserne zu Spandau
4. **Akten des Ministeriums des Innern**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1849 bis 1913
 - 4.1 Übersicht über militärisch interessantes, europäisches Kartenmaterial
 - 4.2 Organisation der Feuerwerks-Compagnie und des Raketen-Laboratoriums
 - 4.3 Formation des Ingenieur-Corps
 - 4.4 Rayon-Grenzen

5. **Akten des Finanz-Ministeriums**
Nicht datiert
 - 5.1 Festungs Bau-Fond
6. **Militaria**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1812/13
 - 6.1 Geheime Registratur des Staats-Kanzlers
7. **Akten des General-Cassen-Departements**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1691/92
 - 7.1 Rechnungen und Belege über Reparationskosten der Feste Spandow; Einnahme- und Ausgabegelder
8. **Akten betreffend Bauwesen**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1650 bis 1708
 - 8.1 Schiffs- und Schleusenbau
 - 8.2 Verlassenschaft des Baumeisters Johann Battista de Sala, 1621

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
 REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
 TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
 ERGÄNZUNGEN 1995

MERSEBURG
 ÜBERBLICK AKTENBESTAND

Bezogen auf den Kavalier Kronprinz hatten sich die unter Punkt 2. genannten Akten des Militär-Departements als am umfangreichsten und gleichzeitig auch als am aufschlußreichsten erwiesen. Aus ihnen gingen Informationen über das sogenannte **Königshaus** hervor, mit Hilfe derer die Identität dieses Gebäudes zwar nicht endgültig bestimmt werden konnte, welche jedoch sehr präzise Aussagen über seine Beschaffenheit zuließen. Allein schon die Bezeichnung 'das sogenannte Königshaus' hatte stets auf eine im übertragenen Sinne gemeinte Bedeutung schließen lassen, sie bezog sich insofern also weniger auf eine hierdurch bezeichnete frühere Nutzung oder Funktion dieses Gebäudes als vielmehr auf eine innerhalb einer fortifikatorischen Anlage außergewöhnliche Ausgestaltung. Hinweise auf die Gestaltung fanden sich sehr zahlreich, in unterschiedlichen Zusammenhängen, doch bleibt das Bild bruchstückhaft. Charakteristische Merkmale am Außenbau waren so beispielsweise:

- ein Mansarddach
- runde Dachfenster
- ein Hauptgesims mit geringer Ausladung
- Frontispize an beiden Frontons (= Giebeln)
- zwei Balkons an beiden Giebeln
- ein Risalit
- ein Königswappen aus Sandstein

Über die Aufteilung im Innern lässt sich sagen, daß das Gebäude über ein Souterrain, über eine mittlere Etage und über einen Boden verfügt hatte. Als Räumlichkeiten und als Inventar werden genannt:

- ein großer Saal
- einige Zimmer und Kammern
- ein Mittelgang
- eine Expeditionsstube
- eine Kirche unter dem großen Saal, mit zwei Colonnen (= Säulen)
- gewölbte Türbögen
- ein Bett
- einige Stühle
- einige von der Königlichen Familie abstammende Porträts

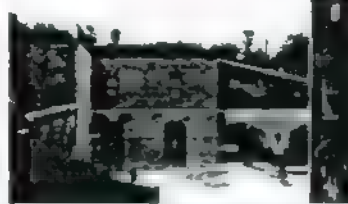
Die zuvor aufgeführte Gesamtübersicht über das vorhandene Aktenmaterial macht bereits ersichtlich, daß die Akten des Militär-Departements inhaltlich sich mit der Problematik zur Unterbringung von Mehl beschäftigten. Fast über 30 Jahre hinweg wurden fast ohne Ende Vorschläge unterbreitet, in welcher Form entweder bereits vorhandener Raum verfügbar gemacht oder neuer Raum geschaffen werden könnte, um bestimmte Mengen Mehl lagerungsgerecht unterzubringen. Zwei prägnante Beispiele hierfür sind auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Im Anschluß hieran findet sich eine weitere Quelle abgedruckt, welche dem unter Punkt 7. aufgeführten Aktenmaterial des General-Cassen-Departements entnommen ist. Hierin findet sich ein Briefwechsel zwischen Friedrich III. und dem Rath und Oberlizenzeinnehmer Wilhelm Heinrich von Happen vom 28.10.1691, der auf die in diesem Jahr entstandenen großen und bereits bekannten Beschädigungen direkt Bezug nimmt. Es folgt eine exakte Auflistung der Reparationskosten, aus welcher hervorgeht, in welchem Umfang sich einzelne Ritterschaften und Landkreise sich an der erforderlichen Gesamtsumme in Höhe von 60 000 Talern beteiligt hatten. Für welche Zwecke genau dieses Geld seinerzeit verwendet worden war, welches Material beschafft werden mußte oder welche Handwerker eingesetzt werden mußten, hierüber waren dieser Quelle leider keinerlei Andeutungen zu entnehmen.

Die unter Punkt 1. angeführte Repositur 'Spandow, Fortifications- und Bausachen' enthält eine Vielzahl von dokumentierten Bestellungen einzelner am Bau der Zitadelle Spandau beteiligter Baumeister und Handwerker. Teilweise betreffen diese die Bestellung der Baumeister selbst, teilweise handelt es sich aber auch um deren veranlasste Bestellungen von Handwerkern. Aufgrund ihrer Bedeutsamkeit, aber auch aufgrund ihrer Schönheit sind einige wenige dieser Bestellungen abgedruckt, so die Bestellungen von Francesco Chiaramela de Gandino, von Rochus Graf zu Lynar, von Giambattista de Sala sowie auch die Bestellung von Oberst Hans-Georg von Ribbeck.

Als Abschluß der Dokumentation zu den ehemals in Merseburg aufbewahrten Beständen folgen einige Abbildungen von Festungsplänen, soweit sie Darstellungen zum Kavalier Kronprinz beinhalten.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995
MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
MEHLLAGERUNG 1766

Das Proviant Amt zu Spandow
gehorcht dem Befehl Eurer
Exzellenz, die Unterbringung einer Quantität Mehl.

Unterm 12. m. c. haben Euer
Exzellenz dem hiesigen Proviant
Amt übermählig gnädigst aufgegeben,
Vorschläge zu thun, auf
was Arth 2000 bis 3000 Wispel Mehl auf der hiesigen Vestung
untergebracht werden könnten, ohne daß ein Schuppen auf dem
in der Vestung befindlichen großen Platz von Holz und Fach-
werck erbauet würde. Ein hiesiges Proviant Amt hat nun Euer
Exzellenz bereits, zu Folge der unterm 27. m. p. ergangenen
Verordnung unterm 17. m. c. gehorsamst angezeigt. Wie auf der
hiesigen Vestung folgende Behältnisse, worin Mehl gebracht
werden könnte, vorhanden wären, als

Des Proviant Amt zu Spandow gehorsamster Bericht betreffend
der Unterbringung einer Quantität Mehl:

Unterm 12. m. c. haben Euer Excellenz dem hiesigen Proviant
Amt übermählig gnädigst aufgegeben, Vorschläge zu thun, auf
was Arth 2000 bis 3000 Wispel Mehl auf der hiesigen Vestung
untergebracht werden könnten, ohne daß ein Schuppen auf dem
in der Vestung befindlichen großen Platz von Holz und Fach-
werck erbauet würde. Ein hiesiges Proviant Amt hat nun Euer
Exzellenz bereits, zu Folge der unterm 27. m. p. ergangenen
Verordnung unterm 17. m. c. gehorsamst angezeigt. Wie auf der
hiesigen Vestung folgende Behältnisse, worin Mehl gebracht
werden könnte, vorhanden wären, als

1. Die beyden Cavaliers, worinn untergebracht werden können 400 Wispel
 2. In der sogenannten Korn-Mecherey bey dem Portall 300 Wispel
 3. In dem sogenannten Englischen Reitstall 50 Wispel
- 750 Wispel

Höchstens 800 Wispel Mehl.

Und daß außer diesen Behältnissen noch das, der Artillerie
gehörige Zeughaus, worinn gegenwärtig nichts als alte ariten,
einige Canonen und verschiedene Artilleriegeräthschaften, zu
deren Unterbringung leichtlich andere Behältnisse ausgemittelt
werden könnten, befindlich vorhanden sey, worinn wohl 1200
Wispel Mehl untergebracht und asserviret werden könnten, wenn
Euer Excellenz das nöthige der Räumung des Zeughauses
wegen, bey General Major von Diessow zu verfügen geruhen.
In vorbeschriebene Behältnisse zusammen könnte also das
Quantum von 2000 Wispel Mehl gelassen werden.

Außer denselben sind auf der Vestung keine Behältnisse mehr
befindlich, welche man zur Unterbringung einer Quantität Mehl
gebrauchen könnte

Und könnte, im Fall wonach ein stärker Quantum als 2000 Wis-
pel Mehl zum hiesigen Magazine gesand und asserviret werden
sollte, solches nicht anders bewerkstelligt werden, als das mitten
in der Vestung auf dem großen Platze das Mehl als eine Pyrami-
de aufgeführt und nachher oben mit einem Dachwerk versehen
würde. Zu diesem Dachwerk würde man einige Stiele gebrauchen,
welche oben mit Latten - statt Spannhölzer - befestigt und
nachher mit Brettern benagelt werden könnten. Hierdurch würde
das Mehl von oben für den Regen bewahrt. An den Seiten
könnte dieses Dachwerk offen bleiben weil die Luft den Regen
so seitwärts an den Mehlfässern getrieben wird, wiederum ver-
zehrt. Auf vorbeschriebene Arth könnte alhier noch unterge-
bracht und asserviret werden, wenn man die gedachte Pyramide
mit 6 Fuß hochführt, 5605 Fässer von 1402 Wispel Mehl, jedoch
würde das Mehl sich auf vorgedachte Arth nicht länger als 1
Jahr conserviren können.

Die Grasung aber von dem mitten in der Vestung befindlichen
Platze gehört General Lieutenant und Gouverneur von Bülow,
welches wir hierbey Eurer Excellenz zugleich unterthänigst an-
zeigen sollen.

Spandow, den 23. September 1766
Schultz / Bethmann

(Quelle: Gen. Dr., Mil. Dep., Gen. Rep. II, Nr. 55.)

**MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
MEHLLAGERUNG 1766**

Grüß Sie herzlichst und
wünscht das Beste für Sie.
Mit sehr bester
zu Aufzeichnung von Quar.
titact. M. H. geliebte Vögel.
Und bitte, im Fall einer
Pistole quantum als 2000 H.

Moss zum feinen Magazine zu
sich und aufservirt werden soll.
Nächst muß etwas brauner
Liquor werden, als der milch
in der Hebung auf dem großen
Platz, der Moss als im
ramide aufgeschoben und nach
für oben mit einem Löffel
von oben eingegeben. In diesen
Löffel wird eine kleine
Stoffe gegeben, welche oben
mit Lutter / soll sein
bedeckt, und nachher mit
Schellern beiseite werden.
Für den ersten. Der Moss von
oben, der von unten beiseite.
An einer Seite der Dose
wird er von oben mit der
Lut, der von unten, er
an einer Moss der Dose
beiseite, wird dann
am nachfolgenden
alles am nachfolgenden
aufservirt werden, wenn man
die goldene Pyramide mit
Lut / soll sein 5005. Lüt
von 1402. Lüt. Moss, jedes
eine. Der Moss zum
goldenen Lüt, wird
1. Lüt conservirt. Lüt.

Die Generalen von dem
in der Provinz befindl.
Glo: gesandte des General
mit Gouverneur v. Bülow
wollte was sich in Excellenz
gänglich und nöthig
vollziehn.

Spandow d. 23. Sept. 1766.

Arthur E. Schmidt

**MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
"KÖNIGSHAUS" 1770**

5

Cik

Hr. Hofrath Capitain Krieger
Erlauben Sie mir zu erlauben,
auszuweisen dass alle meine
Prüfung auf dem 1ten September.

J. Müller?
3/

Unben 8^{te} hujus haben frucht
Excellence mir gütigst beahnt
gemacht: das wegen Aufstellung
des in der frischen Reifung befindl.
Königs Günstel und dessen apti.
mang zue Unterbringung eines
quantitat meist in fäulen an
dem Ober Land Director Boume
relaffen werden, mit dem Aufst
nach gemiteltes Aufstellung sein.
von mirer Aufst ferdinand
eingesenden.

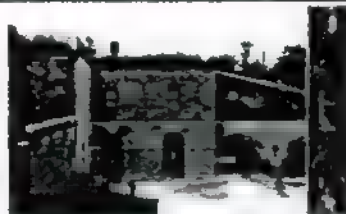
Wenn nun der Oben Landrichter
Baumann zu dem dies. Befehl
ging genommen, mit dieser
Gebäude ausgemessen hat; so
ziehe für Excellence in Führung
ganz unbedenklich an, daß diese
Königs Gasse 43 Fuß breit und
326 Fuß lang ist, mit also man
das Miß zu 4 Fuß Fuß gelagert
gepagelt werden soll, nach Ab
zug

Unten Bten huius haben Eure Excellence mir gnädigst bekannt gemacht, was wegen Besichtigung des in der hiesigen Festung befindlichen Königshauses und dessen Aptierung zur Unterbringung einer Quantität Mehl in Fässern an den Ober Bau Director Boumann erlassen worden, mit dem Befehl nach geendeter Besichtigung hiervon einen Bericht sondersemt einzureichen. Wenn nun der Ober Bau Director Boumann gestern diese Besichtigung vorgenommen und dieses Gebäude ausgemessen hat; so zeige Eure Excellence ich hierdurch ganz unterthänigst an, daß dieses Königshaus 42 Fuß tief und 326 Fuß lang ist, und also wenn das Mehl zu 4 Faß hoch gelegt oder gestapelt werden sollte, nach Abzug der auf beiden Seiten und in der Mitte zu lassenden Gänge wohl an 1400 Wispel darin placiert werden können. Der Boumann hat das Souterrain dieses Gebäudes ebenfalls besichtigt und gefunden, daß die Gebäude und Hauptmauern noch vollkommen gut sind und den Druck der in der mittleren Etage zu legenden Last vollkommen aushalten können, wenn unterwärts in dem großen und kleinen Mehlgaler querdurch 2 gute starke Träger eingezogen würden. Die hiesige Garnison hat nun zwar zekthero seine Mondierungskammern und zwar in der Etage wo Mehl gelegt werden soll, gehabt, indessen kann solches nicht guth angehen, wenn die Compagnien ihre Mondierungskammer auf dem Boden, nachher zum Getreide aufschütten ohne dem nicht brauchbar und züchtig ist, sich aptieren und einschlagen lassen

Und da sich in dem Königshause auch noch einige alte von der Königl. Familie abstammende Portraits und Schilderungen, auch ein Bette und einige Stühle befinden, so können alle diese Meubles ebenfalls auf den Boden in einen Verschlag alsdann mit asservirt werden

(Quelle Gen Dir., Mil Dep., Gen Rep. II, Nr 63)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
 REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
 TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
 ERGÄNZUNGEN 1995
 MERSEBURG
 AUSZUG AKTENBESTAND
 "KÖNIGSHAUS" 1770

zug dieses auf beyden Seiten, in
 in der Mitte zu lassenden Gänge,
 nach an 1400 Misset. dann plan
 und werden können.

In j. Goumann sah das Sou-
 terrain dieses Gebäudes eben-
 falls besichtigt und gefunden
 daß die Gänge und Gänge:
 Manzen etwas vollkommen
 gut sind, und den Inhalt der
 in der Mittelten Etage zu liegen
 den Last vollkommen mit fallen
 können, wenn innerhalb in
 den großen und kleinen Mist-
 lagen gutes und gutes steht
 Gänge eingezogen werden.

Die fünf Guarnison sah nun
 zwar gut, aber im ehrenden
Lammern und was in der
 Etage von Mist gelegt werden
 soll, gefalt, in der Lamm
 solches nicht gut anzuzeigen, wenn
 die Compagnien im ehrenden
 Lammern auf dem Boden verbleiben

zum Gehen aufstellen, und
 den nicht brauchbar und nicht
 ist, auf aufstellen und anzuzeigen
 gen lassen.

Und da sich in der Königshaus
 auf einige alte von der
 König: Familie abstammende
 Portraite mit Bildnissen, ein-
 für Lede, und einige Wüste be-
 finden; so können alle diese
 Meubles eben falls auf den Boden
 in einem Messigley ab dem mit
 aufserviert werden.

Spanow d. 30 März 1770

von Trebra

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995
MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
REPARATIONSKOSTEN 1691

15

Von Gottes gnaden Friderich der Dritte, Marg.
Graff zu Brandenburg, Erb Herzog: Röm: Kaiser
letz: Einnemere und Erbsfürst, in Preußen,
zu Magdeburg, Elben, Stülch, Lango, Mecklen,
Pommern, Herzog.

Unsern gnädigsten, Lieben getreuen, so auch
Unsern Mittel-Märckische, Altmärckische, Prignitzische, sowie auch Ucker-Mär-
ckische und Stolpische, nebst den Storkowischen und Be-
sckowischen Creysen m/25 Thaler Reparations-Kosten zu Unse-
rer Veste Spandau, wegen des Ungewitters ohnlängst veruhrs-
achten großen Schadens förderlichst einbringen und den An-
fang mit der Lieferung bey Außgang dieses Monats Octobris
machen. Wir befehlen dir demnach gnädigst, gedachte m/25
Thaler Reparations-Kosten in Empfang zu nehmen und geson-
dert zu berechnen: Daran geschieht Unser Wille. Undt Wir sindt
dir schließlich mit gnaden gewogen
Begeben zu Cölln an der Spree, den 28ten Octobris 1691
(Friedrich)

Von Gottes Gnaden Friderich der Dritte, Marggraf zu Branden-
burg, des Herzögl. Königl. Reichs Ertz-Cämmerer undt Churfürst
in Preußen, zu Magdeburg, Elrow, Jülich, Drege, Stettin, Pom-
merns Hertzog

Unsern Gruß zuvor, lieber getreuer, es werden Unsere Mittel-
Märckische, Altmärckische, Prignitzische sowie auch Ucker-Mär-
ckische undt Stolpische, nebst den Storkowischen undt Be-
sckowischen Creysen m/25 Thaler Reparations-Kosten zu Unse-
rer Veste Spandau, wegen des Ungewitters ohnlängst veruhrs-
achten großen Schadens förderlichst einbringen undt den An-
fang mit der Lieferung bey Außgang dieses Monats Octobris
machen. Wir befehlen dir demnach gnädigst, gedachte m/25
Thaler Reparations-Kosten in Empfang zu nehmen undt geson-
dert zu berechnen: Daran geschieht Unser Wille. Undt Wir sindt
dir schließlich mit gnaden gewogen

Begeben zu Cölln an der Spree, den 28ten Octobris 1691
(Friedrich)

(Quelle: General-Cassen-Département, 114, Festungs- Dot-
rungs-Sachen, 1.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
REPARATIONSKOSTEN 1691

Handwritten manuscript page with cursive script, showing calculations and text related to repair costs. The page is heavily inked and shows signs of age and wear.

Zu 60 000 Thalem gnädigst begehrte Reparations-Kosten zur
Spandowischen Festung gibt:

750 Thaler	- Storkow und Beskow
11 850 Thaler	- die Neumark
27 966 Thaler	- die Städte
2 686 Thaler	- nach Abzug 12000 Thaler Ucker-
	märck. Übertragung die Ucker-
	märck. Ritterschaft
5 582 Thaler	- die Altmärckische Ritterschaft mit
	400 Thalem Uckermärck. Über-
	tragung
2 791 Thaler	- die Prignitzsche Ritterschaft mit
	200 Thalem Uckermärck. Über-
	tragung
8 373 Thaler	- die Mittelmärckische Ritterschaft
	mit 600 Thalem Uckermärck
	Übertragung
<hr/>	
60 000 Thaler	

(Quelle: General-Cassen-Département, 114, Festungs-Dot-
rungs-Sachen, 1.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503




KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995
MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
BESTALLUNGEN

562 & Marty
563 Bau Meisters
zu Gandino, Signor
Francesco Chiarame-
lari, dem Gf.
auf z Gafu zu
Sitten.

1
Francesco Chiarame-
lari Canalliere Confesso
per la Planta d'hauer promesso all' Ecc.
et ill. principe Electore di Brandeburgo
di servir a sua altezza sopra la fabbrica
di Spandow tre anni seguenti fedelmente
Cominciando l'anno 62 fin all' anno 65. et
non avermi partir dalla fabbrica per cosa
nessuna senza apparsa licenza di sua
altezza. et così come di sopra è scritto
io Francesco con la man mia propria sotto
scrittura la Planta et scillata co' sigillo
mio solito. Di Berlino adi 8. di marzo
1562

franc Chiarame-
lari

Bestallung des Baumeisters Francesco Chiarame-
la de Gandino, 8.3.1562.
(Quelle: Spandow/ Fortifications- und Bausachen, Rep.
21, Nr. 138c, Fasc. 1-15.)



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
BESTALLUNGEN

unglücklichster Fußgänger der Erde, Geringster
 von, & Chirk & seine meine undersonigste
 yfliche pflichtige, yfliche künste und ganz rechtliche
 Dienst jeder Zeit binden. Geringster von,
 Vierzehn at, Barthel, ist der Vierzehn Jahr
 Alter fünfzehn richtig und recht fortgesetzt,
 Es befindet sich doch in richtigen Dingen, das es
 anzureichen und zwingen, das welche kein vortreffend
 vorgeht um Wissen oder andern gleichlichen fort,
 gegen den, unangelegentlich. Daraus ist der
 beweisende, beweisende Carl'stöckels, die,
 sieben Jahre in, den, und d. selben & Chirk &
 undersonigster, Binden ist, Mit undersonigster
 at, Vierzehn at, & Chirk & vortrefflich, die
 die, alle, alle mit ihrer eigenen Hand und Secret
 von der Tugend undersonigster, undersonigster,
 vortrefflich. Der aber undersonigster vortrefflich
 vortrefflich ist undersonigster vortrefflich, der
 ist undersonigster vortrefflich die, & Chirk &
 die Zeit vortrefflich vortrefflich mit der, der, der

und alle Indien. Post d. Allensburger und
L. Crick. Daselbst: Burglar. Camaglin,
Burglar und Junge, hienieden, und daselbst
futen. Catrin, Gaudin, den 6. März
des 76.

ECF G

undertunigster gehor-
samer und ganz williger
diener

Rock C. Graff won

June

(Quelle: Spadow/ Fortifications- und Bausachen, Rep. 21, Nr. 138c, Fasc. 1-15)



1. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,
der, der ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,

2. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,
der, der ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,

3. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,
der, der ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,

4. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,
der, der ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,

5. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,
der, der ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,

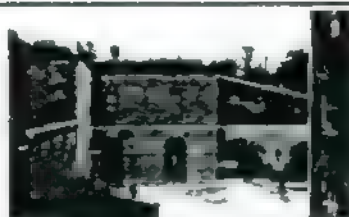
6. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,
der, der ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,

7. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,
der, der ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,

8. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,
der, der ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,

9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,
der, der ich in der See gefangen habe,
in 9. f. Die fische, die ich in der See gefangen habe,
wille, die ich in der See gefangen habe,

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



**KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995
MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
BESTALLUNGEN**

[illegible]

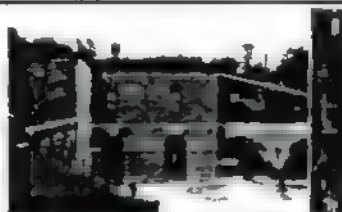
Und was für ein herrliches, einzigartiges
 herrliches Domus, ein solches, das man
 nicht mit einem andern vergleichen kann. Da
 steht es so schön, wie ein bis her zu ge-
 hört ist.

Und die Wille in der ganzen Bestimmung
 so schön sind, als für ein solches
 der herrlichsten Domus, ein solches.

Johann Baptist
 von

Bestellung des Baumeisters Giambattista de Sala, 1582.
(Quelle: Spadow/ Fortifications- und Bausachen, Rep. 2¹, Nr. 138c, Fasc. 1-15.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995
MERSEBURG
Auszug Aktenbestand
BESTALLUNGEN

Handwritten text in German, likely a letter or report, dated 1791. The text is written in a cursive script and is somewhat faded. It mentions "Herrn Friedrich Wilhelm" and "Herrn Kommandanten von Merseburg". The text is written on a piece of paper with a decorative border.

Handwritten text in German, likely a letter or report, dated 1791. The text is written in a cursive script and is somewhat faded. It mentions "Herrn Kommandanten von Merseburg" and "Herrn Friedrich Wilhelm". The text is written on a piece of paper with a decorative border.

**KAVALLIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995**

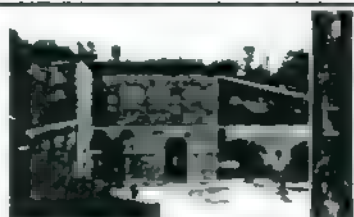
**MERSEBURG
Auszug Aktenbestand
Bestellungen**

für, Vorf
kelt nach
3. Aufg.
er in die
für mich,
beide Kinder,
Zugendst
für mich,
1. für mich
die hofft,
früher,
wider, in der,
2. gewollt
Ein Stück
- gestaubt,
1. Vergeß
sich, die
in der
Aufg.
1. will er,
2. gewollt
der falken
anfangen,
mit der
gewandte 2.

gesagt und besprochen, das,
 Was ich alle das iung²²
 und andere obiges und
 Commandantes ist, wie die
 stingers, einige vor ordon-
 nung, so wie mit den waffen,
 mit Befehling besorgen,
 tamen Landesstands, als ge-
 heucheltes und inges
 liches, man, gerade an
 gegeben werden, gleiche
 gehalten, 2. gehalten, 4.
 nicht und gegeben werden
 soll. Ich werde die
 Landstande gehalten. Als
 2. gehalten, das die
 Befehlungs, nicht mit eigener
 fahndet, der, nicht, nur mit
 dem Commandanten, nicht
 anwesend, anwesend
 2. gegeben und gehalten, 2.
 dem, 2. in der, 2.
 der 23. Mart. 1641. in der.

(Quelle: Spadow/ Fortifications- und Bausachen, Rep
21, Nr. 138c, Fasc. 1-15.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

MERSEBURG
ÜBERBLICK FESTUNGSPLÄNE

Auflistung der ehemals im Geheimen Preussischen Staatsarchiv, Außenstelle Merseburg aufbewahrten Festungspläne

1. Entwurf zum Umbau des Ravelin No. 4 der Stadtbefestigung zu Spandau (Signatur Heeresarchiv-Potsdam, Kartenarchiv, Registratur III, Archiv-Nr 14043)

Blatt 1: Caponière u. Batardeau an der linken Schulter des Ravelin 4 zu Spandau mit der Einlaß-Schleuße, Grundriss, undatiert, Unterschrift: Mertens, Hauptmann u. Platzingenieur

Blatt 2: Batardeau und Caponière an der linken Schulter des Ravelin 4, Durchschnitte u Ansichten zu Blatt 1, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 3: Titel wie 2, Durchschnitte zu Blatt 1, undatiert, Unterschrift: Mertens

Blatt 4: a. Profil durch die linke Face des alten Ravelins
b. Profil durch die projectirte krenellirte Mauer vor der linken Face des neuen Ravelins, undatiert, Unterschrift: Mertens

Blatt 5: Profilmauer der linken Ravelinflanke, undatiert, Unterschrift Mertens.
a. Grundriss und Mauer-Abdeckung
b. Erd-Abdeckung

Blatt 6: Titel wie 5
a. Durchschnitt nach a b
b. Durchschnitt nach c d
c. Durchschnitt nach e f

Blatt 7: Titel wie 5
a. Vorder-Ansicht/ Wasserseite
b. Hinter-Ansicht/ Wallseite

Blatt 8: Grundriss der Oranienburger Thor-Passage und eines Verbrauchs-Pulver-Magazins in der rechten Face undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 9: Längendurchschnitt durch die Thorpassage nach a b, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 10: Querdurchschnitt durch das Verbrauchs-Pulver-Magazin und die Thor-Durchfahrt nach d c, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 11: Grundriss der neuen Brücke über den Ravelin-graben, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 12: Neue Brücke über den Ravelin-graben, Längendurchschnitt, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 13: Neue Brücke über den Ravelin-graben, Querdurchschnitt, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 14: Neue Brücke über den Ravelin-graben, Ansicht und Längendurchschnitt, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 15: Titel wie 14, Grundriss des Brücken-Kellers und der Aufzieh-Vorrichtung, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 16: Titel wie 14
a. Querdurchschnitt durch den Brückenkeller nach a b, Blatt 15
b. Querdurchschnitt durch den Brückenkeller nach c d, Blatt 15

Blatt 17: Titel wie 14
a. Durchschnitt durch das erste Brückenjoch und Ansicht des Ausrückehebels an der Zugkette von der Seite
b. Ansicht des Ausrückehebels von oben

Blatt 18: Titel wie 14, Durchschnitte durch die Thor- und Brückenpfeiler, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 19: Waffenplatz und Blockhaus im gedeckten Wege vor der Brücke, undatiert, Unterschrift Mertens
a. Grundriss
b. Glacisprofilmauerdurchschnitt
c. Glacis-treppendurchschnitt

Blatt 20: Blockhaus im gedeckten Wege vor der Brücke, undatiert, Unterschrift Mertens
a. Querdurchschnitt nach a b
b. Längendurchschnitt nach d f

Blatt 21: Brücke über den Mülhgraben in der Kehle des Bastion 4, Grundriss, undatiert, Unterschrift Mertens

Blatt 22: Titel wie 21, Längendurchschnitt nach a b b' auf Blatt 21

Blatt 23: Titel wie 21
a. Quer-Durchschnitt und Ansicht nach c d, Blatt 21
b. Quer-Durchschnitt und Ansicht nach e f, Blatt 21

2. Strösw-Befestigung zu Spandau 1856, Blatt 18, Detailzeichnung von einem eisernen Eingangsthor zu den Reduits, M 9 Zoll = 1 Ddc.Zoll. (Heeresarchiv Potsdam, Kartenarchiv, Registratur: III, Archiv-Nr. 13852)
a. Quer-Durchschnitt durch das Thorgewölbe nach a b c d und Ansicht des Thores von Aussen
b. Längen-Durchschnitt nach e f g
c. Horizontal-Durchschnitt nach h k

3. Abdeckungen und Cementirungen von Gewölben und Mauern, ausgeführt zu Spandau 1852 bis 1858, M 8 Zoll = 1 Duodec.Zoll. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13856)
a. Abdeckung des Kriegs-Pulver-Magazins in Bastion 4
b. Abdeckung des Gewehr-Zeughauses auf der Citadelle
c. Abdeckung des Strösw-Reduits
d. Abdeckung einer 3 Fuss starken Mauer
e. Abdeckung einer 4 Fuss starken Mauer

4. Zeichnung der inneren Räume des Cavalier Brandenburg und die der Hälfte der Caserne No 3, undatiert. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.Nr.13796)
a. Unteres Stockwerk der Caserne No 3
b. Unteres Stockwerk des Cavalier Brandenburg
c. Oberes Stockwerk der Caserne No 3
d. Oberes Stockwerk des Cavalier Brandenburg

5. Zeichnung von der Citadell-Hauptgraben-Brücke, Blatt 1, April 1864, M zu Grundriss 12 Fuss = 1 ddc.Zoll, M zu Ansicht und Schnitten 3 Fuss = 1 ddc.Zoll (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13888)
a. Durchschnitt nach A B
b. Ansicht und Durchschnitt nach C D E F
c. Grundriss

6. Zeichnung der Zugklappe der Citadell-Hauptgraben-Brücke, Blatt II, April 1864, M 4 Fuss = 1 ddc.Zoll. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13889)
a. Grundriss
b. Durchschnitt nach A B
c. Durchschnitt nach C D

7. Zeichnung der Zugklappe der Citadell-Hauptgrabenbrücke zu Spandau, Blatt 4, August 1864, M 2 Fuss = 1 ddc.Zoll. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13890)
a. Längenschnitt A B C D
b. Grundriss

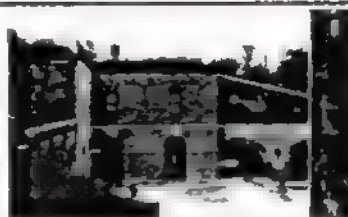
- Facade des Garnison Lazareths zu Spandow, März 1851. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13827)

9. Special Zeichnung der Latrinen im neuen Garnison-Lazareth, Mai 1852 (H.A.P.,K.,Reg.III, A.-Nr.13829)
a. Grundriss der beiden oberen Stockwerke
b. Grundriss des Erdgeschosses
c. Profil nach A B
d. Profil nach C D
e. Profil nach E F

10. Entwurf zum Neubau eines bombenfesten Garnison-Lazareths, Blatt II, August 1850. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13825)
a. Bodengeschoss
b. Erstes und Zweites Stockwerk
c. Erdgeschoss

11. Titel wie 10, Blatt III, August 1850. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13826)
a. Quer-Durchschnitt durch das Vordergebäude
b. Quer-Durchschnitt durch die Flügel

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 21351 00 - TELEFAX 21375 03

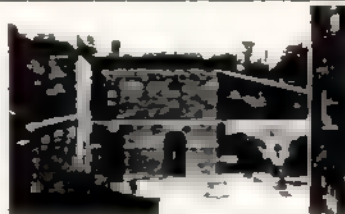


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

MERSEBURG
ÜBERBLICK FESTUNGSPLÄNE

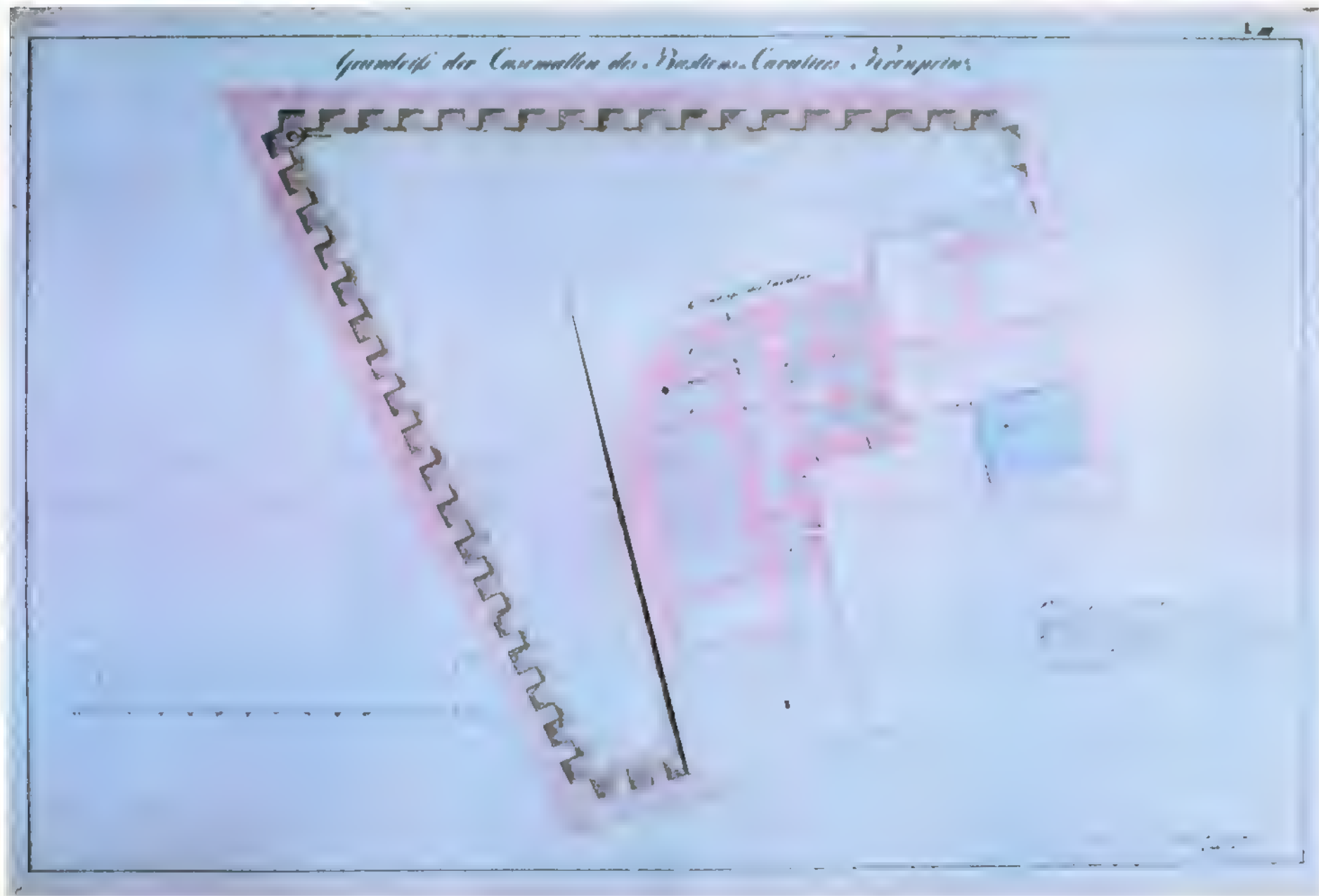
12. Zeichnung von der bombenfesten Kaseme III auf der Citadelle zu Spandau, Januar 1850 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13828)
 - a. Profil
 - b. Grundriss der Dachetage
 - c. Grundriss der zweiten Etage
 - d. Grundriss der ersten Etage
13. Grundriss der Casematten und Gallerien der unteren Etage im Bastion König, No.I, 1850 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13818)
14. Grundriss der oberen Casematten und Gallerien im Bastion König, No.II, 1850. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13819)
15. Grundriss der Casematten des Bastions u. Cavaliers Kronprinz, No.III, 1850. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13821)
16. Grundriss der Casematten des Bastions Brandenburg, No.IV, 1850. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13820)
17. Grundriss und Profil der Gallerie in der Courtine zwischen Bastion Kronprinz und Brandenburg, No.5, 1850. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13822)
18. Zeichnung von der im Jahre 1854 ausgeführten Absattelung von 14 Kasematten des obern Stockwerks der rechten Face des Citadell-Bastion König zu Spandau, 1854. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13831)
 - a. Ansicht der früheren Abdeckung der Kasematten von Oben nach Entfernng der Erdecke
 - b. Durchschnitte
 - c. Ansicht der neuen Mauer-Abdeckung von Oben nach der Ausführung 1854
 - d. Durchschnitte
19. Zeichnung von der Stadtmauer zu Spandau, 1846 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13811)
20. Übersichts-Plan zum Bericht der Königlichen Fortification zu Spandau über das Aufgeben der Eiswerder Lünette vom 4 October 1872 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13911)
21. Entwurf zur Einrichtung des Julius-Thurmes im Bastion-König der Festung Spandau für die Aufbewahrung des Reichs-Kriegs-Schatzes, Januar 1873. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13913)
 - a. Profil nach a b
 - b. Grundriss des 1. Stocks
 - c. Grundriss des Souterrain
 - d. Grundriss des Erdgeschosses
 - e. Profil des Daches und obersten Stocks
22. Zeichnung von dem behufs Unterbringung des Reichskriegsschatzes im Mai/Juni 1873 eingewölbten Julius-Thurme der Citadelle zu Spandau, October 1873. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13915)
 - a. Profil A B
 - b. Profil C D
 - c. Grundriss 1. Stockwerk
 - d. Grundriss Erdgeschoss
23. Fortification Spandau, Citadelle, Blatt X zum Bericht vom 24. August 1879 gehörig. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13953)
 - a. Spitze des Bastions Königin
 - b. Cavaller Kronprinz, Oberes Stockwerk
 - c. Schnitt a-b
 - d. Schnitt c-d
24. Grundriss der untern Hohlbaue im Bastion König, Blatt I., Januar 1829. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13792)
25. Grundriss der obern Casematten-Etage im Bastion König, Blatt II., Januar 1829 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13793)
26. Obere Ansicht des Bastion König, Blatt III., Januar 1829 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13794)
27. Zeichnung von der rechten Flanke des Citadell Bastion Kronprinz zu Spandau, zum Behuf der Anlegung eines neuen Feuerhauses, März 1828. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13791)
 - a. Grundriss
 - b. Profil nach e l l
 - c. Profil nach a b
 - d. Profil nach l l e
28. Zeichnung des Bastions Brandenburg der Citadelle zu Spandau nebst dessen wiederherzustellenden Cavaliers, März 1829/April 1890. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13795)
 - a. Grundriss (mit 2 aufklappbaren Dachaufsichten der Bastion bzw. des Cavaliers!)
 - b. Ansicht nach A B C D
 - c. Durchschnitt nach E F
 - d. Ansicht nach G H I
 - e. Durchschnitt nach K L M
 - f. Ansicht nach N O P
29. Project zur Wiederherstellung der destruktiven linken vordern Flanke von Bastion König der Citadelle zu Spandau, September 1824. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13797)
 - a. Profil nach E F
 - b. Profil nach C D
 - c. Profil nach A B
 - d. Grundriss der unteren Etage
 - e. Grundriss der oberen Etage
30. Spandau Ende des Jahres 1906, Fortifikation Spandau, zur 6. Fortsetzung der Festungsgeschichte von Spandau, umfassend den Zeitraum von 1897 bis 1906. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13788)
31. Dossierungsplan der Festung Spandau, 1852/1857/1867 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13798)
32. Project zur Wiederherstellung des Cavaliers Kronprinz auf der Citadelle von Spandau. Die oberen Gewölbe des Cavaliers sind gegenwärtig wegen der durchdringenden Nässe nicht brauchbar, und leiden dadurch die unteren Gewölbe mit. Die fehlerhafte Abwässerung ist die Ursach davon, November 1822. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13789)
 - a. Grundriss der Aufsattelung
 - b. Grundriss der Platteforme
 - c. Profil A B
 - d. Profil G H
 - e. Profil E F
 - f. Profil C D
33. Gewehrplan Spandau, 1827/1836 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13797)
34. Festung Spandau, Spezieller Rayonplan, Section VI, M 1:2880, undatiert. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.14030)
35. Festung Spandau, Spezieller Rayonplan, Section VI, M 1:2880, Berlin 1875 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.14031)
36. Renvoy für die Festung Spandau, (gehört zu welchem Plan?), undatiert (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13909)
37. Ansicht, Profil und Grundriss des Citadell Thores der Festung Spandau, März 1839. (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13799)
 - a. Ansicht
 - b. Grundriss
38. Gemarkung Spandau, Blatt 13, Beiblatt, M 1:1440, März 1882 (H.A.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13982)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
 REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
 TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
 ERGÄNZUNGEN 1995

MERSEBURG
 AUSZUG FESTUNGSPLÄNE: POS. 15

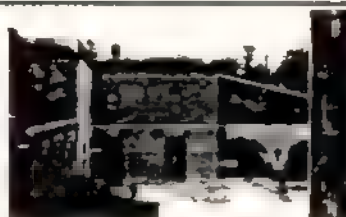


Grundriss der Casematten des Bastions und Cavaliers Kronprinz
 Grundriss Obergeschoss

Anmerkung: Die Räume der unteren Etage sind ihrer Höhe wegen in zwei Geschosse geteilt, und sind diese Bodenräume im Grundriss mit dem unteren ganz gleich.

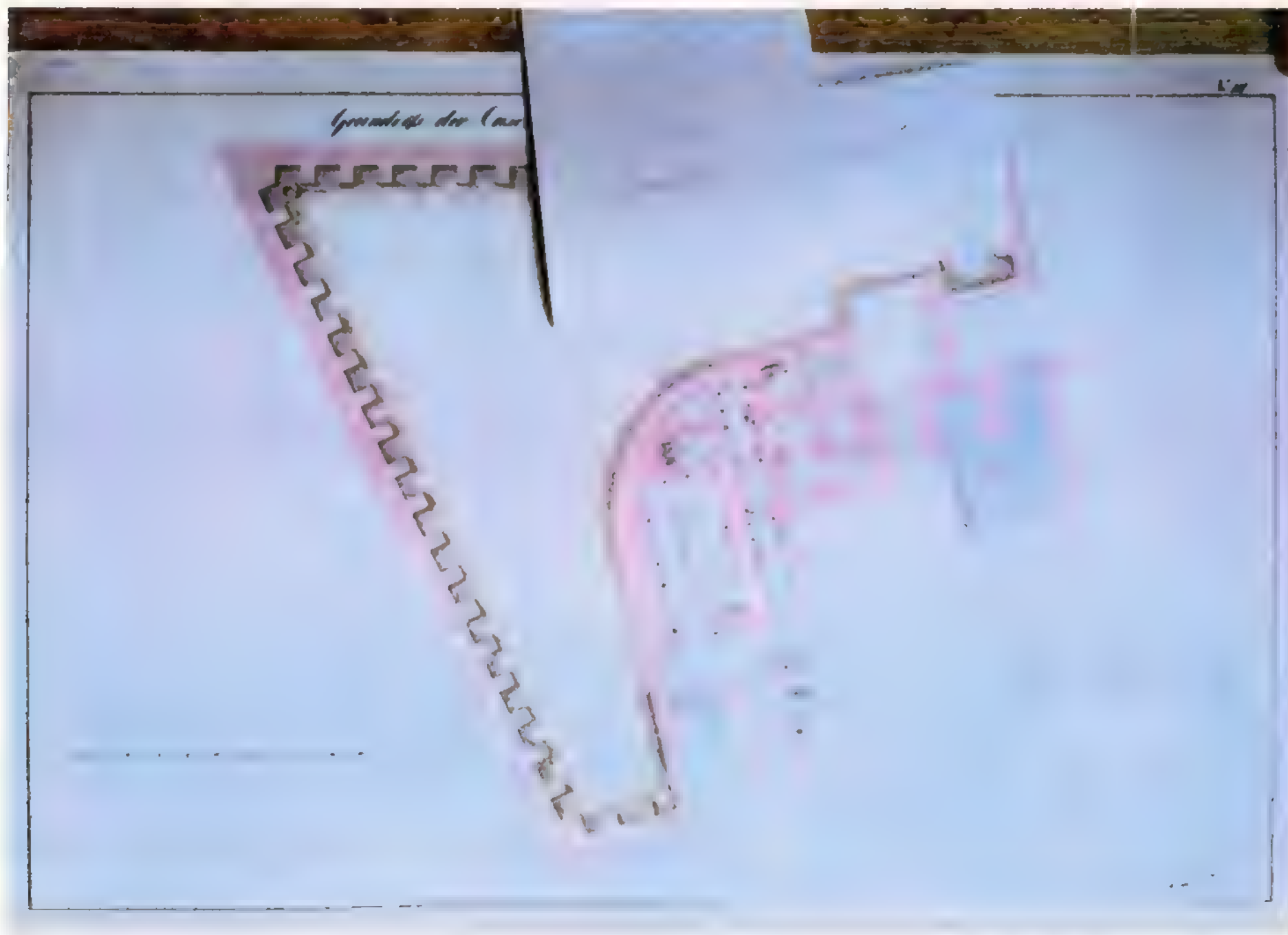
Signiert mit: Copiert 1850 durch Gottlob.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
 REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
 TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
 ERGÄNZUNGEN 1995

MERSEBURG
 AUSZUG FESTUNGSPLÄNE: POS. 15



Grundriss der Casematten des Bastions und Cavaliers Kronprinz
 Grundriss Untergeschoss

Anmerkung: Die Räume der unteren Etage sind ihrer Höhe wegen in zwei Geschosse getheilt, und sind diese Bodenräume im Grundriss mit dem unteren ganz gleich.
 Signiert mit: Copiert 1850 durch Gottlob.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



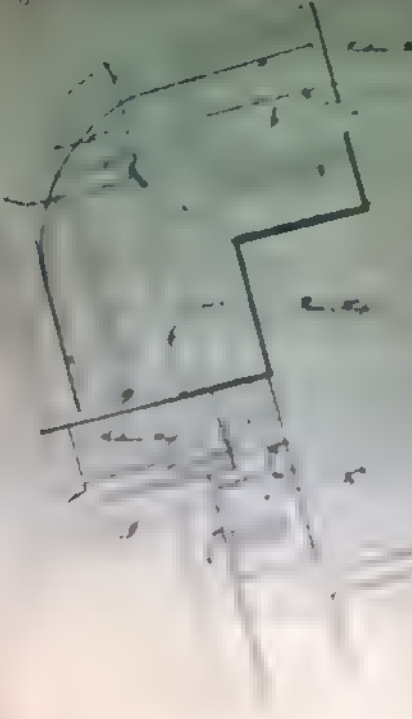
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

MERSEBURG
AUSZUG FESTUNGSPLÄNE: POS. 32

Grundriß der Befestigung.



Grundriß der Halle forme.



Project
zur Wiederherstellung des Cavaliers
Kronprinz auf der Citadelle
von Spandau

Die oberen Gewölbe des Cavaliers sind gegenwärtig wegen der durchdringenden Nässe nicht brauchbar, und leiden dadurch die unteren Gewölbe mit. Die fehlerhafte Abwässerung ist die Ursache davon. Alle punktierte Linien bezeichnen diejenigen Mauertheile wie jetzt vorhanden.

Proj. 1. B.



Proj. 1. B.



Proj. 1. B.



Proj. 1. B.



Proj. 1. B.

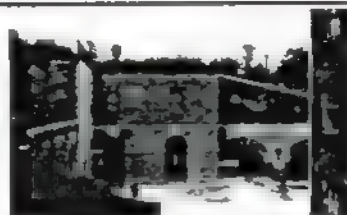


Project zur Wiederherstellung des Cavaliers Kronprinz auf der Citadelle von Spandau

Die oberen Gewölbe des Cavaliers sind gegenwärtig wegen der durchdringenden Nässe nicht brauchbar, und leiden dadurch die unteren Gewölbe mit. Die fehlerhafte Abwässerung ist die Ursache davon. Alle punktierte Linien bezeichnen diejenigen Mauertheile wie jetzt vorhanden.

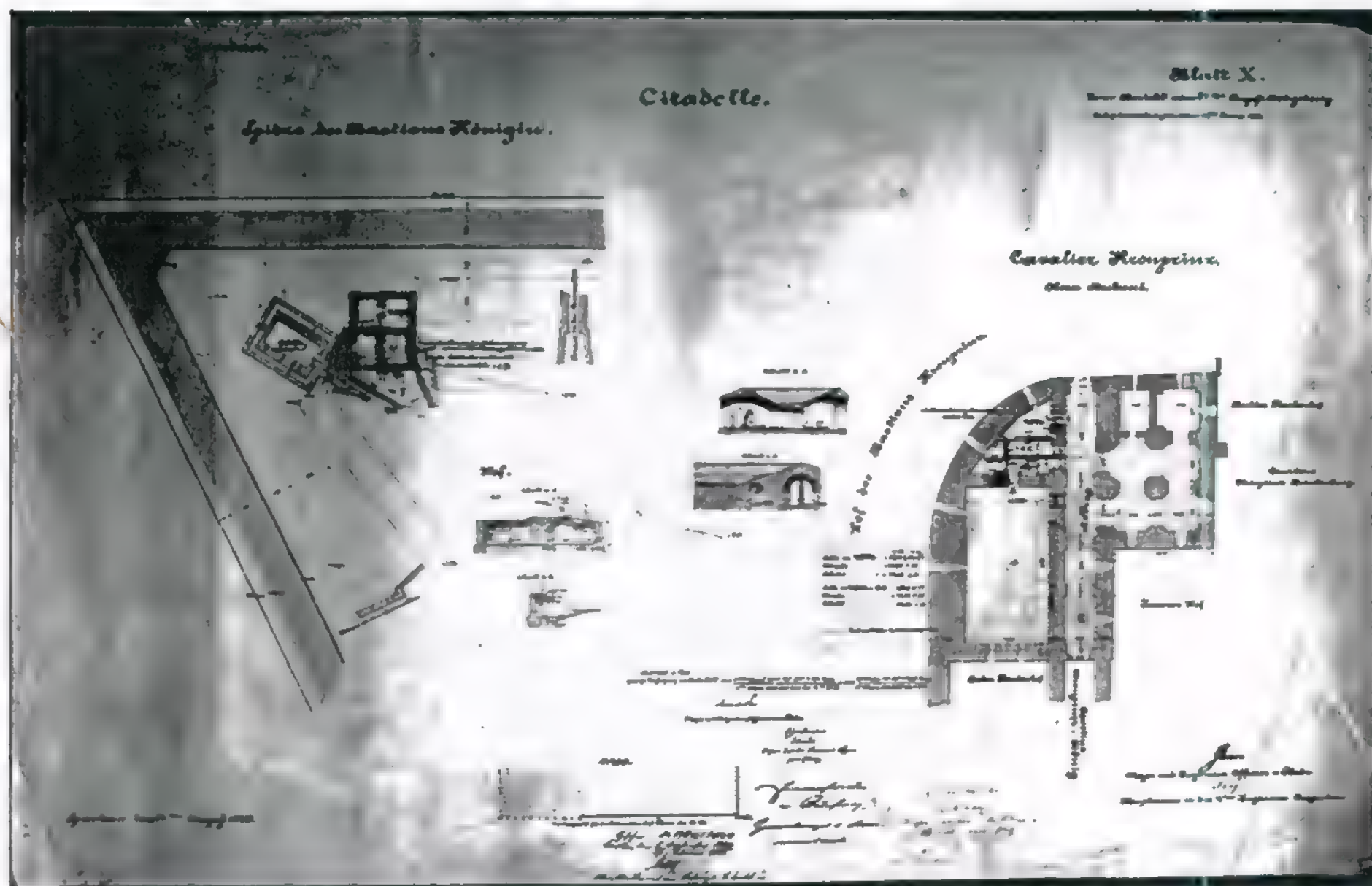
Signiert mit: Meier, Ing.Obst, Spandau im November 1853.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
 REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
 TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



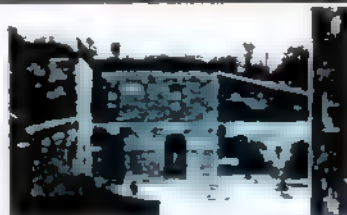
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
 ERGÄNZUNGEN 1995

MERSEBURG
 AUSZUG FESTUNGSPLÄNE: POS. 23



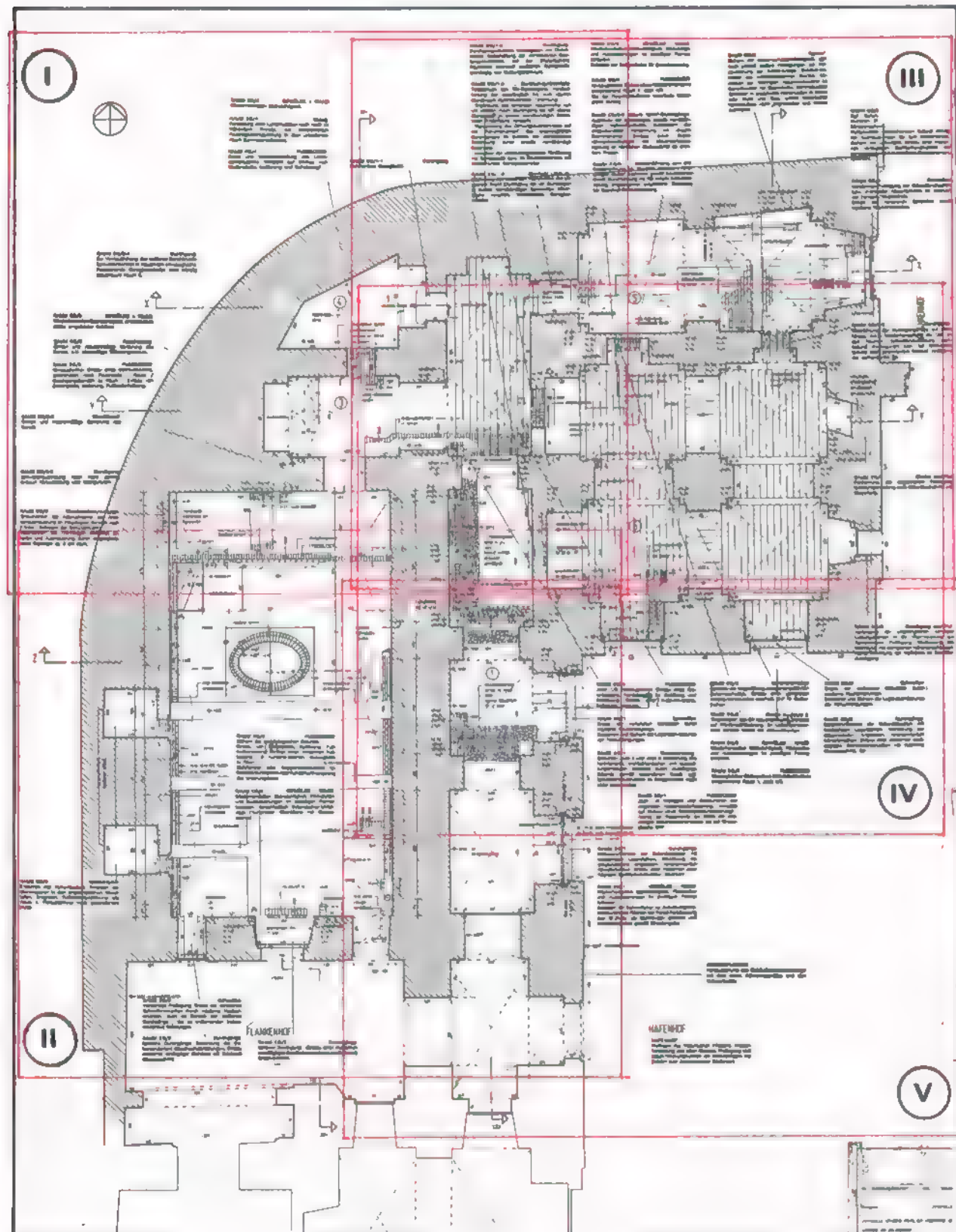
Citadelle - Spitze des Bastions Königin / Cavalier Kronprinz
 Oberes Stockwerk
 Einziehen von Trennwänden in Raum 3.
 Signiert mit: Sturwe (7), Major und Ingenieur-Offizier v. Platz
 Spandau, den 24. August 1870.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



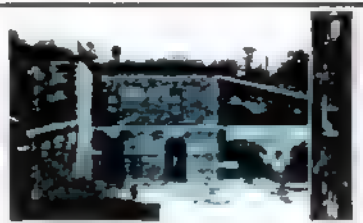
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
ÜBERSICHTSPLAN



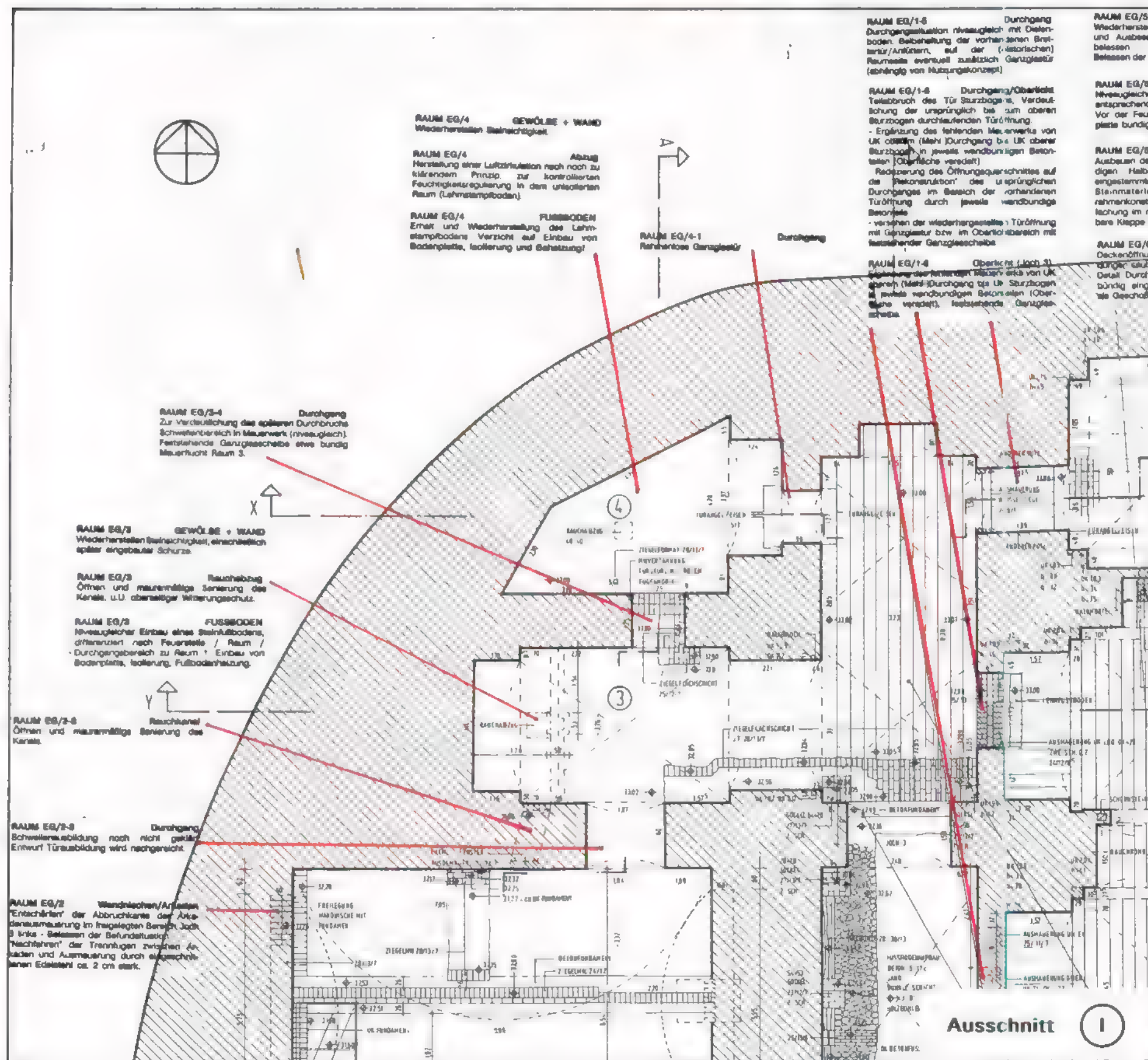
In dem hier - stark verkleinert - abgebildeten Grundriss (Originalmaßstab 1 : 50) sind in Textform die am 28.5.1991 durch das Planungsbüro Burckhardt Fischer formulierten Restaurierungsvorschläge eingetragen. Im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit wurde der Grundriss in insgesamt fünf Teilgrundrisse zerlegt und mit den Nummern I - V bezeichnet. Auf den folgenden Seiten erscheinen diese Ausschnitte nochmals in vergrößerter Form.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

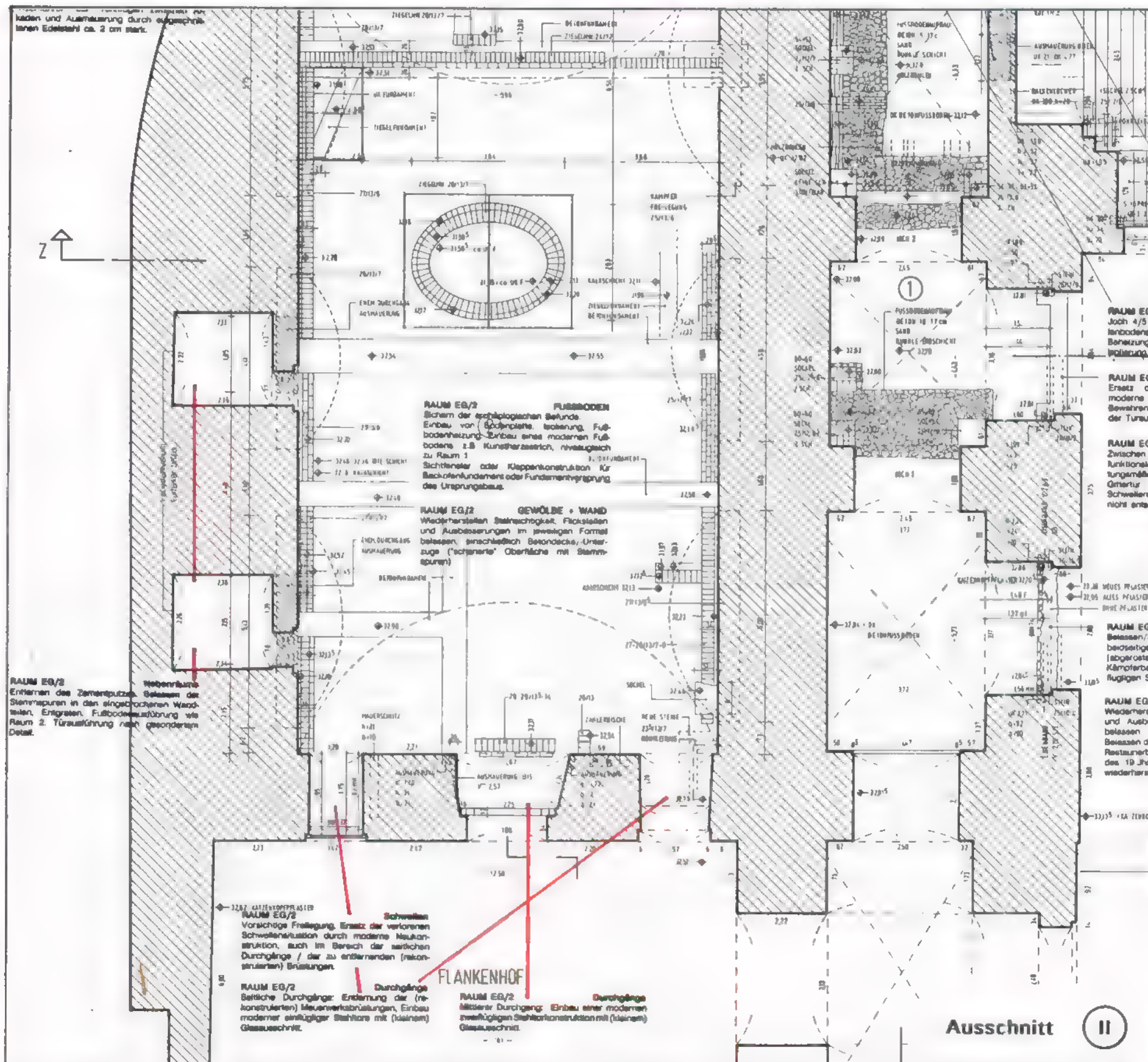


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

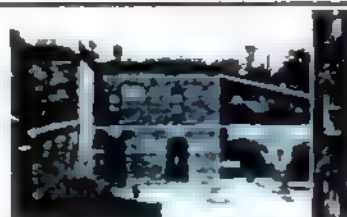
RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
AUSSCHNITT I



RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991 AUSSCHNITT II

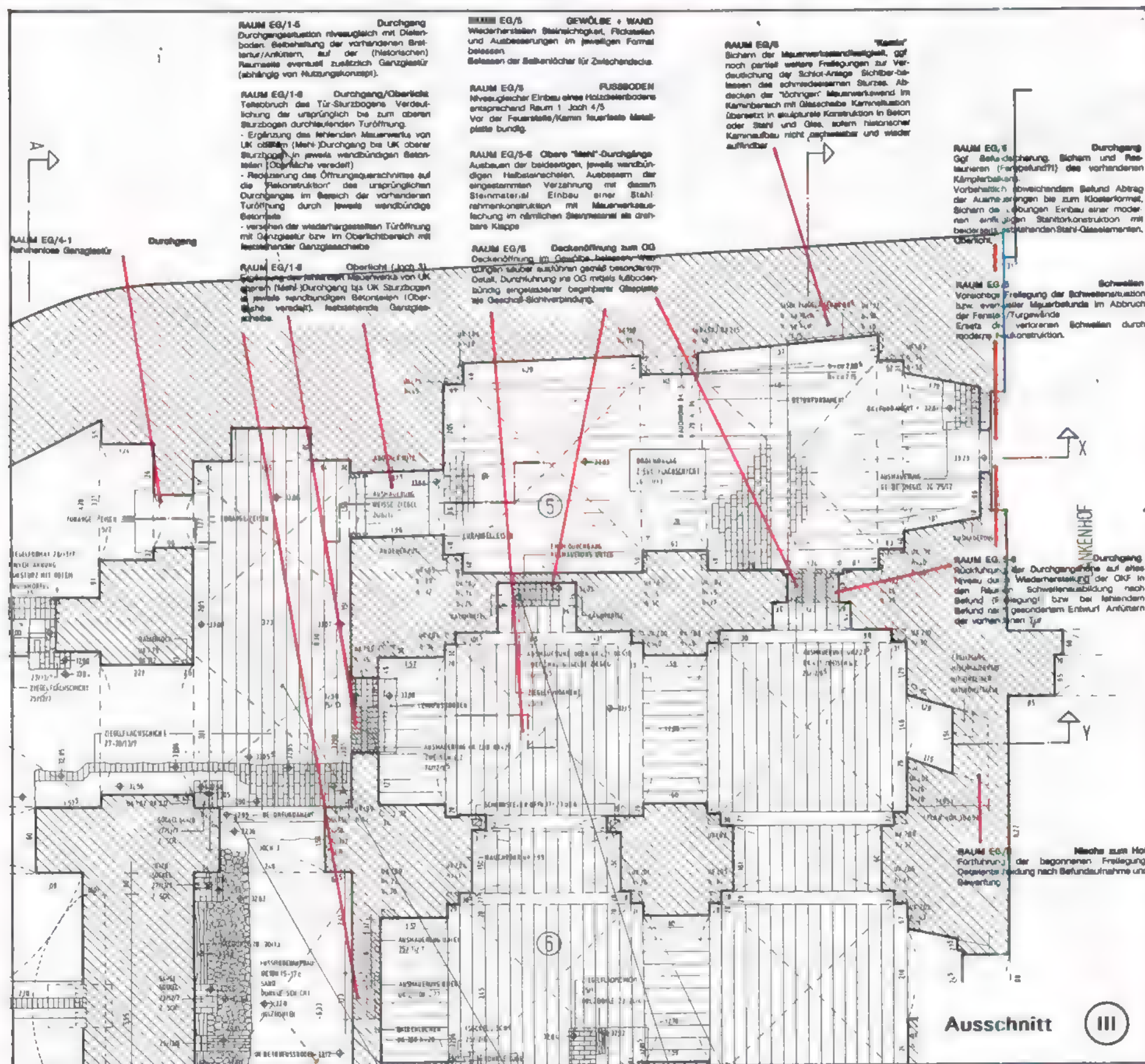


BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 21351 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

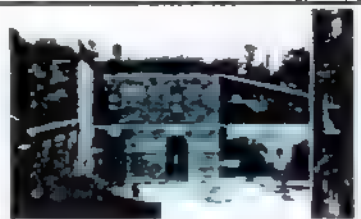
RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
AUSSCHNITT III



Ausschnitt

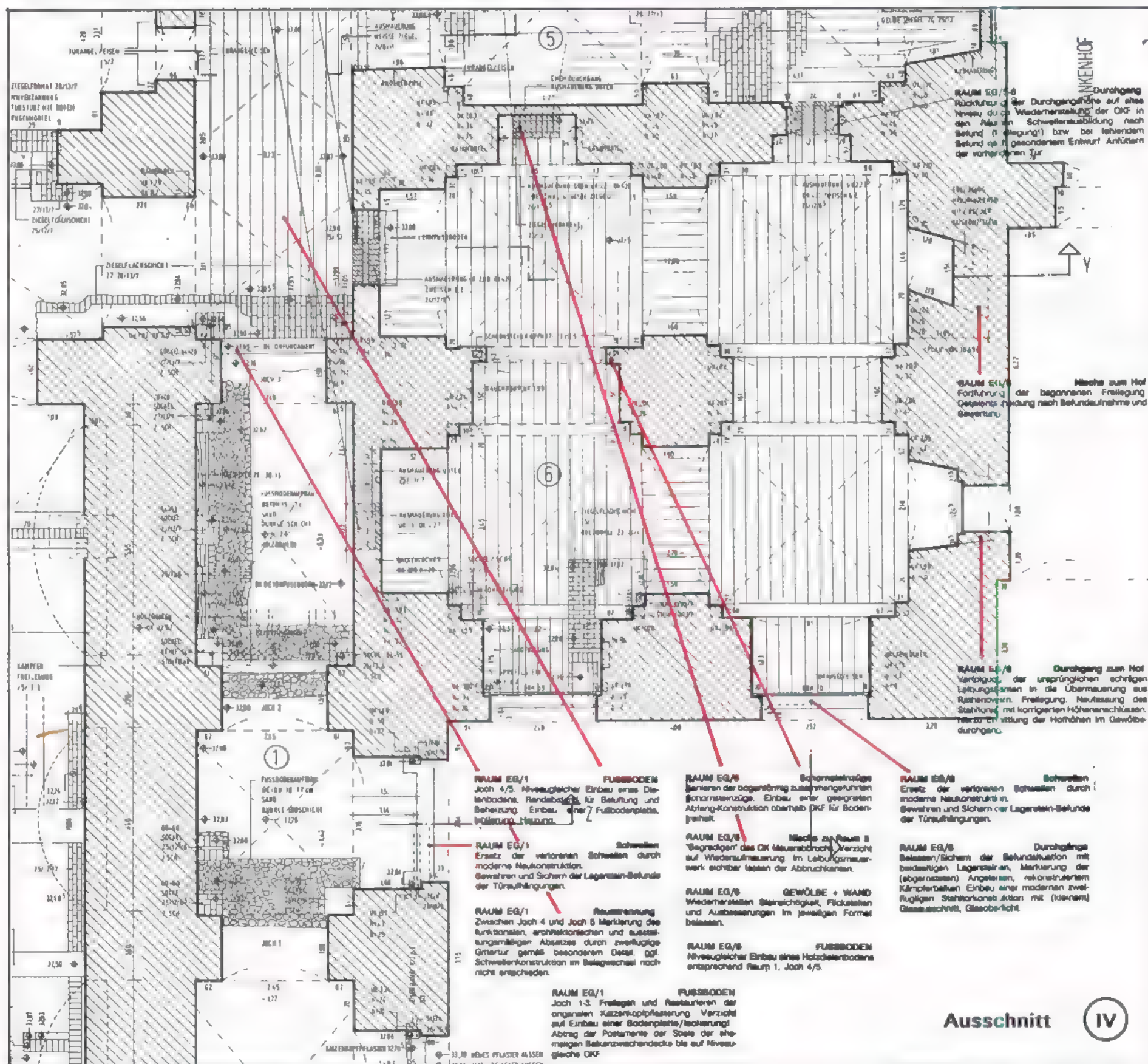
III

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 21351 00 - TELEFAX 21375 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
AUSSCHNITT IV

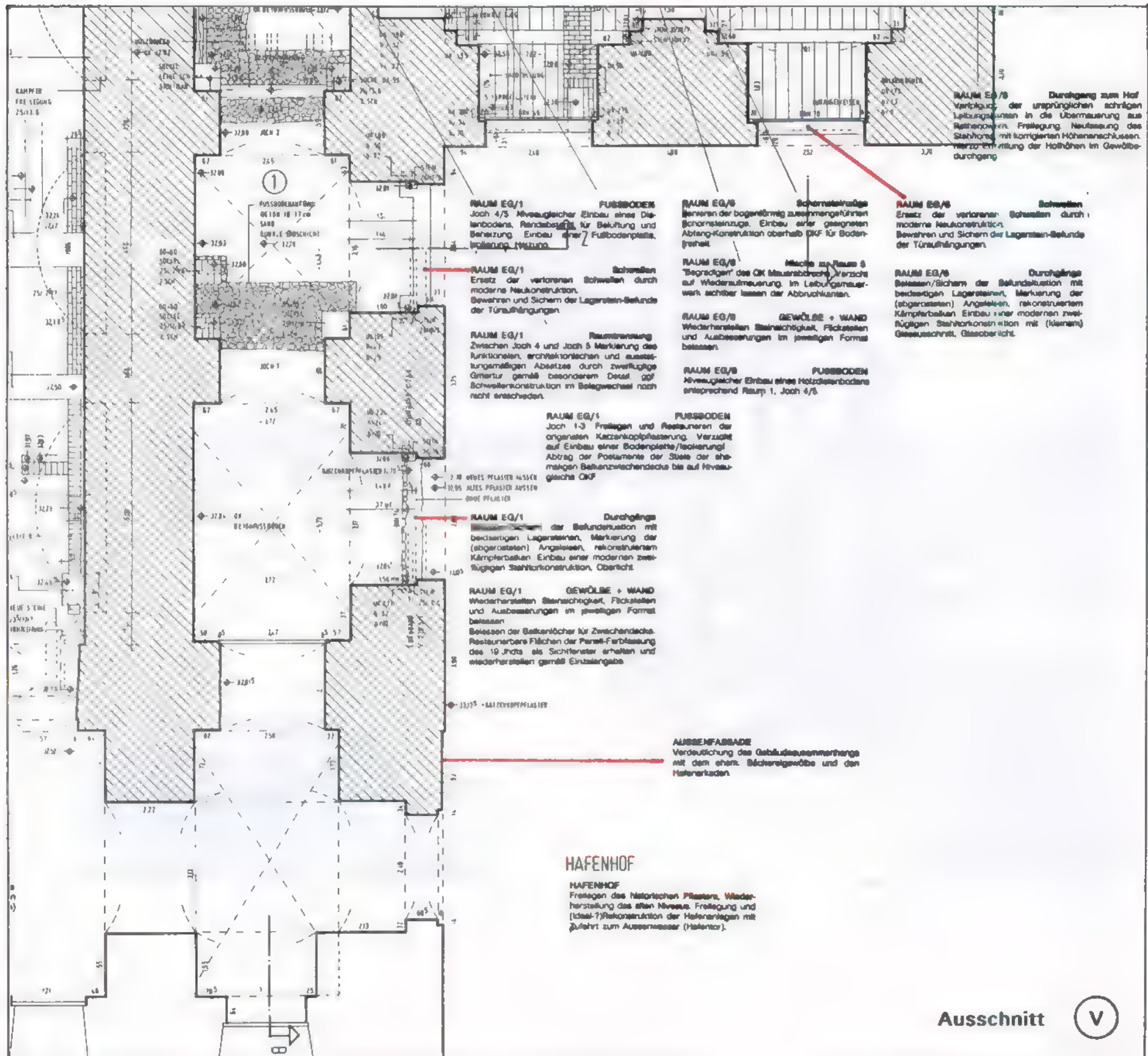


BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
AUSSCHNITT V



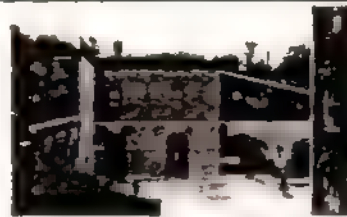
Ausschnitt

V

BELEUCHTUNGSKONZEPT 1992

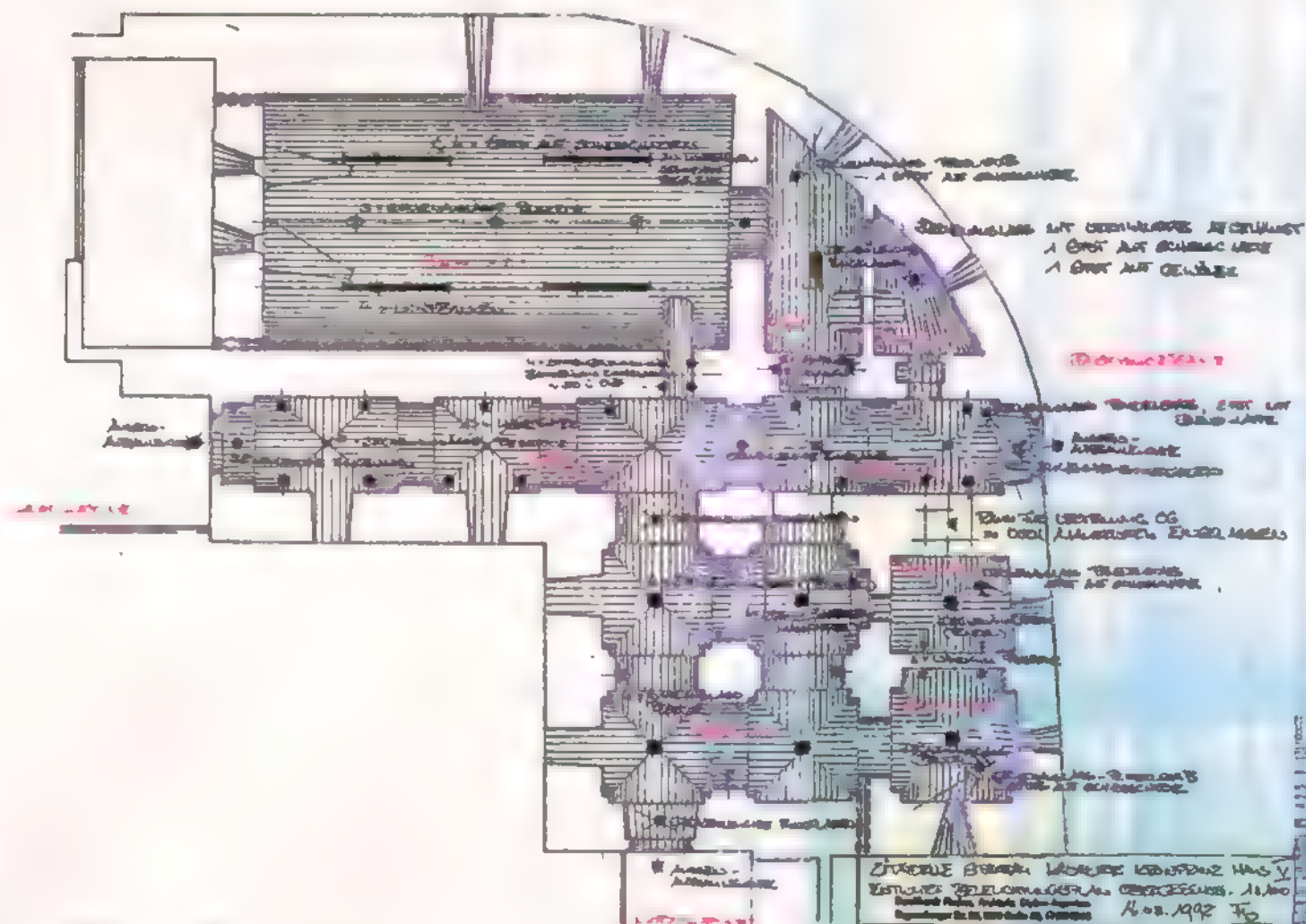


BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



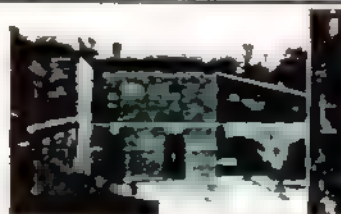
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

BELEUCHTUNGSKONZEPT 1992



Kavalier Kronprinz
Obergeschoss, M 1 : 100 (verkleinert)
Beleuchtungskonzept
Fb, 16.08.1992

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

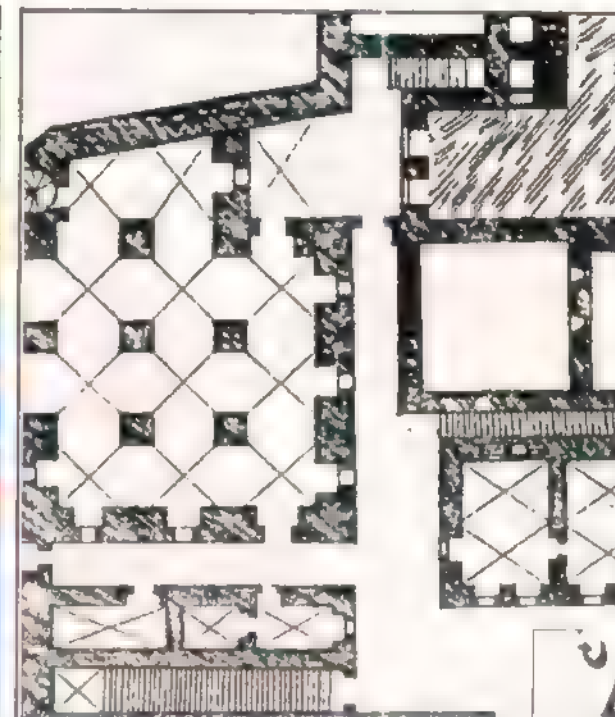


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

HAFENHOF
BEFUNDSICHERUNG 1995



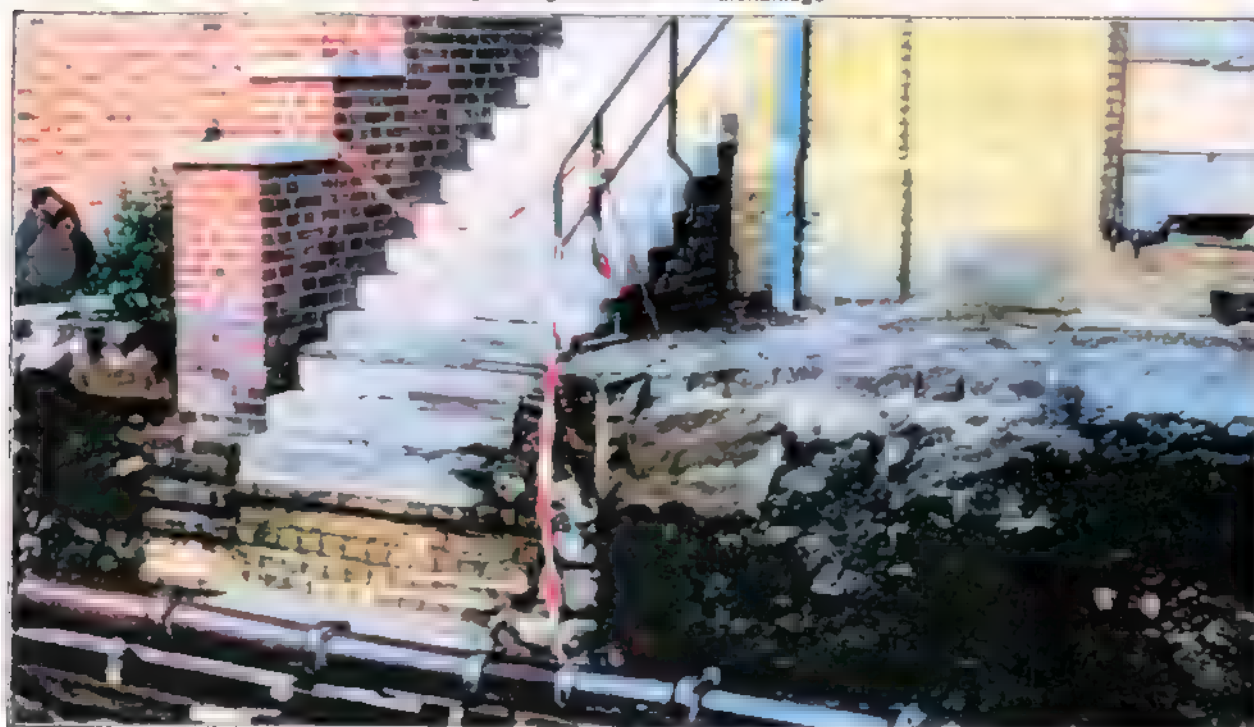
Oben:
Hafenhof mit anschließender Nordkurtine und Haus 6



Oben
Lynarplan von 1578, Ausschnitt
Hier Darstellung einer geschlossenen Ummauerung im Bereich
des Hafenbeckens; entlang Rückfassade von Haus 6 der Trep-
penaufgang zur Nordkurtine

Unten:
Treppe zur Nordkurtine; zusammen mit der Treppenmauer nach Befund rekonstruiert, ursprünglich jedoch vermutlich höher und
zudem auch weiter geführt - als Ummauerung einer geschlossenen Hafenanlage

Unten:
Zerstörungsplan von 1813, Ausschnitt
Hier Darstellung des Hafenbeckens - ohne Ummauerung - je-
doch mit Stipanlage zum Hafenhof

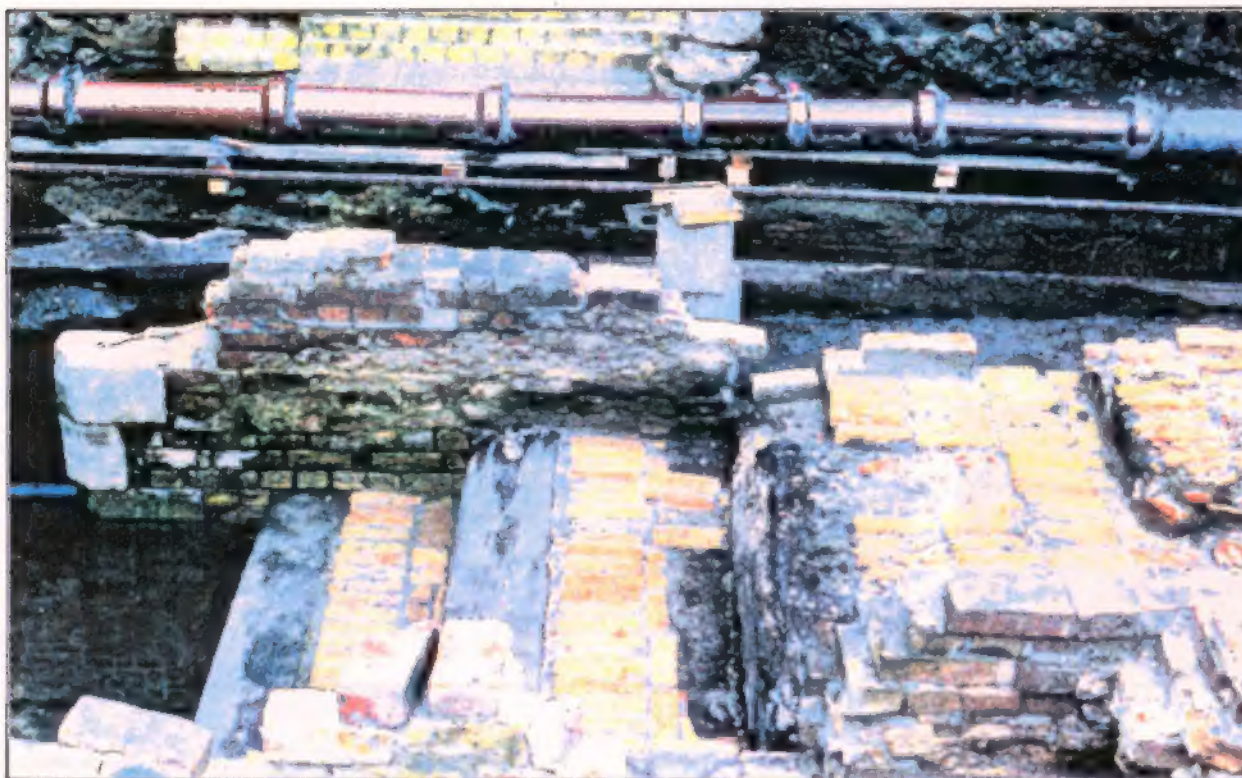


BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
 REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
 TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
 ERGÄNZUNGEN 1995

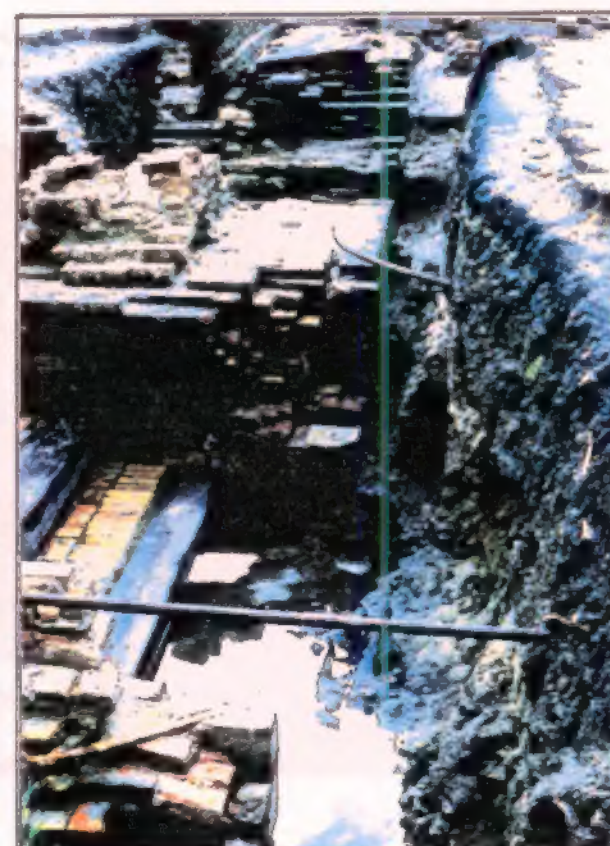
HAFENHOF
 BEFUNDSICHERUNG 1995



Oben:
 Die flach getreppte Slipanlage: Ausmauerung der Stufen im Klosterformat; massive Holzbalken als Stufenkanten. An den Seitenmauern finden sich eingelassen Ring-Vorrichtungen zur Führung von Seilen.



Unten:
 Ecksituation der Hafenummauerung mit diagonal gelegter, in Blei vergossener Verankerung. Im Vordergrund links die Pfahlrostgründung einer früheren Bebauung.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

HAFENHOF
BEFUNDSICHERUNG 1995



Links oben:
Blick gegen die Bogenstellungen im Hafenhof.
Ummauerung des Hafenbeckens mit Neigung der Oberfläche jeweils nach außen.



Rechts oben:
Östliche Seite der Slipanlage: Pflastersteinbefund noch unterhalb der vorgefundenen Steinschicht - wohl als Hinweis auf ein ehemals tiefer liegendes Hofniveau.

Links unten:
Befundüberlagerungen: Slipanlage sowie schräg zulaufende Rinnenführung.



Rechts unten:
Pfahlrostgründung sowie eine vermutlich ehemals überdeckte Rinnenführung zwischen östlicher Seite der Slipanlage und Haus 6.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
 REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
 TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
 ERGÄNZUNGEN 1995

HAFENHOF
 BEFUNDSSICHERUNG 1995



Links:
 In Blei vergossene Verankerung
 der in Naturstein ausgeführten
 Ecke an der östlichen Seiten-
 mauer. Links wiederum die
 Pfehlrostgründung.



Rechts:
 Westliche Seitenmauer der Slip-
 anlage. Wie auch auf der öst-
 lichen Seite sind die oberen
 Steinlagen als spätere Überfor-
 mung der ursprünglichen Situa-
 tion zu betrachten.

Links unten:
 Westliche Seitenmauer der Slipanlage.



Mitte unten:
 Blick auf die Slipanlage von oben.
 Auf der oberen Ebene ist, schräg auf die Stufen zulaufend, eine
 Rinnenführung aus einer anderen Bauphase zu erkennen.



Rechts unten:
 Östliche Seitenmauer der Slipanlage.

